Verwaltungsbericht

der Stadt Halle a. d. S.

über das Verwaltungsjahr 1912.

Bearbeitet im Statistischen Amt.

Druck von W. Hendrichs, Halle a. d. S., Grosse Ulrichstrasse 11.

Verwaltungsbericht

der Stadt Halle a. d. S.

über das Verwaltungsjahr 1912.

Bearbeitet im Statistischen Amt.

Druck von W. Hendrichs, Halle a. d. S., Grosse Ulrichstrasse 11.

Schenkungen und Stiftungen.

Der verstorbene Rentier Herr **Karl Ziegler** hat der Stadtgemeinde als **„Rentier Karl Ziegler-Stiftung“** 20 000 ℳ vermacht, deren Zinsen an würdige, bedürftige, in Halle ortsangehörige Witwen und Jungfrauen über 40 Jahre verteilt werden sollen.

Ferner hat seine Schwester, Fräulein **Auguste Ziegler** 15 000 ℳ testamentarisch ausgesetzt. Die Zinsen dieser **„Fräulein Auguste Ziegler-Stiftung“** sind in Beträgen von 30 bis 60 ℳ unter alte, würdige Arme der Stadt zu verteilen.

Schließlich haben Herr Generalleutnant z. D. **von Berger** in Wiesbaden und seine Schwester Fräulein **Mathilde Berger** in Göttingen ein Kapital von je 3000 ℳ gestiftet. Aus den Zinsen des mit 6000 ℳ gebildeten **„Geschwister Bergerschen Waisenfonds“** erhalten hilfsbedürftige Voll- und Halbwaisen zur Förderung ihres Fortkommens Unterstützung.

Der Armendirektion wurden noch — wie schon seit Jahren — von nachbenannten Gebern Geschenke zur Unterstützung Hilfsbedürftiger überwiesen und zwar:

von „Ungenannt **S**“	500,—	ℳ
„ Herrn Bankier **Ernst Haassengier**	500,—	„
„ Frau Kommerzienrat **Riebeck**	200,—	„
„ Herrn Kaufmann **Bodo Blau**	150,—	„
„ Herrn Privatmann **Walter Müller**	50,—	„

Ferner gingen ein

von dem **Zweigverein Halle des Vaterländischen Frauen-Vereins** für Kinderheilstätten-Kuren (Gewinn eines Wohltätigkeitsfestes)	1000,—	„
vom **Arbeitsausschuss des Halleschen 500 Jahr-Festspieles,** Zuwendung aus dem Garantiefonds	80,—	„
von Herrn Professor Dr. **Hugo Winternitz**	20,—	„
„ Herrn Fleischermeister **H. Vogel**	20,—	„

Für Schulzwecke überwiesen

Herr Verlagsbuchhändler **Hermann Gesenius** 150 Exemplare des Werkes „Berlepsch, der gesamte Vogelschutz“ zur Verwendung als Prämien in den Mittel- und Volksschulen.

Frau Kommerzienrat **Riebeck** überwies auch in diesem Jahre zu Weihnachten 50 ℳ für bedürftige Kinder der beiden Glauchaschulen.

Die **Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik** schenkte der Friesenschule 13 Gläser mit Präparaten zur Veranschaulichung der Umwandlung von Zellstoffrohmaterial in Papiermasse.

Herr Buchhändler **Otto Weede** schenkte der Neumarktschule für Knaben ein Bild „Die deutschen Bundesfürsten.“

Herr Lehrer **Portius** schenkte jeder Mittel- und Volksschule 3 Blätter für die Heimatkunde (Bilder aus der Geschichte der Stadt Halle a. S.).

Inhaltsverzeichnis.

(Alphabetisches Inhaltsverzeichnis Seite IX—XI).

V. Bauwesen.

VI. Städtische Betriebe.

VII. Gesundheitswesen.

VIII. Schul- und Bildungswesen.

IX. Armenwesen.

X. Stiftungen.

XI. Soziale Fürsorge.

XII. Rechtspflege.

XIII. Städtische Sparkasse . . 321

XIV. Städtisches Leihamt. 327

XV. Sicherungswesen.

XVI. Finanzwesen.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

(Systematisches Inhaltsverzeichnis Seite V—VIII).

I. Allgemeine Verwaltung.

1. Geschäftsführung und allgemeine Anordnungen.

Die in den letzten Jahren geschaffenen Reformen in der Organisation und Geschäftsführung der städtischen Büros und Kassen haben sich weiter bewährt. Sie sind im einzelnen ausgebaut und ergänzt worden, um in jeder Beziehung den Anforderungen zu entsprechen, die das Anwachsen und die sich immer vielseitiger gestaltenden Gemeindeaufgaben bedingen.

Bürogeschäfte.

Im einzelnen ist zu bemerken.

Um die Polizeiverwaltung möglichst von allen ihr im Laufe der Zeit angegliederten, nicht zum eigentlichen Polizeidienst gehörenden Aufgaben frei zu machen, sind sowohl die mit der Aufsicht über die privaten Versicherungsunternehmungen verbundenen Bürogeschäfte als auch die büromäßige Bearbeitung der in das Geschäftsgebiet der Gesundheitskommission fallenden Angelegenheiten von der Polizeiverwaltung abgetrennt worden. Erstere hat das Büro IX (Versicherungsamt), letztere das Büro IVc (Stadtarztbüro) übernommen.

Der Umfang und die Vielseitigkeit der Geschäfte der Steuerverwaltung bedingte eine Änderung der Geschäftsverteilung im Büro II. Es wurden 6 Abteilungen unter je einem Abteilungsleiter gebildet. Die Abteilungsleiter haben unbeschadet des Oberaufsichtsrechtes des Bürovorstehers innerhalb der Grenzen des ihnen zugewiesenen Geschäftskreises a) die Verantwortung für die sachgemäße Erledigung der Geschäftssachen zu übernehmen, b) die Unterschriftsachen gegenzuzeichnen, c) die unmittelbare Dienstaufsicht über die ihnen unterstellten Beamtengruppen zu führen, d) einzelne Schriftstücke nach Maßgabe besonders ergangener Verfügung unterschriftlich zu vollziehen.

Die Organisation des Büros und der Geschäftskreis der einzelnen Abteilungen ergibt sich aus nachstehender Übersicht.

Abteilung A. Obersekretär.

Leitung des Büros, General- und Personalsachen, Rechnungswesen, Beaufsichtigung der dem Büro überwiesenen Hilfskräfte. Veranlagung eines Teiles der Kanalbenutzungsgebühren und Bearbeitung der gesamten Einsprüche. Bearbeitung der Betriebs-, Umsatz-, Hunde-, Wanderlager- und der Biersteuer-Angelegenheiten, sowie der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer-Sachen, der Landwirtschaftskammerbeitrags-Angelegenheiten und der Anträge auf Leistung von Zuschüssen zu den Schullasten. Stichweise Prüfung und Vorlegung der für den Dezernenten bestimmten Sachen.

Abteilung B. 1 Sekretär.

Rollenmäßige und Zugangsveranlagung der in den Hebebezirken 1—15 wohnenden Steuerpflichtigen hinsichtlich der Staats- und Gemeindeeinkommensteuer, städtischen Grundsteuer, Kirchensteuer und der Kanalbenutzungsgebühr. Bearbeitung des sich hieraus ergebenden Schriftwechsels, insbesondere Führung der Zu- und Abgangslisten, Überweisung und Übernahme von Staats-Einkommensteuern, Wohnungsermittelungen, Einziehung von Steuern verzogener Personen. Bearbeitung der Einkommensteuer-Einsprüche und Ermäßigungs-Anträge. Veranlagung der Aktiengesellschaften, Forensen pp. zur Gemeinde-Einkommensteuer. Bearbeitung der Einsprüche derselben. Feststellung des der Provinzialabgabe zu Grunde zu legenden Steuersolls. Unterzeichnung von Verfügungen und Ausfertigungen nach der Verfügung vom 3. Februar 1913, C. a. 263/13.

Abteilung C. 1 Sekretär.

Wie zu B hinsichtlich der Steuerhebebezirke 16—31, jedoch mit Ausnahme der Veranlagung der Aktiengesellschaften, Forensen u. s. w. und der Bearbeitung der bezüglichen Einsprüche und der Provinzialabgabe.

Außerdem die Bearbeitung der Grundsteuer-Einsprüche für sämtliche Hebebezirke.

Abteilung D. 1 Sekretär.

Gewerbesteuersachen, Warenhaussteuersachen, Handwerkskammerbeitrags-Angelegenheiten.

Abteilung E. 1 Assistent.

Sämtliche Zuwachssteuer-Angelegenheiten.

Abteilung F. 1 Sekretär.

Das gesamte Registraturwesen.

Zur Vereinfachung des Geschäftsganges und Entlastung des Steuerdezernenten wurden durch Verfügung vom 3. Februar 1913 von der Vorschrift, daß alle Verfügungen und Ausfertigungen von dem zuständigen Dezernenten zu unterzeichnen sind, für das Büro II eine Reihe von Ausnahmen zugelassen. Der Bürovorsteher unterzeichnet Verfügungsentwürfe in bestimmten Angelegenheiten unter der Firma „A. A. Büro II", die Abteilungsleiter wie vor unter der Firma „A. A. Büro II, J. A. ....". Ausfertigungen derartiger Verfügungen und eine Anzahl weiterer, weniger wichtiger Angelegenheiten, werden unter der Firma „A. A. des Magistrats: .... Obersekretär oder Sekretär" unterzeichnet. Im übrigen werden Ausfertigungen von Schreiben, die vom Dezernenten mit dem Zusatz „Beglaubigt" verfügt worden sind, ohne Unterschrift des letzteren mit Beglaubigungsvermerk des Bürovorstehers oder eines der Abteilungsleiter versehen, abgesandt. Die expedierenden Beamten können unter Vorladungen an Einwohner, in denen eine Strafandrohung nicht enthalten ist, den Namen des zuständigen Dezernenten mittelst eines aus Druckbuchstaben bestehenden Stempels setzen.

Die Unterschrift des Dezernenten ist stets erforderlich bei allen Schriftstücken, die eine wesentliche Stellungnahme oder eine grundsätzliche Entscheidung erfordern oder sonst bedeutungsvoll sind, insbesondere bei allen ein Anerkenntnis oder eine Verpflichtung der Stadtgemeinde enthaltenen Erklärungen.

In Zweifelsfällen ist die Entscheidung des Dezernenten einzuholen.

Die Gewährung von **Krankengeldzuschüssen** an städtische Bedienstete und Arbeiter bis zur Höhe ihres Lohnes oder ihrer Diäten ist, besonders um die auf Privatdienstvertrag Angestellten besser zu stellen als früher, einheitlich auf die Dauer von 13 Wochen verlängert worden. Das bisherige Verfahren, wonach den nichtbeamteten Angestellten mit Ausnahme der Arbeiter ohne Rücksicht auf die Dauer ihrer Beschäftigung im städtischen Dienste während der ersten 3 Krankheitstage die volle Vergütung gewährt wird, wird hiermit nicht berührt.

Die **Reichsversicherungsordnung und das Versicherungsgesetz für Angestellte** machten einige allgemeine Vorschriften erforderlich, die im Zusammenhang hierdurch kurz Erwähnung finden sollen.

a) Der § 8 des Gemeindebeschlusses über die Versorgung der nicht pensionsberechtigten städtischen Bediensteten und Arbeiter und ihrer Hinterbliebenen vom 29. Juni 1906 (Seite 113 des Bürgerbuches) wurde dahin abgeändert, daß auf die nach den §§ 6 und 7 zu gewährenden Beträge sämtliche aus Mitteln des Reiches oder anderer staatlicher oder kommunaler Verbände sowie die auf Grund der Reichsgesetze über Angestellten- und Arbeiterfürsorge zustehenden Bezüge zur Anrechnung kommen, mit der Einschränkung, daß Ruhegeld, Invaliden- und Hinterbliebenen-Renten nur in Höhe ihres **halben** Jahresbetrages angerechnet werden.

b) Zur Befreiung derjenigen Bürodiätare, welche die Assistentenprüfung bestanden haben, von der Versicherungspflicht wurde folgender Nachtrag zum § 4 des Ortsstatuts vom 13. März 1900 betreffend die Anstellung und Versorgung der Gemeindebeamten erlassen.

Bürodiätaren, welche die Assistentenprüfung den Anstellungsbestimmungen für die Büro- und Kassenbeamten der Stadtgemeinde Halle a. S. gemäß bestanden haben, kann nur aus einem wichtigen Grunde (vergl. § 626 B. G. B.) gekündigt werden. Die Entscheidung darüber, ob im Einzelfalle ein wichtiger Grund nach bürgerlichem Recht gegeben ist, unterliegt unter Ausschluß des Rechtsweges auf Antrag des von der Kündigung betroffenen Diätars der Nachprüfung durch den Königlichen Regierungs-Präsidenten in Merseburg. Derartige Anträge sind beim Magistrat binnen einer Ausschlußfrist von 2 Wochen nach Zustellung der Kündigung schriftlich zu stellen.

c) Zwecks Befreiung von der Versicherungspflicht der an städtischen Schulen einschl. Fortbildungsschulen, Frauenschule und sonstigen Schulen angestellten Oberlehrerinnen und Lehrerinnen, welchen bisher nur ein Anspruch auf Ruhegeld (Ruhegehalt) nicht aber auf Hinterbliebenen-Rente zustand, ist folgendes Ortsstatut vom 19. Dezember 1912 ergangen.

Den im Schuldienste der Stadt Halle a. S. einschl. der Fortbildungsschulen, Frauenschule und sonstigen Schulen angestellten Lehrerinnen und Oberlehrerinnen wird zwecks Befreiung von der Versicherungspflicht nach § 9 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 neben der Anwartschaft auf Ruhegeld auch eine solche auf Hinterbliebenen-Rente vom 1. Januar 1913 ab in dem zur Befreiung erforderlichen Mindestumfange von der Stadt Halle a. S. gewährleistet. Das gleiche gilt hinsichtlich der Befreiung von der Invalidenversicherungspflicht nach § 1234 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911.

d) Nähere Anweisungen über die Zahlung und Verrechnung der von der Stadt und den Versicherten zu leistenden Versicherungsbeiträge durch die städtischen Kassen sind unterm 7. Februar 1913 erlassen worden.

Amtsräume.

Mit der Zunahme der Geschäfte und der stetig wachsenden Zahl der Beamten wird die Beschaffung neuer Amtsräume immer notwendiger. Die enge Besetzung der einzelnen Dienstzimmer läßt, abgesehen von der hierdurch bedingten Beeinträchtigung des mündlichen Verkehrs mit dem Publikum und anderen Gründen, aus gesundheitlichen Rücksichten Abhilfe dringend erwünscht erscheinen.

Infolge des am 26. Januar 1913 im nördlichen Seitenflügel des Rathauses ausgebrochenen Brandes mußten überdies die daselbst belegenen Büros des Vermessungsamtes und der Tiefbauabteilung sowie ein Teil der Zentralkanzlei bis zur Wiederinstandsetzung der Räume anderweit untergebracht werden. Es war dies nur möglich unter Zuhilfenahme des Ratszimmers, des Bibliothek-Lesezimmers und mehrerer Räume im ausgebauten Dachgeschoß des Gebäudes Rathausstraße 19. Das zeitweilig erforderliche Hilfspersonal, das sonst in letzteren Räumen untergebracht wurde, mußte wieder auf die einzelnen Büros verteilt werden. Der Brand hat keinen größeren Umfang angenommen, insbesondere ist es gelungen, dabei alle wichtigen und wertvollen Akten, Zeichnungen und dergl. in Sicherheit zu bringen, sodaß neben dem eigentlichen Gebäudeschaden nur der Verlust weniger Akten und Inventarien zu beklagen ist.

Die unbedingt notwendige Ausdehnung verschiedener Büros wird aber unter den obwaltenden Umständen das Mieten geeigneter Büroräume erforderlich machen. Es ist ausgeschlossen, daß sich die einzelnen Büros etwa bis zur Fertigstellung des Sparkassenneubaues werden behelfen können.

Nachweisung
der im Berichtsjahr 1912 von der Stadt bezw. gegen sie geführten Zivilprozesse.

Laufende Nr.	Name des Klägers	Name des Beklagten	Bezeichnung des Streitgegenstandes	Bezeichnung des Wertes des Streitgegenstandes ℳ	Bezeichnung des Prozeßgerichtes	Stand der Sache
1.	Wilhelm Rauchfuß, Brauereien, Halle-Giebichenstein	Stadtgemeinde Halle	Nachforderung infolge Enteignung von Straßenland	144 000	Reichsgericht in Leipzig	Der Prozeß schwebt noch.
2.	Gebr. Zeiz, Halle	desgl.	desgl.	—	Kgl. Oberlandesgericht Naumburg	desgl.
3.	Müller, Karoline, verw. Handelsfrau, Halle	desgl.	Schadenersatz aus Überschwemmung der Kleiststraße (Feldstraße)	8 000 bis 10 000	desgl.	Die Klägerin hat gegen das ihren Anspruch auf 12 192,92 ℳ festsetzende Urteil des hiesigen Kgl. Landgerichts vom 23. April 1913 Berufung eingelegt: Die Stadtgemeinde hat sich der Berufung angeschlossen. Der Prozeß schwebt noch.
4.	Schradersche Erben, Halle	desgl.	desgl.	8 041,69	Kgl. Landgericht Halle	Das Urteil des Landgerichts vom 23. November 1912, nach welchem an die Kläger außer den bereits vorher anerkannten und gezahlten Reparaturkosten noch 1191 ℳ nebst Zinsen für Mietausfälle zu zahlen sind, ist rechtskräftig geworden.
5.	Stadtgemeinde Halle	v. Bagenski, Generalleutnant a. D.	Herabsetzung der Enteignungsentschädigung für zur Fährstraße entfallendes Land.	1 326	Kgl. Oberlandesgericht Naumburg	Der Prozeß schwebt noch.
6.	Gräb, Gebr., Ernst und Johannes, Kaufleute, Halle a. S.	Stadtgemeinde Halle	Anspruch aus Enteignung von Straßenland in der Gommergasse.	508 000 bis 510 000	Kgl. Landgericht Halle.	desgl.
7.	Stadtgemeinde Halle	Schurike, Albert, Versicherungsbeamter	Anspruch auf unentgeltliche Landabtretung.	—	desgl.	Durch außergerichtlichen Vergleich vom 10. März 1913 erledigt. Beklagter tritt hiernach die fraglichen Parzellen unentgeltlich ab. Die Klägerin übernimmt dafür selbstschuldnerisch die eingetragene Hypothek von 535,85 ℳ.
8.	Stadtgemeinde Halle	Schott, Hermann, Gastwirt, hier	Beseitigung einer Anlage (Zentesimalwage) auf städtischem Grund und Boden	650 bis 900	Kgl. Oberlandesgericht Naumburg	Der Beklagte ist nach Klageantrag verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Laufende Nr.	Name des Klägers	Name des Beklagten	Bezeichnung des Streitgegenstandes	Bezeichnung des Wertes des Streitgegenstandes ℳ	Bezeichnung des Prozeßgerichtes	Stand der Sache
9.	Kuhnt, Friedrich, Baumeister, hier	Stadtgemeinde Halle	Feststellung wegen Kanalbaukosten in der Ludwigstraße	1200 bis 1600	Kgl. Oberlandesgericht Naumburg	Urteil nach Klageantrag. Das Urteil ist rechtskräftig geworden.
10.	Specht, Friedrich, früherer Brückenpächter in Dessau	desgl.	Klage auf Zahlung einer laufenden Rente	3000 jährlich	desgl.	Das Urteil des Oberlandesgerichts vom 17. Januar 1913, wonach dem Kläger vom 17. Dezember 1900 bis 2. November 1911 eine Rente von 2000 ℳ und vom 2. November 1911 ab eine Rente von 1000 ℳ zugesprochen worden ist, ist rechtskräftig geworden.
11.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	desgl.	Unentgeltliche Überlassung der zur Depoterweiterung der Straßenbahn auf dem Roßplatz erforderlichen Fläche	10 000	Reichsgericht Leipzig	Die Stadtgemeinde ist zur Hergabe von 500 qm des Roßplatzes für verpflichtet erklärt worden.
12.	Rudolph, Max, Inspektor	desgl.	Schadenersatzansprüche wegen untersagten Schankbetriebs	512	Amtsgericht, Abt. 3 Halle a. S.	Die Klage ist abgewiesen.
13.	Stadtgemeinde Halle	Oberlehrer Traugott Fittbogen, und Genossen	a) Feststellung, daß den Oberlehrern für 1908 Gehalt nicht nachzuzahlen ist. b) Widerklage der Beklagten	28 530	Reichsgericht Leipzig	Urteil nach Klageantrag, Widerklage abgewiesen.
14.	desgl.	Oberlehrer Otto Genest und Genossen	desgl.	7 980	Landgericht Halle	Klage zurückgenommen, da die Beklagten auf ihre Ansprüche verzichtet haben.
15.	Direktor Dr. Schotten und Genossen	Stadtgemeinde Halle	Nachzahlung von Gehalt für 1908	28 530	desgl.	Klage zurückgenommen.
16.	Die seminaristisch gebildeten Lehrer an den höheren Lehranstalten	desgl.	desgl.	2 217,50	desgl.	Der Prozeß schwebt noch.
17.	Direktor Prof. Dr. Paalhorn, in Herford, früher Oberlehrer am hiesigen Stadtgymnasium	desgl.	desgl.	820	Kgl. Oberlandesgericht Naumburg	Urteil nach Klageantrag.
18.	Conveyor, Baugesellschaft m. b. H., Berlin	desgl.	Restzahlung für Lieferung einer Kohlentransportanlage	2 644	Landgericht Halle, 2. Zivilkammer	Der Prozeß schwebt noch.

2. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung.

Magistrat und Verwaltungsdeputationen.

Im Magistrat sind folgende Veränderungen eingetreten.

Der unbesoldete Stadtrat Rentner Thumann ist am 29. April 1912 mit Ablauf seiner Wahlperiode, der besoldete Stadtrat Dr. Pusch am 30. Juni 1912 infolge seiner Wahl als Erster Bürgermeister der Stadt Cöslin ausgeschieden. Die Stadtverordnetenversammlung wählte am 16. Oktober 1911 den Stadtverordneten Rentner Lindner zum unbesoldeten Stadtrat und am 27. Juni 1912 den Stadtrat in Merseburg Dr. Hauswald zum besoldeten Stadtrat. Die Vereidigung und Einführung erfolgte am 13. Mai bezw. 1. August 1912.

Magistratssitzungen fanden 97 — gegen 96 im Vorjahre — statt.

Die Dezernate haben infolge des mehrfachen Wechsels von Magistratsmitgliedern wiederholt anderweit verteilt werden müssen.

Am Ende des Berichtsjahres bestand folgende Geschäftsverteilung.

1. Oberbürgermeister Dr. Rive:
   Leitung und Beaufsichtigung des Geschäftsganges der gesamten Verwaltung, Personalien, Museumsangelegenheiten, einzelne Stiftungen, Wohnungsinspektion, Ratsbibliothek und Archiv, Verwaltungssachen des Stadtarztdienstes, Leitung der Polizeiverwaltung.
2. Bürgermeister v. Holly:
   Kämmerei-, Straßenbahn- und Eisenbahnsachen, Hinterlegungswesen, Mitzeichnung in Steuersachen bei Kassenanweisungen.
3. Stadtrat Dr. Tepelmann:
   Sparkasse, Armen- und Stiftungssachen, soweit sie nicht anderen Dezernenten zugewiesen sind, Rechtssachen der Hospitäler und Stiftungen, Rechtssachen der Schulverwaltung mit Ausnahme des gewerblichen und Fortbildungsschulwesens.
4. Stadtrat Frenzel:
   Stadtausschußdezernat, Kirchensachen, Wahl- und Schiedsmannsangelegenheiten, Rechtsangelegenheiten der Tiefbauverwaltung und des Friedhofwesens, gewerbliches und Fortbildungsschulwesens, Prozeßsache des Brückenpächters Specht.
5. Stadtrat Köcher:
   Grundeigentumsverwaltung ausschl. der Verpachtungen und Vermietungen mit einem Jahresertrage bis zu 600 M, Einkommensteuer-Voreinschätzung, Obliegenheiten des Jagdvorstehers, Rechtsangelegenheiten des Gaswerks Giebichenstein und des Leihamtes, Baupolizeisachen und Polizeiverordnungen.
6. Stadtrat Dr. Hauswald:
   Statistisches Amt, Standesämter, Gewerbe- und Kaufmannsgericht, Schiedsgericht der Bau- und Fleischerinnung.
7. Stadtschulrat Brendel:
   Das gesamte Schulwesen mit Ausnahme des gewerblichen und Fortbildungsschulwesens sowie die Brumhard-Stiftung.
8. Stadtbaurat Lammers:
   Tiefbauverwaltung, Gartenverwaltung einschl. Peißnitz, Wasserwerke.
9. Stadtbaurat Jost:
   Hochbauverwaltung.
10. Stadtrat Engelcke:
    Gemeinde-Waisenrat, Polizeiverwaltung für Ziehkinderwesen, Unterbringung und Beaufsichtigung städtischer Pflegekinder, Kleidermagazin der Armenverwaltung, Röserstift, Kinderasyl, Obdachlosenasyl, Militärsachen.

11. Stadtrat Greßler:
Vorsitz in der Theaterdeputation (Dezernat Assessor Wurm), Gaswerke, Angelegenheiten mit dem Gaswerk Giebichenstein, Leihamt.
12. Stadtrat Grote:
Straßenreinigungswesen, Elektrizitätswerk.
13. Stadtrat Gygas:
Innungs- und Handwerkssachen, Vermietung und Verpachtung von Grundeigentum mit einem Jahresertrage bis zu 600 ℳ, bautechnisches Mitdezernat der Grundeigentumsverwaltung unter Ausschluß der Dienst-, Betriebs-, Verwaltungs-, Theater- und Schulgebäude.
14. Stadtrat Hertel:
Freibäder, Schlacht- und Viehhof mit dem Vorsitz in der Deputation, Teuerungsangelegenheiten.
15. Stadtrat Klopfleisch:
Assessor Müller-Stiftung und Hospital St. Cyriaci et Antonii,
16. Stadtrat Lindner:
Vorsitz in der Feuerdeputation, laufende Armensachen Buchstabe A—M einschl. (Dezernat der in dieses Gebiet fallenden juristischen Sachen Assessor Wurm).
17. Stadtrat Richter:
Friedhofswesen, Stellvertretung in Schlacht- und Viehhofssachen.
18. Stadtrat Uber:
Riebeck-Stift, Stiftung Adelheidsruh.
19. Stadtrat Werther:
Stellvertretung in Museumsangelegenheiten.
20. Stadtarzt Professor Dr. v. Drigalski:
Stadtarztdienst (einschließlich Desinfektionswesen) und Nahrungsmitteluntersuchungsamt.
21. Magistratsassessor Wurm:
Steuersachen (bei Kassenanweisungen unter Mitzeichnung des Bürgermeisters v. Holly), Dezernat Feuerwehr, Stadttheater, juristische Armensachen A—M. (Außerdem wechselnde Vertretungen.)
22. Gerichtsassessor Deicke:
Soziales Versicherungswesen, Arbeitsnachweis, Rechtsauskunftstelle, Requisitionen, Ersuchen von Behörden in Armen-, Waisen- und Stiftungssachen, Zivil- und Verwaltungsstreitigkeiten in Armensachen Buchstabe N — Z unter Mitdezernat des Stadtrats Dr. Tepelmann, Fürsorge-Erziehungsangelegenheiten, Berufsvormundschaftssachen, Strafsachen auf Grund des § 361 Nr. 5, 8, 10 des Strafgesetzbuches, Rechtssachen der Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, der Hochbau- und Gartenverwaltung, der Straßenreinigung, der Bäder, der Eich-, Innungs- und Handwerkersachen.

Der Wechsel in der Verteilung der Dezernate hatte naturgemäß auch Veränderungen in der Zugehörigkeit der Magistratsmitglieder zu den einzelnen Verwaltungsdeputationen zur Folge.

In der Zahl und Zusammensetzung der Verwaltungsdeputationen sind folgende Änderungen eingetreten.

Aufgelöst ist
das Kuratorium des Eich- und Wageamtes.

Verstärkt ist
das Kuratorium für die höheren Knabenschulen um 1 Stadtverordnetenmitglied und den Direktor des Reformrealgymnasiums.

Geschäftstätigkeit der Deputationen.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Deputation	Zahl der Sitzungen 1912
1	Armendirektion	13
2	Kuratorium der Brumhard-Stiftung	4
3	" " Assessor Karl Müller-Stiftung	9
4	" " Paul Riebeck-Stiftung	5
5	Hospitalvorstand	7
6	Deputation zur Verwaltung des Asyls für Obdachlose	2
7	Kuratorium der Freiherr vom Stein-Stiftung	1
8	" " Bethcke-Lehmann-Stiftung	10
9	" des Elektrizitätswerkes	18
10	" der Gas- und Wasserwerke	20
11	" für den Schlacht- und Viehhof	12
12	Vorstand der Sparkasse	10
13	Kuratorium für die höheren Knabenschulen	4
14	" " " höhere Mädchenschule	5
15	Kuratorium der Handwerkerschule	2
16	Schuldeputation	9
17	Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule	3
18	" " gewerblichen "	4
19	" zur Beaufsichtigung und Verwaltung der staatlich-städtischen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen	3
20	Vorstand der Frauenschule	2
21	Kämmereideputation	2
22	Servisdeputation	—
23	Deputation für die der Stadt Halle gehörigen Güter nebst Zubehör	10
24	Deputation zur selbständigen Beschlußfassung über die Vermietung von Objekten im jährlichen Mietbetrage bis zu 600 M	1
25	Deputation zur selbständigen Beschlußfassung	
	über die Verpachtung von Objekten im jährlichen Pachtbetrage bis zu 600 M	—
	über sämtliche Obstverpachtungen	—
	über den Grasverkauf auf den Friedhöfen	—
26	Feuerdeputation	12
27	Friedhofsdeputation	13
28	Deputation für das städtische Museum	12
29	Stadtbaudeputation	31
30	Statistische Deputation	4
31	Straßenbahndeputation	15
32	Straßenreinigungsdeputation	8
33	Verschönerungsdeputation	5
34	Deputation für den Zoologischen Garten	4
35	Steuerausschuß zur Veranlagung der Gemeinde-Gewerbesteuer	1
36	Gemeindesteuerausschuß	1
37	Steuerausschuß zur Veranlagung der städtischen Grundsteuer	—
38	Gesundheitskommission	—
39	Wohnungskommission	2
40	Theaterdeputation	13
41	Grunderwerbsdeputation	6
42	Teuerungsdeputation	11
43	Deputation zur Errichtung einer öffentl. Schwimm- u. Badeanstalt	3

Stadtverordnetenversammlung.

Dem Vorstande der Stadtverordnetenversammlung gehörten, nachdem die Herren Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler und Rentner Knabe aus Gesundheitsrücksichten ihre Ämter als Vorsteher bezw. stellvertr. Schriftführer niedergelegt hatten, am Schlusse des Berichtsjahres folgende Herren an.

Justizrat Dr. Lembser, Vorsteher,
„ Föhring, stellvertr. Vorsteher,
Kaufmann Probst, Schriftführer und
Eisenbahn-Obersekretär Borchert, stellv. Schriftführer.

Ausgeschieden sind die Herren Justizrat Glimm und Lehrer an der Mittelschule Meyer durch Tod sowie Herr Rentner Knabe krankheitshalber.

Im Berichtsjahr sind 34 Sitzungen abgehalten, den Anträgen des Magistrats entsprechend sind folgende besonders erwähnenswerte Beschlüsse gefaßt worden.

Erweiterungsbau der Gasanstalt I,
Errichtung einer Polizeiwache auf der Peißnitz,
Bau einer elektrischen Straßenbahn nach Büschdorf und Schönnewitz,
Einrichtung des städtischen Fleischverkaufs aus Anlaß der Fleischteuerung,
Erweiterungsbau des Hospitals,
Anlage eines neuen Friedhofs an der Dessauer Straße,
Errichtung eines Gebäudes für die gewerbliche Fortbildungsschule und
Ankauf von Rathausstraße 6 für Zwecke des Sparkassenneubaues.

Die Haushaltspläne der Kämmerei, der städtischen Betriebe und der Stiftungen wurden in 10 Sitzungen festgestellt.

Sitzungen wurden abgehalten vom

Bauausschuß	33
Finanzausschuß	38
Etatsausschuß	27
Grundeigentumsausschuß	21
Wahlausschuß	14
Rechts- und Verfassungsausschuß	10
Petitionsausschuß	6
Rechnungs- und Revisionsausschuß	4
Theaterausschuß	7
Ausschuß für Deputations- und Ausschußwahlen	4
Ausschuß für Stadtratswahlen	4
Sonderausschuß für Änderung der Armen- und Waisenordnung	2

Geschäftstätigkeit der Stadtverordnetenversammlung.

Sitzungen fanden statt am	Eingegangene Petitionen	Vorlagen für die öffentliche Sitzung			Vorlagen für die nichtöffentliche Sitzung		
		gingen ein	wurden erledigt	wurden vertagt	gingen ein	wurden erledigt	wurden vertagt
1. IV. 1912	1	13	12	1	9	9	—
15. IV. 1912	1	22	22	—	8	7	1
22. IV. 1912	4	15	13	2	1	1	—
29. IV. 1912	1	9	6	3	5	1	4
13. V. 1912	4	16	16	—	7	7	—
3. VI. 1912	5	17	14	3	10	10	—
10. VI. 1912	1	10	9	1	1	1	—
Zu übertragen	17	102	92	10	41	36	5

Sitzungen fanden statt am	Eingegangene Petitionen	Vorlagen für die öffentliche Sitzung			Vorlagen für die nichtöffentliche Sitzung		
		gingen ein	wurden erledigt	wurden vertagt	gingen ein	wurden erledigt	wurden vertagt
Übertrag	17	102	92	10	41	36	5
17. VI. 1912	2	16	16	—	4	3	1
24. VI. 1912	5	22	22	—	9	9	—
1. VII. 1912	1	28	27	1	7	7	—
1. VIII. 1912	—	1	1	—	—	—	—
2. IX. 1912	9	15	14	1	3	3	—
9. IX. 1912	2	19	18	1	—	—	—
16. IX. 1912	5	18	17	1	4	—	4
23. IX. 1912	4	16	16	—	8	8	—
30. IX. 1912	3	28	25	3	2	2	—
14. X. 1912	3	21	21	—	4	4	—
28. X. 1912	4	18	16	2	3	3	—
4. XI. 1912	2	21	20	1	5	5	—
11. XI. 1912	2	12	12	—	2	1	1
18. XI. 1912	3	10	10	—	6	1	5
25. XI. 1912	4	12	12	—	5	4	1
9. XII. 1912	4	13	11	2	3	3	—
16. XII. 1912	5	19	16	3	5	5	—
6. I. 1913	5	19	17	2	6	4	2
13. I. 1913	2	38	30	8	2	2	—
20. I. 1913	2	26	25	1	3	3	—
28. I. 1913	3	25	9	16	7	7	—
3. II. 1913	2	23	19	4	2	—	2
10. II. 1913	3	17	6	11	2	2	—
17. II. 1913	1	22	10	12	1	—	1
24. II. 1913	1	31	24	7	5	5	—
11. III. 1913	4	14	12	2	14	14	—
17. III. 1913	5	17	17	—	12	11	1
34 Sitzungen	103	623	535	88	165	142	23

Die Zusammensetzung der städtischen Körperschaften am Schlusse des Berichtsjahres ist folgende

Nr.	Name	Stand	Gewählt bzw. wiedergewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
			Magistrat.			Eingetreten in den Magistrat am
1	Dr. Rive	Oberbürgermeister	3. Nov. 1905	12	1. April 1918	2. April 1906
2	v. Holly	Bürgermeister	7. Okt. 1907	12	15. März 1920	4. Jan. 1875
3	Werther	Unbesoldeter Stadtrat	30. Sept. 1907	6	31. Dez. 1913	13. Nov. 1899
4	Brendel	Stadtschulrat	16. Okt. 1911	12	30. Sept. 1924	1. Okt. 1900
5	Uber	Unbesoldeter Stadtrat	22. Juni 1908	6	17. Nov. 1914	8. Dez. 1902
6	Richter	"	15. Mai 1911	6	3. Sept. 1917	23. Febr. 1903
7	Dr. Tepelmann	Besoldeter Stadtrat	25. Mai 1903	12	5. Juli 1915	6. Juli 1903
8	Lammers	Stadtbaurat	4. Juli 1904	12	2. Okt. 1916	3. Okt. 1904
9	Grote	Unbesoldeter Stadtrat	22. April 1912	6	9. Sept. 1918	10. Sept. 1906

Nr.	Name	Stand	Gewählt bzw. wiedergewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode		Bemerkungen
			Magistrat.				Eingetreten in den Magistrat am
10	Klopfleisch	Unbesoldeter Stadtrat	17. Okt. 1910	6	8. Jan. 1917		5. Nov. 1906
11	Frenzel	Besoldeter Stadtrat	5. " 1908	12	6. Dez. 1920		7. Dez. 1908
12	Engelcke	Unbesoldeter Stadtrat	13. Sept. 1909	4	31. Dez. 1913		15. Nov. 1909
13	Köcher	Besoldeter Stadtrat	6. Juni 1910	12	19. Juni 1922		20. Juni 1910
14	Hertel	Unbesoldeter Stadtrat	17. Okt. 1910	4	4. Jan. 1914		14. Nov. 1911
15	Greßler	"	"	6	9. Jan. 1917		9. Jan. 1911
16	Gygas	"	16. Okt. 1911	3	31. Dez. 1913		20. Nov. 1911
17	Jost	Stadtbaurat	11. März 1912	12	31. März 1924		1. April 1912
18	Lindner	Unbesoldeter Stadtrat	16. Okt. 1911	6	13. Mai 1918		13. Mai 1912
19	Dr. Hauswald	Besoldeter Stadtrat	27. Juni 1912	12	31. Juli 1924		1. Aug. 1912
			Stadtverordnetenversammlung.			Abt.	
1	Achtelstetter	Hotelbesitzer	11. Nov. 1907	6	31. Dez. 1913	I.	
2	Colberg	Kommerzienrat	"	6	"	"	
3	Frost	Kaufmann	13. " 1911	2	"	"	
4	fehlt.						
5	Dr. Mekus	Geh. Sanitätsrat	" 1907	6	"	"	
6	Reuß	Berg- u. Hüttendir. a. D.	"	6	"	"	
7	Strumpf	Direktor	12. " 1909	4	"	"	Zu 7. Trotha.
8	Beuche	Oberdeckoffizier a. D.	10. " 1911	2	"	II.	Zu 8. Giebichenstein.
9	Brehmer	Kaufmann	11. " 1911	2	"	"	
10	Bruß	Gerichtssekretär	9. " 1907	6	"	"	
11	Fischer	Rentier	"	6	"	"	Zu 11. Cröllwitz.
12	Dr. Herzau	Sanitätsrat	9. " 1907	6	"	"	
13	Dr. Lembser	Justizrat	"	6	"	"	Zu 13. Vorsteher.
14	Michel	Kaufmann	11. " 1911	2	"	"	
15	Pfautsch	Konditor	9. " 1907	6	"	"	
16	Borges	Kaufmann	6. " 1907	6	"	III.	
17	Doehler	"	"	6	"	"	
18	Helmecke	Oberpostassistent	"	6	"	"	
19	Kobert	Seifenfabrikant	"	6	"	"	
20	Osterburg	Korrektor	"	6	"	"	Zu 20. Giebichenstein.
21	Schaarschmidt	Oberpostschaffner	8. " 1911	2	"	"	
22	Springer	Rechnungsrat	6. " 1907	6	"	"	
23	Feldmann	Oekonomierat	13. " 1911	4	31. Dez. 1915	I.	
24	Höschele	Reg.-Baumeister	15. " 1909	6	"	"	
25	Dr. Keil	Justizrat	"	6	"	"	
26	Kobe	Kaufmann	"	6	"	"	
27	Dr. Lehmann	Geh. Kommerzienrat	12. " 1909	6	"	"	Zu 27. Giebichenstein.
28	Rabe, Paul	Fabrikbesitzer	"	6	"	"	Zu 28. Giebichenstein.
29	Dr. Schmidt-Rimpler	Geh. Med.-Rat, Prof.	15. " 1909	6	"	"	
30	Zell	Generaldirektor.	"	6	"	"	
31	Blumentritt	Rentner	13. " 1909	6	"	II.	
32	Daniel	"	"	6	"	"	
33	Günter	"	11. " 1911	4	"	"	
34	Herzfeld	Rechtsanwalt	13. " 1909	6	"	"	
35	Nesse	Hotelbesitzer	"	6	"	"	
36	Probst	Kaufmann	13. " 1909	6	"	"	
37	Spindler	Kunstgärtner	12. " 1909	6	"	"	Zu 37. Giebichenstein.
38	Borchert	Eisenb.-Obersekretär	8. Dez. 1909	6	"	III.	
39	Gerig	Geschäftsführer	10. Nov. 1909	6	"	"	Zu 39. Giebichenstein.
40	Grecke	Klempnermeister	8. " 1911	4	"	"	
41	Grempler	Architekt	"	4	"	"	
42	Pritschow	Buchdruckereibesitzer	8. Dez. 1909	6	"	"	
43	Dr. Steinbrück	Universitätsprofessor	"	6	"	"	
44	Ahrenholz	Amtmann	13. Nov. 1911	6	31. Dez. 1917	I.	
45	Dr. Rammelt	prakt. Arzt	10. " 1911	6	"	"	Zu 45. Giebichenstein.
46	Dehne	Fabrikbesitzer	13. " 1911	6	"	"	
47	fehlt.						

Nr.	Name	Stand	Gewählt bezw. wiedergewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Abt.	Bemerkungen
48	Haase	Rentier	13. Nov. 1911	6	31. Dez. 1917	I.	
49	Kallmeyer	Reg.-Baumeister a. D.	"	6	"	"	
50	Schrader	Bergrat a. D.	"	6	"	"	
51	Boecke	Architekt	10. " 1911	6	"	II.	Zu 51. Giebichenstein.
52	Föhring	Justizrat	11. " 1911	6	"	"	
53	Giese	Baumeister	"	6	"	"	
54	Meyer II	Justizrat	"	6	"	"	
55	Reiling	akad. Bildhauer	"	6	"	"	
56	Riediger	Rentner	"	6	"	"	
57	Schulze	Zimmermeister	"	6	"	"	
58	Beige	Geschäftsführer	8. " 1911	6	"	III.	Zu 58. Trotha.
59	Emmer	Gastwirt	"	6	"	"	Zu 59. Giebichenstein.
60	Gradehand	Privatier	"	6	"	"	
61	Hoë	Oberlehrer	"	6	"	"	
62	Hüllemann	Eisenbahnobersekretär	"	6	"	"	
63	Kühme	Werkzeugmeister	"	6	"	"	
64	fehlt.						
65	Renner	Glasermeister	"	6	"	"	
66	fehlt.						

3. Städtische Beamte.

Personalverhältnisse.

Unter den städtischen Beamten (ausschl. der Polizeibeamten) traten folgende Veränderungen ein:

Gestorben:

am 23. April 1912 Steuererheber Dietze,
" 30. Mai " Bürogehilfe Dommes,
" 12. Juli " Gebührenerheber Frönicke,
" 5. Januar 1913 Sekretär Meier,
" 20. Februar " Büroassistent Schaefer,
" 25. März " Stadthauptkassenbote Brömmes.

In den Ruhestand getreten:

am 31. Mai 1912 Sekretär Hagen,
" 30. Septbr. " Steuererheber Schlanstedt,
" 31. März 1913 Sekretär Voigt und Büroassistent Drechsler.

Aus der Verwaltung geschieden:

am 31. Mai 1912 Magistratsassessor Dr. Hoffmann,
" 28. Septbr. " Bürogehilfe Thäle,
" 30. " " Feuerwehrmann Becker, wissenschaftlicher Assistent des statistischen Amts Dr. Stöwesand und Branddirektor Dickow,
" 31. Oktober 1912 Bürogehilfe Seespeck,
" 31. Dezember " " Gladis,
" 28. Februar 1913 Direktor des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn Jung und Bürodirektor Becker,
" 31. März " Bürogehilfen Döhler und Warnas.

Befördert:

am 1. April 1912 Sekretär Robitzsch zum Obersekretär, Büroassistenten Schüler und Haase zu Sekretären,
„ 1 Juni „ Büroassistent Gärtner zum Sekretär.

Etatsmäßig angestellt:

am 1. April 1912 Tierarzt Dr. Wallenberg als Schlachthoftierarzt und Dr. Günther Wolff als Gemeindebeamter (Leiter der Rechtsauskunftsstelle),
„ 1. Mai „ Bürodiätar Herberg als Büroassistent und Militäranwärter Steuer als Steuererheber,
„ 15. Juni „ Regierungsbaumeister a. D. Schmidt als Direktor der Gas- und Wasserwerke und Zivilanwärter Thurn als Bürogehilfe,
„ 1. Juli „ Bürodiätare Schliebe, Höhndorf und Müller (Paul) als Büroassistenten, Militäranwärter Albrecht als Hallenaufseher, Militäranwärter Seespeck als Bürogehilfe,
„ 1. Septbr. „ Inhaber des Anstellungsscheins Krebs als Bürogehilfe,
„ 1. Oktober „ Bürodiätare Christel und Minkner als Büroassistenten,
„ 1. Novbr. „ Militäranwärter Diedrich als Hallenaufseher,
„ 11. „ „ „ Bauer „ Steuererheber,
„ 15. „ „ „ Ortmann „ Hallenaufseher,
„ 1. Dezbr. „ „ Jentzsch „ Bürogehilfe,
„ 1. Januar 1913 Diplomingenieur Leek als Stadtbaumeister, Brandmeister Rohr als Branddirektor, Gartentechniker Winkler als Friedhofsinspektor, Tiefbautechniker Wiese als technischer Sekretär und Militäranwärter Trost als Gebührenerheber,
„ 15. „ „ Feuerwehrmannanwärter Steinig als Feuerwehrmann,
„ 1. Februar „ Militäranwärter Gleiß als Steuererheber und Inhaber d. Anstellungsschein Schlanstedt als Bürogehilfe,
„ 12. „ „ Militäranwärter Witte als Bürogehilfe,
„ 26. „ „ Feuerwehrmannanwärter Gaudig als Feuerwehrmann,
„ 1. März „ Militäranwärter Apitz und Burchardt und Inhaber des Anstellungsscheins Bittner als Bürogehilfe,
„ 3. „ „ Stadtbuchhalter Nörr als Bürodirektor,
„ 16. „ „ Militäranwärter Warnas als Bürogehilfe.

Neu gegründete etatsmäßige Stellen:

1 Obersekretärstelle in E (durch Umwandlung der Rendanten- (Sekretär-)stelle) . . . .
1 Sekretärstelle in E . . . .
1 „ „ I (durch Umwandlung einer Büroassistentenstelle) . . . .
1 Büroassistentenstelle in E. . . . .
1 „ „ der Steuerkasse . . . . . .
} vom 1. April 1912 ab.

1 Gebührenerheberstelle in GW. vom 1. Juli 1912 ab.

Nachweisung des Büro- und Kassenpersonals nach dem Stande vom 1. April 1913.

Dienststelle	Obersekretäre	Sekretäre	Büroassistenten	Kanzlisten	Bürogehilfen	Erheber, Botenmeister, Rathausschaffer	Boten und Diener	Im Vorbereitungsdienste: Diätare Mil.-Anw.	Im Vorbereitungsdienste: Diätare Zivil-Anw.	Im Vorbereitungsdienste: Probisten [Milit.-Anw.]	Im Vorbereitungsdienste: Supernumerare	Nichtbeamtetes Hilfspersonal	Zusammen: Beamte	Zusammen: Nichtbeamte
Zentralbüro	1	2	4	5	2	2	17		1			12	34	12
Büro I (Bauverwaltung)	1	2	10		3				3			1	19	1
„ II (Steuerverwaltung)	1	4	20		5				7		1	2	37	3
„ III (Armenverwaltung)	1	11	15		8				6	1	2	4	41	7
„ IV (Schulverwaltung)		2	4		3				2			5	11	5
„ V (Grundeigentum)		1	3		1							1	5	1
„ VI (Gewerbe- u. Kaufm.-Gericht sowie Stadtausschuß u. Rechtsauskunftstelle)	1	1	3		1				1			1	7	1
„ VII (Militärsachen)		1	2		1								4	
„ VIII (Wahl- und Friedhofssachen)			3		3							7	6	7
„ IX (Versicherungsamt)	1	2	5		1				2			2	11	2
Standesämter	1	2	3		4							1	10	1
Statistisches Amt		1			2							8	3	8
Stadthauptkasse	1	7	4		1	1			2				16	
Steuerkasse	1	1	13		1	30			7		1		53	1
Rechnungs-Revisionsbüro	1	4	1						1				7	
Allgem. Polizeiverwaltung	1	6	14	3	30		2		2			22	58	22
Baupolizeiverwaltung		2	1		3								6	
Sparkasse	1	6	10		2		2					5	21	5
Leihamt	1	1	3				2					1	7	1
Feuerwehr					1								1	
Straßenreinigung			1		1								2	
Gas- und Wasserwerke	2	5	16		8	8						11	39	11
Elektrizitätswerk	1	1	6		1	2						4	11	4
Straßenbahn			1									2	1	2
Schlacht- und Viehhof		1	2		1							2	4	2
zusammen	16	63	144	8	83	43	23		34	1	4	91	414	96
													96	
													510	

Unterrichtskurse für Beamtenanwärter.

Zur Förderung der Ausbildung der Anwärter für den mittleren Bürodienst fanden wie in den Vorjahren Unterrichtskurse statt, deren Gebiete und Leiter aus nachstehendem Verzeichnisse ersichtlich sind.

Nr.	Unterrichtsgebiet	Unterricht fand wöchentlich einmal statt in der Zeit vom	bis	Unterrichtsleiter
1.	Reichs- und Staatsverfassung	15. 9. 1912	10. 2. 1913	Referendar Senger.
		11. 2. 1913	30. 6. 1913	Gerichtsassessor Krüger.
2.	Städteordnung . . .	15. 9. 1912	10. 2. 1913	Bürodirektor Becker.
3.	Armenverwaltung . .	11. 2. 1913	30. 6. 1913	Magistratssekretär Nitzschke.
4.	Etats-, Kassen- und Rechnungswesen . .	11. 2. 1913	30. 6. 1913	Stadtrentmeister Weißborn.
5.	Büro- und Registraturwesen	15. 9. 1912	10. 2. 1913	Magistratssekretär Pröhl.
6.	Grundzüge des Steuerwesens	15. 9. 1912	10. 2. 1913	Magistratssekretär Sorger.
		11. 2. 1913	30. 6. 1913	
7.	Reichsversicherungsordnung	15. 9. 1912	10. 2. 1913	Gerichtsassessor Deicke.
8.	Kaufmännische Buchführung	15. 9. 1912	10. 2. 1913	Knappschaftssekretär Riemer.

Den Vorträgen schlossen sich Übungen in Form der Erörterungen des Themas durch Frage und Antwort, und soweit tunlich, auch durch praktische schriftliche Arbeiten an.

Die Anwärter sind zur Teilnahme am Unterricht verpflichtet; die Zuweisung der Anwärter zu den einzelnen Kursen erfolgt durch den Personaliendezernenten in der Weise, daß jeder Anwärter in der gesamten Vorbereitungszeit möglichst an allen Kursen teilgenommen hat.

Keine Unterrichts- beziehungsweise Übungsstunde darf ohne Erlaubnis versäumt werden. Zur Beurlaubung ist ausschließlich der Personaliendezernent befugt. Diesem ist auch von dem nicht genehmigten Fernbleiben eines Teilnehmers von einer Übung unverzüglich Anzeige zu erstatten. Über die Teilnahme und Leistungen jedes Anwärters ist am Schluß des Kursus von dem Leiter zu den Personalakten zu berichten.

Den bereits angestellten Büro- und Kassenbeamten ist mit Zustimmung ihrer Bürovorsteher, soweit Platz vorhanden ist, gestattet worden, den Unterrichtsstunden als Zuhörer beizuwohnen.

Prüfungen.

Über die Zahl und die Ergebnisse der Prüfungen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Art der Prüfung	Zeitpunkt der Prüfung	Teilnehmer-Zahl	Hiervon haben bestanden	Bemerkungen
Assistentenprüfung .	v. 11. 6. bis 19. 6. 1912	11	11	2 „Gut"
"	„ 6. 9. „ 25. 9. 1912	4	4	1 „Gut"
"	„ 10. 2. „ 24. 2. 1913	7	6	1 „Gut"
Rechenprüfung . .	2. 10. 1912	2	2	1 „Gut"
"	1. 2. 1913	2	2	1 „Ausgezeichnet"

Dienststunden.

Die festgesetzten Dienststunden sind im Berichtsjahre unverändert geblieben.

Aus Anlaß der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar 1913 waren die städtischen Amtsstellen von vormittags 12 Uhr ab geschlossen, ebenso anläßlich der Feier der 100jährigen Gedenktage der Erhebung der Nation am 10. 3. 1913 von vormittags 10 Uhr ab.

Besoldungen.

Durch Gemeindebeschluß wurden mit Wirkung vom 1. 4. 1913 ab die Gehaltsbezüge der Magistratsmitglieder wie folgt festgesetzt:

Oberbürgermeister: 18000 ℳ Gehalt und 3000 ℳ Repräsentationskosten.

Bürgermeister: 12000 ℳ Gehalt; daneben 2000 ℳ nicht pensionsberechtigte persönliche Zulage, fortfallend mit der Person des derzeitigen Stelleninhabers.

Stadtbauräte: 8000 ℳ, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 600 ℳ bis 11000 ℳ.

Stadträte (einschl. Stadtschulrat) 6000 ℳ, steigend von 3 zu 3 Jahren 5 mal um je 600 ℳ und 2 mal um je 500 ℳ bis zum Höchstbetrage von 10000 ℳ.

Vom gleichen Zeitpunkte ab wurde auch eine Erhöhung der Besoldungssätze für folgende Gehaltsklassen bewilligt:

Inspektor der Straßenreinigungsanstalt $3000 + 6 \times 250$ ℳ . . . . = 4500 ℳ,
Aufseher „ „ $1800 + 2 \times 150 + 4 \times 100$ ℳ = 2500 ℳ.

Hinsichtlich der Erstattung von Umzugskosten an die Beamten, welche in den Gemeindedienst der Stadt Halle von außerhalb berufen werden, ist durch Gemeindebeschluß folgendes bestimmt worden:

I. Die Erstattung erfolgt lediglich in derjenigen Höhe, in der die Kosten tatsächlich und in angemessener Weise aufgewandt worden sind, höchstens jedoch bis zu demjenigen Gesamtbetrage, welcher nach den entsprechend anzuwendenden staatlichen Vorschriften zu erstatten ist.

II. Die Rückzahlung der Umzugskosten hat an die Stadtgemeinde zu erfolgen, wenn der Beamte vor Ablauf von drei Jahren seit dem Diensteintritt in Halle freiwillig aus dem Dienste der Stadtgemeinde Halle scheidet.

Die Mittel hierfür sind, soweit sie dem Hauptetat zur Last fallen, dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds der städtischen Körperschaften, und soweit sie aus Mitteln der Betriebswerke zu decken sind, aus Überschüssen derselben zu entnehmen.

Ruhegehälter.

Die nach den Haushaltsplänen im Berichtsjahr an Beamte gezahlten Ruhegehälter ergeben sich aus folgender Übersicht:

Es wurden gezahlt an ehemalige	Zahl	Betrag ℳ
Magistratsmitglieder	4	20 140,81
Oberbeamte	1	2 394,—
Büro- und Kassenbeamte . . .	14	31 706,50
Unterbeamte	26	33 677,83
Polizeibeamte	43	46 108,01
Technische und Betriebsbeamte .	5	7 363,67
Zusammen	93	141 390,82

Hinterbliebenenfürsorge.

An Hinterbliebene von städtischen Beamten sind nach den Haushaltsplänen im Etatsjahr 1912 folgende Witwen- und Waisengelder gezahlt worden.

Statut	Zahl der Witwen	Witwengeld ℳ	₰	Zahl der Waisen	Waisengeld ℳ	₰	Zusammen ℳ	₰
Auf Grund des Statuts der ehemaligen Witwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten	31	11300	—	1	340	—	11640	—
Auf Grund des Ortsstatuts vom 31. Januar 1899 (für die Feuerwehr auf Grund des Ortsstatuts v. 7. Juli 1893)	71	45177	19	49	4637	27	49814	46
Zusammen	102	56477	19	50	4977	27	61454	46

Die ehemalige Witwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten wurde am 1. April 1899 aufgelöst, nachdem die Stadtgemeinde Halle von diesem Zeitpunkte ab durch Ortsstatut vom 31. Januar 1899 die Verpflichtung übernommen hatte, den Hinterbliebenen ihrer Beamten Witwen- und Waisengeld nach den für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Gesetzesvorschriften zu gewähren. Das Vermögen der aufgelösten Kasse wurde der Stadtgemeinde Halle zum freien Eigentum überwiesen. Diese trat dafür in alle am 1. April 1899 begründeten Verpflichtungen der Kasse auf Zahlung von Witwen- und Waisengeld ein. Soweit im Falle des Todes eines Beamten, welcher der Kasse bei ihrer Auflösung bereits angehört hat, den Hinterbliebenen nach dem Kassenstatut höhere Ansprüche zustehen, als nach dem Ortsstatut vom 31. Januar 1899, hat die Stadtgemeinde die entsprechenden Mehrkosten zu gewähren.

4. Gemeindearbeiter.

Bauverwaltung.

Auf Grund der Bestimmungen vom 29. Juni 1906 betreffend die Versorgung der nichtpensionsberechtigten städtischen Bediensteten und Arbeiter schieden wegen Invalidität ein Bauaufseher und 2 Arbeiter aus. Dem Bauaufseher wurde eine Rente von jährlich 890,10 ℳ, den Arbeitern eine solche von 335,70 und 339,— ℳ bewilligt.

Aus den Vorjahren waren 11 Rentenempfänger vorhanden. Sie erhalten 240,— ℳ, 240,— ℳ, 348,60 ℳ, 454,61 ℳ, 350,75 ℳ, 735,60 ℳ, 251,33 ℳ, 507,29 ℳ, 617,40 ℳ, 399,85 ℳ, 334,50 ℳ, 2 Witwen erhalten 101,51 ℳ, und 417,67 ℳ Witwengeld, 2 Arbeiter bekamen laufende Unterstützungen von jährlich 108,— ℳ und 256,80 ℳ.

An Lohnzahlung während einer Arbeitsbehinderung (Bestimmungen vom 13. Juli 1906) wurden für 1034 Krankheitstage 1240,85 ℳ aufgewendet.

An Krankenkassenbeiträgen sind 6938,22 ℳ entrichtet worden. Hiervon entfallen auf die Bauverwaltung als Arbeitgeber 2312,74 ℳ.

Ferner wurden gezahlt an die Tiefbau-Berufsgenossenschaft . . 1815,01 ℳ
„ „ Elbschiffahrts-Berufsgenossenschaft . 102,70 „
„ „ Magdeburgische Berufsgenossenschaft 1084,29 „
„ „ Berufsgenossenschaft für chemische Industrie . . . . 75,80 „

Für die Invaliden- und Altersversicherung hat die Stadtgemeinde als Arbeitgeberin 1450,16 ℳ gezahlt. Es waren 11 leichtere Betriebsunfälle bei den zuständigen Berufsgenossenschaften anzumelden, in einem Falle wurde eine Rente bewilligt.

Gartenverwaltung.

Es wurden 353,40 ℳ Rente an einen Arbeiter,
444,— „ laufende Unterstützung an einen ehem. Anlagenaufseher,
226,79 „ Witwen- und Waisengeld an die Hinterbliebenen eines Arbeiters,
290,38 „ Witwen- und Waisengeld an die Hinterbliebenen eines Bürogehilfen

zusammen 1314,57 ℳ gezahlt.

An Lohnzahlungen während einer Arbeitsbehinderung (Bestimmungen vom 13. Juli 1906) wurden für 327 Krankheitstage 574,13 ℳ aufgewendet. An Krankenkassenbeiträgen sind 4877,95 ℳ entrichtet worden, wovon auf die Gartenverwaltung als Arbeitgeberin 1622,72 ℳ entfallen. An die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen wurden 621,62 ℳ gezahlt. Für die Invaliden- und Altersversicherung hat die Stadtgemeinde als Arbeitgeberin 1248,52 ℳ entrichtet. Für Beurlaubungen sind 710,50 ℳ bezahlt. Es sind 3 Betriebsunfälle vorgekommen. Zwei Fälle zogen die Festsetzung einer Rente nicht nach sich, in dem dritten Falle schwebt das Rentenfestsetzungsverfahren noch.

5. Militärwesen.

Garnisonverhältnisse.

In der Zusammensetzung der Garnison, ihre Unterbringung, den staatlichen Servissätzen und den städtischen Zuschüssen zu ihnen hat sich gegenüber den im Verwaltungsbericht 1911 gemachten Angaben nichts geändert.

Aus der nachfolgenden Übersicht ergibt sich die Zahl der Monate, für die jedem Dienstgrad von Selbstmietern ein Zuschuß gewährt wurde. Ferner ist aus ihr der Gesamtbetrag des städtischen Serviszuschusses zu ersehen.

Rechnungsjahr	Zahl der Monate bei				Städtischer Zuschuß	
	Feldwebeln usw.	Vizefeldwebeln usw.	Unteroffizieren, Hoboisten usw.	Hilfshoboisten, Gemeinen usw.	ℳ	₰
1912	392	456	280	111	3531	80
1911	372	456	226	144	3352	10
1910	345	465	202	141	3253	80

Verpflegung.

Die staatlichen Verpflegungsätze und die städtischen Zuschüsse zu ihnen sind dieselben geblieben wie im Jahre 1911. In der nachfolgenden Übersicht werden die verabreichten Verpflegungportionen und die Aufwendungen dafür nachgewiesen. Die Höhe der Ausgaben ist auf das im Herbst 1912 auch unsere Gegend mit berührende Kaisermannöver zurückzuführen.

Rechnungsjahr	Zahl der Portionen						Einnahme und Ausgabe					
	für Mannschaften				für Offiziere		Staatl. Verpflegungsgelder		Städt. Zuschuß		Zusammen	
	volle Tageskost	Mittagskost	Abendkost	Morgenkost	volle Tageskost	Morgenkost	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1912	9535	62	—	—	—	502	11730	20	2979	80	14710	—
1911	1176	—	14	15	4	132	1497	95	393	55	1891	50
1910	265	8	—	—	—	32	338	80	86	70	425	50

Durchmarschquartiergelder.

Für die den durchmarschierenden Truppen angewiesenen Quartiere sind dieselben Entschädigungsätze gezahlt worden wie im Vorjahre. Nachstehend wird eine Übersicht über die Zahl der einquartierten Offiziere und Mannschaften und der für ihre Quartiere aufgewendeten Kosten gegeben.

Rechnungsjahr	Es waren einquartiert auf einen Tag									Geschäftszimmer u. a. auf einen Tag	Aufgewendete Kosten					
	Generale	Stabsoffiziere	Hauptleute u. a.	Leutnants	Feldwebel u. a.	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde		Staatl. Servis		Städt. Zuschuß		Zusammen	
											ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1912	14	67	130	296	85	266	1498	12524	1215	75	2958	21	9879	34	12837	55
1911	1	16	44	85	10	38	133	2405	206	8	566	96	1807	54	2374	50
1910	—	—	2	33	2	4	139	1140	—	—	285	24	737	86	1023	10

Vorspannleistungen.

Die Vorspanngestellung ist durch Beschlüsse der beiden städtischen Behörden vom 12. 2./25. 3. 1907 derart geregelt worden, daß vom 1. April 1907 ab die Stellung der Militärfuhren von der städtischen Straßenreinigung- und Kehranstalt zu den staatlichen Vergütungsätzen übernommen wurde. Bei der Anforderung einer größeren Anzahl von Geschirren sollen von Fall zu Fall mit hiesigen Fuhrwerksbesitzern Vereinbarungen getroffen und dabei erforderlichenfalls aus dem Kapitel VIII A II 4 des Haushaltsplanes Zuschüsse gewährt werden. Die staatlichen Vergütungsätze für die Stadt Halle (Klasse III des Vorspanntarifs) sind dieselben geblieben wie im Vorjahre.

Die folgende Übersicht ergibt den während der Herbstübungen gestellten Vorspann und die dafür gezahlten Beträge.

Rechnungsjahr	Es wurden gestellt		Einnahme und Ausgabe					
	zweispännige Wagen	einspännige Wagen	Staatl. Vorspanngelder		Städtischer Zuschuß		Zusammen	
	auf einen ganzen Tag	auf einen ganzen Tag	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1912	140	29	6270	43	8064	31	14334	74
1911	12	1	195	50	117	10	312	60

Die oben einzeln aufgeführten Ausgaben sind nachstehend zusammengefaßt.

Verwendungszweck	Staatliche Gelder		Städtischer Zuschuß		Zusammen	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Garnisoneinquartierung . . .	—	—	3531	80	3531	80
Verpflegung	11730	20	2979	80	14710	—
Durchmarscheinquartierung . .	2958	21	9879	34	12837	55
Vorspannleistung	6270	43	8064	31	14334	74
zusammen 1912	20958	84	24455	25	45414	09
„ 1911	2260	41	5670	29	7930	70
„ 1910	624	04	4078	36	4702	40

Ersatzwesen.

Das Geschäftstagebuch für Militärangelegenheiten wies 8548 Nummern nach. Für unbrauchbare oder verloren gegangene Militärpapiere wurden 42 Duplikate ausgefertigt und die dafür bezahlten 21 ℳ Gebühren an die Stadthauptkasse abgeführt, zum freiwilligen Eintritt wurden 452 Meldescheine ausgestellt.

Weil sie sich der Wehrpflicht entziehen wollten, wurden 11 Mann gerichtlich bestraft, 18 Mann befinden sich noch unter Anklage. Auf Ersuchen des Königl. Bezirkskommandos wurden an 110 Wehrleuten, Reservisten und Ersatzreservisten Strafen vollstreckt, von diesen verbüßten 23 Mann zusammen 77 Tage Haft, während 87 Mann Geldstrafen in der Gesamthöhe von 368 ℳ bezahlten. Das Bezirkskommando entrichtete an die Stadthauptkasse 88,50 ℳ für Haftkosten.

An die Familien von 447 zu Friedensübungen einberufenen Wehrleuten und Reservisten wurden gemäß dem Reichsgesetz vom 10. 5. 1892 14860,23 ℳ gezahlt.

578 Kriegsveteranen bezogen die ihnen nach dem R. G. vom 22. 5. 1895 zustehenden Beihilfen von je 120 ℳ jährlich. Aus den Zinsen des Landwehr-Darlehns-Rückerstattungfonds wurden an hilfsbedürftige Veteranen und Kriegerwitwen 1433,18 ℳ verteilt.

Das Ersatzgeschäft fand in der Zeit vom 28. Februar bis 23. März, das Ober-Ersatzgeschäft vom 13. bis 22. Mai statt. Seine Ergebnisse sind aus dem Nachfolgenden ersichtlich.

Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Stadtkreise Halle.

In den alphabetischen und Restantenlisten wurden im Jahre 1912 3407, im Jahre 1911 3385 im Aushebungsbezirk oder im Auslande Geborene geführt.

darunter waren	1912	1911
20 jährige	1372	1321
21 jährige	1065	981
22 jährige	759	784
ältere	211	299

Von diesen wurden bei der Musterung ausgeschlossen 1912 5, 1911 5, ausgemustert 1912 85, 1911 82, dem Landsturm oder der Ersatzreserve überwiesen 1912 625, 1911 596 und zwar aus folgenden Gründen.

	dem Landsturm		der Ersatzreserve		der Marineersatzres.	
	1912	1911	1912	1911	1912	1911
wegen bürgerlicher Verhältnisse	—	—	9	5	—	—
Überzählige	—	—	6	4	—	—
aus sonstigen Gründen . . .	308	301	294	278	8	9

Ausgehoben wurden 1912 515, 1911 626, ausschließlich der überzählig gebliebenen.

Als Freiwillige wurden eingestellt 1912 246, 1911 262, zusammen 1912 761, 1911 888.

Die Ausgehobenen verteilen sich

	1912	1911
auf das Heer, zum Dienst mit der Waffe		
für Train zu einjähriger Dienstzeit	4	4
„ Truppen mit zweijähriger Dienstzeit . . .	412	520
„ „ „ dreijähriger „ . . .	14	24
zum Dienst ohne Waffe	10	14
auf die Marine		
aus der Landbevölkerung	72	53
aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung	3	11

Von den Freiwilligen wurden eingestellt

	in das Heer		in die Marine	
	1912	1911	1912	1911
Einjährig Freiwillige .	62	67	2	1
Volksschullehrer . .	3	—	—	—
Zweijährige	122	120	—	—
Dreijährige	27	53	30	39

Pferdeaufnahme.

Der Provinzialausschuß hatte für die Ausschreibung der Seuchenentschädigungsbeiträge eine Zählung der Pferde, Esel, Maulesel und Rinder angeordnet, bei der sich ein Bestand von 2791 Pferden usw. ergab. Der Beitrag von 4 ₰ für jedes Pferd wurde nur von den Besitzern von 2 Pferden und darüber eingezogen. Zu den sich daraus ergebenden 93,92 ℳ wurden von der Stadt 17,72 ℳ zugezahlt. An Rindern wurden 742 Stück gezählt und für 2669 Einheiten à 7 ₰ = 186,83 ℳ festgesetzt, sodaß für Pferde und Rinder zusammen 298,47 ℳ Seuchenentschädigungsbeiträge an die Provinzial-Hauptkasse in Merseburg abgeliefert wurden.

Die durch die Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. November 1902 vorgeschriebene Pferde-Vormusterung fand vom 29. bis 31. Oktober und 1. November 1912 statt, womit gleichzeitig eine Aufnahme der Fahrzeuge verbunden war.

6. Begräbniswesen.

Verteilung der Beerdigungen auf die einzelnen Begräbnisplätze.

Laufende Nr.	Begräbnisplatz	1912	1911	1912 mehr (+) oder weniger (—) als 1911	Außerdem fanden 1912 statt: Beisetzung von Aschenresten	Außerdem fanden 1912 statt: Exhumierungen
1	Stadtgottesacker	63	58	+ 5	9	4
2	Nordfriedhof	945	1089	— 144	18	12
3	Südfriedhof	1245	1541	— 296	15	10
4	Giebichensteiner Friedhof	19	15	+ 4	3	1
5	Trothaer "	206	263	— 57	—	—
6	Cröllwitzer "	49	45	+ 4	2	—
7	Neumarkt- "	21	26	— 5	—	—
8	Trothaer Kirchen- "	7	13	— 6	—	—
9	Friedhof der jüdischen Gemeinde	13	18	— 5	—	—
	zusammen	2568	3068	— 500	47	27

Der Königlichen Anatomie sind 86 Leichen (im Vorjahre 81), der Frauenklinik 90 Leichen (im Vorjahre 126) und einer Privatklinik 1 Leiche überwiesen. Nach auswärts wurden 639 Leichen (im Vorjahre 686) überführt.

Verleihung von Erbbegräbnissen auf den kommunalen Friedhöfen.

Laufende Nr.	Begräbnisplatz	Verliehene Stellen 1912	Verliehene Stellen 1911	Vereinnahmte Gebühren für 1 Stelle ℳ	Vereinnahmte Gebühren zusammen 1912 ℳ	Vereinnahmte Gebühren zusammen 1911 ℳ	Gegen das Vorjahr Stellen mehr Zahl	Gegen das Vorjahr Stellen weniger Zahl	Gegen das Vorjahr Gebühren mehr ℳ	Gegen das Vorjahr Gebühren weniger ℳ	Bemerkungen
1	Stadtgottesacker .	18	36	600	12 715 [1]	21 600	—	18	—	8 885	[1]) einschl. für Überlassung von Landstreifen und Genehm. weiterer Beisetzungen 1915 ℳ.
2	Nordfriedhof . .	63	51	400	25 200	20 400	12	—	4 800	—	
3	Südfriedhof . .	50	33	200	12 280 [2]	7 800	17	—	4 480	—	[2]) einschl. 1800 ℳ für Heckeneinfassung bei 36 Erbbegräbnissen (à 50 ℳ) und 480 ℳ für eine Parkstelle als Erbbegräbnis. —
4	Giebich. Friedhof	21	11	200	4 200	2 200	10	—	2 000	—	
5	Trothaer "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	Cröllwitzer "	4	1	200	800	200	3	—	600	—	
	zusammen	156	132	1 600	55 195	52 200	42	18	11880	8 885	
							24		2 995		

Auf dem Südfriedhofe wurden ferner 72 Rabattengräber abgegeben und in den Parkanlagen 1 Erdbestattung vorgenommen und 13 Aschenplätze verliehen.

An Legaten zur Pflege und Instandhaltung von 18 Erbbegräbnissen auf dem Stadtgottesacker, 13 Erbbegräbnissen und 4 Reihengräbern auf dem Nordfriedhofe, 9 Erbbegräbnissen und 1 Aschenbeisetzungsplatz auf dem Südfriedhofe, 3 Erbbegräbnissen und 2 Reihengräbern auf dem Giebichensteiner Friedhofe gingen zusammen 32 520,60 ℳ ein. Die Zahl der Legate stieg von 270 auf 300 mit 231 845,95 ℳ.

An Kapitalien zur Übernahme der Grabpflege nach dem Tode der Stifter sind noch von 78 Stiftern 58 140 ℳ hinterlegt, nachdem infolge Ablebens von 4 Stiftern die Kapitalien mit 2 675 ℳ der Stadthauptkasse tatsächlich überwiesen sind.

Grabgebühren kamen durch Büro VIII 20 668,50 ℳ gegen 19 413 ℳ im Vorjahre zur Ablieferung. Erneuerungsgebühren für die Weitererhaltung von Reihengräbern während einer zweiten Begräbnisperiode wurden 4218,35 ℳ gegen 3 941,50 ℳ im Vorjahre gezahlt. Für Stellung von 3064 Trägern auf dem Südfriedhofe sind 3 310 ℳ vereinnahmt worden.

Das Leichenfuhrwesen ist durch Vertrag vom 24. November 1896 an die Firma Dehoff verpachtet, die 10% der Bruttoeinnahme jährlich zu zahlen hat.

Nachweisung der Beerdigungen mit Leichenwagen und Leichenkutschen.

Im Jahre	Leichenwagen					Leichenkutschen		
	Klasse				Zusammen	Klasse		Zusammen
	I	II	III	IV		I	II	
1912	39	39	—	—	78	14	5	19
1911	38	46	3	—	87	20	6	26
1912 weniger	1	—	—	—	—	—	—	—
1912 mehr	—	7	3	—	6	9	1	7

Begleitkutschen und Wagen waren 72 (im Vorjahre 64) zu stellen. Überführungen von Leichen durch den Leichentransportwagen fanden 527 (im Vorjahre 608) statt. Außerdem wurden 2 Überführungen (im Vorjahre 2) von Leichen der an ansteckenden Krankheiten verstorbenen Personen nach den Leichenhallen auf städtische Kosten vorgenommen. Der Unternehmer Dehoff erhielt an Gebühren 5707,50 ℳ gegen 6259 ℳ im Vorjahre.

An den Aufseher der Leichenfuhren sind 137,50 ℳ gezahlt, gegen 135 ℳ im Vorjahre. Die Friedhofskapellen wurden zur Abhaltung von Leichenfeierlichkeiten in Anspruch genommen

auf dem Stadtgottesacker 55 mal für	550 ℳ
„ „ Nordfriedhofe 364 mal (davon 75 mal gebührenfrei) für	2790 „
„ „ Südfriedhofe 180 mal („ 5 „ „ „)	1730 „
zusammen 599 mal für	5070 ℳ

Nachweisung der Benutzung der Leichenhallen auf den städtischen Friedhöfen.

Begräbnisplatz	nach Klasse					überhaupt	Bemerkungen
	I	II	III	IV	V		
Stadtgottesacker	63	—	—	—	—	63	
Nordfriedhof	78	32	96	254	437	897	
Südfriedhof	35*	16	81	480	633	1245	*) einschließlich 26 Beisetzungen in Erbbegräbnissen.
Giebichensteiner Friedhof . .	10	—	—	1	—	11	
Trothaer Friedhof	1	—	2	61	130	194	
Cröllwitzer Friedhof . . .	1	—	1	12	17	31	
					zusammen	2441	
					im Vorjahr	2767	
					1911 mehr	326	

Von den einmaligen Ausgaben entfallen auf den

Stadtgottesacker	8339,03 ℳ	Giebichensteiner Friedhof . .	357,24 ℳ
Nordfriedhof	364,93 „	Trothaer Friedhof	—,— „
Südfriedhof	10163,62 „	Cröllwitzer Friedhof . . .	70,69 „

Einnahme.		Ausgabe.	
Kapitalienverwaltung . .	64067,31 ℳ	Schuldenverwaltung . .	32912,84 ℳ
Aus den Friedhöfen . .	141767,92 „	Kapitalanlagen	84851,18 „
Für Bestattungen . . .	40723,50 „	Grundstücke u. Gerätschaften	55181,17 „
Insgemein	358,72 „	Für Bestattungen . . .	14600,76 „
zusammen	246917,45 ℳ	Verwaltungskosten . . .	20231,27 „
		Insgemein	2090,16 „
		Einmalige Ausgaben . .	21542,97 „
		zusammen	231410,35 ℳ

7. Wahlangelegenheiten.

Stadtverordnetenwahlen haben im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Die nach § 19 der Städteordnung aufgestellte Liste der stimmfähigen Bürger ergab an solchen

Bezirk Altstadt		Bezirk Vororte	
für 1912	25425	für 1912	4876
für 1911	24899	für 1911	4695
mithin für 1912 mehr	526	mithin für 1912 mehr	181

II. Das Grundeigentum der Stadtgemeinde.

Verwaltung des Grundeigentums im Rechnungsjahr 1912.

Neuerwerbungen und Veräußerungen.

Angekauft wurde Acker.

Fläche	Beschreibung	Preis
3 ha 63 ar 30 qm	Plan Nr. 33 an der Dessauer Straße von der Domkirchengemeinde in Halle für	49 806,— ℳ
8 „ 37 „ 50 „	Plan Nr. 91 zwischen Beesener- und Röpziger Weg und	
12 „ 61 „ 10 „	Plan Nr. 103 zwischen Merseburger Chaussee und Beesener Weg von den Jaenischschen Erben für . .	330 000,— „
7 „ 07 „ 80 „	des Klausberggeländes zusammen mit der Ziegelwiese von dem Domänenfiskus für	607 000,— „

Wiese.

Fläche	Beschreibung	Preis
12 „ 05 „ 76 „	nördlicher Teil der Ziegelwiese zusammen mit dem Klausberggelände von dem Domänenfiskus für 607 000,— ℳ (s. a. Anlagen S. 24).	
6 „ 69 „ 20 „	Pazelle Gemarkung Halle Kartenblatt XIII Nr. 6 vor dem Gastwirt Hermann Rickheer für	39 318,45 „
1 „ 38 „ 10 „	Parzelle Gemarkung Passendorf Kartenblatt II Nr. 130a, b, c von den Beyer'schen Erben für . .	5 409,32 „
1 „ 05 „ — „	Parzellen Gemarkung Passendorf Kartenblatt II Nr. $\frac{188}{129}$a, b, c und $\frac{189}{129}$b, c von dem Ökonomen Albert Meye für	3 700,— „

1 ha 08 ar 70 qm Parzelle Gemarkung Passendorf Kartenblatt II Nr. $\frac{187}{129}$ von dem Gutsbesitzer Ernst Reuter für . . 4 470,62 ℳ

3 „ 56 „ 40 „ Parzelle Gemarkung Passendorf Kartenblatt III Nr. 20 von dem Gutsbesitzer Friedrich Otto für . . 13 960,05 „

5 „ 62 „ 50 „ Parzelle Gemarkung Halle Kartenblatt XIII Nr. 4 von Frau und Fräulein Dehoff für . . . . . . 22 000,— „

— „ 30 „ 40 „ Parzelle Gemarkung Nietleben Kartenblatt IV Nr. 43 von der Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft für 1 125 — „

Anlagen.

9 „ 97 „ 96 „ des Klausberggeländes zusammen mit der Ziegelwiese von dem Domänenfiskus für 607 000,— ℳ (s. Wiesen S. 23).

Bau- und Straßenland.

— „ 38 „ 52 „ Parzellen Gemarkung Cröllwitz Kartenblatt II Nr. $\frac{208}{75}$ und $\frac{701}{75}$ von der Witwe Louise Loest geb. Winter für . . . . 19 894,— „

— „ — „ 67 „ Parzelle Gemarkung Halle Kartenblatt VI Nr. $\frac{1198}{68}$ von dem Grundstück Gr. Steinstr. 49/50 zur Straße entfallendes Land unentgeltlich von Geschw. Lippert.

Hausgrundstücke.

Steinbocksgasse Nr. 2 mit
— „ — „ 70 „ Grundfläche von dem Schneider Paul Wirth für 12 500,— „
Steinbocksgasse Nr. 3 und Zapfenstraße Nr. 15 mit
— „ 1 „ 20 „ Grundfläche von dem Eisendreher Otto Enke für 16 500,— „
Steinbocksgasse Nr. 4 mit
— „ 1 „ 06 „ Grundfläche von Gerbers Erben für . . . . . . 13 800,— „
Steinbocksgasse Nr. 5 und Zapfenstraße Nr. 14 mit
— „ 1 „ 49 „ Grundfläche von Möbius Erben für . . . . . . 18 300,— „
zu 1—4 zur weiteren Erschließung des Trödel-Viertels.

73 ha 87 ar 36 qm

Verkauft wurden Acker

— ha 29 ar — qm an der Eislebener Chaussee an die Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft für . . . . 2 575,— „

Wiesen

1 „ 60 „ 60 „ Parzellen Gemarkung Passendorf-Angersdorf Kartenblatt IV Nr. $\frac{334}{96}$ und $\frac{335}{96}$ an den Gutsbesitzer Friedrich Otto für . . . . 6 290,63 „

— „ — „ 35 „ Bauland Parzelle Gemarkung Halle-Cröllwitz Kartenblatt IV Nr. $\frac{777}{72}$ an den Handelsmann Karl Sparmann für . . . . 140,— „

6 Baustellen

29 ar 76 qm und zwar 1 Baustelle an der Falk- und Staudestraße
1 „ „ „ Wörth Straße
1 „ „ „ Kohlschütterstraße

2 Baustellen „ „ Viktoriastraße
1 Baustelle „ „ Geiststraße
zum Preise von . . . . 144 193,— ℳ
Der städische Grundbesitz hat sich mithin vermehrt um

71 ha 67 ar 65 qm.

Der gesamte städtische Grundbesitz beträgt . . . . 1392 ha 08 ar 02 qm
Der städt. Grundbesitz innerhalb des Stadtgebietes beträgt . . 677 „ 87 „ 19 „
d. i. 16,74 Prozent des gesamten städt. Gebietes = ... 4048 „ 72 „ — „

Ablösungskapitalien gingen ein:

a) für Erbzinsen usw. . . . . 1 420,65 ℳ
b) für ein Licht- und Fensterrecht (am grünen Hof) . . . . 5 000,— „
Dagegen sind für Einräumung eines solchen Rechtes (für Kurallee Nr. 12) 3 000,— „
aufgewendet worden.

Neuverpachtungen.

Acker 87 ha 79 ar 46 qm — Pachtsumme . . . 14 070,90 ℳ
Davon sind neu erworben 54 „ 66 „ 60 „ — „ . . . 7 803,23 „
mithin für 33 „ 12 „ 86 „ erzielte „ . . . 6 267,67 „
bisher „ „ . . . 6 313,28 „

Wiese 62 ha 73 ar 96 qm — Pachtsumme . . . 14 398,06 ℳ
Davon sind neuerworben 31 „ 45 „ 66 „ — „ . . . 10 932,37 „
mithin für 31 „ 28 „ 30 „ erzielte „ . . . 3 465,69 „
bisher „ „ . . . 3 484,02 „
Aus der Pacht genommen wurden 16 ha 14 ar 01 qm — bisherige
Pachtsumme . . . . 1 715,02 „

Neuvermietungen.

3 Läden zum Mietzins von . . . . 3 925,— „
bisheriger „ . . . . 4 050,— „
45 Wohnungen zum Mietzins von . . . . 7 415,64 „
davon 30 „ in neuerworbenen Grundstücken zum Mietzins v. 4 053,44 „
mithin 15 „ zum Mietzins von . . . . 3 362,20 „
bisheriger „ . . . . 3 079,20 „

Stand des Grundbesitzes am 31. März 1913.

Im Eigentum der Gemeinde stehen folgende Güter

Rittergut Beesen-Ammendorf.

Das Gut, soweit es der landwirtschaftlichen Nutzung unterliegt, hat einen Flächeninhalt von 287 ha 53 ar 83 qm — Pachtsumme . . 15 565,07 ℳ
Die Unterhaltungskosten betrugen rund . . . . 585,00 „

Der Sächs.-Thür. Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung jetzt A. Riebeckschen Montanwerke sind im ganzen 47,5285 ha zur Auskohlung überlassen worden. Sie zahlen eine jährliche Nutzungsentschädigung von 320 ℳ für den ha (von 19,5253 ha), von 100 ℳ für den Morgen (von 11,4067 ha) und 80 ℳ für den Morgen (von 16,5965 ha), von der die Hälfte zum Ersatz der Wertverminderung angesammelt wird.

Landgut Gimritz.

Das Gut hat einen Flächeninhalt von 322 ha 31 ar 48 qm — Pachtsumme 41 417,38 ℳ
Die Unterhaltungskosten betrugen rund . . . . 1 200,— „

Stadtgut Halle.

Das Gut hat einen Flächeninhalt von 206 ha 74 ar 24 qm — Pachtsumme 24 588,07 „
Die Unterhaltungskosten betrugen rund . . . . 600,— „

Schrebergärten.

Im Norden der Stadt	22	Größe	35 ar 19 qm	— Pachtsumme	701,— „
Osten „ „	233	„	3 ha 33 „ 85 „	— „	5 800,— „
	255			Pachtsumme	6 501,— „

Baustellen.

Zahl 127 im Jahre 1912, gegen 98 im Jahre 1911.

Gebäude.

20 Verwaltungsgebäude, 28 Schulgebäude, 31 Mietgebäude, welche zum Mietpreis von 336 020,10 ℳ vermietet waren. Einzelnachweis der Grundstücke und Gebäude hinsichtlich der Einnahmen aus diesen und der Ausgaben für sie befindet sich im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1912 (S. 6—36).

Der städtische Besitz an der landwirtschaftlich genutzten und sonstigen unbebauten Grundstücken ist in den Jahren 1908/10 einer Neuabschätzung unterworfen worden, deren Ergebnisse in der folgenden Übersicht zum Ausdruck gelangen. Die Schätzung ist überall mit Zurückhaltung und Vorsicht geübt worden, so daß sie auch bei denkbar ungünstiger Konjunktur noch aufrecht erhalten werden kann. Die in der Übersicht eingesetzten Zahlen können als fester dauernder Minimalbestand des Grundvermögens betrachtet werden; sie können deshalb als Grundlage für die Mündelsicherheit bei Begebung von Anleihen dienen.

Dasselbe gilt von der Neuabschätzung der bebauten städtischen Grundstücke, die neuerdings zum Abschluß gelangte.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 ℳ	δ	1912 ℳ	δ	Bemerkungen
	a) Geschlossene Güter.								
1	Das Rittergut Beesen und Ammendorf	337	52	92	1 371 138	—	1 371 138	—	Zu a 1. Davon unterliegen 287,5383 ha der landwirtschaftlichen Nutzung, 47,5285 ha dem Kohlenabbau und 2,2380 ha sind den städtischen Wasserwerken für die Zwecke der Wassergewinnung überlassen worden.
2	Das Landgut Gimritz	324	81	19	1 568 120	—	1 568 120	—	Zu a 2. Nicht abgeschrieben sind dem Pächter entzogene 0,1254 ha von der Jungfernwiese zur vorübergehenden Lagerung von Tonmassen. Zugang an Fläche: 340 qm infolge Landaustausches mit der Halle-Hettstedter Eisenbahn und 1 159 qm durch Anlandung am Saaleufer. Eine Inzugangstellung an Wert hat der Geringfügigkeit halber nicht stattgefunden.
3	Das Stadtgut Halle (Anteil der Kämmerei)	117	53	73	1 859 189	—	1 859 189	—	
	Titel a. Summe	779	87	84	4 798 447	—	4 798 447	—	
	b) Äcker.								
1	Die Freiimfelder Ackergrundstücke (Rest-Rittergut)	29	21	27	1 203 546	—	1 203 916	—	
2	Die ehem. Domänenäcker in Diemitzer und Büschdorfer Flur und zwar in Diemitzer Flur . . .	4	48	90	89 780	—	89 780	—	
	„ Büschdorfer „	3	30	40	99 120	—	99 120	—	
	Seitenbetrag	37	00	57	1 392 446	—	1 392 816	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰
	Übertrag	37	00	57	1 392 446	—	1 392 816	—
3	Der ehemalige Giebichensteiner Pfarracker zwischen der Reil- und Triftstraße in ehemaliger Giebichensteiner Flur (Plan Nr. 200, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 972/258 d. Katasters	1	38	05	264 360	—	292 840	—
4	Der ehemalige Hänertsche Ackerplan am Hasenberge (urspr. 5,6384 ha)	2	62	14	276 372	—	289 956	—
5	Die Ackerparzelle Nr. 1522/77 an der Ecke der Hutten- und Turmstraße (früher Herold)	—	24	88	15 720	—	15 720	—
6	Der Ackerplan Nr. 90 in Halle-Cröllwitzer Flur (Kartenblatt 1 Nr. 86 und 101)	3	12	80	11 261	—	11 261	—
7	Die Ackerparzellen Nr. 1—17, daselbst (Kartenbl. 1 Nr. 169/180)	3	18	50	12 220	—	12 220	—
8	Der sogen. Krähenberg zwischen dem Seebener Wege und der Halberstädter Eisenbahn . . .	1	46	80	14 680	—	14 680	—
9	Vom Plan 104 und 104a in Cröllwitzer Flur (Krtbl. 2 Nr. 493/62 und 499/62. 502/62)	—	37	22	19 670	—	25 030	—
10	Der früher Sachsesche Ackerplan Nr. 104 westlich an der Merseburger Straße belegen. (Grundbuch v. Halle Bd. 185 Bl. 6327)	9	93	—	124 125	—	124 125	—
11	Der früher Woltersche Ackerplan in Wörmlitzer Flur	19	06	84	82 160	—	82 160	—
12	Vom ehem. Boltzeschen Ackerplan Nr. 96 am Südfriedhofe (Schulpflanzengarten)	—	71	57	18 944	—	18 944	—
13	Der ehem. Schäffersche Ackerplan Nr. 39 an der Dessauer Straße	6	64	90	66 690	—	66 690	—
14	Die ehem. Roschschen Ackerpläne Nr. 40/41 a. d. Dessauer Straße	10	94	60	124 974	—	124 974	—
15	Der ehem. Wagnersche Ackerplan Nr. 258 an der Dessauer Straße	10	62	40	172 990	—	172 990	—
16	Der ehem. Lippertsche Ackerplan Nr. 32 ebenda	3	86	—	59 631	—	59 631	—
17	Die ehemaligen Nagelschen Pläne Nr. 28, 29 und 30 ebenda . .	7	30	70	97 749	—	96 136	—
18	Die ehemaligen Schochschen Pläne Nr. 31 und 260 ebenda . . .	15	66	20	217 588	—	217 588	—
19	Der Plan Nr. 33 an der Poststraße, ehem. der Domgemeinde gehörig	3	63	30	51 414	—	—	—
20	Die ehemaligen Jänichschen Pläne Nr. 91 und 103 an der Merseburger Straße	20	98	60	336 109	—	—	—
	Titel b. Summe	158	79	07	3 359 103	—	3 017 761	—
	Gegen 1912 mehr				341 342	—		

Bemerkungen

Zu a 3. Zum Stadtgute gehören noch Äcker der Armenverwaltung und des Hospitals. Die Gesamtfläche von 117,5373 ha schließt die Fläche der sogen. Armenhufe von 7,0140 ha mit ein, nicht aber deren Wert von 47 695 ℳ, der unter dem Vermögen der besonderen über den Hauptetat geführten Fonds nachgewiesen wird. Der dem Hospital gehörige und als Stiftungsvermögen hier nicht geführte Anteil am Stadtgut beträgt 81,0301 ha im Schätzungswerte von 511 972 ℳ.

Zu b 1. Der jetzige Besitzstand ist
a) 23,2200 ha sog. Kohlgartenparzellen einschließlich der Gräben u. Raine, jedoch ausschl. d. öffentl. Wege
b) 0,4038 ha sogen. Hof in Diemitzer Flur
c) 5,5889 ha Plan 101 in Reideburger Flur.

zus. 29,2127 ha

zu a u. b 5 ℳ f. d. qm, zu c 40 ℳ für den ar. Von dem sog. Hof sind 74 qm zum Preise von 8 ℳ pro qm an den Handelsmann Brandt in Diemitz veräußert worden.

Zu b 3. Der vorjährige Bestand an Bauland war 14642 qm
dav. sind verkauft worden 1424 „
und zwar 862 qm Vorderland zu 35 und 32 ℳ pro qm und 562 qm Vorgartenland zu 17,50 und 16 ℳ pro qm
13218 qm
Dazu die künftig in die verlängerte Mozart- und Triftstraße entfallenden 587 „
zus. 13805 qm
Für das Bauland ist ein durchschn. Wert von 20 ℳ pro qm angenommen.

Zu b 4. Der vorjährige Bestand an Bauland war 24163 qm
Veräußert sind für zusammen 31410 ℳ . . . 1132 „
Es verbleiben demnach Bauland . . . . . . 23031 qm
Dazu die künftig in die Kaiserstraße entfallenden 3183 „
zus. 26214 „
Für das Bauland ist ein durchschnittlicher Wert von 12 ℳ pro qm angenommen worden.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 M.	₰	1912 M.	₰	Bemerkungen
	c) Wiesen und Anger.								Zu b 5. Die Parzelle ist 2488 qm groß. 392 qm fallen künftig in die Straße D. Zu b 9. 1013 qm sind verkauft worden. Zu b 13, 14, 16—19. Die Pläne Nr. 28—33 und 39—41 sind zur Herrichtung eines neuen Friedhofes im Norden der Stadt bestimmt. Zu b 19/20. Neu angekauft.
	Das Grundstück der früheren Pulverweidenwiese	—	—	—	—		—		
1	Die große Ratswiese einschließlich der Weidenkabel	10	01	40	44 061	—	44 061	—	
2	Die Spitzwiese	9	93	70	43 723	—	43 723	—	
	Die kleine oder Würfelwiese . . .	—	—	—	—		—	—	
3	Die ehem. Glaucha'sche Gemeindewiese	2	13	20	9 381	—	9 381	—	Zu c. Die hier abgängig geführten Grundstücke werden unter d mit nachgewiesen.
	Die Parzelle zwischen Talstraße und Saale III Nr. 337/29 der Gemarkung Cröllwitz . . .	—	—	—	—		—	—	Zu c 4. Durch das Grundstück führt die Kohlenbahn des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins.
4	Die sogen. Lehmgrube am Weinberge in Halle-Cröllwitz . . .	—	17	61	564	—	564	—	
5	Der Saaleanger auf dem linken Saaleufer unterhalb des Trothaer Wehres	2	57	26	1 705	—	1 705	—	
6	Die zur Abrundung des älteren städtischen Besitzes in Passendorf-Angersdorfer Gemarkung erworbenen früher Rosenberg, Otto, Meye, Beyer und Reutersche Wiesen	12	34	20	43 548	—	21 971	—	Zu c 6. Durch Kauf und Tausch sind unter Aufwendung von 21 577 M weitere 5 ha 47 ar 60 qm erworben worden.
7	Die ehemalige Rieckheersche Wiese	6	69	20	33 986	—	32 765	—	Zu c 8—9. Neu angekauft.
8	Der ehemal. fiskalische Tafelwerder in Lettiner Gemarkung . . .	13	02	68	58 957	—	—	—	
9	Die früher Dehoffsche Wiese . .	5	62	50	22 000	—	—	—	
	Titel c Summe	62	51	75	257 925	—	154 170	—	
	Gegen 1912 mehr				103 755	—			
	d) Gärten, Parkanlagen, Spielplätze und Obstanpflanzungen.								
1	Der Zoologische Garten mit Bad Wittekind	9	25	15	1 222 821	—	1 219 821	—	Zu d 1. Für Bewilligung des Fensterrechts in der Villa Charlotte, Kurallee 10, nach der östlichen Grenze sind 3000 M gezahlt worden. Dieser Betrag ist dem Wert zugeschrieben worden.
2	Der ehemals Werchesche Garten, Böllberger Weg 116	—	49	90	59 880	—	59 880	—	
3	Die Stadtgärtnerei am Galgenberge	1	42	53	150 700	—	150 700	—	
4	Der Weingärten-Spielplatz . . .	—	49	71	80 363	—	80 363	—	Zu d 4. Ehemaliger Siechenhausgarten Glauchaer Straße 44.
5	Die Peißnitz	39	50	62	155 410	—	155 410	—	
6	Der Amtsgarten und die Burgruine Giebichenstein mit Zubehör . .	4	96	25	187 917	—	187 917	—	
7	Der Bürgerpark an der Seebener Straße	3	36	40	140 885	—	140 885	—	
8	Schrebergarten und Schulgarten am Galgenberge	1	80	87	63 865	—	63 865	—	Zu d 8. Ehemaliges Leuschersches Grundstück.
9	Schrebergarten an der Dessauer Straße	8	26	16	288 340	—	305 740	—	Zu d 9. Die Restfläche wird noch als Acker benutzt. Der Wert des Grundstücks Feldstraße 13 wird jetzt unter f 3 besonders nachgewiesen.
10	Der Sandanger	8	10	56	42 149	—	42 149	—	
11	Die Cröllwitzer Felsen (3,7630 ha) und die am Fuße derselben belegene Wiese (2,1378 ha) . . .	5	90	08	70 490	—	70 490	—	
	Seitenbetrag	83	58	23	2 462 820	—	2 477 220	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	83	58	23	2 462 820	—	2 477 220	—	
12	Die Anlage „Fiebigersruh" an der Bergschenke	—	36	—	500	—	500	—	
13	Der Galgenberg	8	21	83	55 000	—	55 000	—	
14	Der nördliche Teil der Ziegelwiese und das Klausberggelände . .	29	82	65	600 000	—	—	—	Zu d 14. Neu angekauft.
15	Die an der Pfarrstraße belegenen ehem. fisk. Parzellen des Klausbergs, Gem. Trotha, Kartbl. 5, Nr. 359/50 und 360/49 . . .	—	71	39	11 288	—	11 288	—	
16	Die Anlagen hinter dem Gymnasium	—	41	22	26 430	—	26 430	—	
17	Die Anlagen der früheren Pulverweidenwiese	16	18	68	71 222	—	71 222	—	
18	Die Anlagen der kleinen oder Würfelwiese	2	30	22	5 200	—	5 200	—	
19	Die Anlagen zwischen Talstraße und Saale, Gem. Cröllwitz, Bl. III, Nr. 337/29.	—	30	11	6 170	—	6 170	—	
20	Der Angerfleck vor der Saalschloßbrauerei und den Klausbergen .	—	38	—	10 750	—	11 880	—	Zu d 20. Der sogen. Feuerplatz ist nach e übertragen.
21	Der Platz an der Wörmlitzer Straße mit dem Gesundbrunnenhäuschen	—	—	80	5 000	—	5 000	—	
22	Die Obstanlagen an dem der Stadt gehörigen Straßen und Wegen .	—	—	—	33 705	—	33 705	—	
—	Das frühere Stadtgärtnereigrundstück	—	—	—	—	—	—	—	Die hier abgängig geführten Grundstücke werden jetzt unter e nachgewiesen.
—	Die Vorgärten vor den Häusern neue Promenade 5 und an der Baderei 3	—	—	—	—	—	—	—	
—	Der Garten neben der Cröllwitzer Brücke	—	—	—	—	—	—	—	
—	Der frühere Armenhausgarten in Giebichenstein	—	—	—	—	—	—	—	
—	Der sog. Feuerplatz der früh. Gem. Giebichenstein	—	—	—	—	—	—	—	
	Titel d Summe	142	29	13	3 288 085	—	2 703 615	—	
	Gegen 1912 mehr				584 470	—			
	e) Plätze, Baustellen und sonst. nutzbare Grundstücke.								
1	Baustelle an der Friedrichstraße .	—	3	62	17 000	—	17 000	—	
—	Der Platz hinter dem Gymnasium	—	—	—	—	—	—	—	
2	Der Baumateriallagerplatz an der Berliner Str.	—	54	20	81 250	—	81 250	—	Zu e 2. 2110 qm fallen künftig zur Straße. Neue Schätzung v. 21. 12. 10.
3	Dgl. an der Freiimfelder Straße neben dem Schlachthofe . . .	2	69	—	269 000	—	269 000	—	Zu e 3. Neue Schätzung v. 10. 1. 11.
—	Das früher Leuschersche Grundstück am Galgenberge	—	—	—	—	—	—	—	
4	Der Exerzierplatz für das Mansfelder Feldartillerie-Regt. Nr. 75 in Beesener und Wörmlitzer Flur	80	—	30	320 712	80	320 712	80	
	Seitenbetrag	83	27	12	687 962	80	687 962	80	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	83	27	12	687 962	80	687 962	80	
5	Das dem Reichsmilitärfiskus verpachtete Land v. 288 qm Größe an der Südwestecke des Exerzierplatzes zur Anlage eines Verbindungsweges benutzt	—	2	88	200	—	200	—	
6	Der Roßplatz	5	90	47	800 000	—	800 000	—	Zu e 6. Neue Werttaxe v. 8. 11. 10.
7	Sonstige verpachtete oder in anderer Form genutzte Plätze	—	4	93	21 000	—	21 000	—	Zu e 7. Die Fläche und deren Wert setzt sich wie folgt zusammen 1. Platz vor der „Goldenen Kugel" an der Magdeburger Straße 340 qm, verpachtet jährlich für 1000 ℳ 2. Platz am Grundstück An der Schwemme 1 153 qm, verpachtet für jährlich 50 ℳ. Das 20 fache der Jahresnutzung ist als Wert angenommen worden.
—	Das zu einem neuen Jahrmarktsplatz bestimmte Land zwischen der Dessauer Straße und der Halberstädter Eisenbahn mit dem Grundstück Feldstraße 13	-	—	—	—	—	—	—	
8	Die Landfläche zwisch d. Dessauer-Straße und dem oberen Roßplatz (Ostkabel)	—	7	33	1 160	—	1 160	—	
9	Die Uferplätze und die Korbweidenkabel am Trothaer Saaleufer unterhalb der chemischen Fabrik.	—	93	60	1 000	—	1 000	—	Zu ohne Nr. Nach d und f 4 übertragen.
10	Die Vorgärten vor den Häusern Neue Promenade Nr. 5 und an der Baderei Nr. 3 (10+24 qm) .	—	—	34	260	—	260	—	Zu e 10–14. Von Abt. d hierher übertragen.
11	Der Garten neben der Cröllwitzer Brücke	—	2	10	1 500	—	1 500	—	
12	Der frühere Armenhausgarten, Seebener Straße Nr. 18 . . .	—	14	09	21 135	—	21 135	—	
13	Der sogen. Feuerplatz der früheren Gemeinde Giebichenstein . . .	—	4	—	1 130	—	—	—	
14	Baustelle für das Hallenschwimmbad (Schimmelstraße 1)	—	22	59	56 475	—	56 475	—	
15	Der Rest des Hallengrundstücks und die von demselben noch zur Verwertung verfügbaren Landstücke.	—	2	80	11 200	—	11 200	—	Zu e. 15. Verfügbar ist noch die neben dem Leihamt belegene Parz. Nr. 1033/1 von 354 qm abzüglich 74 qm, zur Straße bestimmt mit 280 qm.
16	Die dem Verein für Volkswohl zur Errichtung eines Gebäudes für eine Volkslesehalle usw. auf 70 Jahre in Erbbaurecht gegebenen Parz. des Hallengrundstücks an der Salzgrafenstr. Grdb. B. 197 Bl. 4018 Kartenblatt 15/16 $\frac{1147+1148}{1}$ von je 1,99 ar . .	—	3	98	19 900	—	19 900	—	Zu e 16. Wegen der Überlassungsbedingungen siehe die Vermögensnachweisung vom Jahre 1904. Vertrag vom 1. 6. 04.
17	Die Restparzellen von den zur Regulierung des Stadtteiles zwischen der Schmeerstraße und der Halle angekauften 31 Hausgrundstücken, geschätzt auf 75 ℳ das qm . .	—	13	40	100 500	—	100 500	—	
18	Die Restparzelle vom Grundstück Zapfenstraße 12	—	—	87	5 089	—	5 089	—	
19	Vom Plan 47 an der Schlosserstr. Kartenblatt 4 Parz. 831/51 . .	—	66	95	28 795	—	28 795	—	Zu e 19. Als Baustelle für eine Volksschule aus dem Schulbaufonds angekauft.
20	Die Restparzelle von dem früheren Grundstück Pfännerhöhe Nr. 9 .	—	—	14	210	—	210	—	
	Seitenbetrag	91	57	59	1 757 516	80	1 756 386	80	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	91	57	59	1 757 516	80	1 756 386	80	
21	Die Restparzelle hinter den Grundstücken Glauchaer Straße 41/44, früher Fingers Erben gehörig, ca. 70 qm zu 25 ℳ	—	—	70	1 750	—	1 750	—	
22	Die Parzelle Kartenblatt 15/16 Nr. 49 im Grundbuch Bd. 30 Blatt 1074 zwischen Saale und Jägerplatz Nr. 14	—	2	61	2 645	—	2 645	—	
23	Die Parzelle Nr. 1582/20 bei Delitzscher Straße Nr. 24 (früher Kobe) zur Anlage der Diagonalstraße A bestimmt	—	2	52	400	—	400	—	
24	Die Restparzelle (Nr. 1720/21) von den früheren Grundstücken Gr. Klausstr. 8 und Graseweg 19 zu 179 ℳ Selbstkosten	—	—	61	10 919	—	10 919	—	Zu e 24—26. Reste von den z. Durchbruch der Kl. Ulrichstraße nach der Halle erworbenen Grundstücken.
25	Die Restparzelle von Gr. Klausstr. Nr. 29, qm zu 60 ℳ geschätzt .	—	—	60	3 600	—	3 600	—	
26	Desgleichen von Kl. Klausstr. Nr. 7 zu 145,40 ℳ Selbstkosten . . .	—	—	11	1 600	—	1 600	—	
27	Die Parzelle v. Grundstück Mittelwache Nr. 6 und Gommergasse Nr. 25 (früher Thinat) Grundbuch Nr. 1753	—	1	31	10 100	—	10 100	—	Zu e 27. Zur späteren Straßenregulierung bestimmt.
28	Die von dem Stellmachermeister W. Kohl erworbene Baustelle an der Petersbergstraße in Trotha Parz. Kartenbl. 4 Nr. 415 von 435 qm Acker Grdbch. von Halle Bd. 247 Bl. 8194 zu 4,30 ℳ für den qm	—	4	35	1 870	—	1 878	—	
29	Die Baustelle an der Cansteinstraße zur Erweiterung des Alters- und Pflegeheims	2	24	28	179 424	—	179 424	—	
30	Das Baugelände an der Kleiststraße	—	24	94	87 172	—	87 172	—	Zu e 30. Die durch Ankauf der Grundstücke Feldstraße 2, 4—9, Austausch mit dem Baumstr., Fr. Kuhnt, Einziehung der Feldstraße geschaffenen 6 Baustellen. Schätzung der Stadtbaudeputation ca. 400 qm Vorgartenland je 19 ℳ, 2094 „ Bauland „ 38 „
31	Vom Plane Nr. 31 an der Cansteinstraße	2	40	75	216 675	—	216 675	—	Zu e 31. Erworben zum Preise von 9 ℳ pro qm vom Hospital zur Anlage eines Kinderspielplatzes, eines Straßenzuges und Verwertung als Bauland.
32	Baublock zwischen Steinbocksgasse und Zapfenstraße, z. Z. noch bestanden von den baufälligen Häusern Steinbocksgasse 2, 3, 4 u. 5 sowie Zapfenstraße 14 u. 16	—	4	19	33 900	—	—	—	Zu e 32. Angekauft für zus. 62154,80 ℳ. Nur der Grund und Boden ist bewertet lt. Taxe v. 25. 8. 12 mit zusammen 33 900 ℳ.
33	Die ehem. Löstschen Parz. Cröllwitz, Kartenbl. 2 Nr. 701/75 u. 208/75 zusammen	—	38	52	20 126	—	—	—	Zu e 33. Neu angekauft.
34	Die Parzelle an der Talstr., Cröllwitz Bl. 3 Nr. 249/46 — ehem. Arneckesche Scheune	—	—	64	2 240	—	—	—	Zu e 34. Von dem erworbenen Grundstück sind 65 qm zur Straße entfallen. Restfläche zu 64 qm zu 35 ℳ geschätzt.
35	Ehemals Wintersche Baustelle am Fuße der Bergschenke in Cröllwitz	—	7	09	11 800	—	—	—	Zu e 35. Neu angekauft.
36	Rest vom Grundstück Glauchaer Straße 30 — ehm. Zille . . .	—	—	39	2 730	—	—	—	Zu e 36. Von den angekauften 86 qm sind 47 qm zur Straße entfallen.
	Titel e. Summe	97	11	20	2 344 467	80	2 272 541	80	
	Gegen 1912 mehr				71 926	—			

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 M	Pf	1912 M	Pf	Bemerkungen
	f) Häuser, Türme und sonstige Baulichkeiten.								
	1. Verwaltungsgebäude.								
1	Das Rathaus mit Anbau . . .	—	27	91	1 358 000	—	1 358 000	—	
2	Das Wagegebäude — Markt Nr. 24	—	12	27	350 030	—	350 030	—	
3	Das Stadthaus — Markt Nr. 2 .	—	18	19	1 658 395	—	1 658 395	—	
4	Das neue Polizeidienstgebäude Dreyhauptstraße Nr. 6	—	18	23	590 693	—	590 693	—	
5	Das Haus Glauchaer Straße Nr. 24, II. Polizeirevier	—	6	04	45 100	—	45 100	—	
6	Das Haus Klosterstraße Nr. 6 — VII. Polizeirevier	—	14	37	27 296	—	27 296	—	Zu f 6. Flächenangabe bezieht sich auf das Gesamtgrundstück Klosterstraße 6—8.
7	Das frühere Giebichensteiner Amtshaus, Gr. Brunnenstr. Nr. 3 — VIII. Polizeirevier und Anbau z. Aufnahme der Sparkasse „Nord"	—	7	94	74 885	—	75 194	—	
8	Das Gebäude für die Feuerwehrverwaltung und das VI. Polizeirevier — Margaretenstraße Nr. 4	—	13	53	216 915	—	216 915	—	
9	Das Gebäude der Feuerwache „Süd", Liebenauer Straße 123 .	—	15	60	178 592	—	178 592	—	
10	Das zu Polizei- und Feuerwehrzwecken benutzte Haus Kleine Brunnenstraße Nr. 4	—	1	35	7 094	—	7 094	—	
11	Das Grundstück Gr. Berlin Nr. 11	—	4	28	107 570	—	112 070	—	
12	Gebäude u. Ausrüstung der neuen Desinfektionsanstalt Freiimfelder Straße 69	—	15	75	160 595	—	160 595	—	
13	Das Haus Moritzkirchhof Nr. 4 .	—	1	34	14 040	—	14 040	—	
14	Das Grundstück des Asyls für Obdachlose Weingärten Nr. 21 . .	—	23	98	217 185	—	217 185	—	
15	Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims	—	—	—	95 340	—	—	—	Zu f 15. Grundfläche ist unter e 27 aufgeführt. Für den Bau sind in 1912 95340,50 M aufgewendet worden.
16	Das Haus Oppiner Straße Nr. 5 — früher Trothasches Armenhaus .	—	1	96	4 660	—	2 100	—	
17	Das Haus Kl. Brunnenstraße 2/3 — früh. Giebichensteiner Armenhaus	—	4	59	12 024	—	12 055	—	
18	Die Straßen-Reinigungsanstalt Klosterstraße Nr. 4/5 (Grundbuch Bl. 2970)	—	30	25	205 200	—	205 200	—	
19	Pferdestall m. Remise u. Aufenthaltsraum für die Arbeiter der Straßenreinigung neben der Feuerwache „Süd"	—	17	50	30 037	—	30 037	—	
20	Das zur Baustelle für die geplante Schwimm- und Badeanstalt bestimmte Grundstück Gr. Steinstr. 68	—	2	34	27 095	—	27 095	—	
	Titel f. 1. Summe	2	37	42	5 380 746	—	5 287 686	—	
	Gegen 1912 mehr				93 060	—			
	2. Schulgebäude.								
1	Das Gymnasialgebäude nebst Turnhalle und Direktorialgebäude — Sophienstraße 37	—	76	60	895 000	—	899 200	—	
	Seitenbetrag	—	76	60	895 000	—	899 200	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 M	₰	1912 M	₰	Bemerkungen
	Übertrag	—	76	60	895 000	—	899 200	—	
2	Das neue Oberrealschulgebäude in der Staudestraße	—	59	93	667 780	—	667 780	—	
3	Neubau des Reformrealgymnasiums Friesenstraße 1 a	—	30	96	596 770	—	393 627	—	Zu 3. Für den Bau sind im Jahre 1912 weiter aufgewendet 205 154.71 M. Dagegen sind für 105 qm abgetretenes Land . . . 2011,20 M vereinnahmt worden. Zugang 203 144,51 M
4	Das Gebäude der höheren Mädchenschule — Alte Promenade Nr. 21	—	28	65	542 500	—	542 500	—	
5	Das Gebäude der Handwerkerschule Gutjahrstraße Nr. 1.	—	14	80	457 050	—	557 050	—	
6	Das Mittelschulgebäude I mit Turnhalle — Gr. Steinstraße Nr. 60	—	42	60	360 300	—	360 300	—	
7	Desgleichen II — Charlottenstr. 16	—	24	54	346 140	—	346 825	—	
8	Desgleichen III — Klosterstraße 9 .	—	34	39	431 953	—	431 953	—	
9	Desgleichen IV — Friedenstr. 33 in Giebichenstein	—	29	05	400 502	—	400 502	—	
10	Desgleichen in der Torstr. Nr. 13/14	—	36	90	464 221	—	464 221	—	
11	Das Volksschulgebäude I und II — Neue Promenade Nr. 13 . . .	—	25	07	373 816	—	359 567	—	Zu 11. Zugang 14 249 M für den Erweiterungsbau.
12	Desgleichen III und IV — Hermannstraße Nr. 32	—	38	82	456 384	—	456 384	—	
13	Desgleichen V und VI — Taubenstraße Nr. 13	—	47	60	475 221	—	475 221	—	
14	Desgleichen VII — Lessingstraße Nr. 13								
15	Desgleichen VIII — Schillerstraße Nr. 47 mit gemeinsamer Turnhalle für VII und VIII . . .	—	24	50	299 350	—	299 350	—	
16	Desgleichen IX und X — Liebenauer Straße Nr. 151/52 . . .	—	57	62	520 493	—	520 493	—	
17	Desgleichen XI und XII — Böllberger Weg Nr. 125/26 . . .	—	27	53	276 655	—	276 655	—	
18	Desgleichen XIII und XIV — Friesenstraße Nr. 23	—	32	85	318 860	—	318 860	—	
19	Desgleichen XV — Oleariusstraße Nr. 7 mit Aula und Turnhalle für XV und XVI	—	40	66	738 378	—	738 378	—	
20	Desgleichen XVI — Dreyhauptstr. 5								
21	Desgleichen XVII Gr. Brunnenstr. Nr. 6 — Giebichenstein . . .	—	30	58	140 940	—	140 940	—	
22	Desgleichen XVIII Gr. Brunnenstr. Nr. 5 — Giebichenstein . . .	—	20	50	123 059	—	122 628	—	
23	Desgleichen XIX Gr. Brunnenstr. Nr. 4 — Giebichenstein . . .	—	15	98	69 360	—	69 360	—	
24	Desgleichen XX und XXI Schulberg Nr. 19 — Cröllwitz . . .	—	6	68	75 420	—	75 014	—	
25	Desgleichen XXII Morl Str. Nr. 2 — Trotha	—	10	20	48 278	—	25 619	—	
26	Desgleichen XX und XXIII Petersberg Straße Nr. 90 — Trotha .	—	10	06	38 448	—	28 336	—	Zu 26. Neue Taxe vom Jahre 1912.
27	Desgleichen XXIV — Huttenstr. 10	—	52	97	391 145	—	417 630	—	
28	Desgleichen XXV — Freiimfelder-Straße Nr. 88	—	40	66	474 110	—	474 110	—	
29	Desgleichen XXVI Friedenstraße Nr. 34 — Giebichenstein . . .	—	12	61	88 104	—	88 484	—	
	Titel f. 2 Summe	8	73	31	10 070 237	—	9 850 987	—	
	Gegen 1912 mehr				219 250			—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	3. Vermietete Gebäude.								
1	Der Anbau am Roten Turm . .	—	4	15	160 450	—	160 450	—	
2	Das Haus Schimmelstraße Nr. 2 .	—	—	94	11 500	—	11 500	—	
3	Desgleichen Schimmelstraße Nr. 3 .	—	—	90	9 820	—	9 820	—	
4	Desgleichen Schimmelstraße Nr. 4 .	—	—	83	5 270	—	5 270	—	
5	Desgleichen Südstraße Nr. 2 . .	—	3	06	37 035	—	37 035	—	
6	Desgleichen Rathausstraße Nr. 16 .	—	6	—	72 000	—	72 000	—	
7	Desgleichen Rathausstraße Nr. 17 .	—	6	12	73 440	—	73 440	—	
8	Desgleichen Glauchaer Straße Nr. 43	—	1	70	4 920	—	4 920	—	
9	Desgleichen Deyboldsgasse Nr. 1 .	—	—	96	5 460	—	5 460	—	
10	Desgleichen Leipziger Straße Nr. 2 und Kl. Sandberg Nr. 1 . . .	—	11	40	206 350	—	206 350	—	Zu 11. Siehe Passiva II 12.
11	Desgleichen Leipziger Straße Nr. 84 und Königstraße Nr. 1 (früher Haller)	—	4	68	122 050	—	122 120	—	
12	Das Haus Schulberg Nr. 11 (Cröllw.)	—	6	47	17 260	—	17 260	—	
13	Das Haus Schulberg Nr. 14 (Cröllw.)	—	8	52	11 920	—	11 920	—	
14	Das Restaurationsgebäude auf der Peißnitz mit Ausrüstung, bebaute Fläche 1500 qm	—	—	—	155 960	—	156 820	—	Zu 14. Fläche ist bei d 2 mitenthalten.
15	Das zur Infanteriekaserne, Dessauer Straße 70 gehörige Wohnhaus für verheiratete Militärpersonen .	—	—	—	2 310	85	7 654	41	Zu 15. Das Gebäude steht auf reichsfiskalischem Gelände. Auf den Wert sind im Jahre 1912 vom Reichsmilitärfiskus 5343,56 ℳ abgezahlt worden.
16	Die Kasernenanlagen für das Mansfelder Feldartillerie-Reg. Nr. 75 — Merseburger Str. Nr. 93 .	9	43	31	2 617 245	02	2 617 245	02	
17	Die hierzu gehörige Offizier-Speiseanstalt und das Proviantamtsgebäude				558 895	44	558 895	44	
18	Das Hausgrundstück Augustastr. 1	—	2	57	30 775	—	32 900	—	
19	Die Häuser Klosterstraße 7 und 8 .	—	—	—	57 708	—	57 708	—	Zu 19. Fläche ist bei 1^6 mit nachgewiesen.
20	Das Hausgrundstück Mauerstraße 20	—	—	—	—	—	18 211	—	
21	Das früher Buggertsche Hausgrundstück Gr. Steinstraße 51 . . .	—	—	—	—	—	50 336	—	Zu 22. Das Grundstück soll teilweise zur Erweiterung des angrenzenden Schulgrundstücks verwendet werden. Deshalb sind zur Deckung des Kaufpreises 50000 ℳ dem Schulbaufond entnommen worden.
22	Das früher Sacksche Grundstück Neue Promenade 12, Gr. Brauhausstraße 4 und Bauhof 5 . .	—	23	97	165 000	—	165 000	—	
	Titel f. 3. Summe	10	25	58	4 325 369	31	4 402 314	87	
	Gegen 1912 weniger						76 945	56	
	4. Sonstige Gebäude und Anlagen.								
1	Das Theatergebäude mit Ausrüstung	—	39	11	1 336 000	—	1 336 000	—	
2	Das Magazingebäude für das Stadttheater in der Marthastraße . .	—	8	62	131 062	—	131 062	—	
3	Die Moritzburg mit Museumsbauten	—	45	80	249 969	—	190 168	—	Zu 3. Für Erweiterung der Museumsbauten sind i. J. 1912 59801,56 ℳ verausgabt worden.
4	Das alte Turnhallengebäude, Berliner Straße Nr. 2	—	6	60	33 800	—	33 800	—	
5	Das sog. Zeughaus auf dem Ratshofe	—	—	—	49 000	—	49 000	—	Zu 5. Fläche bei f. 1^1 mit enthalten.
6	Die Bahnhofs- und Depotanlage der Stadtbahn Halle auf dem Roßplatze sowie die ursprüngliche Gleisanlage	—	54	14	353 450	—	353 450	—	
	Seitenbetrag	1	54	27	2 153 281	—	2 093 480	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰
	Übertrag	1	54	27	2 153 281	—	2 093 480	—
7	Das Gebäude der Kanalreinigungsstation Weingärten Nr. 51 nebst Brunnenanlage	—	4	52	21 930	—	21 930	—
8	Die Krankenbaracke im früh. Werchesche Garten	—	12	30	43 640	—	43 640	—
9	Die öffentlichen Abort- und Pissoiranlagen	—	—	—	98 465	—	98 465	—
10	Das Grundstück Feldstraße 13 . .	—	16	24	17 400	—	—	—
11	Die Freibadeanstalten in den Pulverweiden	—	18	50	4 740	—	4 740	—
12	Der Lagerschuppen Pestalozzistraße Nr. 4 (frühere Küsterscheune) . .	—	—	86	2 460	—	2 460	—
13	Das Trothaer Spritzenhaus an der Trothaer- und Köthener Straße .	—	—	42	3 220	—	2 800	—
14	Der Feuerwehrsteigerturm auf der Ackerparzelle neben dem Trothaer Friedhofe	—	—	03	350	—	350	—
	Titel f. 4. Summe	2	07	14	2 345 486	—	2 267 865	—
	Gegen 1912 mehr				77 621	—		
	5. Städtische Türme.							
1	Der „Rote Turm" auf dem Marktplatz . . . . . . 308 000 ℳ	—	1	40	—	—	—	—
2	Die „Blauen Türme" an der Westseite der Marktkirche 85 800 ℳ	—	1	70	—	—	—	—
3	Die „Hausmannstürme" an der Ostseite derselben . . 53 900 ℳ	—	1	16	—	—	—	—
4	Der „Leipziger Torturm" an der Leipziger Straße . . 20 750 ℳ	—	—	53	—	—	—	—
	Titel f. 5. Summe	—	4	79	—	—	—	—
	Wiederholung. Häuser, Türme und sonstige Baulichkeiten.							
1	Verwaltungsgebäude	2	37	42	5 380 746	—	5 287 686	—
2	Schulgebäude	8	73	31	10 070 237	—	9 850 987	—
3	Vermietete Gebäude	10	25	58	4 325 369	31	4 402 314	87
4	Sonstige Gebäude und Anlagen .	2	07	14	2 345 486	—	2 267 865	—
5	Städtische Türme	—	4	79	—	—	—	—
	Titel f. Summe	23	48	24	22 121 838	31	21 808 852	87
	Gegen 1912 mehr				312 985	44		

Zu 9. Bedürfnisanstalten sind vorhanden.

1.	an der Delitzscher Straße	1047 ℳ
2.	am Franckeplatz	1976 „
3.	am Friedrichsplatz	4940 „
4.	am Hallmarkt	8892 „
5.	am Kirchtor	4940 „
6.	an der Leipziger Straße	8892 „
7.	an der Merseburger Straße	3162 „
8.	an der alten Promenade	7212 „
9.	desgl. (Post)	1976 „
10.	am Rannischen Platz	7706 „
11.	an der Reilstraße	5928 „
12.	am Sandanger	3260 „
13.	am Stadtgottesacker	5632 „
14.	an der Gr. Steinstraße	5632 „
15.	an der Cröllwitzer Brücke	4150 „
16.	an der Würfelwiese	3952 „
17.	am Bürgerpark	4298 „
18.	am Bürgerpark in Trotha	1383 „
19.	am Bürgerpark in Glaucha	4199 „
20.	Ecke König- und Merseburger Straße	4644 „
21.	am Parkplatze	4644 „
	Bestand Ende März 1913	98465 ℳ

Zu 5. Nach dem Magistratsbeschluß vom 23. 7. 12 sind die Werte künftig nur vor der Linie zu führen.

Wiederholung.

	Bezeichnung	ha	ar	qm	1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Gegen 1912 mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
a)	Geschlossene Güter	779	87	84	4 798 447	—	4 798 447	—	—	—	—	—
b)	Äcker	158	79	07	3 359 103	—	3 017 761	—	341 342	—	—	—
c)	Wiesen	62	51	75	257 925	—	154 170	—	103 755	—	—	—
d)	Gärten, Parke u. Obstanpflanzungen	142	29	13	3 288 085	—	2 703 615	—	584 470	—	—	—
e)	Plätze, Baustellen und sonstige nutzbare Grundstücke	97	11	20	2 344 467	80	2 272 541	80	71 926	—	—	—
f)	Häuser, Türme und sonstige Baulichkeiten	23	48	24	22 121 838	31	21 808 852	87	312 985	44	—	—
	Summe	1264	07	23	36 169 866	11	34 755 387	67	1 414 478	44	—	—

III. Polizeiwesen.

1. Allgemeine Polizeiverwaltung.

In der Leitung der Polizeiverwaltung und der Einteilung der Dienststellen hat sich seit dem letzten Berichte nichts geändert.

Die Zunahme der Geschäfte auf zahlreichen Gebieten gab Anlaß, den Geschäftsgang noch weiter zu vereinfachen und für den Schriftverkehr einheitliche Regeln zu schaffen.

Polizeiverordnungen.

Erlassen wurden am 25. November 1912 die Polizeiverordnung über das Aufstellen von Karussells, Schaukeln, Schieß-, Schau- oder Verkaufsbuden auf oder an öffentlichen Wegen und am 18. Dezember 1912 die Polizeiverordnung über die Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften. Näheres hierüber enthalten die Abschnitte „Lustbarkeiten" und „Erlaubnisse aus § 33 RGO."

Eine Polizeiverordnung wegen des Tragens ungeschützter Hutnadeln konnte bis zum Schlusse des Berichtsjahres nicht erledigt werden.

2. Tätigkeit der einzelnen Dienststellen.

1. Polizeiverwaltungsbüro (PVBo).

a) Hauptbüro (PV I).

Lichtspieltheaterwesen.

Bei Eröffnung der ersten Lichtspieltheater in Halle war zunächst noch keine Prüfung für die zur Darstellung zu bringenden Bilderreihen vorgeschrieben. Erst nachdem die Kinos hier an Zahl immer mehr zunahmen, und nachdem sich herausgestellt hatte, daß die gezeigten Bilderreihen nicht immer einwandfrei waren und sich häufig nicht zur Vorführung vor jugendlichen Personen eigneten, wurde an die Kinoinhaber unter dem 17. März 1909 eine Verfügung erlassen, wonach das Verzeichnis der Bilderreihen eines jeden Spielabschnitts vor der ersten öffentlichen Vorführung der Polizeiverwaltung zur Genehmigung vorzulegen war. Unter dem 20. Oktober 1910 folgte dann eine diesen Gegenstand regelnde Polizeiverordnung für den Stadtkreis Halle, die durch eine Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 25. Januar 1911 zum Teil ersetzt worden ist. Die Hauptbestimmung dieser Verordnung besagt, daß zur öffentlichen kinematographischen Vorführung nur solche Bilderreihen gelangen dürfen, deren Darbietung von der Ortspolizeibehörde vorher genehmigt worden ist. Bei einem großen Teil der Bilderreihen werden von den Kinoinhabern Berliner Zensurkarten vorgelegt, die im allgemeinen als maßgebend anerkannt werden. Das Recht und die Pflicht der Polizeiverwaltung zur selbständigen Prüfung bleibt jedoch durchaus bestehen. Diese Prüfung hat sich darauf zu erstrecken, ob etwa besondere örtliche Verhältnisse eine von dem Urteile der Berliner Zensurbehörde abweichende Stellungnahme rechtfertigen.

Was die Ausübung der Zensur selbst anbetrifft, so wurde sie zunächst von Bürobeamten und Polizeiwachtmeistern ausgeübt, bis im März 1912 diese Tätigkeit den Reviervorstehern übertragen wurde. Um jedoch die Beurteilung der Bilderreihen nicht etwa einseitig werden zu lassen, wurde zu dem gleichen Zeitpunkte mit dem Hallischen Dürerbund erneut Fühlung genommen, der sich in dankenswerter Weise bereit erklärt hat, an den Prüfungen gutachtlich teilzunehmen. Bei der Abnahme der Bilderreihen soll daher in den einzelnen Kinos außer dem betreffenden Reviervorsteher noch ein Dürerbundmitglied anwesend sein. Diese Einrichtung scheint sich gut zu bewähren; allerdings ist es noch nicht gelungen, eine hinreichende Anzahl von Dürerbundmitgliedern zu regelmäßiger Teilnahme an den Abnahmen zu gewinnen.

Seitdem die Zensur wohl allgemein eingeführt worden ist, läßt sich ein Fortschritt zur Besserung in Bezug auf die dargestellten Handlungen nicht verkennen. Immerhin bringen besonders ausländische Filmhersteller noch Bilderreihen auf den Markt, die nur nach Ausschneiden besonders anstößiger Stellen, und dann auch nur vor Personen über 16 Jahre zur Vorführung kommen dürfen. Außerordentlich wünschenswert ist es, die Lichtspielzensur zum mindesten für jeden Bundesstaat einheitlich zu ordnen, um der gegenwärtigen Zersplitterung auf diesem Gebiete ein Ende zu machen, die nicht nur eine völlig unnütze Zeit- und Geldverschwendung mit sich bringt, sondern eine nachdrückliche Bekämpfung der Schundfilms sehr erschwert.

Eine verhältnismäßig große Anzahl der vor jugendlichen Personen gezeigten Bilderreihen hat weder einen wissenschaftlichen noch erzieherischen Wert, sie enthalten andererseits aber auch keine Merkmale, um ein Verbot zur Vorführung vor Jugendlichen rechtfertigen zu können. Dieser Umstand hat, ebenso wie die Tatsache, daß der Aufenthalt in einem halbdunklen Raume für jugendliche Personen gewisse Gefahren in sittlicher Beziehung in sich birgt, Veranlassung gegeben, den Besuch der Kinovorstellungen durch jugendliche Personen zu beschränken. Zuletzt ist dieses durch die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 10. Dezember 1912 geschehen. Hiernach dürfen Kinder unter 6 Jahren in den Kinematographentheatern während der öffentlichen Vorführungen überhaupt nicht geduldet werden. Jugendliche, im Alter von 6—16 Jahren dürfen nur zu solchen öffentlichen Kinovorstellungen zugelassen werden, die von der Polizeibehörde ausdrücklich als Jugendvorstellung schriftlich genehmigt und als „Jugendvorstellung" außen an den Vorführungsräumen kenntlich gemacht sind. Nach 7 Uhr abends dürfen Jugendvorstellungen nicht mehr stattfinden. Die Gültigkeit derartiger Kinderverbote ist vielfach angezweifelt und dabei geltend gemacht worden, es handele sich um eine unzulässige Beschränkung der Gewerbefreiheit und um einen unstatthaften Eingriff in das elterliche Erziehungsrecht. Beide Gesichtspunkte treffen aber nicht zu, da es sich nicht um eine Beschränkung der Zulassung zum Gewerbetrieb handelt, sondern um eine Beschränkung der Ausübung, und da ferner, wie in verschiedenen Entscheidungen des Kammergerichts sowie des Oberverwaltungsgerichts ausgeführt ist, das elterliche Erziehungsrecht wie jedes Privatrecht dort seine Grenze findet, wo das öffentliche, von der Polizei wahrzunehmende Interesse eine Beschränkung erfordert.

Um nun eine Kontrolle über die hier geprüften und vorgeführten Bilderreihen zu haben, werden die Titel mit den Prüfungsergebnissen in besondere Stammblätter eingetragen, die in Buchstabenfolge aufbewahrt werden. In diese Blätter kommen auch die vom Polizeipräsidium zu Berlin erfolgten Mitteilungen über verbotene oder beschränkt zugelassene Films. Mit Hülfe dieser Stammblätter werden dann die von den Kinoinhabern eingereichten Bilderverzeichnisse durchgesehen und mit einem entsprechenden Vermerk über Verbot oder Genehmigung versehen. Eine etwaige Nachprüfung und Prüfung neuer Films findet in der bereits angegebenen Weise in den einzelnen Kinos statt. Da in den hiesigen Kinotheatern die Bilderreihen wöchentlich zweimal gewechselt werden, erfolgen auch wöchentlich 2 Prüfungen und zwar Mittwochs und Sonnabends. Die Zahl der hiesigen Kinotheater ist in der letzten Zeit von 13 auf 10 zurückgegangen, wodurch sich die Gesamtzahl der Plätze von 2890 auf 2465 verringert hat.

Die außen an den Vorführungsräumen angebrachten Reklamebilder unterliegen ebenfalls der polizeilichen Kontrolle. Bilder, die strafbare Handlungen, wie Diebstahl, Raub, Mord, sowie alle das kindliche Gemüt nachteilig erregende Szenen darstellen, dürfen nicht ausgehängt oder angeschlagen werden.

Fürsorgeerziehung.

Die großstädtischen Verhältnisse mit den mannigfachen Gelegenheiten zu strafbaren Handlungen, zum Müßiggang und zu Ausschweifungen bringen es mit sich, daß jährlich eine erhebliche Zahl Minderjähriger auf Abwege gerät. Die namentlich von Studenten, jungen Kaufleuten und Soldaten besuchten öffentlichen Vergnügungsstätten

locken zahlreiche leichtlebige junge Mädchen herbei, die den hier an sie herantretenden Versuchungen unterliegen und sich ihnen schließlich ganz hingeben. Die meisten weiblichen Zöglinge waren bei der Festnahme geschlechtskrank. Wegen der damit verbundenen Gefahr für die Allgemeinheit bedürfen daher weibliche Minderjährige, von denen anzunehmen ist, daß sie der sittlichen Verwahrlosung entgegengehen, der besonderen Beachtung.

Die Zahl der untergebrachten Zöglinge ist auch im verflossenen Jahre gewachsen.

Es wurden Erziehungsanstalten zugeführt:

18 männliche und
15 weibliche Zöglinge, } deren vorläufige Unterbringung in Fürsorgeerziehung beschlossen worden war.

(1911 17 männliche und 8 weibliche.)

26 männliche und
8 weibliche Zöglinge } die endgültig der Fürsorgeerziehung überwiesen worden waren.

(1911 17 männliche und 7 weibliche.)

46 männliche und
10 weibliche Zöglinge } die aus den Anstalten oder den ihnen zugewiesenen Dienststellen entlaufen waren.

(1911 35 männliche und 5 weibliche.)

Nur 2 Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren konnten auswärts wohnenden Familien zur Erziehung übergeben werden.

Kraftfahrzeuge.

Das Kraftfahrwesen hat in den letzten Jahren stark zugenommen, eine Erscheinung, die wohl ihren Grund hauptsächlich darin hat, daß der Kraftwagen nicht mehr ausschließlich zu Vergnügungsfahrten, sondern in bald gleichem Maße zu gewerblichen Zwecken benutzt wird. Am Schlusse des Berichtsjahres waren hier 297 Fahrzeuge in Betrieb, davon 65 Kraftzweiräder und 13 Lastkraftwagen, so daß 219 Wagen nur der Personenbeförderung dienten.

Die Durchführung der Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen hat umfangreiche Arbeiten verursacht, so besonders die Prüfung der Anträge auf Ausfertigung von Führerscheinen. Der Zudrang zum gewerbsmäßigen Kraftfahrberuf ist jetzt so groß, daß eine genaue Sichtung vorgenommen werden muß, um ungeeignete Personen von vornherein auszuschalten. 5 hiesigen Antragstellern wurde der Schein wegen schlechter Führung versagt, während er in 3 Fällen wieder entzogen werden mußte.

Wegen Übertretung der einschlägigen Bestimmungen ergingen 430 Strafverfügungen.

Gast- und Schankwirtschaftswesen.

Im Jahre 1912 wurden bei der Polizeiverwaltung 240 Gesuche um die Erlaubnis der im § 33 RGO. bezeichneten Gewerbe (Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus) angebracht. 127 Anträge gelangten mit Zustimmung und 113 mit Widerspruch an den Stadtausschuß.

Bei sämtlichen mit Zustimmung abgegebenen Gesuchen erteilte der Stadtausschuß die beantragte Erlaubnis. In allen übrigen Fällen erfolgte zunächst Abweisung. 71 Bewerber beruhigten sich dabei, 42 beantragten mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren. Hiervon hatten 19 Erfolg, 23 wurden rechtskräftig abgewiesen.

Aus gleichem Anlasse schwebten im Berichtsjahre 9 Klagen mit dem Ziele auf Entziehung der Schank- usw. erlaubnis. In 7 Fällen wurde im Sinne der Polizeiverwaltung entschieden; 1 Entscheidung steht noch aus und 1 Klage wurde als gegenstandslos zurückgenommen, weil die Beklagte vor der Entscheidung des Verwaltungsrichters den Schankbetrieb endgültig eingestellt hatte.

Gegen 9 polizeiliche Verfügungen in Schanksachen wurden die im § 127 LVG. zugelassenen Rechtsmittel angebracht. In 7 Fällen fiel die Entscheidung zu Gunsten der Polizeiverwaltung aus.

Die hier vertretene Ansicht, daß die Bestimmungen über die Festsetzung und Durchführung einer „allgemeinen Polizeistunde“ für Gast- und Schankwirtschaften den jetzigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr entsprächen, hat zur Prüfung der Frage geführt, ob durch Aufhebung der durch die Polizeiverordnung vom 13. Juli 1906 für Wirtschaften ohne Kellnerinnenbedienung allgemein auf 2 Uhr nachts festgesetzten Polizeistunde allen berechtigten Ansprüchen der Polizei, der Gäste und der Schankwirte genügt wird.

Auf Grund eingehender Feststellungen und Erhebungen ist durch die Polizeiverordnung vom 18. Dezember 1912 über die Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften die Verordnung vom 13. Juli 1906 mit dem Vorbehalte aufgehoben worden, für Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie für öffentliche Vergnügungsorte im Einzelfalle eine Polizeistunde festzusetzen.

Einwand ist seitdem in 4 Fällen wegen mangelhaften Gebrauches gemacht worden. Ebenfalls in 4 Fällen war bereits vor Aufhebung der allgemeinen Polizeistunde die Schankzeit verkürzt worden.

Ein endgültiges Urteil über die Wirkungen der neuen Verordnung konnte bis zum Schlusse des Berichtsjahres noch nicht gefällt werden. Allgemeine Mißstände sind jedoch bis jetzt nicht wahrgenommen worden.

Lustbarkeiten.

Nach § 1 der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 2. Februar 1912, bedürfen alle öffentlichen Lustbarkeiten der polizeilichen Genehmigung. Die Hauptzahl der genehmigungspflichtigen Lustbarkeiten entfällt auf die öffentlichen Tänze. Im Berichtsjahre sind in 41 hiesigen Tanzräumen 580 öffentliche Tänze, darunter 8 öffentliche Maskenbälle, genehmigt worden und zwar wurde die Genehmigung in 324 Fällen von den Wirten, in 256 Fällen von Vereinen nachgesucht.

Um die öffentlichen Tänze und die mit ihnen verbundenen Mißstände nicht überhand nehmen zu lassen, darf nach einer Vorschrift des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg jeder hiesige Gastwirt jährlich nur 22 solcher Tänze veranstalten. Dieser Vorschrift wird jedoch vielfach dadurch ausgewichen, daß Vereine, gestützt auf die Rechtsprechung des Kammergerichts, sogenannte Vereinstänze abhalten, gegen die, obgleich sie meist öffentlich stattfinden, polizeilich nicht eingeschritten werden kann. Eine Überwachung oder zeitliche Beschränkung ist ebenfalls nicht möglich, weil es eben geschlossene Veranstaltungen sind. Um diesem in neuerer Zeit immer mehr zunehmenden Übelstande abzuhelfen, wurde vor kurzem erneut beim Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg die Erlaubnis zur unbeschränkten Genehmigung öffentlicher Tänze in den einzelnen Tanzräumen nachgesucht. Dem Antrage ist jedoch, ebenso wie den früher wiederholt gestellten, nicht stattgegeben worden.

Die Auswüchse des Tanzes, die sogenannten Schiebe-, Knick- und Wackeltänze, gaben auch hier Anlaß zum Vorgehen (§ 183 RStG.). Gegen die Tänzer wurden Strafverfahren eingeleitet, den Wirten dagegen die Zurücknahme der Schankerlaubnis angedroht. Es muß anerkannt werden, daß die Wirte mit wenigen Ausnahmen dem Unfug nach Möglichkeit entgegentreten.

Eine andere Lustbarkeit, die bisher nicht der polizeilichen Genehmigung unterlag, war das Aufstellen von Karussells und Schaukeln von seiten hiesiger Gewerbetreibenden, sofern es auf Privatgrundstücken erfolgte. Diese Betriebe wirkten durch ihren andauernden Lärm nnd die von ihnen angezogenen Personen zweifelhafter Art derart lästig, daß sich die Polizeiverwaltung genötigt sah, durch Verordnung vom 25. November 1912 das Aufstellen von Karussells, Schaukeln, Schieß-, Schau- und Verkaufsbuden auf oder an öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen von der polizeilichen Erlaubnis abhängig zu machen. Durch Versagung der Erlaubnis in geeigneten Fällen ist jetzt eine Besserung in dieser Beziehung eingetreten.

Außer den öffentlichen Tänzen sind noch folgende öffentlichen Veranstaltungen genehmigt worden: Wettrennen, Zaubervorstellungen, gelegentliche humoristische Vorträge, Zirkusvorstellungen, Feuerwerke, Preisschießen, Preiskegeln und Luftballonaufstiege.

Verunstaltungen des Orts- und Straßenbildes.

Seit dem Erlasse des Gesetzes vom 15. Juli 1907 und dem sich hierauf stützenden Ortsstatut gegen die Verunstaltung von Straßen und Plätzen vom 7. Juni 1910 gehört es auch zu den polizeilichen Aufgaben, Verunstaltungen des Orts- und Straßenbildes entgegen zu wirken. In dieser Beziehung gibt es hier, wie der Augenschein lehrt, vieles zu bessern. So ist namentlich bei der Anbringung von Reklamen bisher wenig Rücksicht auf das Aussehen und die bauliche Ausgestaltung der Häuser genommen, und selbst architektonisch wertvollere Neubauten sind auf diese Weise von vornherein gröblich verunziert worden. Auch an Vorgärten finden sich noch vielfach Schaukästen und andere Reklamen, die dem Zweck der Vorgärten, die Straßen zu verschönern, entschieden widersprechen und deren Beseitigung deshalb auf Grund des § 25 Baupolizei-Verordnung in Aussicht genommen ist. Selbstverständlich soll der Wert der Reklame für die Gewerbetreibenden keineswegs verkannt werden. Aber es bleibt dabei zu bedenken, daß eine geschmackvolle Reklame, die sich in richtigen Abmessungen hält, den Wert eines Geschäftes weit mehr hebt als eine solche, die durch grelle Farben und durch eine unverhältnismäßige Größe der Schilder und Aufschriften die Aufmerksamkeit des Publikums zu erwecken sucht. Es ist weiterhin für die günstige Beurteilung einer Stadt sicherlich nicht ohne Bedeutung, wenn in dieser Hinsicht gesunde Ansichten zur Geltung kommen. Durch das Ortsstatut vom 7. Juni 1910 ist die Anbringung von Reklamen (Reklameschildern, Schaukästen, Aufschriften und Abbildungen) von einer polizeilichen Genehmigung abhängig gemacht und der Polizeiverwaltung ein künstlerischer Beirat zur Seite gestellt worden. Im Berichtsjahre gingen 426 Anträge ein, die größtenteils, wenn auch teilweise abgeändert, nach den Vorschlägen des Beirats genehmigt wurden.

Unterbringung von Geisteskranken.

Es waren wiederum etwa 80 Geisteskranke teils auf Antrag der Armenverwaltung und verschiedener Staatsanwaltschaften, teils auf Antrag von Ärzten und Angehörigen, sowie auch von Amtswegen in geschlossenen Anstalten unterzubringen. Von den Kranken mußten 47 zu ihrer eigenen Sicherheit vor der Überführung in eine Heilanstalt in vorläufige polizeiliche Schutzhaft genommen werden.

Nach den für die Landes-Heil- und Pflegeanstalten der Provinz Sachsen von dem Herrn Vorsitzenden des Provinzial-Landtages gegebenen Gesichtspunkten ist der Unterbringung Geisteskranker in Stadtkreisen durch den Magistrat vorgesehen. Aus verwaltungspraktischen Gründen jedoch und namentlich zur schnelleren Abwickelung des Verfahrens wird seit 1885 im Einverständnis mit dem Magistrat (Magistratsbeschluß vom 27. November 1885 — A. 9561/85) im Stadtkreise Halle die Unterbringung Geisteskranker durch die Polizeiverwaltung — gewissermaßen als Beauftragte des Magistrats — veranlaßt. Gegen dieses dem Herrn Landeshauptmann der Provinz Sachsen s. Z. mitgeteilte Verfahren sind Einwendungen nicht erhoben worden. In vereinzelten Fällen sind Geisteskranke auch von der hiesigen Armenverwaltung unmittelbar in Irrenanstalten überführt worden.

Im Gegensatz zu früheren Jahren konnten 1912 verhältnismäßig nur wenige Kranke der hiesigen Königlichen Universitäts- psychiatrischen und Nervenklinik wegen des dortigen stetigen Platzmangels zugeführt werden. Dagegen gestalteten sich die Verhandlungen bei der Aufnahme Geisteskranker in die Landes-Heil- und Pflege-Anstalten infolge des Entgegenkommens der Anstaltsleitungen weniger schwierig und kürzer als in früheren Jahren.

Bekämpfung von Viehseuchen.

Durch die Kaiserliche Verordnung vom 29. März 1912 (RGBl. S. 229) ist am 1. Mai 1912 das Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) in Kraft getreten. Mit ihm haben auch die sonstigen dazu ergangenen Ausführungsvorschriften

und Bestimmungen sowie die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 an Stelle des Gesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 Rechtswirkung erlangt.

Den früheren gesetzlichen Bestimmungen gegenüber sind die neuen Vorschriften zur Abwehr und Bekämpfung der Viehseuchen wesentlich erweitert worden. Es steht zu erwarten, daß durch sie ein Auftreten und Umsichgreifen von Viehseuchen in solchem Umfange, wie es in den Jahren 1910 und 1911 durch die Maul- und Klauenseuche geschah, künftig verhindert werden wird.

Festgestellt wurden im Stadtkreise Halle im Berichtsjahre in

1 Falle Pferderotz,
je 1 „ Maul- und Klauenseuche bei Schafen und Kühen,
3 Fällen Maul- und Klauenseuche bei Schweinen,
1 Falle Rindertuberkulose,
1 „ Pferderäude,
4 Fällen Pferde-Influenza (Brustseuche),
7 „ Schweine-Rotlauf (Backsteinblattern).

Der hiesigen Fleischmehlfabrik wurden im Berichtsjahre aus anderen Gemeindebezirken die Kadaver von zwei an Milzbrand gefallenen Rindern (1 Kuh und 1 Ochse) zugeführt.

Von den auf dem hiesigen Schlachthofe geschlachteten Tieren mußte das Fleisch von 55 Rindern, 15 Kälbern, 24 Schweinen, 11 Schafen, 9 Pferden und 1 Hund wegen völliger Untauglichkeit zum menschlichen Genusse polizeilich beschlagnahmt und der hiesigen Fleischmehlfabrik überwiesen werden.

Die Erlaubnis zur Einführung von Schlachtvieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten wurde in etwa 1100 Fällen erteilt.

Fundsachen.

Als verloren wurden 1819 Gegenstände angemeldet. Die Zahl der als gefunden abgegebenen oder angemeldeten Gegenstände betrug 842. Bis jetzt konnten 250 Gegenstände — darunter ein Betrag von 3 300 ℳ — den Verlierern zurückgegeben werden.

Wandergewerbescheine.

Die Zahl der an den Bezirksausschuß zu Merseburg abgegebenen Anträge betrug 399. Erteilt wurden

zum Handel mit allen gesetzlich zulässigen Gegenständen, zum Aufsuchen von Bestellungen auf Waren oder zum Anbieten gewerblicher Leistungen . . . . 310 Scheine,
darunter 114 an Frauen,

zum Darbieten von Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen und sonstigen Lustbarkeiten . . 61 Scheine,
darunter 7 an Frauen.

Außerdem lagen 16 Anträge von Ausländern vor. 5 Anträge, darunter 3 von chinesischen Händlern, die geschnitzte Marmorsachen vertreiben wollten, wurden abgelehnt.

Sonstige Zeugnisse und Bescheinigungen.

Es wurden ausgefertigt

3527 Führungszeugnisse für verschiedene Zwecke,
1474 Armenrechtszeugnisse (107 Anträge wurden abgelehnt)
1002 Gewerbelegitimationskarten,
866 Bescheinigungen verschiedenen Inhalts einschließlich Beglaubigungen,

632 Leichenpässe,
293 Bescheinigungen für Heereszwecke,
280 Staatsangehörigkeitsausweise,
134 Heimatscheine,
331 Jahresjagdscheine und
98 Tagesjagdscheine (Die Jagdscheingebühren betrugen 5231 ℳ),
20 Zughundkarten.

Legitimationswesen.

Gegenstand	Zahl 1912	Zahl 1911	Einnahmen 1912 für den Staat ℳ	₰	Einnahmen 1912 für die Stadt ℳ	₰	Einnahmen 1911 für den Staat ℳ	₰	Einnahmen 1911 für die Stadt ℳ	₰	Bemerkungen
Es wurden ausgestellt											
Paßkarten . . .	66	66	—	—	—	—	—	—	—	—	
Inlandspässe . .	15	25	—	—	1	—	—	—	5	50	
Auslandspässe .	469	505	117	50	—	—	156	—	—	—	
Arbeitsbücher . .	2837	2473	—	—	139	50	—	—	153	50	für zweite Aus-
Arbeitskarten . .	269	331	—	—	—	—	—	—	—	—	fertigungen.
Dienstbücher . .	976	1259	—	—	89	70	—	—	—	—	Selbstkosten
Zwangspässe . .	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	der Vordrucke.
Reisevisa . . .	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	4649	4664	117	50	230	20	156	—	159	—	

Verschiedenes.

Zu bearbeiten waren ferner 1263 Unfallanzeigen mit 522 Vernehmungen
11 Anträge auf Namensänderungen (8 genehmigt),
10 Anträge auf Löschung von Strafen (9 genehmigt),
17 Unterstützungsgesuche von Militärwitwen (10 hatten Erfolg),
19 Anträge auf Auszeichnung von Lebensrettern. Es sind erwirkt worden
4 Rettungsmedaillen am Bande,
1 Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr,
3 öffentliche Belobigungen und
22 Geldbelohnungen.

Gewerbekommissariat (GK.).

Gewerbliche Kontrollen.

Als hauptsächlichste Dienstleistung wurden im Berichtsjahre 14585 regelmäßige Nachprüfungen der Befolgung gesetzlicher Vorschriften ausgeführt. Davon entfielen auf Milchhändler 1075, sonstige Nahrungsmittelhändler 1545, Fleischverkaufsstellen 3156, Bierdruckapparate 1152, Maße und Gewichte 5564, Schankgefäße 1152, Sprengstoff- und Mineralöllager 42, Gewerbebetriebe der im § 35 RGO. aufgeführten Personen 260, Stellenvermittler 80, Betriebe, die unter das Kinderschutzgesetz fallen 402, öffentliche Fuhrwerke 157.

Im Laufe der Wintermonate wurden 8512 Stück Wild zur Aufnahme in die Kühlhäuser des städtischen Schlacht- und Viehhofes mit der hierfür vorgeschriebenen Plombe versehen. Weiterhin wurden 53 Vergällungen von Talg aus dem Auslande zwecks zollfreier Einfuhr ausgeführt.

Nahrungsmitteluntersuchungen.

Auf Grund der vom Nahrungsmitteluntersuchungsamt abgegebenen Gutachten über die von hier aus zu Untersuchungszwecken angekauften Proben verschiedener Arten von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen wurde wegen Vergehens gegen die Nahrungsmittelgesetze in 95 Fällen das Strafverfahren in die Wege geleitet. Außerdem wurden wegen Zuwiderhandlung gegen gesetzliche Vorschriften verschiedener Art 316 Anzeigen erstattet, die vorwiegend polizeiliche Bestrafung zur Folge hatten.

Droschken- und Kraftdroschkenwesen.

Für Droschkenkutscher wurden 20 und für Kraftdroschkenführer 47 Fahrscheine ausgestellt. In 3 Fällen mußten sie wieder entzogen werden, weil die Inhaber die Eigenschaften nicht besaßen, die bei Ausstellung der Fahrscheine vorausgesetzt werden mußten.

Zur Führung von Gondeln und Kähnen erhielten 22 geeignete, meistens junge Leute die Erlaubnis.

Im öffentlichen Fuhrwesen trat eine Änderung durch Einstellung von 11 weiteren Kraftdroschken ein, an deren Stelle 12 Pferdedroschken dauernd aus dem Verkehre gezogen wurden. Die Zahl der am Schlusse des Berichtsjahres vorhandenen Fuhrwerke, die im öffentlichen Verkehre Verwendung fanden, betrug 35 Pferdedroschken und 16 Kraftdroschken, die auf zusammen 19 Besitzer entfielen. Hiervon besaßen 2 Unternehmer Fahrzeuge beiderlei Arten. Die Nachfrage des Publikums nach Pferdedroschken war während des Berichtsjahres auffallend gering, hieraus erklärt sich auch vorwiegend ihre kleine Anzahl, die zur Größe der Stadt in keinem rechten Verhältnis steht. Während noch im Vorjahre Kraftdroschken vorwiegend nur von dem wohlhabenderen Publikum benutzt wurden, ist ihre Benutzung jetzt eine allgemeine geworden. Selbst zu Hochzeits- und Kindtaufsfuhren wurden sie gern verwendet. Die zahlreichen Anträge auf Zulassung weiterer Kraftdroschken lassen erkennen, daß das Unternehmen bei ordnungsmäßigem Betriebe geschäftlich kein ungünstiges ist.

Die Besichtigungen sämtlicher für den öffentlichen Fuhrverkehr bestimmten Fahrzeuge fanden wie bisher zweimal, und zwar im Mai und November auf dem Roßplatze statt. Sie ergaben eine wesentliche Aufbesserung des Materials.

Hinsichtlich der Anzahl und Lage der Halteplätze für Droschken und Kraftdroschken ist eine Veränderung nicht eingetreten.

Dienstmänner.

Durch Tod sowie freiwilliges Ausscheiden von 3 Dienstmännern hat sich deren Gesamtzahl auf 58 verringert. Hiervon gehören den beiden Dienstmannsinstituten 31 an, 27 sind selbständig.

Wochen- und Jahrmärkte.

Der Wochenmarktverkehr war regelmäßig. Auch im Berichtsjahre fand an jedem Wochenmarkttage eine Besichtigung der feilgehaltenen Waren durch den Stadttierarzt sowie Beamte des Gewerbekommissariats statt. Nur in einzelnen Fällen lag Anlaß zu einer Beanstandung der Waren wegen Verdorbenseins oder Geringwertigkeit vor. Die auf den Markt gebrachte Butter wurde wiederholt auf ihr richtiges Gewicht hin geprüft und in 11 Fällen für zu leicht befunden. Auch eine Prüfung der Maße und Gewichte fand wiederholt statt, wobei 7 Stück vorgefunden wurden, deren Beschaffenheiten den Vorschriften nicht entsprach.

Die Jahrmärkte verliefen in der bisherigen Weise. Da sie sämtlich vom Wetter begünstigt waren, fand ein lebhafter Besuch von Käufern, Verkäufern und Schaulustigen statt, wie aus nachstehender Übersicht zu entnehmen ist.

Dauer des Marktes	Zahl der genehmigungspflichtigen Geschäfte	Zahl der Verkaufsstellen	Zahl der Pferde	Anzahl der Läufer-	Korb-	Zusammen
				Schweine		Stück
20. u. 21. Juni 1912	30	794	233	237	291	528
8., 9. u. 10. Septemb. 1912	102	1651	316	493	1174	1667
24. u. 25. Oktober 1912	27	778	152	467	1533	2000
13. u. 14. März 1913	29	757	401	309	296	605
Zusammen 1912	188	3980	1102	1506	3294	4800
〃 1911	4230		1367	175	1304	1479

Der Weihnachtsmarkt verliert von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Auch diesmal war der Verkehr auf ihm weit geringer als in den Vorjahren.

Obstverkaufsstände auf öffentlichen Straßen und Plätzen.

Zur Errichtung von Handelsstellen mit Obst auf den öffentlichen Straßen und Plätzen erhielten 54 hiesige Frauen die Erlaubnis. Die Zahl der Verkaufsstellen betrug 2 weniger als im Vorjahre.

Musikaufführungen von Haus zu Haus unter Verwendung einer Drehorgel.

Zur Veranstaltung von Musikaufführungen mittels einer Drehorgel oder Harmonika von Haus zu Haus erhielten, wie auch im Vorjahre, 14 hiesige bedürftige Männer oder Frauen die Erlaubnis.

b) Strafverfügungsstelle (PV II).

Polizeiliche Strafverfügungen erfolgten wegen	in Fällen	Zur gerichtl. Entscheidg. kamen Fälle	Durch polizeiliche Verfügungen erledigte Fälle
1. Übertretungen reichsgesetzlicher Vorschriften.			
Führung eines falschen Namens	2	—	2
Verübung groben Unfugs	1 181	20	1 161
Betreten und Befahren von Wiesen und Äckern	101	—	101
〃 anderer fremder Grundstücke	14	—	14
Befahren von Privatwegen	25	2	23
Unbefugtes Schießen	26	—	26
Tierquälerei	30	4	26
Werfen mit harten Gegenständen, Unrat u. dgl. nach Menschen	12	2	10
Hetzen von Hunden auf Menschen	3	—	3
Ausgießen von Flüssigkeiten auf Menschen oder Grundstücke	2	—	2
Unbefugtes Fischen	3	—	3
Beschäftigung Minderjähriger als Arbeiter ohne Arbeitsbuch	21	—	21
Unerlaubte Musikveranstaltungen an öffentlichen Orten	54	1	53
Übertretung verschiedener Bestimmungen der Gewerbeordnung	43	3	40
〃 des Impfgesetzes	56	1	55
〃 der Meldevorschriften des Krankenversicherungsgesetzes	4	—	4
〃 der Maß- und Gewichtsordnung	37	—	37
〃 des Stellenvermittlergesetzes	1	—	1
〃 des Margarinegesetzes	12	—	12
〃 des Vogelschutzgesetzes	3	—	3
〃 des Kinderschutzgesetzes	2	—	2
〃 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb	2	—	2
	1 634	33	1 601

Polizeiliche Strafverfügungen erfolgten wegen	in Fällen	Zur gerichtl. Entscheidg. kamen Fälle	Durch polizeiliche Verfügungen erledigte Fälle
2. Übertretung der Bundesratsverordnung vom 3. 2. 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.	430	15	415
3. Übertretung der Kaiserlichen Verordnung vom 22. 10. 1901 über den Verkehr mit Arzneimitteln.	1	—	1
4. Übertretungen landesgesetzlicher Vorschriften.			
Übertretung des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes	21	1	20
Abladen von Schutt auf fremden Grundstücken (Feld- u. Forstpol.-Ges.)	3	—	3
Übertretung des Gesetzes über die Verletzung d. Dienstpflicht d. Gesindes	8	—	8
" des preußischen Preßgesetzes	16	1	15
	48	2	46
5. Übertretung der Ministerialverordnung vom 14. 9. 1905 über den Verkehr mit Sprengstoffen.	17	6	11
6. Übertretung von Oberpräsidialverordnungen.			
Übertretung der Vorschriften über den Radfahrverkehr	503	2	501
Unterlassene Meldung beim Kreisarzt	1	—	1
Fehlen der Erkennungstafel am Wagen	9	—	9
Sonntagsentheiligung	32	2	30
Unerlaubtes Halten von Pflegekindern	7	—	7
Übertretung der Vorschriften über den Kaninchenfang	3	—	3
Nichtbefolgung einer polizeilichen Aufforderung, sich zu entfernen	21	1	20
	576	5	571
7. Übertretung von Regierungspolizeiverordnungen.			
Übertretung der Vorschriften über Bierdruckvorrichtungen	3	—	3
Nichteinbissen zum Ziehen benutzter Pferde	1	—	1
Schulbesuchsversäumnis	307	4	303
Übertretung der Vorschriften über die Straßenbahnen	59	7	52
" " " " Kleinbahnen	22	—	22
Vorzeitiges Betreten des Saaleeises	6	—	6
Übertretung der Vorschriften über das Schlacht- und Fleischverkaufswesen	34	1	33
" " " üb. den Verkauf v. Feuerwerkszigarren- u. Zigaretten	1	—	1
Übertretung der Hebammenordnung	1	—	1
" " Vorschriften über öffentliche Versammlungsräume	1	1	—
" " " " die Kinematographentheater	9	3	6
" " Polizeiverordnung v. 4. 2. 1913 üb. das Beleuchten d. Wagen	1	—	1
	445	16	429
8. Übertretung von Ortsstatuten und Ortspolizeiverordnungen.			
Übertretung der Vorschriften über Arbeiterfürsorge auf Bauten	1	—	1
" " " " das Anbringen der Hausnummern	1	—	1
" " " " Gastwirtschaften mit weibl. Bedienung	55	9	46
Überschreitung der Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften	80	2	78
Übertretung der Marktordnung	45	2	43
" " Vorschriften über den Verkehr mit Kuhmilch	27	3	24
" " " " die Behandlung und den Verkauf von Nahrungsmitteln bei deren Verkauf und Beförderung	12	—	12
Übertretung der Schlachthofsordnung und der Viehhofsordnung	36	1	35
" " Friedhofsordnung	2	—	2
" " Feuerpolizeiordnung	95	5	90
Nächtigen in Diemen usw.	21	—	21
Übertretung der Vorschriften über Kraft- und Pferdedroschken	66	18	48
Zu übertragen	441	40	401

Polizeiliche Strafverfügungen erfolgten wegen	in Fällen	Zur gerichtl. Entscheidg. kamen Fälle	Durch polizeiliche Verfügungen erledigte Fälle
Übertrag	441	40	441
Übertretung der Vorschriften über den Verkehr mit Mietkähnen . . .	8	—	8
„ „ Baupolizeiordnung	23	1	22
Nichtbeleuchtung der Treppen und Fluren	37	1	36
Übertretung d. Vorschr. üb. Leerung u. Desinfizierung v. Düngergruben usw.	1	—	1
„ „ „ „ das Räumen der Wohnungen	1	1	—
„ „ Meldepolizeiordnung	380	5	375
Unterlassene Vorlegung des Fremdenbuchs (Meldepolizeiordnung) . .	3	—	3
Übertretung der Straßenpolizeiordnung vom 14. 9. 10	1 420	69	1 351
„ „ Vorschriften über das Schlafstellenwesen	1	—	1
„ „ Hundepolizeiordnung	407	5	402
Stehenbleiben auf den Fußsteigen der Brücken	2	2	—
Unerlaubtes Waffentragen	8	—	8
Übertretung der Vorschriften über das Plakatwesen	4	2	2
„ „ Ortsstatute über die kaufmännische und die gewerbliche Fortbildungsschule	113	1	112
	2 849	127	2 722

Zusammenstellung.			
1. Übertretungen reichsgesetzlicher Vorschriften	1 634	33	1 601
2. „ der Bundesratsverordnung vom 3. 2. 10 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen	430	15	415
3. Übertretungen der Kaiserlichen Verordnung vom 22. 10. 01 über den Verkehr mit Arzneimitteln	1	—	1
4. Übertretungen landesgesetzlicher Vorschriften	48	2	46
5. „ der Ministerialverordnung vom 14. 9. 05 über den Verkehr mit Sprengstoffen	17	6	11
6. Übertretungen von Oberpräsidialverordnungen	576	5	571
7. „ „ Regierungspolizeiverordnungen	445	16	429
8. „ „ Ortsstatuten und Ortspolizeiverordnungen . . .	2 849	127	2 722
Zusammen 1912	6 000	204	5 796
1911	8 019	302	7 717
1912 weniger als 1911	2 019	98	1 921

Der Gesamtstrafbetrag betrug 1912 = 23 653,50 ℳ gegen 1911 25 685,50 ℳ
Abgang durch Ermäßigung usw. 3 523,— ℳ „ „ 3 817,80 ℳ
Noch nicht bezahlte Strafen 929,50 „ 4 452,50 „ „ „ 839,— „ 4 656,80 „
Somit Isteinnahme 19 201,— ℳ gegen 1911 21 028,70 ℳ
mithin 1912 = 1 827,70 ℳ weniger als 1911.

c. Hauptmeldestelle (PB III).

Auskünfte über die Wohnung usw. hiesiger Einwohner wurden erteilt

gegen Entgelt (je 25 ₰) an Privatpersonen 14 686
ohne Entgelt an die hiesige städtische Steuerkasse 20 296
„ andere Steuerbehörden 40 812
„ die hiesige Armenverwaltung 6 500
„ Gemeindeverwaltungen 6 600
„ Justizbehörden 5 400
„ Militärbehörden 5 040
„ sonstige Behörden 11 160
„ Gerichtsvollzieher, Depeschenboten usw. 12 480

zusammen 122 974

außer den Auskünften für die eigene Verwaltung.

Ferner wurden ausgefertigt 3 264 Aufenthalts- und 2 148 Abmeldebescheinigungen.

d) Aktenverwaltung (PB IV.)

Die Zahl der eingegangenen und bearbeiteten Sachen betrug:

Im Berichtsjahre	Tagebuch a	Tagebuch c	Tagebuch d	Tagebuch e	Tagebuch f	Tagebuch g	Tagebuch h	Strafliste	Tagebuch geh.	Tagebuch F. E.	Tagebuch Pol. P.	Zusammen
1912	12 582	13 790	19 190	16 588	5 801	5 729	11 919	6 000	2 424	—	760	94 783
1911	14 677	12 584	19 540	17 661	5 508	9 064	11 790	8 019	2 180	1 408	313	117 676

Die gegen 1911 geringere Zahl der Tagebuchnummern ergibt sich durch den Wegfall der Niederlassungs-Verhandlungen und die Vereinfachung des Geschäftsganges.

2. Schutzmannschaft (PBS).

Beamtenverhältnisse.

Es schieden aus durch Versetzung in den Ruhestand am 1. April 1912 der Polizeisergeant Thieme, am 19. Mai 1912 der Kriminal-Polizeisergeant Hartmann, am 1. Juli 1912 der Polizeisergeant Rathje; freiwillig am 1. April 1912 der Polizeikommissar Jacobi, am 1. Oktober 1912 der Polizeisergeant Bruck, am 1. Februar 1913 der Polizeisergeant Noack.

Neu angestellt wurden am 1. März 1913 der Polizeikommissar Störring, als Polizeisergeanten am 1. April 1912 die Sergeanten Ramme, Bähr, Klabes, Rutz, Reinicke und am 1. Oktober 1912 Bodmann, am 11. Dezember 1912 Nowak, am 1. Februar 1913 Heinz.

Dienststellenvermehrung.

Zur besseren Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit auf der Peißnitz und an der Saale ist auf der Peißnitzbrücke eine Zweigwache des 7. Polizeireviers gegründet worden, die ständig mit 2 Beamten besetzt ist.

Dienstliche Inanspruchnahme der Beamten.

Es fanden 68mal Veranstaltungen, wie Umzüge, Rennen, Ballonaufstiege, Absperrungen gelegentlich der Kaisermanöverbesuche, Jahrmärkte, Ausstellungen, Zählungen, Erhebungen usw. statt, die ein größeres Polizeiaufgebot erforderlich machten. In 20 Fällen erstreckte sich das Aufgebot auf mehrere Tage. In 21 Fällen mußte ganz oder teilweise auf die dienstfreien Beamten zurückgegriffen werden. Hierzu treten 163 Fälle, in denen sich bei Bränden die Schutzmannschaft durch Absperrungen mehr oder weniger betätigte.

3. Polizeihunde.

Der Bestand an Diensthunden betrug am 1. April 1912 . . . 6 Stück.
Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen durch Nachzucht . . 8 „
„ Kauf . . . 2 „
für Deckgebühren 1 „
zusammen 17 Hunde.
Verkauft wurden 8 „

Der Bestand an Hunden betrug somit am Ende des Berichtjahres (4 Junghunde einbegriffen) 9.

Hiervon waren 4 fertig ausgebildet worden.

In 125 Fällen, wovon 83 auf auswärtige Behörden kommen, wurden Hunde verwendet. Sie arbeiteten mit vollem Erfolg in 34, mit teilweisem Erfolg in 33, ohne Erfolg in 58 Fällen. Die Erfolge fallen fast ausschließlich auf das platte Land.

4. Kriminalpolizei (PVK).

Von der Kriminalabteilung wurden folgende Sachen bearbeitet	Anzahl der Anzeigen	Vorgeführte Personen
Beleidigung, Verleumdung, falsche Anschuldigung	318	4
Widerstand gegen die Staatsgewalt	130	7
Münzverbrechen und -vergehen	125	—
Hausfriedensbruch	211	34
Meineid	241	6
Vergehen gegen die Religion	1	—
Verdunkelung des Personenstandes	1	—
Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit	259	39
Verbrechen gegen das Leben	87	7
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit	—	—
Körperverletzung, Mißhandlung	486	18
Diebstahl, Raub und Erpressung	3430	274
Unterschlagung	975	31
Betrug und Hehlerei	1438	78
Strafbarer Eigennutz, Urkundenfälschung	309	10
Sachbeschädigung	332	4
Brandstiftung	11	2
Vergehen im Amte	—	—
Vergehen gegen die Gewerbeordnung	452	7
Bedrohung	201	4
Glücksspiel	32	3
Gefangenenbefreiung	7	—
Pfandbruch	98	—
Gefährdung eines Eisenbahntransportes	30	—
Preßvergehen	4	—
Betteln und Landstreichen	415	156
Steckbrief und Haftbefehle	—	597
Jagdvergehen	23	3
Leichensachen (Selbstmorde, Verunglückte, unbekannte Todesursachen)	216	—
Polizeiaufsichtler	17	—
Vorläufig entlassene Strafgefangene	13	—
Ausweisungen bestrafter Personen	47	—
zusammen	10068	1284

5. Polizeigefängnis.

Lfd. Nr.	Art der untergebracht gewesenen Personen	Anzahl der Personen
1	Beförderte Gefangene	2002
2	Polizeistrafgefangene	461
3	Fürsorgezöglinge	121
4	Vertragsbrüchige oder arbeitslose Ausländer	61
5	In Schutzhaft genommene Personen (Betrunkene usw.)	56
6	Geisteskranke	47
7	Obdachlose	505

An Verpflegung wurden ausgegeben	
Mittagsanteile	4219
Kaffeeanteile	3359
Suppenanteile	3942
Brotanteile	5158

Gefangenenbeförderungswesen.

Das Gefangenenbeförderungswesen hatte im Berichtsjahre einen größeren Umfang wie im Vorjahre. Die Sammelbeförderungsverbindungen wurden weiter ausgedehnt, die Zahl der Sammelbeförderungen hat sich entsprechend vermehrt. Die Ausfertigung der Ausweispapiere bewegte sich im allgemeinen in den bisherigen Grenzen; nur bei den Arbeitsbüchern ist eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen.

Zahl der Beförderungen		Einnahme 1912				Einnahme 1911				Bemerkungen
		für den Staat		für die Stadt		für den Staat		für die Stadt		
1912	1911	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
3583	3329	—	—	3144	[1] 50	—	—	2728	[1] —	[1] Verpflegungs-, Haft- und Heizungskosten.
—	—	—	—	4131	[2] —	—	—	3945	[2] —	[2] Als Zuschuß für die Beförderung der Gefangenen im städtischen Haftwagen zahlt die Staatskasse für jede Person und Fahrt 1 ℳ.

Aus Mitteln der Armenkasse wurden an mittellose, arbeitsunfähige oder kranke Durchreisende sowie an Personen, die mit Zwangspaß versehen waren, Unterstützungen in Höhe von 90,10 ℳ (424,75 ℳ für 1911) gezahlt. Es macht sich hier wohl die segensreiche Wirkung des Wander-Arbeitsstättengesetzes geltend.

6. Sittenkommissariat (SK).

Wegen unsittlichen Lebenswandels wurden 141 (1911 36) Frauenspersonen festgenommen; 11 (23) mußten der Sittenkontrolle unterstellt werden. Im ganzen waren Ende des Jahres 60 (71) Dirnen zu überwachen, die Gewerbsunzucht in der Straße Schlamm ausübten. Der Klinik wurden zugeführt 73 (68), während 22 (19) an die Landespolizei überwiesen wurden. Der polizeilichen Überwachung unterlagen ferner 9 (14) Gastwirtschaften mit weiblicher Bedienung, in denen am Schlusse des Berichtsjahres 20 (40) Kellnerinnen tätig waren. Der Rückgang der „Animierkneipen“ ist bemerkenswert.

3. Baupolizei.

Der in den Berichtsjahren 1910 und 1911 festgestellte Aufschwung in der Bautätigkeit hat im abgelaufenen Berichtsjahr bedeutend nachgelassen.

Anzahl der erteilten Bauerlaubnisscheine.

Benennung	1912	1911	mehr (+) oder weniger (—) als im Vorjahre
Wohn- und Geschäftshäuser . .	111	199	— 88
Fabrik- und Wirtschaftsgebäude .	16	57	— 41
Größere Umbauten	199	188	+ 11
Kleine bauliche Veränderungen .	781	936	— 155
Kanäle und Klärgruben	368	540	— 172
zusammen	1475	1920	— 445

Verteilung der Bauten auf die einzelnen Wertklassen.

Wert der Bauten, für die Bauerlaubnisscheine erteilt wurden	1912	1911	Differenz gegen das Vorjahr
bis 75 ℳ	90	101	— 11
Über 75 „ 150 „	103	150	— 47
„ 150 „ 500 „	336	409	— 73
„ 500 „ 1000 „	134	144	— 10
„ 1000 „ 2000 „	61	63	— 2
„ 2000 „ 3000 „	33	46	— 13
„ 3000 „ 4000 „	9	25	— 16
„ 4000 „ 5000 „	18	12	+ 6
„ 5000 „ 10000 „	34	38	— 4
„ 10000 „ 20000 „	36	33	+ 3
„ 20000 „ 30000 „	17	23	— 6
„ 30000 „ 40000 „	28	38	— 10
„ 40000 „ 50000 „	16	34	— 18
„ 50000 „ 70000 „	30	76	— 46
„ 70000 „ 120000 „	18	28	— 10
„ 120000 „ 180000 „	4	5	— 1
„ 180000 „ 250000 „	3	1	+ 2
„ 250000 „ 500000 „	2	2	— —
Gesamtwert ℳ	8 754 250	13 865 345	— 4 111 095

Unter den geplanten Neu- bezw. Erweiterungsbauten sind 14 öffentliche Gebäude und zwar:

Gießereigebäude, Erweiterungsbau
Schienenbearbeitungsstätte, Neubau
Lokomotivschuppen, „
Tischlereigebäude, „
Gelbgießereigebäude, „
Schienen- und Fahrradschuppen „
Stellwerksgebäude 10, „
Dienstgebäude-Anbau auf Bahnhof Halle
Lokomotivhalle I, Anbau
} Königliche Eisenbahndirektion.

Geflügelanstalt, Neubau, Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
Elisabeth-Krankenhaus-Aufbau, Katholische Wohltätigkeit z. hl. Elisabeth.
Isolierhaus-Erweiterungsbau, Evangelische Diakonissenanstalt.
Hauptpostgebäude, Erweiterungsbau, Kaiserliche Oberpostdirektion.
Stallgebäude-Neubau, Universität.

IV. Statistisches Amt.

Allgemeines.

Den Vorsitz in der statistischen Deputation legte Stadtrat Dr. Pusch infolge Verzugs nach Köslin nieder. Den Vorsitz übernahm Stadtrat Dr. Hauswald. Die statistische Deputation hielt im Verwaltungsjahre 4 Sitzungen ab, in denen 40 Beschlüsse gefaßt wurden. Die Zahl der im Statistischen Amt eingegangenen und bearbeiteten Sachen betrug 1108; d. i. gegen das Jahr 1910 ein Rückgang um rund 930 Nummern, der seinen Grund nicht in dem geringeren Eingang von Sachen hat, sondern in der weiteren Durchführung der reformatorischen Tätigkeit zur Vereinfachung des Schreibwerks in den Registraturen. Außer den später aufgeführten statistischen Arbeiten hatte das Amt noch Gutachten zu erstatten über die Fragen,

wieviel von den weiblichen Jugendlichen, die nach § 120 R. G. O. zum Besuche einer Fortbildungsschule ortsstatuarisch gezwungen werden können,

1. in gewerblichen Betrieben,
2. in kaufmännischen Betrieben

beschäftigt sind, zwecks Gewinnung eines Überblicks über die Kosten bei Errichtung einer Fortbildungsschule für weibliche Jugendliche;

Zusammenstellung der Fleischpreise in Halle vom August 1910 bis August 1912 im Groß- und Kleinhandel für die Beratungen zur Ergreifung von Maßnahmen gegen die Fleischteuerung;

ob und in welchen Bevölkerungsschichten eine zunehmende Beschränkung der Kinderzahl in den letzten Jahren hervorgetreten ist;

wieviel Hausangestellte (Dienstboten) unter 18 Jahren sich im Stadtbezirk Halle befinden, für die die Teilnahme des einzuführenden Fortbildungs- und Haushaltungsschulbesuchs angestrebt werden soll;

über die Höhe der Ladenpreise für Rind- und Schweinefleisch seit Januar 1913 zur Verwertung in der Teuerungsdeputation.

Außerdem fanden im Laufe des Jahres statt die Bearbeitung der Fragebogen zum „Statistischen Jahrbuch deutscher Städte", zum „Kommunalen Jahrbuch" und für die hiesige Handelskammer,

die Bearbeitung der Erhebungsformulare über Finanzstatistik der preußischen Städte und Landgemeinden betr.

der direkten Gemeindesteuern, des Umlagesolls derselben, des Vermögens und der Schulden usw. für das Kgl. Preußische Statistische Landesamt;

die Erledigung einiger Vorarbeiten für die wissenschaftliche statistische Abteilung der internationalen Baufachausstellung in Leipzig 1913, deren ehrenamtlicher Leiter der Direktor des Statistischen Amts war;

die Ermittelung des Verkaufswertes des am 2. 12. 1912 vorhandenen Viehbestandes und des Verkaufswertes der Bienenstöcke, des Honigertrages und Honigpreises für das Kgl. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

An Zählungen wurden durchgeführt:

Zwei Leerwohnungszählungen am 1. Mai und 1. November 1912, deren Ergebnisse in den Tabellen 65 bis 67 und die allgemeine Viehzählung am 1. Dezember 1912, deren Ergebnisse in der Tabelle 94 des Heftes 25 der Beiträge zur Statistik der Stadt Halle betr. „Statistische Jahresübersichten 1912" enthalten sind. Wie bisher, so fanden auch im Berichtsjahre Erhebungen über Ernteerträge, Überschwemmungsschäden und Hochwasser statt, deren Ergebnisse dem Kgl. Preuß. Statistischen Landesamt unmittelbar übersandt wurden.

Auch im abgelaufenen Rechnungsjahre hielt sich der Zuspruch zur „Elternsprechstunde" in den Monaten November bis März am Dienstag und Freitag nachmittag von 5—6 Uhr in derselben Höhe wie im Vorjahre. Wünschenswert wäre es, wenn die Bevölkerung von dieser kostenlosen Einrichtung, die mancher späteren schmerz-

lichen Enttäuschung vorbeugen will, mehr Gebrauch machen würde. Die Ergebnisse der Berufsberatung sind im Heft 20 in den Tabellen 128 und 129 zusammengestellt.

Durch ein engeres Zusammenarbeiten mit den Schulen, das zu Ende des Berichtsjahres zum ersten Male in großem Maßstabe versucht wurde, wird die Berufsberatung von jetzt ab dauernd auf eine breitere Unterlage gestellt sein.

Der Direktor des Amts nahm an nachstehenden Tagungen teil

Städte-Statistikertag in Elberfeld,
Deutsche Statistische Gesellschaft in Berlin,
Gesellschaft für Soziale Reform in Zürich.

Personalien.

Der wissenschaftliche Assistent Dr. Walter Stöwesand wurde zum Direktor des Statistischen Amts in Stettin gewählt und schied deshalb am 30. September 1912 aus dem städtischen Dienst aus. An seine Stelle wurde der seit 1. Juni 1911 als Volontär tätige Referendar Dr. phil. Kurt Senger gewählt.

Von den wissenschaftlichen Hilfsarbeitern schied der seit 1. August 1910 im Amte tätig gewesene Gerichtsassessor Dr. phil. Johannes Galle am 18. September 1912 aus, um die Stelle eines Magistratsassessors in Zerbst zu übernehmen, ferner der Gerichtsassessor Todt am 31. Juli 1912 infolge Verzugs nach Spandau.

Diese Stellen wurden wieder besetzt durch die Gerichtsassessoren Kurt Krüger aus Berlin seit dem 1. August 1912 und Paul Frohn aus Dessau seit dem 11. November 1912. Der Letztgenannte übernahm am 1. April 1913 eine Richterstelle und schied deshalb wieder am 31. März 1913 aus dem städtischen Dienste aus. Er wurde ersetzt durch den Gerichtsassessor Karl Walkhoff aus Förderstedt.

Als wissenschaftliche Volontäre traten ein Dr. phil. Johannes Schrader am 1. April 1912, Dr. phil. Franz Thieme am 15. Juli 1912, der aber am 1. Oktober 1912 zur Ableistung seiner Dienstpflicht wieder ausschied, und der Referendar Dr. phil. Johannes Müller am 20. Oktober 1912.

Ferner hat das Amt ständig beschäftigt 1 Sekretär, 2 Bürogehilfen und 6 weibliche Hilfsarbeiter, welche wegen Anhäufung des Materials auf mehrere Monate durch 2—3 Hilfskräfte vermehrt werden mußten.

Wie in den Vorjahren hat auch im Berichtsjahre eine stattliche Zahl von älteren Studierenden für die Zwecke der Promotion im Fache der Staatswissenschaften statistisches Material des Amtes verarbeitet und die hallische Statistik und Verwaltung bekannt machen helfen.

Bevölkerungsstatistik.

Andere Ergebnisse als die im vorigen Jahre erschienenen „vorläufigen Ergebnisse" der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 sind seitens des Kgl. Preußischen Statistischen Landesamts bisher nicht herausgegeben. Die Bewegung der Bevölkerung unterliegt durch die täglichen standesamtlichen Mitteilungen über die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle und die täglichen Mitteilungen der Hauptmeldestelle über Zuzüge und Fortzüge dauernder Beobachtung. Auf dem Gebiete der Bevölkerungsstatistik sind folgende Abhandlungen gefertigt worden:

Monatsbericht 1912, Heft 6 „Die soziale Gliederung der hallischen Bevölkerung", worin die Aufteilung der Bevölkerung in Unternehmerschichten, Angestelltenschichten und Arbeiterschichten verstanden wird und aus der man sehen kann, wie stark die einzelnen sozialen Schichten in Halle und vergleichsweise in anderen Großstäden sind.

In den beiden Heften 7 und 8 ist dagegen die „berufliche Gliederung der Bevölkerung Halles" betrachtet worden. In diesen zwei Abhandlungen sind nicht nur die drei großen Berufsabteilungen Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr berücksichtigt, worauf sich Betrachtungen über die soziale Gliederung im allgemeinen beschränken müssen, sondern es ist die ganze ortsanwesende Bevölkerung nach ihrer be-

ruflichen Tätigkeit aufgeteilt worden, wobei als Grundlage die beiden Berufszählungen von 1895 und 1907 gedient haben.

In Heft 19 der Beiträge zur Statistik ist „Die Gemeindeeinkommensteuerleistung von Zuzug und Fortzug in Halle“ behandelt worden. Sie stellt einen Abgleich der steuerlichen Leistungsfähigkeit der Zu- und Fortgezogenen in ihren wirtschaftlichen Wirkungen dar.

Wirtschaftsstatistik.

Das Heft 5 der Monatsberichte 1912 enthält die Beilage „Wirtschaftliche Wirkungen für die Großstadt durch die Verlegung industrieller Betriebe nach auswärts“ in welcher an einem gedachten Beispiele der sich ergebende Einfluß erörtert wird.

In Heft 9 findet sich die Beilage „Teuerungsdeputationen und Preistafeln in deutschen Städten 1912“, die über die Tätigkeit und den Erfolg derartiger Einrichtungen spricht, und im Heft 12 die Beilage „Anteil der Großschlächtereien am Schlächtereigewerbe in den Großstädten“.

In Heft 1 des neuen Jahrgangs (1913), wird genauer der „Grundwasserstand in Halle 1912 und früher“ dargestellt, dessen Kenntnis zu den bedeutungsvollsten Faktoren in der Wirtschaft einer Kommune inbetreff der Versorgung mit Trinkwasser gehört.

Verwaltungsstatistik.

Über „Baupolizeigebühren“ handelt die Beilage im Heft 11 der Monatsberichte für 1912. Es wird hier das Recht der Erhebung von Baupolizeigebühren durch die Gemeinden, Amtsbezirke, Ämter, Landbürgermeistereien, in welchen die Baupolizei nicht von einer Kgl. Behörde ausgeübt wird, betrachtet und es werden die für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen bestehenden Gebührensätze zusammengefaßt. Bei der vorliegenden Untersuchung sind die Verhältnisse von 14 Großstädten in Betracht gezogen.

Sportstatistik.

Wir wissen durch die ausgedehnte Sportpflege und die „Sportecke“ der Zeitungen sehr viel über die besten Sportleistungen, über die Namen der Sportvereine mit guten Leistungen usw., dagegen mangelt es an einigermaßen zuverlässigem Material darüber, welchen Umfang die Sportpflege angenommen hat; welche Personenkreise, welche Altersklassen die einzelnen Sportzweige üben, welche Kosten, welche Unfälle der Sport verursacht und so manches andere.

Darauf kann nur eine sorgsame statistische Beobachtung Antwort geben. Der Niederschlag einer derartigen Beobachtung ist in dem Heft 21 der Beiträge zur Statistik „Die Sportvereine in Halle und die Sportanlagen 1910—1912“ enthalten.

Wohnungsstatistik.

Im Berichtsjahre haben wieder 2 Leerwohnungszählungen — am 1. Mai und 1. November — stattgefunden. Ihre Ergebnisse sind zusammengefaßt in den Heften 4 und 10 der Monatsberichte für 1912. — Seit etwa 10—15 Jahren ist in vielen deutschen Städten der Wohnungsnachweis in den Bereich der öffentlichen Verwaltung einbezogen worden, weil man u. a. bestrebt war, ein in der Allgemeinheit sich geltend machendes Bedürfnis durch ein gemeinnütziges Institut zu befriedigen. Die bisher bestehende Art der Wohnungsvermittlung war eben unvollkommen, weder ausreichend, noch bequem, noch zeitsparend. Diesem Übelstande kann nur dadurch wirksam abgeholfen werden, daß eine Zentralstelle geschaffen wird, bei welcher der Mieter alle freistehenden Wohnungen erfahren kann, also durch räumliche Vereinigung der Stellen für Angebot und Nachfrage. Zur Lösung dieser Frage soll die Beilage „Bedeutung und Organisation eines städtischen Wohnungsnachweises“ dienen, ist in den statistischen Jahresübersichten für Halle 1912 — Heft 25 erschienen.

Medizinalstatistik.

In Heft 18 der Beiträge zur Statistik ist „Über den Einfluß von Beruf und Lebensstellung auf die Todesursachen in Halle 1901—1909" berichtet worden. Wenn auch schon nachgewiesen worden ist, daß die Sterblichkeit der städtischen Bevölkerung infolge der zahlreichen kommunalwirtschaftlichen Verbesserungen in den letzten Jahrzehnten ständig zurückgeht, so erschien es doch angebracht, einmal zu untersuchen, in welchem Gegensatz die „Berufskrankheiten", die eine große Sterblichkeit der Erwerbstätigen aufweisen, zu dem Gesundheitszustand derjenigen Berufstätigen stehen, die außerordentlich wenig von Krankheiten betroffen werden, und den sogenannten „gesunden" Berufen angehören. Daneben wurde noch die Frage versucht zu beantworten, ob vielleicht die „Stellung" im Beruf einen sichtbaren Einfluß auf die Sterblichkeit ausübt. So ist denn im genannten Hefte untersucht worden die Säuglingssterblichkeit mit Bezug auf die soziale Stellung der Eltern, die Sterblichkeit der Kinder von 1 bis unter 15 Jahren, die Sterblichkeit im erwerbsfähigen Alter und die Sterblichkeit im Alter von über 60 Jahren.

Die Beilage des Heftes 3 des Monatsberichts für 1913 „Die häusliche Krankenpflege in Halle" gibt Aufschluß über die segensreiche Tätigkeit der verschiedenen Vereine für die häusliche Krankenpflege, deren Mitglieder mit persönlicher Arbeit zur Linderung der Not ihrer Mitbürger, durch Fürsorge für die Menge armer Kranker und für Waisenkinder eintreten.

Sozialstatistik.

Ebenfalls als Beitrag in den statistischen Jahresübersichten 1912 ist veröffentlicht „Die Arbeitsvermittlung in Halle, 1907 bis 1911". Sie gibt kurz Aufschluß über die Zahl der Stellengesuche, Stellenangebote und vermittelten Stellen bei den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern, den Arbeitgeberverbänden, einigen Gewerkschaften, den Arbeitnehmernachweisen und den christlichen Herbergen.

Verkehrsstatistik.

Als weitere Beilage in den statistischen Jahresübersichen 1912 ist erschienen „Die Stärke des Straßenbahnverkehrs in den einzelnen Straßen" in Halle. Die Abhandlung gibt auf Grund einer besonderen Verkehrszählung an, welche Straßen, Straßenzüge und Stadtbezirke zu den verschiedenen Tageszeiten und Tagen vom Straßenbahnverkehr in den verschieden wechselnden Stärken des Personenverkehrs betroffen werden. Diese Arbeit bildet eine Ergänzung zu Heft 22 der „Beiträge".

Wohlfahrtsstgtistik.

Gelegentlich der dritten Jahrhundertfeier des Reformationsfestes in Halle hatte der Magistrat im Jahre 1841 beschlossen, die bei der Feier gehaltenen Reden und Predigten drucken und im Wege der Aufzeichnung vertreiben zu lassen. Der Erlös sollte zur Bildung eines Geldvorrates für ein Bürgerrettungsinstitut verwendet werden, d. h. die Zinsen sollten dazu dienen „würdige, in ihrer Nahrung zurückgekommene Bürger in solcher Weise zu unterstützen, daß sie zur Fortsetzung ihres Geschäfts instand gesetzt würden". Inzwischen hatte sich aber ein Verein „Bürger-Rettungsinstitut" gebildet, sodaß der Magistrat von der Gründung eines „städtischen" Abstand nahm. Über des ersteren Zweck, Mitgliederzahl, Entwicklung und segensreicher Tätigkeit berichtet die im Heft 2 der statistischen Monatsberichte 1913 befindliche Beilage: „Das Bürger-Rettungsinstitut in Halle."

Allgemeines.

Das Statistische Amt erhielt von dem Direktorium der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden 1911 übersandt eine „Ehrenurkunde für Förderung der Internationalen Hygieneausstellung" in Gestalt einer Radierung des Künstlers Bildhauer Max Klinger.

Veröffentlichungen.

Nach dem Inhaltsverzeichnis des letzten Monatsberichts im Berichtsjahr wird in den statistischen Monatsberichten regelmäßig über folgende Gegenstände tabellarisch berichtet.

Inhaltsübersicht.

Als Beilagen zu den Monatsberichten sind im Berichtsjahr erschienen

April	1912	Die Leerwohnungszählung vom 1. Mai 1912.
Mai / Juni	1912	Wirtschaftliche Wirkungen für die Großstadt durch die Verlegung industrieller Betriebe nach auswärts.
Juli	1912	Die soziale Gliederung der hallischen Bevölkerung.
Aug.	1912	Die berufliche Gliederung der Bevölkerung von Halle.
Sept.	1912	Teuerungsdeputationen u. Preistafeln in deutschen Städten 1912.
Okt.	1912	Die Leerwohnungen am 1. November 1912.
Nov.	1912	Baupolizei-Gebühren.
Dezbr.	1912	Der Anteil der Großschlächtereien am Schlächtereigewerbe in den Großstädten.
Jan.	1913	Der Grundwasserstand in Halle 1912 und früher.
Febr.	1913	Das Bürger-Rettungs-Institut in Halle.
März	1913	Die häusliche Krankenpflege in Halle.

An größeren Veröffentlichungen des Statistischen Amtes sind als Einzelhefte unter dem Titel „Beiträge zur Statistik der Stadt Halle“ die Hefte 18, 19, 21, 22 und 25 erschienen. Heft 20 „Statistische Jahresübersichten 1907—1911“ ist bereits im Verwaltungsbericht 1911 genannt worden.

Heft 18. Über den Einfluß von Beruf und Lebensstellung auf die Todesursachen in Halle 1901—1909. — V u. 163 S.
„ 19. Die Gemeindeeinkommensteuerleistung von Zuzug und Fortzug in Halle — VI u. 111 S. —
„ 20. Jahresübersichten für 1907—1911.
„ 21. Die Sportvereine Halles im Jahre 1910 und die Sportanlagen in den Jahren 1910—12.
„ 22. Ergebnisse einer Verkehrszählung auf den hallischen Straßenbahnen.
„ 25. Statistische Jahresübersichten für Halle 1908 – 1912.
„ 23 u. 24 befinden sich im Druck.

Seit Gründung des Amts sind bis April 1913 folgende Aufsätze und Abhandlungen erschienen, die, da sie sonst nirgends gesammelt stehen, hier zusammengefaßt sind.

Statistische Monatsberichte der Stadt Halle.

1. Jahrgang, 1907. Heft 1—12

Heft 4 mit Beilage: Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten.
„ 8 „ „ Die Entwicklung der Einkommensverhältnisse seit 1895.
„ 9 „ „ Die Entwicklung der Preise.
„ 10 „ „ Die Ausgaben für Anleihen in 30 Großstädten.
„ 11 „ „ Die Säuglingsernährung in Halle.
Zur Finanzlage der Stadt Halle.

2. Jahrgang, 1908. Heft 1—12.

Heft 2 mit Beilage: Die Säuglingssterblichkeit in Halle.
„ 3 „ „ Die Bautätigkeit in Halle.
„ 4 „ „ Haushaltungsstatistik.
„ 12 „ „ Arbeitslosenzählung vom 15. Oktober 1908 in Halle.

3. Jahrgang, 1909. Heft 1—12.

Heft 2 mit Beilage: Die Beerdigungsziffer in Halle.
„ 2 Die Leerwohnungen am 31. Dezember 1908 in Halle.
„ 4, 6, 7 „ Zur Methode der Feststellung der Lebensmittelpreise.
„ 4 Elternsprechstunde und Berufswahl.
„ 5 mit „ Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Verwaltung der Stadt.
„ 5 Die Notstandsarbeiten in Halle 1908/09.
„ 6 „ „ Die Milchküche in Halle.
„ 8 u. 9 „ Der öffentl. Arbeitsnachweis des Vereins für Volkswohl.
„ 10 mit „ Die Volksschülerbewegung in Halle.
„ 11 „ „ Der ortsübliche Tagelohn in der Provinz Sachsen 1892—1909.
„ 11 Die Ladenwohnungen in Halle.
„ 12 „ „ Die Ferienkolonien in Halle im Jahre 1909.

4. Jahrgang, 1910. Heft 1—12.

Heft 1 mit Beilage: Die Berufsvormundschaft in Halle 1909.
„ 2 „ „ Die Ehescheidungen in Halle 1906—1908.
„ 3 „ „ Zuzug und Fortzug in Halle, 1907—1909.
„ 4 „ „ Die Leerwohnungszählung vom 1. Mai 1910.
„ 5 „ „ Elternsprechstunde und Berufswahl 1909/1910.
„ 6 „ „ Aus der Kinderfürsorge zu Halle.
„ 7 „ „ Die Fortbildungsschulen in Halle.
„ 8 „ „ Die Provinzial-Städte-Feuersozietät zu Halle.
„ 9 „ „ Die Nahrungsmitteluntersuchung in Halle.
„ 10 „ „ Körperpflege bei den Schulkindern in Halle.
„ 11 „ „ Gebrechlichkeitspflege bei den Schulkindern in Halle.
„ 12 „ „ Die Ferienkolonien in Halle im Jahre 1910.

5. Jahrgang, 1911. Heft 1—12.

Heft 1 mit Beilage: Die Berufsgebürtigkeit in Halle 1909 und 1910.
„ 2 „ „ „Deutsche“ oder „lateinische“ Buchstaben.
„ 3 „ „ Die Ehescheidungen in Halle 1908—1909.
„ 4 u. 5 „ Die Berufssterblichkeit in Halle 1910.
„ 6 „ „ Statistische Erhebungen durch private Organisationen.
„ 7 „ „ Die Erkrankungshäufigkeit in hallischen Krankenkassen.
„ 8 u. 9 „ Die Säuglingssterblichkeit in Halle.
„ 10 mit „ Wie soll ein städtisches statistisches Amt berichten?
„ 11 „ „ Umsatz- und Wertzuwachssteuer auf die Bautätigkeit in Halle.
„ 12 „ „ Die städtische Rechtsauskunftstelle in Halle.

6. Jahrgang, 1912. Heft 1—12.

Heft 1 mit Beilage: Halles Schulen.
„ 2 „ „ Der Umsatz von Bauplätzen in der Stadt Halle 1907—1911.
„ 3 „ „ Der Fremdenverkehr in Halle.
„ 4 „ „ Die Leerwohnungszählung vom 1. Mai 1912.
„ 5 „ „ Wirtschaftliche Wirkungen für die Großstadt durch die Verlegung industrieller Betriebe nach auswärts.
„ 6 „ „ Die soziale Gliederung der hallischen Bevölkerung.
„ 7 u. 8 „ Die berufliche Gliederung der Bevölkerung von Halle.
„ 9 mit „ Teuerungsdeputationen und Preistafeln in deutschen Städten 1912.
„ 10 „ „ Die Leerwohnungen am 1. November 1912.
„ 11 „ „ Baupolizei-Gebühren.
„ 12 „ „ Der Anteil der Großschlächtereien am Schlächtereigewerbe in den Großstädten.

7. Jahrgang, 1913. Heft 1—5.

Heft 1 mit Beilage: Der Grundwasserstand in Halle 1912 und früher.
„ 2 „ „ Das Bürger-Rettungs-Institut in Halle.
„ 3 „ „ Die häusliche Krankenpflege in Halle.

Beiträge zur Statistik der Stadt Halle.

Heft 1. Die Arbeitsvermittlung in der Stadt Halle — VI und 63 S.
„ 2. Die Einkommenverhältnisse der Angestellten und Arbeiter in der Stadt Halle. — 59 S.
„ 3. Die Bevölkerung der Stadt Halle und ihre Entwicklung — 43 S.
„ 4. Die Ergebnisse der Wohnungszählung vom 11. Mai 1908 in Halle — IV und 67 S.
„ 5. Die Arbeitslosenzählung vom 10. Januar 1909. — IV und 37 S.
„ 6. Statistische Jahresübersichten der Stadt Halle 1907 und 1908. — 35 S.
„ 7. Haushöhe und Hausrente — IV und 76 S.
„ 8. Der Wohnungsmarkt in Halle für November 1909 IV und 32 S.
„ 9. Die Entwicklung und Statistik des hallischen Armenwesens. — IV und 120 S.
„ 10. Statistische Jahresübersichten für Halle 1907—1909. — 78 S.
„ 11. Die Betriebszählung in Halle von 1907 — IV und 76 S.
„ 12. Der Tarifvertrag und seine Regelung in Halle — XII und 55 S.
„ 13. Wirtschaftsrechnungen kleiner Haushaltungen in Halle und Umgegend 1909—1910 — IV und 85 S.
„ 14. Die Gewerbesteuer in Halle 1907. — V und 60 S.
„ 15. Statistische Jahresübersichten für Halle 1907—1910. — 101 S.
„ 16. Die Milchversorgung der Stadt Halle — VI und 67 S.
„ 17. Die Leerwohnungen in Halle 1909—1911 — VI und 58 S.
„ 18. Über den Einfluß von Beruf und Lebensstellung auf die Todesursachen in Halle 1901—1909. — V und 163 S.
„ 19. Die Gemeindeeinkommensteuerleistung von Zuzug und Fortzug in Halle — VI und 111 S.
„ 20. Statistische Jahresübersichten für Halle 1907—1911 — X und 104 S.
„ 21. Die Sportvereine Halles im Jahre 1910 und die Sportanlagen in den Jahren 1910—1912 — VI und 78 S.
„ 22. Ergebnisse einer Verkehrszählung auf den hallischen Straßenbahnen. — VI u. 66 S.
„ 25. Statistische Jahresübersichten für Halle 1908—1911. — X und 96 S.

Beilagen in den bisher erschienenen statistischen Jahresübersichten.

Statistische Jahresübersichten 1907 und 1908 — Heft 6.

Bevölkerungsstatistik.
a) Stand der Bevölkerung, b) Bewegung der Bevölkerung.
Wirtschaftsstatistik.
Sozialstatistik.
Verwaltungsstatistik.
Städtische Erwerbsanstalten.

Statistische Jahresübersichten 1909 — Heft 10.

Halles Einwohnerschaft.
Zuzug und Fortzug in Halle.
Die Bautätigkeit in Halle.
Die Arbeitsvermittlung in Halle.

Statistische Jahresübersichten 1910 — Heft 15.

Halles Bevölkerung.
Die Belastung der Sterbeziffer Halles durch die Ortsfremden.
Die Bautätigkeit in Halle.
Die Arbeitsvermittlung in Halle.
Eine Volkszählerstatistik.

Statistische Jahresübersichten 1911 — Heft 20.

Halles Bevölkerung im Jahre 1911.
Die Todesfälle der Säuglinge nach der Stocklage der Sterbewohnung in Halle 1908—1911.
Elternsprechstunde für die Berufswahl 1911.
Die Bautätigkeit im Jahre 1911 nach Stadtgegenden.
Der Grundbesitzwechsel in der Stadt Halle 1911.
Die Badeanstalten in Halle im Jahre 1910.

Statistische Jahresübersichten 1912 — Heft 25.

Die Ehescheidungen in Halle, 1906—1911.
Die Arbeitsvermittlung in Halle, 1907—1911.
Bedeutung und Organisation eines städtischen Wohnungsnachweises.
Die Stärke des Straßenbahnverkehres in den einzelnen Straßen.

Die Beiträge wie die Monatsberichte werden von der Firma Gebauer-Schwetschke gedruckt und vom 1. Januar 1913 ab vom Statistischen Amte verlegt.

Bücherei.

Die infolge des ständigen Zuwachses an wissenschaftlichen Werken, Abhandlungen, Zeitschriften u. a. im Berichtsjahre 1910 begonnene Neuordnung des Katalogs (Zettelkatalog) ist mit dem 1. Oktober 1912 zum Abschluß gelangt.

Eine neue, mehrere Jahre umfassende Arbeit ist in Angriff genommen, nämlich die Anlage je eines Zettels für jeden Namen der in Sammelwerken aufgeführten Autoren und ihrer Arbeiten.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt die Anzahl der Bücher an, welche die Bibliothek des statistischen Amtes besitzt.

Inland.

	1912	1911	1910	1909	1908
Städtestatistik	4408	3885	2625	2150	2084
Reichsstatistik	401	346	289	235	197
Preußische Statistik	535	493	437	397	351
Deutsche Bundesstaaten	675	566	367	327	307
Abhandlungen und Werke	1429	1317	1080	900	723
	7448	6607	4798	4009	3662
Zeitschriften und Monatsberichte	6447	5304	3470	2561	1825
zusammen	13895	11911	8268	6570	5487

Ausland.					
Städtestatistik	775	689	481	400	350
Landesstatistik	528	412	345	300	271
	1303	1101	826	700	621
Monatsberichte	1652	1426	974	817	627
zusammen	2955	2527	1800	1517	1248
Hauptsumme	16850	14438	10068	8087	6735

Vorarbeiten für eine räumliche Vereinigung der Bücherei des statistischen Amtes sind im Gange.

V. Bauwesen.

1. Hochbau.

In der Zusammensetzung der Stadtbaudeputation trat im Laufe des Berichtsjahres keine Änderung ein. Mitglieder sind:

Oberbürgermeister Dr. Rive, Vorsitzender,
Stadtbauräte Lammers und Jost,
Stadträte Hertel und Gygas,
die Stadtverordneten Baumeister Giese,
Regierungsbaumeister a. D. Höschele,
Architekt Boecke, Privatier Gradehand,
Architekt Grempler, Regierungsbaumeister a. D. Kallmeyer,
Maurer- und Zimmermeister Schulze,
Bürgerdeputierte Baumeister Fahro, Maurermeister Richter,
Baumeister Thierichens.

Neubau des Reformrealgymnasiums.

Im Frühjahr 1912 wurden die äußeren und inneren Verputzarbeiten in Angriff genommen. Die hierauf einsetzenden inneren Ausbauarbeiten wurden bis zum Herbst fertig gestellt. Die Beschaffung der inneren Einrichtung erfolgte im Winter, sodaß am 1. April 1913 die Schule bis auf den Anstrich eines Teiles der Möbel der Schulverwaltung in fertigem Zustande übergeben werden konnte. Durch die Anfang März einsetzende Aussperrung im Malergewerbe, die gegenwärtig noch anhält, war es nicht möglich, diese Arbeit vollständig zu beenden. Nach Aufhebung der Aussperrung sollen die noch fehlenden Anstricharbeiten in den Sommerferien 1912 ausgeführt werden.

Das Gebäude enthält in 3 beziehungsweise 4 Stockwerken 18 Klassenräume, von denen 6 zu 30, 6 zu 40 und 6 zu 50 Schüler vorgesehen sind, sodaß in der Schule zusammen 720 Schüler untergebracht werden können. Bei einer Gesamtgrundstücksgröße von 3275 qm verbleiben außer der bebauten Fläche von 1609 qm und 237 qm für die Lichthöfe, noch 1429 qm Hoffreifläche, sodaß von dieser auf den Schüler bei voller Belegung etwa 2,00 qm entfallen.

Der Mittelbau enthält außer den Klassenräumen im Keller die Räume für die Centralheizung, Milchausgabe und Fahrräder, im 1. Oberstock die Direktor-, Lehrer- und Beratungszimmer sowie die Bücherei, im Dachstock den Gesangssaal.

Im Nordflügel ist im Keller die Hausmannswohnung, im Erdstock sind die Räume für Chemie, im 1. Oberstock diejenigen für Naturwissenschaft und im 2. Oberstock und Dach diejenigen für Physik untergebracht,

Der Südflügel umfaßt im Keller und im Unterstock die Turnhalle mit Nebenräumen, im 1. und 2. Oberstock die Aula mit Empore und im 3. Stock die beiden Zeichensäle mit Modellzimmern.

Das Gebäude ist vollständig massiv hergestellt und mit Eisenbetondecken und Granittreppen versehen.

Ausbau des Südostflügels und des Torturmes der St. Moritzburg.

Nach dem Aufstellen des Dachstuhles, womit Mitte April angefangen wurde, konnte sofort mit dem Eindecken des Daches und dem Anbringen der Rinnen begonnen werden. Daran schlossen sich die äußeren Verputzarbeiten, sowie der Einbau der Centralheizung und der übrigen inneren Ausbauarbeiten. Gleichzeitig wurden die Aufgangstreppe vom Burghofe nach dem 1. Oberstock des Torturmes und die inneren Ausbauarbeiten der drei Oberstocke dieses Turmes ausgeführt. Am Ende des Berichtsjahres waren die Bauarbeiten soweit gediehen, daß die Benutzung der Räume zu Museumszwecken in kürzester Zeit erfolgen kann. Der Südostflügel enthält im Erdstock des Burghofes eine ununterbrochene Reihe von Arkadenbögen, die zur Aufstellung von alten Bauteilen abgebrochener Bürgerhäuser dienen sollen. Im 1. Oberstock sind Museumsräume für die Porzellan- und Fayencesammlung und das Lesezimmer für den Kunstgewerbeverein mit anschließender Bücherei im 1. Stock des Torturmes untergebracht.

Der ausgebaute Dachstock des Südostflügels enthält außer dem Direktorzimmer noch Ausstellungsräume für Bilder und Kupferstiche, die auf Alt-Halle Bezug haben. Im 2. Stock des Torturmes ist die Hellwig-Sammlung untergebracht. Der 3. Stock des Turmes ist vorläufig noch nicht in Benutzung genommen.

Erweiterungs- und Umbau des 7. Polizeireviers Klosterstraße 6.

Die Diensträume des 7. Polizeireviers erwiesen sich seit längerer Zeit für den immer stärker werdenden Verkehr als zu klein. Zur Schaffung weiterer Räume wurde der frühere Wirtschaftshof zwischen dem Reviergrundstück und dem angrenzenden Grundstück Klosterstraße Nr. 7 zugebaut und in der Klosterstraße ein Eingang zu den Diensträumen geschaffen. An Räumen wurden zwei Dienstzimmer und eine Arrestzelle gewonnen, sowie die Aborträume vergrößert und verbessert. Die sehr kleine Dienstwohnung des Reviervorstehers im 1. Oberstock konnte um ein Zimmer und eine Küche nebst Baderaum vergrößert werden. Die bisher mit roten Mauersteinen verblendeten Außenfronten erhielten einen Putz aus Graukalkmörtel.

Die gesamten Baukosten des Erweiterungs- und Umbaues betragen 8315,96 ℳ.

Erbauung einer Feldscheune für das Stadtgut Böllberger Weg.

Die Bewirtschaftung der in der Gemarkung Bruckdorf belegenen Ländereien des Stadtgutes gestaltete sich für den Gutspächter wegen der großen Entfernung vom Gutsgehöft sehr schwierig. Zur leichteren Unterbringung der trockenen Feldfrüchte während der Erntezeit und zur Unterstellung der auf den Feldern beschäftigten Gespanne während der Mittagspausen wurde die Erbauung einer Scheune erforderlich.

Die neue Feldscheune ist auf einem Ackergrundstück an der Artilleriestraße hinter der Loestschen Ziegelei 36 m lang und 15 m tief mit 6 Binderfeldern auf Betonfundamenten erbaut. Die Umfassungswände sind allseitig mit Brettern verschalt und mit 4 verschließbaren Einfahrtstoren sowie 4 Ladeluken versehen. Das sattelförmige Dach ist mit Dachschalung hergestellt und mit Doppelpappe eingedeckt.

Die gesamten Baukosten betragen 8000 ℳ, sie werden vom Pächter mit 4% verzinst.

Das Bauwerk hat eine bebaute Fläche von 540 qm und einen umbauten Raum von 4644 cbm. Der Einheitspreis für die bebaute Grundfläche stellt sich auf 14,80 ℳ pro qm und auf 1,75 ℳ für den cbm umbauten Raumes.

Einrichtung von Büroräumen in den früheren Eichamtsräumen am Gr. Berlin 11.

Nachdem der Betrieb des Eichamtes im April 1912 verstaatlicht worden war, konnten die Diensträume im Erdstock für andere städtische Verwaltungszweige Verwendung finden, und zwar sind durch Umbau und Instandsetzung Räume für Verwaltungsbüros

eingerichtet worden. Außer dem Begräbnisamt wurde hier noch das neu gegründete Büro für die Wohnungsinspektion untergebracht. Der Betrieb der städtischen Wage wurde aufrecht erhalten.

Die Kosten der gesamten Umbau- und Instandsetzungsarbeiten beliefen sich auf 4700 ℳ.

Instandsetzungsarbeiten im Stadttheater.

Seit der Erbauung des Stadttheaters im Jahre 1886 hatten im Zuschauerraum keine wesentlichen Erneuerungsarbeiten stattgefunden. Durch den langjährigen Gebrauch war die Ausmalung unansehnlich und schadhaft geworden. Zuschauerraum und Umgang des 1. Ranges mußten daher fast vollständig erneuert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Gestühl gründlich ausgebessert und aufpoliert. Der sehr stark abgenutzte Holzfußboden im Parterre und Parquett wurde ausgeglichen und mit einem Linoleumbelag versehen. Da auch im Umgang des 1. Ranges der Linoleumbelag mit seiner Unterlage teilweise sehr stark beschädigt war, wurde von einer Erneuerung Abstand genommen und dafür die ganze Fläche mit einem dicken Plüschteppich belegt.

Durch Einführung des Garderobenzwanges mußte auch eine Erneuerung der alten unansehnlich gewordenen Kleiderständer im Parterre und 1. Rang erfolgen, die in Eisen zur Ausführung kamen. Die Nummerierung der Haken wurde genau entsprechend derjenigen im Zuschauerraume ausgeführt. Die Kosten für diese gesamten Instandsetzungsarbeiten betrugen 44268,94 ℳ.

Nach feuerpolizeilichen Bestimmungen mußte ein Teil der Türen im Bühnenhause in rauch- und feuersichere umgeändert werden. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 156 ℳ.

Um die Vorderbühne bei größeren Theateraufführungen nach der Tiefe vergrößern und höhere Setzstücke aufstellen zu können, mußte die Decke der Hinterbühne höher gelegt werden, wofür 861,87 ℳ verausgabt wurden.

Zur Erleichterung des Kartenverkaufes war die Einrichtung eines zweiten Kassenfensters im Vorraum erforderlich; hierfür wurden 569,87 ℳ verausgabt.

Neubau des Alters- und Pflegeheims.

Ein teilweise umgearbeiteter Entwurf, der mit einer Kostensumme von 752000 ℳ abschloß, wurde durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom $\frac{\text{18. Juni}}{\text{24. Juni}}$ 1912 zur Ausführung genehmigt. Da das in Frage kommende Baugelände erst nach Aushebung der auf demselben stehenden Feldfrüchte zum 23. September freigegeben werden konnte, wurden inzwischen die erforderlichen Vorarbeiten und die Aufstellung der Werkzeichnungen vorgenommen. Am 1. Oktober 1912 konnten die Erdarbeiten in Angriff genommen werden. Bereits am 14. Oktober begann die Betonierung der Fundamente, und im Anschluß an diese erfolgte die Herstellung des aufgehenden Mauerwerkes. Infolge günstiger Witterung konnte mit Ausnahme von 8 Tagen fast den ganzen Winter über gearbeitet werden. Die Rohbauarbeiten sind am Schlusse des Berichtsjahres bis zum 2. Oberstock vorgeschritten.

Umdeckung des Daches auf dem Hospitalgebäude.

Die Dachflächen des alten Hospitalgebäudes waren im Jahre 1893 unter Beibehaltung der alten Ziegel in einfacher Deckungsart mit Verwendung von Splinten umgedeckt worden. Diese Ausführungsweise gab im Laufe der Jahre zu häufigen Klagen über Eindringen von Regen- und Schneewasser Veranlassung, auch hatten die das Wasser sehr stark aufsaugenden Handstrichbiberschwänze durch Frost sehr gelitten, sodaß der größte Teil derselben unbrauchbar geworden war. Um eine bessere Dichtung des

Daches zu erzielen, wurde beschlossen, die Dachflächen als Doppeldach mit vollständig neuem Ziegelmaterial herzustellen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die undicht gewordene Kastenrinne durch eine vorgehängte Rinne ersetzt. Ebenso wurden die aus dem Jahre 1893 herrührenden Dachfenster, Dachaufbauten und die beiden Dachreiter beseitigt, und dafür wieder die ursprünglichen geschweiften Dachfenster hergestellt. Der für diese Kosten ermittelte Kostenaufwand belief sich auf 12500 ℳ, wobei der Erlös aus den Altmaterialien dieser Summe für unvorhergesehene Arbeiten zugeführt wurde. Mit den Arbeiten wurde am 2. Dezember 1912 begonnen. Sie werden voraussichtlich im Mai beendet sein.

Instandsetzungsarbeiten auf dem Stadtgottesacker.

Die bereits in den beiden Vorjahren erfolgte Tieferlegung und Befestigung der Wege wurde weiter fortgesetzt und als dritter Bauabschnitt die südwestliche Ecke in Arbeit genommen. Auch dieser Teil ergab wieder bedeutend größere Aufwendungen für Herstellung von verwitterten Werksteinen, als ursprünglich angenommen worden war. Die bisher bewilligten Mittel in Höhe von 29200 ℳ wurden fast aufgebraucht. Für die Herstellung einiger Gitter und Einziehung von Vierungen in den Werksteinen der Arkadenbogen wurden aus Sparkassenüberschüssen noch 4000 ℳ zur Verfügung gestellt.

Neubau eines Stallgebäudes für Kohlen und Geflügel und eines Waschhausanbaues für die Peißnitz-Wirtschaft.

An Stelle des baufälligen Bretterschuppens im Hofe der Peißnitz-Wirtschaft wurde die Errichtung eines massiven einstöckigen Gebäudes zur Unterbringung des Geflügels und zur Aufbewahrung der Kohlen beschlossen. Die bisherige Kaffeeküche wurde durch Hinzuziehung des als Waschküche dienenden Raumes vergrößert und für diese in einem Anbau an das Hauptgebäude ein besonderer Raum geschaffen. Die Ausführungskosten für diese Arbeiten betrugen 3859,59 ℳ.

Einrichtung des Schulgartens am Galgenberg.

Die erforderlich gewordene Vergrößerung des Südfriedhofes wurde durch Hinzunahme des angrenzenden Schulgartens erreicht. Durch Gemeindebeschluß vom $\frac{\text{24. März}}{\text{1. Mai}}$ 1911 sind die Mittel für die Verlegung des Schulgartens nach dem Galgenberg in Höhe von 27300 ℳ bewilligt. Unter Verwendung des transportablen Geräteraumes wurde ein Unterrichtsraum nebst Aborten neu hergestellt. Alle zur Pflanzenzucht dienenden Mistbeete und eine Schattenhalle, sowie die vollständige Einfriedigung und die Wasserleitung für das ganze Grundstück mußten neu hergerichtet werden. Die Gebäude und der Pflanzengarten wurden im Frühjahr in Benutzung genommen. Da die gärtnerischen Anlagen erst im Herbst 1913 und Frühjahr 1914 vervollständigt werden sollen, konnte die Abrechnung noch nicht erfolgen.

Zoologischer Garten.

Die Abort- und Pissoiranlage in der Reilsburg gab den Besuchern des großen Saales häufig Veranlassung zur Klage über schlechte Gerüche aus diesen Räumen. Durch Umbauarbeiten und den Einbau eines elektrisch betriebenen Ventilators wurden diese Übelstände beseitigt. Die hierdurch erforderliche Ausgabe belief sich auf 2630,93 ℳ.

Bad Wittekind.

Zur Erhöhung der Feuersicherheit mußten die hölzernen Verschläge und die aus Holz hergestellte Stockwerkstreppe unten mit einem feuersicheren Verputz versehen werden. Die schadhaft gewordenen Öfen wurden teilweise erneuert und ausgebessert.

Die Waschküche und die Aufenthaltsräume der Kellner im Nebengebäude des Kurhauses erforderten eine gründliche Instandsetzung. Der schadhaft gewordene Fußboden in der Kolonade an der Wittekindstraße mußte erneuert werden. Im Bottichhause erfolgte eine Verstärkung der Balkenlagen durch Einziehung von Unterzügen und Aufstellung von Holzsäulen. Zwei Bottiche mit Untersetzern wurden neu hergestellt. Die hierdurch verursachten Kosten stellten sich auf 4910,14 ℳ.

Grundstück Wittekindstraße Nr. 10.

Für die außerhalb der Wohnungen liegenden Aborte wurden durch Abtrennung von den Badezimmern neue Räume geschaffen. Auch die Aschengrube und die Hofbefestigung waren sehr schadhaft geworden und mußten erneuert werden. Die Ausführungskosten betrugen 3116,95 ℳ.

Südfriedhof.

Zur Unterbringung der Pflanzen im Winter mußte ein Überwinterungsraum hergerichtet werden. Auch der Bau eines neuen Geräteschuppens war erforderlich. Die Kosten betrugen 2616,67 ℳ.

Amtsgarten.

Für die im Amtsgarten tätigen Arbeiter und Gehifen war die Schaffung eines neuen Aufenthalts- und Geräteraumes erforderlich. Angrenzend an das Grundstück Seebener Straße Nr. 1a wurde in den Anlagen ein massives Gebäude errichtet, das sich durch die Wahl der zur Anwendung gekommenen Materialien seiner Umgebung gut anpaßt. Die Ausführungskosten beliefen sich auf 1178,82 ℳ.

Ausbesserungsarbeiten am Leipziger Torturm.

Für die Ausbesserungsarbeiten an den sehr stark verwitterten Mauerflächen und Werksteinen der Nord- und Westseite wurden von den städtischen Körperschaften 3250 ℳ bewilligt. Die Ausführung dieser Arbeiten erfolgte in den Monaten Juni bis September 1912.

Ausbesserungsarbeiten an der Moritzburg.

Die bereits im vorigen Berichtsjahre begonnene Instandsetzung der Fensterbögen und der schadhaften Mauerflächen des ehemaligen Festsaales des Westflügels der Burg wurde im Rahmen der zur Verfügung gestellten Mittel weiter fortgesetzt.

Erweiterungsbau des Hospitals St. Cyriaci et Antonii.

Nachdem die Zeichnungen und Kostenanschläge für den Erweiterungsbau zur Vorlage fertig gestellt waren, wurden schwere Bedenken gegen die Errichtung des Anbaues an das vorhandene Hospitalgebäude im tiefsten Teile des Parkes erhoben. Unter Beibehaltung des Bauplanes wurden hierauf neue Zeichnungen und Kostenanschläge ausgearbeitet und zwar unter Verlegung des Neubaues an die Straßenfront mit einem nach dem Park geöffneten Flügelbau. Durch Angliederung des Pförtnerhauses konnte hierdurch eine gute Überleitung zu den hohen angrenzenden Privathäusern erzielt werden. Durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom $\frac{\text{3. September}}{\text{11. November}}$ 1912 wurde die Ausführung des Baues genehmigt und die veranschlagten Kosten in Höhe von 290800 ℳ bewilligt. Nachdem die Vorarbeiten und Herstellung der Werkzeichnungen beendet sind, soll in nächster Zeit mit der Ausführung begonnen werden.

Vorarbeiten für Hochbauten.

Die Erwerbung größerer Ländereien für Friedhofszwecke (zusammen etwa 37 ha) hatten für den bereits fertig gestellten Entwurf des Friedhofes an der Dessauer Straße

auch eine Erweiterung des Bauprogramms zur Folge. Der neu aufgestellte Entwurf wurde am 18. November 1912 von den städtischen Körperschaften genehmigt und die Mittel zur Ausarbeitung des Hauptentwurfes bewilligt. Dieser ist fertig gestellt und zur endgültigen Beschlußfassung weiter gegeben.

Am 29. März 1913 wurden die Verhandlungen wegen Ankaufs des Köckerschen Grundstückes Rathausstraße Nr. 6 zur Abrundung des bereits zum Neubau eines Sparkassengebäudes zur Verfügung stehenden Grundstückes abgeschlossen. Das Hochbauamt erhielt den Auftrag, die bereits im Juni 1912 im Grundsatz genehmigten Skizzen, welche eine Bebauuag des ganzen Grundstückes vorsahen, weiter auszuarbeiten und demnächst einen Entwurf nebst Kostenanschlag vorzulegen.

Die im vorigen Berichtsjahre vorgenommenen Verhandlungen zur Lieferung des Warmwassers vom städtischen Elektrizitätswerk die neu zu erbauende Schwimm- und Badeanstalt wurden fortgesetzt und führten zu einer befriedigenden Lösung. Das Elektrizitätswerk will das Wasser mit einer Wärme von etwa + 40° frei Schwimmbad zu dem Preise von 6,5 ₰ für das cbm in genügender Menge liefern. Genaue Untersuchungen ergaben, daß das Wasser nach einer erforderlichen Enteisenung für Badezwecke vollständig einwandfrei ist.

Infolge dieser Feststellungen ergab sich eine sehr stark einschneidende Änderung in der Raumanordnung und es erwies sich die Aufstellung eines neuen Vorentwurfes als nötig, bei dem durch die Wirtschaftlichkeitsberechnung nachgewiesen werden konnte, daß für den Betrieb der Anstalt unter diesen Verhältnissen ein bedeutend geringerer Zuschuß erforderlich sein würde. Dieser Vorentwurf ist nunmehr fertig gestellt, und die Beschlußfassung hierüber ist in nächster Zeit zu erwarten.

Der Vorentwurf zum Neubau einer 24klassigen Volksschule für Knaben und Mädchen im Süden der Stadt ist für ein Grundstück westlich der Schlosserstraße ausgearbeitet und der Schulverwaltung vorgelegt worden. In Verbindung mit dem Neubau wurde vom Hochbauamt vorgeschlagen, auf Grund von Verhandlungen mit dem Klein-Wohnungs-Bauverein, welcher in dortiger Gegend eine Kleinwohnungsansiedelung zu schaffen beabsichtigt, diese in Verbindung mit der Schule zn einem einheitlichen, städtebaulichen Ganzen gehalten. Zeichnerische Vorschläge und ein Modell der Gesamtanlage ergaben die Möglichkeit zur Verwirklichung dieses Planes.

2. Abrechnungen über Hochbauten.

Neubau der Stadtgärtnerei am Galgenberge.

Bewilligt:		
a) Grunderwerbskosten . . .	39 000	
b) Baukosten	103 000	142 000,— ℳ
Eigene Einnahmen:		103,41 „
	zusammen	142 103,41 ℳ
Ausgabe:		143 827,02 „
	Mehrausgabe	1 723,61 ℳ

Berechnung der bebauten Grundfläche und des umbauten Raumes der Neubauten.

		Grundfläche: qm	Umbauter Raum: cbm
Vermehrungshaus.	20, 33. 3, 88 = ...	79,31	
	20, 20. 3, 88. $\frac{(1,20+1,50)}{2}$ = ...		152,83
	Zu übertragen	79,31	152,83

		Grundfläche qm	Umbauter Raum cbm
	Übertrag:	79,31	152,83
Kalthaus.	20,44 . 5,88 = ...	120,19	—
	20,44 . 5,88 . 1,54 = 185,09 cbm		
	20,20 . 5,44 . 1,00 = 109,89 „		
	20,20 . 5,44 . $\frac{1,50}{2}$ = 82,42 „		377,40
Palmen-Musenhaus.	20,44 . 9,14 = ...	186,82	—
	20,44 . 9,14 . 1,50 = 280,23 cbm		
	20,20 . 8,65 . (3,75+2,25) = 851,81 „		1132,04
Lorbeerhaus.	20,44 . 5,44 = ...	111,19	—
	20,44 . 5,44 . 1,00 = 111,19 cbm		
	20,20 . 5,20 . $\frac{(2,35+1,50)}{2}$ = 325,62 „		436,81
Remise und Lagerraum:	20,82 . 7,47 = ...	155,53	—
	20,82 . 7,47 . $\frac{(5,20+2,40)}{2}$ = . .		995,36
Verbindungsgang.	29,78 . 3,76 = ...	111,97	—
	29,78 . 3,76 . $\frac{1,50}{2}$ = 83,98 cbm		
	12,38 . 3,76 . $\frac{3,88+2,66}{2}$ = } 368,07 cbm		
	16,64 . 3,76 . $\frac{3,90+3,00}{2}$ = } . . .		452,05
Pelargonienhäuser.	(20,44 . 4,25) . 2 = ...	173,74	—
	[20,44 . 4,25 . (1,00 . $\frac{1,70)]}{2}$. 2 =	—	321,42
Kesselhaus.	9,78 . 5,38 = ...	52,62	—
	9,78 . 5,38 . $\frac{(3,64+2,06)}{2}$ = . .	—	245,72
Kohlenraum.	10,66 . 5,38 = ...	57,35	—
	10,66 . 5,38 . 2,60 = ...	—	149,11
Schlackengrube.	3,76 . 7,70 = ...	28,95	—
	3,76 . 7,70 . 2,30 = ...	—	66,59
	Zusammen	1077,67	4329,33
	oder rd.	1078 qm	4330 cbm

Die gesamten Baukosten betragen . . . . 104 827,02 *M*

Hierin sind enthalten

Die Instandsetzung des alten Wohnhauses	3 490,57 *M*
Die Instandsetzung des alten Schuppens	2 149,69 „
Die reinen Baukosten	61 550,02 „
Die heizungstechnischen u. inneren Einrichtungen	14 282,27 „
Die Nebenanlagen	23 354,47 „
I. Gesamtbaukosten	104 827,02 *M*
II. Grunderwerbskosten	39 000,— „
Gesamtausgabe	143 827,02 *M*

Reine Baukosten für das qm bebaute Fläche

ohne heizungstechnische, innere Einrichtung und Nebenanlagen	57,10 *M*
mit heizungstechnischer und innerer Einrichtung, jedoch ohne Nebenanlagen	70,35 „

Reine Baukosten für das cbm umbauten Raum

ohne heizungstechnische, innere Einrichtung und Nebenanlagen	14,21 „
mit heizungstechnischer und innerer Einrichtung, jedoch ohne Nebenanlagen	17,51 „

Stallbauten auf dem Landgut Gimritz.

Bewilligt		Verausgabt
57 000,— *M*	Kuhstallneubau	55 219,31 *M*
3 900,— „	Viehringanlage	4 590,90 „
8 200,— „	Umbau des alten Kuhstalles	7 787,33 „
1 400,— „	Umsetzen des Maschinenschuppens	2 898,14 „
70 500,— *M*		70 495,68 *M*
— 70 495,68 „		
4,32 *M*	Minderausgabe.	

Kuhstallneubau.

Das Gebäude besteht aus einem teilweise unterkellerten Erdstock und einem Dachstock. Der Erdstock enthält einen großen Stall für 72 Kühe und einen kleinen Stallraum, den sogenannten Sanitätsstall für 20 Kühe, außerdem noch einen Futterraum und drei Räume für Molkereizwecke.

Im Dachstock sind zwei geräumige Bodenräume zur Lagerung von Futtervorräten, ein Hühnerstall und ein Aufenthaltsraum für die Bedienung des Milchverkaufes eingerichtet.

Die gesamten Baukosten betragen 55 219,31 *M*.

Das Gebäude hat eine bebaute Grundfläche von 800 qm und einen umbauten Raum von rd. 6 940 cbm. Die Baukosten für einen qm bebaute Grundfläche betragen rd. 69 *M*. Ein cbm umbauter Raum kostet rd. 8 *M*.

Die Baukosten für einen Viehstand einschl. der zugehörigen Nebenräume stellen sich auf rd. 600 *M*.

Neubau der Oberrealschule an der Adolfstraße.

Das Grundstück hat einschließlich Grund und Boden für den späteren Erweiterungsbau eine Gesamtgröße von 5993 qm. Nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften ist das qm mit 20,— *M* bewertet,

Gesamtbetrag also 5993 . 20 *M* = ...	119 860,— *M*
Freilegungskosten	21 640,49 „
Baukosten laut Zusammenstellung 580 148,66 *M* abzüglich der beim Baukonto zu unrecht verausgabten und daher wieder vereinnahmten 38,63 *M* + 67,50 *M* + 390,35 *M* = 579 652,18 *M* und zuzüglich der Straßenausbaukosten einschließlich Kanalbaukosten zusammen 15 778,36 *M* = ...	595 430,54 „
Gesamtkosten	736 931,03 *M*

Das Gebäude hat einen umbauten Raum, von Oberkante Kellerfußboden bis Oberkante Hauptgesims gemessen, von rd. 29 855 cbm.

Die bebaute Grundfläche beträgt 1 494 qm.

Die Baukosten mit innerer Einrichtung und Straßenausbaukosten betragen zusammen . . . . 595 430,54 ℳ

oder f. d. cbm $\frac{595\,430{,}54}{29\,855}$ „ = 19,94 ℳ

f. d. qm $\frac{595\,430{,}54}{1\,494}$ „ = 398,55 „

Die Baukosten ohne Straßenausbaukosten, aber mit innerer Einrichtung betragen . . . . 579 652,18 „

f. d. cbm $\frac{579\,652{,}18}{29\,855}$ „ = 19,42 „

f. d. qm $\frac{579\,652{,}18}{1\,494}$ „ = 387,99 „

Die Baukosten ohne Straßenausbaukosten und ohne innere Einrichtung betragen . . . . 515 518,34 „

f. d. cbm $\frac{515\,518{,}34}{29\,855}$ „ = 17,27 „

f. d. qm $\frac{515\,518{,}34}{1\,494}$ „ = 345,06 „

Das Gebäude enthält 21 Klassen für zusammen 780 Schüler, auf die einzelne Klasse bezogen beträgt die Bausumme ohne Straßenausbaukosten und innere Einrichtung . . . . $\frac{515\,518{,}34}{21}$ „ = 24548,49 „

Für den einzelnen Schüler . . . . $\frac{515\,518{,}34}{780}$ „ = 660,92 „

Die innere Einrichtung kostet für die Klasse . . . $\frac{64\,133{,}84}{21}$ „ = 3054,— „

Rechnet man die Nebenräume nach dem kubischen Inhalt als Klasseneinheiten den vorhandenen 21 Klassen hinzu, so ergeben:

Turnhalle mit Nebenräumen	6 Klassen
Chemiesaal mit Nebenräumen	2 „
Chemisches Laboratorium	1 Klasse
Chemische Sammlung	1 „
Aula	6 Klassen
Gesangsaal	1 Klasse
Lehrsaal für Naturwissenschaft	1 „
Naturwissenschaftliche Versuchszimmer	1 „
Bibliothek	1½ „
Konferenzzimmer	1½ „
Direktorzimmer mit Vorraum	1 „
Lehrsaal für Physik mit Nebenräumen	2 Klassen
Physikalisches Praktikum	1 Klasse
Physikalische Sammlung	1 „
Naturwissenschaftliche Sammlungen	3 Klassen
2 Zeichensäle mit dazu gehörigen Modellzimmern	6 „
Lehrerzimmer und Kartenzimmer	1 Klasse
Hierzu die vorhandenen 21 Klassen	21 Klassen
	zusammen 58 Klasseneinheiten.

Es kostet demnach eine Klasseneinheit

mit innerer Einrichtung . . . . $\frac{579\,652,18}{58}$ = 9 994,— ℳ

ohne innere Einrichtung . . . . $\frac{515\,518,34}{58}$ = 8 888,25 „

die innere Einrichtung für die Klasseneinheit . . . . $\frac{64\,133,84}{58}$ = 1 105,76 „

Die Heizungsanlage kostet 46026,53 ℳ; für eine Klasse $\frac{46\,026,53 \text{ ℳ}}{21}$ = 2 191,74 ℳ

für einen cbm umbauten Raum kostet die Heizung . . $\frac{46\,026,53 \text{ „}}{29\,855}$ = 1,54 „

für einen cbm heizbaren Raum ohne Treppenhäuser kostet die Heizung . . . . $\frac{46\,026,53 \text{ „}}{18\,075}$ = 2,55 „

Die Nebenanlagen, Einfriedigung, Hofbefestigung, Anpflanzungen kosten für einen qm Grundstücksfläche . . $\frac{17\,116,27 \text{ „}}{5\,993}$ = 2,86 „

3. Tiefbau.

Vermessungswesen.

Die Neuvermessung des 4049 ha großen Stadtgebietes einschließlich der eingemeindeten Vororte Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz wurde im letzten Etatsjahre soweit gefördert, daß nunmehr eine 3899 ha große Fläche mit allen Einzelheiten und die übrig bleibende Fläche in Größe von 150 ha hinsichtlich der Straßenzüge (mit allen Bestandteilen) und der im städtischen Eigentum stehenden Grundstücke neu vermessen sind. Letztere besteht aus der eigentlichen Altstadt und den angrenzenden neuen Gebieten.

Ferner sind bisher 465 ha große, im Eigentum der Stadtgemeinde stehende, jedoch außerhalb des Stadtgebietes liegende Guts- und Wasserwerksländereien einschl. Gehöfte neu vermessen.

Im Berichtsjahre selbst würden 459 ha neu aufgenommen, davon gehören 105 ha der Feldlage an, weitere 150 ha sind wenig bebaute Gebiete, und der schließlich verbleibende Teil in Größe von 204 ha besteht aus vollbebauten Gebieten des Nordostens von Halle. Außerdem wurde noch eine größere Anzahl von Grundstücken, die durch Abbruch der alten Baulichkeiten freigelegt waren, vermessen. Bedeutenden Zeitaufwand erforderten noch die Nachtrags- und Ergänzungsmessungen, die sich auf Veränderungen seit der Neumessung beziehen, wie sie durch Fluchtlinien- und Straßenregulierungen oder durch Um- und Neubauten entstanden sind. Diese Arbeiten sind jedoch unbedingt erforderlich, da sonst das durch die Neumessung gewonnene Kartenmaterial bald veralten und wertlos werden würde.

Von den 4049 ha des Stadtkreises waren am Schlusse des Berichtsjahres 275 Blätter im Maßstabe 1 : 250 bezw. 1 : 500 oder 1 : 1000 dargestellt, wovon im Berichtsjahre 21 Kartenblätter neu angefertigt und 23 vorhandene Kartenblätter hinsichtlich der inneren Blockaufnahme oder Darstellung ergänzt worden sind, wodurch sich die Anzahl der in dieser Beziehung noch unfertigen Kartenblätter auf 67 Stück verringert. Die Wahl des Maßstabes bei den einzelnen Kartenblättern richtet sich nach der Art und Dichtigkeit der Bebauung der einzelnen Blöcke und es ergab sich von selbst, daß die gesamte Altstadt mit ihren kleinen, unregelmäßig gestalteten Grundstücken im Maßstabe 1 : 250, die Neustadt im Maßstabe 1 : 500 und schließlich die Feldlage im Maßstabe 1 : 1000 kartiert worden ist. Die im Berichtsjahre angefertigten 21 Kartenblätter sind vervielfältigt und die Vervielfältigungen an die einzelnen städtischen Institute zur weiteren Verwendung abgegeben und somit unmittelbar nutzbar gemacht

worden. Weiter wurde im Berichtsjahre ein Gesamt-Übersichtsplan im Maßstabe 1:2000 angefangen, der aus 23 Einzelblättern besteht, wovon 15 Blätter bis auf die Beschreibung bereits fertig gestellt wurden.

Die Berechnung der Polygonpunkte ist in den bisher vermessenen Gebieten fertiggestellt, während die Kleinpunktsberechnung dem Fortschritt der Kartierung entsprechend ausgeführt ist.

Die Katasterverwaltung der Königlichen Regierung zu Merseburg geht mit der Absicht um, alle städtischen Neumessungsarbeiten in das Kataster und Grundbuch zu übernehmen. Die Stadtgemeinde stellt einer vertraglichen Vereinbarung gemäß der Regierung das Neumessungsmaterial leihweise für den gedachten Zweck zur Verfügung. Kosten entstehen der Stadt durch die Übernahme nicht. Es würde hiernach im Bereich des gesamten Stadtgebietes das Kataster und Grundbuch mit der Zeit auf einen brauchbaren Zustand gebracht werden, der bisher sehr vermißt wurde, und der allen technischen Zwecken und allen Anforderungen des Grundstücksverkehrs in vollem Maße gerecht werden würde. Die Gemarkung Cröllwitz ist bereits übernommen, und für die Übernahme von Trotha und dem Stadtgute Gimritz einschließlich der in der Gemarkung Passendorf und Nietleben gelegenen Teile sind die erforderlichen Vorarbeiten bereits fertiggestellt, sodaß deren Übernahme baldigst zu erwarten ist.

Außer den laufenden Arbeiten sind von der Vermessungsabteilung noch 319 Baufluchtlinien angegeben und durchgesehen worden. Bei 425 Baugesuchen wurden die Fluchtlinien und Eigentumsverhältnisse geprüft, und schließlich wurden 42 katasteramtliche, zum Teil sehr umfangreiche Vermessungen zwecks Grunderwerbsregulierungen bewirkt. Für die internationale Baufachausstellung in Leipzig wurden die sämtlichen Plan- und sonstigen Unterlagen zur Aufstellung eines Modells vom Saaletal und zwar für die Strecke zwischen Peißnitzbrücke und der Trothaer Schleuse hergestellt. Außerdem wurden 15 städtebauliche Einheitspläne nach den von der Ausstellungsleitung selbst gegebenen Anweisungen und Richtschnuren angefertigt, die bereits zur Ablieferung gelangt sind.

Bebauungspläne und neue Straßenzüge wurden in den Fluchtlinien festgesetzt oder abgeändert

für das Gelände zwischen der Merseburger Straße, verlängerten Lutherstraße, ehem. Thüringer Eisenbahn und der Artilleriestraße,

für die Roßbach Straße zwischen der verlängerten Lutherstraße und der südlichen Grenze des Geländes der Hallischen Bodengesellschaft,

für die Weisestraße zwischen Merseburger- und Roßbach Straße,

für die Riedel- und Hübnerstraße zwischen der Merseburger- und Roßbach Straße bezw. der Riedel- und Roßbach Straße,

für die Straße 6 zwischen der Weisestraße und der geplanten Straße 4,

für die Straße Neuwerk zwischen der geplanten Straße B und der Straße „Am Kirchtor",

für die Jentzschstraße,

für den Angerweg zwischen der Halberstädter Eisenbahn und dem Bergschenkenweg;

für 14 Grundstücke oder Straßenteile wurden die Baufluchtlinien neu festgesetzt oder abgeändert.

Kanal- und Straßenbauten.

Der Hauptsammelkanal zwischen Ochsenbrücke und Kirchtor (Profil 1,70/2,50 m, 1,75/2,58 m, 1,75/2,20 m) und in der Trothaer Straße zwischen Oppiner Straße und Denkmalsplatz (Profil 1,95/2,87 m) wurde fertiggestellt.

An Spezialbauwerken gelangten zwei Zusammenfluß-Regenauslaßbauwerke an der Morl- und Saalwerderstraße zur Ausführung. Im Anschluß an diese Strecke wurde mit dem Hauptsammelkanal vom Denkmalsplatz in der Trothaer Straße durch den Klausberg bis zur Cröllwitzer Brücke begonnen.

Die Tunnelstrecke von 750 m Länge liegt im Porphyrfelsen, das Profil bis zum Tunnelportal an der Saalschloßbrauerei beträgt 1,95/2,87 m von hier bis zur Cröllwitzer Brücke 1,78/2,20 m.

Am Sammler Landrain wurden die Erd- und Tunnelarbeiten fertig gestellt; der gemauerte Kanal hat ein Profil von 1,20/1,80 m, die Tunnellänge beträgt 1030 m und die größte Schachttiefe 17 m.

Ferner wurde im Böllberger Weg ein Regenauslaßkanal Profil 1,30/1,95 m, 1,20/1,80 m und 0,80/1,20 m hergestellt; an Spezialbauwerken gelangten hier 2 Überfallbauwerke, ein Zusammenflußbauwerk und ein Ausmündungsbauwerk zur Ausführung.

Kanalisiert wurden

die Ladenbergstraße zwischen Merseburger- und Turmstraße, Tonrohrkanal von 30 cm Durchmesser,

die Gutenbergstraße zwischen Merseburger und Lützener Straße, Tonrohrkanal von 50 cm Durchmesser,

die Straßen um den Johannisplatz zwischen Liebenauer- und Südstraße, Tonrohrkanäle von 30, 35 und 40 cm Durchmesser,

der Hohe Weg, Tonrohrkanäle von 30, 35 und 40 cm Durchmesser sowie Zementrohrkanäle von 50/75 und 60/90 cm Lichtweite,

die Peißnitzstraße, Tonrohrkanal von 30 cm Durchmesser,

die Jentzsch- und Neuwerkstraße, Tonrohrkanäle von 30 cm Durchmesser,

die Dölauer Straße, Tonrohrkanäle von 30 und 35 cm Durchmesser,

die Lothringer Straße, Zementrohrkanal von 50/75 cm Durchmesser,

der Steinweg zwischen Jakobstraße und Steinweg Nr. 20, Tonrohrkanal von 30 cm Durchmesser,

die Berliner Straße, Kanalausbesserungen und Kanalumlegung, Zementrohrkanal von 0,80/1,20 m Durchmesser,

der Weinbergsweg, Zementrohrkanal von 0,80/1,20 m Durchmesser,

die Talstraße am Gestüt, Vorflutkanal aus Zementrohren von 0,80 und 0,70/1,05 m Durchmesser,

Kanäle auf dem Gelände der Hallischen Bodengesellschaft östlich der Merseburger Straße, gemauertes Profil von 0,60/1,00 m und 0,50/1,00 m Durchmesser, sowie Tonrohrkanäle von 30 bis 50 cm Durchmesser.

Im ganzen kamen zur Ausführung

2080 m	Tonrohrkanal	von	30 bis 50	cm Durchmesser,
276 „	Zementrohrkanal	„	50/75	„ „
51 „	„	„	60/90	„ „
69 „	„	„	70/105	„ „
381 „	„	„	80/120	„ „
118 „	„	„	90/135	„ „
672 „	gemauertes Profil	„	50 bezw. 60/100	cm Durchmesser,
158 „	„ „	„	120/180	cm Durchmesser,
126 „	„ „	„	130/195	„ „
566 „	„ „	„	178/220	„ „
796 „	„ „	„	195/287	„ „
697 „	„ „	„	170/250, 175/258 und 175/220	cm

Durchmesser, im ganzen 5998 m Kanal.

Neue Straßen wurden angelegt und ausgebaut. Die Bismarckstraße zwischen Kaiser- und Kronprinzenstraße, die Kleiststraße zwischen Kronprinzen- und Bismarckstraße, der Weinbergsweg zwischen Talstraße und proj. Straße XI, der Hohe Weg in Cröllwitz am Schluchtengelände, die Jentzschstraße zwischen Neuwerk- und Peißnitzstraße, die Neuwerkstraße zwischen Jentzschstraße und Kirchtor, die Gutenbergstraße zwischen Merseburger- und Lützener Straße, die Ladenbergstraße zwischen Merseburger- und Turmstraße, die Straßen um den Johannisplatz zwischen Liebenauer und Südstraße.

Erdarbeiten.

Die Anschüttung der Rampen für die Verlegung der Berliner Brücke ist zum großen Teil fertig gestellt.

Die Anlage der Straße „Hohe Weg" bedingte umfangreiche Erdarbeiten.

Neupflasterungen.

Reihensteine I. Klasse erhielten
der Riebeckplatz zwischen Landwehr- und Franckestraße,
die Ludwig Wuchererstraße zwischen Große Stein- und Lessingstraße,
der Moritzzwinger zwischen Rannische- und Glauchaer Straße,
die Merseburger Straße zwischen Riebeckplatz und Königstraße, die Peißnitzstraße,
die Alte Promenade zwischen Große Ulrich- und Schulstraße,
mit Schlackensteinen
die Wegscheiderstraße zwischen V. Vereins- und Wittestraße,
die Cansteinstraße zwischen Melanchthon- und Wörmlitzer Straße,
die Freiimfelder Straße zwischen Reideburger Straße und Schlachthof,
die Robert Franzstraße zwischen Mansfelder Straße und Burgbrücke,
die Ernestusstraße, die Nikolaistraße, die Mittelstraße,
die Große Klausstraße zwischen Flut- und Domgasse, die Kleine Brauhausstraße zwischen Große Branhausstraße und Sternstraße,
die Kleine Ulrichstraße zwischen Kanzleigasse und Bergstraße,
die Kleine Märkerstraße zwischen Große Märker- und Kleine Brauhausstraße,
die Friesenstraße zwischen Krausen- und Krukenbergstraße,
mit Kleinsteinen
die Sagisdorfer Straße zwischen Freiimfelder- u. Landsberger Straße, die Nordstraße,
mit Holzpflaster auf Beton
die Ludwig Wuchererstraße vor dem Landwirtschaftlichen Institut, der Weidenplan vor dem Lyzeum, die Dreyhauptstraße zwischen Gutjahr- und Salzgrafenstraße, die Salzgrafenstraße,
mit provisorischem Pflaster
die Gutenbergstraße zwischen Merseburger und Lützener Straße, die Jentzschstraße, die Neuwerkstraße,
mit alten Reihensteinen
der Advokatenweg zwischen Große Brunnen- und Große Gosenstraße, die I. und II. Vereinsstraße, die Richard Wagnerstraße zwischen Große Brunnen- u. Friedenstraße,
mit Chaussierung die Straße Hohe Weg, die Wörth Straße.

Die Regulierung und Befestigung der Bürgersteige erstreckte sich auf 11 Straßen.

Kanalbetrieb.

Hausanschlußwesen.

Es wurden 147 Stück Unterlagen für die Anfertigung der Hausanschlußzeichnungen ausgegeben, 179 Anschlußprojekte geprüft und 163 Grundstücke an den Straßenkanal angeschlossen. Für diese Grundstücke wurden 159 Stück Hausanschlüsse und 148 Stück Regenrohranschlüsse mit einer Gesamtleitungslänge von rund 1800 m ausgeführt. Die Gesamtkosten der Anschlüsse betrugen 25164 ℳ, also für das laufende m rund 14 ℳ. Hiervon entfielen auf die Löhne für die städtischen Arbeiter 10298 ℳ, also auf das laufende m Anschlußleitung ca. 5,5 ℳ. Ferner wurden 22 Kabelbrunnen der Postverwaltung mit ca. 80 m Leitungslänge und 1640 ℳ Kosten angeschlossen, sowie 24 Verstopfungen von Hausanschlüssen mit 1037 ℳ Kosten beseitigt. Die Zahl der im Hausanschlußwesen ständig beschäftigten Arbeiter betrug außer einem Aufseher etwa 15.

Bauliche Unterhaltung der Kanäle.

Die bauliche Unterhaltung der Kanäle erstreckte sich im wesentlichen auf die Instandhaltung einer größeren Anzahl älterer, im Mauerwerk sehr schlechter Einsteigeschächte und gemauerter Kanalstrecken sowie auf die Vornahme umfangreicher Ausbesserungen in dem sehr schadhaften gemauerten Kanal der Gr. Wallstraße. Desgl. waren größere

Ausbesserungen im Sammler der Großen Steinstraße nötig. Ferner wurden Steigeisen, Kanaldeckel und sonstige Eisenteile gestrichen oder ausgewechselt, sowie 12 Spülschächte an die Wasserleitung angeschlossen.

Die Gesamtaufwendungen betrugen 12424,24 ℳ, wovon 5 869,94 ℳ auf die Löhne für Aufseher, Maurer und Arbeiter entfallen. Beschäftigt waren bei der Kanalunterhaltung sowie den nachfolgend erwähnten Arbeiten 1 Aufseher, 5 Maurer und 17 Arbeiter.

Einbau und Unterhaltung von Sandfangkästen.

Es wurden 52 Verstopfungen von Anschlüssen der Sandfangkästen beseitigt, 92 neue Henkelrohre eingesetzt, ferner eine größere Anzahl Sandfangkästen ganz oder teilweise ausgewechselt. Mit dem Ersatz der alten Stabroste durch das neue Modell mit gußeisernen Rahmen wurde fortgefahren. An Kosten wurden für die Unterhaltung der Sandfangkästen zusammen 6464,78 ℳ aufgewendet. Davon entfallen 3932,40 ℳ auf Löhne für Aufseher, Maurer und Arbeiter.

Reinigung der Kanäle.

Die Reinhaltung der Tonrohrkanäle erfolgte im allgemeinen durch Spülung von besonderen Spülschächten aus, zum Teil auf Strecken mit schwachem Gefälle auch mittelst Bürsten. Zur Erleichterung und Verbesserung des Spülbetriebes werden als Ersatz für die bisher gebräuchlichen schweren transportablen Spüleinsätze in den Spülschächten die verschiebbaren eisernen Klappen der Michelbacher Hütte eingebaut. Bisher sind von 353 Stück in Betracht kommenden Schächten 48 Stück mit den erwähnten Klappen versehen. Größere Strecken der besteigbaren Kanäle mußten durch Abkratzen der Wandungen von den daran haftenden Ausscheidungen gereinigt werden.

Die Gesamtkosten für die Reinigung der Kanäle betrugen 10 175,91 ℳ. Davon entfallen 7 082,16 ℳ auf Löhne für Aufseher und Arbeiter. Ferner wurden verbraucht 16242 cbm Wasser im Betrage von 2 602,72 ℳ.

Pumpstationen.

Im Betriebe der drei Abwässer-Pumpstationen Weingärten, Moritzzwinger und Spitze sind keine erheblichen Störungen eingetreten. Die geförderten Wassermengen und der Stromverbrauch, die gezahlten Löhne sowie die gesamten Betriebskosten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Pumpstationen	Geförderte Wassermengen	Stromverbrauch		Stromkosten	Gezahlte Löhne in den drei Stationen	Gesamtbetriebskosten
		im Ganzen	auf 1 cbm	auf 1 cbm		
	cbm	Kw.-Stunden	Kw.-Stunden	₰	ℳ	ℳ
Weingärten	4781	504	0,11	2,2	388,26	2077,33
Moritzzwinger	6089	721	0,12	1,7	260,62	
Spitze . . .	3839	319	0,09	2,8	332,76	
zusammen	14709	1544	0,11	2,2	981,64	2077,33

Die gesamten Betriebskosten der drei Pumpstationen betrugen 2077,33 ℳ, also auf 1 cbm Wasserförderung 0,14 ℳ.

Vorarbeiten für größere städtische Tiefbauten.

Es wurde mit der Entwurfbearbeitung der im Zuge der neuen Straße über die Ziegelwiese und Peißnitz zu errichtenden neuen Weinbergbrücke als Dreigelenkbogen mit 40 m Spannweite und zwei Nebenbögen mit 15 m lichte Weite begonnen.

Der Entwurf einer in Eisenbeton herzustellenden Verbreiterungskonstruktion für die Zwölfbogenbrücke einschl. eines Kostenanschlags wurde aufgestellt.

Für die Teilstrecken des Hauptsammelkanals im Zuge der Brachwitzer Straße, für den Ausbau der Giebichensteiner Straße von der Ochsenbrücke bis zur Cröllwitzer Brücke sowie für die Kläranlage auf dem Tafelwerder wurden die Sonderentwürfe nebst Kostenanschlägen zur Herbeiführung der Mittelbewilligung ausgearbeitet. Ferner wurde an dem Sonderentwurf für den Hauptsammelkanal in Verbindung mit dem Ausbau der Neuwerkstraße gearbeitet. Hierfür sowie für die Kläranlage auf dem Tafelwerder wurden zur Ermittelung der Bodenverhältnisse umfangreiche Bohrungen ausgeführt.

Behufs Schaffung der Unterlagen zur Regelung der Frage der Kanalbaukostenbeiträge wurden mittelst umfangreicher Ermittelungen und Berechnungen die für das ganze vorhandene Kanalnetz unter Einschluß der ältesten Kanäle bis jetzt aufgewendeten Gesamtkosten festgestellt. Außerdem wurde eine Anzahl kleinerer Entwässerungsentwürfe für auszubauende Straßen, städtische Grundstücke usw. aufgestellt

Brücken- und Uferbauten.

Die Erneuerung des Ölfarbenanstrichs der Peißnitzbrücke wurde fertig gestellt.

Die Regulierung und Befestigung der Ufer an der wilden Saale ist bis zur Hälfte fertig gestellt worden.

4. Abrechnungen über Tiefbau.

Neupflasterungen und Kanalbauten.

Pflasterung der Seebener Straße zwischen Trothaer- und Oppiner Straße
Bewilligt 18500,— ℳ, verausgabt 13567,89 ℳ, Minderausgabe 4932,11 ℳ.

Neupflasterung der Freiimfelder Straße zwischen Reideburger Straße und dem Platze vor dem Schlachthof sowie Umgestaltung des Platzes
Bewilligt 24400,— ℳ verausgabt 22819,07 ℳ, Minderausgabe 1580,93 ℳ.

Neupflasterung der Adolfstraße zwischen der Reil- und Richard Wagnerstraße
Bewilligt 20600,— ℳ, verausgabt 18209,02 ℳ, Minderausgabe 2390,98 ℳ.

Pflasterung der Peißnitzstraße zwischen Kirchtor und Steinmühlenbrücke
Bewilligt 28000,— ℳ, verausgabt 22242,30 ℳ, Minderausgabe 5757,70 ℳ.

Neupflasterung der Kleinen Ulrichstraße zwischen der Bergstraße und Kanzleigasse
Bewilligt 23000,— ℳ, verausgabt 18327,87 ℳ, Minderausgabe 4672,13 ℳ.

Neupflasterung der Nikolaistraße
Bewilligt 14000,— ℳ, verausgabt 10715,79 ℳ, Minderausgabe 3284,21 ℳ.

Neupflasterung der Richard Wagnerstraße zwischen der Gr. Brunnen- und Friedenstraße
Bewilligt 30500,— ℳ, verausgabt 29811,91 ℳ, Minderausgabe 688,09 ℳ.

Neupflasterung der Mittelstraße
Bewilligt 13000,— ℳ, verausgabt 11287,37 ℳ, Minderausgabe 1712,63 ℳ.

Neupflasterung der Merseburger Straße zwischen Riebeckplatz und Königstraße
Bewilligt 67500,— ℳ, verausgabt 64407,78 ℳ, Minderausgabe 3092,22 ℳ.

Neupflasterung der Delitzscher Straße zwischen Riebeckplatz und Bahnhofsvorplatz
Bewilligt 35000,— ℳ, verausgabt 31284,— ℳ, Minderausgabe 3716,— ℳ.

Neupflasterung der Kleinen Brauhausstraße zwischen Großer Brauhausstraße und Sternstraße sowie zwischen Kleiner Märker- und Leipziger Straße
Bewilligt 10000,— ℳ, verausgabt 9891,06 ℳ, Minderausgabe 108,94 ℳ.

Neupflasterung des Moritzzwingers zwischen Rannische- und Glauchaer Straße
Zur Verfügung 50901,61 ℳ, verausgabt 45897,52 ℳ, Minderausgabe 5004,09 ℳ.

Neupflasterung der Robert Franzstraße zwischen Mühlpforte und Burgbrücke
Bewilligt 20000,— ℳ, verausgabt 18111,62 ℳ, Minderausgabe 1888,38 ℳ.

Neupflasterung der Großen Ulrichstraße
Bewilligt 134200,— ℳ, verausgabt 133111,24 ℳ, Minderausgabe 1088,76 ℳ.

Neupflasterung der Großen Steinstraße zwischen Kleinschmieden und Poststraße
Bewilligt 83600,— ℳ, verausgabt 83742,70 ℳ, Mehrausgabe 142,70 ℳ.

Bau des Sammlers Grün-, Volkmann-, Krausenstraße
Bewilligt 50000,— ℳ, verausgabt 43548,25 ℳ, Minderausgabe 6451,75 ℳ.

5. Verwaltung der städtischen Straßenbaumaterialien.

Benennung der Materialien	Maße	Materialienbestand Ende März 1912 zum Anschaffungswerte berechnet				Zugang durch Ankauf				Abgang				Bestand Ende März 1913			
		Anzahl		Gesamtwert		Anzahl		Gesamtwert		Anzahl		Gesamtwert		Anzahl		Gesamtwert	
				ℳ	₰			ℳ	₰			ℳ	₰			ℳ	₰
1. Neue Materialien.																	
Steinmaterialien																	
Reihensteine I. Klasse .	qm	9 016	37	75 787	70	8 287	06	68 617	26	13 812	56	121 000	17	3 490	87	30 223	42
" II. " .	"	1 797	62	11 911	21	8 576	76	62 941	25	4 893	17	37 661	63	5 481	21	39 806	30
" III. " .	"	128	33	795	65	590	90	3 669	12	574	97	4 075	62	144	26	721	30
Schlackensteine I. Sorte (Würfel- und Verbandsteine)	"	5 570	88	35 932	18	8 693	61	56 073	78	12 864	56	89 098	74	1 353	94	8 732	91
Rechteck-Schlackensteine I. Sorte	"	85	58	658	97	3 653	54	28 132	26	2 999	22	24 893	53	912	90	7 029	33
Niedere Schlackensteine II. Sorte	"	—	—	—	—	150	—	825	—	85	—	510	—	63	40	348	70
Bordschwellen Profil 25/37⁵	m	298	42	2 265	04	5	92	35	52	149	71	1 227	62	153	94	1 187	91
Bordschwellen Profil 25/30	"	1 839	61	9 521	03	3 757	56	19 570	69	4 476	61	24 530	59	1 121	85	6 025	74
Bordsteine I. Klasse . .	"	813	11	3 049	16	1 932	75	7 860	29	2 745	86	11 120	75	—	—	—	—
" II. " . .	"	468	46	1 110	83	—	—	—	—	306	07	791	77	162	39	374	45
Granitplatten	qm	571	58	6 173	06	3 014	46	35 117	86	3 026	25	36 254	14	559	82	6 475	56
Basaltmosaiksteine . .	cbm	9	25	229	86	21	—	642	60	24	75	569	25	2	20	67	32
Kalkmosaiksteine . . .	"	1	75	37	01	1 186	84	25 299	32	1 188	29	27 165	45	21	—	437	85
Kleinpflastersteine . . .	"	—	—	—	—	168	60	3 501	22	168	60	3 797	80	—	—	—	—
Klinkersteine	Stück	1 977	—	75	13	42 500	—	1 678	75	35 089	—	1 461	71	9 240	—	364	98
Kunststeinplatten . . .	qm	—	—	—	—	206	07	1 257	03	165	29	1 090	91	40	81	248	94
		zusammen		147 546	83			315 221	95			385 249	68			102 044	71
2. Neue Materialien.																	
Kanalbaumaterialien.																	
Kanaldeckel-Rahmen . .	Stück	4	—	86	—	151	—	3 682	10	153	—	3 825	—	2	—	50	20
Kanaldeckel	"	145	—	1 581	95	151	—	1 966	—	162	—	2 057	40	134	—	1 466	92
Sandfang-Unterteile . .	"	31	—	1 449	25	132	—	6 400	50	142	—	7 384	—	21	—	1 029	—
" -Platten . .	"	54	—	81	—	132	—	223	50	148	—	258	40	38	—	66	50
" -Zwischenteile 500 mm	"	2	—	27	60	110	—	1 671	—	91	—	1 492	40	21	—	325	50
Sandfang-Zwischenteile 350 mm	"	54	—	583	20	5	—	60	—	26	—	309	40	33	—	362	40
Sandfang-Zwischenteile 200 mm	"	9	—	68	40	23	—	195	50	11	—	94	60	21	—	178	50
Sandfang-Oberteile . .	"	56	—	543	20	188	—	2 019	—	226	—	2 576	40	18	—	189	—
" -Deckel . . .	"	130	—	585	—	238	—	1 178	—	225	—	1 147	50	143	—	715	—
" -Asphaltierungen	"	126	—	104	58	283	—	225	90	225	—	202	50	184	—	147	20
Rinnsteinabzugskästen .	"	39	—	458	90	10	—	105	—	—	—	—	—	49	—	563	90
" -Deckel .	"	35	—	84	—	10	—	24	—	9	—	23	40	36	—	86	40
Schmutzfänger . . .	"	—	—	—	—	81	—	591	30	81	—	729	—	—	—	—	—
Schutzkappen	"	—	—	—	—	95	—	1 999	—	80	—	1 800	—	15	—	319	50
Anschlußrohre	"	113	—	1 719	25	—	—	—	—	—	—	—	—	113	—	1 719	25
Regenrohrsinkkasten . .	"	44	—	477	88	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	510	85
Henkelrohre	"	10	—	27	—	59	—	147	50	43	—	124	70	26	—	65	—
Große Abdeckrahmen (für Straßeneinläufe) . .	"	50	—	610	—	10	—	141	—	13	—	178	10	47	—	571	60
Kleine Abdeckrahmen (für Straßeneinläufe) . .	"	4	—	40	80	79	—	882	60	48	—	576	—	35	—	399	—
Zu übertragen				8 528	01			21 511	90			22 778	80			8 765	72

Benennung der Materialien	Maße	Materialienbestand Ende März 1912 zum Anschaffungswerte berechnet				Zugang durch Ankauf				Abgang				Bestand Ende März 1913			
		Anzahl		Gesamtwert ℳ	₰	Anzahl		Gesamtwert ℳ	₰	Anzahl		Gesamtwert ℳ	₰	Anzahl		Gesamtwert ℳ	₰
Übertrag				8 528	01			21 511	90			22 778	80			8 765	72
Große Roste	Stück	49	—	994	75	10	—	237	50	13	—	298	60	46	—	944	50
Kleine „	„	22	—	346	50	35	—	490	—	50	–	799	50	7	—	133	—
Zementdeckel	„	438	—	124	50	1 500	—	450	—	1 019	—	305	70	919	—	284	70
Zementrohre	„	29	—	608	10	11	—	287	30	14	—	316	40	26	—	582	01
		zusammen		10 601	86			22 976	70			24 499	—			10 709	93
3. Alte Materialien. Steinmaterialien.																	
Nachbossierte Reihensteine	qm	61	62	123	24	69	25	138	50	6	50	13	50	124	37	248	74
Bossierte Kleinpflastersteine	cbm	3	50	30	63	112	20	981	75	81	05	752	52	34	65	303	19
Bearbeitete Schwellen .	m	177	23	443	08	64	50	161	25	44	93	118	01	196	80	492	—
„ Bortsteine .	m	—	—	—	—	659	30	791	16	493	68	649	41	165	62	198	74
Harte Chaussierung . .	cbm	5	50	20	63	2	60	9	75	4	50	16	88	3	60	13	50
Grobschlag	„	70	70	159	08	1	50	3	38	48	50	109	13	23	70	53	33
Packlagersteine	„	254	41	381	62	22	50	33	75	276	91	415	37	—	—	—	—
Alte Schlackensteine . .	qm	37	04	66	67	44	84	80	71	78	33	140	98	3	55	6	39
„ Schwellen . . .	m	948	70	948	70	199	80	199	80	282	75	224	53	865	75	865	75
„ Platten	qm	344	45	688	90	45	06	90	12	169	07	349	10	220	44	440	88
„ Tonfliesen . . .	„	1 085	12	542	56	—	—	—	—	124	97	96	86	960	15	480	08
„ Mosaiksteine . . .	cbm	1	20	4	80	24	25	97	—	19	45	82	20	6	—	24	—
„ Bortsteine . . .	m	284	80	56	96	2 226	04	44	52	2 485	34	435	95	25	50	5	10
„ Reihensteine . . .	cbm	41	10	51	38	2 325	84	2 907	30	2 012	15	4 265	70	354	79	443	49
„ Kopfsteine . . .	„	195	69	146	77	2 800	03	2 100	02	2 524	15	2 153	13	471	17	353	38
„ Chaussierungssteine pp.	„	328	44	82	11	857	82	214	46	601	20	341	18	585	06	146	27
Mauersteinschlag . . .	„	29	20	43	80	—	—	—	—	12	—	18	—	17	20	25	80
Grenzsteine	Stück	50	—	100	—	—	—	—	—	6	—	12	—	44	—	88	—
		zusammen		3 890	93			7 853	47			10 194	45			4 188	64
4. Alte Materialien. Kanalbaumaterialien.																	
Alte Kanaldeckel (große)	Stück	35	—	315	—	75	—	675	—	25	—	225	—	85	—	765	—
„ „ (kleine)	„	—	—	—	—	9	—	40	50	6	—	27	—	3	—	13	50
„ Sandfangkästen . .	„	3	—	13	50	1	—	4	50	3	—	13	50	1	—	4	50
„ Oberkästen . . .	„	22	—	44	—	22	—	44	—	7	—	14	—	37	—	74	—
„ Stabroste	„	6	—	15	—	4	—	10	—	—	—	—	—	10	—	25	—
„ Henkelrohre . . .	„	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—
„ Tonrohre	„	179	—	169	25	—	—	—	—	97	—	105	75	82	—	63	50
„ Zementrohre . . .	„	—	—	—	—	22	—	27	50	—	—	—	—	22	—	27	50
		zusammen		561	75			801	50			385	25			978	—
Wiederholung.																	
1. Neue Steinmaterialien				147 546	83			315 221	95			385 249	68			102 044	71
2. Neue Kanalbaumaterialien				10 601	86			22 976	70			24 499	—			10 709	93
3. Alte Steinmaterialien				3 890	93			7 853	47			10 194	45			4 188	64
4. Alte Kanalbaumaterialien				561	75			801	50			385	25			978	—
		zusammen		162 601	37			346 853	62			420 328	38			117 921	28

6. Ausgaben für öffentliche Bauten.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Während der Berichtsperiode sind für öffentliche Bauten die nachstehenden Beträge verausgabt worden.					
	A. Bauten in städtischen erwerbenden Betrieben.					
	Schlacht- und Viehhof.					
	1. Unterhaltung der Gebäude pp.					
1	Schlachthof	8 000	—	13 948	09	
2	Viehhof	3 700	—	5 170	27	
	2. Neubauten und größere Instandsetzungen pp.					
1	Gebäude-Instandsetzungen	9 150	—	7 870	31	
2	Beschaffung einer Ozonanlage	3 300	—	17	60	
3	Umbau der Ammoniak-Kühlanlage und teilweise Unterkellerung des Maschinenhauses	21 000	—	275	87	
4	Erneuerung der Transmissionsanlage	20 500	—	1 358	83	
5	Erneuerung der Warmwasserbereitungs- und Dampfkondensationsanlage	50 500	—	1 612	33	
6	Bau einer Düngertransportanlage	3 398	18	3 398	18	Abgerechnet. Gesamtausgabe 3 398,18 ℳ
7	Erweiterung der Eiserzeugungsanlage und Bau einer neuen Kohlenförderungsanlage	79 000	—	20 226	37	
8	Erneuerung der Kühlschlangenrohre der beiden Luftkühlapparate	7 000	—	8 577	20	
9	Bau einer Fleischverkaufshalle	490 000	—	17 805	87	
	Zusammen	—		80 260	92	
	Gaswerk.					
	1. Neubauten.					
1	Erweiterungsbauten Holzplatz 7	958 600	—	614 221	95	
	2. Rohrnetz. Gasleitungen					
1	Beesener Straße			494	67	
2	Straße um den Platz an der Johanneskirche			6 499	23	Hierauf sind erstattet 40312,01 ℳ
3	Holzplatz vor dem Elektrizitätswerk			183	37	
4	Torstraße			39	30	
5	Salzgrafenstraße			764	88	
6	Raffineriestraße			3 086	50	
7	Kleiststraße			1 309	51	
8	Bismarckstraße			1 737	94	
9	Gutenbergstraße (verl. Ladenbergstraße)			2 703	43	
10	Alte Promenade (zwischen Gr. Ulrich- und Friedrichstraße)			4 379	95	
11	Kl. Brauhausstraße			1 069	48	
12	1. Vereinsstraße			498	62	
	Zu übertragen	—	—	636 988	83	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	—	—	636 988	83	
13	II. Vereinsstraße			609	29	
14	Kl. Ulrichstraße			4 844	41	
15	Kl. Märkerstraße			1 465	21	
16	Bäckerstraße			1 177	71	
17	Flutgasse			159	18	
18	Graseweg			679	31	
19	Schulstraße (zwischen Große Ulrich- und Barfüßerstraße			1 324	86	
20	An der Universität			2 111	88	
21	Kl. Klausstraße			1 946	55	
22	Gottesackerstraße			1 832	—	
23	Ankerstraße			2 246	69	
24	Wilhelmstraße			4 854	48	
25	Gr. Steinstraße			5 055	75	
26	Ladenbergstraße, zwischen Schlee's Grundstück und Turmstraße			537	74	
27	Straße an der Johanneskirche, Südseite			340	61	
28	Thomasiusstraße, zwischen Posadowsky- und Turmstraße			465	69	
29	Jentzschstraße			1 156	80	
30	Straße Neuwerk			1 506	17	
31	Aufstellen von Laternen in verschiedenen Straßen			3 079	61	
32	Preßgasbeleuchtung Oleariusstraße, Kl. Ulrichstr., Alte Promenade, Paradeplatz			18 961	05	
33	Herstellung von Hauszuleitungen . . .			4 339	29	
	3. Sonstiges.					
1	Beschaffung von Betriebs- u. Bürogeräten			2 517	78	
2	Einrichtung einer Fernsprechvermittlungsstelle im Grundstück Unterplan 12 . .			3 108	91	
3	Einrichtung eines Photometerzimmers im Grundstück Unterplan 12			211	52	
4	Anbringung einer feuersicheren Tür zur Ölkammer			103	60	
5	Vergrößerung eines Fensters pp. im Grundstück Unterplan 12			234	52	
6	Aufstellung von 2 Spirituslaternen auf der Ziegelwiese			111	38	
	Zusammen			701 970	82	
	Wasserwerke.					
	1. Neubauten.					
1	Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen auf Pumpwerk I	750 000	—	8 507	37	Bis jetzt sind aufgewendet 270 946 ℳ
2	Ausbau der Heberleitung IV auf Pumpwerk I	184 500	—	139 839	05	
3	Errichtung einer Schnellfilteranlage auf Pumpwerk I	70 200	—	15 222	25	
	2. Rohrnetz einschl. Druckrohrstränge, Herstellung von Wasserleitungen.					
1	in der Feldstraße			1 230	63	Erstattet.
2	„ „ Bismarckstraße			1 762	70	
	Zu übertragen	—	—	166 562	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) M	₰	Istausgabe 1912 M	₰	Bemerkungen
	Übertrag			166 562	—	
3	in der Gutenbergstraße			2 687	36	
4	„ „ Straße am Elektrizitätswerk . .			1 389	69	
5	„ „ Straße um den öffentlichen Platz an der Johanneskirche			3 644	89	
6	im Landrain zwischen der Dessauerstraße und dem neuen Friedhof			1 436	71	
7	im Feldweg an der Eisenbahnstraße in Ammendorf			2 234	69	
8	in der Gommergasse			2 684	48	Hierauf sind 1600 M erstattet worden.
9	in der Straße hinter dem Schützenhaus-Grundstück in Ammendorf			801	88	
10	in der Straße I an der Talstraße . . .			1 512	23	
11	„ „ „ Hoher Weg			3 124	68	
12	„ „ „ an der Johanneskirche . .			305	04	
13	„ „ Thomasiusstraße			404	84	
14	„ „ Alten Promenade			9 931	55	
15	„ „ Kleinen Brauhausstraße			1 036	90	
16	„ „ I. Vereinsstraße			657	31	
17	„ „ II. „			888	49	
18	„ „ Kleinen Märkerstraße			1 563	48	
19	„ „ Burgstraße			405	04	
20	„ „ Bäckerstraße			1 355	70	
21	„ „ Flutgasse			531	85	
22	im Graseweg			680	50	
23	im Martinsberg			1 079	08	
24	in der Schulstraße			1 411	05	
25	„ „ Straße An der Universität . .			2 146	39	
26	„ „ Kl. Klausstraße			2 173	12	
27	„ „ Ankerstraße			3 461	13	
28	„ „ Wilhelmstraße			5 149	86	
29	„ „ Gr. Steinstraße			3 129	73	
30	„ „ Ladenbergstraße			849	50	
31	„ „ Straße nach der Ziegelwiese . .			1 944	49	
32	„ „ Torstraße			36	60	
33	„ „ Jentzschstraße			1 645	62	
34	„ „ Straße Neuwerk			2 119	44	
	3. Neubeschaffungen.					
	Beschaffung von Betriebsgeräten . .			69	90	
	4. Sonstiges.					
1	Einrichtung einer Reinigungsanlage für Wassermesser			218	43	
2	Einrichtung selbstregistrierender Wasserstandsanzeiger in beiden Pumpwerken			1 972	54	
3	Für Erweiterungsvorarbeiten auf Pumpwerk I	10 000	—	1 782	35	Bis jetzt sind aufgewendet 3 672,41 M
	Zusammen	—	—	233 028	54	
	Elektrizitätswerk.					
	1. Erweiterungen.					
1	Für Zählerbeschaffungen	65 000 (1 u. 2)	—	93 731	95	
2	„ laufende Netzerweiterungen			79 418	99	
3	„ Erweiterung des Elektrizitätswerkes	2 000 000	—	77 740	17	Zu 3. Bis jetzt sind 1 955 682,47 M aufgewendet.
	Zu übertragen	—	—	250 891	11	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	—	—	250 891	11	
4	Für Verlegung eines Kabelnetzes zum Anschluß der ehemaligen Landgemeinde Cröllwitz	55 000	—	3 054	60	Zu 4. Bis jetzt sind 46 789,83 ℳ aufgewendet.
5	„ Verlegung stärkerer (210^2) Kabel in der Gr. Ulrichstr., unteren Gr. Steinstraße, unteren Leipziger Straße und Schmeerstraße	80 000	—	91	54	Zu 5. Desgl. 43 768,20 ℳ
6	„ Errichtung einer dritten unterirdischen Verteilungsstation auf dem Moritzzwinger für das Drehstromhochspannungsnetz und Verlegung von drei Hochspannungsspeisesträngen nebst Zubehör nach den drei Verteilungsstationen	80 000	—	397	91	Zu 6. Im Jahre 1911 wurden 73 823,74 ℳ verausgabt.
	2. Unterhaltung.					
1	Unterhaltung des Grundstücks und der Gebäude	3 500	—	5 743	65	
2	Unterhaltung des Anschlußgleises . . .	1 000	—	704	32	
3	Unterhaltung und Erneuerung der Kessel, Maschinen, Rohrleitungen, des Kabelnetzes, der Zähler und sonstigen Betriebseinrichtungen	35 000	—	62 643	87	
4	Vertragliche Entschädigung für Instandhaltung der beiden Batterien an die A. E. G. in Berlin	18 400	—	23 525	—	Zu 4. 6000 ℳ Entschädigung für vermehrte Inanspruchnahme der beiden Batterien für die Zeit vom 1. 4. 11 bis 19. 11. 12.
5	Entschädigung für vermehrte Revisionen an die A. E. G. in Berlin	500	—	500	—	
6	Außervertragliche Unterhaltungskosten der älteren Batterie	6 500	—	5 591	36	
7	Beiträge an den Dampfkesselrevisionsverein	550		452		
8	Für Unterhaltung der elektrischen Straßenbeleuchtung	5 000	—	3 274	53	
	Zusammen	—	—	356 869	89	
	Straßenbahn.					
	1. Erweiterungen.					
1	Für Anbringung durchgehender Bremsen an den Straßenbahnwagen	53 000	—	10 258	16	
2	Für Anbringung von Dachwegeschildern an den Straßenbahnwagen	6 500	—	2 557	72	
	2. Unterhaltung.					
1	Unterhaltung des Grundstücks und der Gebäude	1 000	—	4 594	75	
2	Unterhaltung der Gleise, der Oberleitungen, der Wagen und sonstigen Betriebseinrichtungen	25 000	—	32 814	64	
3	Erneuerung der Gleise und Oberleitungen	54 500	—	14 711	74	
	Zusammen	—	—	64 937	01	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	B. Sonstige Hochbauten.					
	1. Neubauten.					
1	Erweiterungsbau des Hospitals St. Cyriaci et Antonii	290 800	—	4 265	71	
2	Erweiterungsbau der Volksschule an der Freiimfelder Straße	337 231	—	98	17	
3	Erweiterungsbau der Volksschule an der Huttenstraße	285 000	—	4 398	18	
4	Bau eines Reform-Realgymnasiums . .	683 840	—	205 157	71	
5	Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims an der Beesener Straße . . .	752 000	—	95 403	50	
6	Neubau einer Turnhalle und Umbau des alten Schulgebäudes auf der Neuen Promenade	194 500	—	14 257	25	
	Zusammen	—	—	323 580	52	
	2. Größere Reparaturen und sonstige Aufwendungen					
1	Instandsetzung der Moritzkirche	87 921	29	63	85	
2	Ausbau der Moritzburg	86 700	—	38 040	70	
3	Bauliche Unterhaltung der städtischen Gebäude mit Ausnahme der Betriebswerke und des Stadttheaters, sowie Unterhaltung der Heizungsanlagen, Maschinen, Apparate und elektrischen Einrichtungen					
	Verwaltungsgebäude	99 390	—	74 962	98	
	Schulen	72 840	—	70 037	05	
	Sonstige Gebäude	68 000	—	58 491	31	
4	Unterhaltung der Höfe in den städtischen Gebäuden und Schulen.					
	Schulgebäude	2 450	—	2 851	50	
	Sonstige städt. Gebäude	500	—	426	04	
5	Prüfung und Unterhaltung der Blitzableiteranlagen in den städtischen Gebäuden und Schulen.					
	Schulgebäude	200	—	173	25	
	Sonstige städt. Gebäude	350	—	48	52	
6	Einrichtung einer Niederdruckdampfheizung in der Volksschule am Böllberger Weg	30 000	—	28 790	32	
	Zusammen	—	—	273 884	82	
	C. Sonstige Tiefbauten.					
	a. Straßenbauten.					Zu a. Seitens der Provinzialverwaltung und einiger größeren Gewerbetreibenden sind an vertragsmäßigen Beiträgen zur Unterhaltung der Straßen zusammen 34 162,43 ℳ geleistet worden.
	1. Für Unterhaltung der Verkehrswege.					
1	Unterhaltung der gepflasterten städtischen Straßen einschl. Bürgersteige	51 000	—	51.466	15	
2	Unterhaltung der ungepflasterten Straßen einschl. Bürgersteige und Räumung von Gräben und Abfuhr des Bodens . . .	21 000	—	28 426	41	
	Zu übertragen	—	—	79 892	56	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	—	—	79 892	56	
3	Nebenkosten bei Beschaffung des Pflastermaterials pp.	—	—	—	—	
4	Unvorhergesehene Herstellung von Bürgersteigen einschl. Um- und Neupflasterung der angrenzenden Fahrbahn	13 000	—	12 077	07	
5	Beschaffung und Unterhaltung der Gerätschaften für Straßenbauten	2 200	—	2 236	96	
6	Beaufsichtigung und Unterhaltung der Baumaterialienplätze	1 600	—	1 469	25	
7	Bauliche Änderungen an Privatgrundstücken bei Straßenregulierungen	1 250	—	180	34	
8	Lieferung des Wassers beim Abrammen von Pflasterungen pp.	2 000	—	1 528	53	
9	Pacht für zu Wegezwecken verwendetes Ackerland	16	94	16	94	
10	Ersatz von Anschlagtafeln pp.	4 000	—	3 972	44	
11	Entschädigung für Benutzung eines am Grundstück Weinberg 2 belegenen Landstreifens von 964 qm	30	—	30	—	
12	Desgl. eines Landstreifens vom Bergschenkengrundstück	1	—	1	—	
13	Unvorhergesehenes	100	—	71	27	
	Zusammen	—	—	101 476	36	
	2. Für Neu- und Umpflasterungen.					
1	Umgestaltung und Neupflasterung der Merseburger Straße zwischen Königstr. und Riebeckplatz mit Reihensteinen 1. Kl.	67 500	—	57 798	51	
2	Neupflasterung der Artilleriestraße auf der Reststrecke von km 1,2 + 2,5 bis km 1,7 + 17,90	9 250	—	3 993	71	
3	Neupflasterung der Lud. Wuchererstraße, zwischen Gr. Steinstr. und Lessingstraße	58 125	—	54 312	72	
4	Neupflasternng d. Alten Promenade zwisch. Gr. Ulrich- und der Schulstraße mit Reihensteinen	43 000	—	42 149	01	
5	Neupflasterung der Delitzscher Straße zwischen Riebeckplatz u. Bahnhofsvorplatz	35 000	—	552	72	
6	Neupflasterung der Kleinen Brauhausstraße zwischen der Gr. Brauhaus- und Sternstraße, sowie zwischen Kl. Märkerstraße und Leipziger Straße	10 000	—	9 886	38	
7	Pflasterung des Advokatenweges zwischen Gr. Brunnen- und Gr. Gosenstraße mit Reihensteinen	7 600	—	5 387	51	
8	Verbreiterung der Fahrbahn der alten Leipziger Chaussee zwischen der Artilleriestraße und der Bahnüberführung	6 000	—	5 995	32	
9	Neupflasterung der I. u. II. Vereinsstraße mit alten Steinen	6 900	—	5 852	61	
10	Neupflasterung der Kl. Ulrichstraße zwischen der Bergstraße und der Kanzleigasse	23 000	—	18 327	87	
11	Neupflasterung der Nikolaistraße	14 000	—	10 715	79	
	Zu übertragen	—	—	214 972	15	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	—	—	214 972	15	
12	Neupflasterung der Gr. Klausstraße zwischen Flutgasse und Domstraße	6 300	—	5 730	23	
13	Neupflasterung der Robert Franzstraße zwischen Mühlpforte und Burgbrücke .	20 000	—	16 509	24	
14	Neupflasterung Kl. Märkerstraße zwischen der Kl. Brauhaus- und der Gr. Märkerstraße	7 300	—	6 388	85	
15	Herstellung von Holzpflaster auf dem Weidenplan vor der höheren Mädchenschule	9 500	—	9 144	70	
16	Neupflasterung der Richard Wagnerstraße zwischen der Gr. Brunnen- und der Friedenstraße	30 500	—	29 811	91	
17	Anlage eines Hochbords in der Angerstraße	1 700	—	1 142	37	
18	Umpflasterung der Talstraße zwischen der Cröllwitzer Brücke und dem Gestüt . .	9 300	—	7 219	08	
19	Neupflasterung der Glauchaer Straße zwischen Lange- und Torstraße . . .	17 000	—	31	26	
20	Desgleichen zwischen der Apotheke und dem Eingang der Glauchaer Kirche. . . .	8 000	—	6 706	20	
21	Neupflasterung der Mittelstraße mit Reihen- bezw. Schlackensteinen	13 000	—	11 287	37	
22	Herstellung eines provisorischen Mosaikweges in der Delitzscher Straße zwischen dem Canenaer Weg und dem Grundstück Nr. 78	1 700	—	1 698	92	
23	Herstellung von Mosaikpflaster in der Schulstraße zwischen Alte Promenade und Mittelstraße	1 100	—	1 015	29	
24	Neupflasterung der Robert Franzstraße zwischen Mühlpforte und Ankerstraße	24 100	—	10 061	41	
25	Herstellung eines provisorischen Mosaikstreifens auf dem östlichen Bürgersteige in der Richard Wagnerstraße zwischen Staude- und Adolfsstraße	850	—	773	70	
26	Pflasterung des Zufahrtweges zur Grube am Seebener Weg.	1 400	—	751	70	
27	Neupflasterung der Freiimfelderstraße zwisch. der Reideburger Straße und dem Platze vor dem Schlacht- und Viehhofe, sowie Umgestaltung und Neubefestigung dieses Platzes	24 400	—	22 786	07	Abgerechnet.
28	Neupflasterung der Adolfstraße zwischen Reil- und Richard Wagnerstraße . . .	20 600	—	13 555	98	"
29	Neupflasterung der Robert Franzstraße zwischen Mansfelder Str. und Ankerstr.	8 700	—	7 149	20	"
30	Neupflasterung der Torstraße mit Reihensteinen I. Kl., Verbesserung der Abflußverhältnisse und Instandsetzung der Bürgersteigbefestigungen	84 000	—	30	—	
31	Verbesserung der Pflasterverhältnisse in den Straßen am Hallmarkt (Dreyhaupt-, Halloren- und Salzgrafenstraße) . . .	74 000	—	21 210	88	
32	Pflasterung der Ernestusstraße und eines Teiles des Advokatenweges	19 260	—	2 408	75	
	Zusammen	—	—	390 385	26	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	3. Für Straßenregulierungen.					
1	Ankauf von Straßenland bei Durchführung von Fluchtlinien	15 000	—	13 993	85	
2	Regulierung der Dölauer Straße zwischen Knoch'schen Grundstück und Straße G. einschl. der durch die Tieferlegung der Straße bedingten baulichen Veränderungen am Kühling'schen Grundstück	28 200	—	593	30	
3	Regulierung der Dölauer Straße von der Westseite des Knoch'schen Grundstückes bis zur Cröllwitzer Straße	6 000	—	2 883	42	
	Zusammen	—	—	17 470	57	
	4. Herstellung und Unterhaltung von Bürgersteigen.					
1	Herstellung von Bürgersteigen in neuen Straßen	65 000	—	50 269	84	Zu 1. Den Ausgaben stehen Einnahmen in Höhe von 49 030,97 ℳ gegenüber.
	Zusammen	—	—	50 269	84	
	5. Für den Ausbau neuer Straßen und Wege.					
1	Ausbau der Ladenbergstraße zwischen Merseburger und Lützener Straße . .	63 480	—	63 480	—	Zu 1. Abgerechnet.
2	Teilweiser Ausbau der Seebener Straße zwischen Trothaer und Oppiner Straße	7 000	—	13 556	04	Für Rechnung der Fa. Lüttich und Gebr. Fackenheim.
3	Ausbau der Wegscheiderstraße zwischen V. Vereinsstraße und Wittestraße . .	8 100	—	7 214	13	Für Rechnung des Pflasterungsfonds.
4	Ausbau der Cansteinstraße zwischen Wörmlitzer Straße und Melanchtonstraße . .	10 629	36	7 594	45	Desgl.
5	Verbreiterung des Promenadenweges und Herstellung eines Radfahrerweges am linken Ufer der Saale zwischen Gimritzer Gutsbrücke und Saubrücke	8 000	—	4 875	54	Für Rechnung der Sparkassenüberschüsse. Abgerechnet.
6	Ausbau der Thomasiusstraße zwischen Cansteinstraße und der südöstlichen Grenze der Grundstücke Thomasiusstraße 17 und 31	17 700	—	3 612	29	Für Rechnung des Hospital. Abgerechnet. (zu 6 und 7)
7	Ausbau der Posadowskystraße	45 540	—	8 320	41	
8	Ausbau der Bismarckstraße zwischen Kronprinzen- und Ringstraße	29 300	—	7 294	75	Für Rechnung des Baumeisters Fr. Kuhnt.
9	Ausbau der Ladenbergstraße von der westlichen Grenze des vormals Bergmann Schlee'schen Grundstückes bis zur Thomasiusstraße und provisorische Befestigung bis zum Pflasterstreifen der Turmstraße	15 680	—	12 705	05	Für Rechnung der Anleihe von 1905 und 1910, sowie der Kämmerei. Abgerechnet.
10	Ausbau der Westseite der Beesener Straße zwischen Calvinstraße und der Straße XI	3 730	—	2 465	49	Für Rechnung der Anleihe von 1905 u. 1910. Abgerechnet.
11	Ausbau der Peißnitzstraße	28 000	—	22 242	30	Für Rechnung der Anleihe von 1905 und 1910.
	Zu übertragen	—	—	153 360	45	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	—	—	153 360	45	
12	Ausbau der Ringstraße um den Kaiserplatz	48 763	80	15 239	10	Für Rechnung des Baumeisters Fr. Kuhnt und der Anleihe von 1905.
13	Ausbau der Straße „Hohe Weg" am Schluchtengelände in Halle-Cröllwitz auf der Strecke von dem befestigten Teile ab ostwärts bis zum Baugrundstück des Unternehmers	9 000	—	3 070	81	Für Rechnung des Sanitätsrat Dr. Ulrich und der Cremerschen Erben.
14	Desgleichen auf der Strecke von dem befestigten Teile ab westwärts bis zur Strecke, die nach Süden abzweigt, im Lageplan mit b—c bezeichnet	9 650	—	7 175	82	Für Rechnung der Anleihe von 1905 und 1910.
15	Desgleichen auf der Strecke die nach Süden abzweigt, im Lageplan mit c—d bezeichnet	21 475	—	11 957	97	Desgl.
16	Regulierung und Pflasterung der beiden den Platz zwischen Johanniskirche und Liebenauer Straße umgebenden Straßen	39 200	—	10 577	31	Für Rechnung des Substanzgelderfonds.
17	Chaussierung des Lettiner Weges an der Heide entlang bis zur Gemarkungsgrenze	5 054	—	4 932	03	
18	Ausbau der auf dem Haring und Wernickschen Geländes östlich der Merseburger Straße projecktierten Straßen E_1, E_2, A. F und O	365 150	—	195 901	11	Für Rechnung der Halleschen Bodengesellschaft.
19	Ausbau eines Teiles der Straße „An der Johanniskirche" auf der Strecke von der Posadowskystraße ab südlich der Johanniskirche	7 900	—	7 900	—	Für Rechnung Hospital. Abgerechnet.
20	Ausbau der Thomasiusstraße zwischen Posadowskystraße und Turmstraße . .	15 599	93	15 599	93	Desgl.
21	Ausbau der Straße Neuwerk zwischen Kirchtor und der Grenze des Stecknerschen Grundstücks am Kirchtor 6.	20 651	—	3 511	90	Für Rechnung der A.-G. für Grundstücksverwertung.
22	Ausbau der Jentzschstraße von der Straße Neuwerk bis zur Straße nach der Steinmühlenbrücke	43 200	—	20 850	45	Desgl.
23	Teilweiser endgültiger Ausbau der Wörthstraße zwischen Cröllwitzer und Dölauer Straße . . . . , . . .	15 700	—	9 136	78	Für Rechnung der Anleihe von 1905 u. 1910, Kap. XX[11]
24	Desgleichen der Nordstraße zwischen Wörth- und Weißenburgstraße . , ...	12 300	—	5 090	89	Desgl.
	Zusammen	—	—	464 304	55	
	b) Brückenbauten und Uferbefestigungen.					
1	Verbreiterung der Zwölfbogenbrücke . .	100 000	—	359	03	
2	Umbau der Steinmühlenbrücke	65 000	—	36 741	42	
3	Unterhaltung der Brücken, Übergänge, Treppen und Ufermauern	7 500	—	8 848	52	
4	Uferbefestigung auf der Peißnitz	4 000	—	2 742	81	In Rest gestellt.
	Zusammen	—	—	48 691	78	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	c) Kanalbauten.					
	1. Für Unterhaltung, Reparatur und Reinigung der Kanäle.					
1	Bauliche Unterhaltung der Kanalisationsanlagen und Einrichten von Spülschächten pp.	12 500	—	12 424	24	
2	Einbauen und Unterhalten der Sandfangkästen einschl. der Anschlußleitungen	6 500	—	6 464	78	
3	Reinigen der Straßenkanäle einschl. Beschaffung und Unterhaltung der Geräte, sowie der Arbeitskleidung der Kanalreiniger	10 000	—	10 175	91	
4	Betrieb der Kanalwasserreinigungsanstalt in den Weingärten	10 000	—	10 195	98	
5	Betrieb der Pumpstation der Tiefleitungen	2 000	—	2 077	33	
6	Wasserverbrauch zum Spülen der Kanäle	4 800	—	2 397	28	
7	Beschaffung und Unterhaltung von Geräten bei Kanalneubauten	4 000	—	4 246	36	
8	Reinigung und Ausbaggerung der Gerbersaale, des Mühlgrabens usw., sowie Unterhaltuug der Kähne und Baggermaschine mit Gerätschaften	8 100	—	7 471	84	Zu 8. An Beiträgen zu den Kosten sind 288,— ℳ eingegangen.
9	Untersuchung von Kanal- und Saalewasser	800	—	800	—	
10	Für Umbau von Spülschächten	3 000	—	2 996	13	
11	Für Auswechseln von Kanalschachtdeckeln pp.	3 000	—	2 994	67	
12	Bauaufsicht, Beschaffung und Unterhaltung von Geräten usw. bei Ausführung von Kanalanschlüssen für Private	10 000	—	8 134	48	Zu 12. An Einnahmen stehen 8 358,81 ℳ gegenüber.
13	Für Herstellung von Kanalanschlüssen bezw. Reparaturen	—	—	2 830	67	
	Zusammen	—	—	73 209	67	
	2. Zur Erbauung neuer Kanäle.					
1	Neukanalisaton der Altstadt	1 109 086	69	641	—	Zu 1. Die Kosten der Neu- bezw. Umpflasterungen sind im Soll und Ist mitenthalten.
2	Erbauung eines Hauptsammelkanals von der Torstraße bis zur Klausbrücke	495 000	—	50 151	39	
3	Bau eines Sammelkanals in der Wittekind-, Leopold-, Seydlitz- und Zietenstraße	155 000	—	870	11	
4	Neubau des Sammelkanals Jägerplatz, Weidenplan, Berliner Straße	310 000	—	3 528	23	
5	Bau eines Sammelkanals Moritzzwinger-Neue Promenade	212 165	72	16 035	37	Zu 5. Teilabrechnung über den Kanalbau schließt ab mit 202 870,58 ℳ
6	Sammler Klausbrücke-Burgbrücke	167 000	—	27 403	31	
7	Regenauslaß für die Sammler Böllbergerweg und Lutherstraße	50 000	—	2 580	—	
8	Sammler Grün-, Volkmann- und Krausenstraße	50 000	—	63	85	
9	Herstellung eines Kanals im Zuge des Landrains von der Zietenstraße (Eisenbahnbrücke) bis zur Kreuzung der Dessauer Straße	300 000	—	196 267	12	à Konto der Anleihe von 1910.
	Zu übertragen	—	—	297 540	38	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sollausgabe (Anschlagssumme) ℳ	₰	Istausgabe 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	—	—	297 540	38	
10	Erbauung eines Hauptsammelkanals in der Trothaerstraße vom Denkmalsplatze bis zur Brachwitzer Straße nebst eines Regenauslasses im Zuge der Morl Straße — Saalwerderstr. bis zum städt. Lagerplatze	410 000	—	179 880	22	à Konto der Anleihe von 1905.
11	Herstellung eines Hauptsammelkanals von der Ochsenbrücke im Zuge des Fußweges längs des Mühlgrabens pp.	240 000	—	153 136	99	
12	Erbauung eines Nebensammlers im Zuge der Ule-, Henrietten-, Albrechtstraße pp.	303 000	—	49 700	70	
13	Herstellung eines Hauptsammelkanals vom Denkmalsplatze in Trotha durch die Klausberge bis zur Cröllwitzer Brücke .	491 000	—	93 615	72	
	Zusammen	—	—	773 874	01	
	D. Sonstige Aufwendungen.					
1	Verlegung des Schulgartens vom Gelände des Südfriedhofes nach dem Gelände am Galgenberg	27 300	—	20 036	30	
2	Die Vermessung des Ostens, sowie Feststellung eines Polygonnetzes in den bisher noch unvermessenen Stadtteilen . .	6 000	—	5 967	90	
3	Kartierung der Vermessungsergebnisse und Ausführung von Ergänzungsmessungen in den bereits vermessenen Stadtteilen (einschl. Vororte)	6 000	—	5 575	76	
4	Vervielfältigung von Karten und Rissen der Neuvermessung	1 000	—	616	15	
5	Beschaffung von zwei fahrbaren Baubuden	1 200	—	1 200	—	
6	Herstellung einer Neueinfriedigung des Beesener Gutsgartens an der Nordseite	1 700	—	1 268	63	
7	Erweiterung der Schrebergartenanlage auf dem ehem. Grunebergschen Acker . . .	7 800	—	7 691	42	In Rest gestellt.
	Zusammen	—	—	42 356	16	
	Wiederholung. Aufwendungen für öffentliche Bauten.					
	A. Bauten in städt. erwerbenden Betrieben					
	Schlacht- und Viehhofbauten			80 260	92	
	Gasanstaltsbauten			701 970	82	
	Wasserwerksbauten			233 028	54	
	Elektrizitätswerksbauten			356 869	89	
	Straßenbahnbauten			64 937	01	
	B. Hochbauten.					
	1. Neubauten			323 580	52	
	2. Größere Reparaturen und sonstige Aufwendungen			273 884	82	
	C. Tiefbauten.					
	a. Straßenbauten			1 023 906	58	
	b. Brückenbauten und Uferbefestigungen			48 691	78	
	c. Kanalbauten			847 083	68	
	d. Sonstige Aufwendungen			42 356	16	
	Zusammen	—	—	3 996 570	72	

7. Gartenverwaltung.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden 106,528 ha öffentliche Anlagen, 43,910 km mit Alleebäumen bepflanzte Straßen, 25,750 km mit Obstbäumen bepflanzte Straßen, hiervon auf längere Zeit verpachtet 17,810 km, 14 öffentliche mit Bäumen bepflanzte Plätze, 22 mit Anlagen und Baumpflanzungen versehene Schulhöfe.

Alleebaumpflanzungen.

Merseburger Straße. Vom Riebeckplatz bis zur Königstraße wurden auf beiden Seiten 65 Linden (Tilia intermedia) angepflanzt, wofür 1315,31 ℳ verausgabt wurden.

Richard Wagnerstraße. Von der Frieden- bis zur Brunnenstraße wurden auf beiden Seiten 58 Kugelakazien (Robina Bessoniana) angepflanzt, wofür 1248,92 ℳ verausgabt wurden.

Bismarckstraße. Vom Kaiserplatz bis zur Kronprinzenstraße sind auf der östlichen Seite 18 Linden (Tilia intermedia) angepflanzt. Die Kosten betrugen 447,60 ℳ.

Kleiststraße. Es wurden beiderseits 11 Kugelakazien (Robina Bessoniana) angepflanzt. Verausgabt wurden 204,73 ℳ.

Lettiner Weg. Gegenüber der Heide wurden 60 Birken angepflanzt; verausgabt wurden hierfür 388,77 ℳ.

Hoher Weg. Auf der Böschungsseite wurden 48 Birken angepflanzt. Die Ausgaben sind aus dem Kredit für Umgestaltung des Cröllwitzer Schluchtengeländes bestritten.

Weinbergsweg. Von der Talstraße bis zum Wege nach Nietleben wurden auf der westlichen Seite 15 Kugelakazien (Robina Bessoniana) angepflanzt. Die Ausgaben wurden aus dem Straßenbaukredit bestritten.

Ludwig Wuchererstraße. Anstelle schlecht entwickelter Alleebäume wurden 40 Platanen angepflanzt. Verausgabt wurden hierfür 1128,92 ℳ.

In der Straße an der Johanniskirche wurden 5 Linden, in der Glauchaer Straße 3 Linden und in der Röpziger Straße 2 Rüstern angepflanzt. Verausgabt wurden hierfür zusammen 238,23 ℳ.

Neuanlagen.

Der im Vorjahre begonnene Alpenrosengarten am Amtsgarten wurde fertiggestellt und zu Pfingsten der Öffentlichkeit übergeben. Die Gesamtkosten der Anlage einschließlich der im Vorjahre verausgabten 4237,20 ℳ betrugen 7476,77 ℳ.

Die im Vorjahre begonnene Anlage vor dem Schlachthofe in der Freiimfelder Straße wurde fertiggestellt, wofür zusammen 1706,— ℳ verausgabt wurden.

Der im Vorjahre begonnene Weingärten-Spielplatz wurde bis auf die Herstellung einer Trinkbrunnenanlage fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben. Im Berichtsjahre betrugen die Ausgaben 3853,94 ℳ.

Der im Vorjahre begonnene Johannisplatz wurde gleichfalls bis auf die Trinkbrunnenanlage fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben. Im Berichtsjahre wurden verausgabt 4317,34 ℳ.

Die im Vorjahre begonnene große Spielwiese auf der Peißnitz wurde mit Ausnahme der Baulichkeiten und deren Umgebung fertiggestellt. Im Berichtsjahre wurden hierfür verausgabt 2525,60 ℳ.

Die Anlage des Promenadenweges von der Gutsbrücke bis Saubrücke wurde fertiggestellt. Die Gesamtkosten der von der Gartenverwaltung ausgeführten Arbeiten einschließlich der im Vorjahre verausgabten 2880,57 ℳ beliefen sich auf 5405,97 ℳ.

Der neue Schulgarten am Galgenberg mit einer Teichanlage, einer Alpenpflanzenanlage, einer Schattenpflanzenhalle, einer pflanzenphysiologischen Abteilung, Mistbeeten und einem Unterrichtsraum wurde soweit fertiggestellt, daß er in Betrieb ge-

nommen werden konnte. Die Ausgaben für die von der Gartenverwaltung ausgeführten Arbeiten betrugen im Berichtsjahre 6750,24 ℳ.

Die im Vorjahre begonnenen Anlagen im Elektrizitätswerk wurden fertiggestellt. Die Gesamtkosten betrugen 1367,87 ℳ.

Die Umgestaltung des Gartens der Bethcke-Lehmann-Stiftung wurde vollendet. Die Gesamtkosten der Umgestaltung einschließlich der im Vorjahre verausgabten 3919,98 ℳ betrugen 4906,49 ℳ.

Das Cröllwitzer Schluchtengelände zwischen der Talstraßen-Wiese und der neuen Straße Hoher Weg wurde aufgeschlossen und durch Wege zugänglich gemacht, sodaß jetzt auch die steile Felskuppe oberhalb der Talstraße der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Kosten im Berichtsjahre einschließlich der Baumpflanzung auf dem Hohen Wege betrugen 5679,80 ℳ.

Von dem Gutsparke Gimritz wurde ein 3000 qm großer Streifen abgeschnitten und zur öffentlichen Anlage hinzugenommen; hierdurch war es möglich, für die Radfahrer einen besonderen Radfahrerweg herzustellen. Anstelle des unschönen Holzzaunes wurde der Gutspark mit einem leichten Drahtmaschenzaun eingefriedigt, sodaß die Trennung des Gutsparks von der öffentlichen Anlage hierdurch weniger bemerkbar wird. Die Ausgaben betrugen im Berichtsjahre 4126,49 ℳ.

Die städtische Schrebergärtenanlage an der Dessauer Straße wurde zunächst um 10350 qm mit 57 Gärten erweitert und anschließend an diese erste Erweiterung sogleich eine zweite von 13900 qm mit 69 Gärten in Angriff genommen. Die Kosten der ersten Erweiterung betrugen 7800 ℳ, für die zweite Erweiterung wurden im Berichtsjahre verausgabt 6341,15 ℳ.

Im Anschluß an diese Schrebergärtenerweiterung wurden 2 Schulkindergärten für Knaben und Mädchen von zusammen etwa 2000 qm Größe hergestellt, in denen den Kindern Beete zum Selbstbearbeiten unter Leitung von Lehrern überwiesen werden. Die Herstellungskosten betrugen 1731,19 ℳ.

Änderungen an Anlagen.

Der südliche Teil des Wettiner Platzes wurde umgestaltet. 4 von den 8 Eingängen wurden geschlossen. Entsprechend dem im Vorjahre aufgestellten Wandbrunnen wurde an der entgegengesetzten Seite eine Sitzplatzanlage geschaffen und die Oberfläche des Platzes wagerechter gelegt, sodaß er hierdurch einen geschlosseneren Eindruck macht als früher. Die Kosten der Umgestaltung betrugen 2995,85 ℳ.

Die Anlage an der Glauchaer Straße vor dem Verwaltungsgebäude des Gas- und Wasserwerkes wurde durch Einbeziehung der bisherigen Platzfläche und Umpflanzung des Aborthäuschens umgestaltet und vergrößert. Die Kosten betrugen 1498,46 ℳ.

Die bisher in der Anlage am Moritzzwinger gelegenen Häuser der Mauerstraße wurden abgebrochen und der Platz zu den Anlagen hinzugenommen. Die Kosten für letztere Arbeiten betrugen 278,20 ℳ.

Auf dem Sandanger wurden entlang den Tennisplätzen Anpflanzungen ausgeführt. Die Kosten betrugen 187,11 ℳ.

Durch den Bau des Hauptsammelkanales wurden besonders die Anlagen im Moritzburggraben, im Amtsgarten und am Trothaer Kriegerdenkmal in Mitleidenschaft gezogen, ebenso die Baumpflanzung in der Giebichensteiner Straße. Die Kosten für die hierbei von der Gartenverwaltung ausgeführten Arbeiten betrugen 1801,08 ℳ.

Durch die Trockenheit des Jahres 1911 waren viele Rasenflächen in den Anlagen fast verdorrt, zu ihrer Wiederherstellung waren besondere Mittel bewilligt worden; verausgabt wurden 1198,98 ℳ.

Neue eiserne Einfriedigungen wurden aufgestellt in den Anlagen am Moritzzwinger, am Kirchtor und hinter dem Gymnasium. Die Kosten betrugen 1998,19 ℳ.

In der Anlage an der Neuen Promenade wurde 1 Hydrant neu aufgestellt.

Sonstige Ausführungen.

An die Schulkinder der I. und II. Klasse der Mittel- und Volksschulen wurden wie in den Vorjahren 3600 Stück Pflanzen zur Pflege verteilt. Für hervorragende Pflege dieser Pflanzen erhielten Ehrenpreise 3 Kinder, erste Preise 110 Kinder, zweite Preise 220 Kinder, lobende Anerkennungen 538 Kinder. Die Preise bestanden in wertvollen Pflanzen. Die Kosten der Blumenverteilung betrugen 999,06 ℳ.

Als Beitrag für den vom Verkehrsverein veranstalteten Wettbewerb für Vorgärten, Balkone und Fenster leistete die Stadt wiederum 300 ℳ. Bei diesem Wettbewerbe kamen zur Verteilung 23 erste Preise, 140 zweite Preise und 413 dritte Preise. Außerdem wurden 57 hervorragende Leistungen außer Wettbewerb festgestellt.

Die öffentliche Eisbahn in den Pulverweiden konnte an 10 Tagen benutzt werden, die Kosten für ihre Instandsetzung betrugen 568,59 ℳ.

Die Stadtgärtnerei lieferte aus ihren Pflanzenbeständen 16934 Stück Pflanzen im Preise von 2032,13 ℳ an die Verwaltung des Stadtgottesackers zur Gräberausschmückung.

Im Berichtsjahre wurden 43 Bänke angeschafft, sodaß 973 Bänke in den Anlagen aufgestellt sind, die auch größtenteils im Winter im Freien belassen werden.

Die bisher vom Verschönerungsverein unterhaltenen Anlagen auf den Klausbergen, auf der Ziegelwiese, am Gestüt Kreuz, unterhalb der Bartholomaeus-Kirche in Giebichenstein und bei Bethckes Garten gingen in die Pflege der Gartenverwaltung über.

An der vom 23. August bis 5. September veranstalteten großen Gartenbauausstellung war die Gartenverwaltung außer Wettbewerb durch Blumenanlagen, Pflanzen, das Modell des Amtsgartens, Pläne und Photographien beteiligt. Die Kosten betrugen 486,56 ℳ.

Zur Feier des hundertjährigen Gedenktages des Aufrufes „An mein Volk" wurde das Kriegerdenkmal auf dem Königsplatze durch Pylonen mit Kieferngehängen geschmückt; die Kosten für die Arbeiten der Gartenverwaltung betrugen 285,93 ℳ.

Die durch den Kanalbau in Anspruch genommenen Privatgärten Henriettenstraße 15, 16 und 17 wurden wieder instandgesetzt. Verausgabt wurden hierfür 108,31 ℳ.

Bepflanzung der Beete und Anlagen.

Für die Blumenbeete von 875 qm Grundfläche wurden verwendet

		Frühjahrsflor.		
17 766	Stück	Blumenzwiebeln, die zum kleineren Teil bezogen wurden im Werte von	797,50	ℳ.
31 872	„	Frühjahrsblumen, wie Goldlack, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Bellis Arabis im Werte von	2 885,55	„
1 405	„	Primeln, Iberis, Cinnerarien, Levkoien im Werte von .	159,50	„
		Sommerflor.		
28 227	„	Blatt- und blühende Gruppenpflanzen, wie Fuchsien, Pelargonien, Canna, Rizinus, Solanum im Werte von . .	6 820,85	„
48 845	„	Teppichpflanzen, wie Begonien, Alternantheren, Gnaphalien, Lobelien im Werte von	4 686,45	„
2 930	„	Efeu im Werte von	590,25	„
13 617	„	Sommerblumen im Werte	382,95	„
		Herbstflor.		
10 168	„	blühende Gruppenpflanzen wie Chrysantemum, Astern im Werte von	3 288,10	„
154 830	Stück	im Werte von . . . . zusammen	19 611,15	ℳ.

Aus den Beständen der Baumschule wurden

105	Stück	Alleebäume im Werte von	397,50 ℳ.
12 257	„	Sträucher „ „ „	3 047,75 „
2 658	„	Stauden „ „ „	510,55 „
4 000	„	Coniferen „ „ „	338,60 „

in die Anlagen gepflanzt.

Aufgewendete Mittel.

An Einnahmen sind zu verzeichnen

Erlös aus dem Verkauf von Holz, Gras usw.	3 844,10 ℳ.
Für Unterhaltung des Hospitalgartens von der Hospitalverwaltung .	900,— „
Für Unterhaltung des Gartens im Alters- und Pflegeheim	500,— „
Vom Hotelbesitzer Stünkel für Blumenschmuck am Garten der „Goldenen Kugel“	300,— „
Zusammen	5 544,10 ℳ

Im Berichtsjahre wurden für Unterhaltungsarbeiten verausgabt

Lfd. Nr.	Verwendungszweck	ℳ	₰
1	Gehälter, Beaufsichtigung der Anlagen, Renten und Lohnzuschüsse	25 200	60
2	Büroaufwand, Druckkosten, Porti, Zeitschriften, Instrumente und Apparate	2 363	67
3	Herstellung und Unterhaltung der Wasserleitungen und Einfassungen	5 630	73
4	Unterhaltung der Anlagen, Anschaffung von Pflanzen	47 677	69
5	Besprengen der Wege, Plätze und Anpflanzungen einschl. Wasserverbrauch	6 571	02
6	Stadtgärtnerei	10 335	16
7	Baumschule einschl. Pacht für dieselbe	4 866	61
8	Baumpflanzungen in den Straßen	14 003	16
9	Anschaffung und Unterhaltung von Bänken	2 587	10
10	Beschaffung von Erdvorräten	1 771	48
11	Bedienung der Springbrunnen	533	67
12	Aufforstung und Unterhaltung städtischen Ödlandes	495	35
13	Unterhaltung des Hospitalgartens	893	77
14	„ „ Gartens im Alters- und Pflegeheim . . .	496	91
15	Dienstreisen	424	40
16	Unterhaltung der Obstalleen Kap. II	735	47
17	„ „ Schulhausgärten Kap. X	646	51
18	„ des städtischen Schulgartens	4 528	90
19	„ „ Gartens der Bethke-Lehmann-Stiftung . . .	2 711	36
	Zusammen 1912	132 473	56
	„ 1911	124 118	24
	mehr 1912	8 355	32
	An Tagelöhnen zahlte die Gartenverwaltung	129 396	86

VI. Die städtischen Betriebe.

1. Die städtischen Gas- und Wasserwerke.

Die Zusammensetzung des Kuratoriums erfuhr im Laufe des Berichtsjahres folgende Veränderungen. Es schieden aus Justizrat Dr. Lembser und Rentner Knabe. Eingetreten sind Maurermeister K. Schulze, Justizrat Meyer, Bergrat Schrader sowie der Gas- und Wasserwerksdirektor, Regierungsbaumeister a. D. Schmidt.

Neben den zuletzt genannten Herren gehörten am Ende des Berichtsjahres dem Kuratorium an Stadtbaurat Lammers, Vorsitzender, Stadtrat Greßler, stellvertretender Vorsitzender, gleichzeitig Dezernent des Gaswerks, Regierungsbaumeister Höschele, Kaufmann Kobe, Rentner Günter. Das juristische Dezernat wurde an Stelle des ausgeschiedenen Magistratsassessors Dr. Hoffmann dem Gerichtsassessor Deicke übertragen. Es fanden 20 Sitzungen statt, in denen 346 Gegenstände erledigt wurden; außerdem erfolgte die Erledigung einer Anzahl eiliger Sachen durch Umlauf bei den Mitgliedern. Nach Ausweis des Geschäftstagebuches waren 17 274 Sachen zu bearbeiten.

Bei den Werken waren im Berichtsjahre tätig.

Verwaltung.

1 Obersekretär, 1 Rendant, 4 Sekretäre, 1 technischer Sekretär, 16 Assistenten, 8 Bürogehilfen, 5 Bürohilfsarbeiter, 7 Schreibgehilfinnen, 8 Gebühreneinnehmer, 2 Hilfsboten.

Technische Abteilung.

1 Betriebsingenieur, 1 Ingenieur, 2 Rohrnetzingenieure, 7 Techniker, 1 Betriebsführer, 2 Kontrolleure, 6 Gaswerksmeister, 2 Wasserwerksmaschinenmeister, 3 Rohrmeister, 1 Prüfmeister, 1 Lagermeister, 1 Beleuchtungsaufseher, 1 Telegraphenmechaniker und 1 Chemikerin; ferner durchschnittlich täglich 345 Arbeiter, davon 261 bei den Gaswerken und 84 bei den Wasserwerken beschäftigt, die der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse in Halle und der Ortskrankenkasse des Saalkreises angehörten.

An Krankenkassenbeiträgen wurden zusammen 15 206,95 ℳ gezahlt, wovon als Arbeitgeberbeitrag auf die Gaswerke 3 524,41 ℳ, auf die Wasserwerke 1 549,38 ℳ entfallen. An Beiträgen zur Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke sind gezahlt worden für die Gaswerke 3 552,19 ℳ, für die Wasserwerke 1 692,04 ℳ.

An Beiträgen für die Invaliditäts- und Altersversorgung sind von der Verwaltung aufgewendet worden für die Gasanstaltsarbeiter 2 056,94 ℳ, für die Wasserwerksarbeiter 1 057,54 ℳ.

An Lohnzahlungen wegen Arbeitsbehinderungen (Bestimmung vom 13. Juli 1906) wurden an 1 753 Behinderungstagen 3 178,21 ℳ aufgewendet. Hiervon entfallen auf die Gaswerke 2 201,28 ℳ, auf die Wasserwerke 976,93 ℳ.

Im Laufe des Betriebsjahres sind 28 Unfälle zur Anmeldung gekommen. 20 Arbeiter oder Hinterbliebene bezogen Unfallrenten.

Auf Grund der Bestimmungen vom 29. Juni 1906 für nicht beamtete Arbeiter wurde 1 Bürohilfsarbeiter, 2 Arbeitern, 1 Arbeiterin Ruhegeld, 2 Witwen und 3 Kindern verstorbener Arbeiter Witwen- und Waisengeld bezw. Unterstützung bewilligt. Nach Abgang eines Arbeiters und eines Kindes durch Tod und eines Kindes infolge Erreichung der Altersgrenze wurden im ganzen 1 Bürohilfsarbeiter, 10 Arbeiter, 10 Witwen und 5 Kinder versorgt. Außerdem erhielten auf Grund früherer Beschlüsse des Kuratoriums der Gas- und Wasserwerke noch 2 erwerbsunfähige Arbeiter, welche Rentenempfänger sind, sowie 9 Witwen verstorbener Arbeiter laufende Unterstützung.

Der Gesamtverkehr bei der Gas- und Wasserwerkskasse betrug im Betriebsjahre 12 832 089,67 ℳ.

I. Die Gasanstalten.

Allgemeines.

Das abgelaufene Betriebsjahr ist für die weitere Entwickelung der städtischen Gasanstalten insofern von Bedeutung gewesen, als nicht nur eine erfreuliche Zunahme des Gasverbrauchs und der Verbrauchsstellen stattgefunden hat, sondern auch durch den weiteren Ausbau der Anstalt I die Leistungsfähigkeit der Werke beträchtlich erhöht worden ist. Auch in wirtschaftlicher Beziehung ist das Ergebnis befriedigend gewesen. Außer den aus dem Absatze des Gases und der Nebenerzeugnisse erzielten Mehreinnahmen haben insbesondere die höhere Gasausbeute und die durch den Betrieb der erweiterten Vertikalofenanlage herbeigeführte Verminderung der Arbeitslöhne zu dem günstigen Ergebnis beigetragen.

Während der Gasverbrauch in den beiden voraufgegangenen Jahren nur Steigerungen von 3,88 und 2,40 % nachwies, ist im Berichtsjahre gegen die vorjährige Abgabe eine Zunahme von 544 270 cbm oder 5,25 % zu verzeichnen gewesen. Der größte Teil hiervon, nämlich 483 755 cbm entfallen auf den Verbrauch für Koch-, Heiz- und gewerbliche Zwecke, 46 658 cbm auf den Bedarf der öffentlichen Straßenbeleuchtung und 15 514 cbm auf den für Leuchtzwecke. Nur der Verbrauch für Kraftzwecke weist wieder einen Rückgang und zwar um 14 550 cbm gegen den vorjährigen Bedarf nach.

Die Steigerung der Gasabgabe ist hauptsächlich auf die beträchtliche Vermehrung der Verbrauchsstellen, namentlich der für häusliche Zwecke, zurückzuführen. Die Zahl der benutzten Gasmesser hat sich von 22 173 auf 23 589 Stück erhöht. Darunter befinden sich 10 902 Zähler, 1128 mehr als im Vorjahre, durch welche Gas zu Koch- und Heizzwecken entnommen wird.

Um den Gasabsatz noch mehr zu fördern und insbesondere die Hausfrauen auf die mit der Verwendung des Gases zu Kochzwecken verbundenen Annehmlichkeiten und Vorteile erneut aufmerksam zu machen, ließ die Verwaltung während der Zeit vom 26. März bis 5. April d. Js. im Saale der Volksschule an der neuen Promenade von einer Dame der Zentrale für Gasverwertung in Berlin eine Reihe von Vorträgen über die Verwendung von Gas im Haushalt und Kleingewerbe halten. Bei dieser Gelegenheit sind auch Speisen und Backwerk auf Gaskochapparaten zubereitet und Kostproben davon an die Besucher verteilt worden. Gleichzeitig hat eine sehr gelungene Ausstellung von modernen Gaskochapparaten, Badeeinrichtungen, Küchen- und Plätteinrichtungen, Heißwasserversorgungsanlagen, Gasherden und auch der verschiedensten Gasbeleuchtungskörper stattgefunden. Der Besuch dieser Ausstellung und der Vorträge war äußerst rege und es steht zu erwarten, daß diese Bemühungen, dem Gasverbrauche noch weiteren Eingang in die Wohnungen zu verschaffen, von Erfolg begleitet sein und reiche Früchte tragen werden.

Wie im Vorjahre schon berichtet wurde, soll die Übergabe des gegen das sogen. Triangelgrundstück an der oberen Steinstraße ausgetauschten Gasanstaltgrundstückes in der Krausenstraße an die Königliche Universitätsverwaltung am 1. Oktober 1914 erfolgen. Durch Gemeindebeschluß vom $\frac{19.}{21.}$ Mai 1913 ist nunmehr die dem Werke für das abzutretende Grundstück zu gewährende Entschädigung auf den Betrag von 300 000 ℳ festgesetzt worden.

Erweiterungen und Instandsetzungen.

Gasanstalten.

Mit Rücksicht auf die vor der Übergabe des Gasanstaltgrundstückes in der Krausenstraße an die Königliche Universitätsverwaltung durchzuführenden Abbruchsarbeiten mußte eine Erweiterung der Gaserzeugungsanlagen der Gasanstalt I so rechtzeitig und in solchem Umfange bewirkt werden, daß bereits im Winter 1913/14 die Versorgung der Stadt ausschließlich von Gasanstalt I aus möglich war.

Der von der Verwaltung ausgearbeitete Entwurf, welcher bereits im März 1912 die Zustimmung der städtischen Körperschaften erlangte, sieht einen allmähligen Um- und Ausbau der Gasanstalt I vor, welcher dem Werke nach und nach eine höchste Leistungsfähigkeit von 120 000 cbm in 24 Stunden zu geben gestattet. Dadurch ist es gleichzeitig ermöglicht worden, den Neubau einer zweiten Gasanstalt um mindestens ein Jahrzehnt hinauszuschieben, wodurch sowohl in Bezug auf Betriebssicherheit als auch auf Wirtschaftlichkeit erhebliche Vorteile errungen werden.

Für die zunächst auszuführenden Um- und Neubauten wurden durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom $\frac{18.}{23.}$ März bezw. $\frac{24.}{28.}$ Juni 1912 die erforderlichen Mittel in Höhe von 958 600,— *M* bewilligt.

Es gelangten im Berichtsjahre folgende Bauten zur Ausführung.

1. Umbau des Ofenhauses und Neubau der 3. Vertikalofenbatterie.

Die zur Entlüftung dienenden Johnschen Sauger wurden von dem Ofenhausdach abgenommen und das Dach am First in einer Breite von 4 m aufgedeckt, um dadurch eine ausreichende Lüftung und Beleuchtung des Ofenhauses herbeizuführen.

Die 3. Vertikalofenbatterie, bestehend aus 5 Stück 12er und 2 Stück 10er Öfen mit 4 m langen Retorten, wurde in der Zeit vom 4. April bis 26. Oktober an Stelle der im Februar und März 1912 abgebrochenen beiden alten Horizontalofenblöcke von je vier 9er Ofen erbaut. Im Zusammenhang damit stand die Anlage zweier Kokstransportrinnen und deren Anschluß an die bestehenden Koksförderanlagen, der Neubau einer Kohlenbrech- und Förderanlage für 30 t Stundenleistung zur Beförderung der Kohle von den Eisenbahnwagen in die über den Öfen angeordneten Kohlenbunker, sowie die Aufstellung eines elektrischen Lastenaufzuges zur Beförderung des Generatorkoks vom Lagerplatz zu den Vorratsbehältern über den Öfen.

Die Ofenanlage war Ende Oktober betriebsfertig und am 6. November wurde der letzte Ofen in Betrieb genommen. Die Kohlenförderanlage kam am 20. November in Betrieb.

2. Erweiterung der Kokshochbahn.

Um den erzeugten Koks zur Verminderung des durch Grusbildung eintretenden Verlustes ungesiebt auf Lager bringen zu können, wurde unter der schrägansteigenden Brouwerrinne ein Zwischenbehälter von 40 cbm Inhalt errichtet und die bestehende Kokshochbahn entsprechend erweitert. Zur Lagerung von Koks unter Dach wurde ein Teil von Kohlenschuppen I abgetrennt und die Hochbahn auch dort hineingeführt.

3. Neubau des Apparatehauses und des Hochbehälterturmes.

Ende Juni wurde mit den Bauarbeiten für den Neubau des Apparatehauses und des Turmes begonnen. Mit Rücksicht auf den später zur Ausführung kommenden Bau der Teer- und Ammoniakwassergruben, welche die Standsicherheit der Neubauten gefährden konnten, sind die Westfronten des Apparatehauses und des Turmes auf Pfählen gegründet. Anfang Oktober war das Apparatehaus und Ende November der Hochbehälterturm soweit fertiggestellt, daß mit den Montagearbeiten begonnen werden konnte. Das Apparatehaus ist über den Kühlern und Wascherräumen zweistöckig ausgeführt, damit der Oberstock nach Erbauung des neuen Reinigerhauses als Regenerierraum benutzt werden kann.

Mit der Aufstellung der Apparateanlage wurde am 10. Oktober begonnen und die Arbeiten wurden so gefördert, daß das I. System für 40 000 cbm Tagesleistung am 25. Dezember betriebsfertig hergestellt war. Die Inbetriebnahme erfolgte nach Fertigstellung der Dampfleitungen am 16. Januar 1913. Anschließend daran erfolgte die Aufstellung des II. Systems für 40 000 cbm Tagesleistung, in dem noch einige Apparate für insgesammt 20 000 cbm Tagesleistung aus der alten Apparateanlage zur Verwendung gekommen sind.

Der Hochbehälterturm besteht aus sechs Stockwerken und enthält zu ebener Erde den Pumpenraum mit 1 Duplexpumpe von 55 cbm Stundenleistung zur Förderung des Kühl- und Gebrauchswassers, 1 Teerpumpe von 5 cbm Stundenleistung und 2 Ammoniakwasserpumpen von je 10 cbm Stundenleistung. Darüber befindet sich das Laboratorium und in den folgenden Stockwerken sind die Behälter zum Verladen von Teer und Ammoniakwasser, sowie ein Klarwasserbehälter von 100 cbm Inhalt aufgestellt. Die dazu erforderlichen Saug-, Druck- und Verteilungsleitungen wurden soweit mitverlegt, als es mit Rücksicht auf die erst im nächsten Berichtsjahre zu errichtenden Sammelgruben möglich war. Sämtliche Arbeiten waren Ende Dezember fertiggestellt. Die Inbetriebnahme der Pumpen und Hochbehälter erfolgte Ende März 1913.

4. Uhren- und Regleranlage.

Da die Uhren- und Regleranlage nur noch einige Jahre an der jetzigen Stelle stehen bleiben soll, wurden daselbst nur die allernötigsten Arbeiten ausgeführt. Ein Gasmesser für 20000 cbm Tagesleistung wurde vom Gaswerk der Stadt Barmen alt gekauft und aufgestellt. Gleichzeitig wurde auch ein Sicherheitsregler eingebaut, welcher die Aufgabe hat, zu verhindern, daß durch falsche Schieberstellung die Gasabgabe nach der Stadt unterbrochen wird.

5. Neubau der Dampfkesselanlage.

Mit dem Bau des Kesselhauses wurde Anfang September begonnen. Mitte November waren die Bauarbeiten größtenteils erledigt. Nachdem der zur Aufstellung gekommene Zweiflammwellrohrkessel am 25. September auf Lager gebracht, die Einmauerung beendet und der Überhitzer und die Armaturen montiert waren, wurde am 1. November mit der Verlegung der umfangreichen Dampfrohrleitungsanlage begonnen. Am 24. Dezember war die eine der beiden Doppelleitungen vollkommen betriebsfertig, während die Abdampfleitung erst Mitte Januar in betriebsfähigem Zustande war. Ende März ist die ganze Dampfleitungsanlage fertiggestellt worden. Der erforderliche Schornstein von 45 m Höhe wurde in der Zeit vom 28. August bis zum 11. Oktober erbaut.

6. Abbruch des alten Apparatehauses.

Mitte Januar wurde mit dem Abbruch der Apparateanlage und im Anschluß daran mit dem Abbruch des Apparatehauses begonnen. Die Arbeiten waren am Ende des Berichtsjahres noch nicht vollendet.

Für diese Um- und Neubauten wurden im Berichtsjahre einschl. der noch nicht endgültig verrechneten Beträge zusammen 699 196,54 ℳ verausgabt, sodaß noch 259 403,46 ℳ zur Fertigstellung der Bauten und zur Leistung der Restzahlungen verfügbar sind.

Ferner haben auf der Anstalt I im Ofenhause die Podeste vor den beiden Horizontalofenblocks erneuert und verschiedene Risse in den Wasserbassin-Betonwandungen des umbauten Gasbehälters von 10 000 cbm Inhalt gedichtet werden müssen. Der alte Vertikalofenblock II mußte im Berichtsjahre einer umfangreichen Instandsetzung unterzogen werden, wobei sämtliche unteren Retortenhälften erneuert wurden.

Im Hauptgebäude des Verwaltungsgebäudes Unterplan Nr. 12 wurde die Wohnung des Pförtners nach dem zweiten Oberstock verlegt. In den bisher von ihm im Erdstocke benutzten Räumen sind ein Fernsprech- und Empfangszimmer und mehrere Aktenräume eingerichtet worden.

Die vorhandene Fernsprechanlage, welche das Verwaltungsgebäude Unterplan Nr. 12, die Betriebsstätten, die Wassertürme und das Pumpwerk I untereinander verbindet, arbeitete nicht in zufriedenstellender, zuverlässiger Weise, sodaß es zur Behebung der Mißstände rätlich erschien, die seither vorhandenen 3 getrennten Anlagen in einer Fernsprechvermittlungsstelle zu vereinigen. Für diese Anlage ist im Grundstück Unterplan 12 das Zentral-Batteriesystem mit Glühlampenanruf gewählt worden, während auf der Anstalt I eine Reihen-Schaltungsanlage mit Linienwähler zur Anwendung kam. Die Einrichtung ist seit längerer Zeit in Benutzung und hat sich gut bewährt.

Rohrnetz.

Erweiterungen des Rohrnetzes haben im Berichtsjahre in weit beträchtlicherem Umfange als im Vorjahre stattgefunden. Außer den in größerer Anzahl hergestellten Gasleitungen in neu angelegten Straßen sind auch wieder sehr umfassende Rohrverlegungen in solchen Stadtteilen auszuführen gewesen, wo die vorhandenen Hauptleitungen den Anforderungen nicht mehr entsprachen oder wegen Neupflasterung der Straßendämme ihre Umlegung notwendig erschien. Solche Ausführungen haben unter anderem stattgefunden in der Kleinen Ulrichstraße, in der Wilhelm-, Schul- und Bäckerstraße, auf dem Graseweg, in der Kleinen Klaus-, Märker- und Brauhausstraße, an der Universität und auf der Alten Promenade.

Die im Laufe des Berichtsjahres vorgenommenen Erweiterungen und Veränderungen des Rohrnetzes erstrecken sich ausschließlich der Laternenleitungen und Hausanschlüsse auf:

Bezeichnung der Straße	Rohre									Hochmaste und Straßenüberspannungen	Kandelaber	Wandarme	Spiritus- und Öllaternen
	50 mm	65 mm	80 mm	100 mm	125 mm	150 mm	250 mm	300 mm	400 mm				
Ankerstraße					137,50						2		
Bäckerstraße				146,—							1	1	
Bismarckstraße von der Ring- bis Kronprinzenstraße			1,—	305,55							6		
Kl. Brauhausstraße				105,—								3	
Gottesackerstraße u. Töpferplan			1,65	188,50								2	
Gutenbergstraße				207,50	196,—						9		
Jentzschstraße				206,—									
An der Johanniskirche				282,—	202,50					8	6		
Kleiststraße				259,68							5		
Kl. Klausstraße				184,35									
Kl. Märkerstraße				174,10									
Neuwerk				274,—								1	
Oleariusstraße	411,16		770,13	36,95						23			
Pulverweiden	123,77										3		
Alte Promenade			35,—	229,—			95,50				1		
Raffineriestraße					353,70						8		
Gr. Steinstraße					6,60			218,90	4,—				
Kl. Ulrichstraße			3,—	29,—	308,70								
An der Universität			1,18	227,50							3	1	
Wilhelmstraße			4,50	138,80	204,—	171,30							
Beesener Straße, Domplatz, Dreyhauptstraße, Flutgasse und verschiedene andere	46,10		90,80	523,05	37,35					2	12	3	2
Zusammen	581,03		907,26	3 516,98	1 486,35	171,30	95,50	218,90	4,—	33	56	11	2
Herausgenommen oder totgelegt in verschiedenen Straßen	1735,—	664,—	683,—	567,—	62,—		100,—	220,—					
Erweiterung 1912				2 950,32 m						33	56	11	2

Für diese Rohrnetzerweiterungen sind 58 160,82 ℳ aufgewendet worden, erstattet sind hierauf von Unternehmern usw. 40 312,01 ℳ.

Die Länge des gesamten Rohrnetzes beträgt

35 mm weite Rohre	1 305,— m		Übertrag	62 338,88 m
50 " " "	16 316,39 "		100 mm weite Rohre	46 787,87 "
60 " " "	2 224,20 "		125 " " "	23 032,89 "
80 " " "	42 493,29 "		150 " " "	9 930,42 "
zu übertragen	62 338,88 m		zu übertragen	141 090,06 m

		Übertrag	85 990,06	m
175 mm	weite	Rohre	1 935,96	„
200 „	„	„	8 403,73	„
210 „	„	„	750,—	„
240 „	„	„	2 003,18	„
262 „	„	„	295,—	„
290 „	„	„	600,—	„
300 „	„	„	5 012,65	„
		zu übertragen	104 990,58	m

		Übertrag	104 990,58	m
314 mm	weite	Rohre	849,—	„
366 „	„	„	138,—	„
400 „	„	„	595,55	„
420 „	„	„	205,—	„
450 „	„	„	792,60	„
500 „	„	„	1 829,55	„
600 „	„	„	1 157,80	„
		zusammen	166 658,16	m

Der Inhalt dieser Rohrleitungen beträgt 2 895,45 cbm, hiernach berechnet sich der mittlere Rohrdurchmesser auf 148,77 mm.

Betrieb.

Vom 16. Mai bis einschließlich 31. Oktober 1912 und vom 15. Februar bis 31. März 1913 ist die Versorgung des gesamten Absatzgebietes durch die Anstalt I allein bewirkt worden, in der übrigen Zeit von beiden Anstalten.

Gaserzeugung.

An Gaskohlen wurden verarbeitet

	westf.	engl.	schles.	sächs.
Anst. I	21 605 313 kg westf.	2 747 600 kg engl.,	4 271 362 kg schles.,	835 000 kg sächs.
„ II	1 213 663 „ „	— „ —	610 750 „ „	165 000 „ „
Zus.	22 818 976 kg westf.,	2 747 600 kg engl.,	4 882 112 kg schles.,	1 000 000 kg sächs

überhaupt 31 448 688 kg im Werte von 630 015,32 ℳ, dagegen im
Vorjahre 32 516 427 „ „ „ „ 579 751,38 „
weniger 1 067 739 kg mehr Wert 50 263,94 ℳ.

Der Kohlenpreis betrug frei Anstalt hier

für westf. Kohlen	20,65 ℳ	für 1000 kg	gegen	18,70 ℳ	im Vorjahr
„ engl. „	15,54 „	„ 1000 „	„	16,32 „	„ „
„ schles. „	20,49 „	„ 1000 „	„	19,50 „	„ „
„ sächs. „	21,67 „	„ 1000 „	„	— „	„ „

Der Durchschnittspreis für eine Tonne vergaster Kohlen stellt sich auf 20,03 ℳ, d. i. 2,20 ℳ höher als im Vorjahre.

Die Gaserzeugung betrug

auf der Anstalt I 10 924 770 cbm oder 94,48 % d. Gesamterzeugung
„ „ „ II 638 110 „ „ 5,52 „ „ „
zusammen 11 562 880 cbm gegen 11 072 820 im Vorjahre.
Hierzu der Bestand am 1. 4. 12 30 800 „
zusammen 11 593 680 cbm
Hiervon ab der am 31. 3. 1913 verbliebene Bestand 30 500 „
bleibt Abgabe 11 563 180 cbm gegen 11 072 020 cbm im Vorjahre, mithin 491 160 cbm oder 4,44 % mehr.

Der Gasverlust beträgt 655 704 „ oder 5,67 % der Abgabe geg. 708814 cbm oder 6,40 % im Vorjahre.

Verwertet sind 10 907 476 cbm gegen 10 363 206 cbm im Vorjahre, mithin 544 270 cbm oder 5,25 % mehr.

Gaserzeugung nach Monaten.

Monat	1912 Anstalt I cbm	1912 Anstalt II cbm	1911 Anstalt I cbm	1911 Anstalt II cbm
April 1912 . . .	561 630	198 720	667 000	64 850
Mai „ . . .	652 470	45 030	680 860	—
Juni „ . . .	637 160	—	595 290	—
Juli „ . . .	630 710	—	607 910	—
August „ . . .	771 990	—	681 010	—
September „ . . .	882 210	—	829 500	—
Oktober „ . . .	1 091 060	—	1 020 510	—
November „ . . .	1 172 280	88 450	1 163 390	—
Dezember „ . . .	1 252 670	140 650	1 249 800	97 160
Januar 1913 . . .	1 227 090	130 760	1 116 400	201 640
Februar „ . . .	1 050 690	34 500	822 770	283 950
März „ . . .	994 810	—	691 680	299 100
Zusammen	10 924 770	638 110	10 126 120	946 700
	11 562 880		11 072 820	

Stärkste Gaserzeugung im Dezember 1 393 320 cbm gegen 1 364 960 cbm im Dezember 1911.
Geringste „ „ Juli 630 710 „ „ 595 290 „ „ Juni 1911.

Anzahl der Ofentage im Jahre, Generatoröfen 741
„ „ „ „ „ Vertikalöfen 2 642
„ „ Retortentage im Jahre, Generatoröfen . . . 6 190 } 33 015 } i. Vorj.
„ „ „ „ „ Vertikalöfen . . . 26 825 } 35 372 }
„ „ Retortenladungen im Jahre, Generatoröfen 26 852
„ „ „ „ „ Vertikalöfen 54 405
„ „ Ofenarbeiterschichten 8 stündig im Jahre . . 2 711 } 5 714
„ „ „ 12 „ „ „ . . 3 003 } 11 230 „ „

Die Gasausbeute betrug
auf der Gasanstalt I für 1000 kg Kohlen 370,84 cbm gegen 343,995 cbm i. Vorj.,
„ „ „ II „ 1000 „ „ 320,75 „ „ 307,41 „ „ „
die durchschnittliche Gaserzeugung für 1000 kg Vergasungsmaterial 367,67 cbm gegen 340,53 cbm i. Vorj.,
„ „ „ „ Retorte u. Tag 350,23 cbm geg. 313,04 „ „ „
„ „ „ „ die Ofenarbeiterschicht 2 023,61 cbm gegen 986,— cbm i. Vorj.,
das Durchschnittsgewicht der Kohlenladung für Retorte und Tag 952,56 kg gegen 919,27 kg i. Vorj.,
das durchschnittliche Kohlengewicht der Retortenladung 387,03 kg gegen 251,33 kg i. Vorj.,
die größte Retortenzahl im gleichzeitigen Betriebe 137 Stück gegen 159 Stück i. Vorj.

Die auf der Anstalt I erzielte höhere Gasausbeute ist hauptsächlich auf die dort in Betrieb befindlichen Vertikalofenanlagen zurückzuführen. Sie haben eine wesentliche Erweiterung erfahren und waren infolgedessen auch an der Gaserzeugung in erheblich größerem Umfange beteiligt als im Vorjahre.

Gasabgabe.

Verwendungszweck	1912		gegen das Vorjahr	
	cbm	in % der Gesamt-Abgabe	cbm	%
Für öffentliche Straßenbeleuchtung	1 382 439	11,956	+ 46 658	+ 3,49
Für Privatabnehmer und Behörden				
zu Leuchtzwecken	5 168 557	44,698	+ 15 514	+ 0,30
zu anderen Zwecken . . .	4 246 451	36,724	+ 469 205	+ 12,42
Für die Gasanstalten und im Verwaltungsgebäude selbst	110 029	0,951	+ 12 893	+ 13,27
zus. (nutzbare Gasabgabe)	10 907 476	94,329	+ 544,270	+ 5,25
hierzu der Verlust von	655 704	5,671	— 53,110	— 7,49
Ergibt die Gesamtabgabe von	11 563 180	100,00	+ 491 160	+ 4,44

Von dem durch die Privatabnehmer zu anderen als Leuchtzwecken verbrauchten Gase entfallen 1 112 881 cbm oder 9,62 % der Abgabe auf den Verbrauch der Gaskraftmaschinen und den Verbrauch zu gewerblichen Zwecken, 3 133 570 cbm oder 27,10 % der Abgabe auf den Bedarf zu Koch- und Heizzwecken. Hierunter befinden sich auch 11 680 cbm, die zum Füllen von 7 Luftballons verwendet worden sind.

Der Verbrauch für Koch- und Heizzwecke hat gegen das Vorjahr um 359 086 cbm oder 12,94 %, der Bedarf zu Kraft- und gewerblichen Zwecken um 110 119 cbm oder 10,98 % zugenommen. Die benutzten Gaskraftmaschinen haben sich um 20 Stück, ihre Leistungsfähigkeit um 57 Pferdekräfte vermindert.

Am Jahresschlusse waren 51 Gasmotoren mit 296 Pferdekräften im Betriebe, und zwar

Betriebe	Anzahl der Motore	Anzahl der Pferdekräfte
In Universitätsinstituten	4	20
„ städtischen und öffentlichen Gebäuden	9	57
„ einer Bäckerei	1	4
„ Buchdruckereien, Buchbindereien und Papierfabriken . .	5	31
„ einer Bierhandlung	1	12
„ Fleischereien	4	12
„ Tischlereien, Drechslereien und Böttchereien	6	49
Bei Kaufleuten	14	87
„ Stellmachern, Wagenbauern, Schlossern, Gürtlern, Mechanikern, Klempnern, in Brückenwagen- und Maschinenfabriken	6	23
„ einem Vergolder	1	1
Zusammen	51	296

Gasabgabe nach Monaten.

Monat und Jahr	cbm	gegen cbm im Vorjahre	mithin cbm mehr	mithin cbm weniger
April 1912	762 450	735 900	26 550	—
Mai "	689 850	674 010	15 840	—
Juni "	638 060	598 190	39 870	—
Juli "	645 310	607 810	37 500	—
August "	766 090	683 610	82 480	—
September "	889 710	842 900	46 810	—
Oktober "	1 085 410	1 011 510	73 900	—
November "	1 264 030	1 164 290	99 740	—
Dezember "	1 391 720	1 339 560	52 160	—
Januar 1913	1 353 850	1 318 740	35 110	—
Februar "	1 088 690	1 111 720	—	23 030
März "	988 010	983 780	4 230	--
Zusammen	11 563 180	11 072 020	514 190	23 030
			mehr 491 160 cbm	

Durchschnittliche Abgabe in 24 Stunden 31 679,95 cbm oder 0,274 % gegen 30 251,42 cbm oder 0,273 %.

Stärkste Abgabe am 31. Dezember 1912 53 500,00 cbm oder 0,463 % gegen 50 690,00 cbm oder 0,458 %.

Geringste Abgabe am 27. Mai 1912 16 240,00 cbm oder 0,140 % gegen 14 970,00 cbm oder 0,135 %.

Stärkste Abgabe in einer Stunde am 21. Dezember 1912 (5—6 Uhr) 5 970 cbm oder 0,052 % gegen 5 730 cbm oder 0,052 % der Gesamtabgabe im Vorjahre.

Nach den Angaben des Gaswerks Giebichenstein, welches das Gebiet der am 1. April 1900 eingemeindeten drei Vororte Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz allein mit Gas versorgt, sind daselbst im Betriebsjahre 1912 1 264 974 cbm Nutzgas abgegeben worden. Unter Hinzurechnung der Gasabgabe aus den städtischen Gasanstalten ergibt sich daher für die ganze Stadt ein Gasverbrauch von 12 172 450 cbm oder für den Kopf der Bevölkerung ein solcher von 65,18 cbm. Bei Berücksichtigung des Verlustes berechnet sich der Gasbedarf für den Kopf der Bevölkerung auf 69,01 cbm. Im Absatzgebiet der städtischen Gasanstalten, in der Altstadt, ist der durchschnittliche Verbrauch ein höherer, doch können hierüber bestimmte Angaben nicht gemacht werden, weil die Einwohnerzahl für diese Stadtbezirke nicht besonders festgestellt wird.

Die Gesamteinnahme für das im Betriebsjahr von den städtischen Gasanstalten erzeugte Gas beträgt 1 464 270,29 ℳ, gegen das Vorjahr 65 583,63 ℳ mehr. Von dem Gesamtverbrauche sind 4 246 451 cbm Gas zu Koch-, Heiz- und Kraftzwecken mit 12 ₰, 1 492 468 cbm zur öffentlichen Beleuchtung und in den Gasanstalten mit 10 ₰ für das Kubikmeter berechnet worden. Zu dem Grundpreise von 16 ₰ für das Kubikmeter wurden verkauft 5 168 429 cbm für 826 897,47 ℳ, gegen 5 152 915 cbm für 824 347,18 ℳ im Vorjahre.

Bedingungsgemäßer Nachlaß wurde hierauf 26 Abnehmern gewährt und zwar an 6 Abnehmer für 674 081 cbm je $2^1/_2$ ₰, 3 Abnehmer für 135 452 cbm je 2 ₰, 2 Abnehmer für 68 081 cbm je $1^1/_2$ ₰, 5 Abnehmer für 112 178 cbm je 1 ₰, 10 Ab-

nehmer für 134 576 cbm je $^1/_2$ ₰ = 21 430,88 ℳ, sodaß eine Einnahme verblieb von 805 466,59 ℳ oder für das Kubikmeter 15,58 ₰. Von der nutzbaren Gasabgabe von 10 907 476 cbm verwertet sich ein Kubikmeter mit 13,42 ₰. (i. V. 13,50 ₰).

In der Beilage 1 ist der jährliche Gasverbrauch der Abnehmer, der Verbrauch der Gasanstalten und der der öffentlichen Beleuchtung sowie der Verlust seit Inbetriebnahme der Anstalt (1856) graphisch dargestellt. (Siehe Sonderbericht.)

Nebenerzeugnisse.

An Koks einschließlich Staubkoks wurde gewonnen

auf Anstalt I	22 879 819 kg			
„ „ II	1 526 980 „			
zusammen	24 406 799 kg	im Werte von	401 413,93 ℳ	
1911	24 359 018 „	„ „ „	387 981,34 „	
mehr 1912	47 781 kg		13 432,59 ℳ.	

Für 100 kg sind beim Verkauf im Durchschnitt 1,99 ℳ, im Vorjahre dagegen 1,83 ℳ erzielt worden.

1000 kg vergaste Kohlen ergaben einschl. des Staubkoks auf Anstalt I 776,66 kg, auf Anstalt II 767,55 kg.

durchschnittlich 776,08 kg Koks gegen 749,13 kg Koks im Vorjahre.

Zur Retortenfeuerung wurden verbraucht 6 048 879 kg = 24,78 % des gewonnenen Koks gegen 22,82 % im Vorjahre und zwar

auf Anstalt I 5 688 999 kg = 24,86 % des gewonnenen Koks oder 193,11 kg pro 1000 kg vergaste Kohlen,

„ „ II 359 880 „ = 23,57 „ „ „ „ „ 180,90 kg pro 1000 kg vergaste Kohlen.

Zur Vergasung von 1000 kg Kohlen waren erforderlich 192,34 kg Koks gegen 170,95 kg Koks im Vorjahre. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in dem Unterfeuerungsverbrauch auch diejenige Menge Koks enthalten ist, welche zum Trockenfeuern und zum Anheizen des neuen Vertikalofenblocks und zweier mit neuen, unteren Retortenhälften versehenen Vertikalofenblöcke verwendet wurde. Zur Erzeugung von 100 cbm Gas waren erforderlich 52,31 kg Koks gegen 50,20 kg Koks im Vorjahre. Der Koksverbrauch auf der Anstalt I ist wegen der in den Vertikalöfen gleichzeitig stattfindenden Wassergaserzeugung ein höherer wie auf Anstalt II.

An Teer wurde gewonnen

auf Anstalt I	1 311 708 kg			
„ „ II	92 303 „			
zusammen	1 404 011 kg	im Werte von	52 825,63 ℳ	
1911/12	1 563 714 „	„ „ „	41 738,95 „	
weniger	159 703 kg	und mehr	11 086,68 ℳ	

Die Verhältnisse für den Absatz des Teers haben sich recht befriedigend gestaltet. Der durchschnittliche Verkaufspreis berechnet sich für 100 kg Teer auf 3,73 ℳ, im Vorjahre nur auf 2,64 ℳ. Die Teererzeugung hat sich vermindert, weil im Berichtsjahre weniger Kohlen als im Vorjahre verarbeitet worden sind und die Ausbeute geringer war.

1000 kg vergaste Kohlen ergaben

auf Anstalt I	44,53 kg	gegen 48,41 kg	im Vorj.,
„ „ II	46,40 „	„ 45,06 „	„ „
durchschnittlich	44,65 „	„ 48,09 „	„ „

Für die sonstigen bei der Gasbereitung gewonnenen Produkte sind vereinnahmt worden

für 3 950 222 kg Ammoniakwasser . .	35 365,19 ℳ,	im Vorjahre 35 970,97 ℳ
„ Graphit	300,48 „,	„ „ 1 422,77 „
„ ausgenutzte Reinigungsmasse . .	1 618,22 „,	„ „ 3 658,81 „

Im Berichtsjahr ist erheblich weniger ausgenutzte Reinigungsmasse als im Vorjahr zum Verkauf gekommen. Von den für die Kohlen verausgabten 630 015,32 ℳ haben insgesamt 491 922,55 ℳ oder 78,08 % durch die Einnahme für die Nebenprodukte Deckung gefunden, im Vorjahre war ein Prozentsatz von 79,23 erreicht worden.

Straßenbeleuchtung.

Die Zahl der Gaslaternen der öffentlichen Straßenbeleuchtung hat sich im Berichtsjahre um 69 Stück — von 3 587 auf 3 656 — vermehrt. Davon brannten 2 358 die ganze Nacht hindurch, 1 281 während der Abendstunden bis 11 Uhr und 17 Stück von 11 Uhr nachts bis früh. Bei den letztbezeichneten 17 Laternen, welche in der Bismarck-, Friedrich-, Hermann-, Albrecht-, Krausen-, Glauchaer Straße und einigen anderen Straßen die elektrische Beleuchtung ergänzen, erfolgt das Zünden und Löschen der Flammen durch Zünduhren.

In der Oleariusstraße, Kleinen Ulrichstraße, auf dem Paradeplatz und in der Alten Promenade ist Preßgasbeleuchtung eingerichtet worden. Es sind dort 11 Lampen von je 2 000 Kerzen und 13 Lampen von je 1 500 Kerzen Lichtstärke in Benutzung, deren vorzügliche Lichtwirkung allgemeinen Beifall gefunden hat. Um den ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, wird beabsichtigt, im nächsten Jahre noch in verschiedenen anderen Straßen derartige Beleuchtung einzurichten.

Über die Verteilung der Gaslaternen nach dem stündlichen Gasverbrauche, der Art und Größe des benutzten Brenners siehe Abschnitt 7, Straßenbeleuchtung.

An Ersatzteilen für die in Benutzung befindlichen Glühlichtlaternen sind im Laufe des Jahres 26 807 Glühkörper und 15 249 Zylinder nötig gewesen. Bei der Gesamtbrennstundenzahl der Auerbrenner von 10 597 424 berechnet sich danach die durchschnittliche Gebrauchsdauer eines Glühkörpers auf 395 Brennstunden, die eines Zylinders auf 695 Brennstunden. Zur Beleuchtung der mit Gasleitungseinrichtungen nicht versehenen äußeren Stadtteile waren am Jahresschlusse 130 Spiritusglühlichtlaternen und 3 Öllaternen in Benutzung.

Rohrnetz, Gasleitungseinrichtungen und Gasmesser.

Untersuchungen und Abbohrungen des gesamten Rohrnetzes haben in dem abgelaufenen Betriebsjahre ununterbrochen stattgefunden; hierbei sind 418 Muffen nachgedichtet und 32 Rohrbrüche beseitigt worden. Der Gasverlust berechnet sich auf 655 704 cbm oder 5,67 % der Abgabe. Außer den umfangreichen Arbeiten, welche die Erweiterung und Unterhaltung des Rohrnetzes und das Ein- und Umschalten von Gasmessern nötig machte, sind von der Werkstatt in diesem Jahre 165 neue Hauszuleitungen ausgeführt worden, so daß insgesamt 4 950 Häuser an das Rohrnetz angeschlossen waren, das sind 80,74 % der vorhandenen Grundstücke.

Gasmesser waren am Schlusse des Jahres in Benutzung

Größe der Gasmesser (Flammenzahl)	3	5	10	20	30	40	50	60	80	100	150	200	300	zusammen
1. von der Anstalt vermietete	18894	2222	1163	425	129	24	69	41	23	34	27	10	2	23063
2. von der Anstalt verkaufte	102	138	110	75	21	10	14	14	7	22	4	8	1	526
Zusammen	18996	2360	1273	500	150	34	83	55	30	56	31	18	3	23589

Gegen 1911 mehr 1416.

Davon sind 22 681 trockene Gasmesser, darunter 28 Gasmesser mit Vorausbezahlung (Automaten) und 908 nasse Gasmesser, zusammen 23 589 Gasmesser. Leuchtzwecken allein dienten am Schlusse des Jahres 12 018 (im Vorjahre 11 775) Zähler, während die übrigen 11 571 (10 398) Zähler für die Abgabe von Gas zu anderen Zwecken im Gebrauch waren und zwar

10 902 (9774) Stück zum Kochen und Heizen,
51 (71) „ „ Betriebe von Kraftmaschinen und
618 (553) „ zu gewerblichen Zwecken.

Umgewechselt wurden 634 Gasmesser.

Auf der Gasmesserprüfstelle sind 1067 nasse und trockene Gasmesser verschiedener Größe geprüft worden, hiervon haben 851 richtig, 58 garnicht und 158 Stück falsch gezeigt.

Die Zahl der in Benutzung befindlichen Gasflammen, nach der Größe der zu Beleuchtungszwecken aufgestellten Gasmesser berechnet, beträgt 70 268 gegen 72 662 im Vorjahre, der durchschnittliche Jahresverbrauch einer Flamme berechnet sich hiernach auf 73,55 cbm, im Vorjahre auf 70,92 cbm.

Laboratorium.

Die Beschaffenheit des erzeugten Gases war gut und sehr gleichmäßig. Der obere Heizwert des Stadtgases stellt sich im Jahresdurchschnitt bei 0,4457 spez. Gew. auf 5446 Cal. (0^0 760 Br.), der Durchschnittsgehalt an CO_2 im Stadtgase betrug 2,08 % gegen 1,53 % im Vorjahre. Der Gehalt des Rohgases an Ammoniak wurde zu durchschnittlich 668,9 gr in 100 cbm ermittelt. Im gereinigten Gase waren Ammoniak und Schwefelwasserstoff nicht mehr enthalten. Der Gehalt an organischen Schwefelverbindungen war gering.

Die Abgase der Vertikalöfen waren von normaler Zusammensetzung und enthielten im Durchschnitt 18,9 % CO_2 gegen 17,5 % im Vorjahre.

Aus der Kühler- und Wascheranlage der Anstalt I wurden insgesamt 3 685 cbm Ammoniakwasser = 12,51 cbm für 100 t vergaster Kohle erzeugt. Der erzielte Höchstgehalt des verkauften Wassers betrug 3,8 ° Bé, der niedrigste 2,5 ° Bé. Im Jahresdurchschnitt hatte das verkaufte Ammoniakwasser einen Gehalt von 2,98 ° Bé.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde bei Inbetriebnahme der neuen Apparatenanlage auch mit der Naphtalinauswaschung aus dem Gase begonnen.

Für den Naphtalinwascherbetrieb gelangt Röpertöl zur Verwendung. In dem gebrauchten Öl war eine durchschnittliche Anreicherung von 23,8 Volumenprozenten festzustellen.

Von der frischen Gasreinigungsmasse (Raseneisenerz) wurde der Eisenhydroxydgehalt festgestellt. Die ausgebrauchte Masse wurde auf Schwefel, Stickstoff und Berliner Blau untersucht.

Die Kontrolle des Speisewasserenthärtungsapparates ergab, daß das Wasser von 26 bis 30 auf 3,5—4 deutsche Härtegrade enthärtet wurde.

Von den gelieferten Gaskohlen wurde etwa jeder 10. Wagen auf Wasser, Asche, Gas- und Koksausbeute untersucht. Neben diesen laufenden Kohleuntersuchungen wurden 15 Vergasungsversuche im Großbetriebe ausgeführt, deren Ergebnisse beim Einkauf der Gaskohlen für das neue Geschäftsjahr Berücksichtigung fanden.

Im Beleuchtungslaboratorium wurden die Glühkörper auf ihre Leuchtkraft und Haltbarkeit geprüft. Eine größere Zahl neuer Laternen und Brenner wurde auf Gasverbrauch, Lichtausbeute und Brauchbarkeit für unsern Betrieb geprüft. Besondere Sorgfalt wurde auf die Untersuchung der Preßgasbeleuchtung verwendet. Die Preßgaslampen verschiedener Firmen wurden des Nachts mit Hilfe des Straßenphotometers auf ihre Lichtstärke und Sparsamkeit geprüft, um für die demnächst zur Ausführung kommenden neuen Anlagen einwandfreie Unterlagen zu gewinnen.

Das Laboratorium hatte ferner eine größere Zahl von Wasseruntersuchungen für das Wasserwerk Beesen auszuführen.

Rechnungsergebnisse.

Wie durch die Gewinn- und Verlustrechnung und den Betriebsabschluß (Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben nach dem Haushaltsplan) nachgewiesen

ist, betrug der Gesamtgewinn	958 503,70	ℳ
Nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von	193 003,64	„
ergibt sich ein Reingewinn von	765 500,06	ℳ
gegen den des Vorjahres von	695 528,70	„
mehr	69 971,36	ℳ
	= 10,06	%

Das Anlagekapital, welches für die Erbauung der Gasanstalten und für die späteren Erweiterungen derselben bis zum Schlusse des vorigen Betriebsjahres erforder-

lich gewesen ist, beträgt	6 760 537,98	ℳ
Werden hierzu die in diesem Jahre aufgewendeten Ausgaben gerechnet mit	686 776,09	„
so betragen Ende März die gesamten Anlagekosten	7 447 314,07	ℳ
Nach Abrechnung der für die Abnutzung bisher zur Abschreibung gekommenen Beträge von zusammen	4 438 690,10	„
verbleibt ein Buchwert der Gasanstalten von	3 008 623,97	ℳ

wovon 1 622 041,36 ℳ als schuldenfreies Eigentum zu betrachten sind. Das gesamte schuldenfreie Vermögen der Gasanstalten beträgt 2 320 326,07 ℳ.

Betriebsabschluß umstehend.

Betriebsabschluß.

Die nach Maßgabe des Haushaltsplanes der Gasanstalten für 1912 aufgestellte Jahresrechnung ergibt

Titel	Einnahme	Betrag ℳ	₰	Der Haushaltsplan setzt aus ℳ	₰	Mithin mehr ℳ	₰	Mithin weniger ℳ	₰
I.	Verwaltung	82 473	45	81 552	89	920	56	—	—
II.	Betriebsanlage	7 413	35	7 287	60	125	75	—	—
III.	Betrieb	56 732	16	1 276	20	55 455	96	—	—
IV.	Verwertung der Erzeugnisse . . .	2 039 202	85	1 941 500	—	97 702	85	—	—
V.	Gasmesser und Hauszuleitungen . .	241	18	200	—	41	18	—	—
VI.	Lager und Werkstatt	122 416	76	150 000	—	—	—	27 583	24
VII.	Öffentliche Beleuchtung	97 524	81	95 845	—	1 679	81	—	—
VIII.	Pferde und Wagen	5 136	91	4 000	—	1 136	91	—	—
IX.	Kapital- und Schuldenverwaltung .	3 481	36	2 500	—	981	36	—	—
X.	Insgemein	1 330	96	258	31	1 072	65	—	—
	Zusammen	2 415 953	79	2 284 420	—	159 117	03	27 583	24
						131 533	79		
	Hiervon ab die Ausgabe	2 415 953	79						
		hebt sich							

Titel	Ausgabe	Betrag ℳ	₰	Der Haushaltsplan setzt aus ℳ	₰	Mithin mehr ℳ	₰	Mithin weniger ℳ	₰
I.	Verwaltung	203 017	66	202 544	04	473	62	—	—
II.	Betriebsanlage	74 095	97	63 509	25	10 586	72	—	—
III.	Betrieb	860 506	69	846 800	—	13 706	69	—	—
IV.	Verwertung und Erzeugnisse . . .	50 992	25	53 630	—	—	—	2 637	75
V.	Gasmesser und Anschlußleitungen .	37 208	02	43 500	—	—	—	6 291	98
VI.	Lager und Werkstatt	110 110	90	146 000	—	—	—	35 889	10
VII.	Oeffentliche Beleuchtung.	90 834	39	93 803	40	—	—	2 969	01
VIII.	Pferde und Wagen	3 671	69	3 150	—	521	69	—	—
IX.	Kapital- und Schuldenverwaltung .	102 143	81	112 432	32	—	—	10 288	51
X.	Insgemein	26 654	15	37 116	—	—	—	10 461	85
XI.	Verwendung der Abschreibungen . .	90 668	62	120 552	45	—	—	29 883	83
XII.	Ueberschuß	765 500	06	561 382	54	204 117	52	—	—
	Zusammen	2 415 404	21	2 284 420	—	229 406	24	98 422	03
						130 984	21		
	Hierzu die bei den Resten der Etatsverwaltung in Abgang gestellten Schuldreste	549	58						
		2 415 953	79						

Vermögensaufstellung.

Soll

Blatt		ℳ	₰
122	Grundstücke	497 428	56
107	Hochbauten	845 001	77
112	Apparate	447 322	80
124	Rohrnetz	457 131	95
130	Preßgasstraßenbeleuchtung	17 064	94
84	Hauszuleitungen	5 809	67
114	Betriebsgeräte	8 909	34
91	Amtszimmereinrichtung	10 692	99
102	Beleuchtungsgeräte	4	78
105	Gasmesser	116 186	91
22	Festbeleuchtungskörper	1	—
108	Spiritus- und Petroleum-Beleuchtung	2 967	66
95	Pferd und Wagen	963	98
114	Betriebsgeräteunterhaltung	1 004	55
108	Unterhaltung der Spiritus-Beleuchtung pp.	208	72
103	Betriebsunkosten	327	36
106	Gas	3 050	—
99	Koks	857	40
126	Teer	2 401	44
119	Gaswasser	792	69
121	Graphit	300	—
117	Gasleitungseinrichtungen	57 410	98
94	Ofenunterhaltung	1 215	77
86	Rohrnetzunterhaltung	75	—
92	Gaskohlen	107 096	—
93	Kasse (278 091,77 ℳ b. d. Stadthauptkasse belegt)	344 226	88
58	Wertpapiere	86 905	—
97	Verpfändete Wertpapiere	56 805	43
104/98	Schuldner	95 086	49
129	Baukonto G (Erweiterung der Gasanstalt I)	599 137	62
		3 766 387	68

Haben

Blatt		ℳ	₰
34	Hauptvermögen	1 983 997	25
123	Reservefonds	336 328	82
4	Stadt Halle a. S., Anleihe von 1897	66 562	50
5	„ Anleihe „ 1900	22 551	—
6	„ „ „ 1903	75 000	—
7	„ „ „ 1904/6	227 312	59
68	„ „ „ 1907	25 240	55
79	„ „ „ 1908	75 000	—
128	„ „ „ 1912	618 645	04
8	Städtische Sparkasse, Anleihe von 1907/10	276 270	93
111	Kautionen	59 479	—
		3 766 387	68

Gewinn- und Verlustrechnung.

Bl.	Soll.	M	Pf	Bl.	Haben.	M	Pf
101	Allgemeine Unkosten	124 609	86	115	Beleuchtungsunkosten .	2 190	42
91	Amtszimmereinrichtung	179	64	116	Gas	1 464 270	29
81	Apparateunterhaltung	11 175	57	117	Gasleitungseinrichtungen	8 170	57
113	Betriebsarbeiterlohn	76 490	23				
114	Betriebsgeräte	8 729	73	106	Gasmessermiete . . .	32 277	30
103	Betriebsunkosten	21 671	56	119	Gaswasser	35 365	19
23	Feuerungsaufwand	66 940	44	99	Koks	401 413	93
92	Gaskohlen	630 015	32	95	Pferd und Wagen . .	1 465	22
118	Gasmesserunterhaltung	1 312	16	72	Schlacken	399	10
83	Grundstücks- u. Gebäudeunterhaltung	12 216	87	126	Teer	52 825	63
94	Ofenunterhaltung	19 871	09	109	Verschied. Einnahmen	4 091	55
44	Reinigungsmasse	1 655	99	120	Gebrauchte Reinigungsmasse	1 618	22
86	Rohrnetzunterhaltung	27 209	89				
125	Ruhegehälter und Unterstützungen .	8 385	79	121	Graphit	300	48
55	Verzinsung der Anleihen	38 096	80	59	Zinsen	3 486	96
31	Schuldner, niedergeschlagene Reste aus Vorjahren	810	22				
	Abschreibungen. (vom Anlagewert)						
122	Grundstücke (Einfriedigung, Kanalisation, Gleise usw. . . . 2 % 4569,08 M						
107	Hochbauten . . . . 2 „ 29778,48 „						
112	Apparate . . . . . 5 „ 65719,51 „						
124	Rohrnetz . . . . . 5 „ 54616,14 „						
130	Preßgasstraßenbeleuchtung . . . 10 „ 1896,11 „						
84	Hauszuleitungen . . 25 „ 2362,43 „						
114	Betriebsgeräte . . . 10 „ 1329,86 „						
91	Amtszimmereinrichtung 5 „ 1004,78 „						
105	Gasmesser . . . . . 10 „ 16490,92 „						
95	Pferd und Wagen . . 10 „ 152,— „						
129	Baukonto G (Erweiterung Gasanstalt I) 15084,33 „	193 003	64				
127	Reingewinn an die Stadthauptkasse abgeführt . .	765 500	06				
		2 007 874	86			2 007 874	86

2. Die Wasserwerke.

Allgemeines.

Das abgelaufene, fünfundvierzigste Betriebsjahr ist in wirtschaftlicher Hinsicht wieder sehr günstig verlaufen. Der Rohgewinn beläuft sich auf . 447 205,61 *M*
Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von . . . . 210 810,60 „
ergibt sich ein Reingewinn von . . . . 236 395,01 *M*,
welcher den des Vorjahres noch um 3 198,91 *M* übersteigt.

Der Wasserverbrauch im gesamten Versorgungsgebiete betrug 4 854 058 cbm gegen 4 759 257 cbm im Vorjahre, mithin mehr 94 801 cbm = 1,99 %. Es sind jedoch gegen das Vorjahr 91 598 cbm = 1,51 % weniger gefördert worden, da der Verlust um 186 399 cbm = 3,12 % der Gesamtförderung zurückgegangen ist.

Die im vergangenen Jahre infolge der anhaltenden Trockenheit erheblich gesunkenen Grundwasserstände haben wieder die gewöhnliche Höhe erreicht, sodaß Einschränkungen in der Wasserabgabe für öffentliche Zwecke nicht notwendig waren.

Erweiterungen.

Mit Beginn des Berichtsjahres ist die Heberleitung IV ausgeführt, die im wesentlichen das Gebiet der alten Sickergalerien entwässern soll, sich aber auch bis in die Nähe des Zusammenflusses von Saale und Elster erstreckt. An diese Leitung sind 68 Rohrbrunnen von 200 mm l. W. der Filterkörbe angeschlossen; 48 dieser Brunnen sind mit gewöhnlichen Schlitzlochfiltern versehen, 20 Brunnen mit sogen. Gardefiltern und zwar an all den Stellen, wo eine für die Normalfilter zu geringe Mächtigkeit der Kiesschicht gefunden wurde. Die Heberleitung hat 4 verschiedene Flügel, deren erster am 2. August, die übrigen nach und nach im Anschluß daran in Betrieb genommen wurden.

Die Böschungen des begehbaren Verbindungskanals zwischen Sammelbrunnen I und II wurden zum Schutz gegen Hochwasser abgepflastert.

Im Juli wurde mit den Erdarbeiten für den Bau des Schnellfiltergebäudes begonnen, das Mitte Januar fertiggestellt war. Es ist in Ziegelrohbau mit Pappkieseldach ausgeführt. Die Montage der Schnellfilteranlage selbst war mit Ablauf des Berichtsjahres noch nicht beendet

Um die Leistungsfähigkeit des Rieselers, welcher in Zukunft nicht nur das durch die Langsamfilter gehende, sondern auch das für die Schnellfilter bestimmte Wasser belüften soll, zu erhöhen, erhielt jede Rieselerkammer an der Rückfront eine verschließbare Öffnung, die mit herausnehmbaren Eisenbeton-Jalousien versehen wurde. Ferner erhielt auch die Vorderfront einige Jalousie-Öffnungen, und das Dach wurde mit Patentlüftern ausgestattet.

Die einzelnen Kessel der Dampfkesselanlage erhielten moderne Abschlämmventile.

An Stelle der alten Bogenlampen sowie der Kohlenfadenglühlampen wurden durchweg Metallfadenlampen aufgehängt, wodurch neben einer günstigeren Lichtverteilung eine nicht unerhebliche Ersparnis an Stromverbrauch erzielt wurde.

Das Enteignungsverfahren betr. die zum Bau und zum Schutze der Heberleitungen I und II erforderlichen Grundstücke ist im Berichtsjahre soweit gefördert, daß die Entscheidung über den Antrag auf endgültige Planfeststellung demnächst zu erwarten ist.

Die Vertiefung der 12 Hausbrunnen in Planena, welche dem vorjährigen Berichte gemäß auf Kosten der Stadt Halle vorzunehmen war, ist im Berichtsjahre zur Ausführung gekommen.

Rohr=

Hauptrohr=

Die im Laufe des Betriebsjahres vorgenommenen Erweiter=

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Straße	Muffenrohre mm					
		80	100	125	150	175	200
1	Ankerstraße	—	364,40	—	—	—	—
2	Bäckerstraße	—	124,—	—	—	—	—
3	Bismarckstr., von der Ring= bis Kronprinzenstraße	—	164,80	140,38	—	—	—
4	Kl. Brauhausstraße, von der Gr. Brauhaus= bis Sternstraße	—	112,—	—	—	—	—
5	Burgstraße. Rohrverbindung	—	3,70	—	—	—	—
6	Feldstraße, von der Kronprinzen= bis Bismarckstraße	—	248,73	—	—	—	—
7	Flutgasse	—	52,50	—	—	—	—
8	Gommergasse, von der Mittelwache bis zum Grundstück von Graeb & Söhne	1,35	—	—	—	—	131,20
9	Grasweg	—	63,—	—	—	—	—
10	Gutenbergstraße, von der Merseburger bis Lützener Straße	—	208,—	—	216,—	—	—
11	Hohe Weg	—	187,80	—	153,—	—	—
12	Holzplatz, am Elektrizitätswerk	—	79,60	—	44,—	—	—
13	Jentzschstraße	—	296,—	—	—	—	—
14	An der Johanneskirche, von der Süd= bis Liebenauer Straße	—	227,50	18,50	259,70	—	—
15	Desgl. südlich der Kirche	—	—	—	37,50	—	—
16	Kl. Klausstraße, von der Gr. Klaus= bis Nikolaistraße	—	77,—	102,85	—	—	—
17	Ladenbergstraße, vom Schleeschen Grundstück bis Turmstraße	—	127,90	—	—	—	—
18	Landrain, von der Dessauer Straße bis zum Eingang des neuen Friedhofes	—	—	—	197,—	—	—
19	Kl. Märkerstraße, von der Gr. Märker= bis Kl. Brauhausstraße	—	168,—	—	—	—	—
20	Martinsberg, von der Gr. Steinstraße bis zum Grundstück Nr. 6	—	—	—	91,30	—	—
21	Neuwerk, vom Mühlweg bis zum Stecknerschen Grundstück	—	87,—	163,22	23,70	—	—
22	Nordstraße	—	—	—	—	—	—
23	Peißnitzweg, vom Kirchtor bis zur Steinmühlenbrücke	6,—	—	—	138,50	—	—
24	Alte Promenade, von der Geist= bis Martastraße	—	47,35	91,—	6,—	—	450,40
25	Schulstraße, von der Alten Promenade bis Barfüßerstraße	—	119,—	—	—	—	—
26	Gr. Steinstraße, von der Margaretenstraße bis zum Walhalla=theater	—	21,—	—	208,25	—	—
27	Thomasiusstraße, von der Posadowsky= bis Turmstraße	—	47,—	—	—	—	—
28	An der Universität	—	231,—	—	—	—	—
29	I. Vereinsstraße	—	49,—	—	—	—	—
30	II. Vereinsstraße	—	67,50	—	—	—	—
31	Weinbergweg	5,80	—	—	126,90	—	—
32	Wilhelmstraße, vom Harz bis zur Sophienstraße	—	272,25	232,—	—	—	—
33	Ammendorf, Feldweg von der Eisenbahnstraße bis zum Lehmannschen Grundstück	—	388,50	—	—	—	—
34	Ammendorf, Straße hinter dem Schützenhaus, von der Hallischen Straße bis zum Jähnigschen Grundstück	—	—	—	54,10	—	—
	Zusammen	13,15	3834,53	747,95	1 555,95	—	581,60
	In verschiedenen Straßen totgelegt, bezw. herausgenommen	1578,—	1298,—	315,—	371,—	—	—
	Abgang	1564,85	—	—	—	—	—
	Erweiterungen 1912		2536,53	432,95	1 184,95	—	581,60

3 171,18 m

netz.

leitungen.

ungen und Veränderungen des Rohrnetzes erstrecken sich auf

Muffenrohre mm			Schieber mm											Über-	Unter-
225	250	300	50	65	80	100	125	150	175	200	225	250	300	flurhydranten	
—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	3	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	2	50	7	17	—	4	—	—	—	—	79
—	—	—	1	—	6	22	3	2	—	—	—	—	—	2	34
—	—	—	1	—	4	22	3	2	—	--	—	—	—	2	34
—	—	—	—	—	—	28	4	15	—	4	—	—	—	—	45
			46 Stück											43 Stück	

Für diese Erweiterungen und Veränderungen sind 65 416,65 ℳ aufgewendet worden, worauf von Unternehmern usw. 3 427,80 ℳ erstattet worden.

Die Länge des gesamten Rohrnetzes betrug am 31. März 1913

50 mm Rohrdurchmesser	873,91 m
80 " "	31 952,36 "
100 " "	94 882,94 "
125 " "	16 115,57 "
150 " "	37 210,15 "
175 " "	681,36 "
200 " "	14 784,12 "
225 " "	1 944,79 "
250 " "	5 891,62 "
300 " "	6 606,79 "
350 " "	1 059,12 "
400 " "	8 907,37 "
450 " "	4 504,80 "
500 " "	30,70 "
600 " "	5 369,03 "
zusammen	230 814,63 m
	= 230,815 km.

Der Inhalt des Rohrnetzes beträgt 6 546,596 cbm, der mittlere Rohrdurchmesser 190,1 mm. Im Rohrnetz eingebaut sind 1937 Absperrschieber, 186 Überflur- und 1 603 Unterflurhydranten. Die Zahl der am Schlusse des Jahres an das Rohrnetz angeschlossenen Grundstücke betrug

in Halle	7 558	mit	7 964	Anschlußleitungen	und	8 305	Wassermessern
" Ammendorf	275	"	2 275	"	"	292	"
" Radewell	184	"	190	"	"	193	"
" Beesen	122	"	125	"	"	131	"
" Mötzlich	34	"	34	"	"	35	"
" Osendorf	112	"	112	"	"	2	"
" Lettin	14	"	17	"	"	18	"

Im Stadtgebiet sind 99,76 % der bebauten Grundstücke an die Wasserleitung angeschlossen.

An öffentlichen Einrichtungen waren vorhanden 26 Auslaufständer, 1 Überflurhydrant kombiniert mit Auslaufständer, 3 Laufbrunnen, 7 Springbrunnen, 25 Bedürfnisanstalten, 1 Rinnsteinspüler, 184 Gartenhydranten zum Bewässern der Anlagen, 251 Kanalspülvorrichtungen, 4 Schneeschmelzschächte, 1 Füllgrube für Kanalspülzwecke, 1 Anschluß zu einer Kanalheberleitung.

An privaten Einrichtungen wurden gezählt

Ort	Springbrunnen	Wasserklosetts	Pissoire	Badeeinrichtungen	Wasserstrahlapparate
Halle	86	24625	3735	9166	—
Ammendorf	2	470	27	109	1
Radewell	—	14	1	7	—
Beesen	—	19	6	6	—
zusammen	88	25128	3769	9288	1

Betrieb.

Im Jahre 1912 wurden				Im Jahre 1911 wurden			
m. Maschine	in Stunden	bei Umdrehungen	cbm Wasser gefördert	m. Maschine	in Stunden	bei Umdrehungen	cbm Wasser gefördert
Pumpwerk I							
I	5 013 1/2	16 306 311	2 364 416	I	5 887	19 178 910	2 780 939
II	3 676	12 221 268	1 772 089	II	2 608 1/2	8 635 067	1 252 080
III	1 004 1/4	1 139 401	501 341	III	1 651	1 857 642	817 362
IV	1 889	6 634 935	909 180	IV	1 479	5 168 816	708 133
zus.	11 582 3/4	36 301 915	5 547 026	zus.	11 625 1/2	34 840 435	5 558 514
Pumpwerk II							
I	2 149	4 603 244	207 141	I	2 642 1/2	5 574 270	250 840
II	2 365 1/2	5 019 875	225 902	II	2 742	5 829 006	262 313
zus.	4 514 1/2	9 623 119	433 043	zus.	5 384 1/2	11 403 276	513 153
Pumpwerk I und II							
zus.	16 097 1/4	45 925 034	5 980 069	zus.	17 010	46 243 711	6 071 667

Von der Gesamtförderung entfallen auf

Pumpwerk I 92,76 %, gegen 91,55 % im Vorjahre
" II 7,24 " " 8,45 " " "

Die Wasserförderung verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt

Monat	Pumpwerk I			Pumpwerk II			Pumpwerk I und II zusammen		
	Abgabe	Gegen das Vorjahr		Abgabe	Gegen das Vorjahr		Abgabe	Gegen das Vorjahr	
	cbm	cbm	%	cbm	cbm	%	cbm	cbm	%
April 1912	449 055	+ 24 921	+ 5,88	45 519	+ 8 348	+ 22,46	494 574	+ 33 269	+ 7,21
Mai "	488 772	— 4 117	— 0,84	41 724	— 4 420	— 9,58	530 496	— 8 537	— 1,58
Juni "	475 549	— 27 424	— 5,45	40 014	— 8 618	— 17,72	515 563	— 36 042	— 6,53
Juli "	558 424	+ 24 663	+ 4,62	52 781	+ 429	+ 0,82	611 205	+ 25 092	+ 4,28
August "	481 939	— 20 801	— 4,14	35 452	— 13 769	— 27,97	517 391	— 34 570	— 6,26
September "	450 624	— 19 486	— 4,14	32 044	— 11 643	— 26,65	482 668	— 31 129	— 6,06
Oktober "	464 811	+ 10 226	+ 2,25	34 141	— 5 007	— 12,79	498 952	+ 5 219	+ 1,06
November "	443 358	+ 4 752	+ 1,08	32 056	— 7 280	— 18,51	475 414	— 2 528	— 0,53
Dezember "	450 147	+ 21 284	+ 4,96	31 227	— 5 700	— 15,44	481 374	+ 15 584	+ 3,35
Januar 1913	448 986	— 12 167	— 2,64	30 125	— 5 927	— 16,44	479 111	— 18 094	— 3,64
Februar "	399 018	— 15 961	— 3,85	27 468	— 10 881	— 28,37	426 486	— 26 842	— 5,92
März "	436 343	+ 2 622	+ 0,60	30 492	— 15 642	— 33,91	466 835	— 13 020	— 2,71
zusammen	5 547 026	— 11 488	— 0,21	433 043	— 80 110	— 15,61	5 980 096	— 91 598	— 1,51

Nachweisung über die im Berichtsjahre und in den Vorjahren abgegebenen Wassermengen.

Jahr	Nach Wassermesser cbm	%	Ohne Wassermesser cbm	%	Ohne Nachweis der Verwendungszwecke und Verluste cbm	%	Zusammen cbm	%
1895	2 701 837	77,4	104 828	2,8	690 561	19,8	3 497 226	100
1900	3 301 793	74,0	90 601	2,0	1 071 456	24,0	4 463 850	100
1905	3 720 663	76,3	115 591	2,4	1 038 280	21,3	4 874 534	100
1906	3 879 501	75,1	119 250	2,3	1 168 960	22,6	5 167 711	100
1907	3 967 985	74,0	109 221	2,0	1 282 471	24,0	5 359 677	100
1908	4 005 952	75,8	99 632	1,9	1 177 809	22,3	5 283 393	100
1909	4 001 736	76,4	107 798	2,0	1 131 862	21,6	5 241 396	100
1910	4 072 416	75,7	88 408	1,6	1 218 103	22,7	5 378 927	100
1911	4 665 333	76,8	93 924	1,6	1 312 410	21,6	6 071 667	100
1912	4 738 377	79,3	115 681	1,9	1 126 011	18,8	5 980 069	100
Gegen d. Vorjahr	+ 73 044		+ 21 757		— 186 399		— 91 598	
gleich	+ 1,6%		+ 23,2%		— 14,2%		— 1,5%	

Zusammenstellung der wichtigsten Betriebsergebnisse.

Bezeichnung	1912 Pumpwerk I	1912 Pumpwerk II	1912 Beide Pumpwerke zusammen	1911 Beide Pumpwerke zusammen	1912 mehr (+) oder weniger (—) als 1911
Stärkste Monatsförderung . . . cbm	(Juli) 558 424,—	(Juli) 52 781,—	611 205,—	586 113,—	+25092,—
Niedrigste Monatsförderung . . . cbm	(Februar) 339 018,—	(Februar) 27 468,—	366 486,—	451 031,—	—84545,—
Stärkste Tagesförderung . . . cbm	(16. Juli) 21 572,—	(13. Juli) 2 259,—	23 831,—	24 309,—	— 478,—
Niedrigste Tagesförderung . . . cbm	(7. April) 8 728,—	(1. Januar) 892,—	9 620,—	9 813,—	— 193,—
Durchschnittliche Tagesförderung cbm	15 197,—	1 186,—	16 383,—	16 589,—	— 206,—
Förderung für Tag und Kopf der mittleren Bevölkerung					
a) durchschnittlich . cbm	—	—	82,20	83,79	— 1,59
b) stärkste . . . cbm	—	—	119,56	122,79	— 3,23
Braunkohlenverbrauch . . . hl	143 699,—	12 991,—	156 690,—	155 592,—	+ 1098,—
Braunkohlenpreis für 1 hl . . . ₰	31,—	25,50	30,54	29,53	+ 1,01
Braunkohlenverbrauch für 100 cbm Förderung . . in hl	2,59	3,—	2,62	2,56	+ 0,06
Förderung . . . in kg	191,66	213,—	193,24	188,89	+ 4,35
Förderung für 1 hl Kohlenverbrauch . cbm	38,60	33,33	38,16	39,02	— 0,86
Förderungskosten. . ℳ	73 136,80	9 875,72	83 012,52	78 672,17	+ 4340,35
Förderung für cbm ₰	1,32	2,28	1,39	1,30	+ 0,09

Abgabe der geförderten Wassermenge.

Empfänger		Abgabe cbm	% der Gesamtabgabe	Zu- bezw. Abnahme gegen das Vorjahr cbm	%
Mit Wassermesser:					
An private und öffentliche Grundstücke		4 447 085	74,36	+ 52 567	+ 1,20
für öffentliche Zwecke					
Spülen der städtischen Kanäle	7 038 cbm				
Straßenreinigung . .	1 326 „				
Bewässern d. Anlagen	9 170 „				
Springbrunnen . .	24 769 „				
Bedürfnisanstalten .	4 366 „				
Auslaufständer, Laufbrunnen	7 713 „				
Pflastersteinwässerungen	6 927 cbm	61 309	1,03	— 3 901	— 5,98
an die Landgemeinden					
Ammendorf . . .	107 682 cbm				
Radewell	82 930 „				
Beesen	23 813 „				
Mötzlich	2 402 „				
Osendorf	6 782 „				
Lettin	6 374 „	229 983	3,85	+ 24 378	+ 11,86
zusammen		4 738 377	79,24	+ 73 044	+ 1,57
Ohne Wassermesser:					
Nach Pauschalsatz		75	—	—	—
für öffentliche Zwecke					
Straßenbesprengung u. Straßenreinigung .	47 972 cbm				
Kanalspülung . . .	9 229 „				
Auslaufständer . .	1 400 „				
Feuerlöschzwecke . .	1 873 „	60 474	1,01	+ 15 137	+ 33,39
Selbstverbrauch		55 132	0,92	+ 6 620	+ 11,58
ohne Nachweis resp. Verlust		1 126 011	18,83	— 186 399	— 14,20
zusammen		5 980 069	100,—	— 91 598	— 1,51

Die Beschaffenheit des Wassers, festgestellt durch das städtische Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.

Pumpwerk I.

Wie im Vorjahre gelangte auch im Berichtsjahre das von Beesen gelieferte Wasser monatlich zweimal zur eingehenden physikalischen, chemischen und mikroskopischen Untersuchung. Einzelne wichtige Bestandteile wie Eisen und Mangan, wurden häufiger, der Chlorgehalt und die äußere Beschaffenheit täglich ermittelt. Hierbei ergab sich folgendes.

Das Wasser war stets geruchlos und von erfrischendem Geschmack. Die Temperatur war zwar einigen Schwankungen unterworfen, jedoch genügte sie immer den an ein gutes Trinkwasser zu stellenden Anforderungen. Das Aussehen (Klarheit) des Wassers wurde zeitweise durch einen etwas erhöhten Eisengehalt (als Folge der unzulänglichen Filteranlage) beeinträchtigt. Zu Bedenken gaben diese Erscheinungen jedoch keinen Anlaß, da die beobachteten Trübungen sehr gering waren und nur selten auftraten. In Zukunft dürften selbst solche vorübergehenden Trübungen ausgeschlossen sein, da die kürzlich in Betrieb genommene neue Schnellfilteranlage in Verbindung mit der bis-

herigen Filteranlage — von plötzlichen Rohrbrüchen abgesehen — selbst bei starkem Wasserverbrauch ein völlig klares, nahezu eisenfreies und — das kann noch hinzugefügt werden — auch manganfreies Wasser gewährleistet.

Ähnlich günstige Ergebnisse lieferte die Prüfung des Wassers auf organische Verunreinigungen; diese konnten trotz sorgfältigster Untersuchung niemals nachgewiesen werden. Die Oxydierbarkeit übertraf nie die üblichen Grenzen, Salpetersäure war immer nur in Spuren und intermediäre Zersetzungsprodukte stickstoffhaltiger organischer Substanz überhaupt nicht vorhanden.

Die Härte und der Gehalt an Chloriden zeigten gegenüber dem außerordentlich trockenen Sommer 1911 zwar eine geringe Abnahme, lagen aber immer noch wesentlich höher als die in den früheren Jahren gefundenen Werte. Der Gehalt an Sulfaten ließ sogar eine Zunahme gegen das Vorjahr erkennen. Diese Tatsachen, die unter Umständen die Güte des Wassers, besonders zu mancherlei wirtschaftlichen und technischen Zwecken beeinträchtigen können, sind sehr beachtenswert. Die bereits früher begonnenen Untersuchungen über die Ursache dieser Salzanreicherung des Leitungswassers werden daher auch regelmäßig fortgeführt. Besondere Aufmerksamkeit wird nach wie vor dem Einflusse des Saalewassers auf die Zusammensetzung des Leitungswassers gewidmet.

Erwähnt mag noch werden, daß in Übereinstimmung mit den Erfahrungen der früheren Jahre Blei niemals in dem Wasser nachgewiesen wurde. Auch dürfte nicht unwichtig sein, daß der Gehalt an Kohlensäure sich stets in mäßigen Grenzen bewegte, während das Wasser mit Sauerstoff fast immer vollständig gesättigt war.

Pumpwerk II.

Wie im Vorjahre wurde das Wasser monatlich einmal eingehend untersucht, der Chlorgehalt und die äußere Beschaffenheit dagegen wöchentlich zweimal ermittelt. Die Ergebnisse waren durchweg günstig. Farbe, Geruch, Klarheit und Temperatur waren stets einwandfrei. Mangan und Eisen, welche von Natur aus schon in dem Wasser fehlen, wurden niemals ermittelt. Eine Bleiaufnahme konnte ebenfalls nicht festgestellt werden, auch die Prüfung auf organische Verunreinigungen blieb erfolglos. Die Härte, der Sulfatgehalt und bis zu einem gewissen Grade auch der Chloridgehalt sind allerdings nach wie vor sehr hoch. An dieser Tatsache, die bei der Verwendung des Wassers zu wirtschaftlichen Zwecken sicherlich manche Nachteile mit sich bringt, ist jedoch nichts zu ändern, da der hohe Salzgehalt nachweislich lediglich auf die Zusammensetzung des Erdreichs, dem das Wasser entstammt, zurückzuführen ist, und da eine nachträgliche künstliche Enthärtung oder Entsalzung des Wassers praktisch nicht durchführbar ist.

Von den in Leitung stehenden Wassermessern sind
8415 Stück auf Kosten des Wasserwerks unentgeltlich aufgestellt,
104 „ Eigentum der Konsumenten,
457 „ Mietmesser.

Auf der Wassermesserprüfungsstelle sind 2074 Stück Wassermesser verschiedener Größe geprüft, gereinigt und instandgesetzt worden. Hiervon zeigten 1489 Wassermesser richtig, 241 falsch und 344 überhaupt nicht.

Der jährliche Wasserverbrauch der angeschlossenen Grundstücke und für öffentliche Zwecke sowie der Verbrauch für den Tag und Kopf der Bevölkerung ist in der Beilage 2 graphisch dargestellt worden (siehe Sonderbericht).

Enteisenungsanlage.

Die Rieselerkammern sind während des Jahres mehreremale abgelassen und gespült und die Rinnen und Kästen wiederholt gereinigt worden. Die Filterkammer Nr. 1 ist 83 mal, Nr. 2, 3 sind je 85 mal, Nr. 4, 5 je 86 mal und Nr. 6 ist 82 mal gereinigt worden. Außerdem sind die Kammern wiederholt ausgespült und mit gewaschenem Sande neu angefüllt worden. Der Filterkanal wurde zweimal gereinigt. Durch die Sandwäsche wurden mit 33 390 cbm Wasser 1669 cbm Filtersand gereinigt.

Wassermesser waren am 31. März 1913 im Betriebe in

Ort	System	13 mm	20 mm	25 mm	30 mm	40 mm	50 mm	65 mm	80 mm	100 mm	125 mm	150 mm	Zusammen Stück
Halle	S.	178	1524	1818	580	286	10	5	77	20	3	5	4506
	D.	348	1490	708	465	127	3	—	2	—	—	—	3143
	B.	13	586	54	2	—	1	—	—	—	—	—	656
	zus.	**539**	**3600**	**2580**	**1047**	**413**	**14**	**5**	**79**	**20**	**3**	**5**	**8305**
Ammendorf	S.	7	152	28	12	9	—	—	5	1	2	—	216
	D.	5	52	9	1	3	—	—	—	—	—	—	70
	B.	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
	zus.	**14**	**208**	**37**	**13**	**12**	—	—	**5**	**1**	**2**	—	**292**
Radewell .	S.	16	81	12	5	4	—	—	1	1	1	—	121
	D	18	40	3	1	—	—	—	—	—	—	—	62
	B.	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
	zus.	**35**	**130**	**15**	**6**	**4**	—	—	**1**	**1**	**1**	—	**193**
Beesen . . .	S.	13	33	17	3	5	—	—	3	—	—	—	74
	D.	13	36	3	1	2	—	—	—	—	—	—	55
	B.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	zus.	**26**	**71**	**20**	**4**	**7**	—	—	**3**	—	—	—	**131**
Mötzlich . .	S.	—	15	7	1	—	—	—	—	—	—	—	23
	D.	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
	B.	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
	zus.	—	**26**	**8**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	**35**
Lettin	S.	—	10	4	2	—	—	—		—	—	—	**16**
	D.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
	zus.	—	**12**	**4**	**2**	—	—	—		—	—	—	**18**
Osendorf .	S.	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	**2**
Zusammen		**614**	**4048**	**2664**	**1073**	**436**	**14**	**5**	**88**	**22**	**7**	**5**	**8976.**

Rechnungsergebnisse.

Für die nach Wassermesser und nach Schätzung abgegebenen 4 798 926 cbm Wasser wurden 770 226,47 ℳ eingenommen. Ein Kubikmeter Wasser ist demnach im Durchschnitt mit 16,05 ₰ bezahlt worden. Die uneinziehbaren Forderungen betragen 345,76 ℳ gegen 74,92 ℳ im Vorjahre. Die Gesamteinnahme nach der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 794 896,75 ℳ, demnach auf 1 cbm geförderten Wassers 13,29 ₰.

Wie durch die Gewinn- und Verlustrechnung und den Betriebsabschluß (Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben nach dem Haushaltsplan) nachgewiesen ist, beträgt der Gesamtgewinn . . . . 447 205,61 ℳ
hiervon ab die Abschreibungen . . . . 210 810,60 „
bleibt ein Reingewinn von . . . . 236 395,01 ℳ
gegen den des Vorjahres von . . . . 233 196,10 „
mehr 3 198,91 ℳ,
was auf die Mehreinnahme für Wasserverbrauch zurückzuführen ist.

Das Anlagekapital, das für die Erbauung der Pumpwerke und für die späteren Erweiterungen derselben bis zum Schlusse des vorigen Betriebsjahres erforderlich gewesen ist, beträgt . . . . . 7 212 255,10 ℳ
werden hierzu die in diesem Jahre aufgewendeten Ausgaben angerechnet mit 237 262,74 „
so betragen Ende März die gesamten Anlagekosten . . . . 7 449 517,84 ℳ
Nach Abrechnung der für die Abnutzung bisher zur Abschreibung gekommenen Beträge von zusammen . . . . 4 928 979,28 „
verbleibt ein Buchwert der Pumpwerke von . . . . 2 520 538,56 ℳ
von dem 278 787,93 ℳ als schuldenfreies Eigentum zu betrachten sind.

Das gesamte schuldenfreie Vermögen der Wasserwerke beträgt 795 600,02 ℳ.

Wasserstände und Temperaturbeobachtungen in

Jahr und Monat	Wasserstände im Hauptbrunnen des Pumpwerkes I höchste m	I niedr. m	II höchste m	II niedr. m	in der Elster höchste über N. N. m	in der Elster niedr. über N. N. m	Temperatur in der Elster höchste ° Celsius	in der Elster niedr. ° Celsius	in der Götzsche höchste ° Celsius	in der Götzsche niedr. ° Celsius
1912										
April	2,50	1,50	1,90	0,55	77,85	77,46	11,—	9,—	11,—	2,—
Mai	2,10	1,25	1,90	0,55	77,65	77,46	17,—	9,—	16,—	7,—
Juni	1,90	1,—	1,85	0,60	77,86	77,54	20,—	17,—	19,—	10,—
Juli	1,60	1,—	1,80	0,30	77,80	77,51	22,5	19,—	20,—	14,5
August	2,—	1,—	1,80	0,60	78,07	77,53	22,—	16,—	18,—	12,5
September	2,20	1,20	2,—	0,65	78,02	77,70	18,—	10,—	16,—	7,—
Oktober	2,10	1,50	2,05	0,65	77,95	77,68	13,—	5,—	12,—	3,5
November	4,10	1,90	2,35	0,60	79,18	77,68	9,—	5,—	8,—	3,—
Dezember	4,50	3,50	2,40	1,05	79,12	77,74	5,—	3,—	9,—	1,—
1913										
Januar	4,50	3,50	2,50	1,20	78,88	77,68	5,—	2,—	3,5	0
Februar	4,80	3,90	2,60	1,30	78,97	77,80	5,—	1,6	6,—	0
März	4,—	3,30	2,50	1,35	78,57	77,75	9,—	2,—	10,—	0
1912	4,80	1,—	2,60	0,30	79,18	77,46	22,5	1,6	20,—	0
1911	3,90	0,50	2,48	0,20	78,42	77,25	22,—	2,—	21,—	0

Betriebs=

Die nach Maßgabe des Haushaltsplanes der Wasser=

Titel	Einnahme	Betrag ℳ	Betrag ₰	Der Haushaltsplan setzt aus ℳ	₰	Mithin mehr ℳ	mehr ₰	weniger ℳ	weniger ₰
I	Pacht	8 725	83	8 547	98	177	85	—	—
II	Betriebsanlagen	3 167	68	2 347	57	820	11	—	—
III	Betrieb	568	35	560	—	8	35	—	—
IV	Verwertung des geförderten Wassers	773 791	26	678 202	40	95 588	86	—	—
V	Wassermesser	2 024	48	200	—	1 819	98	—	—
VI	Lager und Werkstatt	99 407	23	150 000	—	—	—	50 592	77
VII	Kapital= und Schuldenverwaltung	2 444	—	1 000	—	1 444	—	—	—
VIII	Insgemein	706	82	642	05	64	77	—	—
	Zusammen	890 835	65	841 500	—	99 923	92	50 592	77
						49 331	15		
	Hiervon ab die Ausgabe	890 835	65						
		hebt sich							

der Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913.

des Wassers im Hauptbrunnen des Pumpwerkes I höchste	I niedr.	II höchste	II niedr.	im Niederdruckbehälter Turmstraße höchste	niedr.	in den Hochdruckbehältern Roßplatz höchste	niedr.	Galgenberg höchste	niedr.	Temperatur der Luft höchste	niedrigste
° Celsius		° Celsius		° Celsius		° Celsius		° Cesius		° Celsius	
9,9	9,—	10,—	10,—	9,—	8,—	9,5	9,—	10,—	10,—	+ 10,—	— 1,—
9,5	9,—	10,—	10,—	10,—	8,—	10,5	9,5	10,—	10,—	+ 19,—	+ 3,—
10,2	9,5	10,—	10,—	12,—	10,—	11,5	10,5	10,—	10,—	+ 20,—	+ 10,—
10,5	10,5	10,5	10,—	12,—	12,—	13,—	11,5	12,—	10,—	+ 24,—	+ 15,—
11,—	10,5	10,5	10,5	12,—	12,—	13,—	12,—	12,—	10,5	+ 21,—	+ 10,—
12,—	11,6	10,5	10,—	12,—	12,—	12,—	10,5	11,—	10,—	+ 16,—	+ 5,—
12,—	11,8	10,5	10,—	12,—	12,—	10,5	10,5	10,—	10,—	+ 12,—	— 3,—
11,9	11,—	10,—	10,—	12,—	12,—	10,5	9,5	10,—	10,—	+ 7,—	— 2,—
11,—	10,2	10,—	10,—	12,—	10,—	10,—	9,—	10,—	10,—	+ 6,—	— 4,—
10,2	9,2	10,—	10,—	10,—	8,—	9,5	8,—	10,—	10,—	+ 3,—	— 9,—
9,1	9,—	10,—	10,—	8,—	7,—	8,—	7,5	10,—	10,—	+ 7,—	— 8,—
8,3	7,8	10,—	10,—	9,—	7,—	8,—	7,5	10,—	10,—	+ 12,—	— 6,—
12,—	7,8	10,5	10,—	12,—	7,—	13,—	7,5	12,—	10,—	+ 24,—	— 9,—
12,3	8,2	10,5	10,—	14,—	7,—	14,—	7,5	12,—	10,—	+ 26,—	— 17,—

abschluß.

werke für 1912 aufgestellte Jahresrechnung ergibt

Titel	Ausgabe	Betrag ℳ	₰	Der Haushaltsplan setzt aus ℳ	₰	Mithin mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
I	Verwaltung	104 286	75	105 807	99	—	—	1 521	24
II	Betriebsanlagen	47 259	87	55 000	—	—	—	7 740	13
III	Betrieb	98 428	49	91 500	—	6 928	49	—	—
IV	Verwertung des geförderten Wassers	306	96	600	—	—	—	293	04
V	Wassermesser	19 136	43	22 500	—	—	—	3 363	57
VI	Lager und Werkstatt	88 756	44	147 000	—	—	—	58 243	56
VII	Kapital- und Schuldenverwaltung .	224 966	19	234 006	58	—	—	9 040	39
VIII	Insgemein	7 985	60	10 086	91	—	—	2 101	31
IX	Verwendung der Abschreibungen .	63 091	47	82 298	52	—	—	19 207	05
X	Ueberschuß	236 395	01	92 700	—	143 695	01	—	—
	Zusammen	890 613	21	841 500	—	150 623	50	101 510	29
	Hierzu die bei den Resten der Etatsverwaltung in Abgang gestellten Schuldreste	222	44			49 113	21		
		890 835	65						

Soll — Gewinn- und Verlustrechnung. — **Haben.**

Bl.	Soll	vom Anlagewert		M	Pf
1	Allgemeine Unkosten			108 489	17
16	Betriebsgeräte			3 762	22
17	Betriebsunkosten			94 246	05
23	Gebäudeunterhaltung			1 864	38
31	Maschinenunterhaltung			5 482	77
35	Rohrnetzunterhaltung			37 851	50
40	Telegraphenunterhaltung			1 118	16
42	Verzinsung der Anleihen			86 267	27
48	Wassermesserunterhaltung			8 161	64
45	Wassergewinnungsanlageunterhaltung			102	22
21	Schuldner, Niederschlagungen			345	76
	Abschreibungen.				
25	Grund und Boden	1 %	1 487,39 M		
56	Acker und Wiesen	2 „	14 509,47 „		
26	Hochbauten	2 „	6 465,16 „		
22	Enteisenungsanlage	3 „	7 894,34 „		
30	Maschinen	5 „	22 426,59 „		
14	Behälter	2½ „	11 600,58 „		
33	Rohrnetz	5 „	111 519,60 „		
44	Wassergewinnungsanlage	4 „	13 948,01 „		
16	Betriebsgeräte	10 „	272,07 „		
2	Amtszimmereinrichtung	5 „	57,73 „		
39	Telegraphenanlage	5 „	923,75 „		
47	Wassermesser	10 „	3 197,59 „		
20	Baukonto W. V. Wassergew.-Anlage von 263 254,27 M Anl.-W.	4 „	10 530,19 „		
	Maschinen v. 7 691,73 M Anlagewert	5 „	384,59 „		
64	Baukonto Heberleitung IV bisherige Baukosten 139 839,05 M	4 „	5 593,56 „	210 810	60
	Der Reingewinn beträgt		236 395,01 M		
	Davon sind abgeführt				
36	An den Reservefonds 15 % des Reingewinnes		35 459,25 „	35 459	25
15	An die Stadthauptkasse		200 935,76 „	200 935	76
			236 395,01 M		
				794 896	75

Bl.	Haben	M	Pf
32	Pächte	9 307	83
43	Wasser	770 226	47
49	Wassermessermiete	3 381	15
61	Wasserleitungseinrichtungen	6 974	43
51	Zinsen	4 788	84
41	Verschiedene Einnahmen	218	03
		794 896	75

Soll. | Vermögensaufstellung. | Haben.

Soll.

Bl.		ℳ	₰
25	Grund und Boden	139 835	88
56	Acker und Wiesen	532 026	33
26	Hochbauten	176 714	15
22	Enteisenungsanlage	111 424	88
30	Maschinen	91 196	41
14	Behälter	220 410	92
33	Rohrnetz	731 758	19
44	Wassergewinnungsanlage	102 285	41
16	Betriebsgeräte	1 739	28
2	Amtszimmereinrichtung	230	95
39	Telegraphen- usw. Anlage	5 174	33
47	Wassermesser	23 444	84
23	Gebäudeunterhaltung	255	13
31	Maschinenunterhaltung	1 020	27
35	Rohrnetzunterhaltung	75	—
45	Wassergewinnungsanlage-unterhaltung	150	—
40	Telegraphenanlageunterhaltung	50	—
17	Betriebsunkosten	1 908	09
48	Wassermesserunterhaltung	4 942	72
61	Wasserleitungseinrichtungen	36 600	29
50	Wertpapiere	89 195	20
28	Kasse (304 429,62 ℳ bei der Stadthauptkasse belegt)	376 752	08
21	Schuldner	5 864	21
20	Baukonto Wasserwerk Beesen	231 156	84
64	" Heberleitung IV P. I	134 245	49
59	" Pumpwerk I	3 672	41
65	" Schnellfilteranlage P. I	15 222	25
		3 037 351	52

Haben.

Bl.		ℳ	₰
27	Hauptvermögen, Buchwert des schuldenfreien Eigentums am 31. März 1913	401 975	20
36	Reservefonds	393 624	82
3—8	Stadt Halle, Anleihen aus den Jahren 1867/76, 1893, 1897, 1898, 1899, 1905/06 für Pumpwerk I	1 106 918	45
10-13	Stadt Halle Anleihen aus den Jahren 1894/95 und 1898 für Pumpwerk II	466 941	76
52	Stadt Halle, Anleihe von 1909/12	271 000	—
62	Sparkasse der Stadt Halle, Anleihe von 1912	139 241	22
9	Stadt Halle Anleihe von 1912	15 000	—
66	Sparkasse der Stadt Halle, Anleihe von 1905/10	242 650	10
		3 037 351	55

2. Das städtische Elektrizitätswerk.

Verwaltung.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums traten im Laufe des Berichtsjahres folgende Veränderungen ein:

Baumeister Giese schied am 1. 1. 1913 aus; hierfür wurde Rentier Riediger neugewählt.

Das Kuratorium setzte sich zusammen aus:

Stadtrat Grote, Vorsitzender; Stadtrat Gygas, stellvertretender Vorsitzender; Elektrizitätswerksdirektor, Diplomingenieur Jung bis 28. 2. 1913; den Stadtverordneten Kaufmann Probst, Baumeister Giese bis 31. 12. 1912, Fabrikbesitzer Rabe, Bergrat Schrader, Rechnungsrat Springer Berg- und Hüttendirektor a. D. Reuß, Rentier Riediger vom 1. 1. 1913 ab.

Von dem Kuratorium wurden in 18 Sitzungen 122 Sachen erledigt.

In der Verwaltung trat eine Veränderung ein, indem Direktor Jung, der Erbauer und Leiter des Werkes, seine Stelle zum 28. Februar 1913 kündigte. Zu seinem Nachfolger wurde Diplom-Ingenieur Paulsen aus Mannheim gewählt, der sein Amt aber erst am 1. Juni 1913 angetreten hat.

Nach Ausweis des Geschäftstagebuchs waren vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 insgesamt 10451 Sachen von der Verwaltung zu bearbeiten.

Der Umsatz der Kasse (einschl. Straßenbahn) betrug 10747732,84 ℳ bei 10044 Tagebuchnummern.

Zum Betriebe des Werkes im Berichtsjahre waren insgesamt 121 Personen erforderlich. Außer dem Direktor setzte sich das Personal wie folgt zusammen

Büro und Kasse:

1 Obersekretär und Rendant, 1 Sekretär, 6 Assistenten, 1 Erheber, 1 Bürogehilfe, 3 Schreibgehilfinnen, 1 Hilfsbote.

Technische Abteilung:

1 Betriebsingenieur, 3 Betriebsassistenten, 6 Techniker, 1 Kabelnetzaufseher.

Werk:

4 Maschinenmeister, 25 Maschinisten bezw. Reparaturschlosser, 1 Maurer, 7 Heizer, 2 Akkumulatorenwärter, 23 Arbeiter bezw. Putzer, 2 Reinmachefrauen.

Verkehrsabteilung:

2 Zählerkontrolleure, 7 Uhrmacher, 2 Mechaniker, 5 Hilfsmonteure.

Kabelnetzabteilung:

1 Kabelmeister, 1 Beleuchtungsmeister, 3 Monteure, 1 Hilfsmonteur, 10 Lampenwärter.

An Krankenkassenbeiträgen sind insgesamt 6697,67 ℳ entrichtet worden, wovon auf die Verwaltung 2233,21 ℳ entfallen.

An die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik sind 1933,66 ℳ und für Invaliditäts- und Altersversicherung 1257,04 ℳ gezahlt worden.

Zu der am 1. Januar 1913 in Kraft getretenen Angestelltenversicherung wurden für die Monate Januar bis März 259,80 ℳ von dem Werke gezahlt.

Im Berichtsjahr sind 13 Unglücksfälle angemeldet worden, wovon einer tötlich verlief. Den Hinterbliebenen des Getöteten, Witwe und 2 Kinder, wurde eine Rente von je 305,86 ℳ bewilligt. Zur Zeit bezieht ein Arbeiter Unfallrente.

Bauten.

Auf die von den städtischen Körperschaften am 22. März / 18. April 1910 für die Verlegung stärkerer Speisekabel in der Großen Ulrichstraße, unteren Großen Steinstraße, unteren Leipziger Straße und Schmeerstraße aus dem Erneuerungsfonds bewilligten 80000 ℳ sind im Berichtsjahre 91,54 ℳ für Arbeiten in der Großen Ulrichstraße ausgegeben worden. Insgesamt sind bisher aufgewendet 43768,20 ℳ, sodaß noch 36231,80 ℳ für die Arbeiten in der Großen Steinstraße und Schmeerstraße verfügbar sind.

Für den Ausbau des Kabelnetzes in der ehemaligen Landgemeinde Cröllwitz wurden im Berichtsjahre weitere 3054,60 ℳ verausgabt; insgesamt sind hierfür aufgewendet 46789,83 ℳ, sodaß noch 8210,17 ℳ von den am 13./26. September 1910 aus Anleihemitteln bewilligten 55000 ℳ verfügbar sind.

Für die Herstellung einer unterirdischen Verteilungsstation am Moritzzwinger und die Verlegung von drei Hochspannungsspeisesträngen nebst Zubehör nach den drei Verteilungsstationen Moritzzwinger, Riebeckplatz und Turmstraße wurden im Berichtsjahre weitere 397,91 ℳ verausgabt; insgesamt sind hierfür aufgewendet 74221,65 ℳ, sodaß noch 5778,35 ℳ von den am 21. Februar / 6. März 1911 aus Anleihemitteln bewilligten 80000 ℳ verfügbar sind.

Die von den städtischen Körperschaften am 15. Dez. 08 / 22. Febr. 09 beschlossene große Erweiterung des Werkes konnte im Berichtsjahr noch nicht völlig zu Ende geführt werden. Einschließlich der im Berichtsjahr hierfür aufgewendeten 77740,17 ℳ sind bisher verausgabt 1955682,47 ℳ, sodaß von den bewilligten 2000000 ℳ noch 44317,53 ℳ vorhanden sind. Zu Lasten dieser Summe sind noch verschiedene Restzahlungen zu leisten, der Umbau der Schaltanlage zu vollenden und die Umänderung der Speisepunkte des Gleichstromnetzes fertigzustellen.

Die von den städtischen Körperschaften am 19. Januar / 1. Februar 1912 genehmigte Aufstellung von zwei weiteren Dieseldynamos von je 1600 PS. Normal- und 2000 PS. Höchstleistung wurde in ein neues Erweiterungsprojekt aufgenommen, das außer diesen beiden Maschinen die erforderlichen Rohrleitungen und Pumpen, einen zweiten Kaminkühler und notwendige Hochbauten vorsah. Die anschlagsmäßigen Kosten dieses Entwurfs von 763000 ℳ wurden durch die städtischen Körperschaften am 28. März / 7. April 1913 aus den Mitteln der Anleihe von 3000000 ℳ bewilligt. Die Aufstellung der neuen Gleichstromdieseldynamos wurde im Berichtsjahr soweit gefördert, daß am 28. April 1913 mit dem Einfahren einer Maschine begonnen werden konnte; am 4. Juli 1913 wurde diese Maschine erstmalig auf das Netz geschaltet.

Zum Anschluß der ehemaligen Landgemeinde Trotha an das städtische Drehstromnetz, zum Ausbau des Kabelnetzes, zur Errichtung einer Unterstation und von vier Hochspannungsschaltkammern daselbst, sowie zur Verlegung eines zweiten Speisestranges zur Sicherung der Stromzuführung des Landgutes Gimritz, der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Nietleben und der Vororte Cröllwitz und Trotha bewilligten die städtischen Körperschaften am 6./19. Februar 1912 die anschlagsmäßigen Kosten von 150000 ℳ aus verfügbaren Anleihemitteln. Die Arbeiten wurden im Berichtsjahr fast zu Ende geführt und hierfür 138348,49 ℳ verausgabt. Zur völligen Fertigstellung sind noch 11651,51 ℳ vorhanden.

Am 25. September 1912 mittags gegen 1 Uhr erfolgte ein Bruch im ältesten Teil der Ringleitung der Dampfanlage, wodurch eine vollständige Stillegung des Werkes

mit Ausnahme der Stromlieferung an die Straßenbahn, welche durch die Bahnbatterie ermöglicht werden konnte, bis gegen 4 Uhr nachmittags eintrat. Zur völligen Erneuerung dieses Teiles der Ringleitung bewilligten die städtischen Körperschaften am 18. Oktober / 4. November 1912 25 000 ℳ aus den Mitteln des Erneuerungsfonds. Die Arbeiten wurden der Firma A. L. G. Dehne hier in Auftrag gegeben und sollen im Sommer 1913 ausgeführt werden.

Für laufende kleine Netzerweiterungen wurden im Berichtsjahr 79 418,99 ℳ und für Zählerbeschaffungen infolge der starken Zunahme der Stromabnehmer 93 731,95 ℳ aufgewendet und die Mittel von insgesamt 173 150,94 ℳ den Abschreibungen und dem Reingewinn des Berichtsjahres entnommen.

Die neuerbaute Steinmühlenbrücke wurde auf Anordnung des Magistrats mit elektrischer Beleuchtung versehen und zwar sind eingerichtet 4 Stück Metalldrahtlampen zu je 200 Normalkerzen, wovon 2 ganznächtig und 2 halbnächtig brennen. Die hierfür aufgewendeten 542,71 ℳ sind den Abschreibungen des Berichtsjahres entnommen. Die Inbetriebnahme erfolgt erst am 1. April 1913.

Der im vorjährigen Bericht erwähnte Entwurf einer Aufstellung von 2 Abdampfturbinen und Einrichtung einer Oberflächenkondensationsanlage wurde infolge des Weggangs des Herrn Direktors Jung zunächst zurückgestellt.

Anschlußbewegung.

Die Anschlußbewegung ist auch in diesem Berichtsjahre — dem elften vollen Betriebsjahre — wie aus nachstehendem und der beigegebenen graphischen Darstellung, Blatt 1, hervorgeht, sehr günstig zu nennen.

Gleichstromversorgungsgebiet (einschl. Städt. Straßenbahn).

Stand am	Anzahl der Abnehmer	Anzahl der Zähler	Anzahl der Motoren	Angeschlossene Kilowatt Licht	Angeschlossene Kilowatt Kraft	Angeschlossene Kilowatt Insgesamt
28. August 1901 (Betriebseröffnung)	140	190	93	510	226	736
31. März 1902	284	383	143	865,6	353,6	1219,2
31. „ 1903	446	581	213	1333,9	572,8	1906,7
31. „ 1904	600	692	289	1755,6	881,8	2637,4
31. „ 1905	837	973	399	2150,74	1312,32	3463,06
31. „ 1906	1015	1169	506	2412,49	1603,83	4016,32
31. „ 1907	1196	1374	642	2817,10	2039,02	4856,12
31. „ 1908	1329	1507	745	3186,62	2363,44	5550,06
31. „ 1909	1461	1657	855	3495,57	2601,08	6096,65
31. „ 1910	1689	1910	971	3980,65	3034,58	7015,23
31. „ 1911	2015	2218	1146	4456,47	4438,77	8895,24
31. „ 1912	2514	2722	1252	5025,96	4718,72	9744,68
31. „ 1913	3451	3519	1366	5731,41	5005,36	10736,77
Zunahme gegenüber dem Vorjahre 1901 (7 Monate)	144	193	50	355,6	127,6	483,2
1902	162	198	70	468,3	219,2	687,5
1903	154	111	76	421,7	309,00	730,7
1904	237	281	110	395,14	430,52	825,66
1905	178	196	107	261,75	291,51	553,26
1906	181	205	136	404,61	435,19	839,80
1907	133	133	130	369,52	324,42	693,94
1908	132	150	110	308,95	237,64	546,59
1909	228	253	116	485,08	433,50	918,58
1910	326	308	175	475,82	1404,19	1880,01
1911	499	504	106	569,49	279,95	849,44
1912	937	797	114	705,45	286,64	992,09

Drehstromversorgungsgebiet.

Stand am	Anzahl der Abnehmer	Anzahl der Zähler	Anzahl der Motoren	Angeschlossene Kilowatt Licht	Angeschlossene Kilowatt Kraft	Angeschlossene Kilowatt Insgesamt
1. April 1902 (Betriebseröffnung)	3	4	7	2	35	37
31. März 1903	16	21	12	12,5	124	136,5
31. " 1904	21	31	16	20,3	168,4	188,7
31. " 1905	42	57	35	52,05	382,55	434,6
31. " 1906	58	79	61	68,37	617,69	686,06
31. " 1907	73	99	72	94,47	783,33	877,80
31. " 1908	95	130	124	198,15	1326,63	1524,78
31. " 1909	121	165	189	313,80	1645,10	1958,9
31. " 1910	139	190	233	353,67	1927,13	2280,80
31. " 1911	174	235	287	444,64	2159,40	2604,04
31. " 1912	271	331	354	586,93	3624,49	4211,42
31. " 1913	394	453	418	675,23	4362,85	5038,08
Zunahme gegenüber dem Vorjahre 1902	13	17	5	10,5	89	99,5
1903	5	10	4	7,8	44,4	52,2
1904	21	26	19	31,75	214,15	245,90
1905	16	22	26	16,32	235,14	251,46
1906	15	20	11	26,10	165,64	191,74
1907	22	31	52	103,68	543,30	646,98
1908	26	35	65	115,65	318,47	434,12
1909	18	25	44	39,87	282,03	321,90
1910	35	45	54	90,97	232,27	323,24
1911	97	96	67	142,29	1465,09	1607,38
1912	123	122	64	88,30	738,36	826,66

Gesamtes Versorgungsgebiet.

Stand am	Anzahl Abnehmer	Anzahl Zähler	Anzahl Motoren	Angeschlossene Kilowatt Licht	Angeschlossene Kilowatt Kraft	Angeschlossene Kilowatt Insgesamt
28. August 1901 (Betriebseröffnung)	140	190	93	510	226	736
31. März 1902	287	387	150	867,6	388,6	1256,6
31. " 1903	462	602	225	1346,4	696,8	2043,2
31. " 1904	621	723	305	1775,9	1050,2	2826,1
31. " 1905	879	1030	434	2202,79	1694,87	3897,66
31. " 1906	1073	1248	567	2480,86	2221,52	4702,38
31. " 1907	1269	1473	714	2911,57	2822,35	5733,92
31. " 1908	1424	1637	869	3384,77	3690,07	7074,84
31. " 1909	1582	1822	1044	3809,37	4246,18	8055,55
31. " 1910	1828	2100	1204	4334,32	4961,71	9296,03
31. " 1911	2189	2453	1433	4901,11	6598,17	11499,28
31. " 1912	2785	3053	1606	5612,89	8343,21	13956,10
31. " 1913	3845	3972	1784	6406,64	9368,21	15774,85
Zunahme gegenüber dem Vorjahre 1901 (7 Monate)	147	197	57	357,6	162,6	520,2
1902	175	215	75	478,8	308,2	787
1903	159	121	80	429,5	353,4	782,9
1904	258	307	129	426,89	644,67	1071,56
1905	194	218	133	278,07	526,65	804,72
1906	196	225	147	430,71	600,83	1031,54
1907	155	164	155	473,20	867,72	1340,92
1908	158	185	175	424,60	556,11	980,71
1909	246	278	160	524,95	715,53	1240,48
1910	361	353	229	566,79	1636,46	2203,25
1911	596	600	173	711,78	1745,04	2456,82
1912	1060	919	178	793,75	1025,00	1818,75

Im besonderen waren am 31. März 1913 an das Werk angeschlossen:

Städtische Straßenbahn.

74 Motoren mit 1110 Kilowatt,
359 Glühlampen mit 18 Kilowatt.

Kabelnetze.

96507 Glühlampen zu 16 Kerzen,
2579 Bogenlampen,
829,41 Kilowatt für Lichtbäder und sonstige technische und medizinische Zwecke,
599 Elektromotoren bis zu 1 Pferdekraft,
764 " von 1 bis 5 Pferdekräften.
208 " " 5 " 10 "
213 " " mehr als 10 Pferdekräften.

Der größte an das Werk angeschlossene Elektromotor hat eine Leistungsfähigkeit von 350 Pferdekräften. Die größte an das Werk angeschlossene Lichtanlage stellt einen Anschlußwert von 1690 Glühlampen zu 16 Kerzen dar. Die größte an das Werk angeschlossene Kraftanlage umfaßt Elektromotoren mit insgesamt 1070 Pferdestärken.

Die automatische Treppenbeleuchtung umfaßte am 31. März 1913 für das gesamte Versorgungsgebiet 646 Schaltuhren mit 2735 angeschlossenen Glühlampen oder 61,66 angeschlossenen Kilowatt.

Die Kabelnetze und Hausanschlüsse erfuhren während des Berichtsjahres folgende Veränderungen.

Gleichstromkabelnetz.

Stand am	Anzahl der Hausanschlüsse	Betriebsstrecke in Kilometer		
		Verteilungsleitungen	Speiseleitungen	Insgesamt
28. August 1901 (Betriebseröffnung)	140	39,4	9,7	49,1
31. März 1902	258	45,2	9,7	54,9
31. " 1903	395	50,1	9,7	59,8
31. " 1904	525	53,98	12,1	66,08
31. " 1905	680	57,83	13,89	71,72
31. " 1906	819	59,91	13,89	73,80
31. " 1907	935	63,72	17,31	81,03
31. " 1908	1025	67,05	17,67	84,72
31. " 1909	1112	68,78	17,63	86,41
31. " 1910	1277	78,76	26,99	105,75
31. " 1911	1476	83,44	27,21	110,65
31. " 1912	1763	87,49	27,12	114,61
31. " 1913	2049	92,42	27,12	119,54
Zunahme gegenüber dem Vorjahre 1901 (7 Monate)	118	5,8	—	5,8
1902	137	4,9	—	4,9
1903	130	3,9	2,4	6,3
1904	155	3,85	1,79	5,64
1905	139	2,08	—	2,08
1906	116	3,81	3,42	7,23
1907	90	3,33	0,36	3,69
1908	87	1,73	— 0,04	1,69
1909	165	9,98	9,36	19,34
1910	199	4,68	0,22	4,90
1911	287	4,05	— 0,09	3,96
1912	286	4,93	—	4,93

Die 2049 Hausanschlüsse stellen eine Betriebsstrecke von 11,04 Kilometer dar.

Drehstromkabelnetz.

Stand am		Anzahl der Hausanschlüsse	Betriebsstrecke in Kilometer		
			Niederspannung	Hochspannung	Insgesamt
1. April 1902		3	1,5	6,3	7,8
31. März 1903		17	2,1	6,4	8,5
31. „ 1904		21	2,92	6,4	9,32
31. „ 1905		40	3,72	7,79	11,51
31. „ 1906		55	3,85	8,71	12,56
31. „ 1907		72	3,98	13,17	17,15
31. „ 1908		90	4,56	19,10	23,66
31. „ 1909		115	5,44	21,75	27,19
31. „ 1910		130	5,49	22,69	28,18
31. „ 1911		167	8,84	27,39	36,23
31. „ 1912		213	9,85	33,64	43,49
31. „ 1913		289	12,96	47,46	60,42
Zunahme gegenüber dem Vorjahre	1902	14	0,6	0,1	0,7
	1903	4	0,82	—	0,82
	1904	19	0,8	1,39	2,19
	1905	15	0,13	0,92	1,05
	1906	17	0,13	4,46	4,59
	1907	18	0,58	5,83	6,51
	1908	25	0,88	2,65	3,53
	1909	15	0,05	0,94	0,99
	1910	37	3,35	4,70	8,05
	1911	46	1,01	6,25	7,26
	1912	76	3,11	13,82	16,93

Die 289 Hausanschlüsse stellen eine Betriebsstrecke von 5,08 Kilometer dar.

Gesamtes Kabelnetz.

Stand am		Anzahl Hausanschlüsse	Betriebsstrecke in Kilometer insgesamt
28. August 1901 (Betriebseröffnung)		140	49,1
31. März 1902		261	62,7
31. „ 1903		412	68,3
31. „ 1904		546	75,4
31. „ 1905		720	83,23
31. „ 1906		874	86,36
31. „ 1907		1007	98,18
31. „ 1908		1115	108,38
31. „ 1909		1227	113,60
31. „ 1910		1407	133,93
31. „ 1911		1643	146,88
31. „ 1912		1976	158,10
31. „ 1913		2338	179,96
Zunahme gegenüber dem Vorjahre	1901 (7 Monate)	121	13,6
	1902	151	5,6
	1903	134	7,1
	1904	174	7,83
	1905	154	3,13
	1906	133	11,82
	1907	108	10,20
	1908	112	5,22
	1909	180	20,43
	1910	236	12,95
	1911	333	11,22
	1912	362	21,86

Die 2338 Hausanschlüsse stellen eine Betriebsstrecke von 16,12 Kilometer dar.

Betrieb.

Im Berichtsjahre standen dem Werke folgende Betriebsmittel zur Verfügung:

1 elektrische Lokomotive zum Verschieben der Eisenbahnwagen auf der Gleisanlage des Werkes,

1 Vorrichtung zum Kippen der Eisenbahnwagen behufs rascher Entleerung derselben von Braunkohle,

1 Kohlenförderungsanlage für 60 Kubikmeter Braunkohle in der Stunde,

20 Flammrohrkessel für 10 Atmosphären Überdruck mit Überhitzern mit insgesamt 2100 Quadratmeter wasserberührter Heizfläche,

2 Vorwärmer mit zusammen 600 Quadratmeter Heizfläche für Vorwärmen des Kesselspeisewassers auf 120° Celsius,

2 Kesselspeisepumpen für je 20 Kubikmeter Stundenleistung,

2 Kesselspeisepumpen für je 40 Kubikmeter Stundenleistung,

1 Zentralkondensationsanlage für eine stündliche Kondensation von 35000 kg Dampf, bestehend aus 2 Einspritzwasser- und 2 Luftpumpen und dem Zentralkondensator,

1 mechanische Entaschungsanlage für die Kesselanlage,

1 Material- und Personenaufzug,

2 Drehstromdampfdynamos von je 1500 effektiven Pferdestärken,

3 Gleichstromdampfdynamos von je 1500 effektiven Pferdestärken,

1 Gleichstromdieseldynamo von maximal 2000 Pferdestärken,

2 Synchrone-Drehstrom-Gleichstromumformer von je 450 Kilowatt Leistung an der jeweiligen Dynamoseite,

4 Zusatzaggregate zum Laden der Akkumulatoren für je 100 Kilowatt Leistung auf der Dynamoseite,

1 Akkumulatorenbatterie von 290 Elementen mit 1554 Ampère maximalem Entladestrom,

1 Akkumulatorenbatterie von 2×137 Elementen mit 3403 Ampère maximalem Entladestrom.

Zum Betrieb des Drehstromnetzes waren 88 Transformatoren mit einer Leistungsfähigkeit von zusammen 2176 Kilowatt bei induktionsfreier Belastung in Tätigkeit, und zwar sind davon 11 mit zusammen 335 Kilowatt in Transformatorenhäuschen auf Bürgersteigen und 77 mit insgesamt 1841 Kilowatt unmittelbar bei den Abnehmern aufgestellt.

Im Berichtsjahre waren 230 Bogenlampen, davon 112 halb- und 118 ganznächtig brennend und 10 Metalldrahtlampen zu 50 Normalkerzen, davon je 5 Stück halb- und ganznächtig brennend, für die öffentliche Straßenbeleuchtung im Betrieb.

In diesen 230 Bogenlampen und 10 Metalldrahtlampen sind an Einrichtungskosten 145462,97 ℳ festgelegt.

Die laut Zählerangaben von den Abnehmern einschl. Straßen-, Treppenbeleuchtung und Eigenverbrauch des Werkes im Berichtsjahre verbrauchte Anzahl von Kilowattstunden und die Zunahme dieses Verbrauches gegenüber den Vorjahren geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor.

Betriebsjahr	Anzahl der verbrauchten Kilowattstunden			
	Licht	Kraft	Bahnstrom	Insgesamt
1901 (7 Monate)	214 062,66	125 922,95		339 985,61
1902	545 301,82	411 161,10		956 462,92
1903	933 312,46	601 111,98		1 534 424,44
1904	1 190 088	869 361		2 059 449
1905	1 509 854	1 261 201		2 771 055
1906	1 798 726	1 604 274		3 403 000
1907	2 124 457	1 927 246		4 051 703
1908	2 231 384	2 167 208		4 398 592
1909	2 457 662	2 580 904	(3 Monate)	5 038 566
1910	2 719 412	3 092 735	236 460	6 048 607
1911	3 143 444	4 245 328	995 460	8 384 232
1912	3 549 194	5 003 196	1 016 192	9 568 582
Zunahme gegenüber dem Vorjahre				
1902	331 239,16	285 238,15		616 477,31
1903	388 010,64	189 950,88		577 961,52
1904	256 775,54	268 249,02		525 024,56
1905	319 766	391 840		711 606
1906	288 872	343 073		631 945
1907	325 731	322 972		648 703
1908	106 927	239 962		346 889
1909	226 278	413 696		639 974
1910	261 750	511 831	236 460	1 010 041
1911	424 032	1 152 593	759 000	2 335 625
1912	405 750	757 868	20 732	1 184 350

Der Verbrauch der 646 angeschlossenen Treppenbeleuchtungsanlagen belief sich dabei auf rd. 41 134 Kilowattstunden.

Im Berichtsjahre wurden im Werke insgesamt 12 554 574 Kilowattstunden erzeugt.

Es wurden davon an die Netze abgegeben:

Gleichstromnetz	5 117 985	Kilowattstunden
Drehstromnetz	4 522 976	„
Bahnnetz	1 016 192	„
Insgesamt	10 657 153	Kilowattstunden.

Von den Abnehmern, einschließlich Elektrizitätswerk, wurden im Berichtsjahre verbraucht:

Gleichstromabnehmer	4 709 771	Kilowattstunden
Drehstromabnehmer	3 842 619	„
Bahnstrom	1 016 192	„
Insgesamt	9 568 582	Kilowattstunden.

Der **mittlere Jahreswirkungsgrad** betrug daher hinsichtlich der im ganzen im Werk erzeugten und der insgesamt an die Netze abgegebenen Kilowattstunden

$$\frac{10657153}{12554574} = \text{rund } \mathbf{85}\ \%,$$

d. h. es gingen durch Umformung in Gleich- und Drehstrom und umgekehrt und durch Ladung der Akkumulatorenbatterie 15 % der insgesamt erzeugten Energie verloren; hinsichtlich der an die Netze abgegebenen und der von den Abnehmern verbrauchten Kilowattstunden

$$\frac{9568582}{10657153} = \text{rund } \mathbf{90}\ \%,$$

d. h. es gingen in den Netzen 10 % der insgesamt an dieselben gelieferten Energie verloren.

Im besonderen hatte das **Gleichstromnetz** einen mittleren Jahreswirkungsgrad von

$$\frac{4\,709\,771}{5\,117\,985} = \text{rund } \mathbf{92}\,\%,$$

während das **Drehstromnetz** einen solchen von

$$\frac{3\,842\,619}{4\,522\,976} = \text{rund } \mathbf{85}\,\% \text{ ergab.}$$

Hinsichtlich der insgesamt im Werk erzeugten und der zusammen von den Abnehmern verbrauchten Kilowattstunden berechnet sich der Wirkungsgrad zu

$$\frac{9\,568\,582}{12\,554\,574} = \text{rund } \mathbf{76}\,\%,$$

d. h. es gingen durch Umformung und Aufspeichern der erzeugten Energie und in den Netzen bis zur Verbrauchsstelle 24 % der insgesamt im Werk erzeugten Energie verloren.

Aus den graphischen Darstellungen, (siehe Sonderbericht) Blatt 2 und 3, sind aus Blatt 2 die für die Vorjahre und das Berichtsjahr, aus Blatt 3 die für die einzelnen Monate des Berichtsjahres erzeugten, die an die Netze abgegebenen und die von den Abnehmern verbrauchten Kilowattstunden zu ersehen. Die Darstellungen lassen auch die Verluste für die einzelnen Betriebsjahre und Monate des Berichtsjahres zwischen im Werke erzeugten und an die Netze abgegebenen, zwischen an die Netze abgegebenen und von den Abnehmern verbrauchten und zwischen im Werke erzeugten und von den Abnehmern verbrauchten Kilowattstunden erkennen.

Die niedrigste Stromabgabe an die Netze fand am 29./30. Juni 1912 statt mit 13 058 Kilowattstunden.

Die höchste Stromabgabe an die Netze erfolgte am 20./21. Dezember 1912 mit 46 628 Kilowattstunden.

Aus der graphischen Darstellung (siehe Sonderbericht) Blatt 4, ist die Stromabgabe an den vorgenanten beiden Tagen auch für die einzelnen Stunden zu ersehen.

Wirtschaftliche Ergebnisse.

Die auf Grund der Zählerangaben und des Tarifes von den Abnehmern einschl. Treppen- und Straßenbeleuchtung im Berichtsjahre gezahlten Beträge und ihre Zunahme gegenüber den Vorjahren gibt die folgende Zusammenstellung wieder.

Betriebsjahr		Vereinnahmte Stromgeldbeträge in Mark			
		Licht	Kraft	Bahnstrom	Insgesamt
1901 (7 Monate)		92 748,65	16 737,12		109 485,77
1902		205 863,32	64 303,17		270 166,49
1903		319 636,63	84 435,98		404 072,61
1904		383 274,76	105 666,89		488 941,65
1905		456 266,57	145 830,92		602 097,49
1906		526 123,55	186 875,00		712 998,55
1907		589 739,43	228 379,09		818 118,52
1908		626 864,10	255 273,28		882 137,38
1909		688 827,99	302 791,05	(3 Monate)	991 619,04
1910		759 825,65	360 751,32	16 552,20	1 137 129,17
1911		844 179,81	462 179,48	69 682,20	1 376 041,49
1912		953 571,21	527 569,17	71 133,44	1 552 273,82
Zunahme gegenüber dem Vorjahre	1902	113 114,67	47 566,05		160 680,72
	1903	113 773,31	20 132,81		133 906,12
	1904	63 638,13	21 230,91		84 869,04
	1905	77 991,81	40 164,03		113 155,84
	1906	69 856,98	41 044,08		110 901,06
	1907	63 615,88	41 504,09		105 119,97
	1908	37 124,67	26 894,19		64 018,86
	1909	61 963,89	47 517,77		109 481,66
	1910	70 997,66	57 960,27	16 552,20	145 510,13
	1911	84 354,16	101 428,16	53 130,—	238 912,32
	1912	109 391,40	65 389,69	1 451,24	176 232,33

Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahre und in den Vorjahren für die an die Abnehmer ausschl. Treppen- und Straßenbeleuchtung und Bahnstrom abgegebene Kilowattstunde vereinnahmt:

Betriebsjahr	Durchschnittspreis der abgegebenen Kilowattstunde in Pfennigen		
	Licht	Kraft	Licht und Kraft
1901 (7 Monate)	43,3	13,3	32,3
1902	37,8	15,6	28,3
1903	34,3	14,0	26,4
1904	32,2	12,2	23,7
1905	31,6	11,9	22,6
1906	29,9	11,9	20,7
1907	28,5	12,1	20,1
1908	28,4	11,9	19,8
1909	28,4	11,9	19,4
1910	28,4	11,8	19,1
1911	27,5	11,06	17,55
1912	27,47	10,75	17,19

Die von den einzelnen Abnehmerarten, gleichgültig ob Groß- oder Kleinabnehmer, erzielten Jahresdurchschnittspreise für die verbrauchte Kilowattstunde stellten sich wie folgt:

Licht	Büros	29,84	Pfennige
	Läden	27,32	"
	Wohnungen	29,10	"
	Gasthöfe und Wirtschaften	24,27	"
	Kraft	10,75	"

Abschluß nach dem Haushaltsplan.

Kap.	Einnahme	Nach der Jahresrechnung ℳ	₰	Nach dem Haushaltsplan ℳ	₰	Gegen den Haushaltsplan mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
I.	Verwaltung	1 087	50	1 090	—			2	50
II.	Betriebsanlagen	3 707	71	1 500	—	2 207	71		
III.	Betrieb	10 040	—	1 040	—	9 000	—		
IV.	Stromgeld und Zählermiete	1 540 814	24	1 345 000	—	195 814	24		
V.	Öffentliche Beleuchtung	84 494	20	83 850	—	644	20		
VI.	Lager und Hausanschlüsse	196 284	10	150 000	—	46 284	10		
VII.	Kapital- und Schuldenverwaltung	2 185	67	1 000	—	1 185	67		
VIII.	Insgemein	30 536	77	30 005	—	531	77		
	Zusammen	1 869 150	19	1 613 485	—	255 667	69	2	50
						255 665	19		
	Ausgabe								
I.	Verwaltung	77 920	75	74 406	—	3 514	75		
II.	Betriebsanlagen	285 538	91	143 085	—	142 453	91		
III.	Betrieb	437 631	71	377 310	—	60 321	71		
IV.	Öffentliche Beleuchtung	33 875	52	37 550	—			3 674	48
V.	Lager und Hausanschlüsse	199 059	85	149 000	—	50 059	85		
VI.	Kapital und Schuldenverwaltung	384 972	16	369 081	11	15 891	05		
VII.	Insgemein	10 985	86	26 752	89			15 767	03
VIII.	Verwendung des Überschusses	438 730	22	436 300	—	2 430	22		
	Zusammen	1 868 714	98	1 613 485	—	274 671	49	19 441	51
	Hierzu: Ausfälle bei den Resteinnahmen der Vorjahre	435	21			255 229	98		
	Summe	1 869 150	19						
	Hiergegen die Einnahme mit	1 869 150	19						
		hebt sich.							

Soll **Vermögens-**

Gegenstand	Anschaffungswert am 1. 4. 1912 ℳ	₰	Anschaffungswert Zugang in 1912 ℳ	₰	Anschaffungswert am 31. 3. 1913 ℳ	₰	Abschreibungen bis 31. 3. 1912 ℳ	₰	Abschreibungen für 1912 ℳ	₰	Buchwert am 31. 3. 1913 ℳ	₰
Grundstück	196975	—	—	—	196975	—	—	—	—	—	196975	—
Gebäude	890191	38	—	—	890191	38	113146	75	17803	83	759240	80
Maschinelle Einrichtung .	1724849	57	—	—	1724849	57	569083	17	68993	98	1086772	42
Akkumulatoren	334436	93	—	—	334436	93	243538	05	23243	69	67655	19
Kabelnetz	1976900	02	221311	53	2198211	55	321811	41	65946	35	1810453	79
Straßenbeleuchtung . .	145462	97	542	71	146005	68	64699	89	7300	28	74005	51
Zähler	411759	50	93731	95	505491	45	219092	20	40616	84	245782	41
Eichstation, Laboratorium, Kontroll- und Meßinstrumente	36202	73	—	—	36202	73	17711	02	1810	14	16681	57
Betriebsgeräte	14771	65	--	—	14771	65	12308	29	596	65	1866	71
Amtszimmereinrichtung .	9508	22	300	—	9808	22	8936	24	145	65	726	33
Erweiterungsbau 1909 .	1877942	30	77740	17	1955682	47	61076	36	66192	89	1828413	22
	7619000	27	393626	36	8012626	63	1631403	38	292650	30	6088572	95
Materialienbestände . .											94679	26
Schuldner											1891	74
Wertpapiere des Erneuerungsfonds, (Kurswert)											853394	60
Verpfändete Wertpapiere											20103	65
Kasse											2777	36
ℳ											7061419	56

Die Vermehrung des Anlagekapitals in den letzten vier Jahren um fast 2 Millionen ℳ hat auf die Höhe des Bruttoüberschusses, ausgedrückt in Prozenten des Anlagekapitals, keinen nennenswerten Einfluß ausgeübt.

Bezieht man die für Verzinsung der Anleihen ausgegebenen 228845,06 ℳ und die als Überschuß abgeführten 319690,22 ℳ auf die nachgewiesene Anleiheschuld von 6125245,88 ℳ, so ergibt sich für die letztere eine Verzinsung von 8,96 Prozent.

Aufstellung. Haben

Gläubiger	Ursprüngliche Schuld ℳ	₰	Tilgung bis 31. 3. 1912 ℳ	₰	Tilgung für 1912 ℳ	₰	Schuldbetrag am 31. 3. 1913 ℳ	₰
Stadtgemeinde Halle, Grundstückswert der ersten Anlage	126195	—	15151	12	1867	99	109175	89
Stadtgemeinde Halle, Grundstückswert der Erweiterung 1909	70780	—	2209	47	796	18	67774	35
Stadtgemeinde Halle, Anleihe zum Bau des Werkes	3000000	—	356000	—	43200	—	2600800	—
Stadtgemeinde Halle, Anleihe zur Deckung der restlichen Baukosten	137445	67	43636	76	11224	36	82584	55
Stadtgemeinde Halle, Anleihe zur Erweiterung 1903	968000	—	87900	—	12800	—	867300	—
Stadtgemeinde Halle, Anleihe zur Erweiterung 1906	500000	—	50654	77	13823	57	435521	66
Stadtgemeinde Halle, Anleihe zur Erweiterung 1909, bis jetzt	2000789	43	—	—	38700	—	1962089	43
Stadtgemeinde Halle, Anleihe zur Erweiterung 1904	80000	—	46285	—	33715	—	—	—
	6883210	10	601837	12	156127	10	6125245	88
Erneuerungsfonds (Kurswert)							855682	46
Kautionen							21563	05
Gläubiger							58928	17
ℳ							7061419	56

Erwähnt sei noch, daß seit dem Bestehen des Werkes bis einschl. Berichtsjahr aus den Überschüssen — einschl. der Abschreibungen — insgesamt 1709933,29 ℳ an die Stadthauptkasse abgeführt, 757964,22 ℳ zur Schuldentilgung und 955858,58 ℳ zu Zählerbeschaffungen, Netzerweiterungen usw. verwendet worden sind.

Über die am 25. September 1912 eingetretene Betriebsstörung ist bereits unter „Bauten“ berichtet worden.

Die Aussichten für das kommende Betriebsjahr 1913 sind befriedigend zu nennen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.		ℳ	₰	Haben.	ℳ	₰
Allgemeine Unkosten		91 276	40	Stromgeld	1 468 406	24
Gebäude- und Grundstücks-Unterhaltung		5 419	97	Zählermiete	72 408	—
Unterhaltung der Betriebsanlagen		99 260	29	Straßenbeleuchtung	50 618	68
Betriebsunkosten		427 591	71	Zinsen aus dem laufenden Verkehr	2 185	67
Lager- und Hausanschlüsse		2 775	75	Verschiedene Einnahmen	536	77
Verzinsung der Anleihen		228 845	06			
Ausfall bei den Resteinnahmen der Vorjahre		435	21			
Abschreibungen vom Anlagewert:						
Hochbauten . . . . . 2 %	17 803,83					
Maschinelle Einrichtung 4 „	68 993,98					
Akkumulatoren . . . . 10 „	23 243,69					
Kabelnetz . . . . . 3 „	65 946,35					
Zähler . . . . . . 10 „	40 616,84					
Betriebsgeräte . . . . 10 „	596,65					
Eichstation, Laboratorium usw. . . . . 5 „	1 810,14					
Amtszimmereinrichtung 10 „	145,65					
Straßenbeleuchtung . . 5 „	7 300,28					
Erweiterungsbau 1909 verschieden	66 192,89	292 650	30			
Gewinn		445 900	67			
Hiervon sind:						
zu Zählerbeschaffungen und Netzerweiterungen über die Abschreibungen hinaus verwendet	91 139,93					
zur außerordentlichen Schuldentilgung verwendet	35 070,52					
an die Stadthauptkasse abgeführt	319 690,22					
	ℳ	1 594 155	36	ℳ	1 594 155	36

Die **Bruttoüberschüsse,** d. h. die erzielten Einnahmen abzüglich der Ausgabe, **ohne Verzinsung und Abschreibungen,** ausgedrückt in **Anteilen des Anlagekapitals,** sind für die einzelnen Betriebsjahre in der nachstehenden Tabelle verzeichnet.

Betriebsjahr	Einnahmen ℳ	Direkte Ausgaben ohne Verzinsung und Abschreibungen ℳ	Bruttoüberschuß ℳ	Anlagekapital ℳ	Bruttoüberschuß in Prozenten des Anlagekapitals ℳ
(7 Mon.) 1901	138 272,15	80 028,21	58 243,94	3 123 640,67	1,9
1902	295 318,98	133 222,73	162 096,25	3 241 627,43	5,0
1903	431 447,52	158 801,45	272 646,07	3 673 259,59	7,5
1904	549 943,75	197 979,74	351 964,01	4 304 143,80	8,2
1905	659 428,44	258 413,52	401 014,92	4 365 390,32	9,2
1906	791 364,22	312 111,62	479 252,60	4 732 218,05	10,1
1907	927 895,36	337 696,03	590 199,33	5 088 609,37	11,6
1908	1 013 262,68	372 705,24	640 557,44	5 183 973,90	12,36
1909	1 423 789,75	689 898,73	733 891,02	6 026 457,29	12,18
1910	1 437 937,79	647 868,04	790 069,75	7 080 557,64	11,17
1911	1 636 507,59	733 217,95	903 289,64	7 619 000,27	11,86
1912	1 594 155,36	626 759,33	967 396,03	8 012 626,63	12,07

3. Städtische Straßenbahn.

Verwaltung.

Beim Übergang der „Halleschen Straßenbahn" in städtischen Besitz hatte der Magistrat die Übernahme einiger Passivkonten der Aktien-Gesellschaft in Liquidation abgelehnt, weil deren Beträge nicht als laufende Verbindlichkeiten im Sinne des § 13[3] des zwischen Aktien-Gesellschaft und Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrages angesehen wurden. Die hieraus entstehende Streitigkeit wurde auf Grund des § 21 des abgeschlossenen Vertrages einem Schiedsgericht zur Entscheidung übertragen. In der am 7. September 1912 stattgefundenen Verhandlung des Schiedsgerichts wurde jedoch die Forderung der Aktien-Gesellschaft in Liquidation als berechtigt anerkannt, und die Stadtgemeinde zur Übernahme der streitigen Verbindlichkeiten in Höhe von 78 492,33 ℳ verurteilt. Die Widerklage der Stadtgemeinde wurde abgelehnt. Durch diese Entscheidung ist die Bilanz der Aktien-Gesellschaft für 1910 grundlegend für die Ermittelung des Ankaufspreises geworden, der nunmehr einschl. der aus dem Streitverfahren erwachsenen Kosten 2 231 168,88 ℳ beträgt.

In der Leitung der städtischen Straßenbahn trat am 1. März 1913 ein Wechsel ein. Direktor Jung, dem neben der Leitung des städtischen Elektrizitätswerkes auch die Leitung des Straßenbahnunternehmens übertragen worden war, schied aus dem städtischen Dienste aus. Die umfangreichen Erweiterungsbauten, die beim Elektrizitätswerke bevorstanden, sowie die verschiedenen bei der Straßenbahn der Ausführung harrenden Entwürfe veranlaßten die städtischen Körperschaften unterm 13./16. Dezember 1912 die Anstellung eines besonderen Direktors für die städtische Straßenbahn zu beschließen. Gewählt wurde der bisherige Betriebsleiter der städtischen Straßenbahn Schwerin, Herr Jacobs.

Die Registratur- und Bürogeschäfte wurden vom Elektrizitätswerke getrennt und dem Centralbüro des Magistrats angegliedert, die Kassengeschäfte wurden der Stadthauptkasse übertragen, jedoch behielt die Kasse des Elektrizitätswerkes die Abrechnung des Rechnungsjahres 1912.

Die Straßenbahndeputation erfuhr im Laufe des Berichtsjahres bezüglich ihrer Zusammensetzung folgende Änderungen. Es schieden aus Stadtverordneter Knabe, Dr. Lembser und Direktor Jung, neugewählt wurden die Stadtverordneten Riediger und Frost. Die Deputation setzt sich zusammen aus Bürgermeister von Holly, Vorsitzenden, Stadtbaurat Lammers, Stadtrat Grote, den Stadtverordneten Blumentritt, Dehne, Frost, Hüllemann, Kallmeyer, Probst, Rabe und Riediger. Durch die Straßenbahndeputation wurden in 15 Sitzungen 110 Sachen erledigt.

Nach Ausweis des Geschäftstagebuches waren vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 zusammen 1570 Sachen zu bearbeiten.

Zum Betriebe der Straßenbahn waren zusammen 161 Personen erforderlich. Außer dem Direktor waren tätig

in der Verwaltung 1 Assistent, 1 Buchhalter, 1 Hilfsarbeiter, 1 Obermeister, 1 Techniker, 1 Fahrmeister;

im Betrieb Fahrpersonal: 5 Oberführer, 46 Wagenführer, 64 Schaffner, 4 Weichensteller, 3 Streckenwärter, außerdem für Sonn- und Festtage 18 Hilfsschaffner; Werkstattpersonal: 1 Werkmeister, 1 Vorarbeiter, 18 Handwerker, 13 Wagenreiniger, Putzer und Arbeiter.

An Krankenkassenbeiträgen sind zusammen 3 212,20 ℳ entrichtet worden, wovon auf die Verwaltung 1 143,53 ℳ entfallen. An die Berufsgenossenschaft Deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen in Berlin sind 2 212,62 ℳ abgeführt. Für Invaliditäts- und Altersversicherung waren von der Verwaltung 1 744,10 ℳ, für Privatangestellten-Versicherung 89,10 ℳ zuzahlen.

Das Betriebspersonal hat 7 Unfälle zu verzeichnen und zwar 4 im Fahrdienst und 3 im Werkstattbetriebe. Unfallrente wurde in keinem Falle bewilligt.

Ferner sind 10 kleine Betriebsstörungen, 9 Unfälle mit geringen Verletzungen und ein Unfall mit schweren Verletzungen vorgekommen. Im letzteren Falle ist, obwohl eine rechtliche Verpflichtung nicht vorlag, aus Billigkeitsgründen eine Beihilfe von 25 M zum Ersatz beschädigter Bekleidungsstücke bewilligt worden. Der Selbstversicherungsfonds gegen Haftpflichtansprüche wurde nur durch Zahlung eines weiteren Umlagevorschusses an die Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Straßen- und Kleinbahn-Verwaltungen in Berlin aus der Mitgliedschaft für das Rechnungsjahr 1911 in Anspruch genommen. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1912 wies der Selbstversicherungsfonds einen Bestand von 10 992,08 M auf.

Zusammenstöße mit Beschädigung von Fahrzeugen sind gemeldet 60 mit Straßenfuhrwerken und 5 mit Straßenbahnwagen. Von den Schuldigen sind 294,22 M Schadensersatz eingezogen worden.

Die Fahrkartensteuer erbrachte der Reichsverwaltung 1 835 M.

Betrieb.

Der Straßenbahnbetrieb hat sich auch im zweiten Geschäftsjahre in zufriedenstellender Weise weiterentwickelt. Die Einnahmen stiegen von 569 270,93 M im Rechnungsjahre 1911 auf 591 374,40 M im Rechnungsjahre 1912, also um 22 103,47 M gleich 3,88 %. Die Einnahme für den Wagenkilometer hat sich von 30,76 ₰ im Jahre 1911 auf 32,33 ₰ im Jahre 1912 erhöht = 5,10 %. Eine ganz besondere Steigerung hat der Erlös für die verkauften beiden Sorten Abrißhefte erfahren. Es wurden abgegeben

	Abrißhefte für beschränkte Fahrzeit	Abrißhefte für unbeschränkte Fahrzeit
im Rechnungsjahre 1911	für 16 653,28 M	für 42 410,35 M
„ „ 1912	„ 25 844,45 „	„ 66 703,85 „
das ist eine Zunahme von	9 191,17 M	24 293,50 M
bezw. um	rund 55 %	rund 57 %

Als Hauptverkehrstag ist der 2. Juni 1912 zu verzeichnen, an welchem der Blumenkorso auf der Saale stattfand. Befördert wurden an diesem Tage 45 489 Personen, während die durchschnittliche Beförderungsziffer für den Tag 17 244 beträgt.

Der Fahrgeldtarif erfuhr im Laufe des Berichtsjahres folgende Veränderungen.

Die Kinderfahrmarken kamen in Fortfall, dafür sind Kinder unter 10 Jahren zur Fahrt in allen fahrplanmäßigen Wagen gegen Zahlung eines Abrisses für beschränkte Fahrzeit berechtigt. Die Benutzungsdauer der Abrißhefte für beschränkte Fahrzeit wurde von ½8 Uhr auf 8 Uhr morgens ausgedehnt. Freie Fahrt wurde Kindern unter 4 Jahren in Begleitung von zahlenden Fahrgästen zuerkannt, sofern für sie kein besonderer, für zahlende Fahrgäste benötigter Platz in Anspruch genommen wird.

Der Fahrplan erfuhr eine zur Zeit noch provisorische Veränderung. Während bisher der letzte fahrplanmäßige Wagen vom Hauptbahnhof 11 04 Uhr nachts abfuhr und nur ein Sonderwagen im Anschluß an den Berliner D-Zug nachts 12 Uhr vom Hauptbahnhof über den Markt nach dem Depot verkehrte, wird jetzt der gesamte Fahrbetrieb bis 12 30 nachts ab Bahnhof aufrecht erhalten.

Die Betriebsleistungen, sowie die Einnahmen aus dem Betriebe gehen aus der Betriebsübersicht hervor. Die durchschnittlichen Betriebseinnahmen betrugen für den Rechnungskilometer 38,87 ₰, für die beförderte Person 9,58 ₰. Die durchschnittlichen Betriebsausgaben betrugen für den Rechnungskilometer 29,05 ₰, für den Wagenkilometer 24,70 ₰.

Der Betriebskoeffizient d. h. das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen beträgt hiernach 74,74 %.

Die Betriebskosten für den Rechnungskilometer verteilen sich auf die einzelnen Kapitel wie folgt

Verwaltung	1,85 ₰
Unterhaltung und Erneuerung der Betriebsmittel	5,98 „
Stromverbrauch	5,09 „
Betriebsdienst	15,60 „
Insgemein	0,53 „
zusammen	29,05 ₰

Betriebseinrichtungen und Betriebsmittel.

Gebäude.

Durch Abbruch der verkauften Kraftstation sah sich die Straßenbahnverwaltung veranlaßt, an Stelle des bisher in der Kraftstation mit untergebrachten Sandtrockenraumes einen neuen zu schaffen. Ferner wurde zu dem umfangreichen Neuanstrich der Wagen die Einrichtung einer Lackierwerkstatt notwendig. Für beide Räumlichkeiten bot der bisherige Akkumulatorenraum hinreichend Platz. Die Herrichtung der genannten Räume wurde genehmigt und der Bau in der Zeit von Juni bis August 1912 ausgeführt. Im Verwaltungsgebäude war eine gründliche Instandsetzung der Büroräume, des Treppenhauses und der beiden Familienwohnungen durch Neuanstrich und Tapezierung erforderlich. Die nicht mehr der Vorschrift entsprechende Beleuchtungsanlage mußte entfernt und durch eine neue ersetzt werden; außerdem wurde in der Fahrmeisterwohnung eine Badeeinrichtung angelegt.

Fahrzeuge.

Der Wagenpark umfaßt 37 Motorwagen, 20 Anhängewagen, 2 Arbeitswagen, 2 Turmwagen, 1 fahrbare Leiter und 4 verschiedene Hand- und Hilfswagen. 6 alte Anhängewagen sind zum Preise von 125 ℳ für das Stück verkauft worden. Zur Hauptuntersuchung sind gelangt 37 Motorwagen und 9 Anhängewagen, während 7 Motorwagen einen vollständigen neuen Anstrich erhielten.

Von der Aufsichtsbehörde wurde der Straßenbahnverwaltung aufgegeben, sämtliche Wagen mit durchgehenden Bremsen und mit Dachwegeschildern auszurüsten. Mit der Anbringung beider Neuerungen ist im Berichtsjahre begonnen worden. Die erforderlichen Mittel und zwar für die durchgehenden Bremsen 53 000 ℳ und für die Dachwegeschilder 6 500 ℳ sind aus der für Straßenbahnzwecke vorgesehenen 3 Millionen-Anleihe bewilligt worden.

An den Motor- und Anhängewagen waren im Laufe des Jahres folgende größere Bestandteile zu ersetzen. 72 Ankerzahnräder, 22 Achsenzahnräder, 80 Radreifen, 6 Motorwagenachsen, 1 Anhängewagenachse.

Gleise und Oberleitung.

Es sind die Gleisanlagen in der Richard Wagnerstraße von der Stephanstraße bis zur Ernestusstraße = 240 m Doppelgleis erneuert worden. Nach dem System „Porck" sind im verflossenen Jahre bei 592 ausgefahrenen Schienenstößen Schienenstoßverbindungen eingebaut worden. Die Oberleitung ist den vorgeschriebenen Untersuchungen unterzogen worden, erneuert sind 56 m Fahrdraht.

Werkstatteinrichtung.

Es wurden neu beschafft eine fahrbare elektrische Bohrmaschine für 500 Volt Gleichstrom mit 330 Umdrehungen bis 40 mm Durchmesser bohrend, 25 Kleiderschränke für das Werkstattpersonal 4 Materialien- und Geräteschränke.

Verkauf von Altmaterialien.

Unter den Altmaterialien befanden sich nennenswerte Mengen, für welche folgende Durchschnittspreise ab Lager Seebener-Straße 62 erzielt wurden

Menge	Material		Preis
44 375 kg	alte Schienen	100 kg	5,05 ℳ
1 160 „	Radbandagen	„	4,60 „
312 „	Kupfer	„	131,00 „
197 „	Rotguß	„	119,00 „
154 kg	Rotgußspäne	100 kg	101,00 ℳ
1 712 „	Gußeisen	„	6,03 „
5 069 „	Schmelzeisen	„	4,41 „

Wirtschaftliche Ergebnisse.

Nach dem Haushaltsplan.

Einnahme. — Ausgabe.

Kap.	Bezeichnung	Betrag ℳ	₰	Kap.	Bezeichnung	Betrag ℳ	₰
I.	Verwaltung	—	75	I.	Verwaltung	28 699	50
II.	Betriebsanlagen . .	1 147	06	II.	Betriebsanlagen . .	93 041	44
III.	Betrieb	5 682	49	III.	Betrieb	321 837	—
IV.	Fahrgelder	591 374	40	IV.	Kapital- u. Schuldenverwaltung . . .	133 279	23
V.	Kapital- u. Schuldenverwaltung . . .	2 684	66	V.	Insgemein	8 263	94
VI.	Insgemein	3 820	83	VI.	Ablieferung an die Stadthauptkasse . .	19 589	08
	zusammen	604 710	19		zusammen	604 710	19

In kaufmännischer Form.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll — Haben.

Soll	ℳ	₰	Haben	ℳ	₰
Allgemeine Unkosten . . .	31 190	04	Fahrgelder	591 374	40
Gebäude- und Grundstücksunterhaltung	4 594	75	Zinsen	2 684	66
Unterhaltung der Betriebseinrichtungen	32 072	28	Plakate und Sonstiges . .	3 820	83
Betriebsunkosten	316 154	51			
Verzinsung der Anleihen . .	86 682	24			
Haftpflicht für Fahrgäste und Passanten	6 500	—			
Abschreibungen: Gebäude 2 % v. Anlagewert 3500,— ℳ; Gleise und Oberleitg. 7 % v. „ 46183,01 „; Wagen 7 „ „ „ 41497,11 „; Betriebsgeräte 10 „ „ „ 1500,00 „; Ankaufswert ca. „ „ 8416,87 „	101 096	99			
Gewinn	19 589	08			
zusammen ℳ	597 879	89	zusammen ℳ	597 879	89

Vermögensaufstellung.

Soll.	M	₰	Haben.	M	₰
Grundstück Seebener-Straße 62	126 000	—	Stadtgemeinde Halle Anleihe zum Ankauf der Bahn, ursprünglich 2 159 260,07 jetzt noch	2059 861	69
Gebäude	132 125	—	Zur Gleiserweiterung Gr. Ulrichstraße urspr. 21 180,35 jetzt noch .	20 756	74
Gleise nnd Oberleitungen	557 132	79	Zur Anbringung von Luftdruckbremsen . .	10 258	16
Wagen	500 568	77	Zur Anbringung von Dachwegeschildern .	2 557	72
Betriebsgeräte . . .	11 625	—	Haftpflicht-Selbstversicherungsfonds . .	10 992	08
Ankaufswert	726 194	49	Unterstützungsfonds des Fahrpersonals . .	994	79
Haftpflicht-Selbstversicherungsfonds . .	10 992	08	Dienstkautionen . . .	25 433	46
Unterstützungsfonds des Personals	994	79	Gewinn	19 589	08
Dienstkautionen . . .	25 433	46			
Barbestand	17	42			
Kontokorrentguthaben .	59 359	92			
zusammen	2150 443	72	zusammen	2150 443	72

Stromverbrauch.

Monat		vom Elektrizitätswerk Kw.		von der Stadtbahn Kw.		Gesamt-Stromverbrauch Kw.	
April	1912	80 672	—	5 631	27	86 303	27
Mai	„	85 230	—	5 931	35	91 161	35
Juni	„	80 250	—	5 682	11	85 932	11
Juli	„	82 773	—	5 824	10	88 597	10
August	„	83 396	—	5 767	91	89 163	91
September	„	79 952	—	5 555	98	85 507	98
Oktober	„	83 318	—	5 726	51	89 044	51
November	„	80 769	—	5 367	65	86 136	65
Dezember	„	90 907	—	5 948	73	96 855	73
Januar	1913	92 596	—	5 875	58	98 471	58
Februar	„	83 978	—	5 335	04	89 313	04
März	„	92 351	—	5 988	20	98 339	20
		1 016 192	—	68 634	43	1 084 826	43

Der Stromverbrauch für den Rechnungskilometer für Betrieb und Beleuchtung der Wagen betrug 697 Wattstunden.

Verkehrsübersicht.

Monat	Zurückgelegte				Anzahl der beförderten Personen	Fahrgeldeinnahme		Von dem Betrage in Spalte 5 entfallen					
	Motorwagenkilometer		Anhängewagenkilometer					auf 10 Pfg.-Fahrscheine		auf Abrisse für beschränkte Fahrzeit		auf Abrisse für unbeschränkte Fahrzeit	
						ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
April 1912	105 188	56	44 794	68	502 513	47 561	05	41 023	20	1 789	05	4 748	80
Mai „	111 332	28	50 700	89	577 682	54 678	30	46 994	40	2 241	20	5 442	70
Juni „	107 541	32	47 574	22	589 328	55 427	50	47 779	30	2 303	85	5 344	35
Juli „	109 583	12	47 182	11	603 032	57 263	—	48 892	—	2 323	50	6 047	50
August „	108 718	—	44 784	61	549 083	51 340	65	43 477	90	2 370	80	5 491	95
September „	103 526	96	41 789	76	489 030	45 620	90	38 211	30	2 204	65	5 204	95
Oktober „	106 698	44	42 702	17	523 399	49 159	10	40 763	80	2 261	70	6 133	60
November „	103 127	66	39 280	69	475 359	43 973	75	36 012	—	2 172	55	5 789	20
Dezember „	108 148	72	49 663	33	520 532	48 421	65	40 796	70	2 036	65	5 588	30
Januar 1913	109 024	48	46 023	90	495 899	46 342	75	37 899	70	2 250	—	6 193	05
Februar „	98 321	92	42 388	64	448 817	41 308	75	34 394	—	1 947	60	4 967	15
März „	110 954	80	49 878	70	536 475	50 277	—	42 581	80	1 942	90	5 752	30
zusammen	1282 166	26	546763	70	6311 149	591374	40	498 826	10	25 844	45	66703	85
Die zurückgelegten Anhängewagenkilometer gleich 1/2 Motorwagenkilometer hinzugerechnet	273 381	85											
ergibt Rechnungskilometer	1555 548	11											

4. Der städtische Schlacht- und Viehhof.

Allgemeines über die Einrichtung des Schlacht- und Viehhofs.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums des städtischen Schlacht- und Viehhofs sind im Berichtsjahre folgende Veränderungen eingetreten: Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. Pusch ist ausgeschieden. Den Vorsitz hat vom 1. September 1912 bis zum 20. März 1913 Herr Stadtrat Dr. Hauswald geführt und am letzteren Tage Herr Stadtrat Hertel übernommen.

Das Kuratorium hielt im Berichtsjahre 12 Sitzungen ab, in denen 160 Beschlüsse (Vorjahr 158) gefaßt wurden.

Das Büro hatte nach dem Tagebuch für das Kalenderjahr 1912 1342 Sachen zu bearbeiten. Das Kassenbuch weist einen Umsatz von 2 010 202 ℳ auf (Vorjahr 2 362 512,14 ℳ).

An Tierärzten sind eingetreten Dr. Blau als erster Tierarzt, ferner Dr. Tantz; ausgeschieden ist Dr. Urban.

An sonstigen Beamten sind eingetreten die Hallenaufseher Albrecht, Diedrich und Ortmann, sowie der Bürogehilfe Krebs.

Im Schlacht- und Viehhofe einschl. Kühlhaus, Sanitätsanstalt, Pferdeschlachthalle und Eisvertrieb wurden im Sommer 56, im Winter 40 ständige Arbeiter beschäftigt.

Der Schlachthof.

Betrieb.

Verkehr.

Der Verkehr im Schlachthofe war annähernd der gleiche wie im Vorjahre. Betriebsstörungen von Bedeutung sind nicht vorgekommen.

Die Anzahl der Schlachtungen betrug 102 145 (Vorjahr 106 501). Der Rückgang der Schlachtungen hat seinen Grund in den Nachwirkungen der Maul- und Klauenseuche, in dem Bezuge ausländischen Fleisches infolge des städtischen Fleischverkaufs sowie in den durchweg hohen Viehpreisen, die wiederum auf die aus der Futterknappheit des Jahres 1911 herrührenden hohen Futterpreise zurückzuführen sind.

Der von den städtischen Körperschaften beschlossene städtische Fleischverkauf wurde von der Schlachthofverwaltung geleitet. Er dauerte vom 18. September bis zum 22. Oktober 1912, begann wieder am 2. November 1912, und war am Schlusse des Berichtsjahres (31. März 1913) noch nicht beendet. Der Umsatz bis dahin betrug 208 939 kg Schweinefleisch, 172 647 kg Rindfleisch und 1085 kg Hammelfleisch.

Fleischer.

Die Anzahl der im Berichtsjahre zur Ausübung ihres Gewerbes im hiesigen Schlachthofe verkehrenden Fleischereiinhaber betrug 232. Davon waren 180 Ladenfleischer (einschl. 5 Roßschlächter) und 52 Engrosfleischer (z. T. zugleich Viehhändler).

Die Engrosfleischer schlachteten sämtlich im hiesigen Schlachthofe, von den 180 Ladenfleischern nur 82, während die übrigen 98 Ladenfleischer lediglich ausgeschlachtetes Fleisch einkauften.

Die Engrosfleischer sind wie folgt zu gruppieren:

a) Engrosfleischer (zugleich Viehhändler) mit großem Geschäftsbetrieb	21
b) Engrosfleischer mit mittlerem Geschäftsbetrieb	20
c) „ „ kleinem „	11
zusammen	52

Von den Ladenfleischern sind 150 hiesige und 30 auswärtige.
„ „ Engrosfleischern „ 41 „ „ 11 „

Von den Engrosfleischern und Viehhändlern schlachteten 8 nur Schweine, 1 nur Kälber, 9 Schweine, Kälber und Schafe, 34 alle Gattungen.

Von den 7 Lohnschlächtern beschäftigten einer 5, zwei 4, zwei 3, einer 2 und einer 1 Gesellen.

Die Lohnschlächter erheben an Gebühren

	ohne Reinigung der Eingeweide 1912	ohne 1911	mit Reinigung der Eingeweide 1912	mit 1911
für 1 Rind	2,— M	2,— M	2,50—3,— M	2,50—3,— M
„ 1 Schwein . . .	0,90—1,— M	0,90—1,— M	1,— M	1,— M
„ 1 Kalb und Schaf	0,50 M	0,50 M	0,50 „	0,50 „

Für Transport von Fleisch nach der Stadt wurde bezahlt

für 1 Rind	2,— M	für 1 Schwein	1,— M
„ 1 Kalb	0,50 „	„ 1 Schaf	0,50 „

Schlachtungen.

Es wurden im Schlachthofe (einschl. Polizeischlachthof) geschlachtet

	1912	1911	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger
Ochsen	1 590	1 859	—	269
Bullen	2 425	2 635	—	210
Kühe	5 750	5 926	—	176
Jungrinder	1 098	1 324	—	226
Kälber	13 899	15 453	—	1554
Schafe	14 241	13 748	493	—
Ziegen und Zicklein .	361	382	—	21
Schweine	59 452	62 877	—	3425
Spanferkel	41	19	22	—
Pferde	3 225	2 273	952	—
Esel	8	5	3	—
Hunde	55	—	55	—
Zusammen	102 145	106 501	1525	5881
			4356 weniger.	

Davon wurden im Polizeischlachthause geschlachtet 53 Ochsen, 21 Bullen, 124 Kühe, 66 Jungrinder, 109 Kälber, 30 Schafe, 3 Ziegen und 187 Schweine.

Schlachtungen nach israelitischen Gebräuchen wurden vorgenommen

	Rinder	Kälber	Schafe
von dem hiesigen Schächter . .	142	400	50
von Schächtern aus Leipzig . .	3 104	2 230	120
d. h. % der Gesamtschlachtungen	29,8	18,9	1,19

Fleischergebnisse der Schlachtungen.

Die im städtischen Schlachthofe geschlachteten Tiere und das von auswärts zur Beschau eingeführte Fleisch lieferten nach Abzug der vernichteten Tiere und Fleischteile folgende Fleischmengen

4 044	Ochsen und Bullen	zu 410 kg	=	1 658 040 kg
6 986	Kühe und Jungrinder	zu 320 „	=	2 235 520 „
13 968	Kälber	zu 38 „	=	530 784 „
4 597	Schafe und Ziegen	zu 27 „	=	394 119 „
61 429	Schweine	zu 100 „	=	6 142 900 „
3 224	Pferde	zu 305 „	=	983 320 „
54	Hunde	zu 10 „	=	540 „
		Zusammen		11 945 223 kg

gegen 12 144 816 kg im Vorjahre. Bei Abrechnung des Fleischgewichts der von den Leipziger Schächtern geschlachteten Tiere mit 1 360 620 kg bleiben 10 584 603 kg gegen 11 430 036 kg im Vorjahre.

Bei einer Einwohnerzahl von 188 829 Personen (Stand Ende März 1913) entfällt auf den Kopf der Bevölkerung 56,05 kg gegen 56,80 kg im Vorjahre.

Das von auswärts eingeführte frische Fleisch, welches bereits einer amtlichen Untersuchung durch approbierte Tierärzte unterzogen worden ist und deshalb von der Nachuntersuchung im Schlachthofe befreit war, ist hierbei nicht berücksichtigt.

Von den von Halle ausgeführten Fleischmengen konnte nur die durch außergewöhnliche Umstände veranlaßte Versendung nach Leipzig in Anrechnung gebracht werden.

Herkunft der geschlachteten Tiere.

Das zur Schlachtung gebrachte Vieh wurde dem Schlachthof zugeführt

Gattung	unmittelbar von der Straße 1912	unmittelbar von der Straße 1911	gegen das Vorjahr mehr	gegen das Vorjahr weniger	vom Viehhofe 1912	vom Viehhofe 1911	gegen das Vorjahr mehr	gegen das Vorjahr weniger
Rinder	4299	5135	—	836	6 564	6 609	—	45
Kälber	6941	7635	—	694	6 958	7 818	—	860
Schweine	9092	8415	677	—	50 401	54 462	—	4061
Schafe und Ziegen	8527	9400	—	873	5 714	4 530	1184	—
Zicklein und Spanferkel	264	219	45	—	—	—	—	—
Pferde und Esel	3241	2278	963	—	—	—	—	—
Hunde	55	—	55	—	—	—	—	—
Zusammen	32419	33082	1740	2403	69 637	73 419	1184	4966
			663 weniger				3782 weniger.	

Für Futter wurden 2152,05 ℳ vereinnahmt gegen 3304,55 ℳ im Vorjahre.

Wägungen wurden auf den Fleisch- und Viehwagen des Schlachthofes 100 121 gegen 100 461 im Vorjahre, also 340 weniger vorgenommen. Die Einnahme an Wiegegebühren betrug 14 392 ℳ gegen 15 474 ℳ im Vorjahre.

Kühlzellen waren 211 vorhanden, von denen vermietet waren
1912 207 Zellen an 218 Engros- und Detailschlächter für 38 841,25 ℳ Jahresmiete,
1911 207 „ „ 220 „ „ „ „ 39 001,25 „ „

Der Mietpreis für den qm Grundfläche beträgt 38,40 ℳ für das Jahr. In 2 567 Fällen wurden Teile des Vorkühlraumes und einige Kühlzellen tageweise vermietet und hierfür 1 410,10 ℳ gegen 1 611,75 ℳ im Vorjahre eingenommen.

Das Kühlhaus war zwecks gründlicher Reinigung, Desinfektion und Instandsetzung vom 17. Januar bis 15. Februar 1913 geschlossen.

An Dünger wurden abgegeben 1 453 944 kg für 2 600,49 ℳ (Vorjahr 2 151,46 ℳ).

An Blut wurden verabfolgt 1912 157 891 kg für 1 581,33 ℳ
1911 90 412 „ „ 1 095,88 „.

Bauten und Inventar.

Im Berichtsjahre ist die Erneuerung der Kühlschlangenrohre der beiden Luftkühlapparate vorgenommen worden. Die Abrechnung steht noch aus. Der für den Bau einer Düngertransportanlage bewilligte Kredit wurde in der Weise in Anspruch genommen, daß eine Erweiterung des Düngerhauses und die Legung eines Anschlußgleises nach diesem Gebäude ausgeführt wurde. Es kamen größere allgemeine Ausbesserungen an verschiedenen Baulichkeiten zur Ausführung. Ferner wurden die ersten Arbeiten zur Herstellung einer Fleischverkaufshalle in Angriff genommen.

Drei Pferde wurden angekauft und bei Eintritt des ruhigen Eisgeschäfts wieder verkauft.

Wasserleitung und Kanäle.

Nennenswerte Störungen in Wasser- und Dampfleitungen infolge Frostschäden sind nicht vorgekommen. Größere Kanalarbeiten sind nicht zu verzeichnen.

Maschinenbetrieb.

Kältemaschinen.

Die Dampfmaschinen und Ammoniakkompressoren haben im Laufe des Berichtsjahres tadellos gearbeitet.

Die Temperatur im Kühlhause betrug im Durchschnitt 1,3 ° C bei einer Feuchtigkeit von 74 %. Zum Betrieb der Kältemaschinen waren 28 Flaschen Ammoniak und 70 000 kg Sodasalz erforderlich.

Lichtmaschinen.

Zum Betriebe des Umformers wurden 67 814 Kilowattstunden Drehstrom von 3000 Volt vom städtischen Elektrizitätswerk bezogen und in Gleichstrom von 220 Volt umgesetzt. Aus der Batterie und dem Umformer wurden abgegeben

an den Schlachthof	62 090	Kilowattstunden
an den Viehhof	1 091	"
an die Viehmarktsbank	134	"
an die Kgl. Impfanstalt . . .	31	" .

Die Batterie wurde gereinigt; ausgewechselt wurden 5 schadhafte Glasgefäße.

Für die Akkumulatoren waren 72 Ballons destilliertes Wasser und 15 Ballons Nachfüllsäure notwendig.

Kesselanlage.

Die Kohlen für die Kesselfeuerung lieferte die Grube von der Heydt in Ammendorf. Der Verbrauch belief sich einschließlich des Betriebes der Entnebelungsanlage und der Dampfheizung des Sanitätsgebäudes auf 5010 t.

Zur Heizung der Diensträume und der Dienstwohnungen des Oberaufsehers, Maschinenmeisters und Pförtners wurden 58 015 kg Briketts verbraucht.

Der Wassergesamtverbrauch im Schlachthofe betrug 90 503 cbm. Davon wurden 34 200 cbm selbst gewonnen und 56 303 cbm der städtischen Wasserleitung entnommen.

Aus der Eisgewinnungsanlage wurde Kunsteis im Berichtsjahre abgegeben

an Fleischer	18 721,500	Ztr. zum Preise von	9 360,75 M
" Private direkt vom Schlachthof .	1 572,000	" " " "	1 100,40 "
" Abonnenten durch die Kutscher .	16 668,000	" " " "	20 835,60 "
" Kleinabnehmer	779,750	" " " "	1 005,60 "
" Großabnehmer	32 189,250	" " " "	19 968,25 "
Zusammen	69 930,500	Ztr. zum Preise von	52 270,60 M
gegen	74 242,250	" " " "	55 892,96 "

im Vorjahre. Kristalleis wurde wegen zu geringer Nachfrage nicht angefertigt.

Fleischbeschau.

Die Zahl der Untersuchungen entspricht den ausgeführten Schlachtungen. Dazu kommen noch nachstehende in geschlachtetem Zustande zur Untersuchung von auswärts in den Schlachthof eingeführte Fleischmengen.

	1912	1911	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger
Rinderviertel	1 390	345	1 045	—
Kälberhälften	420	606	—	186
Schaf- u. Ziegenhälften	52	103	—	51
Schweinehälften . . .	120	154	—	34
Zicklein	12	113	—	101
Pferdeviertel	—	—	—	—
Zusammen	1 994	1 321	1 045	372
			673 mehr.	

Die gegen das Vorjahr zu verzeichnende bedeutende Zunahme der Einfuhr von Rindervierteln findet ihre Erklärung teils darin, daß zahlreiche Schlachttiere, die zur Abschlachtung im hiesigen Schlachthofe gelangen sollten, wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche und der dadurch bedingten Sperrmaßregeln an Ort und Stelle geschlachtetet werden mußten, teils in dem stärkeren Angebot mangelhaften Schlachtviehes, welches ebenfalls an Ort und Stelle abgeschlachtet wurde.

Von den von auswärts eingeführten Schweinen wurden 11 Stück auf Trichinen untersucht. Als zum Genusse für Menschen untauglich befunden und mit sämtlichen Eingeweiden der Abdeckerei überwiesen wurden
55 Rinder, 15 Kälber, 24 Schweine, 11 Schafe, 9 Pferde, 1 Hund, zusammen 115 Stück.

Auf die Freibank wurden verwiesen
238 Rinder, $58^2/_4$ Kälber, $216^1/_4$ Schweine, $23^3/_4$ Schafe, zusammen $536^2/_4$ Stck. Schlachtvieh.

Von den der Freibank überwiesenen Tieren waren

bedingt tauglich zum Genusse für Menschen (nach § 37 der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz) $8^1/_4$ Ochsen, $16^2/_4$ Bullen, 43 Kühe, $14^2/_4$ Jungrinder, $10^1/_4$ Kälber, $94^2/_4$ Schweine und $^3/_4$ Schaf;

im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt (nach § 10 der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz) $18^3/_4$ Ochsen, $8^2/_4$ Bullen, 108 Kühe, $20^2/_4$ Jungrinder, $48^1/_4$ Kälber, $121^3/_4$ Schweine und 23 Schafe.

Von den zur Schlachtung gelangten Tieren war ein erheblicher Teil nur mit lokalen Krankheitserscheinungen belastet. In solchen Fällen wurden nur die veränderten Organe bezw. Fleischteile beschlagnahmt. Die Gesamtsumme derartiger Beschlagnahmungen belief sich auf 2561 bei Rindern, 311 bei Kälbern, 2651 bei Schweinen, 633 bei Schafen, 2 bei Ziegen und 75 bei Pferden.

Mit Tuberkulose waren behaftet

Rinder	2055	= 18,09 %
Kälber	94	= 0,676 %
Schweine	2143	= 3,60 %
Schafe	6	= 0,042 %
Ziegen	1	= 0,277 %

der Gesamtschlachtungen.

Unter 10 863 Rindern waren 28 Stück und zwar 4 Ochsen, 11 Bullen, 4 Kühe und 9 Jungrinder mit entwicklungsfähigen Finnen behaftet. Es sind dies 16 Stück mehr als im Vorjahre. Unter den finnigen Rindern befanden sich 21 einfinnige, welche mit Ausnahme von 2, die auf Wunsch des Eigentümers der Freibank überwiesen wurden, nach 21 tagelangem Hängen im Kühlhause den Eigentümern freigegeben wurden.

Trichinen wurden im Berichtsjahre bei 2 Schweinen und 1 Hunde aufgefunden. Rotlauf wurde bei 6 Schweinen, Schweineseuche bei 13 Schweinen, Schweinepest bei 1 Schwein, Backsteinblattern bei 27 Schweinen und Maul- und Klauenseuche bei 36 Rindern festgestellt.

Die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe.

Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

Schlachtungen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine einschl. Spanferkel	Schafe	Ziegen und Zicklein
Ordnungsmäßige Schlachtungen	3 233	1 590	2 425	5 750	1 098	13 899	59 493	14 241	361
Schlachtungen, bei denen eine Beschau im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3 233	1 590	2 425	5 750	1 098	13 899	59 493	14 241	361

Mit Tuberkulose waren behaftet 257 Ochsen, 270 Bullen, 1398 Kühe, 130 Jungrinder über 3 Monate alt, 94 Kälber bis 3 Monate alt, 2143 Schweine, 6 Schafe und 1 Ziege.

Beschwerden.

Gegen die Entscheidungen hinsichtlich der Beanstandungen wurde keine Beschwerde eingelegt (§ 46 der Ausführungsbestimmungen A).

Beanstandungen veränderter Teile.

Von den in der Zusammenstellung auf den Seiten 11 und 12 in den Spalten II und III aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren (§ 35 der Ausführungsbestimmungen A) sind unschädlich beseitigt worden

Teile der Schlachttiere		Beanstandungsgründe: Tuberkulose	Schweineseuche	Schweinepest	Rotlauf der Schweine	Strahlenpilz- oder Traubenpilzkrankheit	Hülsenwürmer	Gehirnblasenwürmer	Leberegel	Lungenwürmer	Andere tierische Schmarotzer	Geschwülste	Entzündungen einschl. abgekapselt. Eiterherde	Andere Erkrankungen und Mängel	Zusammen
Köpfe von	Pferden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4
	Rindern	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	8
	Kälbern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schweinen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Schafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zungen von	Pferden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Rindern	4	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	3	13
	Kälbern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schweinen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6
	Schafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lungen von	Pferden	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	5	7	16
	Rindern	1658	—	—	—	1	43	—	5	—	—	—	43	32	1782
	Kälbern	83	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	8	13	110
	Schweinen	1833	6	—	—	—	7	—	—	—	—	—	24	43	1913
	Schafen	6	—	—	—	—	235	—	—	18	—	—	8	16	283
	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebern von	Pferden	—	—	—	—	1	10	—	1	—	—	1	11	24	48
	Rindern	699	—	—	—	—	60	—	24	—	—	8	59	34	884
	Kälbern	73	—	—	—	—	6	—	55	—	—	—	23	29	186
	Schweinen	1850	—	—	—	—	239	—	1	—	—	—	34	30	2154
	Schafen	4	—	—	—	—	74	—	383	—	—	—	6	11	478
	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Därme von	Pferden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	8
	Rindern	1171	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	15	1199
	Kälbern	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	18	78
	Schweinen	1318	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	6	11	1339
	Schafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonst. einzelne Organe von	Pferden	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	1	10	15
	Rindern	935	—	—	—	1	3	—	—	—	—	2	218	135	1294
	Kälbern	63	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	14	86	166
	Schweinen	653	2	2	2	—	1	—	—	—	—	—	11	24	695
	Schafen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	7	10
	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sämtl. Baucheingeweide v.	Pferden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Rindern	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14	196
	Kälbern	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5
	Schweinen	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15
	Schafen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		10583	8	4	4	14	692	—	469	18	—	14	523	579	12908

Außerdem Muskelfleisch, Knochen, Fett- und Hautteile von

	Pferden	Rindern ausgen. Kälber	Kälbern bis 3 Mon. alt	Schweinen	Schafen	Ziegen
kg	—	407	—	146	7	—

Bakteriologisches Laboratorium.

Im Berichtsjahre wurden 85 bakteriologische Untersuchungen ausgeführt, außer zahlreichen Untersuchungen auf verschiedene Seuchenerreger, die, soweit sie negativ ausgefallen sind, hier nicht zahlenmäßig aufgeführt sind. Zunächst wurden die meisten der „Notschlachtungen" und sodann auch Fleisch und Organe solcher Tiere bakteriologisch untersucht, die sich erst nach erfolgter Schlachtung als verdächtig in irgendeiner Richtung erwiesen, während sie lebend gesund erschienen waren. Die Untersuchungen wurden nach den heute geltenden Regeln der Technik der bakteriologischen Fleischbeschau teils vor, teils nach erfolgter Anreicherung des Fleisches resp. der Organteile, ausgeführt.

In der überwiegenden Mehrzahl der untersuchten Fälle blieben die beschickten Nähragar-, Drigalski-, Conradi-, Endofuchsin-Malachitgrünagar-Platten steril, so daß vom Standpunkte der bakteriologischen Beschau aus kein Beanstandungsgrund vorlag. Eine Reihe von Fällen mit typischem „septischem Beschaubefund" erwiesen sich bei weiterer Untersuchung als Sapraemiceen, und die schweren Organveränderungen sind in diesen Fällen wohl als auf toxischer Grundlage beruhend anzusehen.

In zwei Fällen wurden Bakterien mit den morphologischen und biologischen Eigenschaften des B. enteritillis Gaertner festgestellt. Bei der mit einem Gaertner-Immunserum in Verdünnungen von 1:100 bis 1:500 angestellten Agglutination verliefen diese Versuche positiv. Weitergehenden Untersuchungen zufolge sind die beiden Bakterienstämme wohl als die Langkauschen „Kälberruhrgaertnerbazillen" aufzufassen. Sie fanden sich bei zwei mit Durchfall behafteten, wegen Störung des Allgemeinbefindens notgeschlachteten Kälbern, die nach der Schlachtung auch septische Kälberpneumonie aufwiesen. In sechs Fällen führte B. coli wegen massenhaften Vorhandenseins im Fleische (bei jauchigen Gebärmutterentzündungen und anderen jauchigfauligen Prozessen) zur Überweisung der betr. Tiere (Kühe) zur Abdeckerei. Coli wurde in zwei weiteren Fällen auch bei Kälbern mit Darmentzündung gefunden. In einem Falle von Kälberruhr fand sich B. Proteus. Proteus fand sich ferner zahlreich auch in einem Falle von jauchiger Bauchfellentzündung; auch hier erfolgte Überweisung des Fleisches an die Abdeckerei. Streptococcen fanden sich zahlreich in einem Falle eitriger Euterentzündung; Staphylococcen bei einer stark ausgedehnten eitrigjauchigenBauchfellentzündung. Bei einer ausgedehnten eitrigen Nierenentzündung (beiderseits) zeigte sich B. pyogenes. Nicht näher bestimmbare Coccen fanden sich in drei, Diplococcen in einem weiteren Falle von traumatischen Pansen-Bauchfellentzündungen. Nach einer Notschlachtung wegen traumatischer Herzbeutel-Bauchfell-Pansen-Entzündung zeigte das gesamte Fleisch des betr. Tieres, eines Ochsen, bereits roh einen unangenehmen, beim Kochen des Fleisches deutlich jasminartig-widerlich werdenden Geruch. Die bakteriologische Untersuchung ergab die Anwesenheit von Proteus.

In einer großen Zahl von Fällen wurden ferner Untersuchungen auf Tierseuchen im Berichtsjahre im Laboratorium ausgeführt. In anderen Fällen wurde die betr. positive Diagnose ohne bakteriologische Untersuchung auf Grund des ausreichend typischen patologisch-anatomischen Befundes gestellt. Von 15 bakteriologischen Untersuchungen auf Schweinerotlauf ergab sich in sieben Fällen ein positives Resultat schon auf. bakterioskopischem Wege. Von 24 Untersuchungen auf Milzbrand erwies sich ein Fall als positiv, und zwar handelte es sich hierbei um die generalisierte Form: Kulturentwicklung erhärtete die bakterioskopisch und färberisch gestellte Diagnose. In einer Reihe von Milzbrandverdachtfällen wurde weiterhin auch die Ascoli-Thermopräcipitation ausgeführt.

Des weiteren wurden im Berichtsjahre 14 Fälle von akuter Schweinepest und acht Fälle von Schweineseuche, z. T. kompliziert mit Schweinepest, festgestellt.

Bei einem Pferde wurde die anzeigepflichtige Dermatocopteo-Räude gefunden.

Weiter wurde in einigen (4) Fällen die Entwicklungsfähigkeit von gesundheitsschädlichen Rinderfinnen geprüft, in zwei Fällen bestätigt. Kochproben zum Nachweis

Grund der Beanstandung oder Minderwertigkeitserklärung*)	I. Untauglich (§§ 33 und 34)									
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
										Infektions-
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (Pyaemie, Septikaemie)	2	3	—	10	—	5	—	—	—	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
3. Rotz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Schweineseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
7. Tuberkulose	—	1	—	14	1	—	2	—	1	—
8. Strahlenpilzkrankheit oder Traubenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Andere Infektionskrankheiten . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
										Invasions-
10. Trichinen	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
11. Gesundheitsschädliche Finnen (C. cellulosae und C. inermis)	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
12. Mischersche Schläuche	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
13. Andere Invasionskrankheiten . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
										Andere Erkrankun-
14. Gelbsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Allgemeine Wassersucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Leukaemie oder Pseudoleukaemie .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Uraemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Geschwülste	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
19. Wässerigkeit, Durchsetzung mit Blutungen, Kalk- od. Farbstoffablagerungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Unreife oder ungenügende Entwickelung der Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A. genannte Mängel	1	2	—	—	—	1	1	2	—	—
22. Fäulnis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Vollständige Abmagerung infolge einer vorstehend nicht genannten Krankheit	4	2	—	17	1	6	5	3	—	—
25. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel	1	—	—	2	—	3	4	5	—	—
Zusammen	9	9	—	43	2	15	24	10	1	1

Sondernachweisung der wegen Einfinnigkeit beanstandeten, jedoch nach 21 tägiger Durchkühlung freigegebenen Rinder.

Außer den unter lfd. Nr. 11 als beanstandet nachgewiesenen finnigen Tieren wurden wegen Einfinnigkeit
21 Rinder über 3 Monate alt
beanstandet, jedoch nach 21tägiger Durchkühlung mit Ausnahme von 2, die auf Wunsch des Eigentümers der Freibank überwiesen wurden, dem freien Verkehr übergeben.

*) Die angeführten Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

ganzer Tierkörper.

	II. Bedingt tauglich (§ 37)								III. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40)							
	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
Krankheiten.																
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—		13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	3	19	3	5	14	—	—	8	3	83	12	2	58	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Krankheiten.																
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	1	—	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gen und Mängel.																
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	7	—	3	3	2	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	1	2	13	20	—
	2	4	19	7	5	35	—	—	15	6	92	13	44	84	23	—

Sondernachweisung der tuberkulösen Tiere, bei denen sich die Beanstandung — abgesehen von veränderten Teilen — auf Fleischviertel beschränkte.

Von den Fleischvierteln waren	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate	Kälber bis 3 Monate	Schweine	Schafe	Ziegen
untauglich	—	—	—	—	—	—	—	—
bedingt tauglich	21	14	96	30	21	238	3	—
im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt	15	10	69	25	17	151	—	—
tauglich ohne Einschränkung	32	20	119	25	26	307	5	—
zusammen Fleischviertel	68	44	284	80	64	696	8	—
mithin von ganzen Tieren	17	11	71	20	16	174	2	—

von Geruchsabnormitäten des Fleisches wurden bei allen Ebern oder Spitzebern, ferner bei Schweinen mit Gelbsucht, Schrumpflebern, Eiterherden oder anderen eitrigen, resp. jauchig-eitrigen (lokalen) Prozessen, ferner bei Rindern und Kälbern, die mit Nieren- oder Blasenkrankheiten behaftet waren, vorgenommen, jedoch war abnormer Geruch des Fleisches nur in wenigen Fällen vorhanden.

Für die Präparatensammlung wurden eine ganze Reihe wissenschaftlich interessanter Fälle präpariert und konserviert.

Ferner wurde das Abderhaldensche Dyalisierverfahren zur Feststellung der Gravidität in einer ganzen Reihe von Untersuchungen ausgeführt. Die Ergebnisse waren nicht einheitliche, sondern es ergab sich eine gewisse Zahl von Fehlergebnissen.

Freibank und Fleischkochanlage.

Es wurden in rohem Zustande auf der Freibank verkauft

Rindfleisch . . .	41 259 kg	(Vorjahr 8 920 kg)
Kalbfleisch . . .	1 390 „	(„ 104 „)
Schweinefleisch . .	17 134 „	(„ 8 056 „)
Schaffleisch . . .	261 „	(„ 112 „).

Im Sterilisationsapparat gedämpft und nach erfolgter Sterilisation auf der Freibank verkauft wurden

Rindfleisch . . .	7 715 kg	(Vorjahr 21 645 kg)
Kalbfleisch . . .	210 „	(„ 1 687 „)
Schweinefleisch . .	6 189 „	(„ 14 346 „)
Schaffleisch . . .	12 „	(„ 163 „).

Der Gesamterlös für das auf der Freibank verkaufte Fleisch betrug 61 155,50 ℳ (Vorjahr 49 670,28 ℳ). Von dem Gesamterlös wurden

an die Fleischeigentümer ausgezahlt	57 667,46 ℳ	(Vorjahr 46 160,76 ℳ)
an den Schlachthof abgeführt . .	3 488,04 „	(„ 3 509,52 „)

An die Schlachthofkasse wurden abgeführt

an Wiegegebühren	159,10 ℳ	(Vorjahr 166,95 ℳ)
für Benutzung der Freibank . . .	1 054,98 „	(„ 1 044,13 „)
„ Stellung des Verkäufers . . .	1 153,35 „	(„ 1 096,09 „)
„ Abkochen des Fleisches	525,22 „	(„ 590,65 „)
„ Hinschaffung nach der Freibank .	595,39 „	(„ 611,70 „).

An Personal waren in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau außer dem Direktor 5 Tierärzte, 3 Probenehmer, 28 Trichinenschauer und 2 Freibankverkäufer tätig.

Rechnungsergebnisse.

Schlachthofkasse.

Haushaltsplan Kap.	Haushaltsplan Nr.	Einnahme	Betrag ℳ	Betrag ₰
		A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre.		
		Bestand aus dem Rechnungsjahre 1911	—	—
		Reste	340	15
		B. Außer dem Haushaltsplane.		
		Abschreibung von den bei der Stadthauptkasse belegten Geldern . .	345 076	07
		A. u. B. Zusammen	345 416	22
		C. Nach dem Haushaltsplane.		
I.		Gebühren.		
	1.	Untersuchungsgebühren .	17 091	10
	2.	Schlachtgebühren . . .	259 471	—
	3.	Schaugebühren . . .	1 766	75
	4—9.	Sonstige Gebühren . .	19 518	65
	10.	Für Eis	52 270	—
		Kap. I. Zusammen	350 117	50
II.		Grundstück		
	1—20.	Mieten pp.	50 997	52
		Kap. II. Zusammen	50 997	52
III.		Verwaltungs- und Betriebskosten.		
	1.	Beitrag des Viehhofes zu den gemeinschaftlichen Verwaltungs- und Betriebskosten d. Schlacht- und Viehhofes . . .	5 492	31
	2—21.	Für abgegebene elektrische Energie, Beiträge der Dienstwohnungs-Inh. Fleischtransporte nach der Freibank pp. . .	4 355	53
		Kap. III. zusammen	9 847	84

Haushaltsplan Kap.	Haushaltsplan Nr.	Ausgabe	Betrag ℳ	Betrag ₰
		A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre.		
		Vorschuß aus dem Rechnungsjahre 1911 . .	—	—
		Reste	63	25
		B. Außer dem Haushaltsplane.		
		Belegungen bei der Stadthauptkasse	345 076	07
		A. u. B. Zusammen	345 139	32
		C. Nach dem Haushaltsplane.		
I.		Gebühren.		
		Eintrittsgebührenanteil des Viehhofes . . .	30	09
		Kap. I. Zusammen	30	09
II.		Grundstück.		
	1—9.	Anteil des Viehhofes an den Mieterträgen, für Unterhaltung der Gebäude, der Maschinen d. Inventarienstücke pp.	27 765	21
		Kap. II. Zusammen	27 765	21
III.		Verwaltungs- und Betriebskosten.		
		Schlacht- u. Viehhof.		
		Persönliche Kosten.		
	1—15.	Gehälter, Vergütungen pp. . .	43 938	44
		Sachliche Kosten.		
	16—19	Für Bürobedürfnisse, Heizmaterial und allgemeine Betriebsunkosten	7 216	82
		Schlachthof.		
		Persönliche Kosten.		
	24—40	Gehälter, Trichinenschaugebühren, Arbeitslöhne pp.	102 232	10
		Kap. III. Seitenbetrag	153 387	36

Haushaltsplan Kap.	Nr.	Einnahme	Betrag ℳ	₰
IV.		Insgemein		
	1—5.	Zinsen von zeitweise belegten Barbeständen, für Dünger, Blut, Borsten und Haare und unvorhergesehene Einnahmen	11 217	98
		Kap. IV. Zusammen	11 217	98
		Einnahme zusammen	767 597	06
		Dazu Einnahmereste	205	63

Haushaltsplan Kap.	Nr.	Ausgabe	Betrag ℳ	₰
III.		Kap. III. Übertrag	153 387	36
		Sachliche Kosten.		
	41-55.	Für Beleuchtung, Wasserverbrauch, Kesselheizung, Chemikalien, Schmiermaterial, Desinfektionsmittel, Unterhaltung der Betäubungsapparate pp.	46 913	97
	56-57.	Pferd und Wagen . .	10 919	67
	58.	Zu besonderen Zwecken .	3 644	50
		Kap. III. Zusammen	214 865	50
IV.		Schuldenverwaltung		
		Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten . .	87 948	61
		Kap. IV. Zusammen	87 948	61
V.		Überschuß.		
		An die Stadthauptkasse .	49 452	87
		Kap. V. Zusammen	49 452	87
VI.		Erneuerungsfonds.		
		Zuwendung an den Erneuerungsfonds für das Rechnungsjahr 1912 .	38 606	—
		Kap. VI. Zusammen	38 606	—
VII.		Insgemein.		
	1—3.	Unvorhergesehene Ausgaben pp.	3 789	46
		Kap. VII. Zusammen	3 789	46
		Ausgaben zusammen	767 597	06

Abschluß.

Einnahmen	767 597,06 ℳ
Ausgaben	767 597,06 „
Bestand	—
Vorschuß	—

Schlachthoferneuerungsfonds.

Lfd. Nr.	Einnahme	Betrag ℳ	₰	Lfd. Nr.	Ausgabe	Betrag ℳ	₰
1	Bestand aus dem Rechnungsjahre 1911	10433	86	1	Belegungen bei der Sparkasse	35	98
2	Abhebungen von Sparkassen-Guthaben	1674	—	2	Erneuerung der Kühlschlangenrohre der beiden Luftkühlapparate, Rate 1	8577	20
3	Erlös für Wertpapiere . .	1199	70	3	Gebäudeausbesserungen . .	7870	31
4	Sparkassenzinsen	35	98	4	Beschaffg. einer Ozon-Anlage	17	60
5	Zinsen von Wertpapieren .	8607	50	5	Umbau der Ammoniak-Kühlanlage und teilweise Unterkellerung des Maschinenhauses, Rate 2	275	87
6	„ „ Hypotheken . .	6272	—	6	Erneuerung d. Transmissionsanlage, Rate 2	1358	83
7	„ und Tilgungsrate betr. Impfanstalt . . .	1733	50	7	Erneuerung der Warmwasserbereitungs- u. Dampfkondensationsanlage, Rate 2	1612	33
8	Zuwendung aus der Schlachthofkasse	38606	—	8	Bau einer Düngertransportanlage	3398	18
9	Sonstige Einnahmen . . .	2257	65	9	Erweiterung der Eiserzeugungsanlage und Bau einer neuen Kohlenförderungsanlage, Rate 2	20226	37
	Einnahmen	70820	19		Ausgaben	43372	67

Abschluß.

Einnahmen . 70 820,19 ℳ
Ausgaben . 43 372,67 „
Bestand 27 447,52 ℳ

Vermögensübersicht des Erneuerungsfonds des städtischen Schlachthofes.

Nähere Bezeichnung	Nennwert ℳ	₰	Kurswert ℳ	₰
3½ % Deutsche Reichsanleihe	10 000	—	8 640	—
3½ % Preußische Konsols	62 800	—	54 259	20
4 % Pfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen . .	30 000	—	28 710	—
3½ % Pfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen . .	6 000	—	5 205	—
3½ % Erfurter Stadtanleihe	8 000	—	7 200	—
3½ % Posener „	7 500	—	6 427	50
3½ % Altonaer „	1 000	—	910	—
3½ % Duisburger „	21 000	—	18 921	—
3½ % Hallische „ von 1892	42 000	—	40 110	—
4 % „ „ „ 1900	46 000	—	44 252	—
4 % Hypotheken	156 800	—	156 800	—
Wert der an den Fiskus vermieteten Impfanstalt nach Absetzung der Tilgungsraten	31 339	92	31 339	92
3 % Guthaben bei der städtischen Sparkasse	3	23	3	23
Barbestand	27 447	52	27 447	52
Zusammen	449 890	67	430 225	37
Davon sind für bauliche Herstellungen bereitgestellt . . .	10 459	78	10 459	78
Bleiben	439 430	89	419 765	59

Der Viehhof.

Verkehr.

Die Anzahl der dem Viehhofe mit der Eisenbahn und von der Straße her zugeführten Tiere ist gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Der Gesamtauftrieb im Viehhofe betrug

	1912	1911	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger.
Rinder	6 491	6 609	—	118
Kälber	7 005	7 820	—	815
Schafe und Ziegen .	6 037	4 530	1 507	—
Schweine	51 404	54 488	—	3 084
	70 937	73 447	1 507	4 017
			2 510 weniger.	

Die Viehpreise betrugen im Durchschnitt für 50 kg Lebendgewicht bei

(Die eingeklammerten Beträge beziehen sich auf das Vorjahr.)

	I. Qualität.	II. Qualität.	III. Qualität.
Ochsen . .	46,— (45,—) ℳ	43,— (40,—) ℳ	36,— (38,—) ℳ
Bullen . .	46,— (45,—) „	42,— (40,—) „	38,— (38,—) „
Kühe . .	42,— (40, -) „	40,— (34,—) „	37,— (30,—) „
Jungrinder	44,— (43,—) „	39,— (38,—) „	33,— (32,—) „
Kälber . .	52,— (51,—) „	48,— (45,—) „	45,— (42,—) „
Hammel .	44,— (38,—) „	41,— (35,—) „	39,— (29,—) „

Die Preise für Schweine betrugen für 50 kg Schlachtgewicht

I. Qualität.	II. Qualität.	III. Qualität.
82,50 (63,—) ℳ	80,50 (62,50) ℳ	77,— (59,—) ℳ.

Der Auftrieb des Viehhofes in den einzelnen Monaten war

Monat	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Schafe u. Ziegen	Schweine	Abtrieb nach dem Schlachthof				Abtrieb nach auswärts				Verendete Tiere				Pferde	Esel	Hunde
								Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine			
Bestand:	—	—	—	2	—	29	45	2	—	29	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April 1912	103	126	322	68	639	497	5033	619	639	497	5033	—	—	—	—	—	—	—	—	272	3	—
Mai „	79	128	278	52	778	266	4689	537	778	266	4689	—	—	—	—	—	—	—	—	226	—	—
Juni „	110	155	208	42	630	546	4687	513	626	546	4676	2	3	—	8	—	1	—	3	211	—	—
Juli „	69	137	228	44	594	943	4280	475	584	933	4269	3	10	10	11	—	—	—	—	186	3	—
August „	110	125	310	62	506	871	4689	589	504	864	4575	18	2	7	113	—	—	—	1	330	—	—
September „	157	105	246	68	498	710	4720	566	495	700	4545	10	3	10	172	—	—	—	3	364	1	—
Oktober „	126	80	210	38	499	446	4555	439	494	376	4401	15	5	70	154	—	—	—	—	346	1	4
November „	64	111	321	70	460	171	3863	561	459	171	3774	5	1	—	87	—	—	—	2	265	1	19
Dezember „	37	127	264	52	623	552	3664	480	613	552	3599	—	10	—	65	—	—	—	—	334	3	14
Januar 1913	48	125	289	68	567	410	3616	520	567	318	3539	10	—	92	77	—	—	—	—	229	—	7
Februar „	72	127	290	57	601	352	3576	538	598	345	3525	8	3	7	51	—	—	—	—	247	2	9
März „	89	135	258	82	610	473	3751	559	610	460	3686	5	—	13	65	—	—	—	—	215	2	2
Zusammen	1064	1481	3224	705	7005	6066	51168	6398	6967	5857	50356	76	37	209	803	—	1	—	9	3225	16	55
	6474																					

Die Veterinärpolizei auf dem Viehhofe wurde wie bisher von dem Kreistierarzt des Stadtkreises und unter Aufsicht des Direktors von den Schlachthoftierärzten wahrgenommen. Die aus Anlaß der großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche gegen den Abtrieb von Vieh aus dem Viehhofe nach auswärts längere Zeit verhängte Sperre ist seit dem 20. Juni 1912 aufgehoben worden.

In einzelnen Fällen sind Rotlauf, Schweineseuche und Backsteinblattern ermittelt worden. Durch rechtzeitige Feststellung der Seuchen und sofortige Abschlachtung der erkrankten und verdächtigen Tiere, sowie durch strenge Durchführung der vorgeschriebenen veterinärpolizeilichen Maßregeln ist eine weitere Verbreitung der Seuchen stets verhindert worden.

Wägungen wurden auf den Viehhofwagen 5 382 gegen 5 255 im Vorjahre, also 127 mehr vorgenommen. Die Einnahme an Wiegegebühren betrug 3 257,20 ℳ gegen 3 368,65 ℳ im Vorjahre.

Futter und Streu.

	Heu	Stroh	Gerstenschrot	Roggenmehl
Gesamtankauf im Berichtsjahre einschl. Bestand aus dem Vorjahre sowie erzielte Ersparnisse	60 448 kg	120 649 kg	104 505 kg	450 kg
Ausgabe auf dem Viehhofe . .	32 167 „	100 649 „	99 875 „	410 „
bleiben	28 281 kg	20 000 kg	4 630 kg	40 kg
Ausgabe an den Schlachthof .	10 677 „	15 000 „	1 941 „	— „
Bestand am 31. März 1913 .	17 604 kg	5 000 kg	2 689 kg	40 kg

Vermietungen, Bauten und Inventar.

Ein Teil des an Haring & Strache verpachteten Viehhofgeländes ist aus der Pacht gezogen worden, um darauf Lagergebäude zu Vermietungszwecken zu errichten. In der Pferdeschlachthalle sind drei Öfen gesetzt worden.

Viehhofserneuerungsfonds

Einnahme	Betrag ℳ	₰	Ausgabe	Betrag ℳ	₰
Sparkassenzinsen . . .	486	49	Belegungen bei der Sparkasse . .	7 921	99
Zinsen von Wertpapieren	400	—	Ausgaben	7 921	99
Zinsen von Hypotheken .	1 262	50			
Zuwendung aus der Viehhofkasse . .	5 773	—			
Einnahmen	7 921	99			

Vermögensübersicht des Erneuerungsfonds des städtischen Viehhofs.

Lf. Nr.	Nähere Bezeichnung	Nennwert ℳ	₰	Kurswert ℳ	₰
1	4 % Pfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen	5 000	—	4 785	—
2	4 % Elberfelder Stadtanleihe von 1908 . .	5 000	—	4 837	50
3	$4^1/_4$ % Hypothek . . .	25 000	—	25 000	—
4	4 % „ . . .	5 000	—	5 000	—
5	3 % Guthaben bei der städtischen Sparkasse .	25 588	70	25 588	70
	Barbestand	—	—	—	—
	Zusammen	65 588	70	65 211	20

Abschluß.

Einnahmen . . . . 7 921,99 ℳ
Ausgaben . . . . . 7 921,99 ℳ

Bestand —
Vorschuß —

Rechnungsergebnisse.

Viehhofkasse.

Haushaltsplan Kap.	Nr.	Einnahme	Betrag M	Pf
		A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre.	—	—
		B. Außer dem Haushaltsplane.	—	—
		C. Nach dem Haushaltsplane.		
I.		Gebühren.		
	1.	Marktgebühren . . .	36 805	10
	2.—4.	Sonstige Gebühren . .	33 673	34
		Kap. I. Zusammen	70 478	44
II.		Grundstück.		
	1.—10	Mieten pp.	8 399	73
		Kap. II. Zusammen	8 399	73
III.		Verwaltungs- und Betriebskosten.		
		A. Schlacht- u. Viehhof.		
		B. Viehhof.		
	1.	Beitrag zu den Unterhaltungskosten d. Bahnanschlusses seitens des Schlachthofes . . .	480	81
	2.	Für Futter und Streu .	2 185	44
	3.—4.	Für Benutzung der feuerlosen Lokomotive und des Anschlußgleises .	1 912	—
		Kap. III. Zusammen	4 578	25
IV.		Zuschuß aus der Stadthauptkasse	—	—
V.		Insgemein.		
	1.—2.	Für Dünger und unvorhergesehene Einnahmen	910	87
		Kap. V. Zusammen	910	87
		Einnahme zusammen	84 367	29

Abschluß: Einnahmen . . . . 84 367,29 M
Ausgaben . . . . . 84 367,29 „
Bestand . . . . . — —
Vorschuß . . . . . — —

Haushaltsplan Kap.	Nr.	Ausgabe	Betrag M	Pf
		A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre.	—	—
		B. Außer dem Haushaltsplane.	—	—
		C. Nach dem Haushaltsplane.		
I.		Gebühren.	—	—
II.		Grundstück.		
	1.—3.	Für Unterhaltung der Gebäude und des Inventars pp.	6 023	39
		Kap. II. Zusammen	6 023	39
III.		Verwaltungs- und Betriebskosten.		
	1.—2.	Gehälter und Kleidergeld	1 280	95
	3.	Beitrag an den Schlachthof zu den gemeinschaftlichen Verwaltungs- u. Betriebskosten . . .	5 492	31
	4.—16.	Arbeitslöhne, Beleuchtung, Wasserverbrauch, Gleisanlage, Futter u. Streu, Desinfektionsmittel pp.	32 488	38
		Kap. III. zusammen	39 261	64
IV.		Schuldenverwaltung.		
		Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten . .	32 822	16
		Kap. IV. zusammen	32 822	16
V.		Erneuerungsfonds.		
		Zuwendungen an den Erneuerungsfonds im Rechnungsjahr 1912 .	5 773	—
		Kap. V. Zusammen	5 773	—
VI.		Zahlung an die Stadthauptkasse.	479	85
		Kap. VI. Zusammen	479	85
VII.		Insgemein.		
		Unvorherg. Ausgaben	7	25
		Kap. VII. Zusammen	7	25
		Ausgabe zusammen	84 367	29

Freibank-Rechnung.

Lf. Nr.	Einnahme	Betrag ℳ	₰	Lf. Nr.	Ausgabe	Betrag ℳ	₰
1	Erlös für Fleisch	61 155	50	1	An die Fleischeigentümer .	57 667	46
	Einnahmen	61 155	50	2	" " Schlachthofkasse (Wiegegebühren) . . .	159	10
				3	An die Schlachthofkasse für Benutzung der Freibank .	1 054	98
				4	An die Schlachthofkasse (Stellung des Verkäufers)	1 153	35
				5	An die Schlachthofkasse für Abkochen des Fleisches .	525	22
				6	An die Schlachthofkasse für Hinschaffen nach der Freibank	595	39
					Ausgaben	61 155	50

Abschluß.

Einnahmen . . . 61 155,50 ℳ
Ausgaben . . . 61 155,50 ℳ
Bestand —
Vorschuß —

Kleiderkasse für die Unterbeamten des städtischen Schlacht- und Viehhofs.

Lf. Nr.	Einnahme	Betrag ℳ	₰	Lf. Nr.	Ausgabe	Betrag ℳ	₰
1	Abhebung von der Sparkasse	43	—	1	Belegung bei der Sparkasse	3	01
2	Sparkassenzinsen	3	01	2	Beschaffung von Bekleidungsstücken	558	—
3	Zuwendung aus der Schlachthofkasse	440	—		Ausgaben	561	01
4	Zuwendung aus der Viehhofkasse	75	—				
	Einnahmen	561	01				

Abschluß. Einnahmen . . . . 561,01 ℳ
Ausgaben . . . . 561,01 „
Bestand . . . . —
Vorschuß . . . . —
Vermögen: Sparbuch über 92,27 ℳ.

Rechnung über Asservate und Vorschüsse.

(Durchlaufende Posten.)

Einnahmen . . . . 23 003,54 ℳ
Ausgaben . . . . 23 003,54 „
Bestand . . . . —
Vorschuß . . . . —

Abgerechnete Baukonten.

Bau einer Düngertransportanlage.

Einnahmen . . . . 3 398,18 ℳ
Ausgaben . . . . 3 398,18 „
Bestand . . . . —
Vorschuß . . . . —

Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einnahme ℳ	₰	Ausgabe ℳ	₰	Bestand ℳ	₰	Vorschuß ℳ	₰
1	Schlachthofkasse	767 597	06	767 597	06	—	—	—	—
2	Viehhofkasse	84 367	29	84 367	29	—	—	—	—
3	Schlachthof-Erneuerungsfond .	70 820	19	43 372	67	27 447	52	—	—
4	Viehhof- " .	7 921	99	7 921	99	—	—	—	—
5	Freibankrechnung	61 155	50	61 155	50	—	—	—	—
6	Kleiderkasse für die Unterbeamten	561	01	561	01	—	—	—	—
7	Asservaten- und Vorschußrechnung	23 003	54	23 003	54	—	—	—	—
8	Abgerechnete Baukonten . . .	3 398	18	3 398	18	—	—	—	—
	Zusammen	1018824	76	991 377	24	27 447	52	—	—

5. Die städtische Straßenreinigung.

Allgemeines.

In der Zusammensetzung der Straßenreinigungsdeputation sind im Berichtsjahre Änderungen nicht eingetreten.

Deputationssitzungen fanden 8 — gegen 10 im Vorjahre — statt.

Wegen notwendig gewordener Erweiterung der Betriebsräume wurde das benachbarte, bisher vermietete Grundstück Klosterstraße 4 am 1. April 1912 hinzugenommen und entsprechend umgebaut. Im Vorderhause Nr. 4 wurden Büro und Nebenräume sowie ein Sitzungszimmer neu eingerichtet und ausmöbliert. Ein altes Werkstattgebäude wurde abgebrochen und an dieser Stelle ein Waschraum mit Bad für die Arbeiter neu gebaut. Ein zweistöckiges Hinterhaus wurde von Grund auf erneuert und zwei Wohnungen an Leute der Straßenreinigung vermietet. Dadurch wurde erreicht, daß bei Unfällen unter den Pferden des Nachts Hilfskräfte schnell zur Hand sind. An den Stallgebäuden Klosterstraße Nr. 4 und 5 wurde je ein Schutzdach angebaut zum Unterstellen der Wagen und Maschinen. Der Arbeiteraufenthaltsraum wurde durch Hinzunahme der bisherigen Magazinräume bedeutend vergrößert. Die Vorräte wurden in einem Raume im Anbau Nr. 4 untergebracht. Die freigewordenen Bodenräume wurden als Kleidertrockenräume eingerichtet. Die bisherigen Büroräume sind als Diensträume für die Aufseher bezw. Hilfsaufseher und Vorarbeiter bestimmt und entsprechend eingerichtet worden.

Die Aufgaben der Straßenreinigung sind dieselben geblieben wie im Vorjahre. Neu hinzu kam die Abfuhr des aus den Schienenrillen der Stadtbahn gesammelten Unrates.

Das Weichbild der Stadt umfaßt ein Gebiet von 4 048,72 ha mit rund 189 000 Einwohnern. Die Reinigungsfläche hat sich im Laufe des Jahres durch den Ausbau neuer Straßen um rund 17 393 qm vergrößert. Sie betrug auf Grund der neuen Aufmessung des Stadtgebietes durch das Stadtbauamt am Schlusse des Jahres 2 220 494 qm.

Die Gesamtausgaben für Straßenreinigung u. s. w. haben im Berichtsjahre, abzüglich 56 259,26 ℳ Einnahmen, 264 903,68 ℳ betragen. Davon entfallen, soweit die Einzelheiten rechnerisch auseinander gehalten werden können, auf

die eigentliche Straßenreinigung 160 089,54 ℳ, das ist auf den Kopf der Bevölkerung 0,8470 ℳ, (1911=0,8924 ℳ) für ein qm Straßenpflaster einschl. Bürgersteige 0,07210 ℳ, (1911=0,08424 ℳ),
das Straßensprengen 21 500 ℳ,
die Schneebeseitigung 299 ℳ,
das Reinigen der Schlammfänge 12 000 ℳ,
die Müll-, Asche- und Abortgrubenentleerung 10 756 ℳ,
das Desinfizieren der Droschkenhaltestellen 1 910 ℳ,
die Gespannstellung für Polizeiwagen 4 500 ℳ,
die Gespannstellung für 2 Desinfektionswagen 4 194 ℳ,
die öffentlichen Bedürfnisanstalten 19 417 ℳ,
die Desinfektion der Aborte in städtischen Grundstücken 400 ℳ,
das Reinigen der Springbrunnen 180 ℳ,
das Reinigen der Jahr- und Wochenmarktplätze 4 500 ℳ,
die Fuhrleistungen für die städtische Straßenbahn 400 ℳ,
die Fuhrleistungen für die Stadtbahn Halle 850 ℳ,
die Unterhaltung der Asche- und Schuttabladeplätze 2 017 ℳ,
die einmaligen Ausgaben 17 983 ℳ,
Sonstiges 3 908,14 ℳ.

Übersichts-Tabelle.

Lfde. Nr.	Bezeichnung	1907	1908	1909	1910	1911	1912
1	Weichbild der Stadt in ha	4 040,5	4 047,96	4 047,96	4 048,72	4 048,72	4 048,72
2	Einwohnerzahl . .	174 000	178 000	179 000	180 000	185 000	189 000
3	Reinigungsfläche in qm	1 850 000	1 860 000	1 879 200	1 937 000	1 960 000	2 220 494
4	Betrag der Ausgaben in ℳ	225 779	243 024	276 525	291 376	297 705	322 173
5	Einnahmen in ℳ .	4 096	10 723	28 750	46 031	53 339	56 260
6	Zuschuß in ℳ . .	221 683	232 300	247 776	245 394	244 365	264 904
7	Nicht verausgabt gegen den Voranschlag in ℳ . .	25 070	36 127	24 472	25 205	33 175	24 292

Personal.

Lfde. Nr.	Dienstgrad	Zahl der Beamten 1907	Zahl der Arbeiter 1907	Zahl der Beamten 1908	Zahl der Arbeiter 1908	Zahl der Beamten 1909	Zahl der Arbeiter 1909	Zahl der Beamten 1910	Zahl der Arbeiter 1910	Zahl der Beamten 1911	Zahl der Arbeiter 1911	Zahl der Beamten 1912	Zahl der Arbeiter 1912
1	Inspektor . .	1	—	1	—	1	—	1	–	1	—	1	—
2	Bürogehilfe . .	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—
3	Aufseher . . .	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—
4	Hilfsaufseher .	—	2	—	3	—	5	—	5	—	6	—	5
5	Futtermeister .	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1
6	Handwerker . .	—	1	—	1	—	2	—	4	—	5	—	5
7	Vorarbeiter . .	—	6	—	5	—	5	—	5	—	6	—	7
8	Kutscher . . .	—	20	—	23	—	28	—	29	—	29	—	29
9	Arbeiter . . .	—	104	—	112	—	111	—	120	—	113	—	111
10	Wärterinnen .	—	—	—	—	—	28	—	20	—	20	—	20
	zusammen	4	134	4	145	4	180	4	184	4	180	4	178
11	Personalwechsel	2	186	—	83	—	92	—	172	—	120	—	140

Erholungsurlaub mit Gewährung des Lohnes erhielten 42 Mann an zusammen 294 Tagen. Erkrankt waren 146 Mann an zusammen 2 318 Tagen. Davon entfallen auf Verletzungen im Dienst 8 Fälle mit zusammen 215 Krankentagen. Die Verletzungen haben nachteilige Folgen nicht hinterlassen. Löhne wurden gezahlt für

Hilfsaufseher . . . . 4,— bis 4,50 ℳ für den Tag
Kutscher und Vorarbeiter 3,70 „ 4,— „ „ „ „
Arbeiter . . . . . . 3,40 „ 3,60 „ „ „ „
Arbeitsburschen . . . 3,— „ 3,20 „ „ „ „

Wärterinnen der öffentlichen Bedürfnisanstalten 1,— bis 1,50 ℳ für den Tag.

An Dienstkleidung sind beschafft worden 7 Tuchjoppen, 9 Tuchmäntel, 6 Tuchpelerinen, 170 Ledertuchröcke, 150 Tuchmützen, 6 Tuchhosen.

Die Einrichtung, daß den Arbeitern früh vor Beginn der Arbeitszeit sowie auch zu jeder Arbeitspause warmer Kaffee geliefert wird, hat sich insofern weiter gut bewährt, als die Leute vielfach vom Betreten der Wirtschaften abgehalten worden sind.

An invalide Arbeiter wurden Jahresrenten gezahlt von 75,39, 120,—, 253,20, 353,40, 248,73 ℳ, an Witwen Jahresrenten von 141,73, 188,91, 187,20, 83,34, 102,48 ℳ.

An Entschädigung für Lohnausfall bei Erkrankungen und für Vertretung für beurlaubte Arbeiter wurden zusammen 2 582,40 ℳ aufgewendet. Außerordentliche Unterstützungen an Arbeiter wurden 80 ℳ gezahlt.

An die Allgemeine Ortskrankenkasse sind 2 334,74 ℳ Krankenversicherungsbeiträge abgeführt worden; 1 770,50 ℳ wurden für die Invalidenversicherung verwendet. Für Hinterbliebenenfürsorge wurden 250,50 ℳ gezahlt.

Die Gesamtaufwendungen für die Versicherung, Versorgung und Unterstützung des Personals der Straßenreinigung beliefen sich im Berichtsjahre auf 10 272,52 ℳ.

Pferdebestand.

Lfde. Nr.	Bezeichnung	1907	1908	1909	1910	1911	1912
1	Zugang	26	7	3	2	4	6
2	Verkauft	—	—	1	1	1	2
3	Verendet	—	—	—	—	1	5
4	Krankentage	424	1 143	345	632	756	632
5	Bestand am Jahresschlusse	26	33	35	36	38	37

Von den in Abgang gestellten Pferden war 1 durch Sehnenzerreißung, 1 durch chronische Lahmheit dienstuntaglich geworden; 1 Tier verendete an Bauchhöhlen-Tuberkulose, 1 an Lungen- und Brustfellentzündung und 3 an Darmverschlingung.

Von den neuangekauften Pferden sind 5 belgischen und 1 oldenburgischen Schlages.

Die tierärztliche Behandlung einschließlich Beschaffung von Medikamenten, Bandagen, Apparaten u. s. w. hat zusammen 974 ℳ Kosten verursacht, das ist für 1 Pferd und Jahr im Durchschnitt 26,33 ℳ.

Futter und Streu.

Gezahlt wurden für

	Höchster Preis	Niedrigster Preis.	
Hafer . .	11,— ℳ	9,80 ℳ	für 50 kg
Heu . .	4,85 „	3,— „	„ 50 „
Häckselstroh	3,45 „	2,60 „	„ 50 „
Streustroh	3,— „	1,85 „	„ 50 „
Torfmull .	1,20 ℳ	1,10 ℳ	für 50 kg
Melasse .	7,— „	6,— „	„ 50 „
Weizenschalen	8,80 „	6,60 „	„ 50 „

Das Tagesfutter für 1 Pferd beträgt 9 kg Hafer, 6,5 kg Heu, 3 kg Häcksel, 1 kg Melasse, Kleie und Streu wird nach Bedarf gegeben.

Geräte.

Beschafft wurden ein fahrbarer umstellbarer Schneepflug, Büromöbel, Geschirre, Tische und Bänke für den Arbeiteraufenthaltsraum. Drei Abfuhrwagen wurden umgebaut und mit der neuen Schäfer'schen Universalspindel versehen. Ebenso sind zwei

alte Rohrsprengwagen umgebaut und mit der Hellmer'schen Patentbrause ausgerüstet worden. Eine Anzahl Handkarren, Sand- und Kehrichtkästen wurden neu bezw. umgebaut.

Am 31. März 1913 waren vorhanden 9 Kehrmaschinen, 14 Abfuhrwagen, 1 Rollwagen, 1 Leiterwagen, 21 Sprengwagen, 1 Personenwagen, 6 Wasserfässer, 3 Handsprengwagen, 15 Schneekarren, 29 Sandkästen, 10 Gummischieber, 23 Gießkannen, 34 Standrohre, 25 Schläuche à 3 m lang, 3 Schläuche à 15 m lang, 23 Hydrantenschlüssel, 192 Schaufeln, 300 kl. Piassavabesen, 19 eiserne Kehrichtkarren, 14 hölzerne Kehrichtkarren, 4 Fahrräder, 2 hölzerne Keilschneepflüge, 4 eiserne fahrbare Schneepflüge, 300 große Piassavabesen, 50 Kehrichtaufnehmer, 32 Kehrichtkästen, 1 Häckselschneidemaschine, 1 elektrischer Motor, 60 Stoßeisen, 210 Schneeschieber, 39 Radehacken, 9 Böschungshacken, 1 Dezimalwage, 1 Hobelbank, 1 Schrotmühle, 1 Wagenwinde, 10 Schlammkratzen, 5 Schlammkarren, ferner Maschinen, Handwerkzeuge für Schmiede und Tischlerei und verschiedene andere Gerätschaften.

Der Gesamtwert der Inventarien einschließlich der Pferde stellt sich auf etwa 85 000 ℳ.

Straßenreinigung.

Die Gesamtreinigungsfläche auf Grund der im Laufe des Jahres beendeten Neuaufmessung des Stadtgebietes durch das städtische Vermessungsamt betrug am 1. April 1912

Fahrbahnen	1 038 161	qm
Bürgersteige	917 519	„
Außenstraßen	247 421	„
zusammen	2 203 101	qm
Zugang im Laufe des Jahres		
Fahrbahnen	12 015	qm
Bürgersteige	5 378	„
Gesamtfläche am 31. März 1913	2 220 494	qm

In der Einteilung der Kehrbezirke sind Änderungen nicht vorgenommen worden. Die mit Rücksicht auf die bedeutende Ausdehnung des Stadtgebietes und Zunahme der Reinigungsfläche sich als notwendig erweisende und bereits beschlossene Einrichtung eines weiteren Kehrbezirks wurde noch hinausgeschoben. Im Laufe des Jahres wurden mit der Helmstedter Maschinenfabrik von Nollau & Tangermann wegen Anschaffung einer Automobilkehrmaschine, wie solche bereits in mehreren deutschen Städten eingeführt sind, Unterhandlungen geführt. Die Auskünfte über Bewährung dieser Maschine in anderen Städten lauten durchweg sehr günstig. Bei wiederholten Vorführungen der Maschine in der Fabrik sowie in der Stadt Hannover erwies sie sich als brauchbar. Nachdem im Laufe der Zeit die Maschine bedeutend verbessert worden war, wurde beschlossen, eine Automobilkehrmaschine anzuschaffen. Anfang März 1913 wurde der Firma Nollau & Tangermann der Lieferungsauftrag erteilt.

Die Hauptverkehrsstraßen werden 6 mal, Straßen mit lebhaften Verkehr 4—3 mal, alle übrigen Straßen 2 mal wöchentlich mit Maschine gereinigt. Außerdem werden die Bezirke an den Tagen, an welchen sie mit Maschine nicht gereinigt werden, durch kleine Kolonnen nachgereinigt. Letztere haben Auftrag, grobe Verunreinigungen wie Pferdemist, Papier und dergl. von den Straßen zu entfernen. In den bedeutendsten Verkehrsstraßen und auf freien Plätzen sind ständig einzelne Leute stationiert, welche die Nachreinigung zu besorgen haben. Außenstraßen werden nach Bedarf mit Maschine oder Handbesen gesäubert.

Die Arbeitszeit beginnt früh 5 Uhr und dauert mit 1½ stündiger bezw. 2 stündiger Mittagspause und je ½ stündiger Frühstücks- und Vesperpause bis ½6 Uhr abends bezw. bis zur Erledigung der Tagesaufgabe.

Mit Kehrmaschine sind gereinigt worden

6 mal wöchentlich	75 780 qm	=	454 680 qm	in einer Woche
4 „ „	63 320 „	=	253 280 „	„ „ „
3 „ „	43 439 „	=	130 317 „	„ „ „
2 „ „	867 647 „	=	1 735 294 „	„ „ „
zusammen	1 050 186 qm	=	2 573 571 qm	in einer Woche

das sind im Durchschnitt täglich 428 929 qm. Es waren 6 Maschinen ständig in Tätigkeit. Die Arbeitsleistung einer Maschine beträgt darnach für die Stunde etwa 7 150 qm. Gebraucht sind 141 Satz Kehrmaschinenwalzen, 3 420 Stück große Piassavabesen, 300 kleine Piassavabesen, 250 Piassavahandbesen, 50 Cocosbesen.

Die Menge des zusammengefegten und abgefahrenen Kehricht beträgt 8 555 Fuhren etwa 17 100 cbm. Der Kehricht wird an Landwirte, Gärtner und sonstige Private verkauft.

Durch die Unsitte mancher Einwohner, Papier, Obstreste, Straßenbahnfahrscheine und allerei andere Abfälle auf die Straße zu werfen, sowie auch durch die Benutzung ungeeigneter, undichter Wagen und durch unsachgemäßes Beladen der Abfuhrwagen bei Bauten und sonstigen Fuhren ist die Reinhaltung der Straßen oft recht ungünstig beeinflußt worden. Am meisten zu verurteilen ist das Hinwerfen von Obstresten, Apfelsinenschalen u s. w., da hierdurch wiederholt teilweise schwere Unfälle verursacht worden sind. Durch polizeiliche Maßnahmen (wiederholte Bekanntmachung der bzgl. §§ der Straßenpolizeiverordnung in den hiesigen Zeitungen) ist eine Besserung bisher nicht erzielt worden.

Straßensprengen.

Für die allgemeine Straßenbesprengung sind 21 Sprengwagen vorhanden. Für 6 einspännige Wagen im Südbezirk und 1 zweispänniger im Stadtteil Cröllwitz wird die Bespannung durch einen Unternehmer gestellt. Im übrigen werden die Wagen mit eigenen Pferden bespannt. Die Sprengfläche hat im Laufe des Jahres um 12 015 qm zugenommen.

Gesprengt wurde im Sommer 1912 an 89 Tagen, wobei 35 610 cbm Wasser verbraucht wurden. Zum Besprengen der Straßen vor der Reinigung sind weitere 8 027 cbm und zum Waschen der Straßen und Bürgersteige sowie zum Spülen der Kanäle 4 334 cbm Wasser verbraucht worden. Die der städtischen Wasserleitung entnommene Wassermenge betrug zusammen 47 971 cbm.

Im Laufe des Jahres sind wiederholt Versuche mit dem Staubbindemittel Coeberit (Trockensubstanz) gemacht worden. Das Ergebnis war nicht befriedigend. Die Masse ist sehr schwer, teilweise überhaupt nicht löslich. Das Zerkleinern der großen Stücke war mühsam und erforderte viel Zeit. Die Kosten sind gegenüber denjenigen für Besprengung mit reinem Wasser viel zu hoch. Die Wirkung des Mittels war gering. Im nächsten Sommer sollen jedoch weitere Versuche mit anderen Staubbindemitteln gemacht werden.

Schneebeseitigung.

Im Winter 1912/13 haben nur geringe Schneefälle stattgefunden

Abgefahren sind	363 Fuhren	=	726 cbm
mit Handkarren			360 „
zusammen	363 Fuhren	=	1086 cbm Schnee.

Reinigen der Schlammfänge.

Im ganzen sind 4 875 Schlammfänge und 42 Schienenentwässerungen vorhanden. Mit der Reinigung waren ständig, außer bei starkem Frostwetter, 3—6 Kolonnen zu je 2 Mann und ein zweispänniger Abfuhrwagen beschäftigt. Abgefahren sind 1 335 Fuhren, etwa 1 900 cbm Schlamm.

Müll- und Ascheabfuhr.

Aus den städtischen Grundstücken, Stiftungen und Instituten sind im ganzen 667 Fuhren mit etwa 2 508 cbm Müll und Asche durch eigene Fuhrwerke abgefahren worden. Die Räumung der Abortgruben ist an Unternehmer vergeben.

Desinfektion.

Die Bedürfnisanstalten in den städtischen Dienst- und Wohngebäuden wurden wöchentlich 3 mal, die Droschkenhaltestellen bei der täglichen Reinigung nach Bedarf desinfiziert.

Öffentliche Bedürfnisanstalten.

Im ganzen sind 28 öffentliche Bedürfnisanstalten vorhanden. Davon sind 18 Vollanstalten mit Abort für Männer und Frauen eingerichtet.

Die jährlichen Unterhaltungskosten einschließlich der Löhne der Wärterinnen betragen 17 956 *M*.

Die Einnahme aus den gegen Entgeld zu benutzenden Aborten betrugen 7 660 *M*, mithin beträgt der jährliche Zuschuß 10 296,84 *M*.

Die Wage.

Die öffentliche Ratswage vor dem Grundstück Klosterstraße 5 wurde im Laufe des Jahres 930 mal benutzt. Die Einnahme an Gebühren betrug 230,80 *M*.

Fuhrleistungen für andere Verwaltungen.

Der Polizeiverwaltung sind bei Tag und bei Nacht zwei Pferde und 1 Kutscher zur Verfügung gestellt worden. Ebenso ist für die Desinfektionsanstalt die Bespannung einschließlich Kutscher gestellt worden. Diese Leistungen erfolgen gegen Erstattung der Selbstkosten.

Für das Elektrizitätswerk sind an 246 Tagen 2—3 Pferde nebst Kutscher für den Kabelwagen bezw. den Rollwagen gestellt worden. Ferner wurden für das Bauamt und für die Gartenverwaltung 710 Fuhren Schutt, Sand, Steine u. s. w. geleistet sowie an 19 Tagen je 1—4 Pferde zum Bespannen der Straßenwalze und an 16 Tagen die Bespannung für einen Sprengwagen gestellt. Außerdem wurde die Straßenreinigung zur Leistung von Fuhren für die Militärverwaltung während der Herbstmanöver stark in Anspruch genommen. Für diese Leistungen werden die Etatspreise berechnet und bezahlt.

Werkstattbetrieb.

In den Werkstätten wurden 4—6 Handwerker mit der Instandhaltung der Fahrzeuge, Geräte und des Hufbeschlages der Pferde das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Es wurden eine Anzahl Sand- und Kehrichtkästen neu gebaut. Ferner wurden mehrere Abfuhrwagen und Handkarren neu bezw. umgebaut. An sämtlichen Fahrzeugen wurde der Anstrich erneuert.

Zusammenstellung der Fuhrleistungen.

Im Verwaltungsjahr 1912 sind gefahren worden

Straßenkehricht	8 555	Fuhren	=	17 100	cbm
Schnee und Eis	363	„	=	1 086	„
Müll und Asche	667	„	=	2 508	„
Kies und Sand	236	„	=	472	„
Schutt	393	„	=	786	„
Steine-Knack	81	„	=	162	„
Schlamm	1 335	„	=	1 900	„
Verschiedenes	80	„	=	160	„
Verkaufter Kehricht von den Plätzen	2 936	„	=	5 872	„
zusammen	14 646	Fuhren	=	30 046	cbm

Dazu kommen noch die Fahrten

der Sprengwagen bei der Straßenreinigung mit	615	einsp. Tagewerken
der Kehrmaschinen mit	1 726	„ „
der Sprengwagen b. d. allgem. Besprengung mit	712	„ „
für das Elektrizitätswerk mit	246	„ „
für das Bauamt mit	113	„ „
des Gefangenentransportwagens mit	730	„ „
der Desinfektionswagen mit	556	„ „
für das Militär mit	36	„ „
für sonstige Zwecke mit	42	„ „

Die Gesamtleistung beträgt 4 776 einsp. Tagewerke und
14 646 Einzelfuhren.

Nicht gerechnet sind die für Herstellung von Zufahrtwegen nach den Abladeplätzen und für Wegebesserungen sowie die beim Verlegen des Kehrichtplatzes im östlichen Stadtgebiet geleisteten Fuhren.

Zur Bewältigung dieser Arbeitsaufgabe standen der Straßenreinigung durchschnittlich 35 eigene Pferde ständig zur Verfügung.

Die Unterhaltungskosten für die Pferde stellen sich folgendermaßen

Futter und Streu	33 783,33	ℳ
Tierärztliche Behandlung	974,21	„
Hufbeschlag	940,16	„
Lohn für den Beschlagschmied (anteilig)	875,—	„
Unterhaltung der Geschirre	3 000,—	„
Pferdeerneuerungsfonds	3 425,—	„
Stallmiete	2 950,—	„
Pferde-Versicherung	20,—	„
Löhne für Kutscher 30×1352 ℳ	40 560,—	„
Lohn für Futtermeister	1 420,—	„
Nachtwache	1 352,—	„
Amortisation 10% v. 45 550 ℳ Anlagekapital	4 555,—	„
zusammen	93 854,70	ℳ
Ab Einnahme für Stalldünger	588,—	„
Gesamtunterhaltungskosten	93 266,70	ℳ

Für Gestellung derselben Anzahl Pferde und Kutscher durch einen Unternehmer würden bei einer jährlichen Arbeitsperiode von nur 338 Arbeitstagen nach den an Unternehmer für Gestellung von Sprengwagenpferden gezahlten Beträgen (9,50 ℳ pro Tag und Pferd einschließlich Kutscher) eine jährliche Ausgabe von rund 112 385 ℳ erforderlich sein.

Demnach stellt sich der Betrieb mit eigenen Pferden um rund 19 000 ℳ billiger.

Abschluß der Jahresrechnung.

Einnahme.

Titel	Soll ℳ	Soll ₰	Ist ℳ	Ist ₰
Räumung der Abort-, Müll-, Aschengruben	6 500	—	8 173	50
Kehricht und Stalldüngerverkauf	4 500	—	7 966	46
Erlös für ausrangierte Pferde, Altmaterial	500	—	886	77
Fuhrleistungen für die Polizeiverwaltung	4 500	—	4 500	—
Fuhrleistungen für die Desinfektionsanstalt	5 150	—	4 194	09
Futterlieferung an die Feuerwehr	7 500	—	7 688	55
Bauamt für gelieferte Besen	50	—	12	61
Reinigung der Marktplätze	4 500	—	4 500	—
Aus den Bedürfnisanstalten	6 500	—	7 660	—
Desinfektion der Schulpissoire	1 500	—	1 500	—
Desinfektion der Aborte in städtischen Grundstücken	400	—	400	—
Reinigung der Springbrunnen	180	—	180	—
Fuhrleistungen für die Straßenbahn	400	—	400	—
Fuhrleistungen für die Stadtbahn Halle	850	—	850	—
Unvorhergesehene Einnahmen	4 520	—	7 347	28
Betrag der Einnahmen zus.	47 550	—	56 259	26

Ausgabe.

Titel	Soll ℳ	Soll ₰	Ist ℳ	Ist ₰
Gehälter lt. Personaletat	8 350	—	8 350	—
Beaufsichtigung des Pferdebestandes	1 420	—	1 408	—
Hinterbliebenenfürsorge	270	—	250	20
Löhne für Arbeiter	175 000	—	176 806	41
Löhne für Wärterinnen	12 800	—	11 409	74
Pensionen und Renten	3 155	44	2 993	17
Lohnzuschüsse in Krankheitsfällen pp.	2 000	—	2 582	40
Unterstützungen	300	—	80	—
Bekleidung	3 000	—	2 014	25
Ergänzung des Pferdebestandes	4 555	—	3 425	—
Futter und Streu für Straßenreinigung	35 000	—	33 783	33
Futter und Streu für Feuerwehrpferde	7 500	—	7 688	55
Tierärztliche Behandlung der Pferde	750	—	974	21
Hufbeschlag	850	—	940	16
Instandhaltung der Geräte	18 000	—	18 495	43
Feuerung, Beleuchtung, Wassergeld	1 000	—	1 194	90
Transport ℳ	273 950	44	272 395	75

Titel	Soll M	Soll ₰	Ist M	Ist ₰
Transport	273 950	44	272 395	75
Bürobedürfnisse	400	—	246	13
Fernsprecherbenutzung	180	—	191	38
Instandhaltung und Ergänzung des Büroinventars . .	100	—	55	82
Gebäudeunterhaltung	1 500	—	2 409	93
Drucklegung des Jahresberichtes	50	—	50	—
Pacht für Kehrichtplätze	167	59	167	59
Kaffee für die Arbeiter	450	—	486	—
Stallmiete	200	—	200	—
Schneebeseitigung	10 000	—	298	68
Straßensprengen				
a. Bespannung	5 500	—	4 455	—
b. Wasserverbrauch	10 000	—	8 078	98
c. Unterhaltung der Sprengwagen	1 500	—	1 407	04
Räumung der Abortgruben	4 000	—	4 000	—
Leerung der Klosettfässer im Hausmannsturm	40	—	24	76
Beschaffung von Desinfektionsmitteln	700	—	682	49
Bedürfnisanstalten				
a. Öl- und Wasserverbrauch	1 500	—	1 782	76
b. Instandhaltung und Verbesserungen	3 000	—	1 916	39
c. Heizung	1 000	—	805	43
d. Beleuchtung	3 000	—	2 042	52
Unvorhergesehene Ausgaben, Dienstreisen etc.	1 497	97	1 483	09
Betrag der Ausgaben zus.	318 736	—	303 180	04

Einmalige Ausgaben.

Titel	Soll M	Soll ₰	Ist M	Ist ₰
Erweiterung der Betriebsräume in Klosterstraße 4/5 . .	11 160	—	11 132	90
Beschaffung einer Automobilkehrmaschine	6 850	—	6 850	—
Betrag der einmaligen Ausgabe	18 010	—	17 982	90

Zusammenstellung.

Titel	Soll M	Soll ₰	Ist M	Ist ₰
Die dauernden Ausgaben betragen	318 736	—	303 180	04
Die einmaligen Ausgaben betragen	18 010	—	17 982	90
Betrag der Ausgaben	336 746	—	321 162	94
Die Einnahmen betragen	47 550	—	56 259	26
Mithin Zuschuß	289 196	—	264 903	68
Nicht verausgabt sind	—	—	24 292	32
Zusammen	289 196	—	289 196	—

6. Städtische Maschinen-, Heizungs- und elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen.

Kosten der Heizung im Stadthause.

Brennmaterial	5 046,44 ℳ
Löhne, Instandhaltung und Reinigung	1 197,05 „
zusammen	6 243,49 ℳ

gegen 4 468,05 ℳ im Vorjahre. Zu diesen Kosten trugen bei die

Mieter der Ratskellerwirtschaft, der Läden und der Wohnungen	2 100,40 ℳ
die Verwaltung für die Diensträume	1 743,09 „
„ „ „ „ Sitzungsräume	1 200,— „
„ „ „ den Stadtverordnetensaal	1 200,— „
zusammen	6 243,49 ℳ

Kosten der elektrischen Beleuchtung im Stadt- und Rathause.

für die vermieteten Räume	424,97 ℳ
„ den Saal und die Sitzungsräume im Stadthause	1 903,76 „
„ die Räume und Flure im Rathause	987,10 „
zusammen	3 315,83 ℳ

gegen 3 150,80 ℳ im Vorjahre.

Einnahme für die an die Mieter abgegebene elektrische Energie	634,89 „
für den Saal und die Sitzungsräume im Stadthause	1 903,76 „
„ die Räume und Flure im Rathause	987,10 „
zusammen	3 525,75 ℳ

Der mit der Anlage erzielte Überschuß hat betragen 3 525,75 — 3 315,83 ℳ = 209,92 ℳ gegen 199,42 ℳ im Vorjahre.

Sammelheizungen.

Zur Heizung der städtischen Gebäude mit Ausnahme der selbständigen Betriebsverwaltungen sind 2 640 Lieferungen von Kohlen, Holz, Koks und dergl. im Werte von 128,488,29 ℳ nötig gewesen. Verbraucht wurden 114 349 kg Holz, 73 491 Ctr. Koks, 204 879 kg westfälische Steinkohlen, 1 250 948 kg Braunkohlenbriketts, 6 020 hl Förderkohle, 24 141 cbm Heizgas.

Bezahlt wurden für 100 kg Brennholz 4,70 ℳ, für 1 Ctr. Koks 1,20 bis 1,30 ℳ, für westfälische Steinkohle 2,78 ℳ, für 100 kg Briketts 1,37 ℳ, für 1 hl Förderkohle 0,47 ℳ, für 1 cbm Heizgas 0,12 ℳ.

Blitzableiteranlagen.

Die auf den städtischen Gebäuden befindlichen Blitzableiteranlagen wurden einer genauen Prüfung unterzogen. Vorhanden sind 39 Blitzableiteranlagen, wozu noch die der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke kommen. Galvanische Messungen wurden ausgeführt an 191 Auffangungen und 77 Erdleitungen.

Nachweisung des Verbrauches an Heizmaterial.

Bezeichnung des Gebäudes	Betrag ℳ	₰	Holz kg	Koks Ztr.	Steinkohle kg	Briketts kg	Förderkohle hl	Heizgas cbm
Stadthaus	5 046	44	2 690	3 936	—	—	—	—
Geschäftszimmer	5 868	10	13 856	170	—	286 194	—	1 350
Polizeidienstgebäude	6 797	85	2 516	5 176	—	12 500	—	622
Wache im Roten Turm	123	30	—	—	—	6 600	—	274
II. Polizeirevier	268	88	563	—	—	9 475	—	830
III. "	343	16	1 056	—	—	12 377	—	859
IV. "	379	26	570	—	—	19 558	—	581
V. "	199	56	310	—	—	10 295	—	311
VI. "	375	68	650	—	—	18 440	—	702
VII. "	266	37	630	—	—	12 630	—	531
VIII. "	237	52	560	—	—	14 645	—	—
IX. "	308	63	1 120	—	—	11 850	—	686
Polizeiwache X	165	38	582	—	—	9 990	—	—
" XI	270	44	824	—	—	15 660	—	—
Bahnhofs-Polizeiwache	14	76	—	—	—	—	—	123
Wasserturm-Polizeiwache	31	88	—	—	—	—	—	220
Untersuchungsräume	43	98	305	—	—	1 820	—	—
Polizeiwache Peißnitzbrücke	76	13	—	—	—	3 840	—	196
Standesämter	222	79	630	—	—	13 855	—	—
Gymnasium	3 809	62	3 380	2 842	—	7 930	—	—
Oberrealschule	3 917	93	3 370	2 788	—	11 820	—	1 118
Höhere Mädchenschule	2 427	69	3 170	1 789	—	3 080	—	—
Louisenschule	1 911	57	2 254	1 361	—	6 545	—	—
Martinschule	2 431	19	2 607	—	79 873	5 400	—	—
Klosterschule	4 258	67	1 710	3 305	—	12 860	—	—
Wittekindschule	3 420	41	2 110	2 540	—	12 459	—	—
Torschule	4 340	76	1 630	3 320	—	7 960	—	—
Alte Volksschule	2 370	69	6 001	1 129	—	38 580	—	—
Neumarktschule	5 199	76	4 760	3 763	—	10 104	—	—
Glauchaschule	3 165	85	3 700	2 116	—	19 325	—	—
Schillerschule	2 424	22	2 290	1 735	—	7 390	—	—
Johannisschule	4 316	27	3 155	3 145	—	13 240	—	—
Weingärtenschule	3 282	43	1 025	2 452	—	8 515	—	—
Friesenschule	3 212	—	4 240	2 140	—	15 470	—	—
Katholische Volksschule	2 052	90	1 700	1 439	—	12 220	—	—
Talamtschule	3 431	25	1 650	2 354	—	12 635	—	—
Giebichensteinschule für Knaben	2 022	90	1 997	1 452	—	4 320	—	—
Giebichensteinschule für Mädchen	1 215	67	4 670	—	—	66 015	—	—
Schulberg 19/19a	828	12	1 590	—	22 160	8 385	—	—
Trothaschule	989	42	4 060	—	—	54 300	—	—
Huttenschule	3 276	18	2 220	2 401	—	9 790	—	—
Schule Freiimfelde	3 447	48	2 010	2 588	—	5 350	—	—
Haushaltungsschule	896	74	1 630	—	—	16 250	—	3 634
Unterhaltung des Pflanzengartens	93	87	—	38	—	3 385	—	—
Handwerkerschule	3 366	85	1830	2 372	—	10 740	—	680
Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen	91	93	—	—	—	—	—	685
Museum	1 627	70	1 448	1 029	—	6 368	—	—
Asyl für Obdachlose	1 088	11	3 935	—	—	38 501	—	1 295
Feuerwachen	1 704	66	2 575	162	—	70 000	—	1 320
Baumaterialienlagerplätze	104	81	—	—	—	7 550	—	—
Straßenreinigung	187	26	—	—	—	10 227	—	—
Bedürfnisanstalten	545	71	—	—	—	39 833	—	—
Gartenverwaltung	1 090	49	—	750	—	10 900	—	—
Desinfektionsanstalt	1 917	37	—	—	—	—	3 940	—
Friedhofsverwaltung	352	35	1 740	—	—	17 860	—	—
Leihamt	719	37	565	312	—	21 567	—	—
Alters- und Pflegeheim	7 849	41	1 880	2 817	102 946	48 920	2 080	1 121
Theodor Schmidt-Stiftung	656	94	1 095	212	—	18 710	—	272
Hospital	3 275	97	—	2 535	—	16 615	—	67
Paul-Riebeck-Stiftung	9 661	72	565	7 258	—	10 520	—	4 151
Geschwister-Röser-Stiftung	267	02	570	—	—	15 805	—	—
Assessor-Karl-Müller-Stiftung	906	06	1 255	—	—	40 175	—	1 876
Bethcke-Lehmann-Stiftung	1 122	56	1 671	696	—	4 480	—	637
Sparkasse	2 168	30	1 429	1 369	—	29 120	—	—
Zusammen	128 488	29	114 349	73 491	204 879	1 250 948	6 020	24 141

Nachweisung des Verbrauches der Sammelheizungen.

Bezeichnung des Gebäudes	Art der Heizung	Geheizter Raum	Kosten des Brennmaterials					Kosten für 1 cbm geheizten Raumes während eines Jahres		
			überhaupt		Heizung u. Lüftung		Nebenbetrag	1912	1911	1910
		cbm	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	₰	₰
Stadthaus	Dampfheiznng . . .	20 100	5 046	44	5 046	44	—	25,1	16,8	23,0
Polizeigebäude	Dampfheizung . . .	17 000	6 797	85	6 797	85	—	40,0	33,7	—
Gymnasium	Dampfheizung . . .	24 340	3 809	62	3 809	62	—	15,7	12,1	13,7
Oberrealschule	Dampfheizung . . .	20 200	3 917	93	3 917	93	—	19,4	16,6	27,5
Höhere Mädchenschule . . .	Dampfheizung . . .	18 500	2 427	69	2 427	69	—	13,1	13,3	20,7
Louisenschule	Warmwasserheizung .	9 500	1 911	57	1 911	57	—	20,1	21,6	21,0
Martinschule	Heißwasser- u. Dampfheizung	9 800	2 431	19	2 431	19	—	24,8	24,4	26,8
Klosterschule	Dampfheizung und Schulbad	12 200	4 258	67	3 358	67	900	27,5	13,9	21,9
Wittekindschule	Dampfheizung und Schulbad	13 660	3 420	41	2 520	41	900	18,4	12,6	19,6
Torschule	Dampfheizung und Schulbad	15 000	4 340	76	3 440	76	900	22,9	16,0	21,2
Alte Volksschule	Ofenheizung	10 900	2 370	69	2 370	69	—	21,7	20,8	21,5
Neumarktschule	Dampfheizung und Schulbad	12 000	5 199	76	3 699	76	1 500	30,8	21,0	20,2
Glauchaschule	Dampfheizung und Schulbad	14 000	3 165	85	2 565	85	600	18,3	13,8	22,3
Schillerschule	Dampfheizung . . .	9 800	2 424	22	2 424	22	—	24,7	20,8	23,7
Johannisschule	Dampfheizung und Schulbad	13 500	4 316	27	2 916	27	1 400	21,6	13,8	19,4
Weingärtenschule	Dampfheizung und Schulbad	7 900	3 282	43	2 382	43	900	30,6	22,3	23,1
Friesenschule	Dampfheizung und Schulbad	8 800	3 212	—	2 312	—	900	26,3	20,7	21,5
Katholische Volksschule . . .	Dampfheizung . . .	7 900	2 052	90	2 052	90	—	26,0	17,1	28,7
Talamtschule	Dampfheizung . . .	11 200	3 431	25	3 431	25	—	30,6	22,0	28,7
Giebichensteinschule für Knaben	Dampfheizung . . .	6 384	2 022	90	2 022	90	—	31,7	25,6	30,4
" " Mädchen	Ofenheizung	4 048	1 215	67	1 215	67	—	30,0	32,6	30,4
Schulberg 19/19a	Luft- und Ofenheizung	2 800	828	12	828	12	—	29,5	35,2	35,5
Trothaschule	Ofenheizung	2 300	989	42	989	42	—	43,0	38,0	44,6
Huttenschule	Dampfheizung und Schulbad	12 300	3 276	18	2 376	18	900	19,4	19,2	29,3
Schule Freiimfelde	Dampfheizung und Schulbad	12 800	3 447	48	2 547	48	900	19,9	18,6	21,5
Handwerkerschule	Dampfheizung . . .	12 400	3 366	85	3 366	85	—	27,2	22,6	22,4
Alters- und Pflegeheim . .	Luft-, Dampfheizung, Kocherei, Wäscherei, Bäder	10 100	7 849	41	5 649	41	2 200	55,9	38,3	41,1
Hospital	Dampfheizung, Kocherei, Wäscherei, Bäder	9 300	3 275	97	1 475	97	1 800	15,9	11,2	10,1
Paul-Riebeck-Stiftung . . .	Dampfheizung, Kocherei, Wäscherei, Bäder, Gaskocherei . . .	16 200	9 661	72	7 661	72	2 000	47,3	30,9	23,3
Bethcke-Lehmann-Stiftung .	Warmwasserheizung .	3 600	1 122	56	1 122	56	—	31,2	—	—
		348 520	—	—	89 073	78	—	25,5	19,7	23,8

Öffentliche Springbrunnen.

Energieverbrauch der Motorbrunnen.

			Zählermiete	25,00 ℳ
Siegesbrunnen	1 057,85 Kw.	zu 20 ₰	300 Zeitstd.	211,57 „
	1 613,90 „	„ 10 „	466 „	161,39 „
	2 671,75 Kw.		766 Zeitstd.	397,96 ℳ
			Zählermiete	30,— ℳ
Kaiser Wilhelm Denkmal	1 282,52 Kw.	zu 20 ₰	300 Zeitstd.	256,50 „
	3 477,48 „	„ 10 „	829 „	347,75 „
	4 760,— Kw.		1 129 Zeitstd.	634,25 ℳ
			Zählermiete	25,— ℳ
Alter Markt (Martickbrunnen)	1 074,84 Kw.	zu 20 ₰	300 Zeitstd.	214,97 „
	2 640,26 „	„ 10 „	628 „	264,03 „
	3 715,10 Kw.		928 Zeitstd.	504,— ℳ

Wasserverbrauch der Motorbrunnen.

Siegesbrunnen	841 cbm	à 16 ₰	134,56 ℳ
Kaiser Wilhelm Denkmal	3138 „	à 16 „	502,08 „
Alter Markt (Martickbrunnen)	310 „	à 16 „	49,60 „
zusammen	4289 cbm	à 16 ₰	686,24 „

Bedienung der Motorbrunnen.

785,24 ℳ

Wasserverbrauch der Laufbrunnen.

Auf dem Riebeckplatz	3 904 cbm	zu 16 ₰	624,64 ℳ
Am Reitbahndurchbruch	8 373 „	„ 16 „	1 339,68 „
„ Kirchtor	2 044 „	„ 16 „	327,04 „
„ Gymnasium	6 159 „	„ 16 „	985,44 „
zusammen	20 480 cbm		3 276,80 ℳ

Gesamtkosten.

Energieverbrauch der Motorbrunnen	1 536,21 ℳ
Wasserverbrauch „ „	686,24 „
Bedienung „ „	785,24 „
Wasserverbrauch der Laufbrunnen	3 276,80 „
zusammen	6 284,49 ℳ

gegen 4 874,15 ℳ im Vorjahre.

7. Straßenbeleuchtung.

Elektrische Beleuchtung.

Nachstehend aufgeführte Straßen und Plätze werden elektrisch beleuchtet Marktplatz, Leipziger Straße, Riebeckplatz, Delitzscher Straße bis zur Freiimfelder Straße, Schmeerstraße, Kleinschmieden, Gr. Stein- und Poststraße, Alte Promenade, Gr. Ulrich-, Geist-, Bernburger-, Ludwig Wucherer-, Magdeburger-, Merseburger Straße vom Riebeckplatz bis zur Huttenstraße, Talamtstraße, Hallmarkt, Dreyhaupt- und Mansfelder Straße bis zum Hettstetter Bahnhof, Genzmerbrücke nebst Zu-

gangsstraßen, Glauchaer Straße, An der Moritzkirche, Alter Markt, Kaiserplatz und Kleine Wiese (Würfelwiese). Insgesamt sind rund 12,75 km Straßen und Plätze elektrisch beleuchtet.

Im Betrieb waren 230 Flammenbogenlampen mit je 1400 Kerzen mittlerer hemisphärischer Helligkeit und 7 Ampère Stromstärke. Davon brannten 112 als ganznächtige, 118 als halbnächtige Lampen. Die Lampen brannten zusammen 625 304 Stunden und hatten einen Stromverbrauch von 250 121 Kilowattstunden.

Zur Beleuchtung der Kleinen Wiese (Würfelwiese) waren außerdem 10 Glühlampen mit je 50 Kerzen im Betrieb. Sie brannten zusammen 26 878 Stunden und hatten einen Energieverbrauch von 1478 Kilowattstunden.

Gasbeleuchtung.

Die Zahl der Gaslaternen hat sich im Berichtsjahre um 69 Stück von 3 587 auf 3 656 vermehrt. Nach dem stündlichen Gasverbrauche, der Art und Größe des benutzten Brenners verteilen sich die Gaslaternen wie folgt

Art des Brenners	Stündlicher Gasverbrauch Liter	Zahl der Nacht- Laternen am 31. März 1913	Zahl der Abend- Laternen am 31. März 1913	Zusammen	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger
Glühlichtbrenner.						
zusammen 3628 Laternen mit 3696 Brennern.						
Laternen mit einem Brenner .	125	2301	1281	3582	52	—
" " zwei Brennern .	250	11	—	11	—	2
" " " " (von denen einer um 11 Uhr abends gelöscht wird) . . .	250	8	—	8	—	6
Laternen mit 4 Brennern . .	500	2	—	2	—	—
Starklichtlampen mit zusammen 68 Brennern	—	25	—	25	10	—
24 Preßgaslampen und zwar:						
2000 kerzige	—	11	—	11	11	—
1500 "	—	13	—	13	13	—
Schnittbrenner.						
Einfache Brenner.	170	4	—	4	—	9
Zusammen	—	2375	1281	3656	86	17
					69	

Am Jahresschlusse waren neben 130 Spiritusglühlichtlaternen noch 3 Öllaternen in Benutzung.

In dem Versorgungsgebiete des Gaswerks Halle-Giebichenstein waren öffentliche Straßenlaternen vorhanden

Bezeichnung der Brenner	Stündlicher Gasverbrauch Liter	Zahl der Nacht- Laternen am 31. März 1913	Zahl der Abend- Laternen am 31. März 1913	Zusammen	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger
Glühlichtbrenner						
zusammen 1 098 Laternen mit 1 105 Brennern						
Laternen mit 1 Brenner . .	125	703	391	1094	17	—
„ „ 2 Brennern . .	250	1	—	1	—	—
„ „ 3 „ . .	375	3	—	3	—	—
Zusammen	—	707	391	1098	17	—

Für die Straßenbeleuchtung hatte die Stadt dem Gaswerk Halle-Giebichenstein für 3 182 216¾ Brennstunden 21 538,60 ℳ, außerdem 2 812,02 ℳ an Garantiebeiträgen zu zahlen.

VII. Gesundheitswesen.

(Ausführlichen Bericht s. von Drigalski und Peters: Städtische Gesundheitspflege in Halle 1912/13. Verlag der Lippertschen Buchhandlung).

1. Gesundheitskommission.

Eine Sitzung hat im Laufe des Jahres nicht stattgefunden. Über die Sterblichkeit und den allgemeinen Gesundheitszustand erfolgt Bericht an anderer Stelle. Besondere Vorkommnisse sind nicht zu verzeichnen.

2. Das stadtärztliche Amt.

Die stadtärztlichen Aufgaben haben seit Schaffung des Stadtärztlichen Amtes im Oktober 1907 einen recht erheblichen Umfang erreicht. So hat z. B. die Zahl der im Interesse der städtischen Verwaltungen nötig gewordenen Zeugnisausstellungen von 216 (1911) auf 262 (1912) zugenommen; die Zahl der schulärztlichen Untersuchungen betrug (für den Stadtarzt) allein in den Schulen rund 3 400, diejenige in den schulärztlichen Sprechstunden 2 146, sodaß der Stadtarzt — die Wiederholungsuntersuchungen und ständigen Überwachungen abgerechnet — etwa 5 550 Einzeluntersuchungen zu erledigen hatte. Hierzu kommt noch, daß umfangreichere Ermittelungen über Tuberkulose-verdächtige und -gefährdete, Psychopatische und Neurasthenische notwendig werden, und daß solche Untersuchungen vielfach auf die Angehörigen ausgedehnt werden müssen, von denen ja die Krankheiten stammen können. Auch ein weiterer Ausbau der Unterrichtshygiene, namentlich auf dem Gebiete der Untersuchungen erscheint außerordentlich wünschenswert. Die stadtärztliche Tätigkeit hatte es außer mit der Verwaltung und Überwachung des gesamten Desinfektionswesens mit neuen Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstande zu tun und es kam die Notwendigkeit hinzu, der Frage näher zu treten, welche Bedeutung die Versalzung der Saale durch Abwässer der Kaliindustrie für die Stadt und insbesondere für unsere Trinkwasserversorgung haben kann.

Die städtischen Körperschaften haben sich der Notwendigkeit, infolge dieser großen Mehrbelastung eine Stadtassistenzarztstelle schaffen zu müssen, nicht entzogen. Gewählt wurde Dr. med. Rech, bisher Assistent an der Universitäts-Poliklinik für Kinderkrankheiten, und es wurden ihm bis auf weiteres die Geschäfte des städtischen Kinderarztes

und der schulärztliche Dienst an Mittelschulen und an der Hilfsschule übertragen. Die Stelle wurde also nicht vollständig neu geschaffen, sondern es wurde nur die bisher nebenamtliche eines städtischen Kinderarztes zur „vollbesoldeten" ohne Privatpraxis umgewandelt. An Mehrkosten entstanden daher gegen den früheren Zustand durch Schaffung einer Stadtassistenzarztstelle nur 2100 ℳ. Dem stehen erhebliche Ersparnisse gegenüber. U. a. ist aus den Abschnitten, welche von Diphterie, Scharlach usw. handeln, ersichtlich, wie gewisse Krankheiten seit Bestehen des städtischen Gesundheitsamtes dauernd abgenommen haben; der Bericht des Nahrungsmittel-Untersuchungs-Amtes weist, um noch ein weiteres Beispiel anzuführen, auf nicht unerhebliche Verbesserungen der Marktmilch hin. Die Ausgaben für das Desinfektionswesen, von denen man sagen kann, daß sie nicht nur einseitig genau über den Stand der Infektionskrankheiten unterrichten, sondern auch einen guten Anzeiger für denjenigen der allgemein-hygienischen Verhältnisse angeben, haben sich verringert

1913 gegen 1911 um 7 085 ℳ
1913 „ 1908 „ 12 775 „

Trotz der Anstellung des Stadtassistenzarztes kommt man also beim stadtärztlichen Amt in diesem Jahre zu einer unmittelbaren Ersparnis von 4 985 ℳ gegen das Vorjahr. Dazu kommt, daß von der Straßenreinigung ein Kutscher weniger als früher gestellt werden brauchte. Diese Abnahme ist um so bezeichnender, als auf diesem besonderen Gebiete die Leistungen der Stadt nicht etwa eingeschränkt, sondern planmäßig von Jahr zu Jahr erweitert worden sind.

Rechnet man die durch andere Verteilung der Arbeit auf das Personal unmittelbar für die Verwaltung 1912 erzielten Ersparnisse hinzu, so kommen wir im Jahre 1913 gegenüber dem Jahre 1908 bei diesem einen Kapitel zu einer Minderausgabe von 13718 ℳ.

Die allgemeinen gesundheitlichen Verhältnisse.

Halle, die „Fabrikstadt" steht zwischen den Garten- und Kurstädten Dresden und Wiesbaden! Es verhält sich gesundheitlich — an der allgemeinen Sterblichkeit gemessen — dauernd besser als die Gartenstadt Erfurt, als Magdeburg, Hamburg, durchschnittlich auch vorteilhafter als Berlin, und ständig außerordentlich günstiger als Orte wie Breslau, Altona, Aachen. Es ist ferner deutlich zu ersehen, daß die Sterblichkeit der jüngsten Kinder die allgemeine Sterbeziffer unverhältnismäßig emportreibt, und die Statistik der bedauerlich hohen Säuglingssterblichkeit wird wieder in unberechtigten Maße dadurch belastet, daß die in den Kliniken geborenen und hier verstorbenen Kinder ortsfremder Mütter mitgerechnet werden. Berücksichtigt man diese Umstände, so ergibt sich für Halle ein noch günstigeres Ergebnis als die einfache Zahlenangabe, daß unter den 48 Großstädten 19 besser, 28 schlechter als unsere Stadt dastanden.

Die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims (Siechenhauses) ist so rüstig vorgeschritten, daß die neuen Räume voraussichtlich am 1. Oktober 1913 bezogen werden können. Sie wird einem wirklichen Bedürfnis entgegen kommen und in mehrfacher Beziehung auch der Allgemeinheit praktischen Nutzen bringen. Denn einmal ist ein Krankenhaus für chronische Kranke zur Entlastung der übrigen Krankenanstalten bereits mehr als wünschenswert, und dann wird die Unterbringung Geisteskranker mit einfachen Seelenstörungen harmloser Art mehr als bisher erleichtert werden. Von großem und allgemeinem Nutzen wird ferner die nunmehr ermöglichte Angliederung einer Tuberkulose-Abteilung in gesonderten Pavillons sein, in welchen die Kranken nicht nur von den übrigen zuverlässig abgetrennt, sondern auch nach den neuesten Verfahren behandelt werden können.

Auf dem Gelände der Kgl. Kliniken wurde im November 1912 die Säuglingsklinik fertiggestellt, an deren Zustandekommen in entscheidendem Maße sowohl der vorige Rektor der Universität durch Gewinnung interessierter Gönner, wie auch die städtischen Körperschaften dadurch beteiligt waren, daß sie auf Antrag des Berichterstatters die Verpflegungskosten d. h. die Belegung der Betten seitens der Stadtverwaltung (Arm.-Dir.) gewährleisteten. Der Stadt ist das Recht zugestanden worden, nicht nur — soweit Platz vorhanden — Betten durch den städtischen Kinderarzt belegen zu lassen, sondern auch die Räume der Klinik in angemessener Weise für Unterrichtszwecke der Städtischen Frauenschule zu benutzen.

Untersuchungen im Interesse der städtischen Verwaltung nahmen die städtischen Ärzte 262 mal vor; in Betracht kamen:

Städtische Beamte oder Bewerber	118
Polizeibeamte	68
Feuerwehrleute	12
Angehörige des Lehrerstandes	32
Angelegenheiten der Ersatzkommission	32

von diesen erledigte der Stadtarzt 204, der Schularzt 58 Fälle, und zwar unter Beifügung zum Teil sehr umfangreicher Gesundheitszeugnisse.

Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung.

Die Untersuchung des Zapfhahnwassers wird täglich vorgenommen, außerdem kommt eine Reihe weiterer Wasseruntersuchungen in Frage. Es zeigte sich dabei, daß die Inbetriebnahme neuer Heberleitungen den Keimgehalt des Brunnen- und des Leitungswassers nicht nennenswert beeinflußte. Auch die Untersuchungen über die Härte des Wassers, seinen Chlorgehalt usw. werden von dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt fortgesetzt; vor allem macht die Frage, welche Bedeutung die Abwässer der Kaliindustrie für unser Werk wie überhaupt haben, ungemein umfangreiche fachmännische Untersuchungen unentbehrlich. Die Stadt hat sich deshalb auch an einem Auftrage beteiligt, mit dem sich zahlreiche Interessenten an den Direktor des Staatl. Hyg. Instituts in Hamburg, Prof. Dr. Dunbar wendeten.

Die öffentliche Säuglingsfürsorge.

Die städtische Säuglingsfürsorgestelle hatte 929 Kinder längere oder kürzere Zeit in Überwachung und erteilte 7 100 Ratschläge (im Vorjahr 800 und 6 442).

Als ein wesentlicher Fortschritt darf es bezeichnet werden, daß die Geschäfte des städtischen Kinderarztes, die bisher der pr. Arzt Dr. Boye in warmherziger Weise wahrnahm, künftig durch ein Mitglied des stadtärztlichen Amtes versehen werden. Denn dadurch kommt eine engere Fühlung mit dieser Dienststelle zustande, wie sie bei bestem Willen nicht möglich war, solange die Überwachung der Haltekinder und der Dienst in der Fürsorgestelle nebenamtlich versehen wurden. Die sogenannte offene Säuglingsfürsorge für schutzbedürftige eheliche Kinder lag wie früher unter städtischer Überwachung den Organen der Gesellschaft für Säuglingsschutz ob. Über den Umfang der Geschäfte dieses eine wesentliche Aufgabe städtischer Gesundheitspflege wahrnehmenden Vereins kann daraus geschlossen werden, daß 2 Fürsorgeschwestern fest verpflichtet und etwa 10 Helferinnen ehrenamtlich tätig sind.

Zahl der ausgeschriebenen Pflegen 1912: 2065.

Zahl der in Pflege genommenen Kinder: 1528.

An Stillbeihilfen wurden verausgabt: 4063 M.

Für Vollmilch an Wöchnerinnen wurde unentgeltlich verausgabt: 344,96 M.

Die Milchküche des Vereins gab an trinkfertiger Säuglingsmilch aus 1912/13 296 573 Fläschchen gegen 285 688 im Vorjahre.

Der Umsatz der von der Stadt unterstützten Gesellschaft betrug 31 104,55 M.

Der Gesamtumsatz in der Milchküche allein betrug 16 827,57 M.

An Einnahmen stehen demgegenüber zur Verfügung seitens der Stadtgemeinde insgesamt 5 000 M laufend, 2 000 M einmalig in diesem Jahre.

Erfreulicher Weise ist die Milchküche seit Oktober 1912 im Sockelgeschoß der neuen Säuglingsklinik untergebracht worden, nachdem die alten Räume allmählich in jeder Beziehung unzulänglich geworden waren. Zur Verfügung stehen jetzt eine großer Geschäftsraum für die Leiterin mit Schalter zur Abfertigung der Kunden, eine Spülküche, ein Abfüllraum, die Küche mit den Sterilisatoren, eine Vorratskammer, eine doppelt isolierte Eiskammer, ein Verschlag für Abfälle und ein Unterstellraum für Handwagen. Die Räume sind derart angeordnet, daß die Leiterin vom Hauptraum aus mit Leichtigkeit alle übrigen Räume übersieht.

Die allgemeine Säuglingssterblichkeit.

Im Kalenderjahre 1912 stand Halle unter 48 Großstädten an 10. Stelle mit einer Sterblichkeitsziffer von 15,9 %.

Vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 starben

von allen lebendgeborenen Säuglingen	16,5 %
von den ehelichen	14,5 „
von den unehelichen	24,6 „

Geboren wurden 1912/13 4 512 Kinder, davon 900 uneheliche.
Es starben „ 743 „ „ 221 „

Die starke Sterblichkeit der unehelichen Kinder machte sich trotz aller von der Stadt für diese aufgewendeten Mittel so bemerkbar, daß sie nicht nur die Ziffer der allgemeinen Säuglingssterblichkeit, deren Hochstand als Makel für den Ruf einer Stadt gilt, sondern auch die Gesamtsterblichkeit unverhältnismäßig in die Höhe getrieben hat.

Die Arbeit der unter städtischer Kontrolle arbeitenden Gesellschaft für Säuglingsschutz in der offenen Fürsorge.

Im Jahre 1912/13 wurden ausgeschrieben	2 065	Pflegen
übernommen	1 528	„

Von diesen 1 528 lebend geborenen (fast durchweg ehelichen) Kindern aus den ärmsten Familien starben: im Sommer 66, im Winter 64. Es ergibt sich also innerhalb der verschiedenen Gruppen folgendes Verhältnis:

Sterblichkeit der nicht überwachten ehelichen Kinder*) 1912	18,8 %
Sterblichkeit der von der Gesellschaft für Säuglingschutz überwachten ehelichen Kinder**) 1912	8,5 %
Sterblichkeit der unehelichen Kinder 1912	24,6 %

Der schulärztliche Dienst.

Die Schulärzte, die vor fünf Jahren in Halle hauptamtlich angestellt wurden, sind während dieser Zeit in stark steigendem Maße in Anspruch genommen worden. Zunächst einmal wurde nach einer bestimmten und bewährten Zusammenstellung festgestellt, welcher Art die häufigsten bei unseren Schulpflichtigen gefundenen Körperfehler und Krankheitszustände sind, und es wurden diejenigen Maßnahmen, welche gerechterweise von der Gemeinde zur Behebung oder Linderung der vorgefundenen Schwächen- und Krankheitszustände aufzuwenden sind, umgrenzt und praktisch durchgeführt. Nachdem dann auch eine planmäßige Heranziehung der Schuleinrichtungen zu einer umfassenden Bekämpfung der Infektionskrankheiten zustande gekommen war, ergab sich die Notwendigkeit, bestimmten Einzelfragen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zu solchen gehören u. A. die Feststellungen mit Hilfe der Schule, in welchem Umfange die Tuberkulose in unserer Bevölkerung verbreitet ist, ferner welche Bedeutung die psychopathische Konstitution und die mangelhafte mit Spätrhachitis verbundene Körperentwickelung bei unseren Schul-

*) Also solcher aus bemittelten oder nicht ganz ungünstig gestellten Familien.
**) Aus unbemittelten Familien.

kindern besitzt u. a. m. Für den allmählich fast übermäßig gesteigerten Umfang der schulärztlichen Geschäfte geben folgende Ziffern einen zwar nicht vollständigen, aber immerhin zahlenmäßigen Überblick.

Die Zahl der durch den Schularzt und den Stadtarzt vorgenommenen Untersuchungen und Beratungen in der Sprechstunde betrug:

	Stadtarzt	Stadtschularzt	Gesamtsumme
1912	2 146	8 121	10 267 gegen
1911	1 568	6 875	8 443

Diese Ziffern geben gleichzeitig an, in welchem Maße die Würdigung der Einrichtung eines Schularztes bei der breiten Masse der Bevölkerung Platz gegriffen hat, da die Mehrzahl der Krankenbesuche freiwillig war. Über die Einzelheiten siehe die Sonderberichte. Die Zahl der in den Schulen erfolgten Untersuchungen war folgende

	Stadtarzt	Stadtschularzt	Gesamtsumme
1912	3 361	9 484	12 845.

Die Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten.

wird nach wie vor durch die immer noch außerordentlich starke Wohnungsnot erschwert. In überfüllten Wohnungen ist eben die gegenseitige Berührung fast stets eine so starke, daß die Übertragung von Krankheitskeimen z. T. garnicht, z. T. nur außerordentlich schwer zu vermeiden ist. Trotzdem darf man sich selbstverständlich in keinem Falle davon abhalten lassen, das Mögliche zu versuchen, und es hat in der Tat nach nunmehr fünf Jahren den Anschein, als seien diese Bemühungen nicht ergebnislos geblieben. Auffallend war die sonst sehr selten beobachtete Erscheinung, daß es während der Osterferien und nach diesen zu einer recht ausgebreiteten Epidemie kam, der Schule also keinesfalls die Verbreitung zugeschrieben werden konnte. Im März 1913 ereigneten sich allein 17 Todesfälle an Masern, also mehr als die Hälfte der Todesfälle im ganzen Jahre (32).

Der Typhus trat in 36 fast durchweg vereinzelten Fällen auf, nur 3 mal wurden Übertragungen im Hause beobachtet, und zwar je einer an einen vorhandenen Fall sich anschließend. Von allen gemeldeten Fällen wurden nur wenige in der Wohnung behandelt (soweit zu ermitteln wurden 5 von 36, d. h. 86 % aller Typhuskranken bis zur Vollendung der bakteriologischen Genesung im Krankenhaus isoliert).

Der Tuberkuloseverbreitung wird sowohl mit Hilfe der Feststellungen der Lungenfürsorgestelle wie insbesondere der schulärztlichen Ermittelungen nachgegangen. Hierbei stellte sich heraus, daß bei etwa 9,2 % von 12 984 befragten Schülern*) Tuberkulose in der Familie einschließlich der Seitenverwandten, bei 4,8 % der Familien aber noch Tuberkulose innerhalb der Haushaltung selbst vorhanden war.

Auf Antrag des Stadtarztes wurden im Sommer 1911 vom Vaterländischen Frauenverein auf dem Gelände seiner Kinderheil- und Pflegestätte Schlafpavillons errichtet, in welchen für den Abend und für die Nacht solche Kinder Aufnahme finden konnten, die durch offene Tuberkulose bei Familienangehörigen gefährdet waren. Ferner wurde der Antrag gestellt, anstelle der luftigen Döckerschen Sommerpavillons einen festen Fachwerkbau zu errichten, damit die Aufnahme der Kinder nicht nur im Sommer, sondern das ganze Jahr hindurch erfolgen kann.

Auszug aus dem ärztlichen Bericht über die Tätigkeit in der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke des Zweigvereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Stadt Halle, erstattet vom Fürsorgearzt, Spezialarzt Dr. Blümel.

Die Sprechstunden der Fürsorgestelle wurden 2 928 mal besucht.
Ärztliche Untersuchungen wurden 1 888 mal ausgeführt.
Erstmalig untersucht (d. h. Zugänge des Berichtsjahres) waren 881 Personen.

*) Angehörige der höheren, Mittel- und Volksschulen.

Aus der Fürsorge schieden aus 42 Personen.

Die Zahl der in Fürsorge befindlichen Personen beträgt 1 535.

Besuche wurden von den Schwestern gemacht 4 002 in 1 475 Familien.

Die Verbreitung der Tuberkuloseinfektion (Durchseuchung mit Tuberkulose) ist alles in allem in der hallischen Bevölkerung der untersten Schichten (denn diese nehmen die Fürsorgestelle zu 85 % in Anspruch) immerhin nur eine mäßige, mittlere zu nennen.

Es wurden der Fürsorgestelle überwiesen

von der Landesversicherungsanstalt 147 Personen,
von der Wohnungsinspektion 26 Personen,
von der Armenverwaltung 3 Personen,
von den Schulärzten 339 Personen.

Die übrigen meldeten sich selbst oder waren überwiesen durch Krankenhäuser, Geistliche, Gemeindeschwestern, Armenpfleger, Säuglingspflege, gemeinnützige Vereine und Private.

Regelmäßig wurden in den letzten Monaten die Todesfälle an Tuberkulose durch das Standesamt an das stadtärztliche Amt gemeldet und von dort aus weiter an die Fürsorgestelle. Die Zahl der ihr so seit dem 13. Oktober 1912 bekannt gewordenen Todesfälle betrug 54.

Heilverfahren wurden auf ihren Antrag hin eingeleitet 57 mal, teils durch die Landesversicherungsanstalt, teils durch die Armenverwaltung, teils durch den Zweigverein allein oder unter Mithilfe von Privatpersonen, Gemeinden und wohltätigen Vereinen usw.

Die Kuren, für die bei Kindern die Stadt die Kosten der Einleitung übernimmt, werden zumeist durch die Schulärzte, mitunter nach vorheriger Verständigung mit der Fürsorgestelle, zur unmittelbaren Ausführung gebracht. Der Fürsorgearzt schlägt seinerseits dem Schularzt die ihm als behandlungsbedürftig bekannt gewordenen Kinder vor und der Schularzt sorgt, wenn er die Ansicht des Fürsorgearztes teilt, für die Übernahme und Durchführung der Kuren.

Die ärztlichen Sprechstunden der städtische Unterstützung genießenden Fürsorgestelle wurden im Sommerhalbjahr Dienstag früh von 7—10 Uhr, und am Freitag nachmittag von 5—9 Uhr abgehalten; die Sprechstunden der Schwestern täglich (außer Dienstags) von 4—5 Uhr, sie dehnten sich aber oft bis 6 und 7 Uhr aus.

Polizeilich gemeldete Diphteriefälle

1912/13	708 im Ganzen	574	ohne die allein durch das stadtärztl. Amt ermittelten diphtherisch inficierten leicht Erkrankten und Gesunden.
1911/12	619 „ „	598	

Während im Vorjahr 17 leicht Erkrankte und 4 gesunde Bazillenträger ermittelt wurden, waren es in diesem Jahre 79 leicht Erkrankte und 55 Bazillenträger.

Daran ist das schulpflichtige Alter mit 40,1 % (gegen 34 % 1911 und 44,5 % 1910) beteiligt.

Dauerausscheider und Diphtherie-Bazillenträger fanden sich im Ganzen 144. Die Sterblichkeit erscheint infolge der zahlreichen Bazillenträger und leicht Erkrankten mit 4,52 % gegen 9,37 % im Vorjahre sehr gering; sie ist aber auch bei Abrechnung der Bazillenträger bedeutend niedriger als im Vorjahr.

Der Scharlach hat mit 341 Erkrankungen abermals abgenommen (1911/12 = 397), auch war die Sterblichkeit mit (4,11 % geringer als im Vorjahre (5,03 %).

Überwachung der Desinfektion.

Wie in den früheren Jahren wurde insbesondere der fortlaufenden Desinfektion am Krankenbett ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Im Ganzen wurden 91 Fälle überwacht. Der überwachende Desinfektor fand keinerlei Anstalten für Desinfektion getroffen in . . . . 57 Fällen
Vernachlässigung od. Wiederaufnahme d. Desinfektion auf. seiner Belehrungen in 14 „

dauernd mangelhafte Desinfektionen trotz der Überwachung in . . . . . 2 Fällen
ausgesprochene unsaubere Verhältnisse in . . . . 3 „
widerwilliges Verhalten in . . . . 3 „

Aus städtischen Mitteln wurde die laufende Desinfektion am Krankenbett bei 26 Familien bestritten.

Übersicht über die ausgeführten Raumdesinfektionen:

wegen		
Diphtherie	580	
Scharlach	301	
Tuberkulose	395	
Typhus	23	
Kindbettfieber	4	
Körnerkrankheit	1	
Blutvergiftung	1	
Geschlechtskrankheit	1	
Krätze	3	
Mumps	15	darunter 10 Volks- u. 4 Mittelschulklassen
Pocken	1	
Windpocken	1	
Masern	39	„ 31 Volks-, 7 Mittel-Schulklassen und
	1	1 Klasse aus einer höheren Schule.
Genickstarre	2	
Krebs	9	
Keuchhusten	2	„ 1 Mittel-Schulklasse und 1 Klasse aus einer höheren Schule
Hautleiden	1	
Herzschlag	1	
Influenza	1	
Ruhr	2	
Sonstiger Krankheiten	4	
Zusammen	1 387	

Kosten für Desinfektionsmaterial.

Es wurden nicht nur alle Schlußdesinfektionen unentgeltlich ausgeführt, sondern es sind auch im Laufe der Jahre zahlreiche Desinfektionen in Schulen und bei Tuberkulose hinzugekommen. Nicht uninteressant ist es weiterhin, an den Kosten für Desinfektionsmittel zu verfolgen, wie im allgemeinen die Steigerung der Leistung mit einer dauernden Minderung der Kosten einhergeht.

Die betreffenden Ausgaben betrugen in den Rechnungsjahren

1908	3 410,— *M*	1912	2 682,55 *M* gegen
1909	2 055,40 „	1911	2 360,— „
1910	2 549,— „		

Im letzten Jahre stiegen die Kosten gegen das Vorjahr dadurch verhältnismäßig an, daß bei Diphtherie außer der chemischen wieder die Formalin-Desinfektion erfolgte. Das Personal der Desinfektionsanstatt besteht nunmehr aus 1 Desinfektor, 1 Kontrolleur, 1 Heizer und 8 Gehilfen, 1 Gehilfenstelle ist z. Zt. unbesetzt. Ein Gehilfe wird dauernd der Rathaus-Inspektion zur Verfügung gestellt. Erleichterungen und gleichzeitig Ersparnisse entstehen der städtischen Verwaltung dadurch, daß in vielen Fällen auf das Personal der Desinfektionsanstalt zurückgegriffen werden kann, wenn infolge eines Unglücksfalles oder infolge von Erkrankungen Angestellte bei anderen Dienststellen plötzlich ausbleiben und dadurch Unangelegenheiten erwachsen, deren Behebung vielfach nicht den geringsten Verzug erduldet. Manche solcher Stellen, wie z. B. die

der Hausleute in städtischen Schulen, verlangen einen Ersatz, der persönlich und technisch Gewähr für Zuverlässigkeit und gewisse Fertigkeiten (z. B. Bedienung von Heizungen) bietet. In 7 Fällen wurde während des Berichtsjahres ein derartiges Einspringen nötig, und die Verhältnisse gestatteten, daß auf das Personal der Desinfektionsanstalt zurückgegriffen werden konnte. Außer der dienstlichen Erleichterung gewann die Stadtverwaltung dadurch eine weitere Ersparnis von 943 ℳ.

Untersuchungsamt.

Das städtische Nahrungsmitteluntersuchungsamt gibt einen besonderen Bericht heraus. Hervorzuheben ist hier nur, daß dieses Amt wie früher dem Salzgehalt unseres Brunnen- und Leitungswassers, insbesondere der Steigerung der Härtegrade durch Abwässer der Kalindustrie seine Aufmerksamkeit zuwenden mußte, nachdem es im Vorjahre die Beeinflussung unseres Grundwassers von der Saale her nachgewiesen hatte.

Das stadtärztliche Amt einschl. der schulärztl. Abteilung wurde im Berichtsjahre von 10 529 Personen besucht.

Im Untersuchungsamt des Hygienischen Instituts haben die bakteriologischen Untersuchungen eine Zunahme von 5 583 im Jahre 1908 auf 11 420 im Jahre 1912 erfahren.

Belehrung und Aufklärung der Bevölkerung.

Die Bearbeitung praktisch wichtiger hygienischer Gebiete kann erfreulich und erfolgreich nur geschehen, wenn in breiteren Schichten der Bevölkerung Interesse, Verständnis und damit auch Entgegenkommen vorhanden ist. Eine Reihe von Vorträgen für den Volksbildungsverein, Vorträge in Bürger- und Beamtenvereinen, Sonderveranstaltungen, wie ein akademischer Vortragsabend und von dem Herrn Oberpräsidenten berufene Versammlungen dienten dem gedachten Zwecke. Die unmittelbare Wirkung derartiger Veranstaltungen macht sich u. a. sehr regelmäßig in der Steigerung der Besuche der regelmäßigen Sprechstunden geltend.

3. Desinfektionsanstalt.

Im Berichtsjahre wurden 1 071 Desinfektionen kostenfrei ausgeführt wegen

Sterbefällen

an Diphtherie	6	an Pocken	1
„ Lungenschwindsucht	58	„ Typhus	3
„ Scharlach	2	„ Ruhr	1
„ Kindbettfieber	5	„ Lungengeschwulst	1

Erkrankungen

an Diphtherie	630	an Typhus	24
„ Lungenschwindsucht	43	„ Genickstarre	2
„ Scharlach	290	„ Körnerkrankheit	1
„ Kindbettfieber	1	„ Ruhr	1

und an Darmtuberkulose . . 1

In der Anstalt wurden 1 034 Dampfdesinfektionen und in Wohnungen 146 mechanische Desinfektionen ausgeführt. Außerdem wurden 541 Wohn-, 775 Schlafzimmer, 157 Küchen, 15 Flure, 22 Aborte, 14 Gruben, 6 Ausgüsse und 1 Untersuchungszimmer desinfiziert.

Die Einnahmen und Ausgaben der Anstalt betrugen

Tit.	Einnahmetitel	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I	Grundstück . . .	21	25	40	—
II	Gebühren . . „	1 523	14	1 483	—
	Zusammen	1 544	39	1 523	—

Tit.	Ausgabetitel	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I	Persönliche Kosten .	20 767	33	20 965	48
II	Sachliche Kosten .	12 325	46	14 108	48
III	Unvorhergesehenes .	20	—	55	—
	Zusammen	33 112	79	35 128	96
	ab Einnahme	1 544	39	1 523	—
	mithin Zuschuß	31 568	40	33 605	96

4. Öffentliche Schutzpockenimpfungen.

Die öffentlichen Schutzpockenimpfungen fanden auch im Jahre 1912 unter Leitung des königlichen Kreisarztes, Geh. Medizinalrats Dr. Risel statt. Außer dem genannten Medizinalbeamten waren Geh. Sanitätsrat Dr. Schreyer und Sanitätsrat Dr. med. Rammelt als Impfärzte tätig.

Die Erstimpfungen fanden in der Zeit vom 29. April bis 26. Juni und vom 2. bis 25. September, die Wiederimpfungen in den Monaten Mai und Juni statt. Von den 1 646 öffentlich ausgeführten Erstimpfungen waren 1 628 erfolgreich. Von den 3 107 öffentlichen Wiederimpfungen zeigten 17 keinen Erfolg. Während des Geschäftsjahres wurden außerdem 2 Ausländer mit Erfolg geimpft.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1912 zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder betrug		5 328
Hiervon sind verzogen nach auswärts	682	
verstorben	261	
bereits im Vorjahre mit Erfolg geimpft	370	
im vorhergehenden Jahre geimpft, aber erst jetzt zur Nachschau erschienen	1	1 314
Es blieben sonach impflichtig		4 014
im Vorjahre		3 808
Hiervon sind mit Erfolg geimpft	3489	
ohne Erfolg geimpft	147	
mit unbekanntem Erfolge, weil nicht zur Nachschau erschienen .	5	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses vorläufig zurückgestellt	344	
ungeimpft, weil ortsabwesend	11	
der Impfung vorschriftswidrig entzogen	18	4 014
Während des Berichtsjahres geborene und bereits mit Erfolg geimpfte Kinder	390	
Zur Wiederimpfung wurden zwölfjährige Kinder ermittelt . . .		3 925
Hiervon sind verzogen nach auswärts	17	
verstorben	1	
während der vorhergehenden 5 Jahre mit Erfolg geimpft	3	2
Es sind impflichtig geblieben		3 904
im Vorjahre		3 678

Hiervon sind mit Erfolg geimpft	3805	
ohne Erfolg geimpft	70	
auf Grund ärztl. Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	24	
ungeimpft wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt	5	3 904

Sämtliche Impfungen wurden mit in Glycerin aufbewahrter Tierlymphe ausgeführt

5. Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten.

Das Amt ist am 1. August 1910 gegründet und dem Hygienischen Institut der Kgl. Universität angegliedert worden. Der Beitrag zu den Kosten des Untersuchungsamtes betrug jährlich 10 000 *M*. Nachstehende Zusammenstellung weist die in dem Jahre 1912 und in den letzten drei Jahren vorgenommenen Untersuchungen nach.

Jahr	Name der Krankheit, die festzustellen war	Die Untersuchung hatte folgendes Ergebnis: Krankheitserreger nachgewiesen	Krankheitserreger nicht nachgewiesen	zweifelhaft	war beantragt von Königlichen Kliniken	sonstigen Krankenanstalten	frei praktizierenden Ärzten	Untersuchungen Zus.
1912	Tuberkulose	208	1097		3324	1393	6730	11447
	Typhus	114	529					
	Diphtherie	1116	4969					
	Gonorrhöe	52	97					
	Syphilis	634	1967					
	Sonst. Krankht.	358	406					
		2482	8965		3324	1393	6730	11447
1910	Obige Krankheiten zusammen	1127	5938	1313	2777	695	4906	8378
1911		1319	6166	2275	3321	998	5441	9760
1912		2482	8965	—	3324	1393	6730	11447
Zunahme gegen 1911		1163	2799	—	3	395	1289	1687

6. Städtisches Nahrungsmitteluntersuchungsamt.

(Ausführlicher Bericht s. Jahresbericht des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes der Stadt Halle über das Jahr 1912.)

Allgemeines.

In dem Dezernate und in der Leitung des Amtes traten in dem Berichtsjahre Änderungen nicht ein. Das Dezernat wurde wie bisher von dem Stadtarzt ausgeübt, die verantwortliche Leitung lag dem Direktor ob, als dessen Vertreter der I. wissenschaftliche Assistent des Amtes, Dr. ing. Schellbach wirksam war. Die an dem Amte beschäftigte Hilfschemikerin, Frau Quosig, verließ am 15. Mai ihre Stellung; ihre Nachfolgerin wurde die bisherige Volontärin Frau Rupp.

In der zweiten Hälfte des Jahres war die Schaffung einer II. Assistentenstelle erforderlich; da zu dieser Zeit die Anzahl der für das Wasserwerk auszuführenden Untersuchungen erheblich vermehrt und dem Leiter des Amts in seiner Eigenschaft als Apotheker die Vornahme der amtlichen Revisionen von Drogenhandlungen (gemeinschaftlich mit dem Kreisarzt) übertragen wurde. Mitbestimmend für die Personalvermehrung war auch der Umstand, daß infolge der stetigen Zunahme des Umfanges der einzelnen Untersuchungen bereits seit längerer Zeit die vorhandenen Arbeitskräfte oft nicht ausreichten und die Arbeiten daher nur unter Heranziehung der im Amte beschäftigten Volontär-Assistentin erledigt werden konnten. Die neu geschaffene Stelle wurde dem staatlich geprüften Nahrungsmittelchemiker Dr. phil. Friedrichs übertragen, der sein Amt am 5. August antrat und es bis zum Schluß des Berichtsjahres inne hatte.

Zweimal wurde das Amt im verflossenen Jahre auf Veranlassung des Stadtarztes durch Hörerinnen der Frauenschule besichtigt, denen an der Hand praktischer Vorführungen die Organisation und der Wert der amtlichen Nahrungsmittelbeaufsichtigung erläutert wurde.

Art und Umfang des Geschäftsbetriebes.

In der Berichtszeit kamen im ganzen 3124 Proben von Nahrungs-, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen zur Untersuchung. Außerdem wurden 815 Wasser- und Abwasseruntersuchungen, 38 sonstige Prüfungen aus dem Gebiete der Gesundheitspflege, 66 technische, 3 gerichtliche und 2 sonstige Untersuchungen vorgenommen, so daß sich die Gesamtzahl der Untersuchungen auf 4048 (gegen 3667 im Vorjahre) belief.

Nach den Auftraggebern geordnet verteilen sich die Proben wie folgt.

Verwaltungen der Stadt Halle.

Polizeiverwaltung, Gewerbekommissariat	2991	Proben
Polizeiverwaltung, sonstige Dienststellen	37	"
Tiefbauamt	59	"
Gas- und Wasserwerke	774	"
Desinfektionsanstalt	12	"
Milchküche	41	"
Alters- und Pflegeheim	1	"
Hochbauamt	3	"
Feuerwehr	1	"
Straßenreinigung	18	"
Teuerungsdeputation	1	"
Zu übertragen	3 938	Proben

	Übertrag 3938	Proben
Andere Behörden und Verwaltungen.		
Königliche Gerichte	1	„
Königliches Zollamt	57	„
Privatpersonen	24	„
Das Untersuchungsamt	28	„
Zusammen	4048	„

Mit der Untersuchungstätigkeit war wieder ein starker Schriftverkehr verbunden. Abgesehen davon, daß jede Probe eine kurze schriftliche Begutachtung erfuhr, mußten in mehr als hundert Fällen auch eingehende Gutachten, zum Teil sogar von großem Umfange erstattet werden. Die Gesamtzahl der zu bearbeitenden Gegenstände betrug nach Ausweis des Hauptbuches 4242.

40 gerichtliche Termine mußten wahrgenommen werden; Besichtigungen von Lebensmittelhandlungen usw. wurden 19 mal, Untersuchungen in Drogengeschäften 53 mal ausgeführt. Der Direktor hielt außerdem in dem Hallischen Bürgerverein einen Vortrag über das Thema: „Das städtische Nahrungsmitteluntersuchungsamt und seine Tätigkeit auf dem Gebiete der hallischen Lebensmittelkontrolle"; auch hatte er einmal an einer Sitzung der Handelskammer teilzunehmen.

Einnahme und Ausgabe.

Einnahmen.

Geldstrafen[1])	1 792,50 ℳ
Für Trinkwasseruntersuchungen	3 482,50 „
„ Kanal- und Flußwasseruntersuchungen	548,42 „
„ Weinuntersuchungen (Zollamt)	708,— „
Sonstige Untersuchungen[2])	1 614,65 „
zusammen	8 146,07 ℳ
Ausgaben, insgesamt	17 177,93 „
ab Einnahmen	8 146,07 „
bleibt städtischer Zuschuß	9 031,86 ℳ

Für diesen Zuschuß von rund 9000 ℳ sind im Berichtsjahre für die städtische Polizeiverwaltung mehr als 3000 Untersuchungen und Begutachtungen von Nahrungs-, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen ausgeführt worden, ungerechnet die gelegentlichen Geschäftsuntersuchungen, an denen sich Beamte des Untersuchungsamtes beteiligten, und die Untersuchungen nahrungsmittelchemischer und technischer Art für verschiedene andere städtische Dienststellen. Nach genauer Feststellung beträgt der Durchschnittspreis für jede einzelne dieser im Interesse der Stadt vorgenommenen Untersuchungen 2,90 ℳ. Vor Errichtung des städtischen Untersuchungsamtes mußte die Stadt einen Durchschnittsgebührensatz von 6,— ℳ entrichten. Durch die Gründung eines eigenen Amtes haben sich also die durchschnittlichen Untersuchungskosten um mehr als 50% ermäßigt.

---

[1]) Auf Grund unserer Beanstandungen von den Gerichten verhängt.

[2]) Es handelt sich hier hauptsächlich um Untersuchungsgebühren, welche die Verurteilten laut Gerichtsbeschlusses zu zahlen verpflichtet waren.

Art und Zahl der untersuchten Gegenstände und der ausgesprochenen Beanstandungen.

Lfd. Nr.	Gegenstand	Gesamtzahl der Untersuchungen	Gesamtzahl der Beanstandungen	Grund der Beanstandungen
	A. Nahrungs- und Genußmittel sowie Gebrauchsgegenstände.			
1	Fleisch und Fleischwaren			
	Hackfleisch	149	12	Gehalt an schwefliger Säure (8 mal), an Benzoësäure (2 mal), an Paratypusbazillen (1 mal), Verdorbensein (1 mal).
	Wurstwaren	108	4	Färbung der Wursthülle (1 mal), Verdorbensein (1 mal), Mindergewicht (1 mal), Vorhandensein großer Mengen Proteuskeime (1 mal).
	Sonstige Fleischwaren .	20	9	Verdorbensein (8 mal), Minderwertigkeit (1 mal).
	Fleischextrakt, -pepton, Bouillonwürfel . . .	5	—	
2	Fischwaren			
	Frische Fische	4	1	Verdorbensein (infolge Gehaltes an Rundwürmern, Filaria piscium).
	Fischkonserven	16	11	Verdorbensein (4 mal), Minderwertigkeit (2 mal), Gehalt an Borsäure (5 mal).
3	Eier			
	Frische Eier	2	1	Verdorbensein.
	Eikonserven	1	—	
4	Milch und Molkereinebenerzeugnisse			
	Vollmilch	1526	287	Fettarmut (Minderwertigkeit) (163 mal), hoher Schmutzgehalt (19 mal) Wässerung (20 mal), teilweise Entrahmung (35 mal), Entrahmung und geringe Wässerung (6 mal), Fettarmut u. geringe Wässerung (4 mal), Verdacht einer geringen Wässerung (1 mal), Fettarmut und Verdacht einer geringen Wässerung (2 mal), Wässerung und vermutlich Aufrahmung (2 mal), Wässerung und Verdacht der Entrahmung (3 mal), Fettarmut und Verdacht der Entrahmung (11 mal), Verdacht einer Entrahmung (13 mal), Verdacht einer Entrahmung und Verschmutzung (1 mal), Fettarmut und Verschmutzung (1 mal), Verdorbensein (gesäuert) (2 mal), Aufrahmung (2 mal), ungenügende Erhitzung (vom Seuchegehöft) (2 mal).
	Magermilch	29	4	Wässerung (4 mal).
	Buttermilch	2	—	
	Sahne	10	2	Minderwertigkeit (1 mal), Verdorbensein (1 mal).
	Zu übertragen	1872	331	

Lfd. Nr.	Gegenstand	Gesamtzahl der Unter-suchungen	Gesamtzahl der Beanstan-dungen	Grund der Beanstandungen
	Übertrag	1872	331	
	Kindermilch	50	4	Fettarmut (4 mal).
	Milchpräparate und Zusätze	8	5	Verdorbensein (1 mal), ungenügende Deklaration (4 mal).
5	Käse	27	1	Verdorbensein.
6	Speisefett und Öle			
	Butter, Butterschmalz .	308	56	Minderwertigkeit (2 mal), Verdorbensein (9 mal), Minderwertigkeit u. irreführende Bezeichnung (4 mal), irreführende Bezeichnung (1 mal), hoher Wassergehalt (18 mal), hoher Wassergehalt u. niedriger Fettgehalt (12 mal), hoher Wassergehalt u. Minderwertigkeit (1 mal), hoher Wassergehalt, hoher Salzgehalt u. niedriger Fettgehalt (2 mal), hoher Salzgehalt (2 mal), hoher Wassergehalt, niedriger Fettgehalt, Verdorbensein (1 mal), hoher Wassergehalt und Verdorbensein (1 mal), hoher Wassergehalt, niedriger Fettgehalt und Minderwertigkeit (1 mal), Mindergewicht (1 mal), Unterschiebung von Margarine (1 mal).
	Margarine	53	18	Unvorschriftsmäßige Verpackung und Bezeichnung (15 mal), hoher Wassergehalt (2 mal), ungesetzliche Anpreisung (1 mal).
	Schweineschmalz . . .	45	1	Unterschiebung von Kunstspeisefett.
	Sonstige Speisefette . .	19	2	Gehalt an Paratyphusbazillen bei Wurstfett (2 mal).
	Öle	51	8	Zusatz fremder Öle.
7	Mehl, Brot und Teigwaren	99	30	Verdorbensein (8 mal), geringe Backfähigkeit [bei Mehl] (3 mal), Minderwertigkeit (1 mal), Verwendung von Kokosfett statt Butter bei Buttergebäck (2 mal), nicht angezeigter Farbstoff oder fehlender Eigehalt bei Eierteigwaren (16 mal).
8	Hefe, Back- und Puddingpulver	4	—	
9	Gewürze	109	21	Hoher Aschen- und Sandgehalt bei Zimmtpulver (10 mal), nicht angezeigte Färbung von Senf (6 mal), Wässerung von Maggiwürze (3 mal), Verfälschung von Muskatblüte (2 mal).
10	Essig, Weinessig	56	25	Verdorbensein (5 mal), ungenügender Essigsäuregehalt (6 mal), Verkauf von Sprit- oder Fruchtessig als Weinessig (14 mal).
	Zu übertragen	2701	502	

Lfd. Nr.	Gegenstand	Gesamtzahl der Unter-suchungen	Beanstan-dungen	Grund der Beanstandungen
	Übertrag	2701	502	
11	Zucker und Zuckerwaren . .	33	9	Verdorbensein (1 mal), Färbung von Speiseeisproben oder Kunstprodukten (5 mal), (gesundheitsschädlicher) Saponingehalt bei türkischem Honig (3 mal).
12	Fruchtsäfte und -Syrupe . .	39	8	Verfälschung von Zitronensäften (6 mal), nicht angezeigter Zusatz von Ameisensäure (1 mal) Verdorbensein, Zusatz von Nachpresse (1 mal).
13	Marmeladen und Muse . .	21	7	Nicht angezeigter Zusatz von Stärkesirup (7 mal).
14	Gemüse u. Fruchtdauerwaren	28	6	Verdorbensein (1 mal), Gehalt an Milben (2 mal), nicht deklarierter Farb- oder Kupferzusatz (3 mal).
15	Honig	43	3	Unterschiebung von Kunsthonig.
16	Branntweine, Liköre, Essenzen	39	2	Zur Täuschung geeignete Bezeichnung (1 mal), Verkauf von Kunstrum als Rum (1 mal).
17	Wein	72	4	Falsche Bezeichnung (4 mal).
18	Bier	12	1	Falsche Bezeichnung und nicht angezeigter Zuckerzusatz zu Malzbier.
19	Alkoholfreie Getränke . .	15	9	Falsche Bezeichnung von Brauselimonaden (4 mal), Verdorbensein (5 mal).
20	Kaffee und Kaffeersatzstoffe .	12	1	Falsche Angaben über den Nährwert.
21	Kakao, Schokolade	58	11	Verdorbensein von 11 Sack Kakaobohnen (von privater Seite eingeliefert).
22	Tee	8	—	
23	Konservierungsmittel . . .	6	4	Gehalt an unzulässigen Stoffen.
24	Ätherische Öle	3	—	
25	Gebrauchsgegenstände . . .	34	4	Übermäßiger Bleigehalt.
	Summe der Nahrungs-, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände	3124	571	
				Art der Prüfung.
	B. Wasser und Abwasser.	815	—	Zusammensetzung.
	C. Sonstige Untersuchungen aus dem Gebiete der Gesundheitspflege (Geheim-, Arzneimittel und dergl.)	38	2	Bleigehalt eines Haarfärbemittels, sehr hoher Arsengehalt eines Fliegenpapiers bezw. Papptellers.
	Zu übertragen	3977	573	

Lfd. Nr.	Gegenstand	Gesamtzahl der Unter-suchungen	Gesamtzahl der Beanstan-dungen	Art der Prüfung
	Übertrag	3977	573	
	D. Technische Unter-suchungen.			
	Formalin	11	—	Gehalt an Formaldehyd.
	Mörtel, Beton, Sand . . .	7	—	Prüfung auf Verwendbarkeit bei Bauten.
	Formsteine	10	—	Ermittlung des löslichen Salzgehaltes.
	Bleimennige	8	—	Gehalt an Bleisuperoxyd.
	Auswitterungen an Wänden	2	—	Ermittelung der Bestandteile.
	Imprägnierungsflüssigkeiten .	2	—	Wert derselben für Imprägnieren von Theaterdekorationen.
	Zerstörtes Stiefelleder . . .	1	—	Ursache der Zerstörung.
	Korrod. Wasserrohre . . .	2	—	" " "
	Bodenproben	2	—	Zusammensetzung.
	Kohlensparer	1	—	"
	Pissoiröle	18	—	Feststellung der Qualität.
	Weinkorken	1	—	Gehalt an schwefliger Säure.
	Kernseife	1	—	Gehalt an Fettsäuren.
	Gerichtliche Unter-suchungen.	3	—	Nachweis von Menschenblut an Glassplittern, Prüfung eines Bierrestes auf Lysol, Bearbeitung einer Brandstiftungssache.
	F. Sonstige Unter-suchungen	2	—	Zusammensetzung zweier Hundebrote.
	Zusammen	4048	573	

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Beschaffenheit der einzelnen Nahrungsmittel sowie sonstiger Einzelheiten sei auf die in dem ausführlichen Jahresberichte gemachten Angaben verwiesen.

7. Jahresbericht

über die amtliche Tätigkeit des Kreisarztes, sowie über die gesundheitlichen Verhältnisse des Stadtkreises Halle im Jahre 1912. *)

Übertragbare Krankheiten.

Allgemeines.

Ein Einfluß der Witterung hat sich nur bei den Krankheiten der Atmungs-, mehr noch bei denen der Verdauungsorgane erkennen lassen.

Im Frühjahr häuften sich die Todesfälle an Lungenentzündung, so daß im 1. Halbjahr 90 gegen 51 im 2. Halbjahr gemeldet wurden, von denen 66 bezw. 40

*) Auszug aus dem Bericht an die Königl. Regierung zu Merseburg.

Einheimische betrafen. Indessen ist hier der Witterungseinfluß nicht so auffallend wie bei den Darmerkrankungen, denen im August die unverhältnismäßig hohe Sterbeziffer von 506 (einschl. 58 Ortsfremden) zur Last fiel. Nur in den Monaten Mai und Juli gab es außerden noch mehr als 300 Todesfälle, in allen übrigen Monaten weniger.

Der vorgeschriebenen Anzeigepflicht ist ordnungsmäßig genügt worden, wenigstens sind Bestrafungen im Jahre 1912 nicht erfolgt.

Entsprechend den Bestimmungen des Landesseuchengesetzes hat der Kreisarzt die ersten Fälle übertragbarer Krankheiten festgestellt, besonders galt dies für Typhus, Kindbettfieber und Genickstarre. Bei Feststellung von Diphtherie, Scharlach und Körnerkrankheit wurde er nicht in Anspruch genommen.

Im März 1912 hatte der Magistrat den Stadtverordneten eine Vorlage unterbreitet, welche die Einrichtung einer städtischen bakteriologischen Untersuchungsanstalt bezweckte. Die Vorlage wurde abgelehnt und es blieb bei dem Abkommen, welches die Stadt mit dem hygienischen Institut der Universität getroffen hat. Nach diesem Abkommen werden bakteriologische Untersuchungen im Institut gegen eine jährliche Entschädigung ausgeführt, die seit 1. April v. Jahres 10 000 ℳ beträgt. Die Ablehnung der Vorlage ist vom hygienischen Gesichtspunkte durchaus zu beklagen, denn ein eigenes Untersuchungsamt der Stadt könnte schneller arbeiten und das Universitätsinstitut könnte eine Entlastung sehr wohl gebrauchen. Aus den Landbezirken und von den Kliniken würde trotzdem genügendes Untersuchungsmaterial eingehen.

Besondere Sorgfalt wird der Desinfektion bei Tuberkulose gewidmet. Von den Krankenanstalten wird jeder Fall offener Lungentuberkulose der Fürsorgestelle angezeigt, damit eine Wohnungsdesinfektion veranlaßt werden kann. Die fortlaufende Desinfektion wird bei allen Kranken kontrolliert, die sich in poliklinischer Behandlung befinden, auch werden Desinfektionsmittel armen Kranken auf Antrag unentgeltlich geliefert.

Die Desinfektoren Kleine, Blume und Säger sind im Juli vom Kreisarzt der vorgeschriebenen Nachprüfung unterzogen worden.

Bei den Sachsengängern wird auf strenge Durchführung der Impfung gehalten. Jeder Ausländer ist dem öffentlichen Impfarzte überwiesen worden, wenn er nicht eine Impfung während der letzten 5 Jahre nachweisen konnte. In 6 Fällen wurde bei russischen Landarbeitern Granulose festgestellt und eine augenärztliche Behandlung der Kranken veranlaßt.

Besonderes.

Pocken sind im Berichtsjahre nicht eingeschleppt worden, es wurden nur 2 russische Arbeiterinnen von Roitzsch als pockenkrank bezw. als soeben von den Pocken genesen in die medizinische Klinik gebracht. Eine Weiterverbreitung hat nicht stattgefunden.

Gegen 608 Erkrankungs- und 38 Todesfälle an Diphtherie im Jahre 1911 sind in diesem Jahre 693 Erkrankungs- und 55 Todesfälle gemeldet worden. Es starben demnach auf das Hundert 7,9.

Im Jahre 1912 ist 1 Fall Genickstarre zur Anmeldung gekommen, welcher tötlich verlief.

Die Meldungen von Kindbettfieber sind sehr wenig verwendbar. Nach dem vorliegenden Aktenmaterial sind überhaupt nur 10 Fälle gemeldet, während standesamtlich 25 Todesfälle bekannt wurden, darunter allerdings 13, welche ortsfremde Frauen betrafen. Der Widerspruch erklärt sich zum Teil aus der verschiedenen Anschauung über den Begriff des Kindbettfiebers.

An Körnerkrankheit sind nur 4 Fälle gemeldet, welche Sachsengänger betrafen.

Ruhr wurde 6 mal gemeldet.

Von den 30 Typhus- und 2 Paratypusfällen verliefen 5 tödlich. Eingeschleppt waren 3 Fälle. 27 der 32 Kranken wurden in Krankenhäusern verpflegt. Auf

diese Weise sind Übertragungen verhindert worden. Die 32 Fälle verteilen sich über die ganze Stadt und über das ganze Jahr, nämlich über 25 Wochen, was als selten günstig bezeichnet werden muß.

Scharlach kam in 368 Fällen vor, von denen 14 = 3,8 % tödlich verliefen. Die Erkrankungen häuften sich nur im letzten Vierteljahr. Auffallend ist die geringe Sterblichkeit im Vergleich zu der bei Diphtherie, ein Beweis, daß die Krankheit einen sehr gutartigen Charakter hatte.

An Lungen- und Kehlkopftuberkulose sind 1912 außer 36 Ortsfremden 207 Einheimische gestorben. An Tuberkulose anderer Organe starben 91, darunter 63 Einheimische, zusammen also 270 Einheimische. Die Todesfälle an Schwindsucht verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Jahr: Vierteljahr I: 58, II: 62, III: 46, IV: 41. An dem Kampfe gegen die Tuberkulose beteiligt sich in erster Reihe der „Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht“ durch seine Fürsorgestelle, welcher von der Stadt ein jährlicher Zuschuß von 10 000 ℳ gewährt wird.

Für eine möglichst ausgedehnte Wohnungsdesinfektion bei Verzug oder Übergang in Heilstätten ist Sorge getragen worden.

Die Schlaferholungsstätten des Vaterländischen Frauenvereins haben auch in diesem Jahre einen erheblichen Zuspruch gehabt. Schließlich ist auch die Wohnungsinspektion als ein Mittel zur Bekämpfung der Schwindsucht zu erwähnen.

Brechdurchfälle häuften sich, wie alljährlich, in den Monaten Juli und August, und zwar wurde das Maximum in diesem Jahre nicht im August, sondern entsprechend den Temperaturverhältnissen schon im Juli erreicht. Die Steigerung in der Sterblichkeit machte sich bereits im Juni geltend und hielt bis zum September an.

Nicht übertragbare Krankheiten.

An bösartigen Geschwülsten starben 212 Einheimische gegen 202 im Jahre 1911.

Kinderhygiene.

Säuglingssterblichkeit.

Im Stadtkreis sind 1912 4 592 Kinder lebend geboren und 883 im ersten Lebensjahr gestorben. Von den 883 gestorbenen Säuglingen starben 215 im ersten Lebensmonat. Nur in den heißen Monaten Juli und August starben mehr Kinder im Alter von 2—12 Monaten. Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Halle leistet die Hauptarbeit die unter Leitung des Stadtarztes stehende „Vereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit“ in Verbindung mit der städtischen Säuglingsfürsorgestelle. Mit letzterer ist eine Milchküche verbunden. Außerdem dienen dem Säuglingsschutz die beiden Krippen des Vereins für Volkswohl, das städtische Kinderasyl und das Elisabeth-Kinderheim.

Schulhygiene.

Der Kreisarzt hat im Jahre 1912 nur 4 Elementarschulen besichtigen können, die aber günstige Zustände aufwiesen.

Die Gesundheitsverhältnisse der Schüler werden von den städtischen Ärzten überwacht. Schulschließungen sind nicht vorgekommen.

In Ferienkolonien wurden nach 7 verschiedenen Orten 145 Knaben und 266 Mädchen, zusammen 411 Schulkinder vom Verein für Volkswohl — Abteilung für Ferienkolonien — entsendet. Der Gesundheitszustand sämtlicher Kolonisten war befriedigend. Ärztliche Hilfe brauchte in keiner Kolonie in Anspruch genommen zu werden. Bad Wittekind besuchten 400 einheimische Kinder auf Kosten der Theresien-Stiftung und der jüdischen Ferienkolonie.

VIII. Schul- und Bildungswesen.

1. Städtisches Unterrichtswesen.

Stadtgymnasium mit Vorschule.

Leiter vom 1. 4. bis 30. 9. 1912 Gymnasialdirektor Geheimer Regierungsrat Dr. Friedersdorff.
„ 1. 10. 1912 bis 31. 3. 1913 Gymnasialdirektor Professor Schmidt.

Lehrer: 26 Oberlehrer, 10 Lehrer, 1 Zeichenlehrer.

An die Stelle des am 11. Dezember 1911 verstorbenen Oberlehrers Professor Dr. Salchow trat am 1. April 1912 der Oberlehrer Dr. Dähring, während die Oberlehrerstelle, welche durch die Berufung des Oberlehrers Professor Dr. Paalhorn nach Herford i. W. am 1. April 1911 frei geworden war, auch im Sommerhalbjahr 1912 kommissarisch durch den Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Meinecke verwaltet wurde. Die etatsmäßige Hilfslehrerstelle wurde vom Kandidaten Rothe verwaltet. Oberlehrer Dr. Apel trat an das städtische Reformrealgymnasium über, da eine Klasse infolge Rückganges der Schülerzahl eingezogen wurde. Die Ostersexta wies aber eine so starke Frequenz auf, daß sie geteilt werden mußte. Der Unterricht in der neuen Klasse wurde teils von den Lehrern am Gymnasium Hesse und Krost sowie von den Vorschullehrern Keller und Lange durch Überstunden erteilt, teils wurde er den Kandidaten Dr. Hartung und Starke, welche der Anstalt von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg überwiesen worden waren, übertragen. Zur Ausbildung wurde der Anstalt bis zum Herbst 1913 der Probekandidat Planer zugeteilt. Anstelle des Lehrers Görsch, der wieder in den städtischen Volksschuldienst zurückkehrte, wurde am 1. April 1912 der Volksschullehrer Lange als Vorschullehrer angestellt.

Vom 4. Mai bis 15. Juni wurde der Direktor Geheimer Regierungsrat Dr. Friedersdorff nach Karlsbad beurlaubt und in den Amtsgeschäften durch Oberlehrer Professor Dr. Berndt, in seinem Unterricht durch die Mitglieder des Kollegiums vertreten.

Am 21. August wurde der Oberlehrer Jahn zum Professor ernannt, am 26. August dem Oberlehrer Professor Dr. Berndt der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen. Vom 16. April bis 31. Mai war Oberlehrer Professor Fittbogen wegen Krankheit beurlaubt. Am 30. September schied der Direktor Geheimer Regierungsrat Dr. Friedersdorff aus seinem Amte; ihm wurde für seine großen Verdienste der Kronenorden III. Klasse verliehen. An seine Stelle trat als Gymnasialdirektor am 1. Oktober der Oberlehrer Professor Schmidt aus Münster i. W.

Im Wintersemester waren wegen Krankheit beurlaubt der Oberlehrer Professor Dr. Schollmeyer, der durch den Probekandidaten Teuchert, und der Oberlehrer Dr. Freudenreich, der zunächst von Mitgliedern des Kollegiums, vom 17. Januar ab durch den Kandidaten Bettermann vertreten wurde. Der Oberlehrer Schumacher übernahm am 1. Oktober 1912 die Oberlehrerstelle des Professor Dr. Paalhorn. Zu gleicher Zeit wurde der Probekandidat Schmücker der Anstalt zur Ausbildung überwiesen. Er übernahm vom 15. Februar 1913 an mit dem Probekandidaten Teuchert die Vertretung des Oberlehrers Professor Dr. Rothe, welcher zu einer vierwöchentlichen Übung eingezogen war. Der französische Lehramtsassistent Fernand Maurice erteilte im Winterhalbjahr in 6 Abteilungen je 2 Stunden französischen Konversationsunterricht.

Es wurden entlassen

	Schüler mit Reifezeugnis	Primaner ohne Reifezeugnis	Schüler mit Berechtigungsschein zum einjährigen Dienste	Schüler ohne Berechtigungsschein zum einjährigen Dienste
1. April 1912	13	2	9	39
1. Oktober 1912	13	1	8	22

Die mit dem Reifezeugnis entlassenen Schüler wandten sich folgenden Berufen zu: Theologie 1, Rechtswissenschaften 7, Medizin 3, Klassische Philologie 1, Neuere Philologie 3 Geschichte 2, Militär 5, Baufach 1, Kaufmann 2, Ingenieur 1.

Schülerzahl der Vorschule.

Klasse	Bestand am 1. Februar 1913			Bestand am 1. Februar 1912			Durchschnittsalter der Schüler in den einzelnen Klassen am 1. Februar 1913
	Einheimische	Auswärtige	Zus.	Einheimische	Auswärtige	Zus.	
O 1 a	34	4	38	39	2	41	9,0
O 1 b	34	2	36	30	9	39	9,0
M 1	23	—	23	25	2	27	8,7
O 2 a	30	—	30	36	—	36	8,1
O 2 b	33	2	35	34	—	34	8,1
M 2	31	—	31	19	—	19	7,5
O 3 a	30	1	31	32	1	33	7,1
O 3 b	28	1	29	35	—	35	7,5
M 3	11	—	11	28	—	28	6,5
Zusammen	254	10	264	278	14	292	

Schülerzahl des Gymnasiums.

Klasse	Bestand am 1. Februar 1913			Bestand am 1. Februar 1912			Durchschnittsalter der Schüler in den einzelnen Klassen am 1. Februar 1913
	Einheimische	Auswärtige	Zus.	Einheimische	Auswärtige	Zus.	
O I A	16	—	16	13	—	13	18,7
M I A	25	3	28	14	—	14	18,8
O I B	22	5	27	25	2	27	18,2
M I B	15	2	17	21	1	22	17,3
O II A[1]	16	1	17	22	8	30	16,8
O II A[2]	15	3	18	—	—	—	16,9
M II A	20	4	24	16	4	20	16,3
O II B[1]	21	6	27	20	2	22	16,2
O II B[2]	24	4	28	17	5	22	16,1
M II B	19	1	20	30	3	33	15,5
O III A[1]	20	1	21	22	3	25	14,7
O III A[2]	16	3	19	20	5	25	14,7
M III A	18	5	23	21	3	24	14,2
O III B[1]	29	2	31	19	2	21	14,1
O III B[2]	—	—	—	15	7	22	—
M III B	27	3	30	23	5	28	13,5
O IV[1]	41	3	44	20	2	22	12,5
O IV[2]	—	—	—	17	6	23	—
M IV	23	—	23	28	3	31	12,0
O V	37	2	39	34	3	37	11,3
M V	21	1	22	24	—	24	10,7
O VI[1]	29	1	30	44	3	47	10,3
O VI[2]	24	3	27	—	—	—	10,0
M VI	30	1	31	31	3	34	9,7
Zusammen	508	54	562	496	70	566	

Oberrealschule.

Leiter Oberrealschuldirektor Dr. Schotten.
Lehrer 25 Oberlehrer, 1 Lehrer, 2 Zeichenlehrer.

Veränderungen im Lehrerkollegium sind während des Berichtsjahres 1912 nicht eingetreten. Von den zwei etatsmäßigen Hilfslehrerstellen wurde die eine im Sommerhalbjahr von dem Kandidaten Dr. Dienemann und im Winterhalbjahr von den beiden Kandidaten Dr. Bierbach und Schneider gemeinsam verwaltet. Die andere Hilfslehrerstelle blieb unbesetzt.

Schülerzahl.

Klasse	Bestand am 1. Februar 1913			Bestand am 1. Februar 1912			Durchschnittsalter der Schüler in den einzelnen Klassen am 1. Februar 1913
	Einheimische	Auswärtige	Zus.	Einheimische	Auswärtige	Zus.	
O I A	10	6	16	11	3	14	19,8
O I B	13	5	18	12	4	16	19,4
U I A	14	1	15	10	7	17	18,3
U I B	13	2	15	14	3	17	18,9
O II A	22	5	27	18	2	20	17,4
O II B	23	5	28	14	2	16	17,0
U II A	31	3	34	29	7	36	16,1
U II B	29	4	33	30	2	32	16,8
U II C	28	4	32	28	6	34	16,9
O III A	26	3	29	37	2	39	15,6
O III B	29	1	30	34	4	38	15,6
O III C	23	5	28	34	3	37	15,7
U III A	27	12	39	27	4	31	14,5
U III B	34	5	39	29	2	31	14,8
U III C	—	—	—	24	4	28	—
IV A	35	7	42	29	7	36	13,2
IV B	37	4	41	36	2	38	13,3
V A	32	5	37	24	4	28	11,9
V B	32	4	36	25	3	28	12,0
VI A	38	9	47	30	5	35	10,5
VI B	—	—	—	31	3	34	—
Zusammen	496	90	586	526	79	605	

Im Schuljahr 1912 sind abgegangen

Schüler mit Reifezeugnis	Primaner ohne Reifezeugnis	Schüler mit Berechtigungsschein zum einjährigen Dienste	Schüler ohne Berechtigungsschein zum einjährigen Dienste
32	8	60	37

Die mit dem Reifezeugnis entlassenen Schüler haben sich folgenden Berufen zugewandt: Theologie 1, Rechtswissenschaften 4, Medizin 4, Philologie 1, Mathematik und Naturwissenschaften 4, Maschinen-Ingenieurwesen 3, Bergbau 2, Militär 7, Landwirtschaft, Handel und Industrie 6.

Reformrealgymnasium.

Leiter Realgymnasialdirektor Dr. Hanf.
Lehrer 10 Oberlehrer, 1 Lehrer, 1 Zeichenlehrer.

Ostern 1912 wurden die Obertertia und eine zweite Untertertia neueingerichtet, sodaß im ganzen 9 Klassen im Schuljahr 1912 vorhanden waren. Die Leitung der

Anstalt übernahm am 1. April 1912 der bisherige technische Mitarbeiter im Provinzialschulkollegium zu Magdeburg Dr. Hanf. Gleichzeitig traten in das Kollegium ein die Oberlehrer Dr. Apel und Dr. Schröder. Oberlehrer Dr. Moosmann war während des Sommerhalbjahrs zu einem Studienaufenthalt in England beurlaubt; ihn vertrat der wissenschaftliche Hilfslehrer Puppe.

Schülerzahl.

Klasse	Bestand am 1. Februar 1913			Bestand am 1. Februar 1912			Durchschnittsalter der Schüler in den einzelnen Klassen am 1. Februar 1913
	Einheimische	Auswärtige	Zus.	Einheimische	Auswärtige	Zus.	
O III	12	—	12	—	—	—	14,7
U III a	25	—	25	—	—	—	13,9
U III b	22	4	26	14	1	15	14,1
IV a	28	2	30	24	3	27	13,3
b	27	1	28	25	3	28	12,9
V a	32	7	39	30	2	32	11,9
b	40	1	41	30	1	31	12,0
VI a	35	3	38	33	8	41	10,8
b	28	12	40	39	3	42	10,7
Zusammen	249	30	279	195	21	216	

Städtisches Lyzeum mit Studienanstalt.

Leiter Direktor Schulrat Dr. Biedermann.

Lehrer 9 Oberlehrer, 3 Oberlehrerinnen, 7 Lehrer, 8 Lehrerinnen, 1 Zeichenlehrer, 1 Zeichenlehrerin, 5 technische Lehrerinnen.

Ostern 1912 wurde die Obersekunda der Studienanstalt mit 31 Schülerinnen eröffnet. Zum 1. April 1912 sind an die Anstalt berufen worden der Oberlehrer Habendorff aus Rostock, die Oberlehrerinnen Winter aus Oberröblingen a. S., Espe aus Fulda und die technische Lehrerin Keßler aus Halle.

Schülerinnenzahl.

Klasse	am 1. Februar 1913	1. Februar 1912
Studienanstalt O II	31	—
U II	31	32
O III	21	32
U III	23	19
I a	17	22
b	23	18
II a	21	25
b	29	24
III a	29	29
b	24	27
c	30	—
IV a	38	34
b	41	42
c	—	38
V a	32	35

Klasse	am 1. Februar 1913	1. Februar 1912
V b	28	36
c	34	—
VI a	44	30
b	45	28
c	—	30
VII a	39	40
b	39	44
VIII a	33	25
b	34	28
IX a	29	20
b	30	24
X a	25	25
b	24	26
Zusammen	794	733
darunter Ausw.	66	46

Schulgeldsätze für die höheren Schulen.

Das jährliche Schulgeld beträgt

		für Einheimische	für Auswärtige
am Gymnasium an der Oberrealschule am Reformrealgymnasium „ Lyceum mit Studienanst.	für das 1. Kind einer Familie	140 ℳ	240 ℳ
	„ „ 2. „ „ „	120 „	210 „
	„ „ 3. u. jedes weitere Kind	100 „	180 „
an der Vorschule des Gymnasiums und d. Lyceums m. Studienanstalt	für jedes Kind	100 „	150 „

Außer dem Schulgelde ist an dem Gymnasium, der Oberrealschule, dem Reformrealgymnasium, dem Lyceum mit Studienanstalt und den Vorschulen dieser Anstalten bei der Aufnahme ein Eintrittsgeld von 3 ℳ zu zahlen.

Städtische Frauenschule.

Leiterin Direktorin Dr. Gosche.

Der Unterricht, der im ersten Halbjahr des Bestehens der Schule, Winter 1911/12, in Klassenzimmern der staatlichen städtischen Handwerkerschule stattgefunden hatte, wurde seit Ostern 1912 im Erdgeschoß der Bethcke-Lehmann-Stiftung, Burgstraße 45, erteilt.

Im Herbst 1912 gab der Oberlehrer Professor Dr. Wiese wegen Arbeitsüberlastung den englischen Unterricht auf, der Oberlehrer Professor Dr. Regel trat dafür ein. Haushaltungslehrerin Reinemann übernahm Ostern 1912 die zweite Abteilung im Haushaltungsunterricht, Haushaltungslehrerin Kogge führte die erste Abteilung im Haushaltungsunterricht bis Herbst 1912 zu Ende. Außerdem traten als Lehrkräfte neu ein die Turnlehrerin Stade, die Handelsschullehrerin Fromme, die Kindergartenleiterin Manz, der Lektor Dr. Geißler und der Oberlehrer Schumacher. Die Malerin und Zeichenlehrerin Bernstein hielt einen halbjährigen Sonderkursus ab.

Außer der Direktorin sind demnach an der Frauenschule folgende Lehrkräfte tätig gewesen

Wissenschaftliche Lehrkräfte.

Stadtarzt Professor Dr. v. Drigalski, Oberlehrer Professor Dr. Urbach, Oberlehrer Professor Dr. Weber, Oberlehrer Dr. Wenzlau, Oberlehrer Professor Dr. Wiese bis Oktober 1912, seit Oktober 1912 Universitätslektor Dr. Geißler, Oberlehrer Professor Dr. Regel, Oberlehrer Schumacher, Handelsschullehrerin Fromme, Malerin und Zeichenlehrerin Bernstein für den Winter 1912/13.

Technische Lehrerinnen.

Haushaltungslehrerin Reinemann, Turnlehrerin Stade, Kindergartenleiterin Manz seit Oktober 1912, Haushaltungslehrerin Kogge bis Oktober 1912.

Schulbesuch.

Sommerhalbjahr	1912	21 Vollschülerinnen,	55 Hospitantinnen
Winterhalbjahr	1912/13	24 „	106 „

Besuch der einzelnen Fächer im Sommerhalbjahr 1912.

Verbindliche Fächer

	Vollschülerinnen,	Hospitantinnen
Deutsch (Gosche)	21	6
Psychologie d. Kindes (Gosche)	21	10
Gesundheitslehre (v. Drigalski)	21	20
Bürgerkunde (Wenzlau)	21	4
Haushaltungslehre (Kogge, Reinemann)	21	—

Wahlfreie Fächer

	Vollschülerinnen,	Hospitantinnen
Soziale Unterweisung (Gosche)	6	16
Französisch (Weber)	9	6
Englisch (Wiese)	6	8
Geschichte u. Erdkunde (Urbach)	11	10
Kunstgeschichte, 2 getrennte Kurse (Gosche)	16	28
Literaturgeschichte, 2 getrennte Kurse (Gosche)	10	30
Turnen (Stade)	9	9

Winterhalbjahr 1912/13.

Verbindliche Fächer	Vollschülerinnen	Hospitantinnen
Deutsch (Gosche)	24	5
Technik des Sprechens (Geißler)	24	—
Psychologie des Kindes (Gosche)	24	12
Gesundheitslehre (v. Drigalski)	16	23
Bürgerkunde (Wenzlau)	16	8
Volkswirtschaftslehre (Fromme)	8	3
Haushaltungslehre (Reinemann)	16	—
Anleitung zu Spiel u. Beschäftigung mit Kindern (Manz)	8	7
Praktische Arbeit im Kindergarten (Manz)	8	3

Wahlfreie Fächer	Vollschülerinnen	Hospitantinnen
Soziale Unterweisung (Gosche)	7	15
Französisch (Weber)	9	4
Englisch (Regel)	6	5
Haus- und volkswirtschaftliches Rechnen (Fromme)	8	3
Geschichte (Urbach)	12	26
Erdkunde (Urbach)	6	11
Naturwissenschaften (Schumacher)	6	11
Kunstgeschichte (Gosche)	8	16
Literaturgeschichte (Gosche)	10	22
Turnen (Stade)	10	17

Sonderkurse für Hospitantinnen.

Kunstgeschichte Klinger (Gosche) 40. Über das künstlerische Sehen (Bernstein) 32.

Das Durchschnittsalter der Vollschülerinnen war am 1. Februar 1913 in Klasse I 20,2, in Klasse II 18,1 Jahr.

Herr Oskar Ballin schenkte der Schule 24 Diapositive, Stätten des heiligen Landes.

Das Schulgeld beträgt für Vollschülerinnen im ersten Schuljahr halbjährlich 100 *M*, im zweiten Schuljahr halbjährlich 80 *M*. Die Hospitantinnen bezahlen halbjährlich 7,50 *M* für jede Stunde, die sie in der Woche belegen, aber halbjährlich nicht mehr als 80 *M*, auch wenn sie wöchentlich 20 Stunden besuchen. Von Ostern 1913 ab haben die Hospitantinnen bei dem Besuch von 20 Stunden 100 *M* zu zahlen. Für einen Sonderkursus sind 10 *M* zu zahlen.

Mittelschulen.

An den Mittelschulen sind beschäftigt 5 Rektoren, 76 Mittelschullehrer, 21 Mittelschullehrerinnen, 5 Zeichenlehrer, 22 Lehrer, 3 Lehrerinnen, 11 technische Lehrerinnen.

1. Martinschule (Knaben-Mittelschule an der Charlottenstraße).

Leiter: Mittelschulrektor Penseler.

Am 1. April 1912 tauschten die Mittelschullehrer Donat (Martinschule) und Hoschke (Klosterschule) mit ihren Stellen. Am 31. Dezember 1912 verließ der Mittelschullehrer K. Westphal die Anstalt, um eine Rektorstelle in Sagan zu übernehmen. Am Schlusse des Schuljahres trat der Mittelschullehrer O. Gerlach aus und ging als Rektor nach Arneburg. Am 1. April trat der Volksschullehrer Richter und am 1. Januar der Volksschullehrer Marx als Mittelschullehrer in das Kollegium ein.

Die Schule umfaßte 22 Klassen.

Schulbesuch

Klasse	1. Februar 1913	1. Februar 1912
I	20 Knaben	26 Knaben
II	34 "	38 "
IIIa	28 "	31 "
b	33 "	33 "
IVa	40 "	42 "
b	41 "	43 "
c	43 "	— "
Va	41 "	48 "
b	44 "	46 "
c	43 "	47 "
VIa	43 "	46 "
b	44 "	48 "
c	44 "	47 "
VIIa	34 Knaben	40 Knaben
b	36 "	39 "
c	34 "	38 "
VIIIa	48 "	35 "
b	49 "	36 "
c gem.	22 Kn. 9 Md.	21 Kn. 7 Md.
IXa	43 " — "	41 " — "
b	42 " — "	37 " — "
c gem.	25 " 10 "	25 " 7 "
Zus.	831 Kn. 19 Md. in 22 Kl.	807 Kn. 14 Md. in 21 Kl.
Dar. Ausw.	84	81

Die gemischten Klassen VIIIc und IXc befinden sich in der Volksschule Freimfelde, sie werden von Knaben und Mädchen aus dem Osten der Stadt besucht.

2. Klosterschule (Knaben-Mittelschule an der Klosterstraße).

Leiter: Mittelschulrektor Lohoff.

Am 1. April 1912 tauschten die Mittelschullehrer Hoschke (Klosterschule) und Donat (Martinschule) mit ihren Stellen. Am 16. April trat der Lehrer Becker von der Alten Volksschule in das Kollegium ein. Am 19. Februar 1913 starb der Lehrer an der Mittelschule Meyer. Seine Stelle wurde bis zum Schlusse des Schuljahres durch eine Hilfslehrerin verwaltet.

Die Schule umfaßte 22 Klassen.

Schulbesuch

Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912	Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912
I	21	27	VIc	41	41
IIa	44	33	VIIa	38	41
IIIa	40	34	b	39	39
b	40	34	c	35	39
IVa	33	45	VIIIa	39	38
b	31	44	b	39	37
c	34	—	c	40	37
Va	45	38	IXa	40	39
b	46	35	b	39	35
c	45	36	c	40	38
VIa	44	42	Zusammen	858 i. 22 Kl.	793 i. 21 Kl.
b	45	41	Darunter Ausw.	36	38

3. Luisenschule (Mädchen-Mittelschule an der Gr. Steinstraße).

Leiter: Mittelschulrektor Kröner.

Am 12. Oktober 1912 starb die technische Lehrerin Schroeder. Die Stelle wurde bis zum Schlusse des Schuljahres durch eine Hilfslehrerin verwaltet.

Die Schule umfaßte 30 Klassen.

Schulbesuch

Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912	Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912
Ia	40	36	Ve	38	—
b	38	33	VIa	45	31
c	—	33	b	44	35
IIa	42	42	c	44	36
b	42	41	d	42	37
c	42	41	e	—	36
IIIa	35	38	VIIa	34	41
b	38	38	b	38	40
c	34	39	c	34	41
d	35	36	d	34	39
e	38	—	VIIIa	39	33
IVa	*) —	41	b	36	32
b	—	42	c	33	36
c	—	39	d	33	34
d	—	39	IXa	45	40
e	—	42	b	44	38
Va	37	*) —	c	44	36
b	36	—	d	—	35
c	36	—	Zusammen	1159 i. 30 Kl.	1200 i. 32 Kl.
d	39	—	Darunter Ausw.	28	32

*) Die hiesigen städtischen Mädchen-Mittelschulen sind im Ausbau zu neunstufigen Anstalten begriffen. Ostern 1910 wurde zunächst nach den Bestimmungen vom 3. Februar 1910 die Unterstufe eingerichtet. Die Umwandlung vollzieht sich von Jahrgang zu Jahrgang fortschreitend.

4. Wittekindschule (Knaben- und Mädchen-Mittelschule an der Friedenstraße).

Leiter: Mittelschulrektor Dr. Maennel.

Für den verstorbenen Mittelschullehrer Ohle trat der bisherige Volksschullehrer Pönicke am 1. Juli in das Kollegium ein. Der Mittelschullehrer Böhme übernahm eine Rektorstelle in Wittenberge a. E. Seine Stelle wurde vom 1. April ab der einstweilig angestellten Mittelschullehrerin Maehnert übertragen. In eine unbesetzte Stelle rückte am 1. April die einstweilig angestellte Mittelschullehrerin Minscher ein.

Die Schule umfaßte 10 Knaben-, 8 Mädchen- und 2 gemischte Klassen.

Schulbesuch

Knaben

Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912
II	35	19
III	37	40
IVa	44	29
b	—	27
Va	36	46
b	37	—
VIa	35	39
b	38	39
VIIa	45	32
b	—	32
VIIIa	36	48
b gem.	26 Kn. 11 Md.	—
IXa	40	33
b gem.	22 Kn. 16 Md.	24 Kn. 12 Md.
Zusammen	431 Kn. 27 Md. in 12 Klassen,	408 Kn. 12 Md. in 12 Klassen
Dar. Ausw.	7	6

Mädchen

Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912
I	38	21
II	42	33
III	40	31
IV	*) —	40
V	47	*) —
VI	43	46
VII	30	37
VIII	39	33
IX	38	34
Zusammen	317 in 8 Klassen	275 i. 8 Kl.
Darunter Ausw.	3	4

5. Torschule (Knaben- und Mädchen-Mittelschule an der Torstraße).

Leiter: Mittelschulrektor Beck.

Am 30. April 1912 schied die Mittelschullehrerin Schultze wegen eines Augenleidens aus ihrem Amte. In ihre Stelle ist die Zeichen- und Handarbeitslehrerin Reuß berufen worden. Für den Mittelschullehrer Böhm, der am 1. Oktober 1912 das Rektorat in Gerbstädt übernahm, wurde der bisherige Volksschullehrer Schoppe berufen.

Die Schule umfaßte 18 Knaben- und 15 Mädchenklassen.

Schulbesuch

Knaben

Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912
II	30	33
IIIa	30	32
b	30	29
IVa	43	38
b	44	38
Va	47	44
b	47	45
VIa	36	46
b	35	48
c	36	46
VIIa	37	35
VIIb	37	33
c	40	35
VIIIa	47	47
b	49	47
IXa	44	48
b	41	46
c	45	—
Zusammen	718 i. 18 Kl.	690 i. 17 Kl.
Darunter Ausw.	18	15

*) vgl. Anmerkung zu 3. Luisenschule

Mädchen.

Klasse	1. Februar 1913.	1. Februar 1912
I	41	31
IIa	32	30
b	32	31
IIIa	47	39
b	42	38
IVa	*) —	42
b	—	43
Va	48	*) —
b	47	—
VIa	42	50
VIb	46	50
VIIa	45	44
b	46	45
VIIIa	49	46
b	48	45
IXa	40	46
b	39	47
Zusammen	644 i. 15 Kl.	627 i. 15 Kl.
Darunter Ausw.	11	12

Zusammenstellung

Gesamtverkehr der Mittelschulen am 1. Febr. 1913 127 Klassen mit 5 004 Schulkindern,
" " " " 1. " 1912 126 " " 4 826 "

Nach beendigter Schulpflicht sind im Schuljahre 1912/13 entlassen worden

In den neunstufigen Knaben-Mittelschulen

aus Klasse	I	41	Schüler
" "	II	71	"
" "	III	64	"
" "	IV	35	"
" "	V	8	"
" "	VI	2	"
Zusammen		221	Schüler

In den im Ausbau zu neunstufigen Anstalten begriffenenen Mädchen-Mittelschulen

aus Klasse	I	118	Schülerinnen
" "	II	54	"
" "	III	21	"
" "	V	2	"
Zusammen		195	Schülerinnen

Angabe der Berufe, welchen sich die von der Mittelschule entlassenen Schüler zugewandt haben

Architekt	2	Drogist	3	Klempner	1	Sattler	1
Bäcker	2	Eisenbahnbeamter	1	Koch	3	Schiffsjunge	1
Bankfach	1	Elektrotechniker	9	Konditor	2	Schlosser	25
Barbier, Friseur	1	Etuimacher	1	Landwirt	2	Schmied	1
Bautechniker	1	Fleischer	4	Lehrer	12	Schneider	2
Bildhauer	1	Gärtner	2	Maler	2	Schreiber	2
Buchbinder	2	Handwerkersch.	1	Maurer	3	Schriftsetzer	4
Buchdrucker	2	Ingenieur	1	Mechaniker	7	Tischler	1
Dekorateur	1	Kaufmann	92	Musiker	3	Unbestimmt	13
Dentist	1	Kellner	2	Oberrealschule	2	Versich.-Beamter	1
Dreher	1			Privatschule	1	Zeichner	1

Schulgeldsätze für Mittelschulen.

Das Schulgeld an den Mittelschulen beträgt
für das 1. Kind einer einheimischen Familie 48 ℳ, einer auswärtigen Familie 72 ℳ
" " 2. " " " " 40 " " " " 60 "
" " 3. " " " " 32 " " " " 48 "
und für das 4. und jedes weitere Kind nichts.

Für die Kinder der Rektoren und Lehrer an den Volks- und Mittelschulen sowie der seminaristisch gebildeten Lehrer an dem Gymnasium, der Oberrealschule, dem Reformrealgymnasium und dem Lyceum ist der Besuch der Mittelschule schulgeldfrei.

*) vgl. Anmerkung zu 3. Luisenschule.

Evangelische Volksschulen.

Im Schuljahr 1912/13 waren an den evangelischen Volksschulen tätig 18 Rektoren, 261 Lehrer, 83 Lehrerinnen, 51 technische Lehrerinnen. An Stelle des am 24. November 1911 verstorbenen Rektors Kirst wurde am 1. April 1912 der Rektor Kappert aus Lützen berufen.

Bei den Lehrern und Lehrerinnen traten folgende Veränderungen ein.

Abgänge

infolge Berufung an die hiesigen städtischen Mittelschulen

am 30. Juni	1912	. . . .	der Lehrer	Pönicke,
„ 31. Dezember	„	. . . .	„ „	Marx,
„ 31. „	„	. . . .	„ „	Schoppe,
„ 31. März	1913	. . . .	„ „	Vogelpohl,
„ 31. „	„	. . . .	„ „	Möbus,
„ 31. „	„	. . . .	„ „	Kunze,
„ 31. „	„	. . . .	„ „	Struck.

infolge Versetzung in den Ruhestand

am 30. April	1912	. . .	die wissenschaftliche Lehrerin	Fischer,
„ 30. Juni	„	. . .	„ „ „	Heinecke,
„ 30. „	„	. . .	„ „ „	Hasselmann,
„ 31. März	„	. . .	„ „ „	Cramer,
„ 31. „	„	. . . .	der Lehrer	Schunke.

infolge Verheiratung

am 30. September	1912	. .	die wissenschaftliche Lehrerin	Wohlrabe,
„ 31. März	1913	. . .	„ technische „	Haberkorn.

infolge Todes

am 13. April	1912	. . . .	der Lehrer	Hartung.

infolge Übertritts in einen anderen Schuldienst

am 30. September	1912	der Lehrer	Stolze,	Stadt Schöneberg,
„ 30. „	„	„ „	Nitzschke,	„ Charlottenburg,
„ 15. November	„	„ „	Beyer,	Knabenerziehungsanstalt Annaburg,
„ 31. März	1913	„ „	Schnelle,	Francke'sche Stiftungen,
„ 31. „	„	„ „	Oertel,	gewerbl. Fortbildungsschule,
„ 31. „	„	„ „	Brose,	Vorschule des Stadtgymnasiums,
„ 31. „	„	„ „	Krüger,	Mittelschule in Forst i. L.

Zugänge.

An die hiesigen evangelischen Volksschulen wurden berufen als Lehrer

am 1. April	1912	. .	der Lehrer	Zemisch	aus Wettin,
„ 1. „	„	. .	„ „	Hartung	„ Pr. Börnecke,
„ 1. „	„	. .	„ „	Schliack	„ Schraden,
„ 1. „	„	. .	„ „	Vieth	„ Gerbstedt,
„ 1. „	„	. .	„ „	Benke	„ Großwig,
„ 1. „	„	. .	„ „	Schade	„ Schmalkalden,
„ 1. „	„	. .	„ „	Wehner	„ Bernsdorf,
„ 1. „	„	. .	„ „	Häder	„ Mocherwitz,
„ 1. „	„	. .	„ „	Benke	„ Schönefeld,
„ 1. „	„	. .	„ „	Koßwig	„ Torgau,
„ 1. „	„	. .	„ „	Mohr	„ Großkugel,
„ 1. Juli	„	. .	„ „	Kunze	„ Merseburg,
„ 1. „	„	. .	„ „	Rohkrämer	„ Neuschleuse,
„ 1. „	„	. .	„ „	Struck	„ Swinemünde,

am 1. Oktb. 1912 . . der Lehrer Wilde aus Capelle,
„ 1. „ „ . . „ „ Storbeck „ Sundhausen,
„ 1. „ „ . . „ „ Lada „ Hausneindorf,
„ 1. „ „ . . „ „ Möbus „ Delitzsch,
„ 1. „ „ . . „ „ Wünsch „ Polnischwürbitz,
„ 1. „ „ . . „ „ Schneider „ Kahla,
„ 1. „ „ . . „ „ Kohlmann „ Greppin,
„ 1. Jan. 1913 . . „ „ Berthold „ Crawinkel,
„ 1. „ „ . . „ „ Meyer „ Würdenhain,
„ 1. „ „ . . „ „ Prell „ Weißenfels.

als Lehrerin

am 1. Mai 1912 . . . die Schulamtskandidatin Utescher,
„ 1. Juli „ . . . „ „ Henze,
„ 1. „ „ . . . „ „ Krull,
„ 1. Oktober „ . . . „ „ Ahrendts.

als technische Lehrerin

am 1. April 1912 . . . . die Lehrerin Rosenbaum,
„ 1. „ „ . . . . „ „ Nebelung,
„ 1. „ „ . . . . „ „ Oschatz,
„ 1. „ „ . . . . „ „ Haberkorn.

Städtische Hilfsschule für Schwachbegabte.

Leiter: Rektor Breitbarth.

Die städtische Hilfsschule, Pestalozzischule genannt, ist fünfstufig und zählt eine Knabenklasse und 15 gemischte Klassen.
10 Klassen sind in der Alten Volksschule, 3 Klassen in der Johannisschule und 3 Klassen in der Neumarktschule untergebracht. An der Schule sind 12 Lehrer, 3 Lehrerinnen und 2 technische Lehrerinnen tätig.

Die Klassen hatten am 1. Februar 1913 folgende Kinderzahl

Schulhaus	Klasse	Kinder		davon Knaben		Mädchen
Schulhaus der Alten Volksschule Klasse	Ia	20	Kinder, davon	20	Knaben,	— Mädchen
	b	19	„ „	11	„	8 „
	c	16	„ „	7	„	9 „
	d	18	„ „	8	„	10 „
	IIa	20	„ „	11	„	9 „
	b	23	„ „	11	„	12 „
	c	20	„ „	8	„	12 „
	IIIa	20	„ „	8	„	12 „
	IVa	18	„ „	10	„	8 „
	Va	17	„ „	7	„	10 „
Schulhaus der Johannisschule Klasse	IIIb	21	„ „	12	„	9 „
	IVb	16	„ „	7	„	9 „
	Vb	18	„ „	10	„	8 „
Schulhaus der Neumarktschule Klasse	IIIc	23	„ „	12	„	11 „
	IVc	19	„ „	6	„	13 „
	Vc	17	„ „	9	„	8 „
Zusammen am 1. Februar 1913 . . .		305	Kinder, davon	157	Knaben,	148 Mädchen
„ „ 1. „ 1912 . . .		285	„ „	140	„	145 „
Mithin mehr am 1. Februar 1913 . . .		20	Kinder, davon	17	Knaben	3 Mädchen

Zahl der Klassen, Schüler und Schülerinnen nach dem Stande vom 1. Februar 1913.

Laufende Nr.	Volksschulbezirk	Rektor	Knabenschule Zahl der Klassen	Knabenschule Zahl der Schüler	Mädchenschule Zahl der Klassen	Mädchenschule Zahl der Schülerinnen	Gemischte Klassen Zahl der Klassen	Gemischte Klassen Zahl der Schüler	Gemischte Klassen Zahl der Schülerinnen	Zusammen Zahl der Klassen	Zusammen Zahl der Schüler	Zusammen Zahl der Schülerinnen
1	Alte Volksschule, Neue Promenade 13	Haase I	10	519	10	512	1	21	25	21	540	537
2	Neumarktschule für Knaben, Hermannstraße 32	Stock	16	862	—	—	—	—	—	16	862	—
3	Neumarktschule für Mädchen, Hermannstraße 32	Graefe	—	—	18	951	—	—	—	18	—	951
4	Glauchaschule für Knaben, Taubenstraße 13	Roth	17	887	—	—	—	—	—	17	887	—
5	Glauchaschule für Mädchen, Taubenstraße 13	Sommer II	—	—	20	1052	—	—	—	20	—	1052
6	Lessingschule, Lessingstraße 13 und Schillerstraße 47	Sommer I	9	458	13	644	2	73	25	24	531	669
7	Johannisschule für Knaben, Liebenauer Straße 151	Rudolph	20	1070	—	—	—	—	—	20	1070	—
8	Johannisschule für Mädchen, Liebenauer Straße 152	Schulze	—	—	20	1094	—	—	—	20	—	1094
9	Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126	Haase II	13	671	13	674	1	38	18	27	709	692
10	Friesenschule, Friesenstraße 23	Pansegrau	13	669	12	614	1	31	22	26	700	636
11	Talamtschule für Knaben, Dreyhauptstraße 5	Kappert	14	747	—	—	—	—	—	14	747	—
12	Talamtschule für Mädchen, Dreyhauptstraße 5	Schunke	—	—	16	848	—	—	—	16	—	848
13	Giebichensteinschule für Knaben, Große Brunenstraße 5/6	Schneider	24	1232	—	—	—	—	—	24	1232	—
14	Giebichensteinschule für Mädchen, Friedenstraße 34 und Große Brunnenstraße 4	Kämmer	—	—	25	1389	—	—	—	25	—	1289
15	Cröllwitzschule, Schulberg 19/19a	Hellmuth	6	265	7	276	—	—	—	13	265	276
16	Trothaschule. Morl Str. 2 und Petersberg Str. 90	Brinkmann	7	322	7	322	—	—	—	14	322	322
17	Huttenschule, Huttenstraße	Tietsch	12	598	12	621	1	31	19	25	629	640
18	Schule Freiimfelde, Freiimfelder Straße 88	Seidenstücker	7	333	10	432	3	52	73	20	385	505
19	3 Sprachheilklassen:	Breitbarth										
	1 für Klasse VII in der Talamtschule (Lehrer Sommer)		—	—	—	—	1	16	10	1	16	10
	1 für Klasse VIII in der Glauchaschule (Lehrer Hoffmann)		—	—	—	—	1	19	10	1	19	10
	1 für Klasse VIII in der Neumarktschule (Lehrer Schnelle)		—	—	—	—	1	18	7	1	18	7
	zusammen		168	8633	183	9329	12	299	209	363	8932	9538
	Hierzu die Pestalozzischule Hilfsschule für Schwachbegabte	Breitbarth	1	20	—	—	15	137	148	16	157	148
	Gesamtsumme am 1. Februar 1913		169	8653	183	9329	27	436	357	379	9089	9686

Demnach insgesamt 379 Klassen mit 18 775 Schulkindern. Am 1. Februar 1912 376 Klassen mit 18 050 Schulkindern. Mithin am 1. Februar 1913 mehr 3 Klassen mit 725 Schulkindern.

Der Besuch der einzelnen Klassen der städtischen evangelischen Volksschulen am 1. Februar 1913.

Bezirk des Rektors	Knabenklassen								Mädchenklassen							
	1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8
Haase I	52	50	48	55	57	53	58	49	53	49	53	55	56	49	55	45
		48	49								51			46		
Stock	50	54	54	54	51	58	52	56								
		52	56	56	50	60	52	56								
					51											
Graefe									48	55	49	55	61	58	55	45
										56	48	55	55	56	59	45
											52	55				44
Roth	47	53	51	51	57	55	55	48								
		53	51	53	56	48	55	47								
						57		50								
Sommer II									55	46	51	53	54	57	53	50
										54	52	53	55	58	53	49
										54		51		54	53	47
Sommer I	49	50	54	55	51	53	53	42	48	51	54	51	54	50	53	41
			51								51	50		48	53	40
Rudolph	53	52	53	54	56	53	56	51								
		52	52	54	56	53	55	52								
			51	54	56		55	52								
Schulze									57	54	51	56	56	62	53	52
										56	51	54	56	60	53	53
											50	54	58		54	54
Haase II	47	47	48	54	57	50	57	51	51	55	53	51	52	55	51	47
		48	55	56	49			52		54	53	50	57			45
Pansegrau	47	50	48	56	52	57	54	44	43	47	56	56	56	50	56	43
			51	57	54	55		44		46		58	54			49
Kappert	54	55	50	51	58	56	54	49								
			53	54	57	55	53	48								
Schunke									47	44	55	52	56	57	53	53
										55	55	51	56	58	55	50
												51				
Schneider	51	48	55	51	53	55	55	45								
	51	49	56	50	54	56	51	45								
		49	57	52	52	56	53	46								
								42								
Kämmer									48	40	51	55	52	51	55	54
									49	46	51	57	52	50	55	54
										47	58	63	47	50	54	53
													51	46		
Hellmuth[1])			45	45	45	47	42	41		52	37	37	36	32	45	37
Brinkmann[2])		49	42	45	49	52	49	36		53	49	41	44	45	44	46
Tietsch	50	44	52	48	57	49	53	45	52	45	56	47	53	56	53	50
				50	53	52		45				50	54	57		48
Seidenstücker		43	51	57	50	47	40	45	36	43	51	45	41	48	40	43
												45	40			
	551	946	1233	1212	1281	1177	1052	1181	587	1102	1238	1451	1306	1253	1155	1237
	zusammen 8633 in 168 Klassen								zusammen 9329 in 183 Klassen							

Hierzu a) in 9 gemischten Klassen der Rektoren Haase I, Sommer I, Haase II, Pansegrau, Tietsch und Seidenstücker . . . . 246 Knaben u. 182 Mädchen
b) in 3 gemischten Sprachheilklassen . . . . 53 „ „ 27 „
c) in 1 Knabenklasse und 15 gemischten Klassen der Pestalozzischule . . . . 157 „ „ 148 „

zusammen am 1. Februar 1913 9089 Knaben u. 9686 Mädchen
am 1. Februar 1912 8733 „ „ 9317 „

mithin am 1. Februar 1913 356 Knaben u. 369 Mädchen mehr als am 1. Februar 1912.

---

[1]) Die Knabenvolksschule in Cröllwitz ist 8 stufig — die beiden oberen Klassen befinden sich in der Giebichensteinschule — die Mädchenvolksschule ist 7 stufig.

[2]) Die Volksschule in Trotha ist 7 stufig.

In der Pestalozzischule wurden im Berichtsjahre nach beendigter Schulpflicht entlassen

aus Klasse I	25 Knaben,	9 Mädchen
„ „ II	2 „	7 „
„ „ III	2 „	— „
zusammen	29 Knaben,	16 Mädchen

Die höchste Schülerzahl einer Klasse betrug am 1. Februar 1911 60, am 1. Februar 1912 60, am 1. Februar 1913 63.

Am 1. Februar 1913 waren eine Klasse mit 63, eine Klasse mit 62, eine Klasse mit 61 und zwei Klassen mit 60 Schulkindern vorhanden.

Nach beendeter Schulpflicht sind im Schuljahre 1912/13 in den 8 stufigen evangelischen Volksschulen (Schulen in Altstadt Halle, Halle-Giebichenstein und Knabenschule in Halle-Cröllwitz) entlassen worden

aus Klasse I	552 Knaben,	585 Mädchen
„ „ II	262 „	289 „
„ „ III	167 „	170 „
„ „ IV	55 „	61 „
„ „ V	11 „	7 „
„ „ VI	1 „	1 „
zusammen	1040 Knaben,	1113 Mädchen.

Katholische Volksschule.

Leiter: Rektor Splett.

Die Schule ist siebenstufig und umfaßte im Berichtsjahre 7 Knaben-, 8 Mädchen-, und 5 gemischte Klassen. An der Schule sind 13 Lehrer, 7 Lehrerinnen und 2 technische Lehrerinnen tätig.

Die Schülerzahl der einzelnen Klassen betrug

am 1. Februar 1913			am 1. Februar 1912		
Klasse	Knaben	Mädchen	Klasse	Knaben	Mädchen
Ia	49	53	Ia	33	56
IIa	55	40	b	31	—
b	—	39	II	49	54
III	46	39	III	48	50
IV	40	44	IV	42	45
V	46	42	V	44	41
VI	35	37	VI	47	48
VII	43	43	VII	41	39
IIIg	26	13	IIIg	21	27
IVg	25	27	IVg	28	16
Vg	17	25	Vg	20	29
VIg	19	16	VIg	21	21
VIIg	20	19	VIIg	16	19
zusammen	421	437	zusammen	441	445

Gegen das Vorjahr 20 Knaben und 8 Mädchen weniger.

In den 7 stufigen Volksschulen (Katholische Schule, Schulen in Halle-Trotha und Mädchenschule in Halle-Cröllwitz) sind nach beendeter Schulpflicht entlassen worden

aus Klasse I	59 Knaben,	83 Mädchen
„ „ II	14 „	18 „
„ „ III	7 „	5 „
„ „ IV	2 „	2 „
zusammen	82 Knaben,	108 Mädchen

Angabe der Berufe, welchen sich die vorgenannten von den 8 und 7 stufigen Knabenvolksschulen entlassenen 1130 Schüler zugewandt haben.

Beruf	Zahl	Beruf	Zahl	Beruf	Zahl
Arbeiter	57	Glaser	7	Metalldrücker	1
Automobilschlosser	1	Gaser u. Bautechniker	1	Möbeltischler	9
Bäcker	11	Glasmaler	1	Modelltischler	18
Bandagist	1	Goldschmied	2	Molkereigehilfe	7
Barbier u. Friseur	23	Graveur	1	Musiker	8
Baumschulenarbeiter	3	Hausdiener	2	Nadler	1
Bauschlosser	13	Holzbildhauer	1	Photograph	1
Bautechniker	1	Installateur	4	Präparator	1
Beamter	1	Instrumentenbauer	1	Sägemüller	1
Blechschmied	1	Kaufmann	87	Sattler	3
Bleilöter	1	Kellner	11	Schiffsjunge	7
Bootsbauer	1	Kernmacher	2	Schiffsschule, zur	2
Böttcher	1	Kesselschmied	1	Schlosser	120
Buchbinder	13	Klempner	15	Schmied	8
Buchdrucker	12	„ u. Installateur	8	Schneider	13
Buchhändler	1	Knecht	7	Schornsteinfeger	4
Bürstenbinder	1	Koch	6	Schreiber	50
Dachdecker	4	Konditor	2	Schriftsetzer	10
Dekorateur	6	Kontorist	7	Schuhmacher	11
Depeschenbote	2	Kürschner	1	Schweizer	1
Diener	3	Kupferschmied	4	Steinsetzer	1
Drahtseiler	1	Kupferstecher	1	Stellmacher	2
Drechsler	1	Kutscher	1	Tapezierer	6
Dreher	59	Landmesser	2	„ u. Dekorateur	3
Drogist	3	Landwirt	1	Techniker	2
Elektromechaniker	3	Landwirtsch. Arbeiter	3	Tischler	45
Elektromonteur	3	Laufbursche und		Töpfer	1
Elektrotechniker	19	ohne Beruf	190	Uhrmacher	4
Fabrikarbeiter	3	Lehrer	4	Unteroffiziervor-	
Feinmechaniker	1	Lithograph	4	schule, zur	6
Fleischer	11	Maler	11	Vermessungstechniker	2
Fliesenleger	1	Maschinenbauer	1	Werkzeugschlosser	3
Former	20	Maschinenschlosser	39	Zapfer	1
Gärtner	8	Maurer	13	Zeichner	3
Gelbgießer	1	Mechaniker	22	Zigarrenmacher	1
Glasbläser	1	Metalldreher	11	Zimmermann	8

Die 29 entlassenen Knaben der Hilfsschule wandten sich nachstehenden Berufen zu

Beruf	Zahl	Beruf	Zahl	Beruf	Zahl
Bäcker	1	Former	1	Maurer	3
Dreher	2	Gärtner	2	Schlosser	3
Fabrikarbeiter	8	Landarbeiter	2	Tischler	1

6 Knaben konnten wegen körperlicher oder geistiger Schwäche keinen Arbeitsplatz finden.

Schulgeldsätze.

In die Volksschule werden Auswärtige nicht aufgenommen. Eine Ausnahme machen nur

a) diejenigen Kinder, welche nach § 5 des Volksschulunterhaltungsgesetzes vom 28. Juli 1906 gastweise eine hiesige Volksschule besuchen, sie haben Gastschulgeld an die Stadtgemeinde zu zahlen,

b) die in den umliegenden Ortschaften wohnenden katholischen Kinder, denen unter dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufs der Besuch der hiesigen katholischen Volksschule gestattet wird,

c) die hier wohnenden, aber nach § 6 des Volksschulunterhaltungsgesetzes nicht zu den Einheimischen zählenden Kinder, für welche ein Fremdenschulgeld zu erheben ist.

Das Schulgeld beträgt bei a und b

für das erste Kind einer Familie . . . . 50 ℳ
für das zweite Kind einer Familie . . . . 40 ℳ
für das dritte und jedes weitere Kind . . . . 30 ℳ
bei c für jedes Kind . . . . 30 ℳ

Gesamtverkehr in den Bürger-, Mittel- und Volksschulen während der letzten 10 Jahre.

Termin	Gesamtverkehr													
	1. der Bürger- und Mittelschulen (von Ostern 1905 ab Mittelschulen)				2. der evang. Volkschulen mit Hilfsschule				3. der katholischen Volksschule				der zu 1—3 genannten Schulen zusammen	
	Knaben	Mädchen	Gesamtzahl	Gegen das Vorjahr + Zunahme — Abnahme	Knaben	Mädchen	Gesamtzahl	Gegen das Vorjahr + Zunahme — Abnahme	Knaben	Mädchen	Gesamtzahl	Gegen das Vorjahr + Zunahme — Abnahme	Gesamtzahl	Gegen das Vorjahr + Zunahme — Abnahme
Osteraufnahme 1904 Bürgerschule . . Mittelschule . .	21 2396	23 2030	44 4426	— 7	8723	9272	18 005	— 327	480	475	955	+ 4	23 430	— 330*)
Osteraufnahme 1905	2457	1995	4452	— 18	8743	9370	18 113	+ 108	486	474	960	+ 5	23 525	+ 95
1. März 1906**)	2399	1978	4377	— 75	8830	9446	18 276	+ 163	483	462	945	— 15	23 598	+ 73
1. Febr. 1907***)	2472	1986	4458	+ 81	8815	9612	18 427	+ 151	494	466	960	+ 15	23 845	+ 247
1. Februar 1908 .	2531	1990	4521	+ 63	9017	9722	18 739	+ 312	481	482	963	+ 3	24 223	+ 378
1. Februar 1909 .	2625	2031	4656	+ 135	9059	9673	18 732	— 7	472	478	950	— 13	24 338	+ 115
1. Februar 1910 .	2647	2032	4679	+ 23	8901	9490	18 391	— 341	452	455	907	— 43	23 977	— 361
1. Februar 1911 .	2666	2076	4742	+ 63	8798	9428	18 226	— 165	458	432	890	— 17	23 858	— 119
1. Februar 1912 .	2698	2128	4826	+ 84	8733	9317	18 050	— 176	441	445	886	— 4	23 762	— 96
1. Februar 1913 .	2838	2166	5004	+ 178	9089	9686	18 775	+ 725	421	437	858	— 28	24 637	+ 875

*) Der Rückgang der Schulkinderzahl erklärt sich daraus, daß Ostern 1904 an den Mittel- und Volksschulen nur noch Kinder aufgenommen wurden, welche bis zum 30. Juni des laufenden Jahres das 6. Lebensjahr vollendeten, während früher alle diejenigen Kinder der Schule zugeführt werden konnten, welche bis zum 30. September 6 Jahre alt wurden.

**) Nach der Magistratsverfügung vom 19. Mai 1906 ist in dem Verwaltungsbericht 1905 der Gesamtverkehr nach dem Stande vom 1. März 1906 eingetragen.

***) Nach den Magistratsverfügungen vom $\frac{\text{11. August 1906}}{\text{3. August 1907}}$ ist in den Verwaltungsberichten der Gesamtverkehr nach dem Stande vom 1. Februar einzutragen.

Der städtische Schulgarten.

Im Berichtsjahre wurden für den botanischen Unterricht an Pflanzen, Zweigen, Blumen und Früchten geliefert

dem Stadtgymnasium	3 480	Stück
der Vorschule des Stadtgymnasiums	1 300	„
der Oberrealschule	9 870	„
dem Reformrealgymnasium	3 300	„
dem Lyzeum mit Studienanstalt	5 080	„
den Mittelschulen	8 740	„
den Volksschulen	22 080	„
den Fachschulen	3 600	„
zusammen	57 450	Stück

Städtische kaufmännische Fortbildungsschule.

(Sophienstraße 37.)

Mitglieder des Schulvorstandes.

4 Vertreter der Stadt.

1. Stadtrat Frenzel, Vorsitzender,
2. Stadtrat Über, Drogist, stellvertretender Vorsitzender,
3. Stadtverordneter Probst, Kaufmann,
4. Stadtverordneter Döhler, Kaufmann.

2 Vertreter der Staatsregierung.

5. Kaufmann Breitkopf,
6. Stadtverordneter Pritschow, Kaufmann und Buchdruckereibesitzer,

2 Vertreter der Handelskammer.

7. Handelskammer-Syndikus Dr. Pfahl,
8. Kaufmann Nauendorf, Mitglied der Handelskammer.

2 Vertreter der Kaufmannschaft.

9. Kgl. Kommerzienrat Stadtrat Werther,
10. Bankier Steckner,
11. Leiter der Fortbildungsschule Göll.

Dauer des Schuljahres 1912/13.

Das Schuljahr 1912/13, das elfte seit Eröffnung der städtischen Fortbildungsschulen am 11. Mai 1902, umfaßte 40 Schulwochen. Es begann am 11. April 1912 mit der Aufnahme der neu eintretenden Schüler und wurde am 19. März 1913 mit der Entlassung derjenigen Schüler, die ihrer Schulpflicht genügt hatten, durch eine Schulfeier geschlossen.

Aufgabe der Schule.

Die städtische kaufmännische Fortbildungsschule ist eine Fachschule für Handlungslehrlinge. Sie hat den Zweck, Angehörigen des Handelsstandes eine den gesteigerten Anforderungen der heutigen Zeit entsprechende berufsfachliche theoretische Ausbildung neben der im Geschäfte zu erlangenden Praxis zu gewähren. Geschäft und Schule, Praxis und Theorie sollen sich gegenseitig bei der gemeinsamen Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses ergänzen.

Neben der beruflichen Ausbildung der jungen Leute sucht die Schule an der Erziehung der Schüler zu tüchtigen Staatsbürgern und Menschen mitzuwirken.

Schulpflicht.

Die städtische kaufmännische Fortbildungsschule ist eine Pflichtschule.

Alle im Bezirke der Stadtgemeinde Halle beschäftigten männlichen kaufmännischen Angestellten (§§ 59 u. 76 HGB.) und Hilfspersonen des Handelsgewerbes, insbesondere auch Schreiber, welche Kontorarbeiten verrichten, sind verpflichtet, die städtische kaufmännische Fortbildungsschule zu Halle an den vom Vorstande der Schule festzusetzenden Tagen und Stunden zu besuchen.

Die Fortbildungsschulpflicht der genannten Personen dauert drei Jahre. Sie beginnt sechs Tage nach dem Eintritt in einen gewerblichen Betrieb und endet mit dem Schlusse des Schuljahres, in welchem der Schüler sein 17. Lebensjahr vollendet. Es sind jedoch Ostern auch diejenigen Schüler zu entlassen, welche bis zum 30. Juni

17 Jahre alt werden, sowie diejenigen, welche das 17. Lebensjahr zwar später vollenden, aber die Oberstufe der Fortbildungsschule ein Jahr lang mit Erfolg besucht haben.

Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt für Pflichtschüler jährlich 30,— M. Pflichtschüler haben für Wahlfächer mit Ausnahme des Maschinenschreibens keine besondere Gebühr zu zahlen. Wahlschüler zahlen für die einzelne Jahresstunde 5,— M, jedoch nicht mehr als 30,— M jährlich.

Für Schreibmaschinenunterricht haben die Pflicht- und Wahlschüler außer dem vorbezeichneten Schulgeldsatze noch 6,— M für den ersten Halbjahreskursus und 3,— M für den zweiten Halbjahreskursus zu entrichten.

Das Schulgeld für Pflichtschüler ist halbjährlich im Voraus vom Lehrherrn und für freiwillige Schüler von ihnen selbst oder von ihren gesetzlichen Vertretern an die städtische Steuerkasse zu zahlen.

Gliederung der Schule.

Die kaufmännische Fortbildungsschule umfaßt drei aufsteigende Jahresklassen, die als Unter-, Mittel- und Oberklasse bezeichnet werden. Soweit es möglich ist, wird eine Gliederung nach Geschäftszweigen und nach der Vorbildung der Schüler vorgenommen.

Im abgelaufenen Schuljahre waren Klassen vorhanden für Kaufleute im allgemeinen und für Schreiber in Kontorbetrieben, für Drogisten, für Lehrlinge aus Versicherungsgeschäften, für besser vorgebildete junge Kaufleute mit dem Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienste oder mit dem Reifezeugnis der 1. Klasse einer neunstufigen Mittelschule, für Handlungslehrlinge und Schreiber in Fabrikkontoren mit mangelhafter Vorbildung. Die Einrichtung besonderer Fachklassen für Lehrlinge aus Versicherungsgeschäften hat sich sehr gut bewährt.

Die Berufskunde steht im Mittelpunkte des Unterrichts. Dadurch wird das Interesse der Schüler dauernd gefesselt und den Lehrherren wird ein großer Dienst erwiesen, weil die Lehrlinge ihre Arbeiten im Kontor und im Außendienste mit größerem Verständnis zu lösen imstande sind.

Der Unterricht liegt in der Hand eines Berufslehrers, der sich auch praktisch eingearbeitet hat. Die Unterrichtszeiten werden mit den Lehrherren vereinbart. Dadurch wird ein regelmäßiger Schulbesuch erzielt, und die Lehrherren erblicken in der Schule eine Förderung in der Ausbildung ihrer Lehrlinge.

Die Unterrichtsfächer

sind teils verbindlich, teils wahlfrei.

Die Pflichtfächer umfassen wöchentlich 6 Unterrichtsstunden für jede Klasse.

Für die 6 Pflichtstunden ergibt sich folgende Verteilung auf die einzelnen Fächer für Kaufmannslehrlinge und Schreiber in Fabrikkontoren

	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
		Stunden	
1. Handelskunde mit Deutsch und Schriftverkehr	3	2	2
2. Kaufmännisches Rechnen	2	2	1
3. Buchführung, einfache		1	
„ doppelte			2
4. Wirtschaftsgeographie	1	1	
5. Bürgerkunde			1
	6	6	6

für Drogisten:

	Unterstufe	Mittelstufe Stunden	Oberstufe
1. Handelskunde mit Deutsch und Schriftverkehr	3	1	1
2. Kaufmännisches Rechnen	2	1	1
3. Gesetzes- und Berufskunde für Drogisten			1
4. Buchführung, einfache		1	
„ doppelte			1
5. Chemie	1	2	1
6. Botanik und Drogenkunde		1	1
	6	6	6

für Versicherungslehrlinge:

	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
1. Berufskunde mit Deutsch und Schriftverkehr	2	2	2
2. Bürgerkunde und Wirtschaftslehre	1	1	1
3. Kaufmännisches Rechnen	2	2	1
4. Buch- und Rechnungsführung		1	2
5. Rundschrift und Verfassen von Schriftstücken	1		
	6	6	6

für Lehrlinge mit dem Berechtigungsschein:

	1. Jahrgang	2. Jahrgang
1. Handelskunde mit Deutsch und Schriftverkehr	2	2
2. Kaufmännisches Rechnen	2	1
3. Buchführung	1	2
4. Wirtschaftsgeographie und Bürgerkunde	1	1
	6	6

Für die Wahlfächer bestehen Jahreskurse und Halbjahreskurse.

Für die Jahreskurse ergibt sich folgende Stundenverteilung für die Woche:

	Vorstufe	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
1. Englisch	2	2	2	2
2. Französisch		2	2	2

Die Stunden für die Halbjahreskurse sind auf die Woche verteilt wie folgt:

	Anfänger	Fortgeschrittene
1. Stenographie		
System Stolze-Schrey	2	2
System Gabelsberger	2	2
2. Maschinenschreiben	2	2
3. Rundschrift	2	
4. Lackschrift		2
5. Schönschreiben	2	
6. Buchführung	2	2

Der Unterricht in Wahlfächern erfolgt für Pflichtschüler kostenlos. Nur für Maschinenschreiben haben Anfänger eine Gebühr von 6 ℳ, Fortgeschrittene eine solche 3 ℳ zu zahlen. Das Übungsmaterial wird geliefert.

Die Unterrichtszeit

wurde vom Schulvorstande für Pflichtunterricht im Sommerhalbjahr auf die Zeit von 7—10 Uhr vorm. und von 2—8 Uhr nachm., im Winterhalbjahr von 8—11 Uhr vorm. und von 2—8 Uhr nachm. festgesetzt.

Durch die Einrichtung von Parallelklassen konnte die Unterrichtszeit für die einzelnen Klassen wieder so gelegt werden, daß diejenigen Lehrherren, welche mehrere Lehrlinge verschiedener Altersstufen beschäftigen, stets nur einen Teil der Lehrlinge im Geschäft entbehren mußten.

Die Unterrichtszeit für die Wahlfächer war im Sommerhalbjahr auf die Morgenstunden von 6—7 Uhr und auf die Abendstunden von $^1/_2$8—$^1/_2$10 Uhr gelegt worden. Im Winter fand der Unterricht von 7—8 Uhr früh statt. Auf diese Weise wird vielen strebsamen jungen Kaufleuten — auch solchen, die nicht mehr fortbildungsschulpflichtig sind — die Möglichkeit und Gelegenheit zu einer gründlichen fachmännischen Ausbildung und Weiterbildung gegeben.

Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden betrug im Sommerhalbjahr 184, und zwar 140 Pflichtstunden und 44 Wahlstunden, im Winterhalbjahr 190, und zwar 140 Pflichtstunden und 50 Wahlstunden.

Die Pflichtstunden verteilten sich auf:

7 Unterstufen mit je 6 Stunden	=	42 Stunden
8 Mittelstufen „ „ 6 „	=	48 „
6$^1/_3$ Oberstufen „ „ 6 „	=	38*) „
2 Klassen für Lehrlinge mit dem Einj.-Freiw.-Zeugnis	=	12 „
23$^1/_3$ Klassen — Zusammen	=	140 Stunden.
Hierzu im Sommer 22 Wahlkurse mit je 2 Std.	=	44 „
Zusammen	=	184 Stunden.
Hierzu im Winter 3 Wahlkurse mit je 2 Std.	=	6 „
Zusammen	=	190 Stunden.

Lehrkörper.

Der Lehrkörper der kaufmännischen Fortbildungsschule bestand im Schuljahre 1912/13 aus

1. Berufslehrern und zwar 5 hauptamtlichen Lehrern einschließlich des Schulleiters, davon 2 mit Handelshochschulbildung, 9 nebenamtlich beschäftigten Mittelschullehrern, 3 nebenamtlich beschäftigten Volksschullehrern.
2. Praktikern und zwar 1 Apotheker und Chemiker, Direktor des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes, 1 Kaufmann und Beamten der Handelskammer. Zusammen 19 Lehrer, einschließlich des Schulleiters.

Am Schlusse des Schuljahres schieden die hauptamtlichen Lehrer Schöndube und Strech aus.

Für sie wurden am 1. April ein hauptamtlicher Hilfslehrer mit abgeschlossener Handelshochschulbildung Hesse, und Lehrer Bühnemann zur Verwaltung der anderen Lehrerstelle angestellt. Am 1. Juli wird an Bühnemanns Stelle ebenfalls ein hauptamtlicher Hilfslehrer mit Handelshochschulbildung treten.

Schülerbewegung.

	Pflichtschüler Klassenunterr.	Freiwillige Schüler Klassenunterr.	Freiwillige Schüler Gruppenunterr.	Zusammen
Schülerbestand aus dem Schuljahre 1911/12	326	14+35 = 49	15	390
Zugang im Laufe des Schuljahres 1912/13	223	20	11	254
Gesamtzahl im Schuljahre 1912/13	549	69	26	644
Abgang im Laufe des Schuljahres bis 1. Februar 1913	82	23	6	111
Bestand am 1. Februar 1913	467	46	20	533
Entlassen am 19. März 1913	136	30	20	186
Bestand am 1. April 1913	331	16	—	347

Bemerkung: Von den 375 Schülern, welche Ostern 1912 an der Schule verblieben, waren 35 nicht mehr schulpflichtig; sie müssen deshalb zu den freiwilligen Schülern gezählt werden; außerdem meldeten sich nach dem 1. April wieder 15 alte Schüler vom Jahre 1911/12 zu Wahlkursen an, so daß der Bestand die Zahl 390 erreichte.

*) Die Oberstufe der Versicherungslehrlinge war in Buchführung in zwei Gruppen getrennt, weil die Bänke für 32 Schüler nicht ausreichten.

Nachweis der Schülerzahl in den Pflichtklassen.

Bezeichnung der Klassen	Klasse	Bestand am 1. Februar 1913 Pflicht-Schüler	Freiw. Schüler	Zusammen	Abgang im Schuljahr 1913 Pflicht-Schüler	Freiw. Schüler	Gesamt-Verkehr 1912/13	Bemerkungen.
Unterklasse	a	25	4	29	—	1	30	Klassen für Kaufleute und Schreiber in Fabrikkontoren.
	b	25	1	26	6	2	34	
	c	19	1	20	12	1	33	
	e	17	5	22	6	—	28	
	f	16	—	16	3	—	19	
Zusammen		102	11	113	27	4	144	
Mittelklasse	a	28	1	29	2	1	32	Klassen für Kaufleute und Schreiber in Kontorbetrieben.
	b	27	—	27	6	—	33	
	c	27	—	27	4	1	32	
	e	17	2	19	4	1	24	
	f	18	1	19	2	—	21	
	g	17	—	17	4	—	21	
Zusammen		134	4	138	22	3	163	
Oberklasse	a	17	—	17	4	–	21	Klassen für Kaufleute und Schreiber in Kontorbetrieben.
	b	21	1	22	2	2	26	
	c	10	4	14	3	4	21	
	f	16	2	18	1	—	19	
Zusammen		64	7	71	10	6	87	
Einjähr.-Klasse	I.	16	3	19	1	—	20	Kaufleute.
	II.	15	2	17	3	4	24	
Zusammen		31	5	36	4	4	44	
Unterklasse	d	30	3	33	1	3	37	Drogisten.
Mittelklasse	d	18	5	23	1	1	25	
Oberklasse	d	12	10	22	—	1	23	
Zusammen		60	18	78	2	5	85	
Unterklasse	v	30	—	30	15	—	45	Versicherungslehrlinge.
Mittelklasse	v	36	—	36	2	—	38	
Oberklasse	v	31	—	31	—	1	32	
Zusammen		97	—	97	17	1	115	

Wiederholung

	Pflicht-Schüler	Freiw. Schüler	Zusammen	Abgang Pflicht-Schüler	Abgang Freiw. Schüler	Gesamt-Verkehr
Unterklassen a, b, c, e, f	102	11	113	27	4	144
Mittelklassen a, b, c, e, f, g	134	4	138	22	3	163
Oberklassen a, b, c, f	64	7	71	10	6	87
Einj.-Klassen I. u. II.	31	5	36	4	4	44
Drogistenklassen U, M, O	60	18	78	2	5	85
Versicherungsklassen U, M, O	97	—	97	17	1	115
Hauptsumme	488	45	533	82	23	638

+ 6 Wahlschüler = 644

Nachweis der Schülerzahl in den freiwilligen Kursen.

Bezeichnung des Faches	Stufe	Bestand am 1. September 1912: Pflichtschüler	Wahlschüler	Zusammen	Abgang im Sommerhalbjahr 1912	Gesamtverkehr im Sommerhalbjahr 1912	Bestand am 1. Februar 1913: Pflichtschüler	Wahlschüler	Zusammen	Abgang im Winterhalbjahr 1912/13	Gesamtverkehr im Winterhalbjahr 1912/13
Jahreskurse.											
Englisch	V I	15	—	15	6	21	12	—	12	5	17
	V II	14	—	14	5	19	10	—	10	5	17
	U	17	—	17	2	19	15	—	15	4	19
	M	13	1	14	4	18	10	1	11	4	15
	O	11	3	14	—	14	11	2	13	3	16
Zusammen		70	4	74	17	91	58	3	61	21	84
Französisch	U	10	2	12	2	14	8	2	10	2	12
	M	19	2	21	1	22	18	1	19	5	24
	O	9	—	9	4	13	9	—	9	—	9
Zusammen		38	4	42	7	49	35	3	38	7	45
Französisch		38	4	42	7	49	35	3	38	7	45
Hierzu Englisch . . .		70	4	74	17	91	58	3	61	21	84
Zusammen		108	8	116	24	140	93	6	99	28	129
Halbjahreskurse.											
Schönschreiben . . .	a	33	—	33	2	35	33	1	34	—	34
	b	25	3	28	7	35	15	—	15	—	16
Rund- und Plakatschrift	a	20	2	22	3	25	25	1	26	4	30
	b	—	—	—	—	—	25	—	25	1	26
Maschinenschreiben . .	a	6	3	9	1	10	10	—	10	—	10
	b	10	—	10	—	10	9	—	9	1	10
	c	6	3	9	1	10	10	—	10	—	10
	d	6	2	8	2	10	10	—	10	—	10
	e	9	1	10	—	10	10	—	10	—	10
Stenogr. Gabelsberger .	Anfäng.	29	—	29	4	33	24	1	25	1	26
	Anfäng.	24	1	25	8	33	—	—	—	—	—
	Fortg.	33	—	33	7	40	I)31	1	32	1	33
							II)18	2	20	2	22
Stenogr. Stolze-Schrey.	Anfäng.	30	1	31	3	34	15	1	16	2	18
	Anfäng.	22	—	22	12	34	—	—	—	—	—
	Fortg.	9	—	9	3	12	I)18	—	18	1	19
							II)16	—	16	3	19
Buchführung	—	6	7	13	2	15	16	—	16	1	17
Rechnen	—	—	—	—	—	—	9	2	11	3	14
Zusammen		376	31	407	79	486	387	15	402	49	451

Übersicht über die Klassen-, Gruppen- und Stunden-

Name der Lehrperson	Pflicht-													
	Kaufleute und Schreiber aus Fabrik-													
	Durchschnittsvorbildung												Bessere Vorbildg.	
	U*) a	U b	U c	U e	M*) a	M b	M c	M e	M g	O*) a	O b	O c	EI U	EII O
Göll, Schulleiter . . .					6									6
Strech, Fortbildungsschullehrer											6	6		
Müller, Mittelschullehrer														
Förster, Fortbildungsschullehrer						6	6							
Völker, Mittelschullehrer														
Wend, Fortbildungsschullehrer		6							6	6			6	
Schöndube, Fortbildungsschullehrer . . .	6		6					6						
Dönecke, Mittelschullehrer														
Dr. Hartwig, Direktor des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes . . .														
Haring, Mittelschullehrer														
Zimmermann, Lyceallehrer														
Steger, Volksschullehrer														
Schnur, Volksschullehrer				6										
Fachmann, Mittelschullehrer														
Winkler, Mittelschullehrer														
Girke, Mittelschullehrer														
Fritzsche, Mittelschullehrer														
Nowatzki, Volksschullehrer														
Stordeur, Beamter der Handelskammer . . .														
	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6

*) U = Unterklasse. M = Mittelklasse. O = Oberklasse.

verteilung unter die Lehrer im Schuljahre 1913.

Klassen									Wahlfreie Kurse			Anzahl der Wochenstunden	
kontoren Mangelhafte Vorbildung			Drogistenfachklassen			Versicherungsfachklassen				Sommer	Winter	Sommer	Winter
U f	M f	O f	U d	M d	O d	U v	M v	O v					
									Doppelte Buchführung . .		2	12	14
	6							2		2			
									Rechnen, kaufmännisches . .		2	26	26
									Französisch U	2	2		
									" M	2	2		
									" O	2	2	2	2
						6	6		Maschinenschreiben	4	4	28	28
									"	6	6	6	6
									Lackschrift	2	4	26	28
								6				24	24
				1	5							6	6
			1	2	1							4	4
			5									5	5
				3								3	3
		6										6	6
												6	6
6									Schreiben		2	6	8
									"	2	2	2	2
									Englisch V I	2	2	6	6
									" II	2	2		
									" M	2	2		
									" U	2	2	4	4
									" O	2	2		
									Stenogr. Gabelsberger A .	2			
									" " A .	2	2	6	6
									" " F .	2	2		
									" " F .		2		
									Stenogr. Stolze-Schrey A .	2		6	6
									" " A .	2	2		
									" " F .	2	2		
									" " F .		2		
6	6	6	6	6	6	6	6	8*		44	50	184	190

* Die Oberstufe für Versicherungslehrlinge mußte zu großer Schülerzahl wegen in Buchführung in 2 Gruppen geteilt werden.

Vorbildung der Schüler.

Klassenstufen	Dorfschule	6 u. 7 stufige Volksschule (auswärts) Klasse			8 stufige Volksschule in Halle Klasse				8 stufige Bürger- oder Mittelschule in Halle und auswärts Klasse				9 stufige Mittelschule in Halle Klasse				Privatschulen	Höhere Schulen Klasse					Gesamt-schülerzahl
		1.	2.	3.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4./5.	1.	2.	3.	4./5.		V	IV	O III	U III	U II	
U	20	19	2	—	56	21	2	2	10	9	—	—	–	20	20	7	17	8	5	5	—	—	223
M	14	17	2	2	82	13	7	1	12	3	4	—	14	27	11	9	6	5	6	1	1	9	246
O	6	8	2	—	64	13	8	1	5	3	2	—	11	13	12	2	—	4	1	2	2	10	169
	40	44	6	2	202	47	17	4	27	15	6	—	25	60	43	18	23	17	12	8	3	19	638

Schulbesuch und Unterrichtserfolge.

Der Schulbesuch der Schüler war im ganzen regelmäßig; trotzdem mußten auch im abgelaufenen Schuljahre wieder verschiedene Firmen durch Polizeistrafen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegen die Lehrlinge und die Fortbildungsschule angehalten werden.

Lehrherren und Schüler erkennen den Segen der Fortbildungsschule immer mehr an. Einen Beweis für die Schätzung der Schule bietet der Besuch der freiwilligen Kurse. Wenn von 640 Schülern außer ihren Pflichtstunden noch 486 im Sommerhalbjahr und 451 im Winterhalbjahr in den frühen Morgenstunden oder nach des Tages Arbeit in den Abendstunden den Unterricht freiwillig besuchen, so ist das nicht nur ein Zeichen von dem anerkennenswerten Streben der jungen Kaufleute, ihre Fachkenntnisse zu ergänzen und zu vertiefen, sondern wohl auch davon, daß die Schule den Bedürfnissen des kaufmännischen Bildungswesens in der rechten Weise Rechnung trägt.

Die Leistungen der Schüler waren durchweg recht befriedigend; sogar die Schüler mit nicht ausreichender Vorbildung hatten gute Erfolge aufzuweisen, was besonders dadurch erreicht wurde, daß sie in besonderen Klassen ihrer besonderen Veranlagung nach behandelt werden konnten.

Die Drogistenprüfung, welche am 20. März schriftlich und am 27. und 28. März 1913 mündlich abgehalten wurde, fiel befriedigend aus. 2 Prüflingen mußte das Zeugnis „bestanden" versagt werden, während 2 Schüler die Prüfung mit Auszeichnung ablegten; 6 Schüler erhielten das Prädikat „sehr gut", 4 Schüler das Prädikat „gut" und 6 Schüler das Prädikat „genügend."

Bei der Entlassungsfeier am 19. März konnten auf Beschluß des Lehrerkollegiums 32 Schüler für lobenswerten Fleiß und tadellose Führung durch Verleihung von Prämien ausgezeichnet werden.

Jugendpflege.

Der Jugendpflege wurde auch im letzten Jahre große Sorgfalt gewidmet.

Einzelne Klassen unternahmen Wanderungen mit ihren Lehrern, bei denen geschichtlich merkwürdige Stätten aufgesucht wurden.

Zu frohem Spiel, zu zweistündigen Abendwanderungen und zu Turnübungen versammelten sich an jedem Freitagabend eine Anzahl von Schülern, wie sie Zeit hatten. Es beteiligten sich 88 Schüler; die einzelnen Abende waren durchschnittlich von 25 Schülern besucht. Eine größere Durchschnittszahl läßt sich nicht erreichen, weil viele Schüler des Abends mehrmals in der Woche Unterricht besuchen; andere gehören kaufmännischen Turn- und Sportsvereinen, evangelischen Jünglingsvereinen, dem Wehrkraftverein und ähnlichen Einrichtungen an.

Wanderungen nach dem Petersberg und durch die Heide wurden von den Turnern am 22. September und am 23. Februar ausgeführt.

Das Winterhalbjahr bot reichlich Gelegenheit zu gemeinschaftlichen Veranstaltungen in Form von Unterhaltungsabenden, deren vier abgehalten wurden. Besonders erwähnt sei die Vorfeier zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers am 19. Januar 1913, bei welcher der Orchesterverein des Halleschen Rudervereins von 1874 e. V. in selbstloser, liebenswürdiger Weise durch künstlerische Musikvorträge zur Verschönerung der Feier beitrug.

Am 9. März, dem Tage, der dem Gedächtnis der Königin Luise geweiht war, erfreute nach der offiziellen Feier Herr Syndikus Dr. Pfahl die Schüler und Eltern durch einen lehrreichen Vortrag über seine Reise nach Amerika auf dem Dampfer „Königin Luise“ und über seine Beobachtungen und Eindrücke in Amerika.

Neben unterhaltenden Darbietungen wurden auch berufsfachliche Vorträge gehalten. Erwähnt sei der Vortrag des Herrn Direktor Weigelt von der Organisationsgesellschaft G. m. b. H. in Leipzig über das Thema: „Zeit- und geldsparende Arbeitsweisen unter Verwendung des Kartensystems und moderne Geschäftsorganisation.“ An diesem Vortrage beteiligten sich etwa 30 Lehrherren. (18. Oktober 1912.)

Die Veranstaltungen des Ortsausschusses für Jugendpflege zu Halle wurden von den Schülern der kaufmännischen Fortbildungsschule durch rege Beteiligung gewürdigt.

Mit einer dem Wesen der Schule entsprechenden würdigen Entlassungsfeier, an der Vertreter der Stadt und der Handelskammer, sowie Eltern und Lehrherren teilnahmen, wurde das Schuljahr geschlossen.

Es sei an dieser Stelle allen Herren, welche ihre Kraft und ihr Können in den Dienst unserer Jugenderziehung gestellt haben, herzlichst gedankt.

Ausblick auf das neue Schuljahr 1913/14.

Das Schuljahr 1913/14 beginnt am 1. April 1913 mit der Aufnahme neuer Schüler.

Das Schuljahr 1913 ist für die kaufmännische Fortbildungsschule insofern von großer Bedeutung, als ihr mit Beginn des Schuljahres eigene Räume im Nordflügel des Turnhallenbaues des Stadtgymnasiums zur Verfügung gestellt werden. Damit wird einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. Außer 6 Unterrichtsräumen für die rein kaufmännischen Klassen ist noch ein großes Zimmer für den Unterricht in Chemie und Drogenkunde für die Drogistenabteilungen und ein Zimmer für den Unterricht im Maschinenschreiben vorhanden; ebenso dienten 1 Lehrmittelzimmer, 1 Lehrer- und Konferenzzimmer und 1 Amtszimmer der alleinigen Benutzung der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Nachdem nun für den Drogistenfachunterricht ein besonders ausgestattetes Unterrichtszimmer zur Verfügung gestellt worden ist, soll im neuen Schuljahre für die Oberklasse der Drogistenschüler ein Praktikum eingerichtet werden. Die Beteiligung der Schüler an diesem Unterrichte soll freiwillig sein. Kosten werden der Stadt durch diese Einrichtung nicht verursacht. Die Schulgeldbeiträge werden so bemessen, daß das Unterrichtshonorar und die laufenden Ausgaben davon bestritten werden können. Die erste Einrichtung wird jedenfalls der hiesige Drogistenverein stiften.

Diese Neueinrichtung, die schon vor mehreren Jahren als notwendig anerkannt worden war, wird nur dadurch möglich, daß die Schule sich in ihren eigenen Räumen ausbreiten kann, wie es die zeitgemäße Einrichtung einer aufstrebenden Fachschule fordert.

Den städtischen Körperschaften sei deshalb an dieser Stelle für das freundliche Entgegenkommen herzlichst gedankt.

Übersicht

über den Beginn und Schluß des Unterrichts im Sommer- und Winterhalbjahr, sowie über die Ferien an der kaufmännischen Fortbildungsschule zu Halle für das Schuljahr 1913/14.

Beginn des Sommerhalbjahres	Schluß des Sommerhalbjahres	Beginn des Winterhalbjahres	Schluß des Winterhalbjahres	Beginn des auf das Schuljahr folgenden Sommerhalbjahres	Lage	Der Ferien Zeitdauer von Tag	von Monat	bis einschließlich Tag	bis einschließlich Monat	Zahl der Tage
6. April 1913	27. Sept. 1913	12. Okt. 1913	28. März 1914	2. April 1914	1913					
					1. Osterferien	1.	April	5.	April	5
					2. Pfingstferien	11.	Mai	17.	Mai	7
					3. Sommerferien	6.	Juli	2.	August	28
					4. Herbstferien	28.	September	11.	Oktober	14
					5. Weihnachtsferien	7.	Dezember	3.	Januar	28
					1914					
					6. Osterferien	29.	März	31.	März	3

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Leiter Fortbildungsschuldirektor Könecke.

Aufgabe.

Die Fortbildungsschule will in Ergänzung der Meisterlehre der gewerblichen Jugend diejenige Kenntnis vermitteln, welche der Gewerbetreibende im Leben nötig hat, um wirtschaftlich bestehen zu können. Sie bemüht sich, tüchtige Gesellen und Gehilfen heranzubilden, in den Schülern Lust zur Weiterbildung zu erwecken und den Grund dafür zu legen, daß aus ihnen tüchtige Meister und Bürger werden. Durch gesunde Disziplin und durch zielbewußten Unterricht erstrebt sie zugleich Festigung der Gesinnung zu einem entschiedenen, männlichen Charakter.

Unterrichtsplan.

Der Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule umfaßt folgende Lehrfächer.

Bürgerkunde.

Diese besteht in Belehrungen über gesetzeskundliche und volkswirtschaftliche Gebiete, welche dem Lehrling, dem Gesellen und dem Meister zu wissen not sind. Nach staatsbürgerlicher Seite hin lernt der Schüler auf der Lehrlingsstufe den Handwerker als Glied der Gemeinde, auf der Gesellenstufe sein Verhältnis zu Staat und Reich, auf der Meisterstufe seine Beziehungen zu Vaterland und Welt erkennen. Der Schüler soll in den Stand gesetzt werden, die Aufgaben der Gemeinde, des Staates und des Reiches im großen und ganzen wenigstens zu verstehen, um den nach seiner Leistungsfähigkeit ihm zukommenden Platz im Staate ausfüllen zu können. Er soll die Abhängigkeit seiner besonderen wirtschaftlichen und sozialen Berufsinteressen von den Interessen der Mitbürger und des Vaterlandes in anschaulich überzeugender Weise erkennen lernen.

Gewerbekunde.

In den Belehrungen über die Technologie des Einzelhandwerks wird der Schüler auf der Unterstufe mit den Voraussetzungen für die Arbeit, der Arbeitsstätte und den Arbeitsstoffen (nach Gewinnung, Eigenschaften, zweckmäßiger Verwendung und Preisverhältnissen) bekannt gemacht. Auf der Mittelstufe soll der Schüler bei der Behandlung der Arbeitshilfen die zweckmäßige Verwendung, die Behandlung und den Wert der Werkzeuge und Maschinen erkennen. Ferner lernt er hier die in seinem Berufe verkommenden wichtigsten praktischen Arbeiten durchdenken, begründen und berechnen. Aufgabe der Oberstufe ist es, den Schüler zu kaufmännischer und wirtschaftlicher Verwertung der Arbeitsergebnisse anzuleiten. Durch einen Abriß der Geschichte seines Gewerbes am Schlusse der Schulzeit soll beim Schüler Liebe zu seinem Berufe, Hochachtung und Wertschätzung desselben erstrebt werden.

Schriftliche Arbeiten.

Diese bilden einzelne in sich geschlossene Geschäftsgänge, die im Anschluß an die Bürger- und Gewerbekunde die gebräuchlichsten Briefe, Eingaben und geschäftlichen Formulare zur Erledigung bringen.

Rechnen und Geometrie, Kalkulation und Buchführung.

Das Rechnen stellt sich als rechnerische Vorarbeitung der berufskundlichen Stoffe dar und hat sorgfältige Kalkulation und ordnungsmäßige Buchführung des Einzelhandwerks als Endziel. In den Qualitätsklassen ist die gewerbliche Buchführung durch die Wirtschaftsbuchführung ersetzt worden. Die Einfügung der Geometrie in die Rechenstoffe der Unter- und Mittelstufe hängt von dem Bedürfnis der einzelnen Gewerbe ab.

Ausgewählte Gebiete.

aus der Physik für Mechaniker und Musiker, aus der Rechtschreibung für Schriftsetzer,

Buchdrucker und Lithographen, aus der französischen Sprache für Kellner und Köche, ferner Rundschrift für Kellner und Köche, Friseure und Perückenmacher.

Zeichnen.

Der Zeichenunterricht baut sich auf in einem dreistufigen Kursus mit je 2 Wochenstunden. Er umfaßt

1. Geometrisches Zeichnen zur Einführung für alle Zeichenklassen (einige Gruppen mit reinem Freihandzeichnen ausgenommen),
2. Fachzeichnen und zwar

das Freihandzeichnen für die Gruppen der Maler, Tapezierer und Dekorateure, Konditoren, Graveure und Goldarbeiter, Schriftsetzer und Buchdrucker, Lithographen, Steindrucker, Photographen, Zahntechniker, Buchbinder, Stukkateure und Bäcker. Das konstruktive Fachzeichnen für die Gruppen der Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Steinmetzen, Steinsetzer, Töpfer, Tischler, Böttcher, Stellmacher, Drechsler, Glaser, Bootbauer, Maschinenschlosser, Dreher, Modelltischler, Former, Gießer, Bau- und Kunstschlosser, Kesselschmiede, Wagenschmiede, Kupferschmiede, Blechschmiede, Klempner, Mechaniker und Uhrmacher. Das besondere Fachzeichnen für Schuhmacher, Sattler und Täschner, Schneider, Kürschner, Friseure und Perückenmacher.

Praktische Arbeiten.

Die Mittelstufe der Friseure wird im Schminken, die Oberstufe in der Anfertigung der Haararbeiten unterwiesen, die Bäcker treiben Verzierungsübungen. Die Unterstufe der Kellner und Köche erhält praktische Unterweisung in der Behandlung des Geschirrs, in der Anordnung der Tafel und im Serviettenbrechen. Maurer, Bildhauer, Gold- und Silberarbeiter, Kunstschlosser usw. treiben Modellierübungen. Die Schriftsetzer üben Linoleum- und Bleischnitte, die Schneider, Schuhmacher und Sattler verbinden mit dem Zeichnen das Schneiden der Schnittmuster, wie auch die Tapezierer und Dekorateure das Dekorieren. Die Fleischer werden in der theoretischen und praktischen Fahrkunde unterwiesen und legen vor der Prüfungskommission der hallischen Fahrschule ihre Prüfung mit Erfolg ab, sodaß ihnen die Befähigung zur Führung leichten Fuhrwerks zuerkannt werden kann

Besondere Unterrichtskurse.

Im Winterhalbjahr fanden freiwillige Kurse in Stenographie (Gabelsbergers System) und in Rundschrift statt.

Dauer des Schuljahres.

Das Schuljahr begann Montag, den 15. April 1912 und wurde Mittwoch, den 19. März 1913 geschlossen. Die jungen Leute, die ihre Schulpflicht erledigt hatten, wurden am Sonnabend den 16. März abends 8 Uhr und Sonntag den 17. März vormittags 9 Uhr in zwei Feiern entlassen.

Auf Grund löblichen Betragens und regen Fleißes wurden 148 Schüler ausgezeichnet, das sind 5,42 % sämtlicher Schüler. Diejenigen der Unter- und Mittelstufen erhielten wertvolle Bücher, Reißzeuge usw., diejenigen der Oberstufe künstlerisch ausgeführte Diplome.

Gliederung.

Die Zahl der Klassen betrug im verflossenen Jahre 106. Von ihnen bestanden solche mit Schülern gleichen Berufes für

Bäcker,	Bau- u. Kunstschlosser,	Sattler,
Konditoren,	Maler,	Buchbinder,
Fleischer,	Tapezierer und	Zimmerer,
Schmiede,	Dekorateure,	Maurer,
Klempner u. Installateure	Schuhmacher	Musiker,

mit Schülern verwandter Berufe für

Maschinenschlosser, Dreher.
Modelltischler, Former, Gießer.
Mechaniker, Elektriker, Uhrmacher, Graveure, Gold- u. Silberarbeiter.
Steinsetzer, Steinmetzen, Steinbildhauer, Stukkateure, Töpfer, Schornsteinfeger, Dachdecker.
Holzgewerbe (Tischler, Glaser, Böttcher, Stellmacher, Drechsler, Holzbildhauer).
Graphische Gewerbe (Buchdrucker, Schriftsetzer, Steindrucker).
Schneider, Kürschner.
Barbiere, Friseure, Perückenmacher, Kellner, Köche.

Von diesen Berufsgruppen gehörten ausschließlich zur Fortbildungsschule des Nordbezirks (Klosterstr. 9) Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Klempner und Installateure, Zimmerer, Steinsetzer, Steinmetzen, Stukkateure, Töpfer, Schornsteinfeger, Dachdecker, Glaser, Friseure und Perückenmacher, zur Fortbildungsschule des Mittelbezirks (Gutjahrstr. 1 u. Oleariusstr. 7) Konditoren, Fleischer, Schuhmacher, Sattler, Schneider, Buchbinder, Maler, Lithographen nebst Steindruckern und Photographen im Zeichnen, Tapezierer und Dekorateure, Musiker, Gemischte Klasse, zur Fortbildungsschule des Südbezirks (Taubenstr. 13) Grob-, Huf-, Blech-, Kessel- und Kupferschmiede, Modelltischler, Former, Gießer, Kellner und Köche.

Folgende Berufsgruppen waren je nach der Wohnung der Schüler in der Klosterschule oder in der Taubenschule untergebracht Bäcker, Mechaniker, Elektriker, Optiker, Bau- und Kunstschlosser, Maschinenschlosser und Dreher, Maurer, Tischler, Böttcher, Stellmacher, Holzbildhauer, Buchdrucker, Schriftsetzer.

Alle übrigen Berufsgruppen waren je nach der Wohnung der einzelnen Schüler teils der Fortbildungsschule des Nordbezirks, teils der des Südbezirks zugeteilt.

Besondere Zeichenklassen waren eingerichtet für Gold- und Silberarbeiter und Uhrmacher, sowie für Lithographen, Steindrucker, Graveure usw.

Der Unterricht wird nach wie vor in sämtlichen Gruppen in 3 aufsteigenden Stufen erteilt, von denen jede wöchentlich 6 Stunden hat.

Der Lehrkörper.

Die Zahl der Lehrenden betrug im Schuljahre 1912 außer dem Direktor ständig 93, und zwar unterrichteten 9 Lehrer im Hauptamte. Als Lehrer im Nebenamte waren tätig 2 Architekten, 2 Bauassistenten, 1 Blindenlehrer, 15 Handwerksmeister, 17 Mittelschullehrer, 1 Oberrealschullehrer, 3 Techniker, 40 Volksschullehrer, 1 Vorschullehrer, 2 Zeichenlehrer.

Jugendpflege.

Bei Beginn des Winterhalbjahrs bildeten sich unter den Schülern eine Schachspielvereinigung, eine Turnvereinigung, eine Instrumentalvereinigung und eine Gesangvereinigung.

Diese Jugendgruppen wurden dem Ortsausschuß für Jugendpflege angeschlossen. Die Versammlungen und Übungen fanden einmal wöchentlich statt.

Außerdem dienten folgende Einrichtungen und Veranstaltungen der weiteren Fürsorge.

Die Schülerbücherei der Fortbildungsschule.
Die Empfehlung der Volksbücherei, wozu die Fortbildungsschule Legitimationsscheine ausstellte.
Der dauernde Hinweis auf Anschluß an Jünglingsvereine, den christlichen Verein junger Männer, Turnvereine, die Jugendwehr, die Volkslesehalle.
Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt.
Besichtigung gewerblicher Betriebe.

Theatervorstellungen. Besondere Vorstellungen im Stadttheater und zwar: „Glaube und Heimat" von Karl Schönherr, „Die Rabensteinerin" von Ernst von Wildenbruch und „Der Erbförster" von Otto Ludwig. Eine Vorstellung im Passagetheater (Lichtspielhaus) über „Eisenherstellung und -Industrie". Eine besondere Vorstellung des Festspiels „Der Salzgraf von Halle" anläßlich der 500-Jahrfeier.
7 Unterhaltungs- und Vortragsabende, an denen neben gesanglichen, deklamatorischen und Instrumentalvorführungen Vorträge mit Veranschaulichung durch Lichtbilder über die Kruppschen Werke, über Wanderungen durch Tirol und die Anwendung des Mikroskops gehalten wurden.
Beteiligung der Fortbildungsschule an dem vom Ortsausschuß für Jugendpflege veranstalteten patriotischen Festabend zur Erinnerung an die Zeit der Not und Befreiung unseres Vaterlandes.
Besondere gesundheitliche Belehrungen seitens des Stadtarztes und des Schularztes über „gesundheitliche Gefahren, welche durch Alkoholmißbrauch sowie durch geschlechtliche Ausschweifungen und Ansteckungen hervorgerufen werden."

Beiträge.

Zur Unterhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule werden von den Arbeitgebern Beiträge in Höhe von 6 ℳ für den Schüler und das Jahr erhoben. Im Falle der Bedürftigkeit kann der Schulvorstand Ermäßigung oder Erlaß der Beiträge gewähren.

Geschenke.

Der Fortbildungsschule wurden zahlreiche, zum Teil recht wertvolle Geschenke gemacht.

Prämien: 5 Messer und 4 Stähle von der Fleischerinnung, 1 Reißzeug und 1 Buch vom Innungsausschuß, 3 Bücher vom Genfer Verband der Gastwirte, 7 Bücher von der Handwerkskammer, 2 Reißzeuge von der Firma Gebr. Wennhak.

Andere Geschenke von hiesigen und auswärtigen Firmen oder Schülern:
Die deutsche Schlosserzeitung von der Schlosserinnung. Lehrmittel für Tapeziererklassen von der Firma Dittmar, Halle. „Fortschritte der Marmorierkunst" von dem Buchbinderlehrling Max Haller. 2 Bücher Statistische Zusammenstellungen 1902–11 von der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. Linoleumproben von den Linoleumwerken „Hansa"-Delmenhorst und den Linoleumwerken Neukölln. Roh- und Fertigprodukte des Hochofen- und Zementwerkbetriebes von den Buderus'schen Eisenwerken, Wetzlar. Rohstoffe zur Tintenfabrikation von der Firma Beyer in Chemnitz. Proben von Flachsgewinnung und -verwendung von der Firma Gruschwitz & Söhne, Neusalz a. Oder. 1 drehbarer Schornsteinaufsatz und 1 Experimentierkasten von J. A. John, Ilversgehofen. Zeichnungen und Prospekte von der Nationalen Radiator-Gesellschaft 4 Plakate „Längsschnitt des Dampfers Imperator" von der Hamburg-Amerika-Linie. Proben von Farben-, Tinten- und Tuschgummi von der Vereinigten Gummifabrik in Harburg. 1 Scribtol, Anleitung zur Kunstschrift von Günther Wagner, Hannover.

Gruppierung der Schüler nach Gewerbearten am 1. Februar 1913.

Lfde. Nr.	Gewerbeart	Schülerzahl	Lfde. Nr.	Gewerbeart	Schülerzahl
1	Ätzer	2	47	Konditoren	41
2	Armaturenschlosser	6	48	Kürschner	2
3	Automateneinrichter	1	49	Kupferschmiede	18
4	Autoschlosser	2	50	Lackierer	3
5	Bäcker	194	51	Lichtdrucker	2
6	Baueleven	1	52	Liniierer	2
7	Bau- und Kunstschlosser	193	53	Lithographen, Steindrucker	32
8	Bauzeichner	2	54	Maler	58
9	Bildereinrahmer	1	55	Maschinenmechaniker	1
10	Bildhauer	2	56	Maschinenschlosser	402
11	Blechschmiede	12	57	Maschinenzeichner	12
12	Bleiglaser	4	58	Maurer	193
13	Blumenbinder	1	59	Mechaniker	99
14	Böttcher	10	60	Metalldrücker	2
15	Brückenwagenbauer	7	61	Metallformer	10
16	Buchbinder	19	62	Modelltischler	44
17	Buchdrucker	51	63	Musiker	42
18	Büchsenmacher	1	64	Optiker	5
19	Bürstenmacher	1	65	Photographen	6
20	Dachdecker	7	66	Posamentiere	1
21	Drechsler	5	67	Präparatoren	3
22	Dreher	152	68	Preßvergolder	1
23	Elektriker	62	69	Retoucheure	4
24	Elektroinstallateure	13	70	Sattler	24
25	Elektromechaniker	11	71	Schäftemacher	1
26	Etuimacher	4	72	Schneider	64
27	Färber	1	73	Schornsteinfeger	1
28	Fleischer	61	74	Schriftgießer	1
29	Former	31	75	Schriftsetzer	56
30	Friseure (auch Perückenmacher)	94	76	Schuhmacher	48
31	Glaser	27	77	Siebmacher	1
32	Glasbläser	1	78	Silberschmied	1
33	Glasmaler	6	79	Steinsetzer	19
34	Graveure	1	80	Stellmacher	12
35	Goldschmiede	8	81	Tapezierer und Dekorateure	51
36	Gürtler	3	82	Techniker	1
37	Hohlschleifer	1	83	Technische Zeichner	3
38	Holzbildhauer	5	84	Tischler	84
39	Huffschmiede	60	85	Töpfer	6
40	Installateure	17	86	Uhrmacher	14
41	Kellner	107	87	Werkzeugschlosser	7
42	Kernmacher	4	88	Xylographen	1
43	Kesselschmiede	4	89	Zahntechniker	2
44	Klavierbauer	12	90	Zeichner	9
45	Klempner	66	91	Zigarrenarbeiter	1
46	Köche	34	92	Zimmerer	41

Schülerbesuchszahlen.

Nordbezirk.

Gewerbeart	Klassen	Bestand am 1. Febr.	Abgang bis 1. Febr.	Verkehrszahl bis 1. Febr.	Zugang vom 1. Februar bis Ostern	Abgang bis Ostern	Abgang durch Erledigung der Schulpflicht	Bestand am Ende des Jahres
Bäcker	U	34	6	40	1	—	—	35
〃	M	28	3	31	1	—	—	29
〃	O^1	20	1	21	—	—	20	—
〃	O^2	16	—	16	—	—	16	—
Bau- und Kunstschlosser	U^1	25	—	25	—	—	—	25
〃	U^2	18	4	22	—	—	—	18
〃	M^1	24	—	24	—	—	—	24
〃	M^2	16	1	17	—	—	1	15
〃	O^1	19	—	19	—	—	19	—
〃	O^2	20	—	20	—	—	20	—
Klempner und Installateure	U	25	2	27	—	—	—	25
〃	M	25	6	31	—	—	—	25
〃	O	24	1	25	—	—	24	—
Mechaniker und Elektriker	U	38	4	42	—	—	—	38
〃	M	27	2	29	—	—	2	25
〃	O	19	3	22	—	—	19	—
Goldschmiede, Uhrmacher ꝛc.	U	9	1	10	—	—	—	9
〃	M	12	1	13	—	1	1	10
〃	O	5	—	5	—	—	5	—
Masch.-Schlosser u. Dreher	U^1	28	1	29	—	—	—	28
〃	U^2	25	6	31	—	—	—	25
〃	M^1	34	1	35	—	—	2	32
〃	M^2	32	4	36	—	—	—	32
〃	M^3	22	4	26	—	—	4	18
〃	O^1	28	—	28	—	—	28	—
〃	O^2	24	2	26	—	—	24	—
Holzgewerbe (Tischler ꝛc.)	U	22	2	24	—	—	—	22
〃	M	23	—	23	—	—	2	21
〃	O	11	—	11	—	—	11	—
Buchdrucker	U	20	1	21	—	1	—	19
〃	M	30	4	34	1	—	4	27
〃	O	15	1	16	—	—	15	—
Barbiere, Friseure	U	37	4	41	1	—	2	36
〃	M	30	—	30	—	—	—	30
〃	O	26	—	26	—	—	26	—
Maurer	U	41	—	41	—	—	—	41
〃	M^1	27	—	27	—	—	5	22
〃	M^2	33	—	33	—	—	—	33
〃	O	25	—	25	—	—	25	—
Zimmerer	U	16	—	16	—	—	—	16
〃	M	20	—	20	—	—	1	19
〃	O	5	—	5	—	—	5	—
Steinsetzer, Dachdecker, Töpfer ꝛc.	U	16	1	17	—	—	2	14
〃	M	8	3	11	—	—	2	6
〃	O	9	—	9	—	—	9	—
Glaser und Glasmaler	U	15	—	15	—	—	—	15
〃	M	14	1	15	—	—	—	14
〃	O	8	2	10	—	—	8	—
Zusammen		1048	72	1120	4	2	302	748

Schülerbesuchszahlen.

Südbezirk.

Gewerbeart	Klassen	Bestand am 1. Febr.	Abgang bis 1. Febr.	Verkehrszahl bis 1. Febr.	Zugang vom 1. Februar bis Ostern	Abgang bis Ostern	Abgang durch Erledigung der Schulpflicht	Bestand am Ende des Jahres
Kellner und Köche	M¹	33	2	35	—	1	3	29
"	M²	14	1	15	—	—	—	14
"	O¹	20	3	23	—	—	20	—
"	O²	22	5	27	—	2	20	—
Bäcker	U	39	9	48	—	2	1	36
"	M	32	1	33	—	1	2	29
"	O	30	1	31	—	—	30	—
Schmiede	U	32	1	33	—	—	—	32
"	M	33	—	33	—	—	1	32
"	O	27	1	28	—	—	27	—
Bau- und Kunstschlosser	U	26	2	28	1	1	—	26
"	M	26	2	28	—	—	1	25
"	O	30	—	30	—	—	30	—
Mechaniker, Elektriker	U	43	5	48	—	2	—	41
"	M	34	1	35	—	—	1	33
"	O	29	—	29	—	—	29	—
Modelltischler, Former und Gießer	U	34	6	40	—	—	1	33
"	M	36	3	39	—	—	1	35
"	O	17	1	18	—	—	17	—
Masch.-Schlosser u. Dreher	U¹	34	—	34	—	—	—	34
"	U²	34	1	35	—	—	—	34
"	U³	30	5	35	—	—	—	30
"	U⁴	30	3	33	—	—	—	30
"	U⁵	31	2	33	—	2	—	29
"	M¹	35	2	37	—	1	1	33
"	M²	32	4	36	—	—	—	32
"	M³	30	4	34	—	1	4	25
"	M⁴	36	4	40	—	—	4	32
"	O¹	29	4	33	—	—	29	—
"	O²	27	—	27	—	—	27	—
"	O³	20	1	21	—	—	20	—
"	O⁴	18	4	22	—	—	18	—
Holzgewerbe (Tischler 2c.)	U	30	3	33	—	—	—	30
"	M	25	3	28	1	—	1	25
"	O	22	1	23	—	—	22	—
Buchdrucker u. Schriftsetzer	U	27	4	31	—	—	—	27
"	M	30	4	34	1	—	—	31
"	O	18	—	18	—	—	18	—
Maurer	U	39	—	39	—	1	—	38
"	M	19	3	22	—	—	—	19
"	O	20	—	20	—	—	20	—
Zusammen		1173	96	1269	3	14	348	814

Schülerbesuchszahlen.

Mittelbezirk.

Gewerbeart	Klassen	Bestand am 1. Febr.	Abgang bis 1. Febr.	Verkehrszahl bis 1. Febr.	Zugang vom 1. Februar bis Ostern	Abgang bis Ostern	Abgang durch Erledigung der Schulpflicht	Bestand am Ende des Jahres
Buchbinder	U	7	3	10	—	—	—	7
"	M	8	—	8	—	1	—	7
"	O	7	2	9	—	—	7	—
Fleischer	U	18	5	23	1	—	—	19
"	M	20	1	21	1	—	1	20
"	O	23	2	25	—	—	23	—
Kellner und Köche	U¹	27	7	34	—	—	—	27
"	U²	25	8	33	1	—	—	26
Konditoren	U	15	—	15	—	—	—	15
"	M	11	1	12	—	1	1	9
"	O	15	—	15	—	—	15	—
Steindrucker	U	11	—	11	—	—	—	11
"	M	11	—	11	—	—	—	11
"	O	2	—	2	—	—	2	—
Maler und Lackierer	U	18	1	19	—	—	—	18
"	M	28	1	29	—	—	4	24
"	O	16	3	19	—	—	16	—
Musiker	U	12	3	15	—	—	—	12
"	M	15	5	20	—	—	—	15
"	O	15	1	16	—	—	15	—
Schneider und Kürschner	U	16	4	20	—	1	—	15
"	M	33	2	35	—	—	3	30
"	O	17	1	18	—	—	17	—
Schuhmacher und Sattler	U	27	4	31	—	2	—	25
Schuhmacher	M	17	2	19	—	—	1	16
"	O	14	1	15	—	—	14	—
Sattler	M	9	—	9	—	—	2	7
"	O	5	—	5	—	—	5	—
Tapezierer und Dekorateure	U	20	1	21	—	—	1	19
"	M	19	1	20	—	—	—	19
"	O	14	2	16	—	—	14	—
Gemischte Klasse		12	3	15	—	—	1	11
Zusammen		507	64	571	3	5	142	363

Zusammenstellung.

	Bestand am 1. Febr.	Abgang bis 1. Febr.	Verkehrszahl bis 1. Febr.	Zugang vom 1. Februar bis Ostern	Abgang bis Ostern	Abgang durch Erledigung der Schulpflicht	Bestand am Ende des Jahres
Nordbezirk	1048	72	1120	4	2	302	748
Südbezirk	1173	96	1269	3	14	348	814
Mittelbezirk	507	64	571	3	5	142	363
Zusammen	2728	232	2960	10	21	792	1925

Staatlich-städtische Handwerkerschule.

Leiter: Direktor Brumme.

Die Anstalt wurde im Sommerhalbjahr 1912 von 724, im Winterhalbjahr 1912/13 von 872 Schülern besucht. Zur Unterbringung der Schüler mußten eingerichtet werden im Sommer eine Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen und sonstiger schmückende Gewerbe, 1 Tagesklasse für Kunsthandwerker, 1 Maschinenbauschul- und 1 Baugewerkschulklasse, 2 Klassen für Metallarbeiter, 2 Kurse für den Unterricht in der Materialienkunde für Metallarbeiter und je ein Kursus für den Unterricht in der Elektrotechnik und im Modellieren sowie 28 Abendkurse mit zusammen 313 wöchentlichen

Unterrichtsstunden, im Winter 2 Baugewerkschulklassen, 1 Maschinenbauschulklasse, 1 Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen und sonstige schmückende Gewerbe, 1 Tagesklasse für Kunsthandwerker, 2 Tagesklassen für Bauhandwerker, 5 sonstige Tageskurse und 31 Abendkurse mit zusammen 416 wöchentlichen Unterrichtsstunden. In den Lehrwerkstätten der Klempner, Tischler, Holzbildhauer und Bleiverglaser wurden im Sommer wöchentlich 24, im Winter wöchentlich $34^1/_2$ Stunden erteilt.

Außer dem Direktor unterrichteten im Berichtsjahre 7 Lehrer im Hauptamte und 31 Lehrer im Nebenamte.

Die Teilnahme an den einzelnen Fächern gestaltete sich folgendermaßen;

Sommerhalbjahr.

Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen u. a., 20 Schüler, wöchentlich 43 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Aquarellieren, dekoratives Malen, Aktzeichnen, Freihandzeichnen nach der Natur, Tierstudien, figürliches Zeichnen, Perspektive, Skizzierübungen, Stilisieren.

Tagesklasse für Kunsthandwerker, 20 Schüler, wöchentlich 44 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Fach- und Freihandzeichnen, Skizzieren und Werkstattarbeiten, Formenlehre, geometrisches Zeichnen.

Sonstige Tageskurse.

Fachzeichnen für Maschinenbauer	2 Kurse	mit zusammen	45 Schülern
Materialienkunde für Metallarbeiter	1 Kursus	mit	27 "
Naturlehre	1 "	"	15 "
Geometrie	1 "	"	16 "
Modellieren	1 "	"	6 "
Elektrotechnik	1 "	"	16 "

Maschinenbauschule (Klasse 3), 7 Schüler, wöchentlich 42 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Deutsch und Geschäftskunde, Mathematik, Naturlehre, Mechanik Maschinenelemente, Elektrotechnik, Technologie, Laboratorium.

Baugewerkschule (Klasse 3), 15 Schüler, wöchentlich 46 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Deutsch und Geschäftskunde, Mathematik, Naturlehre, Feldmessen und Nivellieren, Statik, Baustofflehre, Baukunde, Baukonstruktionslehre, Bauzeichnen, Gestaltungslehre, Veranschlagen, Modellieren, Samariterkursus.

Abendklassen

Fachzeichnen für Maschinenbauer	5 Kurse	mit	zusammen	130	Schülern
Fach- und geometrisches Zeichnen	2 "	"	"	51	"
Fachzeichnen für Bauhandwerker	1 Kursus	"	"	30	"
" " Tischler	1 "	"	"	24	"
" " Glaser	1 "	"	"	19	"
" " Kunsthandwerker	1 "	"	"	20	"
" " Mechaniker und Uhrmacher .	2 Kurse	"	"	49	"
Fachunterricht für Konditoren	1 Kursus	"	"	26	"
Freihandzeichnen nach der Natur	1 "	"	"	26	"
dgl. (Schattieren)	1 "	"	"	29	"
Fachzeichnen für Steinsetzer	1 "	"	"	16	"
" " Lithographen	1 "	"	"	22	"
Modellieren	1 "	"	"	14	"
Elektrizitätslehre	3 Kurse	"	"	39	"
Geometrie	3 "	"	"	86	"
Aktzeichnen	1 Kursus	"	"	12	"
Aktmodellieren	1 "	"	"	7	"

Lehrwerkstätten.

Werkstattunterricht für Klempner und Installateure	16 Schüler
" " Holzbildhauer	8 "
" " Tischler	18 "
" " Bleiverglaser	11 "

Winterhalbjahr.

Baugewerkschule.

Klasse 5, 30 Schüler, wöchentlich 44 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Deutsch und Geschäftskunde, Rechnen, Algebra, Planimetrie, Stereometrie, Naturlehre, Projektionszeichnen, Baukonstruktionslehre, Bauzeichnen, Baukunde, Gestaltungslehre, Freihandzeichnen.

Klasse 4, 25 Schüler, wöchentlich 46 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Deutsch und Geschäftskunde, bautechnisches Rechnen, Mathematik, Naturlehre, Baustofflehre, Projektionslehre, Statik, Baukonstruktionslehre, Bauzeichnen, Baukunde, Gestaltungslehre, Veranschlagen, Freihandzeichnen, Modellieren.

Maschinenbauschule.

Klasse 4, 17 Schüler, wöchentlich 42 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Deutsch, praktisches Rechnen, Mathematik, Naturlehre, Chemie, geometrisches Zeichnen, technisches Freihandzeichnen, Schriftübungen.

Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen und sonstige schmückende Gewerbe. 30 Schüler, wöchentlich 46 Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Dekorationsmalen, Zierschrift, Aktzeichnen, Perspektive, Naturstudien, Formenlehre.

Tagesklasse für Kunsthandwerker. 20 Schüler, wöchentlich 30 Unterrichtsstunden, 16 Stunden Werkstattunterricht.

Unterrichtsfächer: Fach- und Freihandzeichnen, Projektionszeichnen, Perspektive, figürliches Zeichnen.

Tagesklassen A und B für Bauhandwerker, zusammen 49 Schüler mit je 32 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Unterrichtsfächer: Freihand- und geometrisches Zeichnen, Fachzeichnen, Baukonstruktionslehre, Geschäftsdeutsch, Geometrie, Naturlehre, Rund- und Zierschrift.

Sonstige Tageskurse.

Fachzeichnen für Maschinenbauer	2 Kurse	mit zusammen	56	Schülern
Materialienkunde für Metallarbeiter	2 „	„ „	27	„
Elektrotechnik	1 Kursus	„	9	„
Modellieren	1 „	„	13	„

Abendklassen.

Fachzeichnen für Maschinenbauer	6 Kurse	mit zusammen	142	Schülern
„ „ Mechaniker, Uhrmacher . .	2 „	„ „	48	„
„ „ Glaser	1 Kursus	„ „	20	„
„ „ Tischler	1 „	„ „	25	„
„ „ Gärtner	1 „	„ „	30	„
„ „ Bauhandwerker	1 „	„ „	23	„
„ „ Klempner, Bauschlosser . .	1 „	„ „	29	„
„ „ Kunsthandwerker	1 „	„ „	29	„
„ „ Konditoren	1 „	„ „	27	„
Fach- und geometrisches Zeichnen	1 „	„ „	29	„
Fachzeichnen für Lithographen	1 „	„ „	31	„
Freihandzeichnen	2 Kurse	„ „	53	„
Modellieren (Ornamente)	1 Kursus	„ „	11	„
„ (Akt)	1 „	„ „	8	„
Aktzeichnen	1 „	„ „	21	„
Geometrie	3 Kurse	„ „	45	„
„ für Gärtner	1 Kursus	„ „	22	„
Düngelehre für Gärtner	1 „	„ „	22	„
Elektrotechnik	3 Kurse	„ „	57	„
Gewerbliche Buchführung	1 Kursus	„ „	21	„

Lehrwerkstätten.

Werkstattunterricht für Klempner	23 Schüler
„ „ Tischler	22 „
„ „ Holzbildhauer	8 „
„ „ Bleiverglaser	12 „

In der Zeit vom 6. Januar bis einschl. 1. März wurde für die Lehrlinge der Maler- und Lackierer-Innung ein praktischer Kursus im dekorativen Malen abgehalten, der von 28 Teilnehmern besucht wurde. Den Unterricht erteilte der Dekorationsmaler Hoyer.

Die Schulgeldsätze bei der Handwerkerschule sind folgende.

Für den Tagesunterricht.

Bei wöchentlich 30 und mehr Unterrichtsstunden	30 ℳ halbjährlich
„ „ 15 bis 29 „	20 „ „
„ „ 5 „ 14 „	10 „ „
„ „ unter 5 „	5 „ „

Für den Abendunterricht

Bei wöchentlich bis zu 4 Unterrichtsstunden	3 ℳ halbjährlich
„ „ 5 „	4 „ „
„ „ 6 „	5 „ „

Das Schulgeld in der Baugewerkschule beträgt 80 ℳ, in der Maschinenbauschule 30 ℳ halbjährlich. Reichsausländer haben als Vollschüler den fünffachen Betrag zu zahlen.

Staatlich-städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.

Am 30. September 1912 schied die Gewerbelehrerin für Schneidern und Putz Jonas aus dem Schuldienst aus. An ihre Stelle trat am 1. Oktober 1912 die Gewerbelehrerin Kober. Die wissenschaftliche Lehrerin Kuntz gab ihre nebenamtliche Tätigkeit an der Schule ebenfalls im Herbst auf.

Mit dem im Oktober 1912 neubegonnenen Handarbeitslehrerinnenseminar-Kursus vollzog sich eine Änderung in der Besetzung der wissenschaftlichen Seminarfächer. Die Oberlehrerin am städt. Lyzeum Espe übernahm Pädagogik, die Oberlehrerin Winter, die deutsche Stunde und Volksschullehrer Thomas den bürgerkundlichen Unterricht.

Schulbesuch.

Sommerhalbjahr 1912 302 Schülerinnen.
Winterhalbjahr 1912/13 320 „

im ganzen 457 Schülerinnen (jede nur einmal gezählt) gegen 455 im Vorjahre.

Die Schülerinnen verteilten sich auf die einzelnen Kurse folgendermaßen:

	Sommer Schülerinnen	Winter Schülerinnen
1. Gewerbeschule.		
Flicken, Stopfen	44	20
Weiß- und Monogrammsticken	15	22
Maschinen- und Wäschenähen	111	107
Schneidern	99	85
Putzmachen	22	22
Kunsthandarbeit	36	43
Zeichnen und Malen	78	78

2. Allgemeinbildende Fächer:		
Deutsch	62	68
Literatur	56	49
Rechnen	58	52
Französisch	59	46
Englisch	41	31
Gesundheitslehre	29	20
Kunstgeschichte	37	37
Geschichte des Kunstgewerbes	37	26
Wiederholungen in Geschichte, Erd- u. Naturkunde	43	30
Bürgerkunde	47	37
Gesang	31	25
Turnen	49	30
3. Handarbeitsslehrerinnenseminar von Oktob. - Septemb	17	17
4. Handelsschule.		
I. Abteilung (Michaelisabteilung)	20	27
II. „ (Osterabteilung)	22	22
III. „ „	24	21
5. Fortbildungsschule.		
Einfache Buchführung	23	23
Stenographie (System Stolze-Schrey)	22	24
Maschinen- und Schönschreiben	25	30
6. Haushaltungsschule.		
I. Abteilung	13	13
II. „	12	13
7. Einmachekursus im August und September	8	—
8. Fischkochkursus, nur im Winter	—	15
9. Backkursus, nur im Winter	—	19

Handarbeitslehrerinnenseminar und Handelsschule haben einjährige, Gewerbeschule, allgemeinbildende Fächer, Fortbildungs- und Haushaltungsschule halbjährige Kurse.

Anzahl der Abteilungen mit wöchentlicher Stundenzahl.

1. Gewerbeschule, zus. 24 Abteilungen	Sommer	Winter	Wöchentl. Std.	
Flicken, Stopfen	2 Abt.	1 Abt.	je 10	
Weiß- u. Monogrammsticken	1 „	1 „	je 10	+ 5 Std. gewerbliches Zeichnen
Maschinen- u. Wäschenähen	7 „	7 „	je 10	
Schneidern	6 „	7 „	je 10	
Putzmachen	2 „	2 „	je 5	
Kunsthandarbeit	2 „	2 „	je 15	
Zeichnen und Malen	4 „	4 „	je 5	
2. Allgemeinbildende Fächer.				
Deutsch	2 Ober-, 1 Unterabt.	2^{O} 1^{U}	je 2	
Literatur	2 Abt.	2 Abt.	je 2	
Rechnen	2 Ober-, 1 Unterabt.	2^{O} 1^{U}	je 2	
Französisch	1 Ober-, 1 Mittel-, 1 Unterabt.	1^{O} 1^{M} 1^{U}	je 2	
Englisch	1 „ 1 „ 1 „	1^{O} 1^{M} 1^{U}	je 2	
Gesundheitslehre	1 Abt.	1 Abt.	je 1	
Kunstgeschichte	1 „	1 „	je 2	
Geschichte d. Kunstgewerbes	1 „	1 „	je 1	
Wiederholungen i. Geschichte, Erd- und Naturkunde	2 „	1 „	je 2	
Bürgerkunde	2 „	2 „	je 1	
Gesang	1 „	1 „	je 2	
Turnen	1 „	1 „	je 2	

3. Handarbeitslehrerinnenseminar	1 Jahreskursus		34
4. Handelsschule	3 Jahreskurse		27
5. Fortbildungsschule.			
Buchführung	1 Abt.	1 Abt.	je 2
Stenographie	1 „	1 „	je 2
Maschinen- u. Schönschreiben	1 „	2 „	je 4
6. Haushaltungsschule	2 „	2 „	je 21
7. Einmachekursus im August und September		1 „	je 6
8. Fischkochkursus		1 „	wochenweise abwechselnd 3 Std.
9. Backkursus		1 „	

In den zehn Unterrichtsstunden einer Wäscheabteilung ist wöchentlich eine Stunde Stoffkunde enthalten, während die Schneiderschülerinnen unter den zehn Kursusstunden wöchentlich eine Stunde Kostümkunde haben.

In den letzten drei Wochen vor Weihnachten hat jede Haushaltungsabteilung wöchentlich drei besondere Backstunden für die Weihnachtsbäckerei.

Die allgemeine Schulbildung erhielten:

in der Dorfschule	12	Schülerinnen
„ „ Volksschule	87	„
„ „ Mittelschule	183	„
„ „ höhere Mädchenschule	172	„
durch Privatunterricht	3	„
	457	Schülerinnen

Das Alter der Schülerinnen schwankte zwischen 14 und 49 Jahren.

Schulgelderlasse.

Der Haushaltsplan gestattete Schulgelderlaß für unbemittelte und würdige Schülerinnen bis 5 % der Schulgeldeinnahme.

Staatsstipendien.

Im Sommerhalbjahr wurden 150 Mark an 8, im Winterhalbjahr dieselbe Summe an 7 Schülerinnen verteilt.

Examen.

Am 26., 27. und 28. September 1912 bestanden alle 17 im Seminar vorbereiteten Schülerinnen das Handarbeitslehrerinnenexamen für höhere und mittlere Schulen.

Allgemeines.

Die Leitung der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" von Februar—März 1912 in Berlin, auf der die Gewerbeschule Arbeiten aus den Abteilungen Kunsthandarbeit und Putz ausgestellt hatte, ließ der Schule für gute Leistungen ein Diplom zugehen. Eine Kunsthandarbeitsschülerin beteiligte sich an einem von der Firma Aug. Polich, Leipzig, veranstalteten Preisausschreiben für Frivolitätenarbeiten und errang einen Preis.

Das Handarbeitslehrerinnenseminar legte seine im Seminarunterricht gefertigten Arbeiten wieder während der Prüfungstage zur Besichtigung aus und stellte im Anschluß daran eine Reihe von Kinderkleidern, Häubchen, Kinderschürzen und Täschchen auf einer von der hiesigen Kunsthandlung Tausch & Grosse angeregten Ausstellung für Kinderbekleidung in deren Oberlichtsaal aus.

Mit dem Schluß des Berichtsjahres blickte die Schule auf das zehnjährige Bestehen seit Übernahme durch die Stadt Halle zurück. Die Ausstellung am 16., 17. und 18. März umfaßte deshalb alle Abteilungen der Schule und bot in den zur Schau gestellten Schülerinnenarbeiten ein reichhaltiges Bild von den Leistungen und Fortschritten der Schule.

Einnahmen und Ausgaben für sämtliche städtischen Schulen.

Einnahmen 1912.

Laufende Nr.	Benennung	Stadtgymnasium		Reform-Realgymnasium		Städt. Oberrealschule		Lyzeum mit Studienanstalt		Frauenschule		Mittelschulen		Evangel. Volksschulen		Hilfsschule		Kathol. Volksschule		Städt. kaufm. Fortbildungsschule		Städt. gewerbl. Fortbildungsschule		Handwerkerschule		Handels- und Gewerbeschule für Mädchen		Zusammen	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	Kapital- und Grundvermögen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	366	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	366	—
2	Hebungen v. d. Schül.	109 456	—	40 343	16	87 757	24	105 029	35	8 620	—	216 240	70	525	—	—	—	978	33	17 006	—	16 629	—	15 124	—	19 947	50	637 656	28
3	Zuschuß aus der Kämmereikasse	146 224	47	29 685	56	132 871	08	67 003	93	5 415	15	366 932	91	1 512 711	06	71 670	06	72 201	21	4 121	86	48 832	22	37 747	71	10 807	12	2506 224	34
4	Staatszuschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 580	—	820	—	1 050	—	4 121	85	18 000	—	41 973	39	11 972	40	96 517	64
5	Persönliche Kosten*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155 383	34	346 029	17	14 925	—	15 975	—	—	—	—	—	—	—	—	—	532 312	51
6	Beiträge von Innungen, Vereinen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 121	85	88	—	—	—	1 751	93	5 961	78
7	Unterrichtsräume	1 407	50	—	—	25	36	65	23	—	—	6 101	69	12 052	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 652	08
8	Unterrichtsmittel und Bürobedürfnisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Insgemein	39	—	—	—	—	—	42	—	126	15	34	50	121	98	71	35	—	—	—	—	—	—	390	20	—	—	825	18
	Zusammen	257 126	97	70 028	72	220 653	68	172 140	51	14161	30	744 693	14	1 890 385	51	87 486	41	90 204	54	29 371	56	83 549	22	95 235	30	44 478	95	3799 515	81
	Hierzu Reste	163	—	—	—	65	—	—	—	—	—	338	92	37	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	604	62
	" eingegangene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einnahme zusammen	257 289	97	70 028	72	220 718	68	172 140	51	14161	30	745 032	06	1 890 423	21	87 486	41	90 204	54	29 371	56	83 549	22	95 235	30	44 478	95	3800 120	43

Einnahmen 1911.

Laufende Nr.	Benennung	Stadtgymnasium		Reform-Realgymnasium		Städt. Oberrealschule		Lyzeum mit Studienanstalt		Frauenschule		Mittelschulen		Evangel. Volksschulen		Hilfsschule		Kathol. Volksschule		Städt. kaufm. Fortbildungsschule		Städt. gewerbl. Fortbildungsschule		Handwerkerschule		Handels- und Gewerbeschule für Mädchen		Zusammen	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	Kapital- und Grundvermögen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	366	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	366	—
2	Hebungen v. d. Schül.	111 156	18	31 327	67	90 433	81	95 984	48	2 740	—	210 368	73	712	50	—	—	1 282	50	17 573	—	11 883	—	14 807	—	18 771	58	607 040	37
3	Zuschuß aus der Kämmereikasse	140 566	38	14 394	13	127 748	83	63 735	43	5 826	28	348 496	—	1 390 472	88	68 990	48	70 191	01	3 039	53	47 739	93	32 779	04	7 432	32	2321 412	24
4	Staatszuschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 580	—	820	—	1 050	—	3 039	53	18 000	—	35 860	38	8 826	34	86 176	25
5	Persönliche Kosten*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152 170	83	338 761	94	14 741	67	16 275	—	—	—	—	—	—	—	—	—	521 949	44
6	Beiträge von Innungen, Vereinen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 040	53	87	50	—	—	1 028	32	4 156	35
7	Unterrichtsräume	1 298	46	—	—	185	69	80	80	—	—	4 689	50	11 521	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 776	30
8	Unterrichtsmittel und Bürobedürfnisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Insgemein	8	—	—	—	4	—	6	—	51	35	124	50	21	—	74	43	—	—	—	—	—	—	428	68	—	—	717	96
	Zusammen	253 029	02	45 721	80	218 372	33	159 806	71	8 617	63	715 849	56	1 760 436	17	84 626	58	88 798	51	26 692	59	77 710	43	83 875	10	36 058	48	3559 594	91
	Hierzu Reste	65	—	—	—	178	—	9	95	—	—	293	—	27	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	573	45
	" eingegangene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einnahme zusammen	253 094	02	45 721	80	218 550	33	159 816	66	8 617	63	716 142	56	1 760 463	67	84 626	58	88 798	51	26 692	59	77 710	43	83 875	10	36 058	48	3560 168	36

*) Von der Alterszulagekasse des Regierungsbezirks Merseburg erstattete Alterszulagen. Siehe Bemerkung bei den Ausgaben.

Ausgaben 1912.

Laufende Nr.	Benennung	Stadtgymnasium M	₰	Reform-Realgymnasium M	₰	Städt. Oberrealschule M	₰	Lyzeum mit Studienanstalt M	₰	Frauenschule M	₰	Mittelschulen M	₰	Evangel. Volksschulen M	₰	Hilfsschule M	₰	Kathol. Volksschule M	₰	Städt. kaufm. Fortbildungsschule M	₰	Städt. gewerbl. Fortbildungsschule M	₰	Handwerkerschule M	₰	Handels- und Gewerbeschule für Mädchen M	₰	Zusammen M	₰
1	Kapital- und Grundvermögen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Hebungen von den Schülern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Persönliche Kosten*)	237 554	96	58 865	60	202 297	26	156 824	23	9825	—	696 201	54	1 583 491	97	76 242	59	83 394	56	25 375	27	72 508	64	66 286	20	33 484	50	3 302 352	32
4	Unterrichtsräume	12 864	53	2 071	86	10 638	05	7 472	79	1860	—	35 772	97	104 708	80	2 761	93	4 624	71	—	—	—	—	11 352	86	—	—	194 128	50
5	Unterrichtsmittel und Bürobedürfnisse	4 439	53	2 673	83	5 866	20	4 054	10	912	10	6 497	95	31 720	53	2 835	87	1 751	77	3 996	29	10 925	58	9 967	24	10 545	—	96 185	99
6	Insgemein	1 831	40	1 515	40	1 005	57	2 079	26	1564	20	412	16	7 485	20	1 799	91	433	50	—	—	—	—	—	—	—	—	18 126	60
7	Einmalige Ausgaben	599	55	4 902	03	911	60	1 710	13	—	—	6 143	44	163 016	71	3 846	11	—	—	—	—	115	—	5 629	—	449	45	187 323	02
	Zusammen	257 289	97	70 028	72	220 718	68	172 140	51	14161	30	745 028	06	1 890 423	21	87 486	41	90 204	54	29 371	56	83 549	22	93 235	30	44 478	95	3 798 116	43
	Hierzu Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 000	—	—	—	2 004	—
	„ eingegangene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ausgabe zusammen	257 289	97	70 028	72	220 718	68	172 140	51	14161	30	745 032	06	1 890 423	21	87 486	41	90 204	54	29 371	56	83 549	22	95 235	30	44 478	95	3 800 120	43

Ausgaben 1911.

Laufende Nr.	Benennung	Stadtgymnasium M	₰	Reform-Realgymnasium M	₰	Städt. Oberrealschule M	₰	Lyzeum mit Studienanstalt M	₰	Frauenschule M	₰	Mittelschulen M	₰	Evangel. Volksschulen M	₰	Hilfsschule M	₰	Kathol. Volksschule M	₰	Städt. kaufm. Fortbildungsschule M	₰	Städt. gewerbl. Fortbildungsschule M	₰	Handwerkerschule M	₰	Handels- und Gewerbeschule für Mädchen M	₰	Zusammen M	₰
1	Kapital- und Grundvermögen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Hebungen von den Schülern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Persönliche Kosten*)	238 513	53	41 350	—	202 930	26	145 268	73	3 391	50	678 440	15	1 537 208	60	73 807	55	82 352	29	22 993	09	68 705	98	63 710	60	27 483	—	3 186 155	28
4	Unterrichtsräume	8 641	46	1 121	63	7 338	19	6 284	06	—	—	24 116	24	71 810	79	2 721	08	3 782	72	—	—	—	—	12 351	16	—	—	138 167	33
5	Unterrichtsmittel und Bürobedürfnisse	4 145	90	1 992	95	5 443	70	3 943	38	5 226	13	6 475	43	31 598	30	2 044	92	1 745	55	3 259	90	7 845	76	7 813	34	8 304	48	89 839	74
6	Insgemein	13 73	13	60	85	853	98	406	70	—	—	831	73	7 183	07	1 380	28	513	65	—	—	—	—	—	—	271	—	12 874	39
7	Einmalige Ausgaben	420	—	1 196	37	1 984	20	1 608	32	—	—	6 279	01	112 649	26	4 672	75	404	30	439	60	1 158	69	—	—	—	—	130 812	50
	Zusammen	253 094	02	45 721	80	218 550	33	157 511	19	8 617	63	716 142	56	1 760 450	02	84 626	58	88 798	51	26 692	59	77 710	43	83 875	10	36 058	48	3 557 849	24
	Hierzu Reste	—	—	—	—	—	—	2 305	47	—	—	—	—	13	65	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	2 319	12
	„ eingegangene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ausgabe zusammen	253 094	02	45 721	80	218 550	33	159 816	66	8 617	63	716 142	56	1 760 463	67	84 626	58	88 798	51	26 692	59	77 710	43	83 875	10	36 058	48	3 560 168	36

Bemerkung.

		1912	1911
Außerdem erhielten noch Kämmereizuschüsse:	Die Lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen . . .	3 000,— M	3 000,— M
	Der Pflanzengarten für die städtischen Schulen	4 528,90 „	4 688,34 „

*) Darunter 532 312,51 M Dienstalterszulagen für Rechnung der Alterszulagekasse. Siehe Bemerkung bei den Einnahmen.

Die Franckeschen Stiftungen.

Der Besuch der Franckeschen Stiftungen stellte sich 1912/13 folgendermaßen

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Schule	Lehrer und Lehrerinnen (ausschließlich Schulleiter)	Anzahl der Schüler in Klasse										Zusammen		Darunter in 1912/13 Auswärtige
			I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	1912/13	1911/12	
1.	Lateinische Hauptschule .	28	74	119	141	82	69	82	—	—	—	—	567	594	286
2.	Oberrealschule. . . .	24	47	132	185	93	69	54	—	—	—	—	580	605	257
3.	Ober-Lyzeum . . .	7 Lehrer 3 Lehrerinnen 1 Zeichenlehrerin 2 Turn-lehrerinnen	S. Kl. 24 I 29	22	26	—	—	—	—	—	—	—	101	79	28
4.	Lyzeum	8 Lehrer 9 Lehrerinnen 1 Zeichenlehrerin 2 technische Lehrerinnen	39	35	34	47	42	42	45	42	42	32	400	394	57
5.	Knabenmittelschule . .	14 Lehrer	7	41	86	96	103	100	95	53	50	—	631	678	70
6.	Vorschule für die Lateinische Hauptschule und die Oberrealschule . .	7 Lehrer	104	76	66	—	—	—	—	—	—	—	246	268	38
7.	Mädchenmittelschule .	5 Lehrer 8 Lehrerinnen 3 technische Lehrerinnen	42	78	46	50	84	73	50	85	—	—	508	494	62
	Zusammen	93 Lehrer 29 Lehrerinnen											3033	3112	798

Die Privatschulen.

In Halle bestehen 3 höhere Privatknabenschulen

Dr. Harangs höhere Lehranstalt, Robert Franzstraße 1, mit 11 Klassen.

Leiter: Schulvorsteher Sommer.

	Schüler
Oberprima des Gymnasiums	12
Oberprima der Oberrealschule	23
Unterprima des Gymnasiums	19
Unterprima der Oberrealschule	13
Verschiedene Stufen, die zum Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten	21
	16
	9
Vorabteilungen	8
	10
	3
	2
zusammen	136

Zahl der Lehrer 22.

Privatschule Heinrichstraße 14 mit 12 Klassen.

Leiter: Schulvorsteher Dr. Krause.

Gymnasiasten

Ia	6 Schüler
Ib	2 „

Realschüler

	Schüler		Schülerinnen
Ia	6 Schüler	Ia	16 Schülerinnen
Ib	5 „	Ib	9 „
IIa	5 Schüler	IIa	8 Schülerinnen
IIb	25 „	IIb	3 „
III	13 „		
IV	6 „		
Zus.	70 Schüler		36 Schülerinnen

Zahl der Lehrer: 18.

Privatschule Friedrichstraße 24 mit 7 Klassen.

Leiter: Schulvorsteher Prof. Zander.

UII	25 Schüler
OIII	14 „
UIII	19 „
IV	25 „
V	21 „
VI	11 Schüler
Vorschule	10 „
zusammen	125 Schüler

Zahl der Lehrer: 11.

Privatmädchenschulen sind 2 vorhanden

Privat-Lyzeum Karlstraße 6 mit 10 Klassen.

Leiterin: Schulvorsteherin Seydlitz.

Zahl der Schülerinnen in

Klasse I	11
„ II	16
„ III	22
„ IV	35
„ V	29
„ VI	33
Klasse VII	24
„ VIII	13
„ IX	11
„ X	18
Zusammen	212 Schülerinnen

Zahl der Lehrer 10. Zahl der Lehrerinnen 11.

Höhere Privat-Mädchenschule Lindenstraße 66.

Leiterin: Schulvorsteherin Staabs.

Zahl der Schülerinnen in

Klasse I	0	Klasse VII	13
„ II	6	„ VIII	17
„ III	10	„ IX	8
„ IV	31	„ X	8
„ V	30	Zusammen	153 Schülerinnen
„ VI	30		

Zahl der Lehrer 4. Zahl der Lehrerinnen 9.

Evangelische Privatschule für geistig Zurückgebliebene, Meckelstraße 25.

Leiterin: Schulvorsteherin Kläbe.

Zahl der Schüler in

Klasse I	1 Knabe und 4 Mädchen
„ II	4 Knaben und 5 Mädchen
Zusammen	5 Knaben und 9 Mädchen.

2. Die Schulärzte.

Die schulärztliche Tätigkeit an den städtischen höheren und Mittelschulen.

Allemeines.

Dem Stadtarzt lag die schulärztliche Fürsorge für 2 522 Schüler der höheren, 4 998 der Mittelschulen, insgesamt 7 520 Schülern ob (im Vorjahre 7 300). In den Sprechstunden fanden 2 146 Untersuchungen und Beratungen (im Vorjahre 1 534) statt. Die Untersuchungen auf behandlungsbedürftige Tuberkulose fanden vielfach gemeinschaftlich mit dem Leiter der medizinischen Poliklinik der Universität wie auch mit demjenigen der Fürsorgestelle für Lungenkranke statt.

Die Untersuchungen der Schulkinder werden nach den früher dargelegten Grundsätzen vorgenommen. Bei den Klassenuntersuchungen wurden untersucht 3 361 Schüler und Schülerinnen. Unter diesen hatten

„gute“ Beschaffenheit	19,19 %
„mittlere“ Beschaffenheit	78,37 %
„schlechte“ Beschaffenheit	2,44 %

Mangelhafte Körperbeschaffenheit, stets mit Blutarmut und Unterernährung einhergehend, fand sich bei 2,44 % aller Untersuchten vor und zwar bei 2,84 % aller Mittelschüler und bei 1,63 % aller Schüler der höheren Lehranstalten.

Unter ärztlicher Überwachung befanden sich 4,13 % aller Untersuchten. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um Skrofulose. Blutarmut fand sich im Ganzen bei 22,31 %. In den höheren Schulen wird Blutarmut keineswegs selten gefunden.

Wirbelsäulenverbiegungen fanden sich bei 3,87 % aller Untersuchten. Es handelt sich hier weniger um die Folgen schlechter Haltung (falschen Büchertragens, Sitzens in schlechten Schulbänken usw.), sondern die Verbiegungen stellen nichts Anderes dar, als eine Teilerscheinung von Störungen der Entwickelung dieser Kinder, d. h. Rhachitis (sogen. Spätrhachitis). Daraus folgt, daß nicht die Einrichtung orthopädischer Turnkurse und weiter gehender Heilmaßnahmen die Hauptsache im Kampf gegen das Übel darstellen. Beschränkt man sich auf solche, so bleiben die schulärztlichen Bemühungen ein Flickwerk. Die Hauptsache ist, den Entwickelungsstörungen vorzubeugen, die mehr oder minder konstitutionelle sind. Es bedarf also ähnlicher allgemeiner Maßnahmen wie gegen die Rhachitis überhaupt, vor allen Dingen ist der übermäßigen Stuben- und

Straßenhockerei entgegen zu arbeiten. Vortreffliche Mittel dazu bieten u. a. die Bestrebungen der endlich wieder in Aufnahme gekommenen Jugendflege, die sich bemüht, die in engen Gassen und Häusern zwischen Steinen hockenden Kinder in Luft und Sonne hinaus zu bringen, mit anderen Worten, den in der Entwickelung stehenden jungen Menschen hinreichende Bewegung unter Bedingungen zu sichern, welche die Verkümmerung des jungen Körpers verhindern.

Die schulärztliche Sprechstunde wurde von 2 146 Kindern besucht und wie früher an 4 Tagen jeder Woche abgehalten. Wie schon aus der Besuchsziffer hervorgeht, handelt es sich nicht um 4 Zeitstunden in der Woche, sondern an jedem Tage mußten $1^1/_2$—2 Stunden für die Beratung verwandt werden. Die Zunahme in den letzten Jahren zeigen folgende Ziffern:

1910 . . . . . 1 213   1911 . . . . . 1 534   1912 . . . . . 2 146

Mitteilungen an die Eltern gelegentlich der Klassenuntersuchungen ergingen in den letzten 5 Jahren in folgender Zahl:

1908	187	1911	985
1909	58	1912	518
1910	228		

Die Untersuchungen von Wiedergenesenden fanden in der bisher vorgenommenen Weise statt. Die Untersuchungen auf Tuberkulose müssen in besonderen Sprechstunden außerhalb der Schulzeit auch auf die Angehörigen der Kinder ausgedehnt werden. Die Notwendigkeit, auch bei Angehörigen der Mittelschule auf kostspielige Maßnahmen (Heilstätten-Kuren) zu dringen, schafft noch arge Verlegenheiten. Immer größer wird aber mit wachsender Erkenntnis das Bedürfnis des Mittelstandes nach Selbsthilfe auch auf diesem Gebiete. Die notwendige Einsicht und Aufklärung kann aber um so rascher gewonnen werden, je eingehender gerade die Schulärzte, welche diesen Fragen zweifellos am nächsten stehen, sie bearbeiten können.

Über die Gefahren des Alkoholmißbrauchs und des leichtfertigen Geschlechtsverkehrs fanden auch in diesem Jahre 2 Vorträge für die Mütter abgehender Schülerinnen und 2 für abgehende Konfirmanden statt.

Die schulärztliche Tätigkeit an den Volksschulen.

Allgemeiner Teil.

Gebäude.

In der Volksschule an der Neuen Promenade fanden umfangreiche bauliche Änderungen statt; der Schulsaal wurde zu Klassenzimmern ausgebaut; neu errichtet wurden eine Turnhalle, eine Zentralheizung, ein Schulbad. Die Aborte wurden vom Hof in das Gebäude verlegt.

Über Einzelheiten erging, wie bisher, ein ausführlicher Bericht an den Magistrat.

Lehrtätigkeit.

Für Schüler wurde in der Handwerkerschule ein Vortragszyklus von 6 Doppelstunden über Gesundheitslehre abgehalten. Außerdem fanden vor Schluß des Schuljahres vor zur Entlassung kommenden Schülern und Schülerinnen Belehrungen über die Gefahren des Alkoholmißbrauchs und der Prostitution statt und zwar außerhalb der Schulzeit und mit Einwilligung der Eltern.

Für Eltern fand vor Schluß des Schuljahres ein Vortrag vor Müttern der zur Entlassung kommenden Kinder über den gleichen Gegenstand statt, nach dem die Eltern selbst entscheiden sollten, ob sie die Belehrung ihrer Kinder durch den Schularzt wünschten.

Heilkurse.

Die Sprachheilkurse und -Klassen bewährten sich und werden weitergeführt.

Änderungen

im schulärztlichen Dienst fanden nicht statt. Die Auswahl der Ferienkolonisten wird der Schularzt weiter selbst treffen.

Die Untersuchung der Schulkinder.

Der Gang der Untersuchungen war der gleiche wie bisher.

Klassenuntersuchungen.

Sie erstreckten sich auf 9 484 Kinder. Die Gesamtergebnisse sind in 2 großen Tabellen mit ausführlichen Erläuterungen im besonderen Jahresbericht des Stadtschularztes enthalten.*)

In der Universitätszahn-Poliklinik wurden 2 743 Schulkinder behandelt.

Die schulärztliche Sprechstunde.

Es fanden im Berichtsjahre 5 397 Untersuchungen in den Sprechstunden statt. Rechnet man hierzu noch die später erörterten 2 724 Beratungen wegen Infektionskrankheiten, so ergibt sich die Gesamtsumme von 8 121 Sprechstundenuntersuchungen.

1908/09 . . .	4 410 Untersuchungen	1911/12 . . .	6 875 Untersuchungen
1909/10 . . .	5 961 „	1912/13 . . .	8 121 „
1910/11 . . .	7 161 „		

Ärztliche Anordnungen und Vorschläge

bezogen sich insbesondere auf die Anweisung bestimmter Plätze und Befreiung von bestimmten Unterrichtsgegenständen. Im ganzen wurden 1 684 derartige Anordnungen erteilt.

Mitteilungen an die Eltern

erfolgten 2 452, von denen etwa 63,7 % als erfolgreich bezeichnet werden können.

Überwachungskinder.

Ihre Gesamtzahlen sind in 2 großen Tabellen im besonderen Jahresbericht des Stadtschularztes zusammengestellt.*) Im ganzen sind 2 228 Kinder = 11,8 % der Gesamtzahl in ärztlicher Überwachung.

Die Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten

durch die Schulen erfolgte nach den gleichen Grundsätzen wie bisher. Es gelangten seitens der Schule im ganzen 1 243 Meldungen an den Schularzt, von denen sich noch 315 nur auf Erkrankungen von Angehörigen bezogen. Untersuchungen fanden 2 724 statt.

Mumps, Masern, Keuchhusten, Windpocken.

10 mal wurden wegen Mumps, 30 mal wegen Masern Klassendesinfektionen nötig. Masern häuften sich sehr im letzten Halbjahr.

Scharlach trat selten und im allgemeinen leicht auf.

Diphtherie.

Bei den bakteriologischen Nachuntersuchungen ergab sich, daß von 376 nachuntersuchten Kindern 124 = 32,9 % noch Bazillenträger waren; die längste Dauer der Ausscheidung war im Berichtsjahr 6 Wochen bei einem einzigen Kinde, die meisten Kinder waren nach spätestens 1½ Wochen bazillenfrei.

Tuberkulose.

Die Bekämpfung der Tuberkulose wurde in gleicher Weise wie bisher fortgesetzt. Die Zahl der in Heilstätten entsandten Kinder betrug 161, ist also, wie schon befürchtet wurde, wieder etwas gestiegen.

Die Erfolge der Heilanstalten waren recht befriedigend, genauere Einzelheiten hierüber enthält der Jahresbericht. Die schon vorjährig begonnenen Nachforschungen nach Familientuberkulose wurden bei den Schulkindern im Berichtsjahre in der Weise festgestellt, daß jedes einzelne Kind vor der schulärztlichen Untersuchung einen kurzen bezüglichen Fragezettel erhielt. Die Ergebnisse dieser Umfrage, die in den nächsten Jahren noch fortgesetzt werden muß, wurden gleichfalls der „Lungenfürsorgestelle“, soweit dies nötig war, zugänglich gemacht. Es ergab sich, daß wir bei mindestens 1 700 Volksschulkindern (8,9 %) auf erbliche Belastung rechnen können.

---

*) Verlag der Lippertschen Buchhandlung.

Der schulärztliche Überwachungsdienst in der Hilfsschule.

Die Zahl der Hilfsschüler vermehrte sich wiederum, ohne daß eine Neueinrichtung von Klassenzimmern stattfand, sodaß die durchschnittliche Klassenbesuchsziffer sich um 1 auf 18,8 erhöhte.

Der geistigen Beschaffenheit nach wurden die 301 Hilfsschüler in 252 einfach Schwachbegabte (Debile), in 40 Imbezille und in 9 nicht oder kaum Bildungsfähige (Idioten) eingeteilt. Über sämtliche 45 zur Entlassung kommenden Hilfsschüler und -schülerinnen wurden wieder vom Klassenlehrer und Schularzt verfaßte Charakteristiken an den Jugendrichter abgesandt. Ähnliche Charakteristiken gingen wie in den Vorjahren über die 29 Knaben an die Oberersatzbehörde.

Die Körperbeschaffenheit wurde bei 41 von den 301 Hilfsschülern als gut, bei 218 als mittel, bei 42 als schlecht bezeichnet. Vergleicht man die verhältnismäßige Beteiligung der Hilfs- und Volksschüler an diesen 3 Gruppen, so ergibt sich folgendes:

Körperbeschaffenheit	I	II	III
Hilfsschüler	13,6 %	72,4 %	13,9 %
Volksschüler	38,1 %	58,0 %	3,8 %

Also schneiden die Hilfsschüler sehr viel schlechter ab. Auch über den Einfluß der allgemeinen Körperbeschaffenheit auf die Schulleistungen — sowohl innerhalb der Hilfsschule, wie auch im Vergleich zur Volksschule — sind Untersuchungen gemacht, die im schulärztlichen Jahresbericht nachzulesen sind.

Die schulärztlichen Mitteilungen an die Eltern der Hilfsschulkinder waren in diesem Jahr von leidlichem Erfolg begleitet. Von 77 abgesandten Mitteilungen waren 42 mit und 35 ohne Erfolg.

3. Das städtische Museum für Kunst und Kunstgewerbe.

Verwaltung.

Mit Beginn des Kalenderjahres 1913 wurde an Stelle des Justizrats Meyer, der wegen Arbeitsüberlastung ausscheiden mußte, Fabrikbesitzer Rabe zum Mitglied der Museumsdeputation gewählt.

Die Deputation besteht seitdem aus: Oberbürgermeister Dr. Rive, Vorsitzenden, Stadtrat Kommerzienrat W. Werther, stellvertretender Vorsitzenden, Regierungsbaumeister a. D. Fr. Kallmeyer, Geh. Kommerzienrat Dr. H. Lehmann, Geh. Sanitätrat Dr. Mekus, Fabrikbesitzer P. Rabe, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, Stadtverordnete; Großkaufmann C. Haenert, Baumeister Fr. Kuhnt, Generalleutnant z. D. Loeb, Bürgerdeputierte; Dr. M. Sauerland, Museumsdirektor.

Die Deputation hielt 11 Sitzungen ab, in denen 61 Beratungspunkte erledigt wurden.

Am 15. November 1912 trat Dr. Kurt Freyer, bisher Assistent am Folkwang-Museum in Hagen i. W. als Volontär ein.

Neuerwerbungen.

Für die Vermehrung der Sammlungen wurden während des Berichtsjahres aus städtischen Mitteln 17 255,27 ℳ verausgabt. Davon entfielen nach den Titeln der alten Inventareinteilung auf Gemälde 1 600 ℳ; auf Handzeichnungen 440 ℳ; auf Bücher und Zeitschriften 89,22 ℳ; auf kunstgewerbliche Gegenstände 16 126,05 ℳ.

Wie bisher standen der Museumsverwaltung außer diesen ordentlichen Mitteln noch ziemlich erhebliche Summen aus Stiftungen und Einzelgeschenken für Ankäufe zur Verfügung. Den größten Beitrag danken wir der Museums-Gesellschaft. Herr Großkaufmann C. Haenert spendete zu wiederholten Malen größere Summen zum Ankauf kunstgewerblicher Gegenstände, ihm verdanken wir vor allem ein großes Aquarell Moritz v. Schwinds. Herr Baumeister Fr. Kuhnt ermöglichte den Ankauf eines Gemäldes und fünf Tuschzeichnungen von Emil Nolde. Aus den Nachlässen von Frl. Hermine Weise, Frl. Elise Bindseil und Frau Buchholz fielen dem Museum Gemälde und kunstgewerbliche Gegenstände zu.

Über die Verwaltung und die Neuerwerbungen des Museums ist ein ausführlicher Sonderbericht mit 23 Abbildungen und einer farbigen Beilage erschienen.

4. Das Stadttheater.

Am 7. September 1912 wurde die Spielzeit mit einer Aufführung von Goethes „Egmont“ (in neuer Ausstattung) mit der Musik von Beethoven eröffnet. Die Oper folgte am 14. September 1912 mit „Fidelio“ von Beethoven und schloß am 30. April 1913 mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“ von Richard Wagner. Die Schauspielsaison endigte am 15. Mai 1913 mit „Genoveva“ von Hebbel. Im Laufe der Spielzeit fanden statt

	232	Abendvorstellungen im Abonnement
	17	" außer "
	249	Abendvorstellungen
	65	Nachmittagsvorstellungen
Zusammen	314	Vorstellungen.
Diese teilen sich in	170	Opern- und Operettenaufführungen
	139	Schauspiel-, Lustspiel- und Possenaufführungen
	1	Konzert
	14	Kindermärchenaufführungen
	2	Balletaufführungen
	3	Szenische Prologaufführungen
	329	Aufführungen, davon ab
	15	gemischte Vorstellungen
	314	Vorstellungen.

Im ganzen gelangten 98 verschiedene Werke (21 Novitäten), darunter 35 Schauspiele, 14 Lustspiele, 31 Opern, 10 Operetten, 1 Konzert, 1 Märchen, 3 Possen, 1 Ballet, 1 Szenischer Prolog, 1 Rezitation mit lebenden Bildern zur Aufführung.

Einnahmen und Ausgaben.

Titel	Einnahmetitel	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I	Grundstück und Inventar	38 907	50	39 410	—
II	Verwaltungs- und Betriebskosten	2 592	46	2 064	84
III	Zuschüsse				
	a. aus der Kämmereikasse 37 849.22 ℳ				
	b. aus dem Theatererneuerungsfonds — "	37 849	22	48 242	84
IV	Insgemein	487	17	112	25
	Zusammen	79 836	35	89 829	93
	Hierzu Reste	—	—	—	—
	Einnahme zusammen	79 836	35	89 829	93

Titel	Ausgabetitel.	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I	Grundstück und Inventar	20 073	18	18 073	20
II	Verwaltungs- und Betriebskosten*)	52 036	46	51 699	15
III	Zuschüsse	7 000	—	7 000	—
IV	Einmalige Ausgaben	726	71	13 057	58
	Zusammen	79 836	35	89 829	93
	Hierzu Reste	—	—	—	—
	Ausgabe zusammen	79 836	35	89 829	93

*) Einschl. 10000 ℳ an die Direktion des Stadttheaters gezahlter Zuschuß zu den Orchesterkosten.

Erneuerungsfonds für das Stadttheater.

Der Fonds hat im Berichtsjahre für Erneuerungszwecke 43 357,56 ℳ aufgewendet.

Das Vermögen stellt sich wie folgt

Vermögensbestand Ende März 1912	54 115,14 ℳ
Zinseneinnahme	1 259,97 „
Dotation aus dem Hauptetat 1912, Kapitel X, Nr. III [1]	7 000,— „
Einnahme zusammen	62 375,11 ℳ
ab obige Ausgaben	43 357,56 „
Mithin Vermögen Ende März 1913	19 017,55 ℳ

Pensionskasse des Stadttheater.

Die mit Beginn des Jahres 1909 in Kraft getretenen neuen Statuten der Pensionskasse haben durch Nachtrag vom 6. und 14. Mai 1913 eine auf die Auflösung der Kasse sich beziehende Änderung erfahren.

Rechnungsergebnisse.

Titel	Einnahmetitel	1. September 1912/13 ℳ	₰	1911/12 ℳ	₰	Titel	Ausgabetitel	1. September 1912/13 ℳ	₰	1911/12 ℳ	₰
	A. Betriebsverwaltung.						A. Betriebsverwaltung.				
I	Zinsen von Kapitalien .	2988	50	2872	79	I	Pensionszahlungen . . .	1513	49	1648	28
II	Beiträge der Mitglieder .	*)2231	34	4869	30	II	Sachliche Ausgaben . .	1	50	69	90
III	Anteiliger Ertrag einer Sondervorstellung . . .	—	—	—	—	III	Zuwendungen an die Vermögensverwaltung . .	—	—	10900	48
IV	Beitrag d. Stadtgemeinde**) u. d. Direktion des Stadttheaters***) je 1500 ℳ .	1500	—	3000	—	VI	Sonstige Ausgaben****) .	6569	67	1791	61
V	Reinertrag eines Künstlerfestes	—	—	2622	12		A. Zusammen	8084	66	14410	27
	A. Zusammen	6719	84	13364	21		B. Vermögensverwaltung.				
	B. Vermögensverwaltung.					I	Vorschuß	—	—	—	—
I	Bestand	—	—	11	58	II	Belegung von Kapitalien .	3700	—	17930	34
II	Eingang von Kapitalien .	4800	—	7014	34						
III	Geschenke und Stiftungen	—	—	1050	—						
IV	Zuwendung aus der Betriebsverwaltung . . .	—	—	10900	48						
	B. Zusammen	4800	—	18976	40		B. Zusammen	3700	—	17930	34
	Hierzu A. Zusammen	6719	84	13364	21		Hierzu A. Zusammen	8084	66	14410	27
	Einnahme zusammen	11519	84	32340	61		Ausgabe zusammen	11784	66	32340	61
	Ausgabe „	11784	66	32340	61						
	Bestand	—	—	—	—						
	Vorschuß	264	82	—	—						

*) Die Kasse ist nach dem Stande vom 1. Januar 1913 aufgelöst worden. Gemäß § 31 der Satzung in der Fassung des II. Nachtrages müssen an die Mitglieder, die der Kasse noch nicht volle 5 Jahre angehörten, sowie an diejenigen Mitglieder, die der Kasse volle 5 Jahre, aber noch nicht volle 10 Jahre angehörten und auf den Bezug von Pension bei Eintritt von Dienstunfähigkeit verzichtet hatten, 6101,76 ℳ zurückgezahlt werden. Das übrig bleibende Vermögen wird nach Abwicklung des Auflösungsgeschäftes der Stadtgemeinde mit der Bestimmung überwiesen, die entstandenen Pensionsansprüche zu befriedigen.

**) Infolge Auflösung der Pensionskasse sind an die Stadtgemeinde auf den in Höhe von 1500 ℳ geleisteten Beitrag 1000 ℳ noch zurückzuzahlen.

***) Der aus gleichem Anlaß von der Direktion des Stadttheaters zu zahlende Beitrag in Höhe von ebenfalls 500 ℳ ist noch nicht eingegangen.

****) Hierunter sind 5964,83 ℳ infolge Auflösung der Pensionskasse an die Mitglieder zurückgezahlte Beiträge enthalten.

IX. Armenwesen.

1. Organisation.

Aus der Armendirektion ist ausgeschieden Stadtrat Frenzel, in diese eingetreten Stadtrat Lindner. Die Magistratsassessoren Dr. Hoffmann und Wurm gaben ihre Teildezernate in Armensachen ab; ihre Geschäfte wurden Stadtrat Lindner und Gerichtsassessor Deicke übertragen.

Die am 13./17. Mai 1912 von den städtischen Körperschaften beschlossene und vom Bezirksausschuß zu Merseburg am 21. Juni 1912 genehmigte Armen- und Waisenordnung hat Veranlassung gegeben, die Instruktion für die Bezirksvorsteher und Armenpfleger vom 22. März 1885 durch eine neue Geschäftsanweisung zu ersetzen. Die zu ihrer Beratung eingesetzte Kommission, welche aus den für die neue Armendirektion in Aussicht genommenen Mitgliedern (3 Magistratsmitgliedern, 3 Stadtverordneten, 12 in der Armenpflege erfahrenen Bürgern, 1 Geistlichen, 1 Volksschulrektor und dem städtischen Schularzte) bestand, und zu der die Oberin der städtischen Waisenpflege und die Gemeindeschwester der Neumarktgemeinde hinzugezogen waren, hat den vorgelegten Entwurf in 9 Sitzungen beraten. Der Magistrat hat diesen Entwurf am 20. März 1913 genehmigt. Am 1. Mai sind die neue Armenordnung und die neue Geschäftsanweisung in Kraft getreten. Beide sind mit einem, die wichtigsten Bestimmungen aus dem Armen- Waisen- und Versicherungsrecht enthaltenden Anhange zu einem „Handbuch der Armen- und Waisenpflege in Halle" vereinigt.

Armenordnug und Geschäftsanweisung haben viele wesentliche, der modernen Fortentwicklung des Armenwesens entsprechende Änderungen gebracht. Die Armenordnung sieht zunächst eine Verminderung der Zahl der Mitglieder der Armendirektion von 44 auf 23 vor. Die jetzige Zusammensetzung zeigt die später folgende Übersicht. Die Geschäftsanweisung stellt u. a. den Grundsatz der durchgreifenden Hilfe und der Ermöglichung eines menschenwürdigen Daseins auf. Die Naturalunterstützungen werden wegen der Gefahr mißbräuchlicher Anwendung eingeschränkt, die Fürsorge für Kranke, insbesondere Tuberkulöse, für Genesende, für Kinder und alleinstehende Frauen mit Kindern ausgedehnt. Vielfach sind übrigens diese Grundsätze schon seit Jahren, wenn auch nicht immer gleichmäßig, in der Praxis befolgt.

Die eingeführte vermehrte Heranziehung der Frauen als Gehilfinnen bei Durchführung der Armenpflege ist notwendig, wenn es sich handelt um alleinstehende Frauen und Kinder, kinderreiche Familien, Begutachtung von Bekleidungsanträgen sowie um Anträge auf Bewilligung von Haus- und Wochenpflege und Heilstättenkuren für Kinder. Außerdem soll die Zuziehung von Frauen überall da erfolgen, wo sie notwendig, erwünscht oder zweckmäßig erscheint. Die von den Armen-Bezirkskommissionen vorgeschlagenen Frauen aus der Bürgerschaft, Waisenpflegerinnen, Gemeindeschwestern wurden am 14. Mai bezw. 11. Juni 1913 von der Armendirektion gewählt. Ihre Namen folgen auf Seite 239.

Abweichend von der bisherigen Gewohnheit, welche die Höhe der Unterstützung dem freien Ermessen des Armenpflegers überließ, stellt die neue Geschäftsanweisung u. a. einen Tarif von Höchst- oder Ausschlußsätzen auf, welche dem Pfleger einen Anhalt für die Ermittelung des wöchentlichen Existenzbedarfes bieten. Die Bedarfssätze

sind aufgebaut auf dem Wochenbetrage des ortsüblichen Tagelohnes ungelernter Arbeiter, den Ergebnissen von Arbeiter-Wirtschaftsrechnungen und sonstigen Erfahrungen. Eine Genehmigung der Armendirektion erfordern nunmehr nur noch verhältnismäßig wenige insbesondere die Höchstsätze übersteigende Unterstützungen. Dadurch werden die Sitzungen der Armendirektion von überflüssiger Kleinarbeit entlastet, andernfalls die Verantwortlichkeit, Selbständigkeit und Arbeitsfreudigkeit der Bezirksorgane gestärkt und schließlich an der Hand des Tarifs wirksame Nachprüfung der Kommissionsbeschlüsse ermöglicht.

Am 1. Oktober 1912 wurden der 13. und 23. Armenberzirk geteilt und aus den abgetrennten Teilen zwei neue Bezirke (33 und 32) gebildet. Als Vorsteher wurde von der Stadtverordnetenversammlung
für den 32. Armenbezirk Fabrikbesitzer Pöge, bisher Armenpfleger im 23. Bezirk,
" " 33. " Lehrer Burghardt, " " " 13. "
gewählt. In einigen Bezirken wurden die Grenzen geändert.

Die Zahl der Armenpfleger stieg im Berichtsjahre infolge dieser Vermehrung und sonstiger Zuwahl von Pflegern von 332 auf 354. Die nach Ablauf ihrer Wahlperiode zum Ausscheiden berechtigt gewesenen 4 Bezirksvorsteher und 43 Armenpfleger wurden im Januar 1913 auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt.

Personenwechsel im Kreise der Bezirksvorsteher und Armenpfleger.

Bezirk	Ausgeschieden		Gewählt	
	a) Bezirksvorsteher:			
3.	Möbius, Ad.,	Zeugschmiedemeister	Wiedemann,	Kaufmann
12.	Rosenbaum,	Mittelschullehrer	Lindemann,	Fabrikant
23.	Marhold,	Verlagsbuchhändler	Kunze,	Lehrer
24.	Lehmann,	Privatmann	Grothe,	Schuhwarenhändler
28.	Pape,	Schulgärtner	Schlömilch,	Prokurist
30.	Billhardt,	Kaufmann	Neupert,	Rentier
32.	—	—	Pöge,	Fabrikbesitzer
33.	—	—	Burghardt,	Lehrer
	b) Armenpfleger:			
1.	Burkel,	Tischlermeister	—	—
3.	Eberwein,	Glockengießermeister	Behr,	Kaufmann
3.	Voigt,	Kaufmann	Hentze,	"
3.	*Wiedemann,	Kaufmann	Herbst,	Bäckermeister
4.	Günther,	Bäckermeister	—	—
5.	—	—	Kiefer,	Domküster
6.	Kobert,	Seifenfabrikant	Linke,	Bäckermeister
6.	Müller,	Schlossermeister	Wiebach,	Kaufmann
7.	Friedrich,	Weißgerbermeister	Hünecke,	"
7.	Wilke,	Uhrmacher	Keil,	"
7.	—	—	Winzer,	Weißgerbermeister
7.	—	—	Zeiß, Alfred,	Kaufmann
9.	Fiedler,	Kaufmann	—	—
9.	Schnabel,	Ziegeldeckermeister	Günther,	Tischlermeister
10.	Hoffmann,	Klempnermeister	Haase,	Fabrikbesitzer

*) Zum Bezirksvorsteher gewählt.

10.	Keller,	Kaufmann	Reußner,	Fleischermeister
10.	Weber,	Bäckermeister	Schuster,	Rentier
12.	*Lindemann,	Fabrikant	Lorenz,	Lehrer
13.	*Burghardt,	Lehrer	Fritze,	Drogist
13.	—	—	Möllhoff,	Malermeister
15.	Stephan,	Fabrikbesitzer	Hochheim,	Rentier
15.	—	—	Stutzer,	Kaufmann
17.	Kieling,	Konditor	—	—
18.	Dr. Gräfe,	Sanitätsrat	Würzborg,	Schuhmachermeister
20.	—	—	Haberstroh,	Mag.-Büroassistent
20.	—	—	Ilschner,	Tischlermeister
20.	—	—	Pfeiffer,	Architekt
20.	—	—	Sonntag,	Kaufmann
21.	Albrecht,	Sattlermeister	Roßau,	Uhrmacher
21.	Gruneberg,	Kaufmann	Schoeps,	Kaufmann
21.	Dr. Schäfer,	Fabrikdirigent	Weise,	Kaufmann
23.	*Pöge,	Fabrikbesitzer	Pöge,	Fabrikbesitzer
23.	*Kunze,	Lehrer	Marhold,	Rentier
24.	*Grothe,	Schuhmachermeister	Geyer,	Dekorateur
24.	Lehmann,	Schlossermeister	Krümmling,	Schmiedemeister
24.	Rasch,	Drogist	Morgner,	Rentier
25.	Stittrich,	Privatmann	Döring,	Bauunternehmer
25.	—	—	Keuer,	Tischlermeister
25.	—	—	Zeising,	Gärtnereibesitzer
27.	—	—	Friedel,	Rentier
28.	Brauns,	Kaufmann	Geilen,	Fabrikbesitzer
28.	Kohlhardt,	Sattlermeister	Gutbier,	Prokurist
28.	Schumann,	Lehrer	Schmidt,	Kassenkontrolleur
28.	*Schlömilch,	Prokurist	Senftleben,	Obergärtner
28.	Senftleben,	Obergärtner	Winkler,	Friedhofsinspektor
30.	Freitag,	Buchbindermeister	Kalinowski,	Apotheker
30.	*Neupert,	Rentier	—	—
31.	—	—	Diedrich,	Kaufmann
32.	—	—	Balzer,	Gastwirt
32.	—	—	Baumgärtel,	Kaufmann
32.	—	—	Heyer,	Mag.-Büroassistent
32.	—	—	Koch,	Kaufmann
32.	—	—	König,	Rentier
32.	—	—	Kroſt,	Gymnasiallehrer
32.	—	—	Müller,	Ingenieur
32.	—	—	Pflugk,	Eisenb.-Stat.-Assistent
32.	—	—	Rau,	Fabrikbesitzer
33.	—	—	Clauß,	Fabrikbesitzer
33.	—	—	Külper,	Kaufmann
33.	—	—	Müller,	Mag.-Büroassistent
33.	—	—	Penßler,	Mittelschullehrer
33.	—	—	Rettig,	Dr. med.

*) Zum Bezirksvorsteher gewählt.

Im ganzen standen am Schlusse des Berichtsjahres 387 Bürger als Bezirksvorsteher oder Armenpfleger im Dienste der städtischen Armenpflege und zwar

35	Jahre	1	25	Jahre	5	17	Jahre	8	9	Jahre	27
32	"	1	24	"	4	16	"	6	8	"	10
31	"	1	23	"	4	15	"	6	7	"	9
30	"	1	22	"	6	14	"	8	6	"	18
29	"	1	21	"	15	13	"	6	5	"	17
28	"	2	20	"	9	12	"	16	4	"	17
27	"	2	19	"	4	11	"	15	3	"	22
26	"	2	18	"	8	10	"	22	2	"	26

1 Jahr . . 33, unter 1 Jahr . . 55.

16 Bürger sind bereits länger als 25 Jahre in der städtischen Armenpflege erfolgreich tätig und zwar:

Schröter,	Schuhmachermeister,	3. Bezirk	Schwarz,	Schlossermeister,	8. Bezirk
Taube,	Drechslermeister,	3. "	Metz,	Seilermeister,	10. "
Puppendick,	Buchhändler,	4. "	Berghaus,	Kaufmann,	10. "
Hugo,	Rentier,	4. "	Stahl,	Kaufmann,	15. "
Unger,	Schlossermeister,	5. "	Hennig,	Kaufmann,	16. "
Walter,	Kaufmann,	5. "	Schauer,	Privatmann,	20. "
Runkewitz,	Glasermeister,	6. "	Wennhak,	Mechaniker,	21. "
Beyer,	Rentner,	7. "	Kegel,	Kaufmann,	21. "

Magistrat und Armendirektion gedachten anerkennend der am 8. Juni, 21. Juni, 8. August, 26. September 1912 und 23. Januar 1913 vollendeten 25jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit der Herren Walter, Schröter, Berghaus, Taube und Stahl.

Eine besondere Auszeichnung wurde dem ausgeschiedenen Vorsteher des 3. Armenbezirks, Herrn Privatmann Adolf Möbius zuteil. Er hat sich auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege und privaten Wohltätigkeit große Verdienste erworben. In Anerkennung dieses gemeinnützigen Wirkens ist ihm das Verdienstkreuz in Gold von Sr. Majestät dem Könige verliehen worden.

Nach ihrer bürgerlichen Stellung sind von den Bezirksvorstehern und Armenpflegern

Handwerksmeister und sonstige Gewerbetreibende	162
Fabrikanten und Kaufleute	132
Gelehrte, Ärzte, Beamte, Lehrer	71
Privatleute	22
zusammen	387

Die Armendirektion trat im Berichtsjahre zu 16, ihr Ausschuß zu 7 Sitzungen zusammen.

Verzeichnis der Mitglieder der Armendirektion und des Gemeindewaisenrates, Armenbezirksvorsteher, Armenpfleger und Helferinnen.

Mitglieder der Armendirektion (Stand vom 1. Juni 1913).

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
1	Dr. Tepelmann	Stadtrat	—	—	—	Vorsitzender } vom Oberbürgermeister ernannt.
2	Engelcke	Stadtrat	—	—	—	stellv. 〃
3	Lindner	Stadtrat	—	—	—	〃 〃
4	Grecke	Stadtverordneter	5. Mai 1913	3	31. März 1916	von der Stadverordnetenversammlung direkt gewählt.
5	Kühme	〃	〃	3	〃	
6	Pfautsch	〃	〃	3	〃	
7	Friedrich	Lehrer	〃	1	31. März 1914	auf Vorschlag der Armen-Bezirks-Vorsteher } von der Stadtverordnetenversammlung gewählt.
8	Möbius	Bautechniker	〃	1	〃	
9	Puppendick	Buchhändler	〃	1	〃	
10	Schwarz	Böttchermeister	〃	1	〃	
11	Wähmer	Kaufmann	〃	1	〃	
12	Walter	〃	〃	1	〃	
13	Lattermann	Rentner	〃	1	〃	
14	Dr. Löwenhardt	Oberrealschul-Profess.	2. Juni 1913	1	〃	
15	Marhold	Rentner	5. Mai 1913	1	〃	
16	Miehlich	Friedhofsinsp. a. D.	〃	1	〃	
17	Reuter	Möbelfabrikant	〃	1	〃	
18	Weschke	Kaufmann	〃	1	〃	
19	Möbius	Oberin d. st. Waisenpfl.	2. Juni 1913	3	31. Mai 1916	auf Vorschlag d. voraufgeführten Mitglieder d. Armendirektion.
20	Hündorf	Frau Justizrat	〃	3	〃	
21	D. Wächtler	Superintendent	〃	3	〃	
22	Hellmuth	Rektor	〃	3	〃	
23	Dr. Peters	Stadtschularzt	—	—	—	v. Oberbürgermeister ernannt.

Bezirksvorsteher (Stand vom 31. März 1913).

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen	Armenpfleger seit:
1	Schulze	Lehrer	14. Okt. 1907	6	14. Okt. 1913	Vorst. d. I. Bez.	12. 11. 06.
2	Kühme	Werkzeugmeister	3. Dez. 1906	6	10. Jan. 1916	〃 II. 〃	23. 7. 91.
3	Wiedemann	Kaufmann	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	〃 III. 〃	24. 4. 11.
4	Puppendick, Karl	Buchhändler	17. Nov. 1890	6	18. Jan. 1915	〃 IV. 〃	28. 9. 85.
5	Walter, W.	Kaufmann	21. April 1902	6	〃	〃 V. 〃	8. 6. 87.
6	Andrae	Schlossermeister	7. Febr. 1910	6	7. Febr. 1916	〃 VI. 〃	30. 9. 89
7	Beyer, Ernst	Rentner	4. März 1889	6	〃	〃 VII. 〃	7. 2. 81.
8	Möbius, Paul	Bautechniker	23. April 1906	6	〃	〃 VIII. 〃	1. 7. 01.
9	Anton	Privatmann	12. Febr. 1906	6	18. Jan. 1915	〃 IX. 〃	3. 3. 90.
10	Agde	Hospitalinspektor	3. März 1902	6	〃	〃 X. 〃	23. 7. 91.
11	Prüfer	Kanzleibeamter	21. März 1910	6	21. März 1916	〃 XI. 〃	14. 7. 02.
12	Lindemann	Fabrikant	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	〃 XII. 〃	3. 10. 92.
13	Friedrich	Lehrer	4. April 1894	6	6. Jan. 1919	〃 XIII. 〃	23. 7. 91.
14	Riedel	Drogist	3. Juli 1911	6	6. Juni 1916	〃 XIV. 〃	6. 6. 10.
15	Schneider	Kaufmann	9. Jan. 1911	6	9. Jan. 1917	〃 XV. 〃	9. 1. 11.
16	Göricke, W.	〃	27. Nov. 1893	6	11. Dez. 1917	〃 XVI. 〃	30. 9. 89.
17	Schumann	Holzhändler	29. Dez. 1903	6	10. Jan. 1916	〃 XVII. 〃	23. 7. 91.
18	Weise	Kaufmann	5. Sept. 1910	6	10. Jan. 1916	〃 XVIII. 〃	11. 5. 03.
19	Wendt	Stellmachermeister	6. Febr. 1911	6	10. Jan. 1916	〃 XIX. 〃	23. 11. 03.
20	Schauer	Privatmann	6. Juni 1910	6	6. Jan. 1914	〃 XX. 〃	20. 4. 83.
21	Wennhak, Rob.	Mechaniker	28. Mai 1888	6	6. Jan. 1919	〃 XXI. 〃	13. 10. 84.
22	Wähmer	Kaufmann	7. März 1904	6	18. Jan. 1915	〃 XXII. 〃	3. 2. 02.
23	Kunze	Lehrer	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	〃 XXIII. 〃	7. 9. 03.
24	Grothe	Schuhwarenhändler	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	〃 XXIV. 〃	8. 10. 06.
25	Schwarz	Böttchermeister	23. März 1908	6	23. März 1914	〃 XXV. 〃	18. 3. 01.
26	Heber	Lehrer	11. Sept. 1905	6	6. Jan. 1914	〃 XXVI. 〃	18. 3. 01.
27	Büchner	Kaufmann	2. April 1900	6	6. Jan. 1919	〃 XXVII. 〃	2. 4. 00.
28	Schlömilch	Prokurist	14. Okt. 1912	6	14. Okt. 1918	〃 XXVIII. 〃	10. 10. 10.
29	Schmeil	Kaufmann	2. April 1900	6	6. Jan. 1919	〃 XXIX. 〃	2. 4. 00.
30	Neupert	Rentier	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	〃 XXX. 〃	18. 3. 12.
31	Ebert	〃	4. Juli 1910	6	4. Juli 1916	〃 XXXI. 〃	30. 4. 00.
32	Pöge	Fabrikbesitzer	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	〃 XXXII. 〃	1. 7. 12.
33	Burghardt	Lehrer	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	〃 XXXIII. 〃	19. 2. 00.

Armenpfleger (Stand vom 31. März 1913).

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
1	Andres	Schneidermeister	23. Nov. 1903	6	10. Jan. 1916	1. Bezirk.
2	Becker	Kaufmann	4. April 1895	6	6. Jan. 1914	„ stellv. Bez.-Vorst.
3	Bauer	Kaufmann	4. April 1910	6	4. April 1916	„
4	Jacob	Kürschnermeister	22. Jan. 1900	6	6. Jan. 1919	„
5	Leonhardt	Kaufmann	11. Dez. 1911	6	11. Dez. 1917	„
6	Neubert	Buchhändler	11. Mai 1903	6	10. Jan. 1916	„
7	Patzer	Kaufmann	14. Dez. 1908	6	14. Dez. 1914	„
8	Rensch	Kaufmann	20. Dez. 1902	6	18. Jan. 1915	„
9	Reuter	Möbelfabrikant	4. März 1901	6	„	„
10	Böker	Kaufmann	29. Dez. 1903	6	10. Jan. 1916	2. Bezirk.
11	Danneberg	Kaufmann	15. Jan. 1912	6	15. Jan. 1918	„
12	Dunker	Juwelier	23. Okt. 1911	6	23. Okt. 1917	„
13	Eulenburg	Maurermeister	23. März 1903	6	10. Jan. 1916	„
14	Heinzel	Schirmfabrikant	14. März 1904	6	19. Dez. 1916	„
15	Krüger	Kaufmann	15. Jan. 1912	6	15. Jan. 1918	„
16	Lühr	Kaufmann	21. März 1910	6	21. März 1916	„
17	Paschek	Zahnarzt	13. März 1899	6	11. Dez. 1917	„
18	Schulze	Schlossermeister	3. Mai 1897	6	10. Jan. 1916	„ stellv. Bez.-Vorst.
19	Behr	Kaufmann	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	3. Bezirk.
20	Cammitius	Schneidermeister	1. Sept. 1890	6	18. Jan. 1915	„
21	Dockhorn	Bäckermeister	26. Nov. 1900	6	6. Jan. 1919	„
22	Häni	Korsettfabrikant	24. April 1911	6	24. April 1917	„ stellv. Bez.-Vorst.
23	Hentze	Kaufmann	11. März 1913	6	11. März 1919	„
24	Herbst	Bäckermeister	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	„
25	Jaculi	Bürstenfabrikant	6. Mai 1907	6	6. Mai 1913	„
26	Richter	Blechschmiedemeister	24. April 1911	6	24. April 1917	„
27	Schröter	Schuhmachermeister	21. Juni 1887	6	6. Jan. 1919	„
28	Taube	Drechslermeister	26. Sept. 1887	6	6. Jan. 1919	„
29	Zeising, P.	Malermeister	2. Dez. 1901	6	6. Jan. 1914	„
30	Görlach	Musikdirektor	9. April 1906	6	6. Jan. 1919	4. Bezirk.
31	Graupner	Lehrer	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	„ stellv. Bez.-Vorst.
32	Herbst	Kaufmann	23. März 1908	6	23. März 1914	„
33	Hugo	Rentier	15. März 1886	6	11. Dez. 1917	„
34	Jahn	Seifenfabrikant	24. Feb. 1896	6	18. Jan. 1915	„
35	Mattick	Glasermeister	18. Dez. 1899	6	11. Dez. 1917	„
36	Reußner	Kaufmann	8. Jan. 1894	6	6. Jan. 1919	„
37	Schubert	Schmiedemeister	18. Dez. 1899	6	11. Dez. 1917	„
38	Thier	Rendant	30. Jan. 1899	6	„	„
39	Schulze	Elektrotechniker	4. Juli 1910	6	4. Juli 1916	„
40	Deparade	Holzhändler	25. Juni 1906	6	6. Jan. 1919	5. Bezirk.
41	Grecke	Klempnermeister	4. Juli 1892	6	11. Dez. 1917	„ stellv. Bez.-Vorst
42	Hofmann	Uhrmacher	4. Juli 1892	6	„	„
43	Kiefer	Domküster	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	„
44	Kohlmann	Lehrer	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	„
45	Mulertt, P.	Kaufmann	21. April 1902	6	18. Jan. 1915	„
46	Seydewitz, O.	Schieferdeckermeister	1. Feb. 1904	6	19. Dez. 1916	„
47	Unger	Schlossermeister	3. Sept. 1877	6	6. Jan. 1914	„
48	Walter	Kaufmann	7. Sept. 1908	6	7. Sept. 1914	„
49	Weineck, Paul	Mühlenbesitzer	21. April 1902	6	18. Jan. 1915	„
50	Bernstein	Schmiedemeister	12. Febr. 1912	6	12. Febr. 1918	6. Bezirk.
51	Fischer	Kaufmann	3. April 1905	6	11. Dez. 1917	„
52	Haaßengier	Kupferschmiedemeister	7. Juli 1890	6	18. Jan. 1915	„
53	Herrig	Tapezierer	11. April 1910	6	11. April 1916	„
54	Horlebeck	Böttchermeister	14. Juli 1902	6	18. Jan. 1915	„ stellv. Bez.-Vorst.
55	Krause	Drechslermeister	10. Juli 1893	6	11. Dez. 1917	„
56	Lange	Konditor	7. März 1910	6	7. März 1916	„
57	Linke	Bäckermeister	11. Nov. 1912	6	11. Nov. 1918	„

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
58	Püchel	Kaufmann	7. Febr. 1910	6	7. Febr. 1916	6. Bezirk.
59	Rennert	Schlossermeister	22. März 1909	6	22. März 1915	"
60	Runkewitz	Glasermeister	11. Okt. 1886	6	11. Dez. 1917	"
61	Schultze, Fr.	Rentier	10. Dez. 1894	6	6. Jan. 1919	"
62	Stange	Bäckermeister	5. Dez. 1910	6	5. Dez. 1916	"
63	Wiebach	Kaufmann	9. Dez. 1912	6	9. Dez. 1918	"
64	Berndt	Bankprokurist	5. Dez. 1910	6	5. Dez. 1916	7. Bezirk.
65	Glück	Privatmann	6. Sept. 1909	6	6. Sept. 1915	"
66	Günther, Wilh.	Bäckermeister	12. Mai 1892	6	11. Dez. 1917	"
67	Hildebrandt	Lohgerbermeister	4. April 1895	6	6. Jan. 1914	" stellv. Bez.-Vorst.
68	Hünecke	Kaufmann	14. Okt. 1912	6	14. Okt. 1918	"
69	Keil	Kaufmann	14. Okt. 1912	6	14. Okt. 1918	"
70	Löther	Fleischermeister	16. März 1903	6	10. Jan. 1916	"
71	Schatz	Schmiedemeister	16. Jan. 1903	6	10. Jan. 1916	"
72	Wegeleben	Sattlermeister	4. März 1889	6	6. Jan. 1914	"
73	Welsch	Kaufmann	11. Nov. 1907	6	11. Nov. 1913	"
74	Winzer	Weißgerbermeister	4. Nov. 1912	6	4. Nov. 1918	"
75	Zeiß, Alfred	Kaufmann	14. Okt. 1912	6	14. Okt. 1918	"
76	Zeiß, Aug.	Kaufmann	25. Sept. 1899	6	11. Dez. 1917	"
77	Baldeweg	Magistratssekretär	7. Sept. 1908	6	7. Sept. 1914	8. " stellv. Bez.-Vorst.
78	Grünewald	Kaufmann	13. März 1905	6	11. Dez. 1917	"
79	Jacob	Getreidehändler	20. Nov. 1905	6	"	"
80	Kehr	Klempnermeister	17. Nov. 1890	6	18. Jan. 1915	"
81	Krahmer, O.	Drogist	25. April 1904	6	19. Dez. 1916	"
82	Müller	Schlossermeister	10. Sept. 1906	6	6. Jan. 1919	"
83	Rödel	Bäckermeister	5. Febr. 1912	6	5. Febr. 1918	"
84	Rühlemann	Buchbindermeister	11. Nov. 1907	6	11. Nov. 1913	"
85	Schwarz	Schlossermeister	6. Feb. 1882	6	6. Jan. 1919	"
86	Taatz	Fleischermeister	18. März 1889	6	6. Jan. 1914	"
87	Wollweber	Kaufmann	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	"
88	Zabel	Zimmermeister	11. März 1895	6	6. Jan. 1914	"
89	Friedrich	Buchbindermeister	30. Jan. 1899	6	11. Dez. 1917	9. " stellv. Bez.-Vorst.
90	Frömert	Drogist	7. Nov. 1904	6	19. Dez. 1916	"
91	Günther	Tischlermeister	9. Dez. 1912	6	9. Dez. 1918	"
92	Hahndorf	Mittelschullehrer	31. Okt. 1910	6	31. Okt. 1916	"
93	Heine	Kaufmann	12. Feb. 1906	6	6. Jan. 1919	"
94	Lailach	Kaufmann	26. Sept. 1898	6	19. Dez. 1916	"
95	Leidner	Fleischermeister	6. Febr. 1911	6	6. Febr. 1917	"
96	Richter	Lehrer	11. Nov. 1907	6	11. Nov. 1913	"
97	Rohde	Bäckermeister	13. April 1908	6	13. April 1914	"
98	Schäfer	Lehrer	12. Febr. 1912	6	12. Feb. 1918	"
99	Schuchardt	Dr. med., Sanitätsrat	28. März 1898	6	19. Dez. 1916	"
100	Wagner	Gärtnereibesitzer	26. Nov. 1894	6	6. Jan. 1919	"
101	Bantelmann	Blechschmiedemeister	5. Jan. 1903	6	10. Jan. 1916	10. Bezirk.
102	Berghaus	Sägewerksbesitzer	8. Aug. 1887	6	18. Jan. 1915	" stellv. Bez.-Vorst.
103	Elitzsch	Bäckermeister	30. April 1900	6	6. Jan. 1919	"
104	Haase	Fabrikbesitzer	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	"
105	Halle	Schuhmachermeister	13. Nov. 1911	6	13. Nov. 1917	"
106	Jungblut, Carl	Tischlermeister	30. April 1900	6	6. Jan. 1919	"
107	Mertens, Th.	Kaufmann	4. Feb. 1889	6	6. Jan. 1914	"
108	Metz	Seilermeister	22. Mai 1882	6	6. Jan. 1919	"
109	Muth	Molkereidirektor	18. März 1912	6	18. März 1918	"
110	Reußner	Fleischermeister	11. Nov. 1912	6	11. Nov. 1918	"
111	Schuster	Rentier	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	"
112	Sommer	Uhrmacher	23. März 1896	6	18. Jan. 1915	"
113	Bauer	Faktor	11. Mai 1903	6	10. Jan. 1916	11. Bezirk.
114	Franke W.	Kaufmann	20. Mai 1901	6	6. Jan. 1914	"
115	Hawersaat	Kaufmann	13. März 1905	6	11. Dez. 1917	"
116	Heinzel	Magistratssekretär	10. Jan. 1910	6	10. Jan. 1916	"

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
117	Hoffmann	Badeanstaltsbesitzer	1. Juni 1896	6	18. Jan. 1915	11. Bezirk.
118	Karsch	Fleischermeister	29. Okt. 1894	6	6. Jan. 1919	"
119	Neumann	Schuhmachermeister	14. Juli 1902	6	18. Jan. 1915	"
120	Quentin, M.	Kaufmann	7. Sept. 1903	6	10. Jan. 1916	"
121	Schade	Braumeister	29. Dez. 1905	6	11. Dez. 1917	"
122	Schnabel jun.	Dachdeckermeister	4. Sept. 1911	6	4. Sept. 1917	"
123	Starck	Bäckermeister	8. Sept. 1902	6	18. Jan. 1915	" stellv. Bez.-Vorst.
124	Thiele	Bäckereibesitzer	21. März 1910	6	21. März 1916	"
125	Ahlheit jun.	Instrumentenmacher	12. Feb. 1906	6	6. Jan. 1919	12. " stellv. Bez.-Vorst.
126	Franke	Seilermeister	27. Sept. 1897	6	10. Jan. 1916	"
127	Hennicke	Kaufmann	10. Sept. 1906	6	6. Jan. 1919	"
128	Heuer	Schmiedemeister	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	"
129	Lenzner	Bäckermeister	11. März 1912	6	11. März 1918	"
130	Lorenz	Lehrer	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
131	Raue, Wilh.	Zimmermann	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	"
132	Villaret	Kaufmann	3. Nov. 1902	6	18. Jan. 1915	"
133	Weichmuth sen.	Dachdeckermeister	5. Juli 1909	6	5. Juli 1915	"
134	Winkler	Glasermeister	6. Okt. 1902	6	18. Jan. 1915	"
135	Zimmermann	Bäckermeister	10. April 1911	6	10. April 1917	"
136	Fleischer	Ingenieur	18. Jan. 1909	6	18. Jan. 1915	13. Bezirk.
137	Fritze	Drogist	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
138	Haberkorn	Lehrer	18. März 1897	6	10. Jan. 1916	"
139	Hirschfeld	Obertelepraphenassist.	2. Mai 1910	6	2. Mai 1916	"
140	Huch	Fabrikant	12. Sept. 1898	6	19. Dez. 1916	" stellv. Bez.-Vorst.
141	Karsch	Glasermeister	24. Okt. 1898	6	19. Dez. 1916	"
142	Koch	Schlossermeister	25. Sept. 1905	6	11. Dez. 1917	"
143	Kögel	Dr. med. prakt. Arzt	15. Mai 1911	6	15. Mai 1917	"
144	Minner	Prokurist	8. Mai 1905	6	11. Dez. 1917	"
145	Möllhoff	Malermeister	11. März 1913	6	11. März 1919	"
146	Oßke	Weinhändler	10. Okt. 1910	6	10. Okt. 1916	"
147	Schab	Lehrer	23. Jan. 1905	6	11. Dez. 1917	"
148	Stolze	Privatmann	28. Okt. 1895	6	6. Jan. 1914	"
149	Wawerla	Mittelschullehrer	10. Okt. 1910	6	10. Okt. 1916	"
150	Eggert	Dr. med. prakt. Arzt	7. Dez. 1896	6	18. Jan. 1915	14. Bezirk.
151	Ernst	Kaufmann	10. Sept. 1906	6	6. Jan. 1919	"
152	Günther	Geschäftsführer	20. April 1903	6	10. Jan. 1916	"
153	Lange	Fabrikbesitzer	11. Dez. 1911	6	11. Dez. 1917	"
154	Noll	Kupferschmiedemeister	13. März 1905	6	11. Dez. 1917	"
155	Pauli	Kaufmann	3. Juli 1911	6	3. Juli 1917	"
156	Rapsilber	Bäckermeister	3. März 1902	6	18. Jan. 1915	"
157	Stein	Bäckermeister	16. März 1903	6	10. Jan. 1916	"
158	Stoye	Schmiedemeister	3. Juli 1911	6	3. Juli 1917	"
159	Tietz	Fabrikbesitzer	18. Jan. 1909	6	18. Jan. 1915	"
160	Weber, Otto	Mehlhändler	3. März 1902	6	"	" stellv. Bez.-Vorst.
161	Frohnhäuser	Kaufmann	3. März 1902	6	18. Jan. 1915	15. Bezirk.
162	Gottschalk	Ziegeleibesitzer	2. Mai 1910	6	2. Mai 1916	"
163	Hochheim	Rentier	9. Dez. 1912	6	9. Dez. 1918	"
164	Kämmerer	Kaufmann	11. März 1907	6	6. Jan. 1919	"
165	Lingesleben	Maurermeister	9. April 1894	6	"	"
166	Nultsch	Kaufmann	11. Mai 1903	6	10. Jan. 1916	"
167	Ost	Kaufmann	5. Mai 1902	6	18. Jan. 1915	"
168	Schmidt	Kaufmann	25. Jan. 1897	6	10. Jan. 1916	"
169	Spießbach	Kaufmann	6. Mai 1907	6	6. Mai 1913	"
170	Stahl	Kaufmann	23. Jan. 1888	6	6. Jan. 1919	"
171	Stutzer	Kaufmann	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	"
172	Vogel	Kaufmann	17. Jan. 1895	6	6. Jan. 1914	"
173	Weise	Kaufmann	17. Jan. 1895	6	6. Jan. 1914	"
174	Westram	Lehrer	28. März 1893	6	11. Dez. 1917	" stellv. Bez.-Vorst.
175	Arndt	Kaufmann	4. April 1910	6	4. April 1916	16. Bezirk.

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
176	Barth	Kaufmann	5. Juli 1909	6	5. Juli 1915	16. Bezirk.
177	Franke	Kaufmann	13. Nov. 1911	6	13. Nov. 1917	"
178	Hempel, W.	Juwelier	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	"
179	Hennig, Otto	Kaufmann	23. Mai 1884	6	18. Jan. 1915	" stellv. Bez.-Vorst.
180	Jentzsch, Ernst	Kaufmann	30. Jan. 1899	6	11. Dez. 1917	"
181	Lindemann	Kaufmann	16. Mai 1904	6	19. Dez. 1916	"
182	Naumann	Kaufmann	4. April 1910	6	4. April 1916	"
183	Beil	Kaufmann	25. Okt. 1909	6	25. Okt. 1915	17. Bezirk.
184	Brasel	Kaufmann	27. Sept. 1909	6	27. Sept. 1915	"
185	Brügert	Zimmermeister	27. Juni 1898	6	19. Dez. 1916	"
186	Creutzberg	Kaufmann	5. Mai 1902	6	18. Jan. 1915	"
187	Eulner	Kaufmann	20. April 1903	6	10. Jan. 1916	"
188	Kluge	Sattlermeister	15. Febr. 1897	6	"	"
189	Paatz, Wilhelm	Kaufmann	30. Sept. 1901	6	6. Jan. 1914	"
190	Resert	Bäckermeister	20. Jan. 1908	6	20. Jan. 1914	"
191	Rudolph	Fabrikbesitzer	29. Dez. 1903	6	10. Jan. 1916	"
192	Schulze, Friedrich	Steinhauermeister	9. Juni 1890	6	18. Jan. 1915	"
193	Strache, Jul.	Kaufmann	30. Sept. 1901	6	6. Jan. 1914	"
194	Weber, F. H.	Kaufmann	24. Jan. 1898	6	19. Dez. 1916	" stellv. Bez.-Vorst.
195	Zachger	Tapezierer	11. März 1895	6	6. Jan. 1914	"
196	Ahrens	Schuhmachermeister	26. Jan. 1903	6	10. Jan. 1916	18. Bezirk.
197	Dörr	Tischlermeister	19. Sept. 1904	6	19. Dez. 1916	" stellv. Bez.-Vorst.
198	Hartmuß	Rentner	11. Dez. 1911	6	11. Dez. 1917	"
199	Heinze	Kaufmann	25. Nov. 1907	6	25. Nov. 1913	"
200	Körner	Bäckermeister	11. Mai 1903	6	10. Jan. 1916	"
201	Kummer	Bäckermeister	1. Okt. 1900	6	6. Jan. 1919	"
202	Schlüter	Tapezierer	2. Dez. 1895	6	6. Jan. 1914	"
203	Schmidt	Masseur	21. März 1910	6	21. März 1916	"
204	Weber	Dr. med., Arzt	7. Nov. 1910	6	7. Nov. 1916	"
205	Würzberg	Schuhmachermeister	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
206	Beyer	Schlossermeister	15. Nov. 1909	6	15. Nov. 1915	19. Bezirk.
207	Bittner	Fabrikant	19. Dez. 1910	6	19. Dez. 1916	"
208	Brömme	Uhrmacher	20. Mai 1901	6	6. Jan. 1914	"
209	Grobe	Malermeister	6. Febr. 1911	6	6. Febr. 1917	"
210	Hagen, Ernst	Schneidermeister	14 Mai 1900	6	6. Jan. 1919	" stellv. Bez.-Vorst.
211	Hase, Viet.	Kunst- u. Handelsgärt.	13. Juli 1903	6	10. Jan. 1916	"
212	Jasper	Kaufmann	12. Febr. 1912	6	12. Febr. 1918	"
213	Kanitz	Kaufmann	6. Sept. 1909	6	6. Sept. 1915	"
214	Reichardt	Kaufmann	12. Febr. 1912	6	12. Febr. 1918	"
215	Stachelroth	Glasermeister	21. April 1902	6	18. Jan. 1915	"
216	Vogler, Bruno	Holzhändler	6. Febr. 1911	6	6. Febr. 1917	"
217	Braun	Küster	"	6	"	20. Bezirk.
218	Germer	Schneidermeister	30. April 1900	6	6. Jan. 1919	" stellv. Bez.-Vorst.
219	Haberstroh	Mag.-Büroassistent	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
220	Ilschner	Tischlermeister	15. April 1912	6	15. April 1918	"
221	Knauth	Fleischermeister	5. Juli 1909	6	5. Juli 1915	"
222	Koch, Albert	Lehrer	28. März 1893	6	11. Dez. 1917	"
223	Krahl	Klempnermeister	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	"
224	Pfeiffer	Architekt	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
225	Pitzschke, P.	Sattlermeister	20. Mai 1901	6	6. Jan. 1914	"
226	Schumann	Schmiedemeister	20. Dez. 1901	6	"	"
227	Seydewitz	Kaufmann	14. Jan. 1907	6	6. Jan. 1919	"
228	Sommer	Mittelschullehrer	6. Sept. 1909	6	6. Sept. 1915	"
229	Sonntag	Kaufmann	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
230	Wenze	Drechslermeister	15. Mai 1911	6	15. Mai 1917	"
231	Braune	Korkfabrikant	7. Febr. 1898	6	19. Dez. 1916	21. Bezirk.
232	Harnisch	Lehrer	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	"
233	Heckert	Kaufmann	6. Sept. 1909	6	6. Sept. 1915	"
234	Hinsche	Kaufmann	8. Mai 1905	6	11. Dez. 1917	"

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
235	Hoffmann	Maurermeister	8. Dez. 1902	6	18. Jan. 1915	21. Bezirk.
236	Kegel, Paul	Kaufmann	9. Sept. 1886	6	11. Dez. 1917	"
237	Dr. Küstner	prakt. Arzt	7. Sept. 1903	6	10. Jan. 1916	"
238	D. Loofs	Professor, Geheimrat	12. Mai 1890	6	18. Jan. 1915	" stellv. Bez.-Vorst.
239	Riecke	Rechtsanwalt	13. Mai 1901	6	6. Jan. 1914	"
240	Riediger	Schlossermeister	26. Nov. 1888	6	6. Jan. 1919	"
241	Rossau	Uhrmacher	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	"
242	Schirmer	Privatmann	19. März 1900	6	6. Jan. 1919	"
243	Schoeps	Kaufmann	14. Okt. 1912	6	14. Okt. 1918	"
244	Weise	Kaufmann	4. Nov. 1912	6	4. Nov. 1918	"
245	Dan, Julius	Rentner	21. Okt. 1901	6	6. Jan. 1914	22. Bezirk.
246	Ender	Drogist	20. Juni 1904	6	19. Dez. 1916	"
247	Grote, Otto	Maurermeister	4. Mai 1896	6	18. Jan. 1915	" stellv. Bez.-Vorst.
248	Hernsdorf	Architekt	8. Sept. 1890	6	"	"
249	Jänichen	Malermeister	10. März 1890	6	"	"
250	Kertzinger	Mechaniker	25. Juni 1906	6	6. Jan. 1919	"
251	Krostewitz	Rentner	28. Okt. 1895	6	6. Jan. 1914	"
252	Dr. Löwenhardt	Professor, Oberlehrer	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	"
253	Dr. Martin	Professor, Oberlehrer	3. Nov. 1902	6	18. Jan. 1915	"
254	Reichardt, E.	Maurermeister	19. Nov. 1900	6	6. Jan. 1919	"
255	Simon	Rentner	25. Juni 1906	6	"	"
256	Bieler	Rentner	3. Juli 1911	6	3. Juli 1917	23. Bezirk.
257	Dr. Böttger	prakt. Arzt	26. Febr. 1894	6	6. Jan. 1919	"
258	Boltze, Louis	Rechnungsrat	31. Okt. 1892	6	11. Dez. 1917	"
259	Geiler	Fabrikbesitzer	14. Mai 1906	6	6. Jan. 1919	"
260	Gotsche	Kaufmann	25. Mai 1908	6	25. Mai 1914	"
261	Grebel	Lehrer	23. Juli 1891	6	10. Jan. 1916	" stellv. Bez.-Vorst.
262	Kämmer	Rektor	25. Mai 1908	6	25. Mai 1914	"
263	Marhold	Rentier	19. Okt. 1896	6	13. Mai 1918	"
264	Moschkau	Bäckermeister	9. Dez. 1895	6	6. Jan. 1914	"
265	Schaaf, Ernst	Kaufmann	16. Nov. 1903	6	10. Jan. 1916	"
266	Schlüter	Lehrmittelfabrikant	14. Mai 1906	6	6. Jan. 1919	"
267	Schulze	Privatlehrer	30. April 1900	6	"	"
268	Dr. Schwabe	Gymnasial-Oberlehr.	28. März 1892	6	11. Dez. 1917	"
269	Stock	Mittelschullehrer	23. März 1908	6	23. März 1914	"
270	Gerlach	Privatmann	18. Jan. 1909	6	18. Jan. 1915	24. Bezirk.
271	Geyer	Dekorateur	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
272	Heide	Bäckermeister	14. Jan. 1907	6	6. Jan. 1919	"
273	Krümmling	Schmiedemeister	6. Jan. 1913	6	"	"
274	Lücke	Installateur	3. März 1902	6	18. Jan. 1915	" stellv. Bez.-Vorst.
275	Morgner	Rentner	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	"
276	Schmidt	Fleischermeister	22. März 1909	6	22. März 1915	"
277	Stockmann	Gelbgießermeister	5. Juli 1909	6	5. Juli 1915	"
278	Weber	Kaufmann	10. Okt. 1910	6	10. Okt. 1916	"
279	Brenner	Kaufmann	23. März 1908	6	23. März 1914	25. Bezirk. stellv. Bez.-[Vorst.
280	Döring	Bauunternehmer	13. Mai 1912	6	13. Mai 1918	"
281	Gräbner, G.	Kaufmann	13. Juli 1903	6	10. Jan. 1916	"
282	Henze	Bauunternehmer	23. April 1906	6	6. Jan. 1916	"
283	Höschel	Drogist	5. Sept. 1910	6	5. Sept. 1916	"
284	Keuer	Tischlermeister	24. Febr. 1913	6	24. Febr. 1919	"
285	Knabe	Bäckermeister	18. April 1904	6	19. Dez. 1916	"
286	Rolle	Korbmachermeister	7. Sept. 1903	6	10. Jan. 1916	"
287	Schmiljun, A.	Handelsmann	5. Okt. 1903	6	"	"
288	Wittig, Paul	Fleischermeister	5. Okt. 1903	6	"	"
289	Zeising	Gärtnereibesitzer	24. Febr. 1913	6	24. Febr. 1919	"
290	Beaujot	Lehrer	14. Okt. 1907	6	14. Okt. 1913	26. Bezirk.
291	Burkart	Privatmann	3. Mai 1892	6	18. Jan. 1915	"
292	Hentze	Restaurateur	14. Okt. 1907	6	14. Okt. 1913	"
293	Just	Schuhmachermeister	3. Mai 1892	6	6. Jan. 1919	" stellv. Bez.-Vorst.

Nr.	Name	Stand	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen
294	Kodler	Klempnermeister	18. März 1901	6	6. Jan. 1914	26. Bezirk.
295	Meyberg	Maurerpolier	3. Mai 1892	6	6. Jan. 1919	"
296	Müller	Rentner	22. März 1909	6	22. März 1915	"
297	Brandt	Kaufmann	2. April 1900	6	6. Jan. 1919	27. Bezirk.
298	Friedel	Rentner	2. Sept. 1912	6	2. Sept. 1918	"
299	Fritzsch	Barbierherr	25. März 1907	6	6. Jan. 1919	"
300	Dr. Jenrich	Pfarrer	16. Feb. 1903	6	10. Jan. 1916	" stellv. Bez.-Vorst.
301	Irmer	Lehrer	10. Jan. 1910	6	10. " 1916	"
302	Zeutschel	Hauptlehrer	22. Okt. 1906	6	6. Jan. 1919	"
303	Aßmus	Kaufmann	9. Okt. 1911	6	9. Okt. 1917	28. Bezirk.
304	Böhme	Geschäftsführer	3. Juli 1911	6	3. Juli 1917	"
305	Edner	Kaufmann	11. Dez. 1911	6	11. Dez. 1917	"
306	Engelhardt	Obergärtner	10. Juli 1905	6	11. Dez. 1917	"
307	Geilen	Fabrikbesitzer	14. Okt. 1912	6	14. Okt. 1918	"
308	Günther	Bäckermeister	10. April 1911	6	10. April 1917	"
309	Gutbier	Prokurist	6. Jan. 1913	6	6. Jan. 1919	"
310	Schmidt	Kassenkontrolleur	14. Okt. 1912	6	14. Okt. 1918	"
311	Schortmann	Gärtnereibesitzer	12. Okt. 1908	6	12. Okt. 1914	"
312	Siebert	Rentner	13. Dez. 1909	6	13. Dez. 1915	" stellv. Bez.-Vorst.
313	Stein	Magistratsbüroassist.	19. Juni 1911	6	19. Juni 1917	"
314	Weber	Werkmeister	25. Okt. 1909	6	25. Okt. 1915	"
315	Winkler	Friedhofsinspektor	24. Febr. 1913	6	24. Febr. 1919	"
316	Drebinger	Taxator	7. Sept. 1903	6	10. Jan. 1916	29. Bezirk.
317	Günther, Albert	Bäckermeister	7. Sept. 1903	6	"	"
318	Klingner	Käsereibesitzer	11. Dez. 1911	6	11. Dez. 1917	"
319	Köhler	Glasermeister	7. Sept. 1903	6	10. Jan. 1916	"
320	Naumann	Zimmermann	3. Nov. 1902	6	18. " 1915	"
321	Panterodt	Schornsteinfegermstr.	6. Sept. 1909	6	6. Sept. 1915	"
322	Patzschke	Kaufmann	10. Okt. 1910	6	10. Okt. 1916	"
323	Schmidt	Restaurateur	7. Sept. 1903	6	10. Jan. 1916	" stellv. Bez.-Vorst.
324	Wolf, Otto	Drehermeister	7. Sept. 1903	6	10. " 1916	"
325	Barth	Konditor	14. Okt. 1907	6	14. Okt. 1913	30. Bezirk.
326	Biehle	Sparkassenleiter	13. Dez. 1909	6	13. Dez. 1915	" stellv. Bez. Vorst.
327	Dabelow	Schmiedemeister	15. Juni 1908	6	15. Juni 1914	"
328	Kalinowski	Apotheker	20. Jan. 1913	6	20. Jan. 1919	"
329	Klose	Fleischermeister	12. Nov. 1906	6	"	"
330	Mitsching	Bäckermeister	15. Juni 1908	6	15. Juni 1914	"
331	Plier	Lehrer	14. Okt. 1907	6	14. Okt. 1913	"
332	Sack	Lehrer	14. Okt. 1907	6	14. Okt. 1913	"
333	Beyer	Schmiedemeister	17. Juni 1907	6	17. Juni 1913	31. Bezirk.
334	Diedrich	Kaufmann	24. Febr. 1913	6	24. Febr. 1919	"
335	Lucke	Kaufmann	10. Okt. 1910	6	10. Okt. 1916	"
336	Melzer	Ingenieur	10. Okt. 1910	6	10. Okt. 1916	"
337	Oberländer	Kaufmann	15. Juni 1908	6	15. Juni 1914	"
338	Rebling	Kaufmann	13. Nov. 1911	6	13. Nov. 1917	"
339	Weiße	Kaufmann	17. Juni 1907	6	17. Juni 1913	" stellv. Bez.-Vorst.
340	Balzer	Gastwirt	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	32. Bezirk.
341	Baumgärtel	Kaufmann	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	"
342	Heyer	Mag.-Büroassistent	"	6	"	"
343	Koch	Kaufmann	"	6	"	"
344	König	Rentner	"	6	"	"
345	Krost	Gymnasiallehrer	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
346	Müller	Ingenieur	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	" stellv. Bez.-Vorst.
347	Pflugk	Eisenb.-Stat.-Assist.	11. Nov. 1912	6	11. Nov. 1918	"
348	Rau	Fabrikbesitzer	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	"
349	Clauß	Fabrikbesitzer	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	33. Bezirk. stellv. Bez.-[Vorst.
350	Külper	Kaufmann	23. Sept. 1912	6	23. Sept. 1918	"
351	Müller	Mag.-Büroassistent	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"
352	Penßler	Mittelschullehrer	"	6	"	"
353	Pfützner	Obertelegraphenassist.	18. Jan. 1909	6	18. Jan. 1915	"
534	Rettig	Dr. med., Arzt	1. Juli 1912	6	1. Juli 1918	"

Helferinnen (Stand vom 12. Juni 1913).

Nr.	Name	Gewählt am	Dauer der Wahlperiode Jahre	Ende der Wahlperiode	Bemerkungen Armenbezirk
1	Frau Thieme	11. Juni 1913	6	31. März 1919	1
2	„ Heinzel	14. Mai 1913	6	„	2
3	„ Serauky	„	6	„	3
4	Fräulein Hoffmann	11. Juni 1913	6	„	4
5	„ Kiefer	14. Mai 1913	6	„	5
6	Frau Weise	„	6	„	5
7	„ Rumpholz	„	6	„	6
8	„ Nitzschke, Waisenpflegerin	„	*	—	7
9	„ Möbius	„	6	31. März 1919	8
10	„ Grünwald	„	6	„	8
11	„ Kramer	„	6	„	8
12	Fräulein Bloßfeld, Waisenpflegerin	„	*	—	9
13	Klara Schuboth, Gemeindeschwester	11. Juni 1913	6	31. März 1919	10
14	Fräulein Kühne, Waisenpflegerin	14. Mai 1913	*	—	11 u. 12
15	Frau Frantz	14. Mai 1913 11. Juni 1913	6	31. März 1919	13 u. 33
16	Fräulein Pfeil, Waisenpflegerin	14. Mai 1913	*	—	14 u. 28
17	„ Caesar	„	6	31. März 1919	15
18	„ Götze	„	6	„	16
19	Frau Brügert	„	6	„	17
20	Fräulein Wenkel	„	6	„	18
21	„ Gieseke, Waisenpflegerin	„	*	—	19
22	Wilhelmine Liedke, Gemeindeschwester	„	6	31. März 1919	20 u. 21
23	Frau Kuhlmey	„	6	„	22
24	„ Lüken, Waisenpflegerin	„	*	—	23, 31 u. 32
25	„ Herm	„	6	31. März 1919	24
26	Fräulein Friedrich, Waisenpflegerin	„	*	—	26
27	Marie Fetkenhauer, Gemeindeschwester	„	6	31. März 1919	27
28	Frau Beuche	„	6	„	29
29	„ Brennecke	11. Juni 1913	6	„	30
30	Fräulein Brennecke	„	6	„	30
31	Frau Kawalki	„	6	„	30
32	„ Dietzel	14. Mai 1913	6	„	33

*) Nur bis zur Wahl einer geeigneten anderen Frau.

Die in den letzten Jahren hervorgetretene Preissteigerung der notwendigsten Lebensbedürfnisse machte sich überall fühlbar. Die Gesamtausgabe und der Kämmereizuschuß für das Armen- und Fürsorgewesen sind gegen das Vorjahr erheblich gestiegen. Wesentlich mehr Aufwand erforderten die Barunterstützungen, die Kinderpflege und das Alters- und Pflegeheim. Beschränkt wurden wegen des milden Winters und aus grundsätzlichen Erwägungen die Naturalunterstützungen. Ausgegeben wurden Anweisungen auf Brot, Kartoffeln, warmes Essen und Kohlen:

1911	82 959	im Werte von	28 795,81 ℳ
1912	55 855	„ „ „	19 613,55 „
1912 weniger	27 104	im Werte von	9 182,26 ℳ

Abt.	Tit.	Bezeichnung	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
		a. Dauernde Einnahmen.				
A		Grundeigentum	760	79	760	79
B	I	Zinsen aus Stiftungen ohne Zweckbestimmung	443	46	451	33
C		Geschenke und Sühnegelder	3 571	93	4 513	80
D		Allgemeine Verwaltungskosten	316	56	371	10
E		Offene Armenpflege.				
	I	Unterstützung durch Geld und Naturalien	54 646	73	56 209	64
	II	Krankenpflege	2 537	34	1 673	16
	III	Beerdigungskosten	1 511	74	1 385	58
	IV	Reise- und Transportkosten	844	69	863	05
	V	Fürsorgeerziehung	872	65	742	10
	VI	Insgemein	3 832	03	2 572	16
F		Geschlossene Armenpflege.				
	I	Krankenpflege	56 039	09	62 548	70
	II	Irrenpflege	8 124	57	6 951	98
	III	Fürsorge für Gebrechliche	5 993	04	4 158	69
	IV	Siechenhausstiftung	—	—	—	—
	V	Armenhäuser	—	—	—	—
	VI	Asyl für Obdachlose	792	89	983	22
	VII	Naturalverpflegungsanstalt	—	—	—	—
		Wanderarbeitsstätte (ab 1. Jan. 12.)	8 961	31	2 632	71
G		Kinderpflege.				
	I	Kinderasyl	—	—	—	—
	II	Andere Anstalten	2 926	02	2 244	66
	III	Familienpflege	32 146	99	32 289	10
H		Aufwendungen, die über das Maß der gesetzlichen Armenpflege hinausgehen *)	16 352	49	15 352	45
J		Erstattung auf Zahlungen an auswärtige Armenverbände	1 396	03	1 760	44
		zusammen	202 070	35	198 464	66
		b. Einmalige Einnahmen	—	—	—	—
		zusammen	202 070	35	198 464	66
		Hierzu Reste	1 524	27	1 496	55
		zusammen	203 594	62	199 961	21
		Die Ausgabe beträgt	932 939	41	875 118	50
		mithin der Zuschuß	729 344	79	675 157	29
		Gegen den Etat weniger	56 980	21	42 447	71

*) Darunter 15 000 ℳ Zuwendung aus dem Fonds der Sparkassenüberschüsse.

wesen (Kap. XI des Hauptetats)

Abt.	Tit.	Bezeichnung	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
		a. Dauernde Ausgaben.				
A		Grundeigentum	—	—	—	—
B	I	Zinsen aus Stiftungen ohne Zweckbestimmung	443	46	449	19
C		Verwendung der Geschenke und Sühnegelder	2 815	18	4 473	48
D		Allgemeine Verwaltungskosten	100 885	26	95 139	25
E		Offene Armenpflege.				
	I	Unterstützung durch Geld und Naturalien	340 007	73	330 656	76
	II	Krankenpflege	29 723	86	30 297	23
	III	Beerdigungskosten	2 947	70	3 162	25
	IV	Reise- und Transportkosten	3 206	63	2 439	22
	V	Fürsorgeerziehung	4 738	53	3 690	83
	VI	Insgemein	627	76	326	77
F		Geschlossene Armenpflege.				
	I	Krankenpflege	93 858	36	92 871	91
	II	Irrenpflege	56 940	07	55 500	32
	III	Fürsorge für Gebrechliche	49 959	03	50 697	77
	IV	Siechenhausstiftung	57 249	23	44 762	49
	V	Armenhäuser	1 303	35	266	46
	VI	Asyl für Obdachlose	10 282	26	10 195	76
	VII	Naturalverpflegungsanstalt	—	—	4 033	—
		Wanderarbeitsstätte (ab 1. Jan. 1912)	13 557	36	3 894	—
G		Kinderpflege.				
	I	Kinderasyl	4 307	78	4 968	46
	II	Andere Anstalten	33 934	51	20 533	78
	III	Familienpflege	85 744	97	77 093	76
H		Aufwendungen, die über das Maß der gesetzlichen Armenpflege hinausgehen	16 347	44	15 352	44
J		Zahlungen an auswärtige Armenverbände pp.	22 570	11	24 289	77
		zusammen die dauernden Ausgaben	931 450	58	875 094	90
		b. Einmalige Ausgaben	—	—	—	—
		zusammen	931 450	58	875 094	90
		Hierzu Reste	1 488	83	23	60
		Gesamtausgabe	932 939	41	875 118	50

Übersicht
der Kämmereizuschüsse innerhalb der letzten 10 Jahre.

Rechnungs-jahr	Ausgabe		Einnahme		Es blieben demnach durch Kämmerei-zuschuß zu decken		Bevölkerungszahl einschließlich Militärpersonen, Krankenhaus- und Strafanstalts-insassen Ende März	Von dem Kämmerei-zuschuß kommen auf den Kopf der Bevölkerung	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰
1903	665 394	80	164 598	65	500 796	15	160 329	3	12
1904	656 086	44	156 123	56	499 962	88	163 863	3	05
1905	662 780	96	160 234	80	502 546	16	168 186	2	99
1906	703 160	65	173 363	—	529 797	65	172 118	3	08
1907	751 705	62	186 150	45	565 555	17	176 047	3	21
1908	800 625	47	165 974	63	634 650	84	177 232	3	58
1909	835 889	02	178 649	—	657 240	02	177 312	3	71
1910	860 608	36	176 788	19	683 820	17	179 414	3	81
1911	875 118	50	199 961	21	675 157	29	184 663	3	66
1912	932 939	41	203 594	62	729 344	79	188 829	3	86

2. Offene Armenpflege.

Unterstützung	1912		1911		Gegen das Vorjahr	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Es gelangten für Rechnung der Armenverwaltung zur Auszahlung						
laufende Unterstützungen	243 348	57	234 943	76	+ 8 404	81
außerordentliche Unterstützungen	28 850	99	22 712	85	+ 6 138	14
Pflegegelder	71 672	49	65 063	81	+ 6 608	68
zusammen	343 872	05	322 720	42	+ 21 151	63
Außerdem wurden aufgewendet						
für Nahrungs- und Stärkungsmittel . . .	19 450	58	25 450	19		
an Kleider- und Wäscheentschädigung, sowie Ausrüstung für Lehrlinge und Dienstmädchen	1 625	23	1 376	50		
für Kleidung und Hausrat	38 029	82	34 661	36		
„ Heizmaterial	8 725	60	11 512	10		
„ ärztliche Untersuchung und Behandlung kranker Armer der Altstadt Halle	945	—	693	25		
an Entbindungskosten (an Hebeammen) . .	3 845	25	3 749	—		
für Warte-, Heil- und Pflegepersonal . . .	755	10	1 181	73		
„ Arzneien, Bäder usw.	1 891	04	1 848	60		
„ mechanische Heilmittel (Brillen, Bandagen)	2 160	45	1 797	20		
„ Aufenthalt in Heil- und Erholungsstätten	3 943	33	4 827	45		
Zusammen	81 371	40	87 097	38	— 5 725	98

Unterstützung	1912 ℳ	₰	1911 ℳ	₰	Gegen das Vorjahr ℳ	₰
An Unterstützungen für Erwachsene wurden an auswärtige Armenverbände, Anstalten, Privatpersonen gezahlt	7 958	95	10 012	40	— 2 053	45
Auf die gezahlten Unterstützungen und Pflegegelder wurden von auswärtigen Armenverbänden, von Versicherungsanstalten, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, von Unterstützten oder unterhaltungspflichtigen Angehörigen erstattet						
Unterstützungen	55 248	70	56 209	64		
Pflegegelder	32 414	84	32 289	10		
Zusammen	87 663	54	88 498	74	— 835	20

Laufende Unterstützung wurde gewährt . . . . in 1839 Fällen (Durchschnittszahl),
Pflegegeld . . . . „ 659 „ („),
außerordentliche Unterstützung . . . . „ 2485 „

Wie sich die gezahlten Armenunterstützungen, Pflegegelder und Unterstützungsfälle auf die 33 Armenbezirke verteilen, ergibt die Übersicht auf Seite 256, während die Zusammenstellung auf Seite 252 die Aufwendungen der letzten 10 Jahre nachweist.

Ursachen der Unterstützungen

Art der Unterstützung	Arbeitslosigkeit	Geringer Verdienst	Große Kinderzahl	Altersschwäche	Krankheit und Gebrechen	Abwesenheit des Ernährers	Arbeitsscheu und Trunksucht	Strafverbüßung des Ernährers	Sonstige Ursachen	Zusammen
laufende und Pflegegeld .	42	213	178	399	1135	253	161	74	43	2498
außerordentliche . . .	489	278	70	93	1002	422	3	128	—	2485

Die Unterstützten nach Berufsgruppen

Art der Unterstützung	Landwirtschaft, Gärtnerei	Metallverarbeitung	Industrie d. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	Papierindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie d. Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Handelsgewerbe	Versicherungsgewerbe	Beherbergung und Erquickung	Häusliche Dienste	Sonstige Berufe	Ohne Beruf	Ohne Berufsangabe	Gesamtfälle
laufende und Pflegegeld .	85	36	34	49	44	43	157	85	162	3	27	531	143	1081	18	2498
außerordentliche . . .	22	101	33	33	24	33	204	83	134	—	11	251	895	504	157	2485

Über den Umfang der offenen Armenpflege während der einzelnen Monate des Berichtsjahres gibt nachstehende Übersicht Auskunft. Sie läßt zugleich einen Schluß auf die jeweilige Lage des Arbeitsmarktes zu.

Monat	Zahl der Unterstützungsfälle (m. = männliche, w. = weibliche Empfänger)															Zahl der Angehörigen der Unterstützungsempfänger						
	laufend					außerordentlich					zusammen					laufend		außerordentl.		zusammen		
	Einzelstehende		Familienhäupter		Unterstützungsfälle	Einzelstehende		Familienhäupter		Unterstützungsfälle	Einzelstehende		Familienhäupter		Gesamtzahl der Unterstützungsfälle	Ehefrauen	Kinder unter 14 J.	Ehefrauen	Kinder unter 14 J.	Ehefrauen	Kinder unter 14 J.	Ehefrauen u. Kinder unter 14 J.
	m	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.								
April 1912	272	933	459	720	2 384	11	31	69	54	165	283	964	528	774	2 549	441	2 524	69	343	510	2 867	3 377
Mai "	278	931	462	741	2 412	11	32	85	50	178	289	963	547	791	2 590	445	2 537	87	399	532	2 936	3 468
Juni "	277	932	461	746	2 416	6	27	83	54	170	283	959	544	800	2 586	445	2 552	85	420	530	2 972	3 502
Juli "	278	934	463	752	2 427	8	37	88	47	180	286	971	551	799	2 607	466	2 581	83	359	549	2 940	3 489
Aug. "	274	944	481	754	2 453	8	29	82	55	174	282	973	563	809	2 627	482	2 607	86	376	568	2 983	3 551
Sept. "	286	958	486	756	2 486	14	36	85	69	204	300	994	571	825	2 690	486	2 633	83	434	569	3 067	3 636
Okt. "	278	960	489	764	2 491	11	33	98	63	205	289	993	587	827	2 696	489	2 647	99	400	588	3 047	3 635
Nov. "	278	966	491	771	2 506	7	46	77	39	169	285	1012	568	810	2 675	489	2 670	76	317	565	2 987	3 552
Dez. "	288	979	502	772	2 541	16	50	93	57	216	304	1029	595	829	2 757	499	2 722	95	391	594	3 113	3 707
Jan. 1913	289	998	519	775	2 581	18	56	182	53	309	307	1054	701	828	2 890	513	2 779	181	643	694	3 422	4 116
Febr. "	292	1013	538	782	2 625	12	33	187	51	283	304	1046	725	833	2 908	531	2 827	217	631	748	3 458	4 206
März "	293	1016	553	782	2 644	10	31	150	41	232	303	1047	703	823	2 876	546	2 751	150	527	696	3 378	4 074

Die wegen Arbeitslosigkeit und geringen Verdienstes Unterstützten verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Art der Unterstützung und des Unterstützungsgrundes	1912									1913			Monatsdurchschnitts- oder Gesamt-Zahl
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
A. wegen Arbeitslosigkeit													
laufende Unterstützung und Pflegegeld . .	41	40	38	40	40	41	41	43	47	43	46	44	42
außerordentliche Unterstützung	26	26	30	19	17	18	28	21	30	79	148	47	489
Zusammen	67	66	68	59	57	59	69	64	77	122	194	91	
B. wegen geringen Verdienstes													
laufende Unterstützung und Pflegegeld . .	205	206	202	204	207	212	214	217	218	223	221	221	213
außerordentliche Unterstützung	21	21	16	16	20	22	20	16	24	42	31	29	278
Zusammen	226	227	218	220	227	234	234	233	242	265	252	250	

Die Arbeitslosen wurden häufig an die Arbeitsnachweise verwiesen.

Ein Rückgang der Zahl der Nährpflichtsäumigen ist trotz der Strafvorschrift des § 361[10] R. Str. G. B. nicht bemerkt worden. Diese versagt schon deshalb, weil das Strafmaß insbesondere in Halle regelmäßig nur in einer niedrigen Geldstrafe besteht. Verurteilungen erfolgten in 24 Fällen.

Angesichts dieser nicht eben günstigen Erfolge wurde das Inkrafttreten des Preußischen Gesetzes vom 23. Juli 1912 über die Heranziehung der arbeitsscheuen und -säumigen Nährpflichtigen am 1. Oktober 1912 mit großen Hoffnungen begrüßt. Die zunächst auftauchende Frage der Beschaffung einer geeigneten Anstalt wurde durch das Entgegenkommen des Provinzialausschusses glücklich gelöst. Die Provinz stellte die Landarmenanstalt Großsalze dem Armenverbande vom 1. Februar 1913 ab zur Verfügung. Es wird gehofft, daß die Verpflegungskosten aus dem Arbeitsverdienste gedeckt werden können, sodaß der zur Unterbringung verpflichtete Armenverband außer den Nebenkosten für Überführung usw. Aufwendungen nicht zu machen haben wird.

Die ersten Anträge beim Stadtausschuß wurden im November 1912 gestellt. Bis Ende März 1913 belief sich ihre Zahl auf 9. In drei Fällen entsprach die Beschlußbehörde dem Antrage, in den übrigen erfolgte die Entscheidung erst im Rechnungsjahr 1913. Zwei Nährpflichtsäumige wurden inzwischen in die Arbeitsanstalt Großsalze aufgenommen, der dritte hält sich verborgen. Über den Erfolg des Gesetzes läßt sich ein abschließendes Urteil demnach noch nicht fällen. Die Bedeutung des Gesetzes wird aber vermutlich mehr in seiner abschreckenden und vorbeugenden Wirkung liegen. Als wesentlicher Mangel des Gesetzes ergibt sich schon jetzt, daß die Fülle der von ihr geschaffenen Rechtsgarantieen, insbesondere die vielen Rechtsmittel das Verfahren außerordentlich verzögern und dadurch in dem Beschuldigten der Glaube an den Ernst der Maßnahmen abgeschwächt wird. Noch ungenügender ist die Wirkung des Gesetzes, wenn der Unterzubringende Arbeitsunfähigkeit vorschützt oder sich verborgen hält. Trotzdem ist zu hoffen, daß es nach einigen Jahren seiner Gültigkeit, wenn es erst mehr in den beteiligten Kreisen bekannt geworden ist, sich noch mehr bewähren wird.

Ein Trunksüchtiger wurde auf unseren Antrag nach erfolgter Entmündigung auf Anordnung des Vormundschaftsgerichts gemäß des Seite 236 des vorjährigen Verwaltungsberichts erwähnten Beschlusses des Landtages der Provinz Sachsen in der Arbeitsanstalt Moritzburg untergebracht.

Das erwähnte Arbeitsscheuen-Gesetz brachte den Armenverbänden noch eine wesentliche Ergänzung des hinsichtlich der Heranziehung zur Unterhaltspflicht bestehenden Rechtszustandes. Nach der jetzt dem § 65 des Ausführungsgesetzes zum U. W. G. vom 8. März 1871 gegebenen Fassung können nunmehr sämtliche nach den Vorschriften des B. G. B. Unterhaltspflichtigen — insbesondere Erzeuger unehelicher Kinder, wenn ihre Vaterschaft feststeht, Großeltern und Enkelkinder — durch die Beschlußbehörde zu laufenden Leistungen angehalten werden.

Alle diese Straf- und verwaltungsrechtlichen Bestimmungen sind in ihren Einwirkungen auf die Armenlasten inzwischen weiter ergänzt durch die in Kraft getretenen Bestimmungen der R. V. O., von denen namentlich diejenigen über Naturalleistungen an Trunksüchtige, Gewährung von Witwer-, Witwen- und Waisenrente, Witwengeld und Waisenaussteuer von Wert sind. Auch das Angestellten-Versicherungsgesetz wird den Armenverbänden mancherlei Erleichterungen bringen.

Das am 1. April 1912 in Kraft getretene Gesetz vom 7. August 1911 betr. die Beschulung blinder und taubstummer Kinder legt den Armenverbänden und Kreisen für die Dauer der gesetzlichen Schulpflicht im Falle der Anstaltspflege zwar die Individualkosten (Verpflegung usw.) zur Last, befreit sie andererseits aber von den bisher meist freiwillig übernommenen Schullasten. Es ist damit für den Stadtkreis eine wenn auch geringe Entlastung des Armenetats eingetreten.

Zusammenstellung der gewährten Unterstützungen und Pflegegelder nach den einzelnen Bezirken.

Bezirk Nr.	Einwohnerzahl Oktober 1912*)	Durchschnittszahl der laufend unterstützten Parteien	Betrag der laufenden Unterstützungen ℳ	₰	Mithin Durchschnitts-Jahresbetrag für die Partei ℳ	₰	Betrag der außerordentlichen und Mietunterstützungen Parteien	ℳ	₰	Durchschnittsbetrag für die Partei ℳ	₰	Durchschnittszahl der Pfleglinge	Betrag der Pflegegelder ℳ	₰	Durchschnitts-Jahresbetrag für die Partei ℳ	₰	Auf hundert Einwohner des Bezirkes entfallen Unterstützungsfälle	Gesamtbetrag der Unterstützungen und Pflegegelder ℳ	₰	Gesamtbetrag der gleichen Aufwendungen im Jahre 1911 ℳ	₰	Mithin gegen das Vorjahr mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰	Bezirk Nr.
1	3 518	36	5 658	50	157	18	65	682	60	10	50	9	1 061	99	118	—	3,13	7 403	09	7 172	91	230	18	—	—	1
2	3 643	57	8 218	—	144	18	68	679	25	9	99	24	2 555	50	106	48	4,09	11 452	75	10 574	91	877	84	—	—	2
3	2 448	62	8 764	35	141	36	96	935	50	9	74	19	1 929	49	101	55	7,23	11 629	34	10 931	75	697	59	—	—	3
4	3 026	62	9 232	50	148	91	—	—	—	—	—	13	1 463	50	112	58	2,48	10 696	—	11 067	60	—	—	371	60	4
5	5 042	56	7 184	50	128	30	83	904	85	10	90	22	2 755	16	125	23	3,19	10 844	51	9 246	32	1 598	19	—	—	5
6	5 194	71	9 803	—	138	07	99	1 100	25	11	11	18	1 986	49	110	36	3,62	12 889	74	13 266	04	—	—	376	30	6
7	4 299	74	9 885	84	133	59	103	882	50	8	57	48	4 910	16	102	29	5,23	15 678	50	13 877	49	1 801	01	—	—	7
8	5 400	80	11 083	50	138	54	57	646	35	11	34	21	2 207	20	105	10	2,93	13 937	05	14 962	51	—	—	1 025	46	8
9	5 814	58	7 548	50	130	15	39	308	80	7	92	25	2 640	32	105	61	2,10	10 497	62	8 633	98	1 863	64	—	—	9
10	3 379	57	6 779	—	118	93	165	1 295	25	7	85	20	2 315	99	115	80	7,16	10 390	24	9 737	25	652	99	—	—	10
11	1 460	49	6 672	50	136	18	52	578	75	11	13	8	897	—	112	12	7,47	8 148	25	8 355	—	—	—	206	75	11
12	6 121	55	7 730	50	140	55	132	1 549	30	11	74	21	2 261	99	107	71	3,40	11 541	79	9 898	—	1 643	79	—	—	12
13**)	8 829	80	11 307	—	141	34	138	1 686	50	12	22	28	3 337	66	119	20	2,79	16 331	16	17 893	31	—	—	1 562	15	13
14	7 275	58	7 475	—	128	88	143	1 613	71	11	28	41	4 839	16	118	03	3,33	13 927	87	12 368	19	1 559	68	—	—	14
15	11 895	76	11 006	50	144	82	109	1 402	95	12	87	20	2 036	66	101	83	1,72	14 446	11	13 470	99	975	12	—	—	15
16	7 145	36	4 483	25	124	53	69	663	75	9	62	18	2 015	98	112	—	1,72	7 162	98	7 136	11	26	87	—	—	16
17	11 505	77	10 068	—	130	75	89	926	80	10	41	24	2 700	99	112	54	1,65	13 695	79	15 590	69	—	—	1 894	90	17
18	2 975	67	9 382	—	140	03	105	1 010	40	9	62	13	1 170	50	90	04	6,22	11 562	90	8 428	83	3 134	07	—	—	18
19	5 797	53	6 764	25	127	63	103	1 099	—	10	67	25	2 956	99	118	28	3,12	10 820	24	10 749	15	71	09	—	—	19
20	4 572	76	10 063	50	132	41	132	1 208	—	9	15	18	2 315	28	128	63	4,94	13 586	78	11 467	82	2 118	96	—	—	20
21	5 231	47	6 304	—	134	13	37	401	—	10	84	12	1 370	16	114	18	1,84	8 075	16	8 232	74	—	—	157	58	21
22	6 556	38	5 431	50	142	93	22	213	50	9	70	9	896	43	99	60	1,05	6 541	43	6 935	31	—	—	393	88	22
23**)	5 546	66	8 974	50	135	98	74	846	—	11	43	16	1 862	32	116	39	2,81	11 682	82	15 141	32	—	—	3 458	50	23
24	4 800	53	7 240	38	136	61	51	664	65	13	03	20	2 137	—	106	85	2,58	10 042	03	10 350	84	—	—	308	81	24
25	5 948	47	5 537	50	117	82	29	217	75	7	51	29	3 093	50	106	67	1,77	8 848	75	7 536	49	1 312	26	—	—	25
26	3 983	30	2 975	50	99	18	7	76	—	10	86	11	1 287	—	117	—	1,21	4 338	50	5 041	33	—	—	702	83	26
27	3 752	47	4 924	—	104	77	28	429	81	15	35	15	1 282	32	85	49	2,40	6 636	13	6 553	75	82	38	—	—	27
28	6 759	75	11 054	—	147	39	196	2 578	85	13	16	41	4 438	40	108	25	4,62	18 071	25	14 779	02	3 292	23	—	—	28
29	5 134	49	6 110	—	124	69	27	339	25	12	56	18	1 804	75	100	26	1,83	8 254	—	8 123	99	130	01	—	—	29
30	4 838	35	5 005	50	143	01	69	826	—	11	97	15	1 820	33	121	36	2,46	7 651	83	6 853	35	798	48	—	—	30
31	6 282	22	2 785	—	126	59	38	383	70	10	09	14	1 489	06	106	36	1,18	4 657	76	4 162	41	495	35	—	—	31
32**)	5 845	44	3 670	50	166	85	27	343	—	12	70	12	640	—	106	67	1,42	4 653	50	—	—	4 653	50	—	—	32
33**)	6 367	33	2 510	50	152	15	33	367	50	11	14	12	541	50	90	25	1,23	3 419	50	—	—	3 419	50	—	—	33
Asyl	—	13	1 009	—	77	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 009	—	1 031	50	—	—	22	50	Asyl
Im Büro auf besondere Anweisung an verzogene od. durchreisende Arme gezahlt	—	—	706	50	—	—	—	1 989	47	—	—	—	651	71	—	—	—	3 347	68	3 149	52	198	16	—	—	
zusammen	180 378*)	1 839	243 348	57	132	33	2 485	28850	99	11	61	659	71 672	49	108	76	—	343 872	05	322 720	42	31 632	89	10481	26	
im Vorjahre	174 998	1 849	234 943	76	127	07	2 017	22712	85	11	26	611	65 063	81	106	49	—	322 720	42			21 151	63			

*) Dieser Tabelle muß das Ergebnis der Personenstandsaufnahme Oktober 1912 zugrunde gelegt werden, weil die vom Statistischen Amt für Ende März 1913 festgestellte Einwohnerzahl (188 829) auch die Insassen von Gefängnisanstalten, Krankenhäusern, Kasernen enthält.

**) Der 32. und 33. Armenbezirk sind am 1. Oktober 1912 aus Teilen des 23. bezw. 13. Bezirks gebildet worden.

Übersicht über die Aufwendungen in den letzten 10 Jahren.

Rechnungsjahr	Bevölkerungszahl	Laufende Unterstützungen Parteien	Laufende Unterstützungen Betrag ℳ	₰	Außerordentliche Unterstützungen Parteien	Außerordentliche Unterstützungen Betrag ℳ	₰	Pflegegeld Pfleglinge	Pflegegeld Betrag ℳ	₰	Gesamtbetrag der Unterstützungs- und Pflegegelder ℳ	₰	Gegen das Vorjahr mehr ℳ	₰	Gegen das Vorjahr weniger ℳ	₰	Außerordentliche Unterstützungen: Parteien überhaupt	an Arbeitslose Parteien	an Arbeitslose Betrag ℳ	₰	wegen vorüb.geb. Arb.unf. der Parteien	wegen gering. Verd. Part.	Zusammen
1903	160 329	1 692	178 005	05	1 543	12 646	26	385	40 212	62	230 863	93	—	—	—	—	1 543	294	2 253	45	195	172	661
1904	163 863	1 698	178 561	36	1 420	10 756	89	386	38 287	58	227 605	83	—	—	3258	10	1 420	308	2 332	22	181	146	635
1905	168 186	1 710	183 625	93	1 166	9 557	66	413	40 477	68	233 661	27	6 055	44	—	—	1 166	142	1 353	35	116	202	456
1906	172 118	1 725	191 314	25	1 132	9 903	05	443	48 516	10	249 733	40	16 072	13	—	—	1 132	136	1 166	75	88	150	374
1907	176 047	1 748	197 204	51	1 230	10 770	61	464	53 071	79	261 046	91	11 313	51	—	—	1 230	246	2 121	50	489	91	826
1908	177 232	1 812	207 797	25	1 951	17 642	88	554	58 249	10	283 689	23	22 642	32	—	—	1 951	757	6 596	95	593	154	1 504
1909	177 312	1 813	215 065	70	2 003	19 213	98	557	63 218	86	297 498	54	13 809	31	—	—	2 003	611	5 434	—	758	180	1 549
1910	179 414	1 857	228 214	58	1 977	21 405	79	589	64 740	92	314 361	29	16 862	75	—	—	1 977	409	4 123	33	845	214	1 468
1911	184 663	1 849	234 943	76	2 017	22 712	85	611	65 063	81	322 720	42	8 359	13	—	—	2 017	416	4 549	84	856	257	1 529
1912	188 829	1 839	243 348	57	2 485	28 850	99	659	71 672	49	343 872	05	21 151	63	—	—	2 485	489	5 259	38	1 002	278	1 769

Rechnungsjahr	Einwohnerzahl	Auf die Partei entfällt folgender Betrag: laufende Unterstützung ℳ	₰	außerord. Unterstützung ℳ	₰	Pflegegeld ℳ	₰	Auf 100 Einwohner entfällt folg. Betrag: laufende Unterstützung ℳ	₰	außerord. Unterstützung ℳ	₰	Pflegegeld ℳ	₰	Zusammen ℳ	₰	Auf 100 Einw. entf. Unterstützungsfälle: laufende Unterstützung	außerord. Unterstützung	Pflegegeld
1903	160 329	105	20	8	20	104	45	111	02	7	89	25	08	143	99	1,06	0,96	0,24
1904	163 863	105	16	7	57	99	19	108	97	6	56	23	37	138	90	1,04	0,87	0,24
1905	168 186	107	55	8	20	98	01	109	18	5	68	24	07	138	93	1,02	0,69	0,25
1906	172 118	110	90	8	75	109	51	111	15	5	75	28	19	145	09	1,00	0,66	0,26
1907	176 047	112	82	8	76	114	38	112	02	6	12	30	15	148	28	1,00	0,70	0,26
1908	177 232	114	68	9	04	105	14	117	25	9	95	32	87	160	07	1,02	1,10	0,31
1909	177 312	118	62	9	59	113	50	121	29	10	84	35	65	167	78	1,02	1,13	0,31
1910	179 414	122	89	10	83	109	92	127	20	11	93	36	09	175	22	1,03	1,10	0,33
1911	184 663	127	07	11	26	106	49	127	23	12	30	35	23	174	76	1,00	1,09	0,33
1912	188 829	132	33	11	61	108	76	128	87	15	28	37	96	182	11	0,97	1,32	0,35

Der Betrieb der am 1. Januar 1912 errichteten Wanderarbeitsstätte hat sich während des Berichtsjahres ohne jegliche Störung vollzogen. Er hat eine Abnahme der herumstreifenden Wanderer zur Folge gehabt, Die Zahl der Herbergszahlgäste ist auf 6524 (gegen das Vorjahr um rund 1000) zurückgegangen. Die Wanderarbeitstätte beherbergte 7 236 geordnete Wanderer in 9 427 Nächten. (Höchstzahl im Januar, niedrigste Zahl im Juli.) Die Wanderer zerkleinerten 641,60 cbm Holz zu je 2,— ℳ mit 1 283,20 ℳ Arbeitsverdienst. Arbeit wünschten 5 992 Wanderer. Besetzt wurden 3456 offene Stellen, außerdem erhielten von Juli 1912 ab 532 Wanderer Gelegenheitsarbeiten nachgewiesen. Gutscheine zur Fahrt erhielten 2 688 geordnete Wanderer mit einem Kostenaufwand von 606,90 ℳ.

Die Wanderarbeitsstätte erforderte 1912 einen Zuschuß von 11 689 ℳ, und zwar zu Lasten der Provinz 7 534,61 ℳ, des Stadtkreises 4 154,39 ℳ. Vergleichsweise sei hier angeführt, daß die Kosten für sämtliche Wanderarbeitstätten der Provinz Sachsen 1912 = 128 867,41 ℳ betrugen mit einem Anteil der Provinz ($^2/_3$) von 85 911,68 ℳ und der Kreise ($^1/_3$) von 42 955,73 ℳ.

Die sogenannten ungeordneten Wanderer (Obdachlose ohne ausreichende Papiere), 264 Mann, wurden auf Armenkosten gleichfalls in der Herberge zur Heimat verpflegt und in der Arbeitstätte beschäftigt. Sie zerkleinerten 60,40 cbm Holz zu je 2,— ℳ = 120,80 ℳ Erlös. Zur Weiterreise erhielten 45 Wanderer Gutscheine im Gesamtbetrage von 9,45 ℳ. Die sonstigen Hilfsbedürftigen gewährten Reiseunterstützungen betrugen in 256 Fällen 448,15 ℳ.

3. Krankenpflege.

In den Familien der Kranken.

Pflegerinnen bei Wochenbett, Erkrankung oder sonstiger Behinderung der Hausfrau wurden auf Armenkosten durch Vermittlung des Hauspflegevereins in 49 Fällen gestellt. Der Aufwand betrug 731,10 ℳ (im Vorjahre 59 Fälle bei 1181,73 ℳ Aufwand).

Der Hauspflegeverein hat sich der Stadtgemeinde gegenüber vertraglich verpflichtet, für die Familien städtischer Unterbeamten und Arbeiter Hauspflegerinnen zu überweisen. Die Vergütung beträgt 1,50 ℳ für den ganzen, 0,75 ℳ für den halben Pflegetag, wovon aus städtischen Mitteln 0,75 bezw. 0,40 ℳ gezahlt werden, während den Rest der Angestellte zu leisten hat. In Anspruch genommen wurde die Einrichtung nur von wenigen Angestellten und Arbeitern der Polizeiverwaltung und einigen Betriebsverwaltungen.

Königliche Universitätskliniken und andere Anstalten.

Der Säuglingspavillon ist am 30. November 1912 in Benutzung genommen. Nach dem über seine Einrichtung zwischen der Stadtgemeinde und der Kgl. Universität abgeschlossenen Vertrage vom 21. April 1911 steht der Stadtgemeinde die dauernde Verfügung über 15 Betten zu. Sie hat einen Verpflegungssatz von 1,45 ℳ für den Tag zu zahlen, gleichgültig, ob die Betten von ihr benutzt sind oder nicht. Zur Einweisung der kranken Säuglinge, die im Rahmen des Vertrages nicht als öffentliche Armenunterstützung gilt, sind neben der Armenverwaltung der städtische Kinderarzt, der Direktor der Kinder-Poliklinik und die Ärzte des Säuglingspavillons berechtigt.

In der Zeit vom 30. November 1912 bis 31. März 1913 wurden verpflegt:

	Kinder		Verpflegungstage	
auf die 15 Vertragsbetten	49 Kinder	mit	1531 Verpflegungstagen	
gegen besondere Berechnung außerhalb des Vertrags, weil die Vertragsbetten voll belegt waren	3 „	„	32 „	
zunächst gegen besondere Berechnung, später in frei gewordene Vertragsbetten einrückend	8 „	„	136 „	gegen besondere Bezahlung.
			139 „	auf Vertragsbett.
zusammen	60 Kinder	mit	1838 Verpflegungstagen.	

Davon sind 21 Kinder gestorben. Von den der Armenverwaltung für den Monat Dezember 1912 zur Verfügung stehenden 31×15 = 465 vertraglichen Verpflegungstagen konnten 160 nicht genutzt werden, weil kranke Säuglinge nicht zu überweisen waren, eine Erscheinung, die bis zum Schluß des Rechnungsjahres nicht wiedergekehrt ist. Der Aufwand betrug für die 15 vertraglichen Stellen 15×122 Tage = 1830 Tage je 1,45 M = 2653,50 M, für die übrigen 32+136 Tage zu 1,45 M = 243,60 M, zusammen 2897,10 M. Am 31. März 1913 war ein Bestand von 17 Kindern vorhanden.

Auf Grund des Vertrages vom 1. Juli 1907 wurden in den klinischen Anstalten für unsere vorläufige Rechnung

ärztlich behandelt und verpflegt	709 männliche und	792 weibliche Kranke.
Als geheilt wurden entlassen, in andere Anstalten oder andere Pflege gingen über	589 „ „	688 „ „
gestorben sind	65 „ „	50 „ „
Auf das neue Jahr wurden übernommen	55 männliche und	54 weibliche Kranke.

Der Verpflegungssatz beträgt für Erwachsene 2,10 M, für Kinder unter 12 Jahren 1,45 M.

Von den Behandelten litten an Krankheiten	Gesamtzahl		davon wurden entlassen		davon gingen in andere Pflege über		davon starben		Bestand	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
der Verdauungsorgane	48	36	25	23	11	3	7	8	5	2
der Leber und Milz	2	4	2	2	—	1	—	1	—	—
der Harnorgane	17	12	12	6	2	4	3	1	—	1
der Geschlechtsorgane	51	123	48	101	1	12	2	1	—	9
der Atmungswege und der Lunge . .	134	85	83	59	10	5	25	13	16	8
des Herzens und der Gefäße . . .	26	19	18	11	—	—	4	4	4	4
der Sinnesorgane und des Gehirns .	91	75	33	35	50	30	4	8	4	2
Geisteskrankheiten	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
des Rückenmarks	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
des Nervensystems	22	16	16	11	2	3	2	1	2	1
der Haut	108	67	81	52	11	4	9	5	7	6
der Gelenke, Sehnen, Muskeln und Knochen	134	77	98	65	20	5	2	2	14	5
Vergiftungen, Selbstmordversuch . .	7	4	5	4	2	—	—	—	—	—
Frauenleiden	—	215	—	163	—	38	—	2	—	12
allgemeinen Krankheiten	66	59	30	33	26	18	7	4	3	4
Zusammen	709	792	454	565	135	123	65	50	55	54
	1501									

Nach den angegebenen Verpflegungssätzen hatte die Armenkasse (nach Abzug zweier Freistellen) für 21178 Verpflegungstage einschl. der Kosten für besondere Heilmittel (Salvarsan pp.) . . . . 60128,— M an die Klinik zu zahlen.

Im Vorjahr betrug die Ausgabe für 32409 Verpflegungstage 63934,25 M

mithin für das Berichtsjahr weniger 1231 „ 3806,25 M

In der Kgl. Augenklinik wurden behandelt und verpflegt 61 Kranke an 1741 Tagen. Der Verpflegungssatz beträgt für solche Kranke, welche ihren Unterstützungswohnsitz in der Provinz haben, und für welche weder eine Krankenkasse noch eine Berufsgenossenschaft eintritt, für den Tag 0,60 M. Nach diesem Satze hatte die Armenkasse 1044,60 M zu zahlen.

Von auswärtigen Armenverbänden, Krankenkassen usw. wurden 40761,34 ℳ (einschließlich 1714,55 ℳ Reste) erstattet, gegen das Vorjahr (46813,30 ℳ) weniger 6051,96 ℳ.

Von der Hospitalverwaltung wurden zu den Krankenpflegekosten wie seit Jahren 17550 ℳ beigetragen.

Die übrigen hiesigen Krankenanstalten wurden in folgendem Umfange zur Krankenfürsorge benutzt

Anstalt	Verpflegungssatz ℳ	Zahl der Kranken	Zahl der Verpflegungstage	Aufwand ℳ	Aufwand ₰
Psychiatrische und Nervenklinik . .	0,76 bis 2,50	108	6898	11179	81
Diakonissenhaus	1,50 bis 2,50	108	2993	5528	25
Elisabeth-Krankenhaus I u. II . .	1,50 u. 2,10	174	6637	12162	90
Bergmannstrost	1,45 u. 2,10	15	671	1100	15

Auswärtigen Heilstätten wurden 12 erwachsene Personen, darunter 1 Trinker, überwiesen. In der Walderholungsstätte „Heide“ fanden 8 und im Zufluchtsheim der Stadtmission 20 Personen Aufnahme.

In den Kinderheilstätten zu Halle, Bad Kösen und Oranienbaum wurden 215 Kinder (1911 127), in der Ferienkolonie des Vereins für Volkswohl 42 Kinder untergebracht. Die Kosten beliefen sich auf 27349,63 ℳ.

Den der hiesigen Kinderheilstätte angegliederten Schlafpavillons wurden 64 Kinder überwiesen. Es handelt sich dabei um Kinder aus tuberkulösen Familien, die an sich zwar keiner Heilstättenbehandlung bedürfen, bei denen aber wegen der wirtschaftlichen und Wohnungsverhältnisse im Elternhaus die Gefahr der Ansteckung besteht. Sie bleiben von nachmittags 5 Uhr bis morgens vor Schulanfang im Schlafpavillon und nehmen nur die Hauptmahlzeit in der elterlichen Wohnung ein. Näheres ist aus den Berichten des Statistischen Amts und des Stadtarztes zu ersehen. Die Kosten betragen 70 ₰ für den Tag. Im ganzen sind für Erwachsene und Kinder bei 361 (1911 278) Überweisungen 30177,44 ℳ verausgabt worden, gegen das Jahr 1911 mehr 10793,59 ℳ.

Für die poliklinische Behandlung der kranken Armen in der Altstadt Halle werden für den Kopf der ortsanwesenden Bevölkerung 0,10 ℳ entrichtet. Der für 1912 gezahlte Betrag beläuft sich auf 15200 ℳ.

Behandelt wurden im Berichtsjahre in der medizinischen Poliklinik 15897, in der Poliklinik für Frauenkrankheiten 4377, in der chirurgischen Poliklinik 5121 Personen aus Halle. Nach einem Beschlusse der Armendirektion werden die von den Ärzten der medizinischen Poliklinik ergehenden Verordnungen von der Armenverwaltung ohne weiteres ausgeführt, soweit sie sich auf die Verabreichung von Medizin, Bädern, Milch und anderen Stärkungsmitteln beziehen. Eine Nachuntersuchung der Kranken durch den städtischen Armenarzt soll nur erfolgen, wenn kostspieligere Verordnungen, z. B. Unterbringung in Kranken-, Siechen- oder Heilanstalten, in Lungen-, Kinder- oder Trinkerheilstätten in Frage kommen.

Die ärztliche Behandlung von kranken Armen in den Vororten liegt einem Armenarzt ob, der eine Vergütung von 1000 ℳ für das Jahr bezieht.

Irrenpflege.

An Pflegekosten für die in Irrenanstalten untergebrachte geisteskranken Armen wurden 56940,07 ℳ gegen 55500 ℳ im Vorjahre verausgabt.

Ende März 1913 wurden verpflegt

in der Landesheil- und Pflegeanstalt zu Nietleben	66	Geisteskranke
" " " " " Altscherbitz	64	"
" " Privatirrenanstalt " Liebenburg	10	"
" dem Landesasyl " Jerichow	24	"
" der Privatheil- und Pflegeanstalt " Gardelegen	1	"
" " " " " " Groß-Wusterwitz	7	"
zusammen	172	Geisteskranke

gegen 164 im Vorjahre.

Die Unterhaltungskosten betragen für Kranke täglich in der I. Klasse 6 ℳ, in der II. Klasse 3 ℳ und in der III. Klasse 1,50 ℳ. Eine Ermäßigung der Sätze ist beim Vorliegen besonderer Umstände zulässig in der I. Klasse bis auf 5 ℳ, in der II. Klasse bis auf 2 ℳ und in der III. Klasse bis auf den Satz für Armenverbände gleich 90 ₰ für den Tag.

Fürsorge für Idioten und Gebrechliche.

An Pflegekosten für die in den nachstehend aufgeführten Anstalten untergebrachten Personen wurden 49 959,03 ℳ gegen 50 697,77 ℳ im Vorjahre verausgabt.

Ende März 1913 waren untergebracht

in der Heil- und Pflegeanstalt Uchtspringe	66	Personen
in den Neinstedter Anstalten	31	"
in dem Erziehungshause „Zum guten Hirten" in Hasserode bei Wernigerode	2	"
in dem Erziehungsheim Fraureuth	1	Person
in dem Johannisstift zu Cracau	9	Personen
in den Pfeiffer'schen Anstalten zu Cracau	7	"
in den Provinzial-Blindenanstalten zu Halle und Barby	12	"
in der Provinzial-Taubstummenanstalt Weißenfels	1	Person
in dem Martinstifte zu Halle	4	Personen
in dem St. Elisabethhause hier	1	Person
in dem Herzogin Marie-Stift zu Gotha	4	Personen

In der hiesigen Krüppelheil- und Bildungsanstalt wurden im Berichtsjahr 25 Personen verpflegt. Der Bestand Ende März 1913 betrug 9 Personen.

4. Alters- und Pflegeheim.

Während des Berichtsjahres schieden aus dem Vorstande freiwillig aus der Bezirksvorsitzende Möbius und Stadtverordneter Kobert. An deren Stelle wurden gewählt Bezirksvorsitzender Walter und Stadtverordneter Pfautsch. Aufnahme können 214 Pfleglinge finden. Ihre Zahl betrug am

31. März 1912	196 Pfleglinge	(92 Männer und	104 Frauen).
Im Berichtsjahre wurd. aufgenommen	165 "	(73 " "	92 ").
Zusammen	361 Pfleglinge,	(165 Männer und	196 Frauen).
Der Abgang belief sich auf	161 "	(61 " "	100 "),
sodaß Ende März 1913	200 Pfleglinge,	(104 Männer und	96 Frauen)

vorhanden waren. Von den 161 abgegangenen Personen sind 93 gestorben, die übrigen sind zum Teil anderen Anstalten oder den fürsorgepflichtigen Armenverbänden überwiesen bzw. als geheilt oder gekräftigt entlassen worden.

An Verpflegungskosten sind 44 105,52 ℳ gegen 38 608,54 ℳ im Vorjahre erwachsen. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 76 150 (im Vorj. 72 278), durchschnittlich täglich 200, die höchste Verpflegungsziffer an einem Tage 216. Die Kosten der einzelnen Tagesverpflegung beliefen sich für Pfleglinge auf 56 ₰, für Bedienstete auf 1 ℳ.

Für Rechnung der Firmen Caesar & Loretz, W. Creuzberg, E. Ochse, A. Reichardt jun. und der Provinzialblindenanstalt hier ist auch im Berichtsjahre ein Teil der Pfleglinge mit leichten Arbeiten als Putzen, Schneiden, Sortieren und Auslesen von Kräutern und dergl. beschäftigt worden. Von den hierfür gezahlten Löhnen von 1822,82 ℳ wurden 25% als anteiliger Arbeitsverdienst mit 455,74 ℳ unter die betreffenden Pfleglinge verteilt. Weitere Gelegenheit zu angemessener Beschäftigung bot den Insassen der Gemüsegarten. Er liegt östlich des Erweiterungsbaues und hat eine Größe von 1,7195 ha. Der Wert der dem Gemüsegarten entnommenen Erzeugnisse betrug 2016,25 ℳ.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Pfleglinge war auch im abgelaufenen Jahre im großen und ganzen günstig, epidemische Erkrankungen kamen nicht vor. Gute ausreichende Verpflegung, frische gesunde Luft, geeignete Pflege, Bäder usw. hatten wieder bei vielen Insassen ganz erhebliche Zunahme an Körpergewicht zur Folge, sodaß verschiedene Männer und Frauen aus der Anstalt entlassen werden konnten, um, mit entsprechender Unterstützung versehen, ohne Anstaltspflege sich weiter zu helfen.

Es starben 29 Männer und 64 Frauen, zusammen 93 = 25,12%. Dies Verhältnis muß als günstig bezeichnet werden, da viele Unheilbare in der Anstalt aufgenommen und bis zu ihrem Ableben verpflegt werden. Die Todesursachen waren Altersschwäche 30, Herzmuskelentartung 12, Gehirnschlag 10, Lungentuberkulose 6, Arterienverkalkung 3, Lungen- und Kehlkopftuberkulose 2, Myelitis transversa nach Decubitus 2, Magenkrebs 2, Altersschwäche und Schenkelhalsbruch 2, chron. Nierenentzündung 2, Wirbelsäulenbruch und Sepsis Decubitus 1, Lungenentzündung 1, Aderverkalkung des Gehirns und Herzens 1, Hüftgelenkstuberkulose 1, Zellgewebsentzündung des Kopfes 1, Altersschwäche und Gehirnschlag 1, Herzmukelentartung nach chron. Gelenkrheumatismus 1, Brustkrebs 1, Gelenkrheumatismus 1, Lungentuberkulose und Herzmuskelentartung 1, Lungenemphysem und Altersschwäche 1, Myelitis transversa 1, Kopfrose 1, Epilepsie 1, Scheidenkrebs 1, Nasen- und Oberkieferkrebs 1, Altersschwäche und Lymphdrüsentuberkulose in der Achselhöhle 1, Myocarditis und Wassersucht 1, Eierstockskrebs 1, Herzmuskelentzündung 1, Gebärmutterkrebs 1, Arterienverkalkung und Herzmuskelentartung 1.

Die Rechnung schließt ab

Titel	Einnahme	1912 ℳ	₰	1911 ℳ	₰	Titel	Ausgabe	1912 ℳ	₰	1911 ℳ	₰
I	Kapitalien und Schulden-Verwaltung	9 792	38	9 749	53	I	Kapitalien und Schulden-verwaltung	—	—	—	—
II	Grundstück und Gerätschaften	2 564	71	1 508	12	II	Grundstück und Gerätschaften	21 344	57	18 264	52
III	Erstattete Verpflegungskosten	24 194	67	24 338	28	III	Für die Insassen	53 070	84	46 986	73
IV	Kämmereizuschuß	57 249	23	44 762	49	IV	Verwaltungskosten	17 825	96	17 177	69
V	Insgemein	2 255	57	2 708	03	V	Zuschuß	—	—	—	—
						VI	Insgemein	163	78	92	15
						VII	Einmalige Ausgaben	3 833	67	545	36
	Zusammen	96 056	56	83 066	45		Zusammen	96 238	76	83 066	45
	Hierzu:						Hierzu:				
	A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre	182	20	—	—		A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	B. Vermögensverwaltung	—	—	—	—		B. Vermögensverwaltung	—	—	—	—
	Einnahme zusammen	96 238	76	83 066	45		Ausgabe zusammen	96 238	76	83 066	45
	Ausgabe zusammen	96 238	76	83 066	45						
		—	—	—	—						

Aus der Ehrlichschen Stiftung flossen dem Alters- und Pflegeheim 6 562,91 ℳ zu, gegen das Vorjahr mehr 42,85 ℳ.

Der Zuschuß der Kämmereikasse betrug 12 486,74 ℳ mehr als im Vorjahr.

Bezüglich des Erweiterungsbaues, welcher inzwischen endgiltig genehmigt und begonnen worden ist, wird auf Kapitel V, Bauwesen, verwiesen.

5. Asyl für Obdachlose.

Verwaltung.

An Stelle der aus der Deputation ausgeschiedenen Frau Fabrikbesitzer Eggert wurde Frau Justizrat Hündorf gewählt.

Die Deputation hielt 2 Sitzungen ab und erledigte in diesen 15 Gegenstände. Dringende Sachen wurden durch Umlauf entschieden. Die Unterstützungskommission trat monatlich zweimal zusammen.

Betrieb.

Die Obdachlosigkeit von Familien und alleinstehenden beschränkt erwerbsfähigen Frauen hielt sich weiter in mäßigen Grenzen. Es waren 82 Frauen mit 217 Kindern sowie 17 Einzelpersonen untergebracht gegen 94 Frauen mit 280 Kindern und 14 Einzelpersonen im Vorjahre. Belegt war das Asyl am stärksten am 31. März 1912 mit 28 Frauen und 66 Kindern gegen 34 Frauen und 101 Kindern am 24. September 1911, und am niedrigsten am 29. Dezember mit 18 Frauen und 37 Kindern gegen 16 Frauen und 47 Kinder am 7. Januar 1912.

Bewilligt und gewährt wurden den Insassen

laufende Unterstützungen an 36 Familien	1 011,— ℳ
außerordentliche Unterstützungen in 137 Fällen	589,25 „
Naturalien an 39 Familien im Werte von	277,22 „
Bekleidung (einschl. Ausbesserungskosten)	333,94 „
Kinderbewahranstalt- und Krippenkosten	85,50 „
zusammen	2 296,91 ℳ

gegen 2 377,28 ℳ 1911 und 3 299,56 ℳ 1910.

Von auswärtigen Armenverbänden wurden 815,76 ℳ gegen 502,01 ℳ im Vorjahr erstattet.

In den als Armenhäusern benutzten Grundstücken waren untergebracht in

Moritzkirchhof 4

1 Witwe mit 2 erwachsenen Töchtern und 3 Kindern, 1 Witwe mit 4 Kindern, 2 getrenntlebende Frauen mit je 5 Kindern, 1 unverehelichte Frauensperson mit 3 Kindern, 1 unverehelichte Frauensperson mit 1 erwachsenen Tochter, 1 Witwe.

Kleine Brunnenstraße 2/3.

2 Familien mit 8 Kindern, 1 Witwer (Invalide), 2 Frauen mit 4 bezw. 6 Kindern, 4 Witwen.

Oppiner Straße 5

2 Witwen.

Ende März 1913 betrug die Kopfzahl in den Armenhäusern 61 gegen 42 im Vorjahre. Außerdem fanden 5 Familien Unterkunft in den der Armenverwaltung überlassenen städtischen Grundstücken Rathausstraße 16 und Schimmelstraße 1, 2 u. 3 gegen Zahlung einer Abnutzungsentschädigung. Von den Familien, die das Asyl verließen, verzogen 15 nach auswärts.

Der Arbeitsbetrieb im Asyl ruhte in der Zeit vom 16. August 1912 bis 15. Januar 1913. Eine besoldete Arbeitsaufseherin wurde darauf nur noch bis 15. Februar 1913 gehalten. Nach dieser Zeit führte die Aufsicht der Aufseher des Asyls.

Verdient wurden

für Federnreißen	299,76 M
„ Drogen lesen usw.	80,20 „
zusammen	379.96 M

gegen 675,43 M im Jahre 1911.

Der Betrag wurde an die beteiligten 41 Frauen in 336 verschiedenen Posten abgeführt. Der geringste Gesamtanteil belief sich auf 21 ₰, der höchste auf 48,93 M in 58 Posten.

Der Betrieb des Kinderhortes hat im Berichtsjahre wegen der geringen Zahl der vorhandenen Kinder und der Erheblichkeit der Leitungskosten (1911 = 898,25 M) geruht. Der Hortgarten bot den Kindern Gelegenheit zu Gartenarbeiten. Das geerntete Gemüse wurde an die Asylfrauen verteilt.

Wegen Zuwiderhandelns gegen die Hausordnung und sonstiger Unbotmäßigkeit mußten 6 Insassinnen bestraft werden. Festgesetzt wurden 5 mal Verweise, 2 mal je 1 Tag und 1 mal 2 Tage Haft.

6. Unterbringung von Kindern auf öffentliche Kosten.

Die Erziehung verwaister und solcher armen Kinder, deren Eltern sittlich verkommen, in das Gefängnis eingezogen oder aus sonstigen Gründen zur Erhaltung oder Erziehung der Kinder außerstande oder ungeeignet sind, geschieht zumeist in hiesigen oder auswärtigen Familien. Nur etwa der zehnte Teil genießt Anstaltspflege.

Zu den am 1. April 1912 hier in Privatpflege befindlichen 599 Kindern traten 369 Kinder hinzu. Die Gesamtzahl der verpflegten Kinder betrug mithin 968. Entlassen wurden 321 Kinder, und zwar wurden 158 an die Eltern zurückgegeben, 43 in Anstalten aufgenommen und 31 in auswärtige Pflege gebracht, 60 schieden infolge Konfirmation aus, für 13 Kinder wurde auf das Pflegegeld verzichtet und 16 Kinder verstarben. Der Prozentsatz der Gestorbenen beläuft sich hiernach auf 1,65 der überhaupt verpflegten Kinder. Ende März 1913 befanden sich in Privatpflege hier 647 Kinder (339 Knaben, 308 Mädchen), außerhalb 59 Kinder (35 Knaben, 24 Mädchen).

In Anstalten waren untergebracht:

im Kinderasyl hier	28	Kinder	(18	Knaben,	10	Mädchen)
„ Röserstift, „	9	„	(—	„	9	„)
„ katholischen St. Elisabethause, Calbe a. S.	19	„	(9	„	10	„)
in der Landwaisenanstalt Langendorf	10	„	(8	„	2	„)
im Waisenhaus in Berlin	1	„	(—	„	1	„)
in den Reichswaisenhäusern	5	„	(4	„	1	„)
im Juliusstift Torgau	5	„	(3	„	2	„)
„ katholischen Waisenhaus Oschersleben	1	„	(—	„	1	„)
„ Versorgungshaus Marburg	1	„	(—	„	1	„)
Zusammen	785	Kinder	(416	Knaben,	369	Mädchen).
Gegen das Vorjahr mehr	80	„				

Als Pflegegeld für die in Privatpflege untergebrachten Kinder galten folgende Sätze

im ersten Lebensjahre 15 M,
„ zweiten „ 12 „
und nach vollendetem „ „ 10 „ für den Monat.

Für die 35 konfirmierten Knaben wurden Lehrstellen vermittelt und zwar für je 2 als Bäcker, Klempner, Dreher, Schlosser und Kaufmann, für je 1 als Maurer, Schreiber, Former, Lithograph, Koch und Buchbinder, sowie für 5 als Schmiede und 4 als Tischler. Für das Fortkommen von 8 Pfleglingen sorgten die Angehörigen.

Die Lehrzeit dauert 3 bis 4 Jahre. Lehrgeld wird nicht gezahlt, dagegen eine Vergütung von jährlich 30—50 M für Instandhaltung der Kleidung und Wäsche, und

für sonstige Nebenkosten, insbesondere etwaige Schulgelder. Außerdem erhalten die Lehrlinge jedes Jahr einen Anzug und ein Paar Stiefel. Von den konfirmierten 25 Mädchen gingen 18 in Dienst, 2 wurden als Verkäuferinnen und 2 in Haushaltungsschulen untergebracht; für 3 Pfleglinge sorgten die Angehörigen.

Von den 647 in Privatpflege hier untergebrachten Pfleglingen befanden sich im

Lebensjahr													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Pfleglinge													
40	44	39	47	44	56	46	48	47	39	63	53	61	20

Die Jahresuntersuchungen der Pflegekinder fanden am 12., 13., 14, 16. und 23. August 1912 statt. Bei den wöchentlichen Untersuchungen durch den städtischen Kinderarzt wurden 710 Pflegekinder vorgestellt; hierbei sind 57 Fälle von Rachitis festgestellt worden; 17 Kinder mußten wegen sonstiger Krankheiten der poliklinischen Behandlung überwiesen werden. Die Besuche der Waisenpflegerinnen, deren Zahl am 1. April 1912 auf 11 erhöht wurde, beliefen sich zusammen auf 9283 (7679 im Vorjahre).

7. Armenpflege- und Wohltätigkeitsverband.

Im 6. Geschäftsjahre stieg durch den Beitritt der Gesellschaft für Säuglingsschutz die Zahl der Mitglieder des Verbandes auf 30. Die Verbands- und Jahresversammlung fand am 26. Juni 1912 statt; eine Ausschußsitzung wurde nicht abgehalten.

An die Verbandsvereine und deren Einrichtungen wurden im Berichtsjahre wiederum erhebliche Anforderungen gestellt. Die Beschaffung der Mittel für ihr Wirkungsgebiet, die freie Liebestätigkeit, gestaltet sich immer schwieriger. 1911 konnte die Armendirektion 20 Wohltätigkeitsvereine aus den Erträgnissen eines Blumentages unterstützen; zur Gewinnung neuer Mittel beabsichtigt sie, nicht eingelöste Rabattmarken und Gutscheine durch Büchsen in Läden, Bankbüros und Hotels zu sammeln und den Erlös Mitgliedern des Verbandes zuzuführen.

Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke entfaltete eine rege Tätigkeit. Im ersten Halbjahr lagen ihr 71, im zweiten 55, zusammen 126 (Vorjahr 128) Fälle vor. Unter andern wurden von der Polizeiverwaltung und Armenverwaltung 44 Fälle, von dem Kgl. Amtsgericht, der städt. Waisenpflege, der Wohnungsinspektion je 1 Fall zugewiesen, während 21 Alkoholiker und 58 Angehörige solcher die Fürsorgestelle in Anspruch nahmen. 6 Trinker wurden in Trinkerheilstätten untergebracht, über 4 wurde die Vormundschaft übernommen. Ferner behielt die Fürsorgestelle 20—30 Personen in regelmäßiger Pflege. Besonders aufopfernd bemühte sich der aus Herren und Damen des Blauen Kreuzes, der Guttempler-Loge, des Lehrerinnenvereins pp. bestehende Helferkreis. Die Leitung der Auskunfts- und Fürsorgestelle hatte Stadtmissionar Elze. Wegen Fortführung der Fürsorgestelle hat die Stadtgemeinde mit der Stadtmission inzwischen einen Vertrag vereinbart und am 10. April 1913 abgeschlossen. Die Stadtmission erhält danach zur Deckung der persönlichen Kosten jährlich 1 500 *M*, die Stadt stellt außerdem ein Geschäftszimmer in dem Grundstück Rathausstraße 16 zur Verfügung. Blaukreuzvereine und Guttempler-Loge Moritzburg Nr. 965 erhielten von der Armendirektion in Anerkennung ihrer segensreichen Tätigkeit, durch welche auch die öffentliche Armenpflege entlastet wird, Beihilfen von 200 bzw. 300 *M*.

Der Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht hat auch weiter wertvolle Arbeit geleistet. Die Anstellung zweier Fürsorgeschwestern im Hauptamte, die

den Vereinsarzt unterstützen und den Kranken mit Rat und Hilfe zur Seite stehen, hat sich bewährt. Die Fürsorgearbeit steigerte sich andauernd. Materiell half der Verein durch Unterbringung Erwachsener und Kinder in Heilstätten, Gewährung von Beihilfen zu Kuren auf dem Lande, ferner von Mitbeihilfen, Geldunterstützungen, Arzneien und Milch.

Die Einnahmen beliefen sich auf . . . 24 273,89 ℳ, Vorjahr 15 979,16 ℳ
einschließlich einer Zuwendung der Stadtgemeinde von 12 000,— „ „ 10 000,— „

Die Ausgaben betrugen

für Heilstätten, Wohnungspflege pp. . . .	13 763,29 ℳ,	Vorjahr	7 548,69 ℳ
Betrieb der Fürsorgestelle und Sonstiges . .	4 620,63 „	„	2 967,43 „
zusammen	18 383,92 ℳ,	Vorjahr	10 516,12 ℳ

Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke befindet sich Mittelstr. 3. Ihre Aufgaben sind Ermittelung behandlungsbedürftiger Tuberkulöser, Erteilung von Rat und Belehrung, unentgeltliche ärztliche Untersuchung.

Die Tätigkeit der von dem Krüppel-, Heil- und Bildungsverein für den Reg.-Bez. Merseburg in Halle, Sophienstr. 38, eingerichteten Fürsorge- und Beratungsstelle für krüppelhafte Kinder besteht in Raterteilung an Eltern, Vormünder pp. betr. Behandlung oder Unterbringung krüppelhafter Kinder und Untersuchung, sowie ambulanter Behandlung orthopädischer Erkrankungen.

Im Herbst 1912 wurde der Rechtschutzstelle für Frauen eine Abteilung für Adoption nach dem Vorbild der Adoptionszentrale in Berlin angegliedert. Der Magistrat der Stadt Halle ging dabei von der Erwägung aus, daß es ratsam sei, diese Abteilung nicht an eine städtische Dienststelle, sondern an einen sozial tätigen Verein der Stadt anzuschließen und diesen finanziell zunächst einmalig, dann laufend zu unterstützen. Der Zuschuß beträgt 300 ℳ für das Jahr. Im Berichtsjahre wurden zur Adoption 23 Mädchen und 14 Knaben angeboten. 17 Elternpaare und 1 Witwe wollten ein Kind adoptieren. Die meisten wünschten Vollwaisen und fast nur Mädchen über 2 Jahre alt. Viele Gesuche mußten abgelehnt werden, weil Erziehungsbeiträge oder einmalige Abfindungssumme verlangt wurden, einige, weil es bei ihnen auf Gelderwerb hinauslief. Bisher sind 5 Kinder in Familien unentgeltlich untergebracht worden, davon 4 zwecks späterer Adoption.

8. Die Auskunftstelle.

Die in der Jahresversammlung des Armenpflege- und Wohltätigkeitsverbandes am 26. Juni 1912 gegebenen Anregungen auf Fortschreibung der Auskünfte der Auskunftstelle, kürzere Auskunfterteilung und engere Fühlungnahme der Verbandsvereine und Fürsorgestellen unter einander veranlaßten eine durchgreifende Änderung und Vereinfachung des Geschäftsganges der Auskunftstelle. Insbesondere gelangen jetzt sämtliche Fälle, in denen weitere Fürsorge z. B. bei Wöchnerinnen, Lungenkranken, Alkoholkranken erforderlich ist, durch Vermittlung der Auskunftstelle sofort zur Kenntnis der zur Hilfe geeigneten Stelle. Anderseits unterbleibt die Benachrichtigung der Verbandsvereine von sämtlichen Unterstützungsfällen durch Monatslisten. Der Verkehr mit den Verbandsvereinen war im Berichtsjahr recht erheblich. Wie die Tabellen ergeben, wurden 2 857 (Vorjahr 2 533) schriftliche Ersuchen erledigt, davon 1 149 (Vorjahr 786) von Mitte November bis 24. Dezember. Die von den Vereinen übersandten Weihnachtsbescheerungslisten führten rund 40 zur Bescheerung und 3 nochmals in Aussicht genommen und ebensoviel unwürdige Personen auf. Der Bekämpfung der gewerbsmäßigen Bettelbriefschreiber wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Mehrere Personen wurden verwarnt, die Bestrafung wegen Bettelei wurde in einem Falle herbeigeführt.

Vereine usw., welche in regelmäßigem Verkehr mit der Auskunftstelle standen	Zahl der Meldungen über Unterstützungen im												
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Zus.
Verein gegen Armennot und Bettelei	24	12	24	42	22	24	30	13	38	43	19	24	315
Gesellschaft für Säuglingsschutz	73	66	71	93	99	103	91	92	58	56	52	75	929
Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege	190	177	206	177	173	191	181	199	194	190	208	186	2272
Gefängnisverein	25	21	21	31	30	30	33	18	18	17	21	21	286
Giebichensteiner Frauenverein	34	30	40	42	34	39	40	37	37	55	50	46	484
Frauenverein der Johannisgemeinde	21	16	19	12	10	8	—	14	21	16	35	19	191
Paulusgemeindediakonie	4	9	—	8	6	6	10	9	—	—	21	17	90
Neumarktfrauenverein	44	48	43	38	27	34	32	39	31	50	47	43	476
Domgemeindediakonie	—	—	—	19	—	—	15	—	—	—	57	—	91
Verein für Volkswohl, Abteilung II	5	—	14	—	13	—	—	19	44	8	8	13	124
Verein für kirchliche Armenpflege, St. Georgen	28	27	26	26	31	28	33	23	24	27	29	26	328
Evangelische Stadtmission	—	—	—	—	—	—	—	—	9	28	15	12	64
Frauenverein der Petrusgemeinde	8	10	1	2	2	1	5	4	5	4	5	6	53
Hauspflegeverein	25	24	23	19	22	20	31	34	19	21	23	21	282
Wöchnerinnenunterstützungsverein	11	13	25	21	12	11	21	12	8	25	19	17	195
Zusammen	492	453	513	530	481	495	522	513	506	540	609	526	6180

Vereine usw., welche in regelmäßigem Verkehr mit der Auskunftstelle standen	Erteilte Auskünfte	Betrag der gewährten Barunterstützungen		Geldwert der verabfolgten Naturalien		Gesamtwert der verabreichten Unterstützungen	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Privatpersonen	723	—	—	—	—	—	—
Verein gegen Armennot und Bettelei	517	4426 [1]	—	—	—	4426	—
Gesellschaft für Säuglingsschutz	528	4063	—	12461 [4]	51	16524	51
Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege	363	—	—	9474	69	9474 [2]	69
Gefängnisverein	54	96	85	1311	83	1408	68
Bezirkskommando	250	—	—	—	—	—	—
Giebichensteiner Frauenverein	25	648	—	3476	15	4124	15
Frauenverein der Johannisgemeinde	6	477	17	668	—	1145	17
Paulusgemeindediakonie	25	686	65	—	—	686	65
Neumarktfrauenverein	23	—	—	4164	21	4164	21
Domgemeindediakonie	2	512	40	678	94	1191	34
Verein für Volkswohl, Abteilung II	2	1590	—	562	75	2152	75
Verein für kirchliche Armenpflege, St. Georgen	—	917	—	3100	—	4017	—
Evangelische Stadtmission	9	1519	85	2184	63	3704	48
Frauenverein der Petrusgemeinde	—	5	—	334	76	339	76
Hauspflegeverein	—	— [3]	—	—	—	—	—
Wöchnerinnenunterstützungsverein	—	100	—	2602	31	2702	31
Sonstige Vereine	330	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2857	15041	92	41019	78	56061	70

[1]) Hierunter befinden sich 289 ℳ Darlehen.

[2]) Hierzu kommen noch 25000 Suppenportionen, welche von Mitgliedern des Frauenvereins gewährt sind, im Werte von 6250 ℳ.

[3]) Die Kosten für Stellung von Hauspflegerinnen betrugen 5247,70 ℳ, davon hat der Verein 2963,50 ℳ getragen.

[4]) Gesamtbetrag der den Minderbemittelten beim Bezuge von Säuglingsmilch gewährten Preisermäßigung.

X. Stiftungen.

1. Übersicht über das Stiftungsvermögen der Stadt Halle am 31. März 1913.

Im Berichtsjahre sind die „Auguste und Karl Ziegler-Stiftungen“ und der „Geschwister Bergersche Waisenfonds“ hinzugekommen (s. lfd. Nr. 62—64 des nachstehenden Verzeichnisses).

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
		Stiftungen für Armenzwecke und Wohltätigkeit.						
1	1889	Amalien-Stiftung . . . rund 11 100 ℳ	11 201	07	Gewährung von Mietbeihilfen an vier ältere Bürgerstöchter .	435	35	
2	1822	Geschenk der Balästér Gesellschaft . . . . 1 500 ℳ	1 501	—	Zur Bekleidung und zum Aufdingen armer Handwerker . .	52	53	
3	1908	Prof. Dr. Heinrich Becksche Stiftung . . . . 39 142 ℳ	39 142	05	Unterstützung von Armen und Kranken der Stadt Halle . .	1 365	52	Zu 3. Die Zinsen erhalten in den ersten 50 Jahren nach dem Tode des Erblassers seine Verwandten väterlicherseits.
4	1900 / 1901	Geschw. Bernhardy-Stiftg. 5 700 und 3 000 ℳ	8 718	—	Zur Beschaffung von Feuerungsmaterial für 8 verschämte Arme	307	52	
5	1826	Börnickesches Legat . . . 1 200 ℳ	1 518	20	Bekleidung armer Kinder, welche ein Handwerk erlernen wollen .	51	54	
6	1828	Bolzesches Geschenk . . . 150 ℳ	163	05	Bekleidung armer Kinder, welche nach Erlernung eines Handwerks in die Fremde gehen wollen .	5	64	
7	1876	Brumhard-Stiftung . . . 120 000 ℳ.	146 154	50	Unterstützung armer und kranker hallischer Einwohner	1 464	09	Zu 7. Die gesamten Erträgnisse belaufen sich auf 5 528,18 ℳ. Davon sind zunächst 2 000 ℳ Familienstipendium zu Studienzwecken u. 600 ℳ lebenslängliche Rente zu zahlen. Der Rest wird je zur Hälfte an Arme und Kranke und Schüler und Schülerinnen verteilt. (Siehe auch Nr. 81).
8	1834	Burchardtsche Stiftung . . 525 ℳ	522	50	Bekleidung armer Konfirmanden	18	17	
9	1873	Burghardtsches Legat . . 6 000 ℳ	6 219	32	Unterstützung der ältesten und würdigsten Armen (nicht unter 12 ℳ an jeden)	223	—	
10	1824	Ehrlichsches Legat . . . 1 575 ℳ	1 601	—	Beschaffung von Brennmaterial an alte bedürftige Arme im Marienviertel	56	03	
11	1854	Ehrlichsche Stiftung (Fonds für Taubstumme) . . .	34 748	67	Unterstützung Taubstummer . .	1 702	84	Zu 11. Hiervon waren zu Unterstützungen verfügbar 1 231,37 ℳ. Kapitalisiert wurden 471,45 ℳ. (Siehe auch Nr. 66 und 84).
12	etwa 1550	Dr. Petrus Eisenberg-Stiftung . . . . . . 8 000 ℳ besteht seit etwa 1550 und wurde bis 1863 von dem hallischen Schöppenstuhl, später von der Kgl. Bez.-Reg. verwaltet. 1889 ist die Verwaltung an die Stadt übergegangen.	11 449	58	a) Unterstützung von Angehörigen aus des Stifters Familie . . . . b) Aussteuer von armen rechtschaffenen Jungfrauen, welche sich verheiraten wollen, in fortlaufendem Wechsel derartig, daß 2 Jahre je eine Jungfrau aus einer Bürger- und namentlich Handwerkerfamilie und im 3. Jahre zu gleichen Teilen 2 Dienstmädchen, welche mindestens 20 Jahre alt und drei Jahre hintereinander derselben Herrschaft treu gedient haben, bedacht werden . . .	400	23	Zu 12. Von den Zinsen gelangen alljährlich nur 240 ℳ zur Verteilung.

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert M	δ	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen M	δ	Bemerkungen
13	1892 1894	Fischer Stiftung . . . 12 915 M 2 000 „	20 000	—	Unterstützung verschämter Armer weiblichen Geschlechts aus den besseren Ständen	700	—	
14	1910	Fonds für vorbeugende Armenpflege	29 946	29	Vorbeugende Armenpflege . .	1 071	70	Zu 14. Die Zinsen werden bis auf weiteres dem Kapit.-Fonds zugeschlagen.
15	1823	Forwerk-Legat 1 500 M . .	2 141	10	Bekleidg. armer Kinder d. Volkssch.	76	24	
16		Frauenstiftung	3 630	64	½ für Waisenkinder beiderlei Geschlechts zur Förderung ihres Fortkommens nach der Einsegnung (Lehrlinge pp.) und ½ zur Beschaffung von Stärkungsmitteln für Ziehkinder, falls solche nach ärztlichem Gutachten nötig sind	126	17	
17	1900	Stiftung des ehem. Frauenvereins für Waisenpflege . 11 640 M Der Verein selbst bestand seit 1831.	11 692	70		411	52	
18	1856	Fußsche Stiftung . . . . 1 386 M	1 518	20	Unterstützung der Kinder zweier armen Witwen	53	04	
19	1864	Professor Dr. Gartzsche Stiftung . . . . . . 1 650 M	1 739	38	Zur Erziehung hilfsbedürftiger Waisen	60	43	
20	1907	Graubnersches Legat . . . 15 000 M	14 619	17	Unterstützung von 5 armen und kranken Halleschen Einwohnern alljährlich am Sterbetage der Stifterin — 17. Juli	592	21	Zu 20. Von den eingehenden Zinsen sind vorweg 200 M für Unterhaltung, Pflege u. Erneuerung der auf dem Nordfriedhofe belegenen Graubnerschen u. Knispelschen Erbbegräbnisse zu bestreiten.
21	1891	Gutike Dunker Stiftung . 30 000 M	31 868	88	Dauernde Unterstützung von unverehelichten Personen weiblichen Geschlechts oder Frauen, welche noch erwerbsunfähige Kinder haben, oder verwitweten Frauen, welche sich in einem nicht pensionsfähigem Berufe als Lehrerinnen, Krankenwärterinnen, Wäscherinnen, Näherinnen od. Dienende bewährt haben und hilfsbedürftig geworden sind, nach Anhörung des Frauenvereins in Jahresbeiträgen von 150—600 M . .	1 250	04	Zu 21. Von d. Zinsen sind zunächst bestimmungsgemäß 720 M jährl. Renten zu zahlen. — Die Einnahmen im Jahre 1912 sind wie folgt verwendet worden Renten wie ob. 720,— M Sonst. Renten 420,— „ Kapitalisierung . 110,04 „ Zusammen 1 250,04 M
22	1882	Johannes Andreas-Haaßengier Stiftung . . . . . 1882 1 000 M 1884 1 000 „ 1888 1 000 „ 1894 4 000 „ 1897 8 000 „ 1899 10 000 „ 25 000 M	27 397	09	Zu Unterstützungen: a) $^4/_{10}$ Anteile werden in Raten von 20 M je zur Hälfte an arbeitsunfähige, hilfsbedürftige würdige Männer und Frauen zu Weihnachten gezahlt, b) $^4/_{10}$ Anteile werden zu Ostern zur Konfirmation in Raten von 20 M je zur Hälfte für Knaben und Mädchen, die bedürftig würdig und fleißig sind, verwendet (nach Anhörung der Rektoren der Volksschulen), c) $^2/_{10}$ Anteile werden dem Kapitalfonds zugeschlagen . .	899	72	
23	1844	Hartwigsches Legat . . . 300 M	300	—	Zu Armenzwecken nach Ermessen der städtischen Behörden . .	10	50	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
24	1856	Hellfeldsche Stiftung . . . 3 000 ℳ	3 123	—	Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken für Waisen, deren Eltern in der Vorstadt Glaucha an der Cholera verstorben sind, und in deren Ermangelung an die Kinderbewahranstalt zu Glaucha zu zahlen	124	45	
25	1864	von Heynitzsches Legat . . 1 200 ℳ	1 274	70	Bekleidung armer fleißiger Schüler der Volksschule	44	23	
26	1891	Prof. Hillersche Stiftung . 10 000 ℳ	10 075	60	Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeindemitglieder ohne Rücksicht auf Konfession über den Rahmen der gewöhnlichen öffentlichen Armenpflege hinaus . .	387	26	Zu 26. Die Zinsen erhält zunächst die Witwe des Vermächtnisgebers.
27	1866	Hoppesche Stiftung . . . rund 9 500 ℳ	11 026	30	Gewährung besonderer außerordentlicher Unterstützungen nach Bestimmung des Vorsitzenden der Armendirektion	385	24	
28	1829	Hulbesches Legat . . . . 150 ℳ	163	05	Unterstützung von 6 armen alten Bürgern am Geburtstage des Legators	6	—	
29	1839	Kirchnersches Legat . . . 3 000 ℳ	3 001	06	Unterstützung kranken Armen der Stadt Halle mit je 3 ℳ . .	105	03	
30	1908	Kuntzesches Legat . . . . 2 000 ℳ	1 982	30	Zur Unterstützung wirklich verschämten Armen, namentlich Frauen, die früher vielleicht bessere Tage gesehen haben, aber ohne Verschulden in Not und Bedrängnis geraten sind . . .	78	47	
31	1836	Lehmannsches Legat . . . 900 ℳ	924	13	Bekleidung von 3 armen Waisenkindern (2 Knaben u. 1 Mädchen)	31	73	
32	1892	Linckesches Legat . . . . 3 000 ℳ	3 090	50	Unterstützung hilfsbedürftiger, welche altershalber zur Arbeit unfähig geworden sind . . .	107	71	
33	1834	Meckelsches Legat . . . . 1 500 ℳ	1 722	90	Unterstützung unverschuldet bedürftiger Kranker	60	17	
34	1875	Meckel von Hemsbachsches Legat . . . . 1 500 ℳ	1 523	38	Außerordentliche, über das Maß der gewöhnlichen Armenpflege hinausgehende Unterstützung von schuldlos verarmten hiesigen Einwohnern, insbesondere von alten und kranken Personen	53	20	Zu 35 Die Zinsen erhalten eine testamentarisch bestimmte Person bis zu ihrem Lebensende und 4 Arbeiterwitwen.
35	1898	Julie Merkel-Stiftung . . 15 000 ℳ	15 147	95	Unterstützung von 5 armen, würdigen Witwen aus dem Arbeiterstande	529	92	
36	1881	Mollnausches Geschenk . . 870 ℳ	871	60	Unterstützung einer armen bedürftigen Witwe nebst unerzogenen Kindern aus dem bürgerlichen Handwerkerstande . . .	31	23	
37	1902	Niewandtsches Legat . . 10 000 ℳ	10 000	—	Unterstützung von in Heilstätten untergebrachten Armen und ihren Angehörig. nach Bestimmung des Vorsitzenden der Armendirektion	400	—	Zu 57. Von den Zinsen sind vorweg die Kosten für Unterhaltung und Pflege des auf dem Stadtgottesacker befindlichen Niewandschen Grabbogens Nr. 34 und der daselbst belegenen Gräber zu bestreiten.

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
38	1830	Niewandt-Grunersches Legat 1 050 ℳ	1 151	40	Bekleidung armer Kinder, welche nach Erlernung eines Handwerks in die Fremde gehen wollen .	40	04	
39	1908	Christiane Richter-Stiftung 29 400 ℳ	29 799	48	Unterstützung von etwa 60 bedürftigen, über 60 Jahre alten Personen weiblichen Geschlechts mit je 25 ℳ alljährlich am 1. Januar	1 203	44	
40	1863	von Rittersche Stiftung . 4 500 ℳ	4 409	80	Unterstützung von 1 oder 2 verschämten Armen der Stadt unter vorzugsweiser Berücksichtigung unverheiratet gebliebener Jungfrauen	155	63	
41	1877	Rudloffsches Legat . . . 3 000 ℳ	3 024	99	Unterstützung redlicher armer Familien	105	73	
42	1673	Schallersches Legat . . . 15 ℳ	30	—	Bekleidung armer Kinder der Volksschule	—	90	
43	1877	Leg. d. Pred.-Ww Schauer 75 ℳ	75	—	Zu Armenzwecken nach Ermessen der städtischen Behörden . . .	2	63	
44	1898	Helene Schilling-Stiftung . 4 000 ℳ	4 071	90	Unterstützung Bedürftiger der Stadt Halle nach Ermessen des jeweiligen ersten Bürgermeisters	142	14	
45	1906	Schmalzesches Legat . . . 4 220 ℳ	4 220	—	Die Zinsen sind alljährlich im Dezember an die ärmsten ehrbaren und braven Witwen und Waisen resp. Familien, welche ihren Ernährer durch den Tod zu früh verloren und noch Kinder unter 7 Jahren zu versorgen haben, nach der Personenzahl zu gleichen Teilen zu zahlen. In erster Linie sollen jedoch die im 5. Armenbezirk wohnenden armen Schuhmacher- und Handwerkerwitwen bedacht werden . . .	152	60	
46	1864	Schmidt von Altenstadtsches Legat . . . . 150 ℳ	150	—	Unterstützung einer armen Witwe	5	26	
47	1893	Johann Albert Schmidt-Stiftung . . . . . . 25 000 ℳ	25 000	—	Unterstützung von 25 armen würdigen Leuten mit je 20 ℳ und 5 verschämten bedürftigen Armen, welche aus der Armenkasse nicht unterstützt werden, mit je 100 ℳ alljährlich am 17. Januar. Einwohner der Vorstadt Glaucha sind in erster zu berücksichtigen	1 000	—	Zu 47. Das Gesamtvermögen der Stiftung beträgt 50 000 ℳ. Wegen der anderen Zweige derselben siehe Nr. 101 und 128.
48	1894	Ferdinand Schmidt-Stiftung . . . . 30 000 ℳ	28 360	51	Zu Unterstützungen. a) zu $^1/_3$ an Arme der Stadt Halle b) zu $^2/_3$ an hilfsbedürftige Arbeiter, Invaliden bezw. deren Witwen oder Waisen der Dampfkesselfabrik „F. Schmidt" hierselbst	992	13	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
49	1861	Schwarzsches Legat . . . 600 ℳ	628	—	Unterstützung von armen Kranken	21	84	
50	1880 1894	Reinhold-Steckner-Stiftung 10 000+50 000 ℳ	60 010	—	Unterstützung solcher Armen der Stadt, welche durch Unverschulden in eine traurige Lage geraten sind	2 335	29	
51	1835	Stegmannsches Legat . . 600 ℳ	600	—	Zu Armenzwecken nach Ermessen der städtischen Behörden . . .	24	—	
52	1880	Stiftung der Sparkassen-Gesellschaft . . . . . . 120 000 ℳ	166 452	61	Unterstützung verschämter Armen	6 234	70	Zu 52. $^1/_5$ der jährl. Zinsen werden d. Stiftungskapital zugeschlagen. Zur Verteilung gelangt sind 4886,80 ℳ.
53	1883	Legat des Fräulein Elisabeth Tänzer . . . . 1 500 ℳ	1 500	—	Zu Armenzwecken nach Ermessen der städtischen Behörden . . .	52	50	
54	1892	Prof. Trothasches Legat . 6 000 ℳ	9 184	05	Unterstützung von 6 bis 10 armen Witwen	361	33	
55	1858	Unzersche Stiftung . . . 300 ℳ	374	70	Unterstützung armer Witwen .	12	73	
56	1906	Ulrichsches Legat . . . . 20 000 ℳ	20 000	—	Die eine Hälfte der Zinsen erhält die Armendirektion zur Verwendung für Arme hiesiger Stadt nach ihrem freien Ermessen. Besonders zu berücksichtigen sind Arme aus der Familie der Stifterin. Die andere Hälfte ist an den Frauenverein für Armen- und Krankenpflege, Martinsberg 21, zu zahlen	700	—	Zu 56. Die Zinsen sind vorerst an die Schwester d. Erblasserin, Anna Ulrich in Halle zu zahlen. Solange die letztere lebt, hat diese für Instandhaltung des auf dem hiesigen Stadtgottesacker (Quartier III) belegenen Wilhelm Ulrichschen Erbbegräbnisses zu sorgen. Nach dem Tode der Anna Ulrich sind zunächst alljährlich 100 ℳ an die Gottesackerverwaltung für Instandhaltung des vorgenannt. Erbbegräbnisses zu entrichten, die übrigen Zinsen erhält die langjährige treue Wirtschafterin der Geschwister Ulrich, Marie Graue, auf Lebenszeit. Nach dem Ableben der p. Graue sind die Zinsen zu teilen.
57	1903	Vogelsche Stiftung . . . 3 000 ℳ	3 012	—	Unterstützung bedürftiger u. würdiger Witwen zu Weihnachten .	105	36	
58	1896	Ferd. Voigtsches Legat . . 5 000 ℳ	4 955	90	Unterstützung von 10 würdigen verschämten Armen	173	41	
59	1832	Werthersches Legat . . . 600 ℳ	618	—	Zu Armenzwecken nach Ermessen der städtischen Behörden . . .	21	54	
60	1834	Willwebersches Legat . . 600 ℳ	600	—	Desgleichen	21	—	
61	1889	Wolffsches Legat . . . . 4 500 ℳ	4 500	—	Unterstützung ordentlicher bedürftiger Armen bezw. würdiger und bedürftiger kinderreicher Familien in Raten von 10—20 ℳ	157	50	
62	1912	Auguste Ziegler-Stiftung .	15 255	—	Unterstützung alter, würdiger Armen der Stadt Halle in Beträgen von nicht mehr als 60 ℳ und nicht unter 30 ℳ . . .	607	65	
63	1912	Karl Ziegler-Stiftung . .	20 295	—	Unterstützung würdiger, bedürftiger, hier ortsangehöriger Witwen und Jungfrauen, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, in Beträgen von nicht unter 30 ℳ	808	85	
64	1912	Geschw. Bergerscher Waisenfonds	6 193	20	Unterstützung hilfsbedürftiger Voll- und Halbwaisen . . .	245	79	Zu 58. Von d. Zinsen sind 42 ℳ zur Pflege der Voigtschen Erbbegräbnisse verwendet.
		Zusammen	886 190	40	Zusammen	29 362	84	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert M	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen M	₰	Bemerkungen
		Stiftungen für Pflegeanstalten.						
65	1883	Stiftung Adelheidsruh . . . Grundstück Reilstr. 129	267 490	10	Kinderbewahranstalt	3 076	22	Siehe auch den nachfolgenden Einzelbericht.
66	1854	Ehrlichsche Stiftung . . . rund 14 000 M	322 807	65	Zuwendung an das städtische Alters- und Pflegeheim . . .	6 562	91	Zu 66. Von den Gesamterträgnissen 11 581,60 M. sind bestimmungsgemäß 15% zu kapitalisieren. Von dem Rest erhält $^2/_3$ das Alters- und Pflegeheim.
67	1890	Fonds zur Gründung eines Heims für weibliche alleinstehende Personen . . . 10 000 M	16 649	62	Errichtung eines Heims f. alleinstehende weibliche Personen . .	38	73	(Siehe auch unter Nr. 11 und 84).
68	1341	Hospital St. Cyriaci et Antonii . . . . Stiftungsurkunde vom 1. 2. 1341, gestiftet ist das Spital bei St. Nikolaustor.	3 507 108	—	Der Zweck des Hospitals ist ein zweifacher a) es gewährt alten ehrbaren hallischen Einwohnern beiderlei Geschlechts Obdach und Verpflegung und, soweit die vorhandenen Räumlichkeiten nicht ausreichen, Beihilfen in Geld, b) es gewährt der Stadt zur Armen- und Krankenpflege einen namhaften Beitrag	87 222	99	Zu 67. Der v. d. Inhab. der Kefersteinschen Papierhdl. aus Anlaß des 100 jähr. Bestehens d. Firma a. 18. Nov. 1890 in Höhe von 10000 M gestiftete Grundstock ist bestimmungsgemäß bis auf weiteres durch die Zinserträgnisse zu erhöhen. Am 3. 5. 05 sind d. Verein Erholungsheim f. Frauen und Mädchen 15500 M als unverzinsliches Darlehn auf dem Grundst. Weidenpl. 20 überlassen worden.
69	1897	Assessor K. Müllersche Haus-Stiftung . . . . . . Grundstück Alter Markt 12 + 90 000 M	198 003	90	Die Stiftung gewährt 1. sechs ehrbaren unverheirateten über 40 Jahre alten Töchtern von richterlichen Beamten und Staatsanwälten in Preußen, 2. armen hallischen Mädchen niederen Standes im gleichen Alter, die sich von ihrer Hände Arbeit nähren, freie Wohnung und einen Zuschuß zum Lebensunterhalt	4 422	37	Zu 68 Siehe auch den nachfolgenden Einzelbericht. Zu 69. Wegen des ander. Zweiges d. Stiftung siehe Nr. 124 (S. auch den nachfolgenden Einzelbericht).
70	1894	Paul Riebeck-Stiftung . . rund 2 381 000 M	2 992 843	—	Gewährung von Unterhalt und Wohnung in einem aus Stiftungsmitteln erbauten Pfründnerhause an alte unbescholtene und unbemittelte Leute . . .	77 268	—	
71	1849	von Ritzenbergsche Stiftung 126 000 M	11 969	15	Unterstützung armer und hilfsbedürftiger Personen, vorzugsweise Kranker, Altersschwacher, Witwen und Waisen	423	08	Zu 71. Das Vermögen betr. ursprüngl. 126000 M u. war bis z. Jahre 1889/90 durch Zuschlag von Zinsen auf rund 194000 M angewachsen. Daraus u. aus d. weiter aufgekommenen Zinsen sind z. Bau d. Siechenhausstiftung mit Genehmigung d. Testamentsvollstreckers 193023,24
72	1894	Geschwister Röser-Stiftung rund 162 000 M	219 739	92	Begründung und Unterhaltung einer Waisenanstalt für hilfsbedürftige Waisen beiderlei Geschlechts	8 875	59	M verwendet. — Das Restkapital bleibt bestehen, um a. dessen Zin-

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
								sen die an d. Erzieherin der von Ritzenbergschen Pflegekind. lebenslänglich zu zahlende Rente von 300 ℳ decken zu können. Der Zinsenrest wird an arme kranke Personen verteilt. Zu 72. Siehe auch den nachfolgenden Einzelbericht.
73	1892	Theodor Schmidt-Stiftung (Kinderasyl) . . . . . rund 167 600 ℳ	215 873	17	Unterbringung von vorübergehend hilfsbedürftig gewordenen Kindern	7 156	68	Zu 73. Außer d. Erträgn. d. Stiftung von 7 156,68 ℳ war ein städtischer Zuschuß von 4307,78 ℳ z. Deckung der Betriebskosten erforderlich. (Siehe auch den nachfolgenden Einzelbericht).
74	1843	Siechenhaus-Stiftung . . 15 000 ℳ Später sind mehrfach erhebliche Zuwendungen hinzugekommen.	577 354	49	Aufnahme solcher Personen, welche, ohne hinreichende Mittel zur eigenen Unterhaltung zu besitzen, wegen geistiger oder körperlicher Schwäche und Gebrechlichkeit erwerbsunfähig sind . . .	38 989	53	Zu 74. Außer d. Erträgnissen der Stiftung von 38 989,53 ℳ war ein städt. Zuschuß von 57 249,29 ℳ z. Deckung der Betriebskosten erforderlich. (Siehe auch den Einzelbericht).
75	1883	Spiegelsche Stiftung . . 30 000 ℳ	30 370	—	Unterstützung von Kinderbewahranstalten	688	38	Siehe auch Nr. 131.
76	1906	Kaiser Wilhelm u. Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung 60 000 ℳ	70 851	38	Errichtung eines Kranken- und Pflegeheims für pflegebedürftige Bürger und Bürgerinnen . .	2 414	74	Zu 76. Die Einkünfte sind zunächst zum Kapital geschlagen.
		Zusammen	8 431 060	47	Zusammen	237139	22	

Stiftungen für Unterrichtszwecke.

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse ℳ	₰	Bemerkungen
77	1890	Stiftung ehem. Abiturienten 1 816,40 ℳ	2 419	50	Prämiierung begabter, fleißiger und gesitteter Schüler der Prima und Obersekunda des Stadtgymnasiums	84	08	
78	1837	Geschenk der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft an die Sonntagsschule . . . . 1 602 ℳ	1 200	—	Der Fortbildungsschule überwiesen	42	—	
9	1906	Stipendienfonds der Baugewerkschule Halle . . . 3 400 ℳ	3 403	69	Gewährung von Stipendien an würdige, tüchtige u. unbemittelte Schüler der Baugewerkschule zu Halle	119	55	
80		Boltzesches Legat	300	—	Für fleißige Schüler, nach dem Ermessen der städtischen Behörden	10	50	Siehe auch Nr. 6
81	1876	Brumhard Stiftung . . .	—	—	Unterstützung talentvoller unbemittelter Schüler und Schülerinnen der Stadt Halle . . .	1 464	09	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
82		Cröllsches Legat	110	—	Bekleidung Glauchaischer Kinder der Volksschule	3	91	
83	1600	Domkapitularischer Stipendienfonds . . . . . . 6 000 ℳ	8 315	45	Unterstützung von Studierenden	329	24	
84	1854	Ehrlichsche Stiftung . . .	—	—	Zuwendung an Taubstumme .	2 810	—	Zu 84. Nach dem zwisch. d. Stadtgemeinde Halle und dem Provinzialverbande der Prov. Sachsen unterm 17. September / 5. Oktober 1909 geschlossenen Vergleiche erhält die Provinz für die Taubstummenanst. hier von den aufkommenden Zinsen jährlich 2810 ℳ zur Verwendung für taubstumme Kinder, während der Rest dem Magistrat hier zur Verwendung f Taubstumme zur Verfügung steht. (Siehe auch Nr. 11 u. 66.)
85		Freikux-Gelder d. Alwiner Vereins	—	—	Gewährung von Prämien für fleißige Schüler	—	—	Zu 85. Eine Ausbeute wird nicht erzielt.
86		Geschenk von zwei Ungenannten	300	—	Gewährung von Prämien in der Volksschule	10	50	
87		Legat d. Grunerschen Erben	252	55	Desgleichen	8	81	
88	1902	Bankier Ernst Haaßengier Stiftung . . . . . . 25 000 ℳ	27 179	32	Unterstützung von Lehrlingen kaufmännischer Geschäfte . . .	828	79	Zu 88. Im Jahre 1912 wurden an Unterstütz. ausgezahlt 675 ℳ. Kapitalisiert wurden 135,13 ℳ. 18,66 ℳ sind auf das Rechnungsjahr 1913 übernommen.
89	1878	Stiftung des hallischen Lebensversicherungsvereins 1 653,60 ℳ	1 665	90	Unterstützung eines hallischen, der christlichen Religion angehörigen, fleißigen und fähigen Schülers des Stadtgymnasiums aus unbemitteltem Stande	69	51	
90		Hoffmannsches Stipendium 300 ℳ	300	—	Verleihung an einen Schüler der Tertia der Lateinischen Hauptschule d. Franckeschen Stiftungen	15	—	† Jahr kann nicht ermittelt werden.
91	1906	Stiftung des Innungsausschusses zu Halle . . . 1 200 ℳ	1 201	—	Gewährung von Prämien und Beihilfen an Schüler der Handwerkerschule und gewerblichen Fortbildungsschule	42	03	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
92		Kirchnersches Legat . . .	1 500	—	Für fleißige Schüler nach dem Ermessen der städt. Behörden .	52	50	
93	1896	Kneisel Stiftung . . . 10 000 ℳ	10 013	19	Unterstützung eines würdigen, fleißigen und bedürftigen Studierenden	353	25	
94		Wilhelm Köhlersche Stiftung	473	70	Gewährung von Prämien für fleißige Schüler	18	20	Von d. eingemeindeten Vorort Cröllwitz.
95	1872	Krukenbergsches Legat . . 6000 ℳ	6 000	—	Zur Besoldung einer Handarbeitslehrerin an der Volksschule . .	240	—	Von d. eingemeindeten Vorort Giebichenstein.
96	1888	Marien-Stiftung . . . . 3000 ℳ	3 749	69	Gewährung von Prämien an zwei aus der 1. oder 2. Klasse der hiesigen städt. Volksschule abgehende Schülerinnen ohne Unterschied d. Konfession, welche sich während ihrer Schulzeit durch Fleiß, Sittsamkeit und Ordnungsliebe ausgezeichnet haben, in Höhe von zwei bezw. ein Drittel der Zinsen . . .	129	41	Zu 96. Bestimmungsgemäß sind 20 ℳ der jährlich aufkommenden Zinsen so lange z. Kapital zu schlagen, bis letzteres auf 5000 ℳ angewachsen ist. Die Prämien sind in Form von Sparkassenbüchern zu verleihen. Im Jahre 1912 betrugen d. Prämien 85 ℳ. Kapitalisiert wurden 44,41 ℳ
97	1886	Dr. Parowsche Stiftung . 3000 ℳ	3 018	—	Unterstützung bedürftiger Schüler der Oberrealschüler	105	54	
98		Dr. Rahnsches Legat . .	1 800	—	Für fleißige Schüler nach Ermessen der städt. Behörden . .	63	—	
99		Rappsilbersches Legat . .	150	—	Desgleichen	5	25	
100	1886	Scharlach-Stiftung . . . 2257 ℳ	3 257	09	Unterstützung eines Zöglings der städt. Knabenbürgerschule oder Mädchenbürgerschule, welcher das Ziel der 1. Klasse erreicht hat u. sich dem Lehrfach widmen will	113	72	
101	1893	Johann Albert Schmidt-Stiftung . . . . 12 500 ℳ	12 500	—	Anschaffung v. Kunstgegenständen für das archäologische Museum der Universität	375	—	(Siehe unter 47 u. 128.)
102	1901	Ehemalige Schulkurkasse Trotha . . . . 2500 ℳ	2 518	06	Für Bücher f. bedürftigen Schüler	88	04	Zu 102. Von dem eingemeindeten Vorort Trotha.
103	1880	Geschenk des Vereins für Volkswohl . . . . . . 1000 ℳ	1 000	—	Sicherung des Fortbestehens der Fortbildungsschule	35	—	
104		Willwebersches Legat . .	900	—	Für fleißige Schüler nach dem Ermessen der städt. Behörden .	31	50	
105	1823	Zepernicksches Legat I . . 150 ℳ	227	25	Beschaffung von Gesangbüchern für arme Kinder	7	94	
106		Zepernicksches Legat II . .	1 182	65	Anschaffung von Schulbüchern für arme Kinder	41	22	
107		Hälfte einer Abfindungssumme a. d. Jahre 1823 .	1 807	10	Ergänzung und Vermehrung der Lehrmittel der Volksschulen	63	21	
		Zusammen	96 744	14	Zusammen	7 560	79	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert M.	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen M	₰	Bemerkungen

Stiftungen für gemeinnützige und sonstige Zwecke.

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Nennwert M.	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse M	₰	Bemerkungen
108	1849	Bernheim-Stiftung . . . 750 M	1 331	28	Prämiierung weibl. Dienstboten, welche am längsten bei einer Herrschaft gedient haben.	46	07	Zu 108. Im Jahre 1912 wurde e. Prämie i. Höhe von 30 M verliehen.
109	1911	Bethcke-Lehmann-Stiftung			Jugendpflege	52 434	31	Zu 109 a. Von den Einkünften sind verwendet worden 19664,60 M. für Umbauten und Neueinrichtungen, 21173,99 „ für laufende Ausgaben, 6733,74 „ bestimmungsgem. alljährlich zu kapitalisierendes 1/7 der Einkünfte, die zur Verrechnung auf die aus dem Kapitalbestande zu deckende Erbschaftssteuer von 84496 M. dient. 4661,98 „ dient als Bestand an der Rechnung 1913.
		a. Hauptstiftung . . .	1 184 474	07		16 474	03	
		b. Jugendheim	517 701	37				Zu 109 b. Von den Einkünften sind verwendet: 5680,01 M zur teilweisen Deckung des Kaufpreises für das zur Errichtung eines Jugendheimes erworb. Grundst., 10599,07 M zur Kapitalisierung, 194,95 M für laufende Ausgaben.
110	1897	Erdmannsche Stiftung . .	6 380	25	Unterstützung von Dienstboten .	222	91	
111	1903	Fonds zur Gründung eines Robert Franz-Museums .	753	79	Gründung eines Robert Franz-Museums	25	03	
112	1909	Adolf Göbelsche Stiftung .	7 977	65	Unterstützung verschiedener gemeinnütziger Vereine usw. . .	322	73	Zu 112. Der Zinsgenuß steht zunächst der Ehefrau des Erblassers zu.
113	1909	Gruhlsche Legat	26 053	15	Unterstützung hiesiger Wohltätigkeitsanstalten nach der Bestimmung des Magistrats . . .	915	59	Zu 113. Von den Zinsen sind vorweg die Kosten für Unterhaltung der Gruhlschen Grabstelle zu decken. Im Jahre 1912 wurden hierfür 500 M aufgewendet.
114	1907	Bankier Ernst und Anna Haaßengier-Stiftung . .	106 291	35	Zu Unterstützungen:			
					a) 36/60 Anteile an begabte und strebsame Künstler und Künstlerinnen, welche Kinder hallischer Bürger und bedürftig sind . .	2 235	59	
					b) 18/60 Anteile an unverschuldet in Not geratene Personen beiderlei Geschlechts, die keine Armenunterstützung empfangen haben	1 117	79	
					c) 6/60 Anteile werden dem Kapitalfonds zugeschlagen . .	372	60	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
115	1908	Hallenschwimmbad-Stiftg. .	52 211	54	Beihilfe zum Bau eines Hallenschwimmbades	1 998	42	
116		Hänertsches Legat . . .	1 501	—	Außerordentliche Unterstützung von Witwen und Waisen städt. Beamten	53	66	
117	1904	Louis Jentzschsche Stiftung	30 000	—	Förderung des städt. Museums	1 070	05	Zu 117. Im Jahre 1912 sind 1056 ℳ verausgabt worden. Der Rest ist auf 1913 übertragen worden.
118	1908	Jubiläumsschenkung . . .	8 949	85	Kapital und Zinsen stehen zur freien Verwendung im Interesse der Stadt und von Bürgern nach dem Ermessen des Oberbürgermeisters	357	19	Zu 118. Ausgabe 1912 = 359,40 ℳ.
119	1895	Stadtrat Keferstein-Stiftg.	3 061	21	Anschaffung für das städtische Museum auf dem Gebiete von Kunst und Kunstgewerbe . .	111	84	Zu 119. Im Jahre 1912 sind 113 ℳ verausgabt worden unter Verwendung der Resteinkünfte aus Vorjahren.
120	1855	Fonds zur Erhaltung des Kriegerdenkmals auf dem Königsplatze	1 170	52	Erhaltung des von dem Zimmergewerk errichteten Denkmals auf dem Königsplatz für die in der Schlacht bei Leipzig 1813 verwundeten und hier verstorbenen russischen und preußischen Krieger	39	13	Zu 120. Geschenk Sr. Maj. d. Kais. Alexander I v. Rußland. Die Verwendung d. Fonds bzw. der Einkünfte derselben hat lediglich nach den Anträgen des Gewerkenvorstandes des Zimmergewerks zu erfolgen. Verausgabt sind für Pflege der Anlagen 16 ℳ.
121	1907	Fonds zur Erhaltung des Kriegerdenkmals i. Cröllwitz 1000 ℳ	1 171	91	Erhaltung des Kriegerdenkmals in Halle-Cröllwitz und zwar besonders Erhaltung der Namensinschriften	38	95	Zu 121. Geschenk des Hauptmanns a. D. Louis Oswald Keferstein in Charlottenburg. Im Rechnungsjahr 1912 ist nichts verausgabt worden.
122	1906	Stiftung des Baumeisters u. Fabrikbesitzers Friedrich Kuhnt . . . . 50 000 ℳ	58 788	23	Einrichtung eines städtischen Museums	2 084	33	Zu 122. Die Erträgnisse sind dem Kapitalfonds zugeschlagen.

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
123	1873	Landwehrdarlehnsrückerstattungsfonds . . .	39 816	58	Unterstützung von Veteranen und von Kriegerwitwen	1 433	18	Zu 123. Der Fonds ist z. Zt. gebildet aus zurückgezahlten Darlehen, welche nach dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1871 den durch Einziehung zu den Fahnen infolge des Kriegs mit Frankreich 1870 und 71 besonders geschädigten Militärpersonen zur Wiederaufnahme ihres bürgerlich. Berufs unt. Bedingung der Rückzahlung aus Staatsmitteln gewährt worden sind. Die Forderungsrechte des Staates sind durch Gesetz vom 31. März 1873 den betreffenden Kreisen und kreisausgenommenen Städten mit der Maßgabe übertragen worden, die durch Rückzahlung der Darlehen gebildeten Fonds zu gemeinnütz. Zwecken im Interesse der betr. Kreise zu verwenden. Im Jahre 1912 sind an Unterstützungen 1 433,18 ℳ ausgezahlt worden.
124	1897	Assessor Karl Müllersche Darlehnsstiftung . . . . 50 000 ℳ	67 219	55	Die Stiftung gewährt unbescholtenen, in Not geratenen hallischen Bewohnern Darlehen zinslos oder gegen geringe Zinsen	1 850	29	Zu 124. Wegen des anderen Zweiges der Stiftung sieh. unt. Nr. 69 (siehe auch den nachfolg. Einzelbericht).
125	1905	Karl Neubarth-Stiftung .	2 402	93	Unterstützung von nicht Zivilversorg.-Berechtigt. unbescholtenen städtischen Büro- und Kassenbeamten der Anfangs- oder mittleren Gehaltsstufen, insbesondere bei Krankheitsfällen, bei Unglücksfällen oder als Weihnachtsgeschenk	84	09	
126	1870	von Schlüssersche Stiftung Salzkot zum Schwan im Werte von 36 000 ℳ . .	46 011	04	Unterstützung des Frauenvereins von Glaucha und desjenigen von Neumarkt in Höhe von je 150 ℳ, sowie anderer hiesiger Wohltätigkeitsanstalten . . .			Zu 126. Im Jahre 1912 waren zu Unterstützungen verfügbar 2056,60 ℳ (einschl. der Resteinkünfte aus Vorjahren).
					Unterstützung von im Kriege invalid gewordenen preußischen Soldaten oder Unteroffizieren .	1 728	12	

Laufende Nummer	Zeit der Errichtung	Bezeichnung der Stiftung und ursprüngliches Kapital	Vermögensbestand Ende Dezbr. 1912 bezw. Ende März 1913 Nennwert ℳ	₰	Zweck der Stiftung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahmen ℳ	₰	Bemerkungen
127	1853	Schmidtscher Legatenfonds 30 000 ℳ	30 000	—	Unterstützung hiesiger Wohltätigkeitsanstalten nach Ermessen der städtischen Behörden	1 125	—	
128	1893	Joh. Alb. Schmidt-Stiftg. 50 000 ℳ	—	—	a) Bau eines städtischen Kunst-Museums	—	—	Zu 128. Aus diesem Fonds sind zum Ausbau d. Südflügels d. Moritzburg z. Museumszwecken 73 727,61 ℳ aufgewendet worden. Der Fonds ist erschöpft (siehe auch Nr. 47, 48 und 128 b).
		12 500 ℳ	12 500	—	b) Zuwendung an den hiesigen Verschönerungsverein zur Besserung der Baumanlagen . . .	375	—	(Siehe auch Nr. 47, 101 und 128 a).
129	1910	Schreibersche Stiftung . . 50 000 ℳ	—	—	Ausbau bezw. Ausgestaltung der Moritzburg zu Museumszwecken	—	—	Zu 129. Das Stiftg.-Kapital ist am 1. Oktbr. 1910 eingezahlt. Die Verwendung desselben muß innerhalb der nächsten 2 Jahre erfolgen. Im Jahre 1912 ist der Rest des Vermögens verausgabt worden.
130	1909	Adolf Senffsche Stiftung .	3 001	—	Zu Anschaffungen für das städt. Museum	120	04	Zu 130. Im Jahre 1912 sind 120 ℳ verausgabt worden.
131	1883	Spiegelsche Stiftung . .	—	—	Unterstützung des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege	458	91	(Siehe auch Nr. 75.)
132	1891 1908 1910	Stiftung von ehemaligen Schülerinnen der städt. höheren Mädchenschule . . 1500 ℳ 3400 „ 50 „	9 497	35	Unterstützung nicht pensionsberechtigt. Lehrerinnen der städt. höheren Mädchenschule in Halle	354	—	Verwalter der Stiftung ist der Direktor der städt. höheren Mädchenschule, Schulrat Dr. phil. Biedermann.
133	1906	Stiftung des Bankhauses Reinhold Steckner . . . 100 000 ℳ	61 411	29	Erweiterung und Ausstattung des Museums in der Moritzburg .	2 136	21	
134	1909	R. E. Weisesche Stiftung .	—	—	Beitrag zum Umbau des Roten Turmes	—	—	Zu 134. Für Umbauten am Roten Turm ist der Rest des Vermögens verausgabt worden.
135	1862 1879	Ludw. Wucherer-Stiftung . 15 000 ℳ 12 000 „	29 936	73	Unterstützung alter, treuer weiblicher Dienstboten	1 079	02	Zu 135. Ursprünglich. Kapitalstock 15 000 ℳ. 12 000 ℳ sind im Jahre 1879 seitens der hiesigen Sparkassengesellschaft zugewendet worden. Im Jahre 1912 wurden an Unterstützungen 1062 ℳ ausgezahlt.
		Zusammen	2 309 613	64		90 664	08	
		„	96 744	14		7 560	79	
		„	8 431 060	47		237139	22	
		„	886 190	40		29 362	84	
		Gesamtsumme	11723608	65		364726	93	

An dieser Stelle sei wiederum darauf hingewiesen, daß im Interesse der vorbeugenden Armenpflege u. a. ein fühlbarer Mangel besteht an Stiftungsfonds zur Unterbringung von Tuberkulösen in Heilstätten, von Kindern in Kinderheilstätten, See- und Soolbädern, von Kranken aller Art und Genesenden in Bade- und Luftkurorten, in Walderholungsstätten oder Genesungsheimen, und zwar in erster Linie für solche Personen, welche der öffentlichen Armenpflege sonst noch nicht anheimgefallen, aber nicht in der Lage sind, die Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten und die Armenkasse nicht in Anspruch nehmen wollen. Sehr erwünscht wären auch Stiftungen zur Errichtung eines städtischen Krankenhauses, eines Schwangeren- und Wöchnerinnenasyls nebst Säuglingsheim, einer Waldschule, eines Heims für schwachsinnige Kinder, welche wegen mangelnder Bildungsfähigkeit aus der Hilfsschule entfernt, aber andererseits im eigenen Interesse vor völliger Verwahrlosung bewahrt und für einen späteren Beruf nach Möglichkeit ausgebildet werden müssen. Auch zur Auszeichnung von Dienstboten, welche eine bestimmte Anzahl von Jahren bei derselben Herrschaft gedient haben, reichen die bestehenden Stiftungen nicht aus.

Endlich muß wiederholt betont werden, daß die bis jetzt zur Unterstützung verschämter Armen, insbesondere von Witwen überhaupt zur Verfügung stehenden Stiftungsmittel nicht im entferntesten den tatsächlichen Bedürfnissen genügen.

In allen Fällen, in denen die Errichtung von Stiftungen beabsichtigt ist, empfiehlt es sich nach den bisherigen Erfahrungen, den Kreis der zu Bedenkenden möglichst weit zu ziehen und in ihrem Interesse dem Ermessen der Stiftungsverwaltung nicht zu enge Grenzen zu setzen, schon damit Änderungen der wirschaftlichen Verhältnisse, der Gesetzgebung (insbesondere der Armengesetzgebung und der sozialen Versicherungsgesetze) und endlich den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft stets genügend Rechnung getragen werden kann. In einzelnen Fällen wird es am zweckmäßigsten sein, vorher mit dem Dezernenten des Stiftungswesens Rücksprache zu nehmen.

2. Einzelberichte über einige größere in der vorstehenden Übersicht angeführte Stiftungen.

Das Hospital St. Cyriaci et Antonii.

Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes haben im Berichtsjahre nicht stattgefunden.

Sitzungen wurden 7 abgehalten. Zur Beratung gelangten 142 Gegenstände.

Hinsichtlich des Bestandes an a) Hospitaliten und b) Inhabern sogenannter halber Freistellen sind folgende Veränderungen eingetreten

zu a, bei den Kauf-, Legaten-, und ganzen Freistellen

Zu- und Abgang	Kaufstellen		Legatenstellen		Ganze Freistellen		Im ganzen	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
Bestand am 31. März 1912 . .	7	18	1	6	23	42	31	66
Zugang durch Neuaufnahme . .	1	—	—	—	—	4	1	4
im Ganzen	8	18	1	6	23	46	32	70
Abgang durch Ableben	1	1	—	—	1	2	2	3
Aufnahme i. d. Alters- u. Pflegeheim	—	—	—	—	—	1	—	1
Abgang zusammen	1	1	—	—	1	3	2	4
Bestand am 31. März 1913	7	17	1	6	22	43	30	66

Unter den 96 Personen sind 10 Ehepaare.

zu b bei den halben Freistellen

Bestand am 31. März 1912	31 Personen
Zugang	6 „
zusammen	37 Personen
Abgang durch Ableben . . . 3	
„ Verzichtleistung . . . 1	
„ Aufnahme in das Alters- und Pflegeheim . . . 1 =	5 Personen
Bestand am 31. März 1913	32 Personen.

Übersicht über Alter usw. der Hospitaliten.

	1912			1911		
	Jahr	Mon.	Tag	Jahr	Mon.	Tag
Durchschnittsalter						
der neuaufgenommenen Hospitaliten . . .	68	—	27	69	4	26
„ gestorbenen Hospitaliten	76	1	1	82	2	3
„ sämtlichen Hospitaliten am 31. März 1913	74	4	22	73	9	15
Die verstorbenen Hospitaliten befanden sich im Hospitale im Durchschnitt	5	—	29	11	7	16

Der Genuß der Kauf-, Legaten-, und ganzen Freistellen besteht in freier Wohnung im Hospitalgebäude, voller freier Verpflegung, Wäsche, freier ärztlicher Behandlung durch den Hospitalarzt und freier Medizin. Außerdem erhält jeder Hospitalit zur Bestreitung kleiner persönlicher Ausgaben ein Taschengeld von 50 ₰ für die Woche.

Die Inhaber sogenannter halber Freistellen wohnten in der Stadt und erhielten eine Unterstützung von 2 ℳ wöchentlich, welche vom 1. April 1913 ab auf 10 ℳ monatlich erhöht worden ist.

Mangels genügender Wohnräume im Hospitalgebäude erhielten noch 12 Personen, die in der Stadt wohnten, Geldbeträge von 110 ℳ bis 350 ℳ aus Einkünften der dem Hospital vermachten Legate.

Mit dem Erweiterungsbaue konnte Mitte April 1913 begonnen werden. Wir verweisen auf die Ausführungen bei Kapitel V „Bauwesen“.

Die Beköstigung der Hospitaliten und Dienstboten erforderte eine Ausgabe von 27 447,80 ℳ gegen 25 838,14 ℳ im Vorjahre. Die Gesamtzahl der Verpflegungstage betrug bei den Hospitaliten 34 826, bei den Dienstboten 2 345 zusammen 37 171 gegen 36 947 im Vorjahre.

Es ergibt sich hiernach eine tägliche Durchschnitts-Verpflegungsstärke von 101 $\frac{306}{365}$ gegen 100 $\frac{347}{366}$ Personen im Vorjahre.

Die Verpflegungskosten stellten sich für Person und Tag auf 73,84 ₰ gegen 69,93 ₰ im Vorjahre. Die Erhöhung des Verpflegungskostensatzes ist eine Folge der Verteuerung aller Lebensmittel.

An die Kämmerei wurden in Rücksicht auf die dem Hospitale obliegende Verpflichtung, täglich 30 der öffentlichen Armenpflege anheim gefallene Kranken zu verpflegen, 17 550 ℳ gezahlt.

An Einkaufsgeldern gingen ein 5 082,— ℳ. Der Zuschuß aus den Zinsen des vor Jahren gegründeten Landerwerbsfonds, dem sämtlicher Erlös aus dem Verkaufe von Land zufließt, betrug 8 997,61 ℳ. Die Inanspruchnahme der Zinsen dieses Fonds mußte erfolgen, weil die laufende Einnahmen zur Bestreitung aller notwendigen laufenden Ausgaben nicht mehr ausreichen.

Abrechnung.

Titel	Einnahme	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung (Zinsen) .	43 430	24	36 438	26
II.	Grundstücke (Pächte) .	24 215	27	23 118	02
III.	Berechtigungen . . .	2 713	62	2 718	29
IV.	Von Hospitaliten . .	6 988	71	11 367	95
V.	Verwaltungskosten . .	287	60	287	60
VI.	Insgemein	9 587	55	6 259	08
	Zusammen	87 222	99	80 189	20
	Hierzu Einmalige Einnahmen	—	—	—	—
	A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre . .	—	—	—	—
	B. Vermögensverwaltung	219 184	44	618 872	36
	Einnahme zusammen	306 407	43	699 061	56
	Ausgabe zusammen	306 407	43	699 536	47
	Bestand	—	—	—	—
	Vorschuß	—	—	474	91

Titel	Ausgabe	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung	3 064	81	3 238	41
II.	Grundstücke und Gerätschaften	9 413	46	8 513	63
III.	Berechtigungen . . .	17 577	63	17 577	63
IV.	Für Hospitaliten . .	34 260	86	33 315	26
V.	Verwaltungskosten . .	11 147	77	10 997	85
VI.	Insgemein	259	30	531	91
	Zusammen	75 723	83	74 174	69
	Hierzu Einmalige Ausgaben .	11 499	16	6 014	51
	A. Aus dem vorigen Rechnungsjahre . .	474	91	—	—
	B. Vermögensverwaltung	218 709	53	619 347	27
	Ausgabe zusammen	306 407	43	699 536	47

Legate.

Laufende Nr.	Zeit der Errichtung	Name des Legators	Vermögensbestand ℳ	₰	Zweckbestimmung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahme ℳ	₰	Bemerkungen
1	1869	Müller	600	—	Unterstützung von 10 Hospitalit.	30	—	* Jahr kann nicht ermittelt werden.
2	?*	Unzer	262	50	" " 3 "	13	13	
3	1861	Grube	300	—	" " 4 "	12	—	
4	?*	Lüdecke	480	—	" " 4 Witwen	24	—	
5	?*	Wesener	262	50	" " 3 Hospitalit.	13	13	
6	?*	I. Olearius . .	300	—	" " 3 "	12	50	
7	?*	II. " . . .	300	—	" sämtlicher "	12	50	
8	1884	Jordan	300	—	" von 8 "	12	—	
9	?*	Baumann . . .	600	—	" sämtlicher "	30	—	
10	?*	Semmler . . .	262	50	" " "	13	13	
11	?*	Seifert	300	—	" " "	15	—	
12	?*	Müller	300	—	" kranker " 9 ℳ an den Prediger 6 "	15	—	
13	1862	Wucherer . . .	13 500	—	Gründung von 2 Freistellen, wird 2 Pers. in bar gewährt.	540	—	
14	1864	v. Heinitz . . .	12 000	—	2 ganze Freistellen, eine wird in bar gewährt.	240 1 g. Freistelle	—	
15	1866	Jacob	19 800	—	3 ganze Freistellen u. an deren Inhaber ein Taschengeld v. je $^1/_2$.	72 3 g. Freistell.	—	
16	1841	Dürking	7 500	—	Gestiftet sind 1 ganze u. 1 halbe Freistelle, die aber nur in 3 Halbstellen vergeben werden können.	240	—	
17	1864	Printz	9 000	—	Gründung von 2 Freistellen, wird in bar gewährt.	480	—	
18	1878	Wolfhagen . . .	3 000	—	Gründung einer Halbstelle	135	—	
		Zusammen	69 067	50	Zusammen	1 909	39	

Laufende Nr.	Zeit der Errichtung	Name des Legators	Vermögensbestand ℳ	₰	Zweckbestimmung	Erträgnisse bezw. Jahreseinnahme ℳ	₰	Bemerkungen
		Übertrag	69 067	50	Übertrag	1 909	39	
19	1881	Heller	12 000	—	Gründung von 2 Freistellen, wird in bar gewährt . . .	480	—	
20	1886	Herrmann . . .	300	—	Unterstützung bedürftiger Hospitaliten mit 2—3 ℳ . . .	8	61	
21	1895	Brieger-Lutze . .	7 000	—	Gründung einer Freistelle, wird in bar gewährt	224	—	
22	1905	Karras	10 000	—	Legat soll weibl. Personen auf Lebenszeit verliehen werden, die lange treue Dienstzeit nachweisen können und bedürftig sind	350	—	
23	1878	Wiese	6 000	—	Gründung 1 ganzen Freistelle	1 g. Freistelle		
24	1858	Brauer	6 000	—	" 1 " "	1 " "		
25	1886	Werther	7 000	—	" 1 " "	1 " "		
		Zusammen	117 367	50	Zusammen	2 972	—	
					u. 7 ganze Freistellen			

Für verkauftes Land pp. wurden beim Landerwerbsfonds rund 116 195 ℳ vereinnahmt. Hiervon sind 20 800 ℳ für verkaufte Baustellen gegen Zahlung von 4% und Hinterlegung einer Sicherheit gestundet worden.

An Straßenausbaukosten sind dagegen 23 500 ℳ und an Wertzuwachssteuer rund 15 200 ℳ gezahlt worden.

Stiftung „Adelheidsruh".

Der Zweck der Stiftung ist, Kinder beiderlei Geschlechts, sowohl noch nicht schulpflichtige als auch Kinder in den ersten Jahren des Schulbesuches außerhalb der Schulstunden in Obhut und Aufsicht zu nehmen, sowie ihnen Beschäftigung und angemessenen Unterricht zu gewähren, um sie sittlich, geistig und körperlich zu fördern und den Eltern die Erziehung zu erleichtern.

Die Kinderbewahranstalt wird von der Kirchengemeinde zu St. Paulus betrieben. Da die jetzigen Räume nicht nur ungeeignet, sondern auch unzulänglich waren, wurde Anfang 1913 die Anstalt umgebaut und erweitert. Gleichzeitig wurde in der Stiftung eine Krippe eingerichtet, welche vom Verein für Volkswohl seit dem 1. April 1913 bei Zahlung einer jährlichen Miete von 800 ℳ betrieben wird. Die Kinderbewahranstalt war während des Umbaues im Februar und März 1913 außerhalb untergebracht. Sie wurde täglich im Durchschnitt von 72 Kindern besucht.

Baustellen konnten im Berichtsjahre nicht verkauft werden.

Das Vermögen der Stiftung beträgt

Wert des Grundstücks Reilstraße 129	226 102,— ℳ
Wertpapiere und Sparkassenguthaben (Kurswert)	4 156,— "
Landerwerbsfonds "	38 914,— "
zusammen	269 172,— ℳ.
Hiervon ab	
Restbetrag des von Gebrüder Jentzsch zum Bau einer Einfriedigungsmauer und eines Abortgebäudes vorgestreckten Darlehns	3 500,— "
bleiben	265 672,— ℳ.

Abrechnung.

Titel	Einnahme	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, Zinsen .	174	47	63	94
II.	Grundstück und Gerätschaften	2 877	75	2 867	48
III.	Kinderbewahranstalt . .	—	—	—	—
IV.	Insgemein	24	—	5	—
	Zusammen	3 076	22	2 936	42
	Hierzu				
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Vermögensverwaltung .	10 967	44	44 198	52
	Einnahme zusammen	14 043	66	47 134	94
	Ausgabe „	14 043	66	47 134	94
	Bestand	—	—	—	—
	Vorschuß	—	—	—	—

Titel	Ausgabe	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, Verzinsung und Tilgung	1 162	07	1 085	52
II.	Grundstück und Gerätschaften	1 175	45	1 057	62
III.	Kinderbewahranstalt . .	700	—	700	—
IV.	Insgemein	38	70	27	14
	Zusammen	3 076	22	2 870	28
	Hierzu				
	Einmalige Ausgaben .	—	—	66	14
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Vermögensverwaltung .	10 967	44	44 198	52
	Ausgabe zusammen	14 043	66	47 134	94

Assessor Karl Müller-Stiftung.

Die Stiftung zerfällt in eine Haus- und eine Darlehnsstiftung. Im Haupthause erhalten 6 ledige Töchter von richterlichen Beamten und Staatsanwälten in Preußen freie Wohnung, Heizung, Bedienung und eine jährliche Rente von 200 ℳ, während im Seitengebäude 10 armen hallischen Mädchen niederen Standes freie Wohnung und Heizung gewährt wird.

An Darlehen wurden im Laufe des Berichtsjahres in 35 Fällen 7 750 ℳ gewährt und 6 395,— ℳ zurückgezahlt.

Abrechnung.

Hausstiftung.

Titel	Einnahme	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, Zinsen .	3 470	63	3 515	67
II.	Grundstück	18	40	3	—
III.	Verwaltungskosten . .	—	—	—	—
IV.	Insgemein	933	34	734	42
	Zusammen	4 422	37	4 253	09
	Hierzu				
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Vermögensverwaltung .	2 996	25	1 002	35
	Einnahme zusammen	7 418	62	5 255	44
	Ausgabe „	7 418	62	5 255	44
	Bestand	—	—	—	—
	Vorschuß	—	—	—	—

Titel	Ausgabe	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung	—	—	—	—
II.	Grundstück und Gerätschaften	1 929	81	1 971	26
III.	Verwaltungskosten . .	457	—	460	50
IV.	Insgemein	1 476	29	1 521	39
	Zusammen	3 863	10	3 953	15
	Hierzu				
	Einmalige Ausgabe . .	559	27	299	94
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Vermögensverwaltung .	2 996	25	1 002	35
	Ausgabe zusammen	7 418	62	5 255	44

Darlehnsstiftung.

Titel	Einnahme	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung	—	—	—	—
	Zurückgezahlte Darlehen	6 394	87	6 117	—
	Zinsen	1 850	29	1 927	63
II.	Verwaltungskosten . .	—	—	—	—
III.	Insgemein	—	—	4	—
	Zusammen	8 245	16	8 048	63
	Hierzu				
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Verwaltungsvermögen .	1 500	—	846	23
	Einnahme zusammen	9 745	16	8 894	86
	Ausgabe "	9 745	16	8 894	86
	Bestand	—	—	—	—
	Vorschuß	—	—	—	—

Titel	Ausgabe	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, gewährte Darlehen	7 750	—	7 325	—
II.	Verwaltungskosten . .	700	—	703	—
III.	Insgemein	933	34	781	02
	Zusammen	9 383	34	8 809	02
	Hierzu				
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Vermögensverwaltung .	361	82	85	84
	Ausgabe zusammen	9 745	16	8 894	86

Paul Riebeck-Stiftung.

Veränderungen in der Zusammensetzung des Kuratoriums haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Erneuert wurden die über dem Hauptportal befindliche Büste des Stifters, der Anstrich eines Teiles des eisernen Einfriedigungsgitters sowie die Badezimmer. Für letztere wurden neue gußeiserne, emaillierte Badewannen beschafft.

Unter den Flurfenstern wurden kleine Schränkchen zur Aufbewahrung der Eimer, Scheuertücher pp. eingebaut.

Das von der Bethcke-Lehmann-Stiftung überwiesene Gewächshaus ist aufgestellt und in Betrieb gesetzt worden.

Ferner fand die Befestigung des in der Bugenhagenstraße an die Stiftung grenzenden Bürgersteiges statt. Die Kosten hierfür waren schon vor Jahresfrist an die Stadthauptkasse abgeführt worden.

Abrechnung.

Titel	Einnahme	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, Zinsen .	73 320	54	73 653	98
II.	Grundstück und Gerätschaften	860	52	796	84
III.	Von Pfleglingen, Eintrittsgelder ꝛc. . . .	2 000	—	7 000	—
IV.	Insgemein	1 086	83	550	19
	Zusammen	77 267	89	82 001	01
	Hierzu				
	Einmalige Einnahme .	—	—	—	—
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	2 948	66	—	—
	Vermögensverwaltung .	1 352	—	78 653	37
	Einnahme zusammen	81 568	55	160 654	38
	Ausgabe "	84 617	72	160 654	38
	Bestand	—	—	—	—
	Vorschuß	3 049	17	—	—

Titel	Ausgabe	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung				
	Überschuß der Betriebsverwaltung an die Vermögensverwaltung .	—	—	6 653	37
	Sonstige Ausgaben . .	—	—	—	—
II.	Grundstück und Gerätschaften, Heizung und Beleuchtung . . .	23 074	24	20 356	32
III.	Für die Pfleglinge . .	35 368	80	35 079	79
IV.	Verwaltungskosten . .	13 065	55	13 023	94
V.	Insgemein	892	10	1 410	53
	Zusammen	72 400	69	76 523	95
	Hierzu				
	Einmalige Ausgabe .	5 644	78	5 477	06
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	2 948	66	4 825	25
	Vermögensverwaltung .	3 623	59	73 828	12
	Ausgabe zusammen	84 617	72	160 654	38

Die Beköstigung der Pfleglinge und Bediensteten erforderte 33 076,79 ℳ.

Die Gesamtzahl der Verpflegungstage betrug

bei den Pfleglingen 33 490
bei den Bediensteten 2 959

zusammen 36 448,

woraus sich eine Durchschnittsverpflegungsstärke von 99,2 für den Tag ergibt.

Hiernach stellt sich der Einheitssatz für die Beköstigung im Berichtsjahre für den Tag und Kopf auf rund 91 ₰ (91 ₰).

Der Bestand an Pfleglingen.

Bestandsveränderung	Kaufstellen		Freistellen		Riebeckſche Stellen		Im ganzen	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
Bestand Ende März 1912 . . .	17	61	1	10	—	4	18	75
Zugang	—	4	—	1	—	—	—	5
Zusammen	17	65	1	11	—	4	18	80
Abgang								
durch Tod	—	2	—	2	—	—	—	4
anderweit	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand Ende März 1913	17	63	1	9	—	4	18	76

Geschwister Röser-Stiftung.

In der Waisenanstalt befanden sich am 31. März 1913 10 Mädchen. Im Berichtsjahre wurden 4 Mädchen entlassen und 2 neu aufgenommen.

Sie waren fast ausnahmslos Pfleglinge der Armenverwaltung und früher in Privatpflege untergebracht. Für diese zahlte die Armenverwaltung der Anstalt 10 ℳ Entschädigung für Monat und Kind.

Abrechnung.

Titel	Einnahme	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, Zinsen .	7 134	22	6 967	84
II.	Grundstück und Gerätschaften, Mieten . .	428	40	428	40
III.	Verpflegung und Löhne	1 301	67	1 320	—
IV.	Insgemein	11	30	2	—
	Zusammen	8 875	59	8 718	24
	Hierzu				
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Vermögensverwaltung .	5 243	08	6 955	25
	Einnahme zusammen	14 118	67	15 673	49
	Ausgabe zusammen .	14 118	67	15 673	49
	Bestand .	—	—	—	—
	Vorschuß	—	—	—	—

Titel	Ausgabe	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, Kapitalisierung	2 671	18	2 935	15
II.	Grundstücke und Gerätschaften	2 366	91	1 874	27
III.	Verpflegung und Löhne	3 192	15	2 950	43
IV.	Insgemein	645	35	462	91
	Zusammen	8 875	59	8 222	76
	Hierzu				
	Einmalige Ausgabe . .	—	—	495	48
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Vermögensverwaltung .	5 243	08	6 955	25
	Ausgabe zusammen	14 118	67	15 673	49

Die Verpflegung, Beaufsichtigung und Erziehung der Pfleglinge, die durch eine Hausmutter erfolgt, erforderte einschließlich der Verpflegung der letzteren einen Kostenaufwand von 2 671,20 ℳ. Gezahlt wurden für Kind und Tag 55 ₰, für die Hausmutter 85 ₰.

Der Gesundheitszustand der Kinder war im Berichtsjahre im allgemeinen zufriedenstellend bis auf einige leichte Erkrankungen, welche nach kurzer Behandlung der Kinder im Diakonissenhause wieder behoben wurden.

Theodor Schmidt-Stiftung (Kinderasyl).

Aufnahme können 50 pflegebedürftige Kinder finden.

Der Bestand am 31. März 1912 betrug . .	41	(23	Knaben und	18	Mädchen)
Aufgenommen wurden im Berichtsjahre . .	288	(145	„ „	143	„)
zusammen	329	(168	Knaben und	161	Mädchen)
Entlassen wurden während desselben	301	(150	„ „	151	„)
sodaß Ende März 1913	28	(18	Knaben und	10	Mädchen)

sich im Asyl befanden. Von den aufgenommenen Kindern, deren Aufenthalt im Asyl nicht selten nur einen Tag und eine Nacht währte, erkrankten 16, welche nach der Klinik übergeführt wurden, und zwar 2 an Darmkatarrh, 3 an Lungenentzündung, 5 an Hautausschlag, 2 an Schwäche, 2 an Magenleiden, 1 an Krämpfen, 1 an Augenleiden.

Gestorben sind 5 Kinder, 1 an Krämpfen, 2 an Lebensschwäche, 2 an Abzehrung.

An Verpflegungsportionen sind während der Berichtszeit erforderlich gewesen

1 095 Portionen für das Personal (zu 1 ℳ)	1 095,— ℳ
10 314 „ „ die Pfleglinge (zu 45 ₰)	4 641,20 „
wodurch ein Kostenaufwand von	5 736,30 ℳ

entstanden ist. Die Durchschnittszahl der verpflegten Kinder betrug 30, die höchste Belegungsziffer an einem Tage 41.

Die ärztliche Versorgung ging am 1. April 1913 auf das stadtärztliche Amt über.

Abrechnung.

Titel	Einnahme	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung, Zinsen .	4765	04	4663	71
II.	Grundstücke und Gerätschaften	22	44	22	44
III.	Erstattete Verpflegungskosten	2349	80	2567	28
IV.	Zuschuß der Kämmereikasse	4307	78	4968	46
V.	Insgemein	19	40	24	30
	Zusammen	11464	46	12246	19
	Hierzu				
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	8	60
	Außer dem Etat . . .	—	—	500	20
	Einnahme zusammen	11464	46	12754	99
	Ausgabe zusammen .	11464	46	12754	99
	Bestand	—	—	—	—
	Vorschuß	—	—	—	—

Titel	Ausgabe	1912 ℳ	1912 ₰	1911 ℳ	1911 ₰
	Dauernde Ausgaben.				
I.	Kapitalien u. Schuldenverwaltung	12	—	12	—
II.	Grundstücke und Gerätschaften	3414	23	3096	57
III.	Verpflegung und Löhne	7168	81	7308	50
IV.	Zuschuß	—	—	—	—
V.	Insgemein	356	38	351	94
	Einmalige Ausgabe . .	513	04	1485	73
	Zusammen	11464	46	12254	79
	Hierzu				
	Aus dem vorigen Rechnungsjahre	—	—	—	—
	Außer dem Etat . . .	—	—	500	20
	Ausgabe zusammen	11464	46	12754	99

XI. Soziale Fürsorge.

Mit dem 1. Januar 1912 sind von der Reichsversicherungsordnung die Vorschriften des 4. Buches (Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung) und die zu ihrer Durchführung erforderlichen anderen Vorschriften dieses Gesetzes in Kraft getreten.

1. Arbeiterversicherung.

Krankenversicherung.

Während der Berichtsperiode standen 14 Ortskrankenkassen, 28 Betriebskrankenkassen, 4 Innungskrankenkassen und 2 freie Hilfskassen unter Aufsicht des Magistrats. Die Betriebsergebnisse der Kassen sind für das Kalenderjahr 1912 nach den Jahresabschlüssen vom 31. Dezember 1912 bearbeitet. Die Kassen (ohne Hilfskassen) zählten am Schlusse des Jahres 1912 29 674 (1911 30 802) männliche und 12 264 (11 937) weibliche, zusammen 41 938 (42 739) Mitglieder (— 801). Hiervon entfallen auf die

Ortskrankenkassen	22 021 männliche,	9 554 weibliche Mitglieder,
Betriebskrankenkassen	5 897 „	1 997 „ „
Innungskrankenkassen	1 756 „	693 „ „

Mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Erkrankungsfälle traten ein bei 23 455 (21 911) Mitgliedern, Krankengeld wurde für 444 930 (421 517) Krankheitstage gezahlt. Sterbefälle unter den Mitgliedern (ohne die Familienangehörigen) kamen 297 (256) vor.

An Einnahmen sind den Kassen zugeflossen

aus Beiträgen und Eintrittsgeldern	1 540 600,11 ℳ
aus Zinsen, Ersatzleistungen usw.	76 949,49 „
zusammen	1 617 549,60 ℳ

mithin 176 659,34 ℳ mehr als im Vorjahre. Die Ausgaben verteilen sich auf

Kosten für ärztliche Behandlung	388 346,63 ℳ
„ „ Arznei und Heilmittel	224 744,35 „
„ „ Krankengeld	668 035,45 „
„ „ Wochenhilfe	16 473,81 „
„ „ Sterbegeld	32 787,63 „
„ „ Krankenhauspflege	173 680,43 „
„ „ Verwaltung	86 453,07 „
„ „ sonstige Ausgaben	38 488,01 „
zusammen	1 629 009,38 ℳ

Das sind 148 057,89 ℳ mehr als im Vorjahre.

Das aus Betriebs- und Reservefonds sich zusammensetzende Vermögen der Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen betrug am Schlusse des Jahres 1912 1 053 839,55 ℳ und war mit Ausnahme der zur Bestreitung der laufenden Bedürfnisse erforderlichen Barmittel teils bei öffentlichen Sparkassen, teils in Wertpapieren und Hypotheken zinstragend angelegt. Es hat sich um 18 009,55 ℳ vermehrt.

Die beiden der städtischen Aufsicht unterstellten freien Hilfskassen haben bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 512 Personen eine Einnahme von 11 586,89 ℳ und eine Ausgabe von 14 273,03 ℳ zu verzeichnen. Das verfügbare Aktivvermögen dieser Kassen beziffert sich auf 16 273,82 ℳ (18 959,86 ℳ).

In Krankenversicherungsstreitigkeiten wurden 106 (96) Entscheidungen auf Grund des § 58 Kr. V. G. getroffen. Hierbei handelte es sich um Unterstützungsansprüche in 59 Fällen, um Ersatzleistungen in 27 Fällen, um Beiträge in 1 Falle, um das Versicherungsverhältnis in 3 Fällen, um Strafbescheide in 16 Fällen.

In der Zentralmeldestelle für Krankenversicherung gingen 108 121 (100 500) An- und Abmeldungen ein, die sich auf die einzelnen Monate wie folgt verteilen

Januar	7 644	April	11 380	Juli	11 101	Oktober	10 889
Februar	7 074	Mai	9 540	August	9 080	November	7 473
März	9 655	Juni	9 609	September	8 985	Dezember	5 686

Übersicht der Einnahmen

Krankenkasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl im Jahre 1912		Einnahmen					
			Beiträge und Eintrittsgelder		Zinsen, Ersatzleistungen u. sonstige Einnahm.		Zusammen	
	m.	w.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Ortskrankenkasse der Sattler, Maler usw.	1 140	273	49 574	74	1 183	18	50 757	92
" " Weber, Wirker usw.	459	417	26 152	89	758	14	26 911	03
Allgemeine Ortskrankenkasse	2 139	1 983	107 407	24	3 562	37	110 969	61
Ortskrankenkasse der Konditoren und Pfefferküchler	262	197	9 665	44	525	26	10 190	70
" " Brauer und Müller	487	14	33 181	83	1 165	71	34 347	54
" für das Schneidergewerbe	159	321	11 157	41	378	54	11 535	95
Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse	4 539	280	259 197	40	17 243	16	276 440	56
Ortskrankenkasse für die Arbeiter in Buch- u. Steindruckereien	519	826	36 944	44	1 167	25	38 111	69
" " Buchdrucker, Schriftsetzer usw.	722	—	38 987	10	682	55	39 669	65
" " die Metall- und Holzarbeiter	1 517	177	64 673	05	5 625	19	70 298	24
" " das Zimmergewerk	179	—	5 988	17	329	80	6 317	97
" " die Maschinenfabriken usw.	5 482	170	248 081	95	11 899	39	259 981	34
" " das Gastwirtspersonal	955	911	49 400	95	1 310	67	50 711	62
Kaufmännische Ortskrankenkasse	4 787	4 035	296 333	44	12 928	91	309 262	32
Zusammen	23 346	9 604	1236746	02	58 760	12	1295506	14
Betriebskrankenkasse der Firma Gebr. Jentzsch	—	—	10	26	136	34	146	60
" " " H. Franck Söhne	187	271	10 793	94	681	35	11 475	29
" " Halleschen Maschinenfabrik	698	—	34 112	04	2 551	41	36 663	45
" " Zuckerraffinerie	396	133	17 234	64	1 792	13	19 026	77
" " Firma Alb. Schaaf	32	—	472	74	208	19	680	93
" " " R. Loest	29	2	729	12	61	87	790	99
" " " Reinicke & Co.	45	2	968	80	68	95	1 037	75
" " " Bernh. Most	92	212	9 399	47	1 331	55	10 731	02
" " A. E. G. Stadtbahn	308	1	7 556	04	304	64	7 860	68
" " Firma Weise & Monski	1 120	—	41 209	33	1 096	86	42 306	19
" " " Wegelin & Hübner	877	—	39 155	25	1 627	19	40 782	44
" " Kontinentalen Tiefbohrgesellschaft	101	4	4 862	01	216	42	5 078	43
" " Firma H. Görg	52	44	2 389	56	130	35	2 519	91
" " Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik	385	201	16 720	23	691	10	17 411	33
" " Firma Gebr. Nagel	395	331	13 535	95	666	20	14 202	15
" " " J. H. Rabe & Co.	132	383	5 916	42	1 115	97	7 032	39
" " " E. Leutert	96	1	3 057	78	314	40	3 372	18
" " Chemischen Fabrik	38	1	1 188	22	123	74	1 311	96
" " Firma J. Lewin G. m. b. H.	59	178	4 330	59	320	57	4 651	16
" " Straßenbahn	157	1	3 187	36	292	96	3 480	32
" " Firma Leop. Nußbaum	36	186	4 135	74	281	45	4 417	19
" " " Paul Schreck	183	2	6 785	10	206	06	6 991	16
" " " C. Fallnich	201	—	4 919	37	215	36	5 134	73
" " " H. Knöchel	525	3	13 643	64	467	86	14 111	50
" " " Heilbrunn & Pinner G. m. b. H.	90	157	5 725	24	156	11	5 881	35
" " Wach- und Schließgesellschaft	69	4	2 083	94	43	20	2 127	14
" " Firma C. Graeb & Söhne	—	—	509	88	—	—	509	88
" " Firma O. Lingesleben	152	—	3 984	77	1 852	99	5 837	76
Zusammen	6 455	2 117	258 617	43	16 955	22	275 572	65
Innungskrankenkasse der Schneiderinnung	394	14	13 450	20	401	47	13 851	67
" " Bäckerinnung	627	403	15 908	92	407	26	16 316	18
" " Barbier- und Friseurinnung	320	71	7 072	23	197	01	7 269	24
" " Fleischerinnung	406	196	8 805	31	228	41	9 033	72
Zusammen	1 747	684	45 236	66	1 234	15	46 470	81
Hilfskasse (Kranken- und Sterbekasse) des Maurergewerks	433	—	9 990	—	454	45	10 444	45
" (Kr. u. St.-K.) des Dienst- und Arbeitspersonals	52	27	1 049	33	93	11	1 142	44
Zusammen	485	27	11 039	33	547	56	11 586	89
Hauptsumme	32 033	12 432	1551639	44	77 497	05	1629136	49

und Ausgaben der Krankenkassen.

Ausgaben																			
Ärztliche Behandlung		Arznei und Heilmittel		Krankengeld		Wochenhilfe		Sterbegeld		Krankenhaus- und Anstaltspflege		Verwaltungskosten		Ersatzleistungen u. sonstige Ausgaben		Zusammen		Vermögensstand	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
7 288	40	6 276	78	25 934	54	403	92	422	—	5 027	43	4 171	13	2 029	41	51 553	61	28 296	93
6 220	55	3 982	99	8 831	35	1 027	95	260	—	3 327	50	1 206	25	424	98	25 281	57	24 903	32
30 311	25	19 344	48	40 040	87	1 805	95	1 517	60	9 578	64	5 007	55	942	10	108 548	44	74 593	24
2 564	40	1 642	99	3 586	72	173	07	110	—	4 371	30	767	15	58	26	13 273	89	5 047	38
13 526	96	6 152	55	16 524	46	—	—	907	—	1 743	19	1 236	18	593	11	40 683	45	14 256	16
3 550	84	2 137	47	5 235	49	196	40	200	—	833	20	1 366	65	435	87	13 955	92	11 490	—
74 670	56	32 238	79	142 872	16	538	25	8 380	35	30 071	40	17 501	51	12 060	39	318 333	41	121 641	95
7 098	33	6 229	24	14 726	87	1 927	91	460	84	3 199	93	1 851	48	904	30	36 398	90	26 663	25
11 350	17	4 195	23	11 215	25	—	—	833	35	2 008	95	1 728	33	617	04	31 948	32	22 247	89
10 051	82	8 825	77	25 493	75	177	90	875	—	4 055	54	5 240	49	651	90	55 372	17	88 804	61
927	16	730	46	3 186	41	—	—	438	—	277	10	596	84	267	53	6 423	50	6 954	44
44 850	03	32 691	24	117 436	57	111	46	4 077	50	20 097	05	13 129	96	3 791	40	236 185	21	149 632	40
11 617	45	6 919	60	11 370	76	284	05	637	—	13 923	87	2 248	74	411	23	47 412	70	28 729	98
91 351	47	45 147	96	105 911	31	5 303	50	6 396	—	34 146	28	24 371	98	11 138	65	323 767	15	148 501	21
315 379	**39**	**176 515**	**55**	**532 366**	**51**	**11 950**	**36**	**25 514**	**64**	**132 661**	**38**	**80 424**	**24**	**34 326**	**17**	**1309 138**	**24**	**751 762**	**76**
190	—	162	82	1 587	75	—	—	—	—	—	—	2	10	1	—	1 943	67	—	—
2 783	20	1 358	62	4 643	80	274	80	80	—	927	50	90	50	45	55	10 203	97	14 281	22
5 146	70	6 865	94	22 691	86	—	—	1 540	—	2 118	82	359	21	167	27	38 889	80	41 159	64
2 591	32	3 473	22	12 019	05	701	10	180	—	2 237	15	—	—	151	53	21 353	37	33 784	42
574	65	370	22	317	84	—	—	—	—	710	88	4	50	12	95	1 991	04	6 513	04
887	14	485	89	108	12	—	—	—	—	52	50	—	64	22	17	1 556	46	1 392	64
271	75	356	34	877	50	—	—	—	—	88	—	3	10	—	—	1 596	69	1 405	55
1 893	70	1 668	15	1 807	70	119	70	57	—	680	90	126	—	17	84	6 370	99	8 282	71
1 302	25	922	30	3 084	10	—	—	164	—	390	—	—	—	2	60	5 865	25	7 462	04
8 035	27	5 248	04	20 720	21	—	—	1 179	30	3 463	88	495	85	143	02	39 285	57	21 294	35
7 079	06	4 556	34	17 435	32	—	—	1 271	10	3 912	65	209	50	135	19	34 599	16	23 336	10
2 099	42	1 715	16	1 598	—	—	—	80	—	761	87	—	—	39	52	6 293	97	3 200	75
923	75	483	84	867	10	—	—	240	67	877	18	27	90	174	40	3 594	84	2 167	13
3 869	25	2 539	48	6 508	43	657	—	384	—	1 843	25	—	—	34	35	15 835	76	15 410	08
4 221	70	1 989	37	3 857	10	714	—	508	75	1 760	10	21	30	68	93	13 141	25	13 095	80
3 419	25	1 607	79	1 866	06	891	66	210	—	789	50	8	48	149	68	8 942	42	12 026	90
1 086	76	515	17	1 438	19	—	—	30	—	120	—	1	26	157	22	3 348	60	8 031	30
929	25	456	84	514	60	—	—	—	—	73	—	—	—	20	—	1 993	69	2 915	71
1 251	66	1 139	55	982	40	—	—	—	—	443	80	35	60	109	44	3 962	45	11 766	71
1 090	50	1 128	07	694	69	—	—	90	—	14	—	—	—	20	95	3 038	21	5 166	23
1 603	—	912	42	784	04	75	25	146	67	822	10	—	—	11	40	4 354	88	9 678	84
1 617	42	571	96	1 994	04	—	—	132	—	1 734	50	38	90	47	30	6 136	12	3 633	41
1 552	35	966	47	3 664	25	—	—	100	—	785	61	94	35	10	44	7 173	47	4 785	28
1 627	68	1 090	—	6 997	45	—	—	306	—	3 093	88	42	04	255	96	13 413	01	7 108	97
1 607	43	708	27	2 031	40	174	80	—	—	729	83	—	—	9	20	5 260	93	1 137	01
834	10	378	22	885	86	133	25	25	—	677	45	8	40	—	—	2 942	28	1 300	88
160	24	74	13	362	59	—	—	—	—	200	50	—	—	1 616	06	2 413	52	—	—
941	75	289	56	342	08	—	—	—	—	601	15	115	85	30	70	2 521	09	3 316	67
59 590	**55**	**42 034**	**18**	**120 881**	**53**	**3 741**	**56**	**6 724**	**49**	**29 910**	**—**	**1 685**	**48**	**3 454**	**67**	**268 022**	**46**	**263 653**	**38**
3 382	74	2 024	63	5 904	47	—	—	222	50	1 368	45	1 091	05	543	09	14 536	93	12 318	51
5 295	45	1 872	89	4 504	49	781	89	100	—	4 349	60	1 598	52	117	53	18 620	37	13 552	90
1 974	25	1 362	06	1 307	73	—	—	226	—	1 241	65	772	08	16	40	6 900	17	6 919	42
2 724	25	935	04	3 070	72	—	—	—	—	4 149	35	881	70	30	15	11 791	21	5 632	58
13 376	**69**	**6 194**	**62**	**14 787**	**41**	**781**	**89**	**548**	**50**	**11 109**	**05**	**4 343**	**35**	**707**	**17**	**51 848**	**68**	**38 423**	**41**
1 645	75	1 092	58	8 102	79	—	—	700	—	620	50	582	62	14	60	12 758	84	13 437	08
61	25	25	69	895	10	—	—	95	—	260	—	171	15	6	—	1 514	19	2 836	74
1 707	**—**	**1 118**	**27**	**8 997**	**89**	**—**	**—**	**795**	**—**	**880**	**50**	**753**	**77**	**20**	**60**	**14 273**	**03**	**16 273**	**82**
390 053	**63**	**225 862**	**62**	**677 033**	**34**	**16 473**	**81**	**33 582**	**63**	**174 560**	**93**	**87 206**	**84**	**38 508**	**61**	**1643 282**	**41**	**1070 113**	**37**

Unfallversicherung.

Im Stadtkreise Halle waren für das Jahr 1912 angemeldet und in die nachstehend bezeichneten Berufsgenossenschaften aufgenommen

1. in die Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft 4 Konfektionsbetriebe, 4 Schuhfabriken, 9 Waschanstalten, 3 chemische Wäschereien und Färbereien, 3 Schneidereien, 2 Loofahfabriken, 2 Schuhwarenhandlungen, 2 Herrenbekleidungsgeschäfte, 1 Wäsche- und Leinenhandlung, 1 Bettfedernreinigungsanstalt, 1 Putzmacherei, 1 Korsettgeschäft.
2. in die Brauerei-Berufsgenossenschaft 2 Malzfabriken, 8 Bierbrauereien und 4 Bierniederlagen.
3. in die Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft 41 Buchdruckereien.
4. in die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie 3 Apotheken, 3 Lack-, 6 Seifen-, 14 Mineralwasserfabriken, 1 Fabrik alkoholfreier Getränke, 1 chemische Fabrik, 1 Kanalwasserreinigungsanlage, 2 Fabriken künstlicher Düngemittel, 1 Kunstfeuerwerkerei, 5 Drogen- und Farbenfabriken, 1 Gummiwarenfabrik, 1 Aluminiumwerk, 1 Fleischmehlfabrik, 2 Kohlenanzünderfabriken, 4 Öl- und Fettfabriken, 1 Knochenkohlenfabrik, 1 Desinfektionsanstalt, 1 chemische Wäscherei, 1 Tintenfabrik, 1 Isolierwerk, 1 agrikulturchemische Kontrollstation, 1 Fabrik medizinischer Spezialartikel.
5. in die Elbschiffahrtsberufsgenossenschaft 24 Betriebe.
6. in die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik 9 Fabriken chirurgischer, mathematischer und optischer Instrumente, 9 Manometer- und Telegraphenbauanstalten, 2 Anlagen mit elektrischer Beleuchtung, 1 Fabrik elektrotechnischer Bedarfsartikel, 2 Drahtwarenfabriken, 1 Uhrenfabrik, 4 Reißzeugfabriken, 2 Christbaumschmuckfabriken, 25 Einrichtungen elektrischer Anlagen, 1 Elektrizitätswerk und 1 Akkumulatorenfabrik, 1 mechanische Werkstatt, 7 Kinematographentheater.
7. in die Fleischerei-Berufsgenossenschaft 208 Betriebe.
8. in die Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft 82 Betriebe.
9. in die Berufsgenossenschaft für Gas- und Wasserwerke 1 Gas- und Wasserwerksverwaltung, 1 Gaswerksverwaltung.
10. in die Glas-Berufsgenossenschaft 3 Betriebe.
11. in die Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft 69 Tischlereien, 2 Bilder- und Spiegelrahmenfabriken, 1 Böttcherei, 2 Kistenfabriken, 3 Holzbildhauereien, 1 Bürstenfabrik, 6 Holzhandlungen, Sägewerke und Holzbereitungsanstalten, 2 Holzpantoffelfabriken, 2 Jalousie- und Rolladenfabriken, 1 Korkenfabrik, 9 Holzdrechslereien, 1 Schirmfabrik, 10 Stellmachereien, 5 Holzzerkleinerungsbetriebe, 2 Piassavawarenfabriken, 3 Holzbearbeitungsanstalten, 2 Modellfabriken, 2 Stockfabriken, 3 Möbelfabriken, 2 Fenstermachereien, 2 Rohrgewebe- und Gärtnermattenfabriken.
12. in die Lagerei-Berufsgenossenschaft 477 Betriebe.
13. in die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen 121 Betriebe.
14. in die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft 1 Lederfabrik, 9 Sattlereien und Polstereien, 2 Lederriemenfabriken, 1 Markttaschenfabrik.
15. in die Leinenberufsgenossenschaft 2 Sacknähereien, 1 Fabrik für Juteartikel.
16. in die Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft 123 Baugeschäfte, 19 Maurer, 18 Zimmerer, 145 Maler, 39 Dachdecker, 11 Steinsetzer, 42 Glaser, 17 Ofensetzer, 2 Feldmesser, 56 Tapezierer, 67 Klempner, 4 Steinmetzen, 24 Bildhauer, 26 Einrichter von Gas- usw. Anlagen, 2 Schiffsbauer, 2 Brunnenbauer, 6 Fensterputzer, 7 Abbruchunternehmer, 3 Kleber, 3 Glasmaler, 17 bautechnische Büros, 2 Terrazzogeschäfte, 2 Gerüstbauanstalten, 3 Stuckgeschäfte, 1 Eisenbetonbauunternehmung, 1 Fliesenlegerei, 2 Zementbaugeschäfte, 1 Linoleumlegerei, 2 Fußbodenverlegereien.
17. in die Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft 2 Gold- und Silberwarenfabriken, 5 Kupferschmiedereien, 3 Armaturenfabriken, 2 Gürtlereien, 4 Metallwarenfabriken, 3 Metallgießereien, 1 Vernickelungswerk.

18. in die Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brennerei- und Stärkeindustrie 7 Destillationen, 1 Dextrinfabrik, 1 Brennerei, 1 Spritfabrik, 6 Stärkefabriken, 2 Molkereien, 3 Käsereien, 2 Milchkuranstalten, 1 Kognakbrennerei und Essigfabrik.
19. in die Müllerei-Berufsgenossenschaft 5 Getreidemühlen, 2 Getreidemühlen mit Schneidemühlen, 1 Ölmühle, 1 Häckselschneiderei.
20. in die Musikinstrumentenindustrie-Berufsgenossenschaft 2 Pianofortefabriken, 2 Orgelbauereien, 2 Pianoreparatur-Werkstätten, 1 Sing- und Sprechapparatefabrik, 1 Schallplattenfabrik.
21. in die Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft 14 Konditoreien, 3 Kaffeeröstereien, 4 Badeanstalten, 3 Butterlagereien, 1 Obstkocherei, 2 Schokoladenfabriken, 32 Bäckereien, 1 Zichorienfabrik, 1 Konservenfabrik, 6 Honigkuchenfabriken, 2 Nudelfabriken, 2 Mostrichfabriken, 15 Kochküchen, 1 Selterwasserfabrik, 1 Kakaohandlung, 1 Nahrungs- und Genußmittelfabrik, 1 Futterkuchenfabrik.
22. in die Papiermacher-Berufsgenossenschaft 1 Papierstrohstoff- und Cellulosefabrik.
23. in die Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft 2 Tütenfabriken, 2 Buchbindereien, 7 Buch- und Steindruckereien, 2 Luxuspapier-, 3 Kartonagen-, 5 Papierwarenfabriken, 1 Spielkarten-, 1 Etuisfabrik, 2 Geschäftsbuchfabriken, 1 Etikettenfabrik, 1 Lichtdruckerei, 1 photographische Anstalt, 1 Klischeefabrik.
24. in die Sächsisch.-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft 71 Schlossereien, 30 Maschinenfabriken usw., 2 Eisenkonstruktionswerkstätten, 9 Maschinenreparaturwerkstätten, 2 Kranbetriebe, 3 Armaturenfabriken, 3 Brückenwagenfabriken, 1 Eisendreherei, 2 Betriebe für Herstellung von Heizungs-, Gas- und Wasserleitungsanlagen, 2 Dampfkesselfabriken, 3 Eisengießereien, 9 Werkzeugfabriken, 2 Wagenfabriken, 3 Draht- und Blechwarenfabriken, 1 Fabrik für Umhüllung von Dampfheizungsanlagen, 5 Heizungsbetriebe, 2 Anstalten für Reinigung von Bierdruckapparaten, 1 Röhren- und Rohrschlangenfabrik, 3 Fahrradfabriken und Reparaturwerkstätten, 3 Messerschmiedereien und Schleifereien, 5 Blechschmieden, 1 Dampfdrescherei, 1 Zeugschmiede mit Schleiferei, 1 Feilenhauerei, 1 Gasapparatebauanstalt, 1 Brauereiapparatebauanstalt, 2 Dampfkesselreinigungsbetriebe, 1 Automobil-Reparaturwerkstatt, 2 Schraubenfabriken, 1 Fensterfabrik, 1 Kontrollkassenfabrik.
25. in die Schmiede-Berufsgenossenschaft 52 Betriebe.
26. in die Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft 11 Betriebe.
27. in die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft 2 Porphyrsteinbrüche, 2 Bohrbetriebe 2 Sandgruben, 1 Baggereibetrieb, 1 Marmorschleiferei und -Sägerei.
28. in die Straßen- und Kleinbahn-Berufsgenossenschaft 4 Betriebe.
29. in die Tabak-Berufsgenossenschaft 21 Tabak-, Zigarren- und Zigarettenfabriken.
30. in die Norddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft 1 Tuchappretur- und Dekaturgeschäft, 1 Baumwollspinnerei, 1 Färberei.
31. in die Tiefbau-Berufsgenossenschaft 28 Betriebe.
32. in die Ziegelei-Berufsgenossenschaft 4 Betriebe.
33. in die Zucker-Berufsgenossenschaft 2 Zuckerraffinerien, 1 Zuckerfabrik.

Im Berichtsjahr wurden 157 neue Betriebe angemeldet und an die in Frage kommenden Berufsgenossenschaften überwiesen. Mitgliedscheine von Berufsgenossenschaften wurden hiesigen Betriebsinhabern 206 zugestellt. Protokollarische Äußerungen, Berufungen, Rekurse, Gegenerklärungen und dgl. gegen Unfallrentenbescheide wurden 35 aufgenommen und weiterbefördert. Das Tagebuch IXa — Unfallangelegenheiten — wies 2200 zu bearbeitende Eingänge nach.

Invalidenversicherung.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912 sind insgesamt 499 Rentenanträge eingegangen, davon bezogen sich auf Festsetzung von Invalidenrente 479, von Altersrente 20. Mündliche Verhandlungen wurden 171 abgehalten (gegen das Vorjahr 69 weniger). Anträge sind gestellt auf Witwengeld 39, auf Witwenrente 45, auf Waisenrente 69.

358 Anträge auf Übernahme des Heilverfahrens wurden bearbeitet und an die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt weiterbefördert. Davon betrafen 258 männliche und 100 weibliche Personen. 228 Anträge wurden genehmigt, 86 abgelehnt. Gemäß §§ 1459 und 1461 der Reichsversicherungsordnung ergingen 4 Entscheidungen. 30 Personen wurden von der Versicherungspflicht gemäß § 1237 der Reichsversicherungsordnung befreit.

Für den gleichen Zeitraum wurden 50265 Quittungskarten ausgestellt bezw. umgetauscht und aufgerechnet und 43921 Aufrechnungsbescheinigungen erteilt. Das Tagebuch IX b — Rentensachen usw. — wies an zu beareitenden Eingängen 3015, das Tagebuch IX c — Quittungskartenangelegenheiten — 1509 Nummern nach. Insgesamt wurden an Eingängen nachgewiesen bei Tagebuch IX a 1304, IX b 3015, IX c 1509, IX d 2200, zusammen 8028 Eingänge (im Vorjahre 9059).

2. Angestelltenversicherung.

Dieser neue Zweig der sozialen Fürsorge brachte nach Vollzug des Gesetzes vom 20. Dezember 1911 die vorbereitenden Arbeiten.

Durch Magistratsbeschluß vom 24. August 1912 sind die Geschäfte dem Versicherungsamt mitübertragen worden.

Nach den Vorschriften einer besonderen (Verhältnis-) Wahlordnung fanden im Oktober die Wahlen der Vertrauensmänner und Ersatzmänner statt. Es mußten deshalb mehrfache Bekanntmachungen erlassen, die Versicherungskarten ausgestellt und umfassende mündliche Auskünfte an der Hand eingehenderer Ausführungsanweisungen gegeben werden.

Briefliche Eingänge bis Jahresschluß 154. Aufnahmekarten und Versicherungskarten sind von August bis Dezember 7349 Stück ausgestellt worden. Diese Arbeiten machten eine zeitweilige Vermehrung des Bürohilfspersonals nötig.

3. Städtische gemeinnützige Rechtsauskunftstelle und Rechtsschutzverein für Frauen zu Halle.

Die Geschäfte der städtischen Rechtsauskunftstelle wurden im Jahre 1912 von Dr. jur. Günther Wolff geführt.

Beratungen fanden insgesamt 7585 (6344) statt, davon wiederholt in derselben Sache 2124, sodaß 5461 (4459) neue Fälle zur Erledigung kamen, also 1002 mehr gegenüber dem Vorjahre. Hervorzuheben ist hierbei, daß nur an in Halle wohnhafte oder beschäftigte Minderbemittelte Auskunft erteilt wird. Auf einen Tag kamen bei 304 Arbeitstagen und 7418 Besuchern durchschnittlich etwa 24 Besucher. Durch Schriftstücke (Schriftsätze, Gesuche, Eingaben, Mahnschreiben usw.) wurden die Ratsuchenden in 722 (640) Fällen unterstützt.

Von den Ratsuchenden waren:	Männer	Frauen	zusammen
Arbeiter	494	80	574
Häusliche Angestellte	17	478	495
Handwerker und Gewerbetreibende	354	115	469
Gewerbliche Angestellte	1096	112	1208
Kaufmännische Angestellte	306	129	435
Beamte	225	16	241
Sonstige Selbständige	132	152	284
Sonstige Unselbständige	570	1185	1755
zusammen	3194	2267	5461
Im Jahre 1911	2455	2004	4459

Die Raterteilung erstreckte sich auf folgende Angelegenheiten

Arbeiterversicherung in		599	Fällen	(481)
Krankenversicherung	219 (182)			
Unfallversicherung	157 (121)			
Invalidenversicherung	223 (178)			
	599 (481)			
Gemeinde- und Staatsangelegenheiten in		262	„	(231)
Dienstvertrag in		1065	„	(875)
Gewerbedienstvertrag	323 (308)			
Gesindedienstvertrag	367 (262)			
Dienstvertrag nach dem BGB. und HGB.	375 (305)			
	1065 (875)			
BGB. Allgemeiner Teil		60	„	(*)
Miet- und Pachtrecht		906	„	(766)
Sonstige Schuldverhältnisse		751	„	(653)
Sachenrecht		131	„	(*)
Familienrecht		618	„	(457)
Erbrecht		265	„	(214)
Gewerbewesen		51	„	(56)
Handelsrecht		21	„	(20)
Strafrecht und Strafprozeß		285	„	(196)
Zivilprozeß und Konkurs		308	„	(*)
Verschiedene Rechtsgebiete		139	„	(510*)
	zusammen	5461	Fälle	(4459)

Vor dem hiesigen Kaufmanns- und Gewerbegericht wurden für 23 Parteien in 60 Terminen Vertretungen übernommen Von diesen Sachen wurden 4 durch Vergleich, 17 durch Urteil (darunter 2 Versäumnis- und 2 Anerkenntnisurteile) erledigt, in 15 Fällen durch obsiegendes, in 2 durch abweisendes Urteil. 2 Angelegenheiten schweben noch. Die erstrittenen Beträge erreichten die Höhe von 1635 ℳ. Leider können in Zukunft häufigere Vertretungen vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht wegen des damit verbundenen Zeitverlustes und der Gefahr, daß der Leiter nach § 31 GGG. mit Erfolg abgelehnt wird, nur noch ganz vereinzelt übernommen werden Dies bedeutet für die meisten auswärts wohnenden Arbeitnehmer einen Zustand der Rechtlosigkeit, da es der weitaus größten Zahl nicht gelingt, einen Vertreter zu erhalten, und deshalb Versäumnisurteile ergehen müssen Es besteht die Gefahr, daß gewisse Arbeitgeber diesen Umstand für sich benutzen, um selbst die berechtigsten Ansprüche abzulehnen, worauf nicht deutlich genug hingewiesen werden kann.

Auf Ersuchen einer auswärtigen Verbandsstelle wurde eine Vertretung vor dem hiesigen Amtsgericht übernommen, und in einem Beweisaufnahmetermin trat der Leiter vor diesem Gericht als Beistand des Klägers auf.

Auswärtigen Rechtsauskunftstellen wurde öfter Rechtshilfe geleistet. In 9 Fällen fanden Vergleichsverhandlungen bei der Stelle selbst statt.

Eine genaue Angabe, welche Geldbeträge durch die Tätigkeit der Rechtsauskunftstelle den Ratsuchenden erstritten oder sonst verschafft worden sind, läßt sich leider nicht machen, da der größte Teil der Anfragenden es trotz Aufforderung unterläßt, das Resultat der Bemühungen der Rechtsauskunftstelle anzugeben. Festzustellen war nur, daß, abgesehen von den erstrittenen Gehalts- und Lohnansprüchen, etwa 2283 ℳ infolge der Bemühungen der Stelle gezahlt wurden. Die erstrittenen Renten betragen außerdem insgesamt (Jahresbetrag) ungefähr 1466,50 ℳ.

*) Neu rubriziert.

Aus den einzelnen Gebieten ist folgendes hervorzuheben.

Klagen über gewisse freie Hilfskassen (jetzt Versicherungsvereine a. G.) wollten auch im vergangenen Geschäftsjahre kein Ende nehmen. Die Fassung der Statuten solcher Kassen ist der weitaus größten Mitgliederzahl durchaus unverständlich, sodaß die Kassen mit Sicherheit darauf rechnen können, daß die satzungsgemäßen Vorschriften über Krankmeldung usw. von den Mitgliedern nicht eingehalten werden. Man kann die meist minderbemittelten geschädigten Mitglieder deshalb von einer Mitschuld nicht ganz freisprechen, weil sie trotz häufiger Warnungen in der Tagespresse sich nicht über den Inhalt der Statuten bei der Rechtsauskunftstelle völlig unentgeltlichen Rat holen. Wenn sie von der Kasse keine Unterstützung erhalten, so stellen sie ohne Beachtung der Kündigungsbestimmungen die Beitragszahlung ein, und die Folge sind Klagen, die am Sitz der Kasse geführt werden müssen und selten zu Gunsten der Mitglieder ausfallen. Es ist dringend zu hoffen, daß mit dem Inkrafttreten der Krankenversicherungsbestimmungen der Reichsversicherungsordnung durch den erweiterten Kreis der versicherungspflichtigen Personen wenigstens etwas Abhilfe geschaffen wird.

Schwierig gestaltet sich die Auskunfterteilung in Unfall- und Invalidenversicherungssachen. Es gehört oft eine unglaubliche Geduld und Nachsicht dazu, Rentenbewerbern klarzumachen, warum Kürzung der Unfallrente eintreten mußte, bezw. Invalidität im Sinne des Gesetzes noch nicht vorlag. Die Betreffenden fühlen sich infolge ihres körperlichen Zustandes zum Arbeiten unfähig und begreifen nicht, warum sie der Arzt nur zu einem bestimmten Teile für erwerbsunfähig hält, sie verstehen nicht, daß nur für bestimmte Krankheitserscheinungen der Unfall als Ursache anzusehen ist Allen Erklärungen wird entgegengehalten, man könne doch wegen des Körperzustandes nicht arbeiten. Der Berater kommt dadurch des öfteren in sehr schwierige Lagen. Findet er beim besten Willen keine Begründung für ein Rechtsmittel und fertigt deshalb einen Schriftsatz hierzu nicht an, so lehrt die Erfahrung, daß dies dann sicher durch unberufene Stellen, deren Treiben gerade durch die Rechtsauskunftstellen bekämpft werden soll, oder sogenannte gute Bekannte gegen nicht zu mäßige Bezahlung doch geschieht. Deshalb werden, wenn der Leiter es nur halbwegs Erfolg versprechend erachtet, Rechtsmittel eingelegt.

Manchmal kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß vielleicht infolge der allzu großen Masse der zu untersuchenden Personen das Urteil des Arztes fehl geht. Z. B. gab es Fälle, wo der Schutzbefohlene noch vor Entscheidung über sein Rechtsmittel an der Krankheit starb, die nach Ansicht des Arztes seine Erwerbsunfähigkeit noch nicht entsprechend herbeigeführt haben sollte.

Andererseits ist festzustellen, daß Versicherte, die aufs heftigste wegen ihres Gesundheitszustandes Rente beanspruchen, sich nicht das geringste Opfer aus Rücksicht auf ihre Gesundheit auferlegen wollen. Man trifft einzelne Rentenbewerber, die mit Entrüstung auffahren, wenn man ihnen den Rat gibt, doch zu versuchen, ob nicht bei ganz erheblicher Einschränkung bezw. Unterlassung des meist sehr starken Alkohol- oder Tabakgenusses, den man ihnen deutlich anmerkt, sich eine Besserung ihres Zustandes erzielen ließe. Sie wollen ihre Rente, aber keine Ratschläge.

Die Einführung der Angestelltenversicherung hat Anfragen zur Folge gehabt, welche die Unklarheit mancher Teile des Gesetzes bestätigen. Hierüber ist anderwärts soviel geschrieben worden, daß hier nicht näher darauf eingegangen zu werden braucht.

Auf dem Gebiete des gewerblichen Arbeitsvertrages war als auffallende Erscheinung zu beobachten, daß einzelne größere Unternehmer Arbeiter nicht persönlich annehmen, sondern als Zwischenperson einen Polier oder sonstigen Strohmann vorschieben, der die Leute entweder auf eigene Gefahr anstellt oder die Löhne zur Weitergabe von der Firma ausgezahlt erhält. Kommt es zu Lohnstreitigkeiten und wird die betreffende Zwischenperson verklagt, so ist die Zwangsvollstreckung für die Arbeitnehmer

meist erfolglos. Das hiesige Gewerbegericht war bisher nur in einem einzigen Falle in der Lage, ein Urteil zu fällen und hat auf Grund des vorliegenden Tatbestandes die Firma selbst als wirtschaftliche Arbeitgeberin zur Befriedigung der berechtigten Lohnansprüche der Arbeitnehmer verurteilt. Das Verfahren solcher Arbeitgeber kann, selbst wenn man berücksichtigt, daß sie die ihnen oft unmögliche Beaufsichtigung der Arbeiter durch Übertragung der Gefahr auf den Mittelsmann gewährleistet haben wollen, nicht als Treu und Glauben entsprechend angesehen werden. Der Arbeitgeber hat noch andere Mittel und Wege, um sich zu sichern, daß seine Arbeiter tatsächlich das geforderte Arbeitsmaß leisten. Die Arbeitnehmer sind der doppelten Gefahr ausgesetzt, daß sie bei Streitigkeiten sowohl zwischen Unternehmer und Mittelsmann als auch zwischen diesem und ihnen wegen dessen Mittellosigkeit den verdienten Lohn trotz ihrer berechtigten Ansprüche nicht oder nur auf Umwegen erhalten können. Dies bedeutet für Arbeiter, die von der Hand in den Mund leben, eine große Härte.

Empfindlichen Nachteil erleidet eine Partei, die bei einem auswärtigen Gewerbe- oder Kaufmannsgericht Klage führen muß, aber am Sitze des Gerichts keinen Vertreter findet und auch nicht die Mittel hat, nach dem betreffenden Ort zu reisen. Selbst die Durchsetzung berechtigter Ansprüche wird zur Unmöglichkeit, falls nicht, was äußerst selten zu sein pflegt, von dem betreffenden Gericht ein Vertreter bestellt wird. Der Umstand, daß es den meisten Gerichten schwerlich möglich sein wird, für Vertretung zu sorgen, ändert nichts an der sehr bedauerlichen Tatsache, daß diese Zustände für die Parteien einen Rechtsverlust bedeutet.

Gelegentlich der Vertretungen vor dem hiesigen Kaufmannsgericht hatte der Leiter die bei den meisten Versicherungsgesellschaften üblichen sogenannten Pensum- oder Prorata-Verträge auf ihre rechtliche Wirksamkeit hin zu prüfen. Es handelte sich hauptsächlich um die Verträge einer hiesigen Versicherungsgesellschaft. Während anfangs das Kaufmannsgericht sie für rechtlich unanfechtbar hielt, gewann es bei dem Eingang häufiger Klagen darüber doch die Überzeugung, daß einzelne Bestimmungen wider die guten Sitten verstoßen. Vor allem sind es die stark einschränkenden unübersichtlichen Bestimmungen über die Gewährung der Vergütung, die als rechtlich unhaltbar angesehen werden müssen. Die Verträge können nicht mit sonst üblichen Provisionsverträgen auf eine Stufe gestellt werden, da zwar die Vergütung von der Gegenleistung abhängig ist, allein die Vergütung selbst bei größeren Erfolgen nur bis zu einer Höchstsumme erfolgt (durchschnittlich 100—150 *M*). Es ist den Versicherungsinspektoren oft selbst bei angestrengtester Tätigkeit nicht möglich, das verlangte Maß zu erreichen, sodaß sie mit dem geringen Verdienst infolge der äußerst niedrigen Provisionssätze und späten Fälligkeit der Vergütung (erst nach Eingang der Vierteljahrsprämie) kaum ihr Leben fristen können.

Unerquicklich waren wieder im Berichtsjahre manche Streitigkeiten auf dem Gebiete des Gesinderechts. Es ist sehr schwierig, ja teilweise unmöglich, die veralteten Bestimmungen der Gesindeordnung im Einklang mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens zu bringen. Für beide Vertragsteile ergeben sich oft unerträgliche Härten.

Ein wenig erfreuliches Bild bieten zahlreiche Anfragen auf dem Gebiete des Mietrechts. Eine gewisse Klasse von Vermietern verspricht neu anziehenden Mietern mündlich die Herrichtung der Wohnung; sind die Mieter erst eingezogen, so beruft sich der Hauswirt auf die Bestimmung des gedruckten Mietvertrages, wonach Ausbesserungen usw. erst angemessene Zeit nach dem Einzug vorgenommen zu werden brauchen; ganz „gewandte" Hauswirte berufen sich sogar noch darauf, daß mündliche Vereinbarungen nach jenem Vertrage überhaupt keine Giltigkeit haben. Klagt nun der Mieter, so wird ihm sofort vom Vermieter wieder gekündigt, er befindet sich also in einer schlimmen Zwangslage.

Sehr segensreich wurde wieder die Tätigkeit der hiesigen Wohnungsinspektion empfunden. Oft genügt die Warnung, daß bei Nichtbeseitigung grober, die Wohnung untauglich machender Mängel Besichtigung durch die Wohnungsinspektion veranlaßt

würde, um Vermieter zum Nachgeben zu bringen. Von der Tätigkeit der Wohnungsinspektion, die ihre Aufgaben nicht bloß auf ihren ursprünglichen Zweck begrenzt, ist noch manche günstige Einwirkung zu erhoffen. Ein Zusammenarbeiten beider Stellen ist nach wie vor nötig und vorteilhaft gewesen.

Zu verkennen ist nicht, daß viele Ratsuchende gerade in Mietsachen (ebenso in Dienstvertragssachen) ihre Beschwerden übertreiben.

Es ist unbestreitbar, daß die Wohnungverhältnisse auf dem Lande bedeutend schlechter sind, als in hiesiger Stadt; dieser Umstand dürfte nicht wenig zu der nunmehr sprichwörtlich gewordenen Landflucht beitragen Die Einführung der Wohnungsinspektion und die bereits geplante und teilweise im Gang befindliche Ausbreitung der gemeinnützigen Rechtsauskunft auf das Land würde dort sicher bessere Verhältnisse schaffen.

Viele Unzuträglichkeiten, die dem Mieter entstehen, wären dadurch zu beseitigen, daß gewisse Mietrechtsbestimmungen zu zwingendem Recht erhoben würden; andererseits müßte auch den Vermietern ein bedeutend größerer Schutz gegen gewissenlose Mieter gewährt werden.

Hervorzuheben ist noch die mißliche Lage minderbemittelter Mieter, die zwar berechtigten Grund zur fristlosen Kündigung haben, aber von diesem Rechte keinen Gebrauch machen können, weil sie in so kurzer Zeit keine Wohnung finden können.

Auf dem Gebiete der Bekämpfung der Schwindelgeschäfte kann hier ein erheblicher Fortschritt verzeichnet werden, der zum größten Teile der Tätigkeit des Verbands der Deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftstellen zu verdanken ist. Seit Gründung einer Zentrale zur Bekämpfung des Schwindelwesens ist den größten Auswüchsen Einhalt geboten worden. Die vom Verband verfertigten aufklärenden Notizen, die in dankenswerter Weise von der hiesigen Presse bereitwillig veröffentlicht wurden, hatten den guten Erfolg, daß manche Parteien sich rechtzeitig Rat holten, ehe sie auf Anzeigen wegen Darlehnsabgaben, Nebenerwerb, Baugeld. Adoption usw. Geld einsandten. Doch sind die Fälle, in denen die Unwissenheit der ungebildeten Bevölkerungskreise mißbraucht wird, noch nicht gänzlich verschwunden. Insbesondere melden sich immer noch durch Darlehensschwindler Geschädigte. Neu war für die hiesige Stelle der Abonnentenfang gewisser Modezeitungen und der Anzeigenaquisiteure für sogenannte Grundstücksanzeigen.

Wenn auch zuzugeben ist, daß das Treiben mancher Firmen und ihrer Reisenden gemeingefährlich ist, so muß andererseits auch hervorgehoben werden, daß nicht immer bloß Leichtgläubigkeit den ungebildeten Kreisen Geldverluste durch jene bringt; vielfach ist auch ganz verwerfliche Bequemlichkeit oder Leichtsinn festzustellen; anstatt, wie durch Pressenachrichten usw. bekanntgegeben, nichts ohne Überlegung und Rateinholung zu unterschreiben, denken viele, daß ein solches Geschäft schon auf irgend eine Weise — gerade vielleicht mit Hilfe der Rechtsauskunftstelle — sich würde wieder lösen lassen.

Mißbräuche hatten sich hier durch gewissenlose Agenten bei Restaurantverkäufen eingestellt. Obschon für manche Gastwirtschaften im voraus feststeht, daß eine Konzessionserteilung wegen mangelnden Bedürfnisses oder aus anderen Gründen nicht erfolgt, werden hauptsächlich auswärtige Kauflustige herangezogen, die 300—600 ℳ vom Kaufpreis anzahlen und die Verpflichtung übernehmen müssen, die Erteilung der Konzession bis zur letzten Instanz durchzufechten, widrigenfalls sie eine größere Vertragsstrafe zu zahlen haben. Die Käufer werden dadurch ihr Geld los, ohne irgend eine Gegenleistung erhalten zu haben. Die Zwangsvollstreckung gegen den Gegner bleibt wegen dessen Mittellosigkeit fast stets erfolglos. Durch die Strafbehörde ist mit dem Restaurantschwindel schon erheblich aufgeräumt worden. Warnungen kann die Rechtsauskunftstelle mit Erfolg nur schwer ergehen lassen, da es sich in der Hauptsache um auswärtige Käufer handelt.

Gegen einen Leipziger Baugeldschwindler gelang es, trotz seines abgefeimten Vorgehens ein obsiegendes Urteil zu erstreiten.

Ein schwer zu beseitigender Irrtum besteht bei unerfahrenen Bevölkerungskreisen darüber, daß bei Hingabe von Darlehen ein Schuldschein allein genügende „Sicherheit" böte.

Als gewiß seltener Fall war auf dem Gebiete des Familienrechts zu verzeichnen, doß ein uneheliches Kind jahrelang bis zu seiner Volljährigkeit ohne Vormund war, und daß auch keine Vormundschaftsakten aufzutreiben waren. Es gelang, im Vergleichswege von dem bemittelten, mit Unterhaltszahlungen im Rückstande befindlichen Erzeuger die Summe von 1 350 ℳ zu erlangen, die dem begabten jungen Mann zu dem von ihm sehr gewünschten Besuch einer Malschule verhalf.

Es kann nicht genügend hervorgehoben werden, wie grenzenlos die Not eheverlassener Frauen und im Stich gelassener unehelicher Mütter ist. Es ist sehr zu bedauern, daß zum Schutze dieser nicht schärfere Maßnahmen zur Verfügung stehen, um Drückeberger zur Erfüllung ihrer Unterhaltspflichten anzuhalten, da es sich geradezu als eine Art „Gewohnheitsrecht" in einzelnen Kreisen herausgebildet hat, daß die Allgemeinheit diese Pflichten zu übernehmen habe. Es wird allgemein als gerecht empfunden, daß Zwangsmaßregeln jetzt wenigstens gegen Familienväter möglich sind. In Wirklichkeit ist das Verfahren nach dem Arbeitscheuengesetz zwar etwas umständlich, doch scheint nach den bisher gewonnenen Erfahrungen die Wirkung gut zu sein. In Fachzeitschriften wird besonders der Mangel an Arbeitanstalten als hinderlich hervorgehoben. Umso bedauerlicher ist das Fehlen eines solchen Zwanges gegen uneheliche Väter. Bildet schon das mangelhafte polizeiliche Meldewesen für sie ein sehr gelegenes Mittel, sich der Unterhaltspflicht zu entziehen, so ist das Fehlen jeder Zwangsmaßregel, abgesehen von der leicht zu umgehenden Lohnpfändung, der Hauptgrund, warum uneheliche Väter in jungen Jahren, wo sie meist noch nicht für eine Familie zu sorgen haben, mit den Unterhaltsraten im Rückstande bleiben.

Zum Schluß muß noch bemerkt werden, daß sich die Notwendigkeit gezeigt hat, die Ratsuchenden dauernd über die von ihnen unternommenen Handlungen zu beaufsichtigen, da leider trotz der eindringlichsten und klarsten Ratschläge immer wieder Fehler gemacht werden. Dazu kommt, daß in vielen Fällen gute Nachbarn oder Freunde die besten Auskünfte durch ihre „guten" Ratschläge zu nichte machen. Der auch anderwärts beobachtete „Rechtsaberglaube" spielt hierbei eine große Rolle. Oft stellt sich heraus, daß die erteilten Auskünfte durchaus falsch verstanden bezw. an Gerichtsstelle falsch angewendet wurden und der Leiter nochmals eingreifen mußte. Hierbei ist zu beobachten, wie ungeschickt sich ungebildete Leute vor Gericht benehmen, kopflos werden und nicht in der Lage sind, ihre Rechte in entsprechender Weise wahrzunehmen, sodaß nicht selten dadurch auch eine gute und gerechte Sache verloren geht, besonders wenn die Gegenpartei durch einen Rechtsanwalt vertreten ist.

Rechtsschutzverein.

Die Rechtsschutzstelle für Frauen (I. Vors. und Leiterin Frau Justizrat Bennewiz), kann auch auf dieses, ihr 13. Arbeitsjahr, mit Befriedigung zurückblicken. Nicht nur deshalb, weil wieder die Anzahl der unbemittelten ratsuchenden Frauen und Mädchen aller Stände zugenommen hat, sondern auch, weil sich bei den ratgebenden Frauen das dankbare Bewußtsein weiter vertieft hat, daß sie vielen vom Leben arg bedrängten Geschlechtsgenossinnen Hilfe, Trost und neuen Lebensmut geben dürfen. Viele Streitigkeiten konnten gütlich beigelegt, manche Ehescheidung verhindert, zahlreiche Unterhaltsforderungen auf nicht gerichtlichem Wege verwirklicht werden.

Im Herbst 1912 wurde der Rechtsschutzstelle für Frauen seitens des Magistrats eine Abteilung für Adoption angegliedert und für die daraus erwachsenden Mehrkosten der Betrag von 300 ℳ in den städtischen Haushalt eingestellt. Der Magistrat ging dabei von der Erwägung aus, daß es ratsam sei, diese Abteilung für Adoption nicht an eine städtische Behörde, wie beispielsweise an die Armendirektion, sondern an einen sozial tätigen Verein der Stadt anzuschließen, weil auf diese Weise die erforderlichen, oft sehr umfangreichen Nachforschungen ungezwungener, weniger büromäßig und von

Personen vorgenommen werden können, die den in Frage kommenden Bevölkerungsschichten vielleicht willkommener sind als Beamte. Es wurde im besonderen ein Frauenverein ins Auge gefaßt, weil sich Frauen als zu der zu verrichtenden, zwanglos von Mensch zu Mensch vermittelnden Tätigkeit gut geeignet erwiesen hätten. Zum Vorbild sollte die auch erst seit kurzer Zeit bestehende, von einem männlichen und einem weiblichen Fachjuristen geleitete Adoptionsabteilung der Berliner Zentrale für Jugendfürsorge dienen. Nachdem die Rechtsschutzstelle die nötigen Vorarbeiten erledigt, durch Anzeigen in den Tages- und Fachzeitungen auf dies neue Arbeitsgebiet hingewiesen, eine 4. Sprechstunde eigens für Auskunftsuchende in Adoptionsangelegenheiten eingerichtet und sich mit der Berliner Zentrale in beständige Fühlung gesetzt hatte, wurde seit Anfang des Jahres eifrig, mit rühriger Unterstützung dreier neugewonnener Helferinnen auf dem neuen Gebiet gearbeitet. Zur Adoption angeboten wurden bisher 23 Mädchen und 14 Knaben, die große Mehrzahl aus Halle selbst, einige von auswärts. 17 Elternpaare und ein Witwer wollten ein Kind adoptieren. Die meisten wünschten Vollwaisen und fast nur Mädchen nicht unter 2 Jahren. Viele hiesige und auswärtige Gesuche mußten abgelehnt werden, weil Erziehungsbeiträge oder einmalige Abfindungsummen verlangt wurden, manche, weil es bei ihnen nach dem Ergebnis von Erkundigungen auf Gelderwerb hinauslief. Das Gesuch um Befreiung von der Vorschrift des § 1744 B. G. B. ist 4 mal beim preußischen, 1 mal beim sächsischen Justizminister eingereicht worden. Die Verhandlungen schweben noch. Eine achtjährige Vollwaise ist in guter Familie an Kindesstatt untergebracht worden. Adoption war in diesem Falle wegen eines ehelichen Kindes nicht möglich. Vier vaterlose Kinder, die der Armenverwaltung zur Last gefallen wären, sind zwecks späterer Adoption in gut beleumdeten Familien unentgeltlich aufgenommen worden. Eine ganze Anzahl Verhandlungen ist im Gange, da die uns angebotenen Kinder oft den Wünschen der zukünftigen Adoptiveltern nicht entsprechen. Auf einen Knaben machte Anspruch bisher nur ein Elternpaar, auf neugeborene Kinder, deren uns eine Menge in unserer Sprechstunde in der Universitätsfrauenklinik angeboten werden, bisher keines. — Es sind Eltern- und Kinderakten angelegt und bereits mehr als 100 Briefe geschrieben worden. Eine Mitarbeiterin ist ständig damit betraut, persönliche Erkundigungen einzuholen und die mündlichen Besprechungen mit den hallischen Familien zu pflegen. Zur G. V. der Berliner Zentrale für Jugendfürsorge, der sich die Rechtsschutzstelle körperschaftlich angeschlossen hat, war Frau Direktor Moll am 2. Mai in Vertretung der Vorsitzenden nach Berlin abgeordnet.

Die Sprechstunden der Rechtsschutzstelle fanden 3 mal wöchentlich im Büro, Schmeerstraße 1 III, und zwar Montags und Donnerstags Nachmittag von $5^1/_2$—8 Uhr und Dienstags Vormittags von 11—1 Uhr, und einmal wöchentlich in der Universitätsfrauenklinik statt. Den Sprechstundendienst versahen außer der Vorsitzenden die Damen: Frau Professor Einenkel, Fräulein Marie Kaufmann, Lehrerin, Frau Dr. Wolf, Fräulein Else Hufeland, Frau Rechtsanwalt Stölting, Frau Justizrat Volkmar, Frau Ingenieur König und Frau Direktor Moll.

Die Gesamtzahl der bearbeiteten Rechtsfälle betrug 826, die im Ganzen 227 Besprechungen nach sich zogen.

Von den unbemittelten Ratsuchenden waren

ledig	395
verheiratet	143
Witwen	148
getrennt lebend	70
geschieden	49
erwerbstätig	731
erwerbsunfähig	95, Männer 21.

Die Rechtsfälle betrafen Schuldverhältnisse (158), Sachenrecht (24), Mietrecht (31), Familienrecht (458), Erbrecht (28), Strafrecht (30), Versicherungswesen (54), Verschiedenes (43). Schriftsätze und Eingaben wurden 82 angefertigt, außerdem 2 Gnadengesuche.

Die sehr wirksame Propaganda durch Auslegen von Flugblättern im Wartezimmer ist auch im Berichtsjahre fortgesetzt worden. Es liegen aus: „10 Gebote für das praktische Leben“, „Zur Warnung“ (Warnung vor Schwindelfirmen), „Warum sollen Eheverträge geschlossen werden“, „Warum sollen Rechtsschutzstellen gegründet werden“, „Was man als Vormund wissen muß“. Als neuestes Flugblatt des Rechtsschutzverbandes für Frauen, dem die hiesige Rechtsschutzstelle neben 94 anderen Verbandsvereinen angehört „Was die Frau von der Reichsversicherungsordnung wissen muß“.

4. Jugendschutz.

Ziehkinderwesen.

Ziehkinder sind unter 6 Jahre alte Kinder, die von ihren gesetzlichen Vertretern bei anderen Personen als ihren Eltern gegen Entgelt in Pflege gegeben werden. Zur Aufnahme der Kinder bedürfen Zieheltern auf Grund der Oberpräsidial-Verordnung vom 17. Dezember 1880 der polizeilichen Erlaubnis.

Die Beaufsichtigung erstreckte sich auf 547 Kinder.

Der Bestand zu Beginn des Berichtsjahres betrug		284	Kinder,
Der Zuwachs		263	„
zusammen		547	„
Es gingen ab durch			
Tod	32		
Vollendung des 6. Lebensjahres	26		
Übernahme in öffentliche Armenpflege	41		
Inpflegenahme seitens der Mutter und Fortzug nach auswärts .	134		
unentgeltliche Inpflegenahme	4		
Aufnahme in eine Anstalt	10	247	„
sodaß zu Ende des Jahres		300	

Ziehkinder unter Aufsicht standen.

Die Vorstellung der neuangemeldeten sowie der in andere Pflege übergegangenen und der kränklichen Kinder fand an 49 Tagen statt. Insgesamt kamen 555 (518 i. V.) Kinder zur Vorstellung. Die Wochenvorstellungen gaben dem Arzt Gelegenheit, die Ziehmütter über ihre Kenntnisse in der Kleinkinderpflege zu prüfen und lieferten das erfreuliche Ergebnis, daß die meisten Mütter ihre Aufgabe mit Verständnis erfüllen. Sie wurden auf vorhandene Krankheiten der Kinder, Gebrechen oder Unregelmäßigkeiten im Wachstum aufmerksam gemacht und mit Verhaltungsmaßregeln für die Erziehung und Ernährung versehen.

Wiederholt ärztlich untersucht wurden insbesondere solche Kinder, die entweder in unsauberem Zustande oder mit einer auf Vernachlässigung zurückzuführenden Krankheit angetroffen worden waren, und dann solche Kinder, deren Ziehmütter zunächst den Eindruck machten, als ob sie zu einer gedeihlichen Pflege nicht befähigt seien.

Wo der Ernährungszustand der Kinder schlecht war, erfolgte die Verordnung von Stärkungsmitteln auf Kosten der Zieheltern oder im Falle der Bedürftigkeit aus Mitteln der Stiftung des ehemaligen Frauen-Vereins für Waisenpflege. Zu Lasten dieser Stiftung wurden insbesondere verabfolgt Milch, Phosphor-Lebertran und Badesalz. Festgestellt wurde bei 52 Kindern englische Krankheit. In 8 Fällen wurden Kinder der poliklinischen Behandlung empfohlen. Meist ließen leidende Kinder bei wiederholter Untersuchung Besserung ihres körperlichen Zustandes erkennen.

Die Jahresvorstellung der Ziehkinder fand am 10., 11. und 12. Juni 1912 statt. Den Wohnungs- und persönlichen Verhältnissen wurde die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Ärztliche Besuche in den Wohnungen der Ziehmütter fanden 143 statt. Zehn Pflegerinnen machten zusammen 4446 Besuche. Erlaubnis zum Halten von Ziehkindern wurde 335 mal beantragt und 316 mal erteilt. 6 Personen wurde die Erlaubnis versagt, während 13 Gesuche, die auf Inpflegenahme bestimmter Kinder gerichtet

waren, durch Ableben oder Zurücknahme dieser Kinder in eigene oder öffentliche Fürsorge ihre Erledigung fanden. 12 Kinder befanden sich in unentgeltlicher Pflege bei fremden Personen.

Die am Jahresschlusse vorhandenen 300 Kinder, von denen 13 ehelicher und 287 unehelicher Abkunft waren, befanden sich in Pflege von 281 Ziehmüttern und zwar hatten 262 Ziehmütter je 1 Kind, 19 Ziehmütter je 2 Kinder.
Pflegestellenwechsel fand in 41 Fällen statt. Strafanträge wegen verspäteter Anmeldung wurden 3 gestellt.

Nach den Ermittelungen des Statistischen Amts waren am Ende des Kalenderjahres 1912 die Säuglinge unter den Pfleglingen und Ziehkindern mit folgenden Zahlen beteiligt.

Säuglinge	Bestand am Anfang des Kalenderjahres 1912	Zugang	Abgang als Säugling						Mehr oder wenig. Zugang als Abgang	Bestand am Ende des Kalenderjahres 1912
			durch Tod	Vollendung des 1. Lebensjahres	zurück an die Eltern	in auswärtige Pflege	sonst. Gründe	zus.		
Ziehkinder . . .	63	167	27	50	20	25	30	152	+15	78
Pflegekinder . .	21	87	15	35	4	3	19	76	+11	32
zusammen	84	254	42	85	24	28	49	228	+26	110

Ende März 1913 wurde die ärztliche Überwachung der unter unserer Aufsicht stehenden Kinder dem stadtärztlichen Amte übertragen. Der auf Privatdienstvertrag angestellt gewesene städtische Kinderarzt schied zu diesem Zeitpunkte daher aus.

Gemeindewaisenrat.

Der Gemeindewaisenrat hatte folgenden Verkehr mit dem Vormundschaftsgericht

Es gingen ein	1912	1911
Ersuchen um Vorschlag von Vormündern, Gegenvormündern oder Pflegern	1925	2041
Ersuchen um Äußerungen über solche Personen, welche von dritter Seite in Vorschlag gebracht worden waren	548	812
Benachrichtigungen über erfolgte Bestellung von Vormündern oder über Aufhebung von Vormundschaften	1915	2007

Die Besuche der Mündel in ihren Wohnungen sind regelmäßig erfolgt. Vielfach konnte freilich nach stattgefundenem Wohnungswechsel der Aufenthalt der Kinder nur mit Hilfe der Polizeiverwaltung ermittelt werden, da trotz der öffentlichen Verwarnungen viele Vormünder eine Benachrichtigung des Waisenrats über den Fortzug der Mündel noch immer unterlassen. Die im Bericht von 1908 beschriebenen Maßnahmen, die es ermöglichen, daß für jedes uneheliche Kind alsbald nach der Geburt die Fürsorge der Waisenpflegerin eintritt und die Bestellung des Vormundes und damit die Heranziehung des außerehelichen Erzeugers ganz erheblich beschleunigt wird, haben sich fortgesetzt bewährt. Die Ausfüllung der Fragebogen bei Geburten, welche in der Frauenklinik erfolgen, besorgen noch immer Frauen des Rechtsschutzvereins. Durch Vermittlung der hiesigen Ortsgruppe des evangelischen Frauenbundes haben sich auch Frauen zur Führung von Vormundschaften erboten. Zu Vormünderinnen bestellt sind 31 Frauen.

Städtische Berufsvormundschaft.

Über die Tätigkeit des Berufsvormundes im Berichtsjahre gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

Aus dem Vorjahre übernommene Vormundschaften	972
Zugang	454
zusammen	1426

Übertrag	1426
Abgang durch Tod	107
Legitimation	101
Fortzug	48
aus anderen Gründen	90
zusammen am 31. März 1913	1080

Vormundschaften.

Dem Stande nach waren von den 454 Müttern

Arbeiterinnen	139	Musiklehrerinnen	1
Aufwärterinnen	27	Näherinnen	19
Buchhalterinnen	2	Plätterinnen	10
Büfettmamsells	5	Putzmacherinnen und Schneiderinnen	26
Dienstmädchen	89	Sängerinnen	3
Händlerinnen	2	Stützen	7
Kassiererinnen	3	Verkäuferinnen	40
Kindergärtnerinnen	1	Wäscherinnen	4
Kontoristinnen	6	Wirtschafterinnen	13
Krankenpflegerinnen	2	ohne Beruf	50

darunter waren 17 Witwen und 12 geschiedene Ehefrauen.

Benannt wurde der Erzeuger in	419	Fällen
Verschwiegen, aber ermittelt, in	6	„
Verschwiegen und nicht ermittelt in	29	„
zusammen	454	Fälle.

Die Vaterschaft wurde

freiwillig vor dem Vormundschaftsrichter oder dem Notar anerkannt in	260	Fällen
bestritten in	139	„
nicht ermittelt, weil das Mündel vor der Vernehmung des bezeichneten Erzeugers verstarb, in	26	„
verschwiegen und nicht ermittelt in	29	„
zusammen	454	Fälle.

Unterhaltungsprozesse wurden angestrengt in	131	Fällen
Wegen Aussichtslosigkeit nicht erhoben in	4	„
Mündel sind vor der Klageerhebung gestorben in	4	„
Die Vaterschaft wurde festgestellt in	89	„
Die Klage wurde abgewiesen in	17	„
Wegen Aussichtslosigkeit zurückgenommen in	1	Falle
durch Vergleich erledigt in	3	Fällen
Mündel sind vor Beendigung der Klage gestorben in	7	„
Die Klage schwebte noch am Ende des Berichtsjahres in	14	„

Vor dem Vormundschaftsgericht waren 711 und vor dem Prozeßgericht 400 Termine, zusammen 1111 Termine, wahrzunehmen. Es wurden 9033 Schreiben abgesandt, 53 Sachenpfändungen und 275 Lohn- oder Gehaltspfändungen beantragt. Den Lohn- bezw. Gehaltspfändungen gehen in der Regel Pfändungsbenachrichtigungen voraus.

Die Einnahmen betrugen

aus Abfindungen	5 116,—	ℳ
„ Zahlungen an die Berufsvormundschaft	46 948,85	„
„ Pfändungen	13 328,93	„
„ Unterhaltsgeldern der Mutter	621,15	„
An die Mütter bezw. Pflegemütter sind ferner mit Zustimmung und unter Aufsicht des Berufsvormundes direkt gezahlt worden rund	55 550,—	„
Gesamtergebnis	121 564,93	ℳ

Ende des Berichtsjahres waren 12 587,14 ℳ ersparte Unterhaltsgelder bei der hiesigen städtischen Sparkasse auf 132 Bücher belegt. Sämtliche Bücher sind gesperrt. Auf die Verläge aus öffentlichen Mitteln konnten 3246,12 ℳ erstattet werden.

Fürsorgeerziehung.

Die Unterbringung in Fürsorgeerziehung ist in 80 Fällen (72 im Vorjahre) bei dem Königlichen Amtsgericht hier beantragt worden. Als unerledigt wurden aus dem Vorjahre 32 übernommen.

Auf Unterbringung ist erkannt worden in	67 Fällen
Abweisung erfolgte in	4 „
Zurücknahme der Anträge geschah, nachdem das behördliche Eingreifen eine Besserung der Kinder und sorgfältigere Aufsicht der Eltern zur Folge gehabt hatte, in	11 „
Das Verfahren schwebte Ende März 1913 noch in	30 „
zusammen	112 Fälle.

Von den untergebrachten Personen befanden sich in einem Alter von

	männlich	weiblich		männlich	weiblich
unter 11 Jahren . . .	10	1	14 Jahren . . .	7	1
11 „ . . .	1	1	15 „ . . .	8	3
12 „ . . .	6	—	16 „ . . .	4	9
13 „ . . .	3	3	17 „ . . .	4	6
			zusammen	43	24

Die weiblichen Zöglinge wurden sämtlich, von den männlichen 42 in Anstalten untergebracht; ein Knabe kam in Familienpflege. Unter den untergebrachten weiblichen Personen befanden sich 17, welche der gewerblichen Unzucht bereits verfallen waren oder zu verfallen drohten.

Von jedem abgelehnten Fürsorgeerziehungsantrage wird unter Angabe der Gründe der Polizeiverwaltung, der Armenbezirkskommission, den Waisenpflegerinnen, der Schuldeputation, dem Pfarramt und u. U. dem Frauenverein für Stadtmission Kenntnis gegeben, damit eine weitere Beobachtung der Jugendlichen stattfindet, und die Verwahrlosung durch rechtzeitiges erneutes Einschreiten verhütet wird.

Schwierigkeiten aus der verschiedenen Rechtsauffassung, die bei dem Oberverwaltungsgericht einerseits und dem Bundesamt für das Heimatwesen und dem Kammergericht andererseits über die Abgrenzung der Fürsorgeerziehung von der öffentlichen Armenpflege besteht, sind hier nur selten hervorgetreten.

5. Wohnungsinspektion.

(Ausführlicher Bericht s. den Sonderbericht von Dr. Auguste Lange.)

Personalien.

Im Dezernate und in der Leitung des Amtes trat eine Änderung während des Berichtsjahres nicht ein. In der Wohnungskommission ersetzte den ausscheidenden Stadtrat Dr. Pusch Stadtrat Hertel.

Besichtigungen.

1. Auf systematischem Wege.

Im Berichtsjahre wurden folgende Straßen systematisch — mit Ausnahme der Neubauten — besichtigt: Spitze, Kuttelhof, Ritterstraße, Rittergasse, Sperlingsberg, Zenkerstraße, Bechershof, Kuhgasse, Kutschgasse, Großer Berlin, Kleine Märkerstraße, Großer Sandberg, Am Bauhof, Große Brauhausstraße, Moritzkirchhof, An der Moritzkirche, Alter Markt, Kaulenberg, An der Universität, Kleine Ulrichstraße, Martinstraße, Töpferplan, Gottes-

ackerstraße, Schimmelstraße, Geiststraße, Leitergasse, Neuegasse, Hermannstraße, Bärgasse, Harz, Böckstraße, Körnerstraße, Gabelsbergerstraße, Advokatenweg, Königsberg, Klausbergstraße, Seebener Straße, Angerweg, Pestalozzistraße, Reilstraße, Burgstraße, Triftstraße, Rainstraße, Wittekindstraße, Große Gosenstraße, Kleine Gosenstraße, Schleifweg, Eichendorffstraße, Trothaer Straße.

2. Auf Anzeige hin.

Die Zahl der einlaufenden Anzeigen überstieg mit 179 die des Vorjahres (70) bedeutend; es rührten her von Behörden 75 (3), von Hausbesitzern 8 (4), von Mietern 71 (45), von sonstigen Personen 25 (18).

Auf diese Anzeigen hin wurden je nach der Bezeichnung des Mangels einzelne Häuser, Wohnungen, Abortanlagen usw. besichtigt, die in folgenden Straßen belegen waren: Advokatenweg, Alter Markt, Albrechtstraße, Böckstraße, Große Brauhausstraße, Kleine Brauhausstraße, Blücherstraße, Großer Berlin, Berliner Straße, Bernburger Straße, Böllberger Weg, Brüderstraße, Große Brunnenstraße, Brunoswarte, Burgstraße, Charlottenstraße, Cröllwitzer Straße, Dieskauer Straße, Dryanderstraße, Eichendorffstraße, Friedrichstraße, Fritz Reuterstraße, Gabelsbergerstraße, Geiststraße, Gerberstraße, Goethestraße, Götschestraße, Große Gosenstraße, Grünstraße, Harz, Halberstädter Straße, Händelstraße, Herbertstraße, Hermannstraße, Herrenstraße, Hochstraße, Hordorfer Straße, Jägerplatz, Kapellengasse, Klausbergstraße, Große Klausstraße, Kellnerstraße, Königstraße, Körnerstraße, Krausenstraße, Krukenbergstraße, Landwehrstraße, Landsberger Straße, Langestraße, Leipziger Straße, Lerchenfeldstraße, Lessingstraße, Ludwigstraße, Lindenstraße, Ludwig Wuchererstraße, Lützener Straße, Mansfelder Straße, Große Märkerstraße, Martinstraße, Meckelstraße, Merseburger Straße, Mittelstraße, Mittelwache, Mühlberg, Mühlgasse, Petersberg Straße, Pfännerhöhe, Prinzenstraße, Neue Promenade, Raffineriestraße, Rathausstraße, Reichardtstraße, Reideburger Straße, Reilstraße, Richard Wagnerstraße, Ritterstraße, Röderberg, Saalberg, Sagisdorfer Straße, Kleiner Sandberg, Schillerstraße, Schimmelstraße, Schleifweg, Schlosserstraße, Schmeerstraße, Schülershof, Schwetschkestraße, Sophienstraße, Stadtgutweg, Steinbocksgasse, Große Steinstraße, Steinweg, Sternstraße, Südstraße, Große Ulrichstraße, Kleine Ulrichstraße, Unterberg, Große Wallstraße, Weingärten, Wielandstraße, Wilhelmstraße, Wittekindstraße, Wörth Straße, Wolfstraße, Talstraße, Taubenstraße, Triftstraße, Torstraße, Trothaer Straße, Zenkerstraße.

Beruhen die Anzeigen etwa auf dem Umstand, daß ein Mieter in eine von früheren Inhabern vollständig eingewohnte Wohnung ziehen soll oder daß ein Hauswirt darüber Klage führt, daß seine Mieter die Wohnung mißbräuchlich nutzen, so sind sie der Wohnungsinspektion willkommen, und ihrem Eingreifen ist es in fast allen Fällen zuzuschreiben, daß der Übelstand abgestellt wird. In steigendem Maße hat es sich jedoch gezeigt, daß weniger die Schäden selbst als andere unsachliche Gründe die Anzeigen veranlassen; in den meisten Fällen ist den Betreffenden der Mangel solange recht, als nicht irgend ein Umstand eintritt, der, ihn auszubeuten, erwünscht erscheinen läßt. Namentlich ist es das Verlangen, sofort ausziehen zu können, wenn eine andere Wohnung besser zusagt; um die Mietezahlung herumzukommen, wenn man sie nicht leisten kann, was immer wieder in irgend einer Form an die Wohnungsinspektion herantritt. Es versteht sich von selbst, daß solche Beweggründe, die sich oft im Gespräch verraten, die Wohnungsinspektion zu äußerster Vorsicht nötigen; sie ist nicht dazu da, damit der Mieter kurz vor dem Auszug noch einmal sein Mütchen an dem Wirt kühlen kann, und sie muß es ablehnen, Ausführungsinstanz der Gehässigkeit zu sein. Sie hat die, ihrem nichtpolizeilichen Charakter entsprechende Praxis eingeführt, nur solchen Anzeigen Folge zu geben, die krasse Mißstände verursachen; ihre Handlungsweise würde sonst dahinführen, die Unerzogenheit zu unterstützen, das Rechtsgefühl zu untergraben und auf die Schäbigkeit der Gesinnung eine Prämie zu setzen. Und gerade auf die „Sinnesänderung", die Stärkung der wirklichen,

nicht der vermeintlichen Rechte, die Erziehung der Bevölkerung muß es der Wohnungsinspektion ankommen.

Es wurden erstmalig besichtigt 325 (357) Häuser, 1951 (1898) Wohnungen, 5787 (5488) Räume. Die Zahl der Nachbesichtigungen betrug 1694 (1509), die der Totalbesichtigungen 3649 (3419).*) Im Anschluß hieran wurden 95 Briefe geschrieben gegen 66 im Vorjahre.

Ergebnisse der Besichtigungen.

Unzulässige Räume.

Entsprechend dem Vorrücken der Wohnungsinspektion aus der Stadtmitte an die Ränder des Weichbildes mußte die Zahl der aufgenommenen U-Räume**) zurückgehen; sie betrug 532 gegen 696 im Vorjahr und setzte sich aus folgenden zusammen:

Schlaf- und Wohnräume ohne Fenster	25
„ „ „ mit indirekter Belichtung . . .	100
„ „ „ mit ungenügenden Fensterflächen .	149
Küchen ohne Fenster	31
„ mit indirekter Belichtung	88
„ mit ungenügenden Fensterflächen	68
Feuchte Räume	25
Feuergefährliche Räume	56
U-Räume zusammen	532

Dabei ist zu berücksichtigen, daß allmählich, weil eben neuere Häuser mehr und mehr mit unterliefen, ein strengerer Maßstab bei „ungenügend belichteten" Räumen angelegt wurde. Beseitigungen erfolgten in 38 Fällen und zwar durch folgende Maßnahmen:

Durch Fenstervergrößerung	in 3	Fällen
„ Wandabtragung	„ 2	„
„ Beseitigung der Feuchtigkeit	„ 9	„
„ „ „ Feuergefährlichkeit	„ 4	„
„ Außerbenutzungstellung	„ 20	„

Mehrere Fälle von Fenstervergrößerungen bezw. -Umänderungen laufen noch: es kommen solche Arbeiten ausschließlich und mehr als Ausbesserungen in den Sommermonaten zur Erledigung.

Bauliche Mängel.

Hand in Hand mit dem Vorkommen der U-Räume gehen außerordentlich schlechte Abortverhältnisse, sowohl was diese selbst, als auch was die Anzahl der auf sie angewiesenen Personen angeht; sie bessern sich mit dem allmählichen Verschwinden der Räume. In zahlreichen Fällen kamen 30 Personen auf 1 Abort, in einem Fall etwa 50. Macht aber in der Vorstadt ein ausgedehnter und gut gelüfteter Hof auch eine fehlerhafte Anlage und die undicht bedeckte Grube erträglich, so können umgekehrt im Stadtkern selbst in jeder Hinsicht den baupolizeilichen Bestimmungen entsprechende Aborte bei der Enge der Verhältnisse höchst unerfreuliche und hygienisch bedenkliche Zustände im Gefolge haben. Es ist hier ein durchaus ins Einzelne gehendes alle Nebenumstände berücksichtigendes Vorgehen angezeigt. Die peinliche Befolgung des § 39, A, 1—9 der Baupolizeiordnung wirkt in allen Fällen auf eine Verschärfung der Unzuträglichkeiten insofern hin, als das Einsetzen der Trichter bei der überall fehlenden Wasserspülung nur zu Unsauberkeit führen kann, wenn in entsprechenden Zwischenräumen nicht Wasser nach-

---

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.
**) unzulässige Räume

gegossen wird, was aber aus Gründen eines sonst zu schnellen Vollwerdens der Grube gern unterbleibt. Es wird immer wieder beobachtet, daß, nachdem der Auflage einer Aenderung in allen Punkten nachgekommen ist, gerade von „ordentlichen" Leuten Trichter und Abfallrohre in der Erkenntnis ihrer geringen Zweckdienlichkeit in Kürze wieder beseitigt werden.

Unter den vorläufig nicht abstellbaren Mängeln des Hauses, die im ganzen 391 betrugen, macht, außer der oftmals ungenügenden Zahl der Aborte, die mangelnde Wasserspülung, die ja auf der noch zum größten Teile ausstehenden Kanalisation beruht, die weitaus höchste Zahl aus. Im gesamten wurden 870 Schäden im Hause festgestellt, davon kamen auf den Hof 690
die Treppe 170
das Dach 10.

Beseitigt wurden die Ursachen von 376 Beanstandungen; sie setzten sich zusammen aus:

1. Änderung der Abortanlage . . . in 25 Fällen
2. Erneuerung von Aschengruben . . „ 21 „
3. Entfernung von Schuppen . . . „ 1 Fall
4. Auffrischungsarb. u. Ausbesserungen „ 329 Fällen.

In 38 Fällen wurde bei „unzulässigen Räumen und baulichen Mängeln" die Baupolizei um Abstellung ersucht; es handelte sich dabei um:

einen unvorschriftsmäßigen Wohnungszugang . .	in	1 Fall
eine unvorschriftsmäßige Wohnung	„	2 Fällen
„ „ Dachkammer	„	1 Fall
„ „ Mädchenkammer . . .	„	1 „
Senken der Decke	„	1 „
Schwammbildung	„	1 „
Feuchtigkeit	„	12 Fällen
feuergefährliche Kochgelegenheit	„	2 „
ohne Genehmigung aufgestellte Öfen	„	2 „
rauchende Öfen und Rauchbelästigung	„	6 „
unvorschriftsmäßige Abortgruben bezw. Austreten von Flüssigkeiten in die Wohnungen aus der Abortgrube	„	7 „
ohne Genehmigung erstellte Schuppen	„	1 Fall
„ „ bezogene Wohnungen . . .	„	1 „

Benutzungsschäden.

Die Benutzungsschäden im engeren Sinne hängen von der Wohnungshaltung und diese wieder von der Zahl der Bewohner ab; eine Familie von 6 Personen wird die Wohnung schneller herunterwohnen als eine von 2. Schon beim Eintritt ist an der größeren oder geringeren Ordnung, nicht zum wenigsten an dem ruhigen oder verhetzten Gesichtsausdruck der Frau zu merken, ob hier eine große oder nur kleine Familie haust. In 740 Fällen waren solche Wohnungsschäden aufzunehmen, wovon 693, und zwar meist von Seiten der Mieter, was hervorgehoben zu werden verdient, zur Erledigung kamen: es handelte sich hier um Herrichten von Räumen, schadhafte Öfen, Ofenbleche, Fenster, Dielen. — Auch die selbstverschuldete, durch mangelhaftes Lüften und Heizen verursachte Feuchtigkeit spielt eine beträchtliche Rolle: in zahlreichen Fällen gelang es, durch ständige Ermahnung und Kontrolle eine Beseitigung des Übels herbeizuführen. Dabei darf jedoch der Umstand nicht zu erwähnen vergessen werden, daß

die leichter und offen gebauten Kleinhäuser häufig geradezu zur Feuchtigkeit vorbestimmt sind und Unannehmlichkeiten hervorrufen, die die geschlossene Bauweise ausschließt: die Kälte durchdringt schnell die dünnen Umfassungsmauern, und die mit Wasserdämpfen gesättigte warme Luft schlägt an den Wänden in Tropfen nieder. Es kann, zumal im strengen Winter, nicht erwartet werden, daß bei den beschränkten Räumlichkeiten die Fenster ständig geöffnet bleiben, — und das erforderliche Heizungsmaterial aufzubringen, übersteigt außerdem erheblich den Haushalt des Durchschnittsarbeiters. Es ist die unterschiedslose Empfehlung des Kleinhauses, besonders Einfamilienhauses, gegenüber dem mehrgeschossigen Stockwerksbau schon aus dem Grunde verfehlt, weil soziale Unterscheidung solange erforderlich ist, als die Bedürfnisse sozial verschieden sind und weil das Einfamilienhaus, was die innere Haltung angeht, vielfach keineswegs das ästhetisch befriedigende Ideal darstellt, wie es von außen gern gesehen wird. Im Eigenhaus, das deshalb nur für endgültig gehobene, bereits verbürgerlichte Schichten inbetracht kommen kann, ist die Familie ganz unter sich und kann sich, ohne belästigende Aufsicht durch andere Hausbewohner, ihren besonderen Neigungen hingeben, insbesondere der Lässigkeit und der Faulheit. Die tatkräftige Unterstützung in Krankheitsfällen, bei Entbindungen, ja schon als Aufsicht über die Kinder, wenn die Mutter einen nötigen Gang hat, durch die Mitbewohnerin kann nicht entbehrt werden; und das beständige Treppensteigen ist für die vielbeschäftigte, oftmals schwangere Proletarierfrau nicht nur beschwerlich, sondern geradezu gesundheitsschädigend.

Daß die Wohnungsfrage eine Kulturfrage ist, nicht im Sinne jener Beurteilung, die von außen an die Dinge herantritt und diese und jene Behausung als „menschenunwürdig“ bezeichnet, sondern in jenem tiefern und innerlichen Sinne, daß die Inhaber erst andere werden müssen, ehe sie eine gute Wohnung zu würdigen und zu nützen verstehen, zeigt gerade das gründlichere Eingehen auf die Eigenschaften und Wirkungen des vielgepriesenen Einfamilienhauses. Der niederdrückendste Anblick ist für die Wohnungsinspektion nicht, wenn Menschen in einer schlechten Wohnung schlecht hausen, sondern wenn aus einer an sich einwandfreien Wohnung ein wüstes Durcheinander und eine Räuberhöhle gemacht wird. So sicher es ist, daß gute Wohnsitten nicht gedeihen können ohne die Unterstützung durch eine gute Wohnung, so wenig es unterschätzt werden soll, daß sie werbende Kraft hat, so sicher ist es, daß die beste Wohnung keine Lösung bedeutet, solange die Menschen in ihr nicht bessere und erzogenere geworden sind. Was nützt alle Möglichkeit der „Querlüftung“, wenn die Fenster nicht aufgemacht werden und der „Zug“ für über alles gefahrdrohend gilt?! In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß die kulturfernere, gerade vom Lande hereingezogene Familie ganz allgemein viel weniger von zweckmäßigem Wohnen versteht und hält als die städtisch eingesessene. Die derbe Frau des landwirtschaftlichen Arbeiters hat für die feinere Kunst einer geordneten Haushaltführung weder Sinn noch Zeit; der Schweinestall, in den der Besucher unversehens gerät, macht ihr mancherlei zu schaffen, und ihr klar zu machen, daß es unappetitlich ist, Würste und Speckseiten in der Schlafkammer über den Betten aufzuhängen, wäre ein um so vergeblicheres Bemühen, als tatsächlich kein anderer Winkel zur Unterbringung dieser Schätze ausfindig gemacht werden kann. — Es ist aus diesen wie anderen Gründen eine allzu einseitige Auffassung, zu glauben, daß der Wohnungsfrage lediglich von der Wohnung als solcher her beizukommen sei; die Wohnungsfrage umschließt drei, wieder miteinander in Wechselbeziehung stehende „Fragen“: eine technische, eine ökonomische, eine ethische.

Belegungsschäden.

Die letztere Seite der Frage führt zunächst weiter zu der vielerörterten „überfüllten Wohnung.“ Die Tatsachen in Halle lagen im Berichtsjahre so, daß Räume beanstandet wurden wegen:

Ungenügenden Luftraums . . . . in 529 Fällen.
Mangelnder Geschlechtertrennung . . . . . . „ 137 „
Ungenügenden Luftraums und mangelnder Geschlechtertrennung . . . . „ 156 „

Es wurden also von 5787 überhaupt besichtigten Räumen 14,2 % wegen Überfüllung beanstandet oder 42,1 % aller besichtigten Wohnungen hatten überfüllte Räume.

Der „überfüllte Raum“ ist dann mit der „überfüllten Wohnung“ gleichzusetzen, wenn die nachfolgend angeführten, in 223 Fällen erfolgreich in Anwendung gekommenen Mittel versagen. Die Überfüllung wurde beseitigt:

Durch Umziehen der Familie bezw. Hinzumietung einer Kammer in 29 Fällen,
„ Änderung der Schlafordnung . . . . „ 179 „
„ Minderung der Personenzahl . . . . „ 11 „
„ Errichtung von Abschlägen . . . . „ 4 „

Es tritt hier der Fall ein, daß in der Wohnung kein Tisch und kein Schrank zur Herbeiführung einer besseren Schlafverteilung anders gestellt werden kann oder daß es aus anderen Gründen unmöglich ist, eine durchgreifendere Änderung zu bewerkstelligen. Als dauernd überfüllt müssen daher 30,7 % aller besichtigten Wohnungen gelten gegen 26,8 % im Vorjahre. Die Steigerung hängt einmal damit zusammen, daß die neueren Häuser ungleich überfüllter zu sein pflegen, als die früher besichtigten älteren,*) zum andern, daß eine Fehlerquelle mitspricht und umsomehr mitspricht, als eben neuere Häuser gesehen werden. Es kommt vor, daß eine sonnige, gut durchlüftbare Kammer, bei der nachts das Fenster oder zum mindesten die Tür nach der Stube geöffnet bleibt, als „überfüllt“ aufzunehmen ist und die Insassen sich mit guten Gründen weigern, eine andere Schlafverteilung vorzunehmen — und es ist möglich, daß eine dunkle, dumpfige Kammer alle Anforderungen bezüglich des Luftraumes erfüllt. Sind diese Fälle auch nicht eben zahlreich, so fragt es sich immerhin, ob nicht in Zukunft das praktisch bereits bewährte Verfahren, weniger mit dem Zollstab als mit dem offenen Blick Für und Wider abzumessen, auch statistisch zum Ausdruck zu bringen sei. Es sind die formalen Aufnahmen, so wenig sie anderwärts entbehrt werden können, gerade hier leicht irreführend.

In der Regel kommen bis zu 6 Personen auf 3 Räume; als weit darüber hinausgehend seien folgende Fälle hervorgehoben:

Es lebten in 3 Räumen*):

in 10 Fällen 9 Personen — in 2 Fällen 11 Personen
„ 3 „ 10 „ — „ 1 Fall 12 „

Es lebten in 4 Räumen (Stube, 2 Kammern, Küche):

in 7 Fällen 11 Personen — in 3 Fällen 13 Personen
„ 1 Fall 12 „

Die allgemeine Regel der Belegung eines Bettes mit 2 Personen, die nach unten kaum jemals und nur dann durchbrochen wird, wenn die Familie sich durch Tod, Heirat oder Weggang gelichtet hat, überschreiten folgende Fälle:

In	1 Fall	kamen	11	Personen	auf	5 Betten
„	1 „	„	11	„	„	4 „
„	5 Fällen	„	9	„	„	4 „
„	1 Fall	„	8	„	„	3 „
„	18 Fällen	„	5	„	„	2 „
„	4 „	„	6	„	„	2 „
„	4 „	„	3	„	„	1 Bett
„	1 Fall	„	7	„	„	2 Betten
„	2 Fällen	„	4	„	„	1 Bett.*)

*) Vergl. auch Verwaltungsbericht 1911/12 Seite 8.

6. Der städtische Fleischverkauf.

Im Juli und noch mehr im August 1912 zogen die Fleischpreise in Halle (ähnlich wie fast im ganzen übrigen Deutschland) ziemlich stark an. Die niedrigsten Preise stiegen für ein Pfund folgendermaßen:

im Monat	Rindfleisch		Schweinefleisch		
	Keule ₰	Bauch ₰	Keule ₰	Bug ₰	Bauch ₰
Juni 1912	90	75	110	85	80
Juli „	100	80	120	85	85
August „	110	85	120	100	100

Diese Preisbewegung ließ auf der einen Seite die fast in jedem Jahr um diese Zeit eintretende Fleischverteuerung erkennen, aber mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Höhe der absoluten Preise auf der anderen Seite andere als die üblichen (durch die Jahreszeit gegebenen) Einflüsse auf die Preissteigerung vermuten, denn die Preise hatten sich in den beiden Vorjahren um durchschnittlich 10—15 ₰ pro Pfund niedriger gehalten und waren mehrfach im Juli 1911 und Juli 1910 sogar vorübergehend etwas gesunken.

Es ist bekannt, daß neben einer verbreiteten Viehseuche als die wichtigste preissteigernde Erscheinung des Jahres 1912 der trockene Sommer des Vorjahres angenommen wird, der die Futterproduktion unterband und so, sehr bald, nachdem das Vieh erst in Massen abgestoßen war, die Fleischproduktion einengen und die Vieh- und dann die Fleischpreise steigern mußte.

Die zuständigen öffentlichen Organe beurteilten diese Erscheinung wohl überall ziemlich klar; die Stadt Halle gehörte zu den ersten, die den Notstand der Fleischteuerung erkannte, aber sich nicht auf Resolutionen und Eingaben einließ, sondern unter Berücksichtigung der am Orte besonders empfindlichen Preisgestaltung einen eigenen Schritt zur Behebung der aus der Fleischteuerung sich ergebenden Mißstände unternahm durch Einrichtung eines städtischen Fleischverkaufs. Der im großen und ganzen gelungene, ein Jahr vorher gemachte Versuch eines städtischen Kartoffel-, Kraut- und Seefischverkaufs hat hierbei fördernd eingewirkt.

Ein Kredit von 30000 Mark, angenommen von den städtischen Körperschaften am 13. und 16. September 1912, gab der noch vom Vorjahr her bestehenden und für den Fleischverkauf entsprechend ergänzten Teuerungsdeputation die wirtschaftlichen Mittel zu einer großzügigen Arbeit in die Hand.

Am 18. September 1912 wurde in 4 Gartenlokalen auf einfachen Fleischbänken „städtisches" Rind- und Schweinefleisch durch angeworbene Fleischer zum ersten Male zum Verkauf gebracht. Trotz Beschränkung auf die unteren Steuerklassen und trotz des ohne Zweifel erschwerenden Umstandes eines Einheitspreises für alle Fleischlagen war doch der Zudrang so stark, daß sehr bald die Fleischerinnung zwar nicht die Preise herabsetzte — wozu sie damals in der Tat kaum in der Lage gewesen wäre — wohl aber sich bereit erklärte, den städtischen Fleischverkauf mit zu übernehmen. Zwar nicht alle Fleischermeister, sondern 22 von den etwa 170 Innungsmitgliedern erklärten sich mit diesem Verkaufsvorschlag einverstanden. Die 4 Gartenlokale wurden am 20. Oktober geschlossen und vom 21. Oktober ab stand das städtischerseits eingekaufte Fleisch in den 22 Fleischerläden der Bevölkerung zur Verfügung. Bedauerlicherweise ging der Verkauf hier in wenigen Tagen so stark zurück, daß die Stadt mit Verlust zu arbeiten begann; sehr bald zogen viele Fleischermeister ihre Erklärung zurück.

Da die Stadt größere Lieferungen abgeschlossen hatte und die Hauptaufgabe, den Mangel an billigem Fleisch zu lindern, durch die Zusammenarbeit mit der Fleischerinnung nicht durchführbar erschien, wurde das Vertragsverhältnis mit dieser auf

1. November 1912 gelöst und vom 2. November ab wieder in eigenen Mietlokalen der städtische Fleischverkauf aufgenommen.

Die außerordentliche Inanspruchnahme der Verkaufsstellen, dazu der nahende Winter, veranlaßte, die Gartenlokale aufzugeben und leerstehende Läden zu mieten. Im ganzen wurden 13 solcher Lokale (über die ganze Stadt verteilt) gemietet, eingerichtet und von angestellten Fleischern bewirtschaftet.

Der Verkauf ist bis zum 1. Juli 1913 aufrecht erhalten worden; mit diesem Tage wurde der städtische Fleischverkauf, nachdem ein mehrmaliges Nachlassen der Fleischpreise hatte festgestellt werden können, endgiltig eingestellt.

Der städtische Fleischverkauf sollte seiner Bestimmung nach eine Notstandsaktion sein; er konnte deshalb aufhören, sobald die allgemeinen Anzeichen für eine dauernde Preisherabsetzung im privaten Fleischergewerbe zu erkennen waren; das war das Heruntergehen der Futterpreise, der Viehpreise und der Großhandelspreise, und im Anschluß daran der Fleischpreise im Fleischkleinhandel. Das erste Mal war ein Rückgang der Ladenpreise bereits im Januar 1913 festzustellen gewesen, aber der Umfang dieses Preisrückganges schien mehr in der Folge des Weinachtsgeschäftes (zu Weihnachten ziehen alljährlich die Preise merklich an) zu liegen als zu Gunsten der Fleischverbilligung geschehen zu sein. Als dann aber im Mai ein zweiter merklicher Preisabschlag eintrat, war die Zeit der Notstandsaktion als beendet anzusehen, und es mußte die Folgerung des allmählichen Aufhörens des städtischen Fleischverkaufs gezogen und erfüllt werden.

Für Mai 1913 ergaben sich folgende Preisnotierungen und für Juni 1913 nachstehende niedrigste Pfundpreise:

im Monat	Rindfleisch		Schweinefleisch		
	Keule ₰	Bauch ₰	Keule ₰	Bug ₰	Bauch ₰
Mai 1913	90	80	85	80	75
Juni „	90	80	90	80	70

Wenn man berücksichtigt, daß in dem vorliegenden Zeitraume eigentlich nirgends ein Preisrückgang auf irgend einem Gebiete zu beobachten ist, kann man mit solchen niedrigsten Kleinhandelspreisen der wichtigsten Fleischarten zufrieden sein.

Das verkaufte Fleisch in kg.

im Monat	Schweinefleisch			Rindfleisch			Hammelfleisch deutsches	zusammen
	ausländ.	deutsches	zusammen	ausländ.	deutsches	zusammen		
1912								
Sept. 18.—1. Nov. .	18019,00	1588,00	19607,00	11291,00	9913,00	21204,00	1085,00	41896,00
Nov. 2.—21. Dez. .	56586,00	8534,00	65120,00	7181,00	45903,00	53084,00	—	118204,00
Dezember 22,—31. .	12554,00	—	12554,00	3735,00	3246,00	6981,00	—	19535,00
1913								
Januar	52473,00	—	52473,00	18258,00	16469,00	34727,00	—	87200,00
Februar	27772,00	—	27772,00	5595,00	24969,00	30564,00	—	58336,00
März	31413,00	—	31413,00	—	26086,00	26086,00	—	57499,00
April	21424,00	6188,00	27612,00	—	22395,00	22395,00	—	50007,00
Mai	5373,00	19168,00	24541,00	—	19428,00	19428,00	—	43969,00
Juni	—	4313,00	4313,00	—	3273,00	3273,00	—	7586,00
zusammen	225614,00	39791,00	265405,00	46060,00	171682,00	217742,00	1085,00	484232,00

Die Tätigkeitsergebnisse des städtischen Fleischverkaufs sind, von den geschäftlichen Einzelheiten abgesehen, besonders beachtenswert, soweit die Fleischmengen, die umgesetzten Summen und die Fleischpreise inbetracht kommen.

In der ganzen Zeit vom 18. September 1912 bis 1. Juli 1913 sind zusammen 484 232 kg Fleisch abgesetzt worden. Hiervon entfielen

auf Schweinefleisch 265 405 kg, auf Rindfleisch 217 742 kg, auf Hammelfleisch 1 085 kg.

Die Stärke der Inanspruchnahme des städtischen Fleischverkaufs wird durch die folgende zeitliche Darstellung des Fleischverkaufs gekennzeichnet; hierbei sind die im Auslande gekauften Fleischmengen für sich gestellt worden, damit auch diese nicht unwichtige Versorgungsfrage gleichzeitig zum Ausdruck kommt. (Tabelle S. 311)

Nach nicht gleichmäßig verlaufenen Ansätzen, die oben bereits erklärt sind, schwillt der Verkauf im Dezember 1912 mäßig an, erreicht im Januar seinen Höhepunkt mit rund 87 000 kg verkauftem Fleisch, beträgt im März noch 57 000 kg und sinkt im Mai und Juni, wo bloß noch die Restlieferungen zum Verkauf gelangen, schnell auf unbedeutende Mengen hinunter.

Entsprechend bewegen sich die Einnahmen aus dem Fleischverkauf, wenn sie auch durch die Preisbewegung gelegentlich noch verschärft in ihrem jeweiligen Umfange erscheinen.

Die Kleinverkaufspreise betrugen für das Pfund

für Schweinefleisch . . . . anfangs 85—93 ₰, später 76—80 ₰,
für Rindfleisch . . . . „ 85—95 ₰, „ 78—80 ₰.

So wird denn folgende Einnahmepostenreihe verständlich, die leider nicht nach Fleischarten getrennt mitgeteilt werden kann.

Einnahme für Fleischverkauf.

1912.	
September 18.—30. / Oktober 1.—20. / Oktober 21.— 1. November	71 617,— ℳ
November 2.—30.	86 924,— „
Dezember	98 797,— „
1913.	
Januar	117 699,— „
Februar	84 491,— „
März	83 392,— „
April	67 072,— „
Mai	58 602,— „
Juni	27 600,90 „
zusammen	696 194,90 ℳ

Der Gesamterlös aus dem städtischen Fleischverkauf hat danach 696 194 ℳ betragen; das auf 30 000 ℳ bemessene Arbeitskapital hat sich also in den rund 9 Monaten ziemlich genau 23 mal umgeschlagen.

Das Gesamtergebnis ist, daß trotz der Neuartigkeit des Unternehmens und trotz wiederholter Schwierigkeiten in der Lieferung der städtische Fleischverkauf mit einem Überschuß von 6 885,39 ℳ abschließt, der für spätere Zeiten und gleiche Aufgaben zurückgelegt worden ist.

Der Rechnungsabschluß stellt sich wie folgt

Einnahme	696 194,90 ℳ
Ausgabe	689 791,31 „
Überschuß	6 403,59 ℳ
Dazu noch ausstehende Zollrückerstattung	481,80 „
Gesamtüberschuß	6 885,39 ℳ

XII. Rechtspflege.

1. Stadtausschuß.

Der Stadtausschuß des Stadtkreises Halle hat im Jahre 1912 in 11 (14*) Sitzungen 37 (49) Termine, (darunter 1 (1) in einer Beschlußsache) zur mündlichen Verhandlung abgehalten und von den 38 (54) Streitsachen 31 (40) durch Endurteil und 6 (11) auf andere Weise erledigt. In das neue Jahr ist 1 (3) Streitsache als unerledigt übernommen worden. Auf die gegen die ergangenen Urteile in 12 (9) Fällen eingelegte Berufung ist in 3 (1) Fällen die Entscheidung des Stadtausschusses bestätigt, in 1 (—) Falle abgeändert worden, während 3 (1) Fälle auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben und 5 (7) im Berichtsjahre unerledigt geblieben sind. Von den aus dem Vorjahre übernommenen und den neu eingegangenen 509 (509) Beschlußsachen sind 420 (426) durch Beschluß, 53 (82) auf andere Weise erledigt und 36 (32) in das neue Jahr übernommen worden.

Erlaubnisscheine wurden erteilt 10 (13) zur Gastwirtschaft, 122 (118) zur Schankwirtschaft, darunter 57 (66) zur Schankwirtschaft mit Ausschluß des Ausschanks von Branntwein, 1 (1) Ausdehnung auf den Ausschank von Branntwein, 8 (2) Ausdehnungen auf neue Räume, 2 (—) Erlaubnisverlängerungen, 25 (31) Scheine zum Kleinhandel mit Branntwein bezw. reinem Spiritus, 11 (14) zum Ausschank alkoholfreier Getränke, 1 (1) zur Veranstaltung von Singspielen (§ 33a der Reichsgewerbeordnung) 10 (5) zur Errichtung bezw. Änderung gewerblicher Anlagen (§§ 16 und 25 R.G.O.), 34 (43) zur Anlegung bezw. Veränderung von Dampfkesseln, 10 (5) zum Handel mit Giften, zusammen 223 (231).

Von den erteilten Erlaubnisscheinen sind 222 (231) mit einem Stempelbetrage von zusammen 2869 *M* (3945,50 *M*) versteuert worden, während 1 (—) gemäß § 5 des Stempelsteuergesetzes stempelfrei war.

Auf dem Gebiete des Armenwesens waren zu bearbeiten 34 (10) Anträge von Armenverbänden auf Festsetzung und zwangsweise Einziehung von Unterhaltsbeiträgen (§ 65 des Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetze und § 43² des Zuständigkeitsgesetzes), 7 Anträge auf Beschließung der Unterbringung von säumigen Nährpflichtigen in Arbeits- und dergl. Anstalten (Arbeitsscheuengesetz vom 23. Juli 1912, in Kraft getreten am 1. Oktober 1912).

Nachweisung über den Stand der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Branntweinkleinhandlungen.

Erlaubniserteilungen	Gastwirtschaften	Schankwirtschaften mit Branntweinausschank	Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank	Branntweinkleinhandlungen
Am Schlusse des Jahres 1911 waren vorhanden	99	220	288	233
Erloschen sind die Bestätigungen für . . .	18	51	73	32
Bestätigt wurden	10	54	57	25
Bestand am Schlusse des Jahres 1912 . . .	91	223	272	226

Außerdem waren vorhanden: 15 (15) Schankstellen, die nur einige Monate im Jahre im Betrieb sind (in Badeanstalten, an Eisbahnen, auf Dampfschiffen usw.), 1 (1) Gastwirtschaft und 28 (29) Schankstellen von Vereinen (unter den letzteren 1 (1) nur für alkoholfreie Getränke), 7 (9) Schankstellen in Militär-, Post- und Fabrik-

*) Die in () befindlichen Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

kantinen, 24 (26) Kaffee-, Milch-, pp. Stuben (Schankstellen für alkoholfreie Getränke), 21 (20) Selterswasser-Trinkbuden an oder auf Straßen und Plätzen, 10 (10) Branntweinkleinhandelstellen von Konsumvereinen, 1 (1) Branntweinkleinhandelstelle einer Fabrik, 5 (6) Branntweinkleinhandlungen von Destillateuren bezw. Großhändlern (Verkauf in versiegelten oder verkapselten Flaschen von nicht unter $^{3}/_{8}$, $^{1}/_{2}$, 1, $4^{1}/_{2}$, 5 Liter Inhalt, 21 (21) Spirituskleinhandelstellen.

Als Vorstand der Sektion Stadtkreis Halle der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen liegen dem Stadtausschuß noch ob die Wahl der Vertrauensmänner, die notwendigen Feststellungen bei Unfällen, die Feststellung von Renten, die Veranlagung der versicherungspflichtigen Betriebe und die Einziehung der Genossenschaftsbeiträge.

Im Berichtsjahre wurden 43 (28) Unfallanzeigen erstattet und 21 (33) berufungsfähige Bescheide in Rentensachen erlassen. Am Jahresschlusse bezogen 55 (65) Verletzte, 4 (7) Witwen, 5 (7) Kinder und Enkel und 1 (1) Verwandter aufsteigender Linie Rente.

2. Rechtsprechung in gewerblichen Streitigkeiten.

Im Berichtsjahre war Vorsitzender des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts Stadtrat Köcher. Von Mitte Oktober 1911 ab übernahm den Vorsitz des Gewerbegerichts Stadtrat Dr. Hauswald, II. Stellvertreter des Vorsitzenden war Magistratsassessor Wurm, die Geschäftsführung hatte ständig bis zum 1. Juni 1912 der I. Stellvertreter des Vorsitzenden, Magistratsassessor Dr. Hoffmann, von diesem Zeitpunkte ab Gerichtsassessor Deicke.

Gewerbegericht.

Bei dem Gewerbegerichte waren während des Berichtsjahres (einschließlich 24 aus dem Vorjahre übernommenen) 607 Streitsachen anhängig gegen 639 + 23 = 662 im Jahre 1911.

Klagen wurden neu erhoben			1912	1911	
von Arbeitgebern	gegen Arbeitnehmer	in	13	35	Fällen
„ Arbeitnehmern	„ Arbeitgeber	„	563	592	„
„ Lehrherren	„ Lehrlinge	„	—	2	„
„ Lehrlingen	„ Lehrherren	„	7	6	„
„ Arbeitern	„ Arbeiter desselben Arbeitgebers	im	—	4	„

Die Klagen wurden bis auf 45 schriftlich eingereichte sämtlich in der Gerichtsschreiberei aufgenommen.

Auf die einzelnen Monate verteilen sich die eingegangenen Klagen wie folgt (die in () beigegebenen Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1911).

Monat			Monat		
Januar	52	(56)	Juli	45	(45)
Februar	57	(41)	August	54	(52)
März	36	(49)	September	61	(55)
April	52	(40)	Oktober	42	(71)
Mai	63	(64)	November	39	(57)
Juni	49	(64)	Dezember	33	(44)

Von den überhaupt anhängig gewesenen Streitsachen wurden 20 (gegen 24 in in 1911) in das neue Jahr hinübergenommen. Die demnach verbleibenden 587 (gegen 638 in 1911 wurden erledigt durch

	1912	1911
Vergleich	209 = 35,61 %	214 = 33,54 %
Klagezurücknahme	68 = 11,58 %	83 = 13,01 %
Versäumnisurteil	62 = 10,56 %	69 = 10,81 %
Anerkenntnisurteil	14 = 2,39 %	17 = 2,66 %
Verurteilung a. Grund kontradiktorischer Verhandlung (ganz oder teilweise nach dem Klageantrage)	80 = 13,63 %	60 = 9,41 %
Völlige Abweisung des Klageanspruchs auf Grund kontradiktorischer Verhandlung (einschl. 2 wegen Unzuständigkeit des Gewerbegerichts)	64 = 10,90 %	71 = 11,13 %
Auf andere Weise	90 = 15,33 %	124 = 19,44 %

Zur Erledigung der 607 Sachen wurden 92 Sitzungen abgehalten, und zwar
a) durch den Vorsitzenden allein . . . . 51 gegen 49 in 1911
b) unter Zuziehung der Beisitzer . . . . 41 „ 44 „ 1911.

Das Ergebnis der mündlichen Verhandlungen war folgendes

		1912	1911
Zu a)	Endurteile auf Versäumnis usw.	51	69
	Kontradiktorische Endurteile	14	3
	Vergleiche	143	150
	Beweisbeschlüsse	172	110
	Andere Ergebnisse	70	160
Zu b)	Endurteile auf Versäumnis usw.	24	30
	Kontradiktorische Endurteile	130	128
	Vergleiche	66	64
	Beweisbeschlüsse	50	42
	Andere Ergebnisse	37	59

Bei den mit der Verurteilung der beklagten Partei ganz oder zum Teil nach dem Klageantrage oder mit der gänzlichen Abweisung des Klageanspruchs endenden 144 Streitsachen (gegen 131 in 1911) dauerte das Verfahren bis zur Verkündung des kontradiktorischen Urteils

	1912	1911
weniger als 1 Woche	in 8	5 Fällen
1 Woche bis ausschließlich 2 Wochen	„ 47	60 „
2 Wochen „ „ 1 Monat	„ 75	53 „
1 Monat „ „ 3 Monate	„ 12	10 „
3 Monate und mehr	„ 2	3 „

Der Streitwert der 587 erledigten Sachen bewegte sich

in 209 Fällen zwischen	0,50 ℳ bis	20,— ℳ
„ 184 „ „	20,01 „ „	50,— „
„ 132 „ „	50,01 „ „	100,— „
„ 55 „ „	100,01 „ „	800,— „

In 7 Fällen wurde er nicht besonders festgestellt, so bei Klagen auf Erteilung von Zeugnissen, Herausgabe von Arbeitspapieren, Ausantwortung zurückbehaltener anderweitiger Gegenstände.

Die Zahl der kontradiktorischen Verhandlungen betrug 726 gegen 622 im Jahre 1911, in 16 Fällen (gegen 23 im Vorjahre) wurde die Klage vor Eintritt in die mündliche Verhandlung zurückgenommen. Bei Streitsachen mit einem Streitwerte von mehr als 100 ℳ sind in 18 Fällen (gegen 23 im Vorjahre) kontradiktorische Urteile ergangen.

Von dem Rechtsmittel der Berufung wurde in 3 Fällen Gebrauch gemacht. In einem Falle wurde das Urteil des Gewerbegerichts bestätigt, im andern aufgehoben, eine Entscheidung steht noch aus.

Vollstreckbare Ausfertigungen von Urteilen und Vergleichen wurden 111 erteilt. An Gebühren und Auslagen sind ausgeschrieben worden

	376,98 ℳ	gegen 276,56 ℳ	in 1911.
Davon sind eingegangen	266,23 „	„ 170,23 „	„ 1911.
„ „ ausgefallen	110,75 „	„ 106,33 „	„ 1911.
Verausgabt wurden			
an die Beisitzer für Zeitversäumnis .	492,— ℳ	gegen 528,— ℳ	in 1911
an Zeugen- u. Sachverständigengebühren	102,78 „	„ 47,26 „	„ 1911.

Eine Zusammenstellung der Klagen nach Streitgegenständen und nach Berufsgruppen der Kläger oder Beklagten, ergibt folgende Uebersichten.

Nach den Streitgegenständen.

1. Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer.

Klagen auf	Anzahl	Klagen auf	Anzahl
Zahlung einer Entschädigung wegen Vertragsbruchs (§ 124b R.G.O.)	4	Rückzahlung überhobener Lohnbeträge	5
sowie nach § 276 Abs. 1 B. G. B. .	1	Rückgabe von Sachen	3

2. Arbeitnehmer gegen Arbeitgeber.

Klagen auf	Anzahl	Klagen auf	Anzahl
Zahlung einer Vergütung nach §§ 615 u. 628 Absatz 2 B. G. B. . .	261	Herausgabe von Arbeitspapieren, Kautionen	16
Zahlung von rückständigem Lohne	321	Erstattung von Auslagen und Reisekosten	19
Ausstellung und Abänderung von Zeugnissen	21	Rückzahlung zu hoch angerechneter Arbeiterversicherungsbeiträge . .	3
Zahlung einer Entschädigung wegen Vorenthaltung v. Arbeitspapieren	5	Gewährung von Gratifikation . .	5

3. Lehrherren gegen Lehrlinge.

Klagen auf	Anzahl
Fortsetzung des Lehrverhältnisses oder Schadensersatz wegen widerrechtlicher Lösung	—

4. Lehrlinge gegen Lehrherren.

Klagen auf	Anzahl
Auflösung des Lehrverhältnisses	—
Fortsetzung des Lehrverhältnisses	1
Ausstellung und Aushändigung von Lehrzeugnissen und Arbeitsbüchern .	1
Herausgabe von Sachen	1
Rückzahlung von Lehrgeld und sogen. Spargeldern	2
Schadensersatz wegen widerrechtlicher Auflösung des Lehrverhältnisses .	3

Der Umstand, daß die Gesamtzahl der angeführten Streitgegenstände die Zahl der angebrachten Klagen übersteigt, ist darauf zurückzuführen, daß mehrfach verschiedene Ansprüche gleichzeitig geltend gemacht wurden.

Nach Berufsgruppen.*)

1. Arbeitgeber als Kläger gegen Angehörige

der Berufsgruppe	VI	(Industrie der Maschinen usw.)	in	1	Falle
„ „	X	(Papierindustrie)	„	—	„
„ „	XII	(Industrie der Holz- und Schnitzstoffe)	„	1	„
„ „	XIII	(Industrie der Nahrungs- und Genußmittel)	„	—	„
„ „	XIV	(Bekleidung und Reinigung)	„	2	Fällen
„ „	XV	(Baugewerbe)	„	1	Falle
„ „	XVI	(Polygraphische Gewerbe)	„	2	Fällen
„ „	XIX	(Handelsgewerbe)	„	—	„
„ „	XXI	(Verkehrsgewerbe)	„	1	Falle
„ „	XXII	(Beherbergung und Erquickung)	„	3	Fällen
„ „	XXIV	(Freie Berufsarten)	„	2	„

2. Arbeitnehmerklagen gingen ein von Angehörigen

der Berufsgruppe	I	(Gärtnerei)	in	6	Fällen
„ „	II	(Forstwirtschaft)	„	1	Falle
„ „	III	(Bergbau, Hütten-, Salinenwesen, Torfgräberei)	„	17	Fällen
„ „	IV	(Industrie der Steine und Erden)	„	27	„
„ „	V	(Metallverarbeitung)	„	27	„
„ „	VI	(Industrie der Maschinen usw.)	„	56	„
„ „	VII	(Chemische Industrie)	„	2	„
„ „	IX	(Textilindustrie)	„	3	„
„ „	X	(Papierindustrie)	„	2	„
„ „	XI	(Lederindustrie)	„	4	„
„ „	XII	(Industrie der Holz- und Schnitzstoffe)	„	34	„
„ „	XIII	(Industrie der Nahrungs- und Genußmittel)	„	26	„
„ „	XIV	(Bekleidung und Reinigung)	„	33	„
„ „	XV	(Baugewerbe)	„	110	„
„ „	XVI	(Polygraphische Gewerbe)	„	9	„
„ „	XVII	(Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke)	„	1	Falle
„ „	XVIII	(Fabrikanten, Fabrikarbeiter, deren nähere Tätigkeit zweifelhaft ist)	„	19	Fällen
„ „	XIX	(Handelsgewerbe)	„	24	„
„ „	XXI	(Verkehrsgewerbe)	„	37	„
„ „	XXII	(Beherbergung und Erquickung)	„	89	„
„ „	XXIII	(Lohnarbeiter wechselnder Art)	„	7	„
„ „	XXIV	(Freie Berufsarten)	„	36	„

Als Einigungsamt war das Gewerbegericht viermal tätig

1. zur Schlichtung von Lohn- und Tarifstreitigkeiten im Baugewerbe,
2. „ „ „ „ „ „
3. „ „ des Streiks im Bäckergewerbe,
4. „ „ „ „ der Hafenarbeiter.

Bei 1 ist der Antrag seitens der Arbeitnehmer zurückgenommen worden.
„ 2 ist eine Vereinbarung zustande gekommen.
„ 3 war das Gewerbegericht nach § 74 G.G.G. nicht zuständig.
„ 4 haben die Arbeitgeber die Verhandlung mit den Arbeitnehmern abgelehnt.
Gutachten sind nicht abgegeben und Anträge nicht gestellt worden.

*) Zugrundegelegt ist das Berufsgruppenverzeichnis des Vordrucks betr. Arbeitsmarktstatistik.

Vergleichende Übersicht
über die Tätigkeit des Gewerbegerichts in den Jahren 1909—1912.

Jahr	1. Rechtsprechung: Zahl der Rechtsstreitigkeiten, welche anhängig waren zwischen Arbeitern u. Arbeitgebern (§ 4 Abs. 1 Nr. 1—5 und § 5) und zwar auf Klage der Arbeiter	der Arbeitgeber	Arbeitern desselben Arbeitgebers (§ 4 Abs. 1 Nr. 6 und § 5)	welche erledigt wurden durch Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 der Zivilprozeßordnung	Anerkenntnisurteil	Versäumnisurteil	andere Endurteile	deren Erledigung nicht unter die Spalten 5—9 fällt	welche unerledigt blieben	bei denen in den Fällen der Spalte 9 das Verfahren bis zur Verkündung des kontradiktorischen Endurteils dauerte: weniger als 1 Woche	1 Woche bis (ausschließlich) 2 Wochen	2 Wochen bis (ausschließlich) 1 Monat	1 Monat bis (ausschließlich) 3 Monate	3 Monate und mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	10 a.	11.	12.	13.	14.	15.
1909	644	22	1	251	—	8	75	177	143	13	47	79	36	12	3
1910	621	38	2	165	—	—	87	197	189	23	29	115	43	7	3
1911	623	35	4	214	1	17	69	131	206	24	5	60	53	10	3
1912	594	13	—	209	—	14	62	144	158	20	8	47	75	12	2

in denen der Wert des Streitgegenstandes betrug: bis 20 ℳ einschließlich	mehr als 20 bis 50 ℳ	mehr als 50 bis 100 ℳ	mehr als 100 ℳ	in denen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt ist	in denen Berufung eingelegt wurde	2. Tätigkeit als Einigungsamt: Zahl der Fälle der Anrufung von beiden Teilen	nur seitens der Arbeitgeber	nur seitens der Arbeitnehmer	des Zustandekommens einer Vereinbarung (§ 70)	eines Schiedsspruchs (§§ 71, 72)	weder einer Vereinbarung noch eines Schiedsspruchs (§ 73)	der Unterwerfung unter den Schiedsspruch (Sp. 25.) seitens beider Teile	nur seitens der Arbeitgeber	nur seitens der Arbeitnehmer	seitens keines Teiles	Zahl der nach § 75 abgegebenen Gutachten	gestellten Anträge
16.	17.	18.	19.	19 a.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	29 a.	30.	31.
325	194	73	49	26	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
295	209	96	40	21	3	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
254	205	88	98	16	4	2	1	1	—	2	—	—	1	—	1	—	—
214	193	138	55	7	3	3	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—

Kaufmannsgericht.

Im Jahre 1912 wurden . . . . 241 Streitsachen anhängig gemacht.

Als Kläger traten auf Kaufleute in . . . . 27 Fällen
Handlungsgehilfen und Lehrlinge in . . . . 214 „

Aus dem Vorjahre wurden . . . . 15 „

als unerledigt übernommen, so daß im Berichtsjahre . . . . . 256 Streitsachen anhängig waren.

Von diesen 256 (244) Streitsachen sind 242 (229) erledigt worden, und zwar:

	1912	1911
durch Vergleich	73 = 30,17%	73 = 31,88%
„ Anerkenntnis	1 = 0,41%	— = 0,00%
„ Zurücknahme der Klage	24 = 9,92%	28 = 12,23%
„ Versäumnisurteil	17 = 7,02%	16 = 6,99%
„ kontradiktorisches Urteil	85 = 35,12%	80 = 34,93%
auf andere Weise	42 = 17,36%	32 = 13,97%
dem Gewerbegericht auf Grund des § 16 des Gesetzes betr. Kaufmannsgerichte überwiesen . .	— = 0,00%	— = 0,00%
unerledigt blieben	14	15

Von den durch kontradiktorisches Urteil erledigten 85 Streitsachen wurden innerhalb eines Zeitraumes von weniger als

1 Woche	5
von 1 bis 2 Wochen	15
„ 2 Wochen bis 1 Monaten	34
„ mehr als 1 bis 3 Monat	22
„ „ „ 3 Monaten	9

erledigt.

Gründe der Klagen

Antritt, Fortsetzung, Auflösung des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, Aushändigung und Inhalt der Zeugnisse	Leistungen aus dem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse	Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen pp.	Ansprüche a. Schadensersatz pp. wegen Nichterfüllung von Verpflichtungen, sowie wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse pp.	Ansprüche aus einer Vereinbarung gemäß § 5 K.G.G.
1912 in 115 Fällen	in 131 Fällen	in 3 Fällen	in — Fällen	in 7 Fällen
1911 „ 97 „	„ 126 „	„ 9 „	„ 4 „	„ 8 „

Der Wert des Streitgegenstandes betrug

bis 20 ℳ einschließlich	bei 12 Sachen,
mehr als 20 ℳ bis 50 ℳ	„ 53 „
„ „ 50 „ „ 100 „	„ 37 „
„ „ 100 „ „ 300 „	„ 69 „
„ „ 300 „	„ 54 „
nicht festgestellt	„ 31 „

Als höchster Betrag wurden 5000 ℳ und als niedrigster 4,30 ℳ eingeklagt. Es sind 23 dem Rechtsmittel der Berufung unterliegende Urteile ergangen, von diesem Rechtsmittel ist in 11 Fällen Gebrauch gemacht worden. Das Berufungsgericht hat 3 Entscheidungen bestätigt, 1 Berufung ist zurückgenommen worden; in 1 Falle haben sich die Parteien in der Berufungsinstanz verglichen, in 3 Fällen wurden die Entscheidungen aufgehoben, in 2 Fällen teilweise abgeändert und in 1 Falle wurde die Bewilligung des Armenrechts abgelehnt.

Es fanden statt 45 Sitzungen ohne Beisitzer, 28 Sitzungen mit Beisitzern (je 2 Kaufleute und 2 Handlungsgehilfen), zusammen 73.

Es haben geklagt

Handlungsgehilfen:

Verkäufer und Verkäuferinnen	73	Kontoristen und Kontoristinnen	20
Reisende	43	Versicherungsbeamte	37
Buchhalter und Buchhalterinnen	14	Sonstige	27
		zusammen	214
		Kaufleute	27
		zusammen	241.

Es waren beklagt 241, davon Kaufleute 214, Handlungsgehilfen 27, zusammen 241.

Von den 241 Dienstverpflichteten gehörten an

181 dem männlichen Geschlecht, und zwar 154 Kläger, 27 Beklagte
60 „ weiblichen „ „ „ 60 „ — „

Die Prozeßgebühren und Auslagen sind mit 797,80 ℳ in Rechnung gestellt worden. Davon sind eingegangen 561,95 ℳ, ausgefallen 126,75 ℳ, Rest 109,10 ℳ.

Für Zeitversäumnis an die Beisitzer sind 324 ℳ, an Zeugen- und Sachverständigengebühren 287,10 ℳ gezahlt worden.

Als Einigungsamt wurde das Kaufmannsgericht nicht angerufen.

Auf Ersuchen des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg hat das Kaufmannsgericht zu dem Entwurf des Gesetzes betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Stellung genommen und die Ausdehnung der Sonntagsruhe beantragt.

Von den auf 4 Jahre gewählten Beisitzern des Kaufmannsgerichts scheidet alle 2 Jahre die Hälfte aus und ist durch Neuwahlen zu ersetzen; mithin hatten mit Ablauf des Jahres 1912 je 10 Kaufleute und 10 Handlungsgehilfen auszuscheiden.

Die Ersatzwahlen fanden am 6. November 1912 an 3 Wahlstellen statt.

Von den Kaufleuten waren 2 Vorschlagslisten eingereicht worden,
Liste 1 von selbständigen Kaufleuten, die keine besondere Vereinigung bilden,
Liste 2 von den Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins.

Die Handlungsgehilfen hatten rechtzeitig abgegeben
Liste 1 von den Mitgliedern der Ortsgruppe Halle des Deuschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.
Liste 2 von den Mitgliedern des Kreisvereins Halle des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig,
Liste 3 von den Mitgliedern des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen Deutschlands.

Zwei weitere Listen der Handlungsgehilfen sind verspätet eingegangen und mußten daher außer Betracht bleiben.

Die Vorschlagsliste 1 der Kaufleute enthielt 8, Liste 2 der Kaufleute 10 Namen. Die Vorschlagslisten der Handlungsgehilfen enthielten je 10 Namen.

Von der Befugnis, die zu wählenden Personen mehreren Listen zu entnehmen oder auf dem Stimmzettel einzelnen durch Beifügung von Zahlen hinter ihren Namen mehrere Stimmen zu geben, hat eine größere Anzahl Wähler Gebrauch gemacht.

Von den Kaufleuten

wurden 4280 gültige Stimmen abgeben. Es entfielen infolgedessen auf
Liste 1 : 1 Beisitzer
„ 2 : 9 „

Von den Handlungsgehilfen

sind abgegeben worden für Liste 1 : 3458 Stimmen,
„ 2 : 4102 „
„ 3 : 1120 „
zusammen 8680 Stimmen.

Bei der Verteilung ist 790 Verteilungszahl gewesen. Demgemäß sind auf
Liste 1 : 4 Beisitzer
„ 2 : 5 „
„ 3 : 1 „
entfallen. — Gegen die Wahl ist Beschwerde nicht eingelegt worden.

XIII. Städtische Sparkasse.

Die Sparkasse vollendete am 31. Dezember 1912 ihr 56. Geschäftsjahr.

	Hauptstelle:	Zweigstelle Nord:	Zweigstelle Süd:
Sparbücher waren am Schlusse des Jahres 1911 im Umlauf	82 337 Stück	5 298 Stück	9 215 Stück
Im Laufe des Jahres 1912 wurden neu ausgefertigt	9 658 „	1 273 „	2 582 „
zusammen	91 995 Stück	6 571 Stück	11 797 Stück
zurückgegeben dagegen	10 066 „	488 „	1 402 „
so daß Ende des Jahres 1912 . . .	81 929 Stück	6 083 Stück	10 395 Stück

im Umlauf waren . . . . = 98 407 Stück

und zwar mit Einlagen bis 60 ℳ	37 936 Stück	=	. . . .	38,55 %
über 60 ℳ „ 150 „	13 672 „	=	. . . .	13,89 „
„ 150 „ „ 300 „	11 402 „	=	. . . .	11,59 „
„ 300 „ „ 600 „	12 016 „	=	. . . .	12,21 „
„ 600 „ „ 1 500 „	13 172 „	=	. . . .	13,39 „
„ 1 500 „ „ 3 000 „	6 526 „	=	. . . .	6,63 „
„ 3 000 „ „ 10 000 „	3 496 „	=	. . . .	3,55 „
„ 10 000 „ „	187 „	=	. . . .	0,19 „
zusammen	98 407 Stück	=	. . . .	100,00 %

Die Spareinlagen betrugen am Schlusse des Vorjahres .	54 447 145,18 ℳ
Im Betriebsjahre wurden neu eingezahlt	21 620 137,88 „
als neue Einlagen den Sparern an Zinsen gutgeschrieben . . .	1 576 985,45 „
zusammen	23 197 123,33 ℳ
zurückgezahlt	22 769 865,62 „
mithin mehr eingezahlt	427 257,71 ℳ

Der Gesamtbetrag der Spareinlagen belief sich Ende 1912 auf 54 874 402,89 ℳ, also durchschnittlich auf ein Buch 557,63 ℳ gegen 562,18 ℳ im Vorjahre.

Die Sparkasse nimmt auf ein Sparbuch Einlagen von 1 ℳ bis 30 000 ℳ, in den im § 4 der Satzung vorgesehenen Fällen ausnahmsweise auch bis 50 000 ℳ an und verzinst sie mit 3 % von dem auf die Einzahlung folgenden Tage an. Für Einlagen, welche bis zu einem bestimmten Zeitpunkte oder bis zum Eintritt eines bestimmten Ereignisses gesperrt sind, werden 3½ % Zinsen gewährt.

Der Bestand an Hypothekendarlehen belief sich am Schlusse des Jahres 1911 auf	22 822 013,81 ℳ
im Laufe des Jahres 1912 wurden neu ausgeliehen	1 824 700,— „
zusammen	24 646 713,81 ℳ
dagegen zurückgezahlt	662 009,57 „
so daß bis Ende des Jahres 1912 Ausleihungen in Höhe von . stattgefunden haben.	23 984 704,24 ℳ

Der Zinssatz stellte sich Ende Dezember 1912

für	238 800,— ℳ	auf	$3^1/_2$ %
„	18 040,37 „	„	$3^3/_4$ „
„	19 379 613,90 „	„	4 „
„	960 700,— „	„	$4^1/_8$ „
„	2 851 349,97 „	„	$4^1/_4$ „
„	360 000,— „	„	$4^1/_3$ „
„	16 000,— „	„	$4^3/_8$ „
„	160 200,— „	„	$4^1/_2$ „
	23 984 704,24 ℳ	Durchschnitt	4,04 %

Die Zinsen gingen im allgemeinen pünktlich ein. Beliehen waren Ende 1912 778 städtische und 14 ländliche Grundstücke.

Die ausgeliehenen Hypothekendarlehen stufen sich wie folgt ab:

bis	10 000 ℳ	157	Darlehen	= 19,82 %
„	20 000 „	208	„	= 26,26 „
„	30 000 „	200	„	= 25,25 „
„	40 000 „	89	„	= 11,24 „
„	50 000 „	52	„	= 6,57 „
„	75 000 „	50	„	= 6,31 „
„	100 000 „	19	„	= 2,40 „
„	150 000 „	8	„	= 1,01 „
„	200 000 „	3	„	= 0,38 „
„	300 000 „	4	„	= 0,51 „
über	300 000 „	2	„	= 0,25 „
		792	Darlehen	=100,00 %

An Inhaberpapieren besaß die Sparkasse am Schlusse des Jahres 1911 dem Nennwerte nach	30 409 290 ℳ
Im Jahre 1912 wurden angekauft	500 500 „
zusammen	30 909 790 ℳ
Ausgelost und verkauft	216 500 „
Bestand am 31. Dezember 1912	30 693 290 ℳ

Die im Besitze der Sparkasse befindlichen Inhaberpapiere haben hiernach im Berichtsjahre einen Zugang von 284 000 ℳ erfahren. Die Kursgewinne betrugen 41 794,40 ℳ, die Kursverluste 829 381,09 ℳ.

Die Wertpapiere sind mit den nach dem Ministerial-Erlasse vom 24. Januar 1891 vorgeschriebenen Niedrigstkursen in die Schlußrechnung eingestellt. In Ausführung dieser Bestimmung mußte der Wert des Gesamtbestandes um 787 586,69 ℳ zu Lasten des Sicherheitsfonds gemindert werden. Der Wert der Inhaberpapiere betrug am Rechnungsschlusse 27 512 673,80 ℳ.

Von den Inhaberpapieren waren verzinslich:

1 582 700 ℳ	mit	3 %
300 000 „	„	$3^1/_3$ „
24 934 590 „	„	$3^1/_2$ „
100 000 „	„	$3^6/_{10}$ „
3 776 000 „	„	4 „
zusammen: 30 693 290 ℳ		

Der Durchschnittszinssatz vom Nennwerte stellte sich auf 3,534 % gegen 3,579 % im Vorjahre.

Die Darlehen an Gemeinden und Korporationen betrugen

am Schlusse des Jahres 1911	5 401 113,24	ℳ
im Jahre 1912 wurden ausgeliehen	10 494,21	„
zusammen	5 411 607,45	ℳ
dagegen zurückgezahlt	114 840,14	ℳ
Bestand 1912	5 296 767,31	ℳ.

Hiervon waren verzinslich	355 610,—	ℳ	mit $3\frac{1}{2}$ %
	1 876 858,—	„	„ $3\frac{3}{5}$ „
	2 777 100,—	„	„ $3\frac{3}{4}$ „
	287 199,31	„	„ 4 „
zusammen:	5 296 767,31	ℳ.	

Die Darlehen verzinsen sich durchschnittlich mit 3,693 % gegen 3,778 % im Vorjahre.

Das Guthaben der Sparkasse bei 4 hiesigen Bankhäusern betrug am Schlusse

des Jahres 1911	39 100,85	ℳ
im Jahre 1912 wurden belegt	7 285 569,—	„
zusammen	7 324 669,85	ℳ
dagegen zurückgezogen	6 808 510,10	„
es blieben also belegt	516 159,75	ℳ

Das vorübergehend angelegte Bankguthaben wurde verzinst:

vom 1. Januar bis 11. Juni 1912	mit 3 %
vom 12. Juni bis 23. Oktober	mit $2\frac{1}{2}$ %
vom 24. Oktober bis 13. November	mit 3 %
vom 14. November bis 31. Dezember	mit 4 %

Das Gesamtvermögen der Sparkasse war Ende 1912 angelegt:

in Hypotheken mit	23 984 704,24	ℳ	= 40,92 %
„ Inhaberpapieren (Schlußrechnungswert) mit	27 512 673,80	„	= 46,94 %
(Nennwert 30693290 ℳ davon in Reichs- u. Staatsanleihe 15512850 ℳ=50,54%)			
in Darlehen an Gemeinden und Korporationen mit	5 296 767,31	„	= 9,04 %
„ Darlehen gegen Wechsel und Schuldscheine mit	150,—	„	
„ Darlehen gegen Unterpfand mit	516 159,75	„	= 0,88 %
„ sonstigen Werten mit	1 304 643,08	„	= 2,22 %
zusammen	58 615 098,18	ℳ	=100,00 %.

Der Bestand des Sicherheitsfonds betrug am Schlusse des

Vorjahres	2 836 571,09	ℳ
Aus den Überschüssen des Jahres 1912 wurden zugeführt	250 355,45	„
zusammen	3 086 926,54	ℳ
Zur Deckung der Kursverluste (§ 37 der Satzung) wurden entnommen	787 586,69	„
bleiben	2 299 339,85	ℳ

oder 4,19 % der gesamten Einlagen.

Am Schlusse des Jahres 1911 befanden sich bei den Verkaufsstellen und in den Händen der Sparer	13 800 Stück Marken zu 10 ₰ =	1 380 ℳ
Im Jahre 1912 wurden an die Verkaufsstellen abgegeben	1 900 „ „ „ 10 „ =	190 „
zusammen	15 700 Stück Marken zu 10 ₰ =	1 570 ℳ
Von der Sparkasse wurden in Zahlung genommen 239 Stück Karten mit je 10 Stück Marken	2 390 „ „ zu 10 „ =	239 „
Mithin Bestand Ende 1912:	13 310 Stück Marken zu 10 ₰ =	1 331 ℳ.

Im Vorjahre wurden von der Sparkasse eingelöst: 344 Stück Karten zu 1 ℳ = 344 ℳ, also 1912 weniger 105 ℳ.

Die Zahl der Verkaufsstellen, einschließlich Hauptstelle und Zweigstellen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 5 gegen 7 im Vorjahre.

Der weitere Rückgang des Verkaufes von Sparmarken in den letzten drei Jahren ist zum Teil auf die seit 1908 erfolgende Ausleihung von Hausssparkassen zurückzuführen, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Ausgeliehen wurden im Berichtsjahre 1 391 Stück gegen 1 341 im Vorjahre, und zurückgegeben 507 gegen 322 im Vorjahre. Entleerungen fanden in 5 022 Fällen statt, die ein Ergebnis von 130 517,30 ℳ gegen 124 120,89 ℳ im Vorjahre hatten.

Der Geldumsatz der Sparkasse (einschließlich Zweigstellen) betrug:

Einnahme	40 018 843,24 ℳ	in 150 468	Posten
Ausgabe	39 350 008,32 „	„ 129 022	„
zusammen	79 368 851,56 ℳ	in 279 490	Posten
gegen 1911	75 695 728,54 „	„ 272 484	„
mehr	3 673 123,02 ℳ	in 7 006	Posten

Es fanden 10 Vorstandssitzungen statt, in denen über 102 Vorlagen verhandelt wurde. Außerdem wurden zahlreiche einfachere, aber dringliche Sachen durch Umlauf erledigt.

Aus dem Vorstande schied infolge Versetzung Stadtrat Dr. Pusch aus, der dem Vorstande als stellvertretender Vorsitzender seit 8. August 1906 angehört hatte. An seine Stelle trat vom 1. Juli 1912 ab Stadtrat Köcher.

Die Verwaltungskosten betrugen 89 356,30 ℳ = 0,16 % des Einlagebestandes (wie im Vorjahr) und 0,20 % des produktiven Jahresumsatzes.

Auf Verlangen bewirkt die Sparkasse sowohl die Überweisung von Spareinlagen Abziehender an eine andere Sparkasse, als auch die Einziehung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen für Zugezogene. Die Kosten der Überweisung einschließlich der Ausfertigung des neuen Sparbuches trägt in jedem Falle die Sparkasse des neuen Aufenthaltsortes. Die Überweisung findet nur statt zwischen Sparkassen, unter denen hinsichtlich des Überweisungsverkehrs Gegenseitigkeit verbürgt ist. Im Überweisungsverkehr wurden auf andere Sparkassen 180 875,61 ℳ Guthaben in 162 Posten und umgekehrt von anderen Sparkassen nach hier 207 845,33 ℳ in 247 Posten übertragen.

Die Sparkasse hat beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein a. G. in Stuttgart eine Haftpflichtversicherung zu Gunsten des Vorstandes und der Beamten genommen. Durch die Versicherung wird auch die Einzeltätigkeit des Vorsitzenden, seines Stellvertreters, der Mitglieder des Vorstandes und ihrer Stellvertreter geschützt. Etwaige Veränderungen im Personalbestande des Vorstandes sind auf die Versicherung ohne Einfluß. Versichert sind die Vorstandsmitglieder mit 50 000 ℳ, der Rendant mit 10 000 ℳ, die vier Buchführer der Hauptstelle, die beiden Kassenleiter und die beiden Buch-

führer der Zweigstellen Nord und Süd sowie deren Stellvertreter mit je 2 500 ℳ für die Zeit vom 7. Juni 1912 bis 1. Juni 1922.

Die weitere Bearbeitung des Entwurfs für den Sparkassenneubau durch den Stadtbaurat Jost ergab, daß dieser gegen die Ausführung des Vorentwurfs des Regierungsbaumeisters a. D. Hans Jessen-Berlin mit Rücksicht auf die ungünstige Gestaltung des in Aussicht genommenen Bauplatzes Bedenken erhob und den Ankauf des in den Bauplatz einschneidenden Nachbargrundstücks Rathausstraße Nr. 6 dringend empfahl. Nach längeren Verhandlungen mit den Eigentümern hat sich der Vorstand entschlossen, dieses Grundstück zum Preise von 185 000 ℳ anzukaufen. Die städtischen Körperschaften haben am 17./20. März 1913 zugestimmt.

Berechnung des Verwaltungsüberschusses.
(Ausschließlich der Kursunterschiede).

Laufende Nr.	Einnahme	Betrag ℳ	₰	Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag ℳ	₰
1	Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien einschließlich Stückzinsen . .	2 250 260	44	1	Zinsen für Spareinlagen und aufgenommene Darlehen einschließlich Stückzinsen	1 660 267	72
2	Ertrag der Grundstücke	3 210	—	2	Abschreibung auf Haussparkassen (20% von 6 965,80 ℳ) . .	1 393	16
3	Zuschreibung auf Haussparkassenkonto . .	1 685	—	3	Unterhaltung der Grundstücke und des Inventars	1 617	64
4	Sonstige Einnahmen	15	—	4	Verwaltungskosten .	89 356	30
				5	Sonstige Ausgaben .	1 824	73
	Einnahme zusammen:	2 255 170	44		Ausgabe zusammen:	1 754 459	55
	Ausgabe zusammen:	1 754 459	55				
	Überschuß zusammen:	500 710	89				

Der Überschuß ist in Höhe von 250355,45 ℳ dem Reservefonds überwiesen. 250355,44 ℳ wurden an die Stadtgemeinde abgeführt. Für öffentliche Zwecke sind damit seit dem Bestehen der Sparkasse 4000199,07 ℳ Überschüsse an die Stadtgemeinde abgeführt worden.

Rechnungsabschluß.

Lfde. Nr.	Aktiva		Betrag ℳ	₰
1	Inhaberpapiere (Schlußrechnungswert)		27 512 673	80
2	Hypotheken städtische	22 616 004,24 ℳ		
	ländliche	1 368 700,– „	23 984 704	24
3	Sparbuch des Sicherheitsfonds Halle Nr. 107 772		105	09
4	Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren		150	—
5	Forderungen an Stadt- und Kirchengemeinden usw.		5 296 767	31
6	„ an das städtische Leihamt		150 000	—
7	Bankguthaben		516 159	75
8	Reichsbank-Girokonto		7 000	—
9	Postscheckkonto Leipzig Nr. 7 432		100	—
10	Grundstückskonto (103 600,— ℳ und 233 870,85 ℳ)		337 470	85
11	Mobiliarkonto		28 169	30
12	Haussparkassenkonto		5 572	64
13	Einnahmereste		1 954	25
14	Anteil an den im Jahre 1913 fälligen Zinsscheinen		97 533	89
15	Barbestand		676 737	06
	Summe:		58 615 098	18

Lfde. Nr.	Passiva		Betrag ℳ	₰
1	Spareinlagen Ende 1911		54 447 145	18
	Dazu: Einzahlungen	21 620 137,88 ℳ		
	zugeschriebene Zinsen	1 576 985,45 „	23 197 123	33
	zusammen:		77 644 268	51
	Davon ab: Rückzahlungen		22 769 865	62
	bleiben:		54 874 402	89
2	Darlehn bei der Reichsbankstelle hier		1 000	—
3	„ bei der Stadthauptkasse		1 190 000	—
4	Ausgabe-Reste		—	—
5	Sicherheitsfonds			
	Bestand Ende 1911	2 836 571,09 ℳ		
	ab: Kursverluste (§ 37 der Satzung)	787 586,69 „		
	bleiben:	2 048 984,40 ℳ		
	zu: Ueberschüsse aus 1912 (1/2 von 500 710,89 ℳ)	250 355,45 „	2 299 339	85
6	Für öffentliche Zwecke verfügbare Überschüsse aus 1912 (1/2 von 500 710,89 ℳ)		250 355	44
	zusammen:		58 615 098	18

XIV. Städtisches Leihamt.

Geschäftsverkehr im Allgemeinen.

	Pfänder Stück	mit Darlehn ℳ
Der Versatz betrug 1912	41 936	339 028
1911	40 068	310 087
mithin 1912 mehr	1 868	28 941
Die Einlösungen betrugen 1912	38 898	303 220
1911	37 296	283 353
mithin 1912 mehr	1 602	19 867
Die Versteigerungsverkäufe betrugen 1912	2 659	22 067
1911	2 390	19 497
mithin 1912 mehr	269	2 570

Pfandgeschäftsverkehr.

	Pfänder Stück	Mit einem Taxwert von ℳ	Pfandkapital von ℳ
Nach dem Verwaltungsbericht über 1911 blieben auf Lager	20 610	387 039	195 509
Hierzu kommen im Jahre 1912 an neu versetzten und umgeschriebenen Pfändern auf Lager . .	41 936	669 582	339 028
Sonach war im Jahre 1912 ein Gesamtlager von mittels der kontierten Abrechnung zu verwalten.	62 546	1 056 621	534 537
Die kontierte Abrechnung umfaßte 33 Spezial- und 3 Hauptkonten.			
Bei den Spezialkonten wurden im Laufe des Jahres in Abgang gestellt			
durch Einlösung	38 898	602 114	303 220
durch öffentliche Versteigerung	2 659	42 830	22 067
Mithin gingen zusammen ab	41 557	644 944	325 287
Ende 1912 blieben auf Lager	20 989	411 677	209 250

worüber sich 24 Spezialkonten erstrecken, mittels derer die Übernahme in das Kontobuch für 1913 erfolgt ist.

Höhe der in Rest gebliebenen Pfänder, des Restkapitals und der festgesetzten Restzinsen am Ende des Monats.

Monat des Versatzes	Jahr	Nr. des Kontos im Kontobuche	Ende 1911 in Rest verbliebene oder im Jahre 1912 neu versetzte Pfänder Stück	Hiervon kamen in Abgang: durch Einlösung Stück	durch Versteigerung Stück	mithin zusammen Stück	Es blieben sonach Ende 1912 auf Lager Stück	Ende 1911 in Rest verbliebenes oder im Jahre 1912 neu ausgeliehenes Pfandkapital ℳ	Hiervon wieder vereinnahmt bezw. bei den Konten in Abgang gestellt: durch Einlösung ℳ	durch Versteigerung ℳ	mithin zusammen ℳ	Es blieben sonach Ende 1912 als Einnahmereste außenstehen ℳ	Die Pfanddarlehnszinsen von nebenstehendem Restkapital betragen laut rechnerischer Feststellung Ende 1912 ℳ	₰
März	1910	3	2	—	2	2	—	440	—	440	440	—	—	—
Juli	"	4	9	—	9	9	—	161	—	161	161	—	—	—
August	"	5	1	—	1	1	—	100	—	100	100	—	—	—
Oktober	"	6	2	—	2	2	—	32	—	32	32	—	—	—
November	"	7	9	5	4	9	—	722	215	507	722	—	—	—
Dezember	"	8	64	39	25	64	—	497	294	203	497	—	—	—
Januar	1911	9	622	413	209	622	—	4 597	3 324	1 273	4 597	—	—	—
Februar	"	10	663	505	155	660	3	5 549	3 888	1 180	5 068	481	148	46
März	"	11	916	679	234	913	3	9 402	7 217	1 809	9 026	376	116	50
April	"	12	1 032	794	238	1 032	—	8 551	6 724	1 827	8 551	—	—	—
Mai	"	13	967	776	191	967	—	9 777	8 155	1 622	9 777	—	—	—
Juni	"	14	1 238	1 016	221	1 237	1	11 690	9 300	2 090	11 390	300	72	60
Juli	"	15	1 312	1 026	284	1 310	2	13 890	10 923	2 792	13 715	175	49	35
August	"	16	1 281	981	297	1 278	3	12 824	9 916	2 292	12 208	616	138	40
September	"	17	1 265	1 049	213	1 262	3	12 227	10 269	1 718	11 987	240	54	15
Oktober	"	18	1 511	1 313	192	1 505	6	14 514	12 878	1 159	14 037	477	114	30
November	"	19	1 474	1 270	188	1 458	16	14 924	12 881	1 741	14 622	302	92	48
Dezember	"	20	1 624	1 349	194	1 543	81	15 590	13 513	1 121	14 634	956	284	48
Januar	1912	21	2 145	1 362	—	1 362	783	17 495	11 676	—	11 676	5 819	1 640	84
Februar	"	22	2 082	1 261	—	1 261	821	20 016	13 054	—	13 054	6 962	1 804	04
März	"	23	2 391	1 528	—	1 528	863	22 511	15 153	—	15 153	7 358	1 745	90
April	"	24	3 926	2 781	—	2 781	1 145	31 018	19 437	—	19 437	11 581	2 389	44
Mai	"	25	3 727	2 589	—	2 589	1 138	30 185	20 165	—	20 165	10 020	1 995	85
Juni	"	26	3 920	2 676	—	2 676	1 244	34 815	19 029	—	19 029	15 786	2 627	60
Juli	"	27	4 474	3 018	—	3 018	1 456	37 269	23 463	—	23 463	13 806	2 205	28
August	"	28	3 692	2 385	—	2 385	1 307	27 182	13 390	—	13 390	13 792	1 907	13
September	"	29	3 289	2 000	—	2 000	1 289	26 962	11 339	—	11 339	15 623	1 795	99
Oktober	"	30	3 274	1 909	—	1 909	1 365	26 439	12 476	—	12 476	13 963	1 451	—
November	"	31	2 926	1 574	—	1 574	1 352	21 066	8 527	—	8 527	12 539	1 123	05
Dezember	"	32	2 770	1 239	—	1 239	1 531	24 898	8 145	—	8 145	16 753	1 139	41
Januar	1913	33	3 456	1 455	—	1 455	2 001	27 823	7 601	—	7 601	20 222	1 025	82
Februar	"	34	3 090	1 122	—	1 122	1 968	25 580	6 605	—	6 605	18 975	671	50
März	"	35	3 392	784	—	784	2 608	25 791	3 663	—	3 663	22 128	783	26
Zusammen			62 546	38 898	2 659	41 557	20 989	534 537	303 220	22 067	325 287	209 250	25 376	83

Nachweisung der nach der Jahresrechnung für 1912 stattgefundenen Isteinnahme und Istausgabe.

Kapitel, Abteilung Nr.	Nähere Bezeichnung	ℳ	₰
	Einnahme.		
Abt. I	Zinsen vom ausgeliehenen Pfandkapital	46 314	53
„ II	Versteigerungsgebühren	1 044	30
„ III	Mietzinsen	376	40
„ IV	Verjährte Versteigerungsüberschüsse	1 704	71
„ V	Feuerversicherungs-Dividende	225	—
„ VI	Vergütung für die Verpackung eingelöster Pfänder	70	12
„ VII	Unvorhergesehenes und zur Abrundung	26	86
	Kassenbestand	6 192	68
	Neu angeliehenes Betriebskapital	57 000	—
	Zurückgezahltes Pfandkapital	325 280	10
	Versteigerungsüberschüsse	2 951	11
	zusammen	441 185	81
	Ausgabe.		
Kap. I	Persönliche Kosten	27 028	99
„ II	Sächliche Kosten	22 567	39
	Zurückgezahlte Versteigerungsüberschüsse	3 178	17
	Neu ausgeliehenes Pfandkapital	339 028	—
	Zurückgezahltes Betriebskapital	43 000	—
	An die Ortsarmenkasse abzuführender Reingewinn	2 374	62
	zusammen	437 177	17
	Abschluß.		
	Die Einnahmen betragen	441 185	81
	Die Ausgaben betragen	437 177	17
	Bleibt in das nächste Rechnungsjahr zu übernehmender Kassenbestand	4 008	64

Festsetzung des Ende 1912 schuldig gebliebenen Betriebskapitals.

Nach dem Verwaltungsbericht über 1911 blieben Ende 1911 unbezahlt	187 000,— ℳ
Im Jahre 1912 wurden neu angeliehen — vergl. Kapitalbewegung der Ausgabe —	57 000,— „
zusammen	244 000,— ℳ
Zurückgezahlt wurden im Jahre 1912 — vergl. Kapitalbewegung der Ausgabe —	43 000,— „
Bleiben Ende 1912 unbezahlt	201 000,— ℳ

Vermögen.

Die Aktiven bestehen aus den Pfandkapital-Einnahmeresten		209 250,— M
den Pfandkapital-Zinseneinnahmeresten		25 376,83 „
dem am Jahresschluß 1912 verbliebenen Barbestande der Kasse . . .		4 008,64 „
dem Werte des Grundstückes an der Marienkirche 4 (Bauwert) . . .		200 000,— „
dem Werte des Mobiliars im Leihamtsgebäude		13 000,— „
zusammen Aktiva		451 635,47 M
Die Passiva bestehen aus dem Ende 1912 schuldig gebliebenen Betriebskapital	201 000,— M	
den Ende 1912 unerhoben gebliebenen und noch nicht verjährten Versteigerungsüberschüssen	1 635,47 „	
der Restschuld für das Leihamtsgebäude	137 267,23 „	
zusammen Passiva		339 902,70 M
Hiernach betrug betrug das Vermögen des Leihamts		111 732,77 M
Im Vorjahre		107 679,01 „
Mithin im Jahre 1912 mehr		4 053,76 M

Bei Berechnung des Reservefonds, welcher durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften bezw. durch § 4 des Reglements für die städtische Leihanstalt vom 20. September 1882 und 8. Juni 1883 auf 36 000 M festgestellt ist, können die unter 4 und 5 der Aktiven und 3 der Passiven aufgeführten Werte nicht in Anrechnung kommen.

Es sind daher anzusetzen die Aktiva mit	238 635,47 M
die Passiva mit	202 635,47 „
sodaß der Reservefonds mit	36 000,— M

für das Rechnungsjahr 1912 erfüllt ist.

XV. Sicherungswesen.

1. Versicherung des städtischen Eigentums.

Feuerversicherung.

Allgemeines. Zufolge der Beschlüsse beider städtischen Körperschaften ist vom 1. April 1907 ab die Selbstversicherung eingeführt worden.

Weiter versichert bleiben nur die Baulichkeiten der städtischen Landgüter, die Gebäude und Mobilien der Sparkassen und der selbständigen, in städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen (Paul Riebeck-Stiftung, Hospital St. Cyriaci et Antonii, Bethcke-Lehmann-Stiftung, Assessor Karl Müller-Stiftung, Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle, Adelheidsruh, Theodor Schmidt-Stiftung und Geschwister Röser-Stiftung), ferner der Inhalt der Museen, die Ottoschen Kunstgegenstände und das Pfandlager des Leihamts. Der Versicherungsvertrag hierfür ist bis 1. April 1917 mit den 4 Versicherungsgesellschaften

Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft,
Vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft zu Elberfeld,
Gothaer Feuerversicherungsbank und
Provinzial Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen abgeschlossen,

welche diese Versicherungsgegenstände mit je einem ideellen Viertel jedes Gegenstandes und Wertes in Deckung genommen haben.

Die gesamte von diesen 4 Instituten übernommene Versicherungssumme betrug

Ende März 1913 für Immobilien	2 656 186,— ℳ
Mobilien	764 127,— „
zusammen	3 420 313,— ℳ
Die Gesamtprämie bei Vorauszahlung auf alle 5 Jahre unter Gewährung eines Freijahres beträgt	16 996,20 „

Außerhalb des Konsortiums ist versichert:

Seebener Straße 62 bei der Gothaer Feuerversicherungsbnnk, bei der Leipziger Feuerversicherungsanstalt, der Preuß. Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin, der Kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft Colonia und bei der Provinzial-Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen mit	887 895,— „
zusammen	887 895,— ℳ
Hierzu	3 420 313,— „
Gesamtversicherung gegen Feuerschaden	4 308 208,— ℳ
Gegen Ende März 1912	5 584 799,— „
mithin weniger	1 276 591,— ℳ

Glasversicherung.

1. Bei der Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktiengesellschaft in Aachen	
Die Spiegel- und Doppelglasscheiben sowie die Bleifenster im Ratskeller mit	27 174,— ℳ
2. Bei der Glasversicherungsgesellschaft „Hammonia", Hamburg	
Die Bleiverglasung und Glasmalerei im Hauptportal der Handwerkerschule mit	1 072,20 „
Die Bleiverglasung und das Kathedralglas in der Aula der Mittelschule in der Klosterstraße mit	800,— „
Die Spiegelscheiben im Stadttheater mit	5 320,— „
Die Spiegelscheiben in einigen Läden des Rathauses mit zusammen	5 266,40 „
Die Spiegelscheiben im Grundstück Marktplatz 24 mit	265,— „
Die Spiegelscheiben im Grundstück Leipziger Straße 84 mit	1 970,— „
zusammen	41 867,60 ℳ
Ende März 1912	41 867,60 „

also die gleiche Summe.

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.

Bei der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft sind versichert

die städtischen Kassen mit	256 640 ℳ
das Leihamt mit	102 500 „
zusammen	359 140 ℳ

Versicherung gegen Sturmschaden.

Bei der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft ist versichert die Gimritzer Feldscheune mit . . . . . . 7 000 ℳ

Verzeichnis
der in Selbstversicherung genommenen städtischen Gebäude einschl. der Mobilien.

		ℳ
1.	das Rathaus mit Anbau	320 452,—
2.	„ Wagegebäude	196 276,—
3.	„ Ratskellergebäude	787 545,—
4.	Augustastr. 1	26 000,—
5.	Berlin, Großer, 11, Eich- und Wageamt	61 000,—
6.	Berliner Str. 1, Bahnhof der Stadtbahn	177 500,—
7.	„ „ 2, Turnhalle	23 100,—
8.	„ „ 3, Nordfriedhof	26 550,—
9.	Böllberger Weg 116, Baracke	10 820,—
10.	„ „ 125, Volksschulgebäude	182 419,—
11.	Brauhausstr., Gr., 4 u. Neue Promenade 12	100 147,—
12.	Brunnenstr., Gr., 3, Polizeirevier . . .	26 410,—
13.	„ „ 3a, Städt. Sparkasse, Zweigstelle Nord	25 930,—
14.	Brunnenstr., Gr., 4, Volksschulgebäude	25 700,—
15.	„ „ 5, „	90 222,—
16.	„ „ 6, „	66 150,—
17.	„ Kl., 2/3, Armenhaus . .	11 050,—
18.	„ „ 4	5 700,—
19.	Charlottenstr. 15, Mittelschulgebäude .	219 835,—
20.	Dessauer Str. 70, Unteroffizierwohnhaus	61 000,—
21.	Deyboldsgasse 1	1 300,—
22.	Dreyhauptstr. 5, Volksschulgebäude .	187 460,—
23.	„ 6, Polizeidienstgebäude .	590 693,—
24.	Feldstr. 13., Arbeitsstätte d. Ver. f. Volksw.	8 300,—
25.	Freiimfelder Str. 42, Schlacht- u. Viehhof	793 622,—
26.	„ „ 69, Desinfektionsanstalt	1 157 000,—
27.	„ „ 88, Volksschulgebäude .	127 711,—
28.	Friedenstr. 1	26 200,—
29.	„ 32, Friedhof	21 500,—
30.	„ 33, Mittelschulgebäude . .	318 073,—
31.	„ 34, Volksschulgebäude . .	55 934,—
32.	Friesenstr. 3/4, Reformrealgymnasium	— *)
33.	„ 23, Volksschulgebäude . .	236 650,—
34.	Am Galgenberg 2, Stadtgärtnerei . .	32 600,—
35.	Glauchaerstr. 24, Polizeirevier . . .	24 910,—
36.	„ 43, ...	3 800,—
37.	Gottesackerstr. 7, Inspektorwohnung .	32 530,—
38.	Gutjahrstr. 1, Handwerkerschule . . .	383 067,—
39.	Hafenstr. 7, Gasanstalt I	31 260,—
40.	Hermannstr. 32, Volksschulgebäude .	330 700,—
41.	Holzplatz 7 u. 8, Gasanst. u. Elektr.-Werk	3 751 111,—
42.	Huttenstr. 10, Volksschulgebäude . . .	122 233,—
43.	„ 3, Südfriedhof	105 220,—
44.	Klosterstr. 4, Städt. Straßenreinigung .	38 110,—
45.	„ 6/8, „ „ u. Pol.-Revier	30 150,—
46.	„ 9, Mittelschulgebäude . . .	365 300,—
47.	Klosterstr. 4/5, Städt. Straßenreinigung	26 880,—
48.	„ 4/5, „ „	33 300,—
49.	Königstr. 1, Volkskaffeehalle	37 300,—
50.	Krausenstr. 5, Städt. Gasanstalt II .	303 925,—
51.	Lauchstädter Str., Feuerwehrwache Süd	154 000,—
52.	Leipziger Str. 2 und Kl. Sandberg 1 .	82 800,—
53.	„ „ 84	29 920,—
54.	Leipziger Torturm mit Uhr	13 210,—
55.	Lessingstr. 13, Volksschulgebäude . .	84 820,—
56.	Lettiner Str., Leichenhalle	2 500,—
57.	Liebenauer Str. 151/152, Volksschulgebäude mit Turnhalle	510 304,—
58.	Margaretenstr. 4, Feuerwehrhauptwache	279 555,40
59.	An der Marienkirche 4, Leihamt . .	152 000,—
60.	Marktplatz 12, Hausmannstürme . .	49 000,—

		ℳ
61.	Marktplatz, blaue Türme	78 000,—
62.	Marktplatz 25, roter Turm m. Anbau	310 000,—
63.	Merseburg. Str. 93, Artilleriekaserne .	1 449 300,—
64.	„ „ 93, Offizierspeiseanstalt	104 250,—
65.	„ „ 93, Proviantamt (Barbarastr.)	146 680,—
66.	Moritzkirchhof 4	7 500,—
67.	Morl Str. 2, Volksschulgebäude . .	37 800,—
68.	Oleariusstr. 7, Volksschulgebäude mit Anbau für Turnhalle und Aula . .	266 510,—
69.	Oppiner Str. 5, Armenhaus . . .	1 850,—
70.	Paradeplatz, Museum i. d. Moritzburg	150 000,—
71.	Pestalozzistr. 4, Lagerschuppen . . .	2 100,—
72.	Petersberg Str. 90, Volksschulgebäude	28 650,—
73.	Pfarrstraße, Leichenhalle	1 200,—
74.	Poststraße, Kaiserdenkmal	350 000,—
75.	Promenade, Alte, 21, Lyzeum mit Studienanstalt	295 046,—
76.	Promenade, Alte, 25, Stadttheater . .	1 135 155,—
77.	„ Neue, 13, Volksschulgebäude	213 210,—
78.	Pulverweiden, Frauenbad	3 000,—
79.	„ Männerbad	1 740,—
80.	Rathausstr. 16, Dienstgebäude . . .	19 020,—
81.	„ 17, „ . . .	37 590,—
82.	Saalwerderstr. 1, Spritzenhaus . . .	8 034,—
83.	Schillerstr. 47, Volksschulgebäude mit Turnhalle	94 230,—
84.	Schimmelstr. 1	17 120,—
85.	„ 2	7 600,—
86.	„ 3	8 000,—
87.	„ 4	1 580,—
88.	Schulberg 11, Polizeiwache X . . .	12 430,—
89.	„ 14	4 080,—
90.	„ 19, Volksschulgebäude . .	68 550,—
91.	Sophienstr. 37, Gymnasialgebäude mit Turnhalle, den beiden Direktorialgebäuden und dem Schulpavillon . .	535 072,—
92.	Staudestr., Oberrealschule	580 148,66
93.	Steinbocksgasse 2	3 430,—
94.	Steinstr., Gr., 60, Mittelschulgebäude nebst Turnhalle und Anbauten . . .	212 360,—
95.	Standesamt, Süd	23 050,—
96.	„ Nord	4 943,—
97.	Südstr. 2, Polizeirevier	30 664,—
98.	Talstr., Spritzenhaus	450,—
99.	Taubenstr. 13, Volksschulgebäude mit Turnhalle und Abortanbauten . . .	257 670,—
100.	Torstr. 13, Mittelschule	414 324,—
101.	Trothaer Str., Steigerturm	350,—
102.	„ „ 23, Polizeiwache . .	675,—
103.	„ „ 48a, Pumpstation . .	116 559,—
104.	„ „ Turngeräteschuppen .	655,—
105.	Turmstr. 51, Polizeiwache	5 100,—
106.	„ 12	2 000,—
107.	Unterplan 12, Gas- und Wasserwerksverwaltung	302 137,—
108.	Weingärten 21, Asyl für Obdachlose .	161 673,—
109.	„ 51, Kanalwasserreinigungsanstalt	15 000,—
110.	Wasserwerk Beesen	507 329,—
111.	Peißnitz, Gastwirtschaftsgeb. m. Inhalt	150 670,—
112.	Denkmalwärterhaus am Klausberge .	550,—
113.	Die öffentlichen Bedürfnisanstalten .	229 533,—
	zusammen	21 393313,06

*) Noch nicht abgerechnet.

2. Feuerlöschwesen.

Die Feuerdeputation hielt 12 Sitzungen ab, in denen 77 Gegenstände beraten wurden.

Stadtrat Dr. Pusch schied infolge seiner Wahl zum Ersten Bürgermeister der Stadt Köslin als Vorsitzender und Dezernent aus. An seine Stelle trat vorübergehend Stadtrat Dr. Hauswald. Alsdann wurden die Dezernatsgeschäfte dem Magistratsassessor Wurm übertragen. Ferner trat an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrats Richter Stadtrat Lindner in die Deputation ein und übernahm den Vorsitz. Branddirektor Dickow schied am 1. Oktober 1912 infolge seiner Wahl zum Branddirektor der Stadt Chemnitz aus; an seine Stelle trat am 1. Januar 1913 Branddirektor Rohr aus Cassel.

Berufsfeuerwehr.

Allgemeines.

Der bei den Protoswerken, Berlin-Nonnendamm, in Auftrag gegebene benzinautomobile Krankenwagen wurde am 15. Oktober 1912 angeliefert und am 16. November 1912 in Dienst gestellt. Das Fahrzeug hat sich gut bewährt. Infolgedessen wurde bereits am Schluß des Berichtsjahres ein weiterer gleicher Krankenwagen bei der genannten Firma bestellt. Der elektromobile Krankenwagen, der sich als solcher nicht bewährt hatte, wurde zu einem Angriffsfahrzeug (Tender) umgebaut.

Zur Ausbildung von Kraftwagenführern wurde ein von den Protoswerken bezogener Übungswagen eingestellt und zu einem Stabswagen ausgebaut.

Neueinrichtungen und Versuche.

Durch Verfügung des Königl. Regierungspräsidenten wurde Branddirektor Rohr zum Mitglied der Theaterkommission für den Regierungsbezirk Merseburg berufen und dem Feldwebel Barth die Befugnis zur Ausbildung von Feuerwehrleuten als Kraftwagenführer für elektrische und benzinautomobile Kraftfahrzeuge erteilt.

Zur Lagerung des Benzinvorrats für diese Fahrzeuge wurde in dem Grundstück der Hauptfeuerwache eine 500 Ltr.-Anlage (System Lange-Rubel) gebaut.

An sämtlichen elektromobilen Fahrzeugen wurde ein Schleuderschutz neuester Konstruktion angebracht. — Als Schutz gegen Rauchvergiftungen wurde ein Königscher Rauchschutzapparat beschafft.

Um die Fahrer des pferdebespannten zweiten Zuges teilweise an Brandstellen verwenden zu können, wurden Vorkehrungen zum Bilden eines Pferdeparkes getroffen; der zweite Zug ist hierdurch leistungsfähiger geworden.

Zur Einschränkung des Schriftverkehrs und um eine schnelle und sichere Befehlsübermittelung zu erzielen, wurde der Depeschendienst neugestaltet.

Löschmittel.

Die im Dienst befindlichen großen Feuerlöschgeräte sind 2 Gasspritzen, 3 Tender (Mannschafts- und Gerätewagen), 2 mechanische Leitern, 1 mechanische Arbeitsleiter, 2 Dampfspritzen, 1 Druckspritze, 2 Offizierdienstwagen, 1 Arbeitwagen, 6 aufprotzbare Schlauchwagen; außerdem 4 Handfeuerlöscher, 6 Rauch- und Rettungsapparate, 2 Rutschschläuche, 3 Sprungtücher und eine größere Anzahl Steck- und Hakenleitern.

Der Schlauchbestand betrug Druckschläuche

395 Stück	45 mm	Durchmesser	je 15 m	lang	= 5925 m
102 „	75 „	„	„ 15 „	„	= 1530 „
				zusammen	= 7455 m

Saugeschläuche

11 Stück 100 mm Durchmesser von zusammen 27,50 m

Bespannung.

In den Stallungen der Feuerwehr standen zu Beginn des Berichtsjahres 10 Pferde und zwar 4 auf der Hauptwache und 6 auf der Feuerwache Süd. Ein unbrauchbares Pferd wurde am 26. Juni 1912 verkauft und ein Ersatzpferd angekauft. Mit Einstellung des bezinautomobilen Krankenwagens wurden 2 Pferde als überzählig am 9. November 1912 meistbietend verkauft. Erkrankungen traten in 15 Fällen mit zusammen 269 Tagen ein. Für ein erkranktes Pferd wurden vom 5. bis 12. Februar 1913 ein Leihpferd von der Firma O. Schreiber, Halle, angefordert und vom 12. Februar bis 31. März 1913 zwecks Kostenersparnis ein Leihpferd von der Straßenreinigung gestellt. Die Kosten hierfür betrugen 457,50 ℳ.

An Tagesrationen wurden für jedes Pferd 6 bis 7 kg Hafer, 6 kg Heu, 2 kg Häcksel und 5 kg Streustroh verausgabt. Die Jahreskosten für Futter, Streu, Hufbeschlag, Medizin, Tierarzt, Stallgeräte usw. betrugen für jedes Pferd 978,49 ℳ. Hiervon entfallen auf Tierarzt und Medizin 42,81 ℳ und auf Hufbeschlag 81,41 ℳ für jedes Pferd im Durchschnitt.

Telegraphie.

Am 31. März 1913 waren 157 Feuermelder und 19 Melder im Stadttheater vorhanden. Die Feuerwachen sind außerdem durch 4274 Reichsfernsprechstellen Tag und Nacht erreichbar. In den Telegraphenleitungen kamen 56 Störungen vor, die durch die Feuerwehr beseitigt wurden. Im Interesse des Dienstes wurden 20 957 Depeschen befördert.

Die Alarmierung der freiwilligen Feuerwehr Halle-Trotha erfolgt durch Vermittelung der nächsten Polizei-Revierwache mittelst Induktor, an dem 18 Wecker angeschlossen sind. Das Gerätehaus erhielt einen Fernsprechanschluß zur genannten Revierwache. In einem Wanderzirkus war vorübergehend ein Feuermelder angebracht.

Wasserverbrauch.

Am Schlusse des Berichtsjahres standen der Feuerwehr 1417 Unter- und 144 Überflurhydranten zur Verfügung. Wie in den Vorjahren wurden alle Hydranten im Stadtgebiet auf ihre Brauchbarkeit geprüft und im Winter von Schnee und Eis freigehalten. Bei Bränden wurden etwa 1720 cbm Wasser aus Hydranten und 2014 cbm aus offenen Gewässern entnommen.

Tätigkeit der Feuerwehr

bei Großfeuer	21 mal,	bei Kleinfeuer	70 mal,	bei Schornsteinbränden	13 mal,
„ Mittelfeuer	20 „	„ Blindem Lärm	19 „	„ Hilfeleistungen	46 „
				zusammen	189 mal.

Außerdem fanden noch 541 Brände im Stadtgebiet statt, zu denen die Feuerwehr nicht hinzugezogen wurde.

Die Krankenwagen wurden im Rechnungsjahre 1744 mal verlangt. Die Ursache der Transporte waren

Verletzungen in	239 Fällen	Erkrankungen in	1444 Fällen
Selbstmordversuche in . .	24 „	Blinder Lärm in	37 „
		zusammen	1744 Fälle.

Die von ihnen zurückgelegte Wegstrecke betrug 8186,1 km. In 92 Fällen wurden Personen mit ansteckenden Krankheiten befördert.

Zusammenstelung der Alarme nach Monaten.

Monat	Großfeuer	Mittelfeuer	Kleinfeuer	Blinder Lärm	Hilfeleistungen	Schornsteinbrände	Krankentransporte	zusammen
April . . .	1	7	3	—	7	—	173	191
Mai . . .	3	1	2	1	4	2	157	170
Juni . . .	1	1	9	1	1	—	141	154
Juli . . .	3	2	5	4	5	—	151	170
August . .	1	—	4	1	1	—	151	158
September .	1	2	2	2	3	1	134	145
Oktober . .	2	1	9	—	5	1	143	161
November .	—	3	3	2	1	1	134	144
Dezember .	—	1	3	1	7	1	128	141
Januar . .	4	1	14	5	7	3	151	185
Februar . .	5	—	6	—	3	3	128	145
März . . .	—	1	10	2	2	1	153	169
zusammen	21	20	70	19	46	13	1744	1933

Sicherheitswachen.

Sicherheitswachen wurden gestellt

im Stadttheater zu 316 Vorstellungen mit 1 Oberfeuermann und 4 Mann
„ Walhallatheater „ 406 „ „ — „ „ 1 „
„ Apollotheater „ 483 „ „ — „ „ 1—2 „

Außerdem wurden noch 104 Wachen im Zirkus, Lunapark, Jahrmarkt und anderen Lokalen mit 1 Oberfeuermann und 2 Mann, bezw. 1 Feuermann gestellt.

Einnahmen und Ausgaben der Feuerwehr.

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Betrag ℳ	₰	Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Betrag ℳ	₰
1	Zuwendungen von Versicherungsgesellschaften	900	—	1	Gehälter, Ruhegehälter, Witwenkassenbeiträge usw.	147 514	27
2	Erlös für unbrauchbare Gegenstände	366	25	2	Unterstützungsfonds der Feuerwehr	480	—
3	Unterhaltung der Privatfeuermelder	210	—	3	Entschädigung an die freiwillige Feuerwehr Halle-Trotha . .	300	—
4	Pferdedünger	165	90	4	Bekleidung und Ausrüstung der Berufsfeuerwehr	6 120	75
5	Krankentransporte	8 500	50	5	Sächliche Kosten (einschl. einmalige Ausgabe für Beschaffung von Kraftfahrzeugen 27 850 ℳ).	76 504	60
6	Unvorhergesehene Einnahmen .	3 650	35				
	Zusammen	13 793	—		Zusammen	230 919	62
					Davon ab Einnahmen	13 793	—
					Zuschuß	217 126	62
					1911 Zuschuß	202 059	42
					mithin 1912 mehr	15 067	20

Nach Abrechnung der Einnahmen beträgt der Zuschuß der Stadtgemeinde 217 126,62 ℳ; es entfallen demnach auf den Kopf der Bevölkerung 1,15 ℳ.

Anhang.

Freiwillige Feuerwehr Halle-Trotha.

Bestand am 31. März 1913 1 Brandmeister, 1 Führer (stellvertretender Brandmeister), 4 Oberfeuermänner 16 Feuermänner, zusammen 22 Mann. — An Löschmitteln sind vorhanden 1 Handdruckspritze, 1 Mannschaftswagen, 1 mechanische Leiter (diese Fahrzeuge

sind zur Bespannung eingerichtet), 1 Gerätewagen, 1 Schlauchkarre für Handzug und 1 Fahrrad. Es fanden 9 Gesamtübungen und 1 Einzelübung statt. Zur Beseitigung von Bränden rückte die Wehr im Berichtsjahre 3 mal aus. Während des Rathausbrandes am 26. Januar 1913 besetzte die Wehr die Hauptfeuerwache.

Feuerwehr der Cröllwitzer Papierfabrik.

Stärke 64 Mann. Die Wehr dient zum Schutze der Fabrik, leistet jedoch auf Erfordern Hilfe im Stadtgebiet. Im Berichtsjahre ist die Wehr nicht in Tätigkeit getreten.

XVI. Finanzwesen.

1. Steuerverhältnisse.

Staatssteuern.

Staatseinkommensteuer.

Veranlagung der physischen Personen zum Einkommen von mehr als 900 ℳ bis einschl. 3000 ℳ.

Steuersatz										
6	9	12	16	21	26	31	36	44	52	Summe
Zensiten und Steuerbetrag										
7 894	7 796	4 913	4 052	2 679	2 560	2 389	1 925	1 304	899	36 411
47 364	70 164	58 956	64 832	56 259	66 560	74 059	69 300	57 376	46 748	611 618

Desgl. zum Einkommen von mehr als 3000 ℳ.

Steuersatz												
26	31	36	44	52	60	70	80	92	104	118	132	146
Zensiten und Steuerbetrag												
—	2	22	118	237	728	625	556	474	438	485	391	283
—	62	792	5 192	12 324	43 680	43 750	44 480	43 608	45 552	57 230	51 612	41 318
Steuersatz												
160	176	192	212	232	252	276	300	330	360	390	420	450
Zensiten und Steuerbetrag												
182	198	166	157	134	80	84	179	118	116	108	76	69
29 120	34 848	31 872	33 284	31 088	20 160	23 184	53 700	38 940	41 760	42 120	31 920	31 050
Steuersatz												
480	510	540	570	600	630	660	690	720	750	780	810	840
Zensiten und Steuerbetrag												
62	40	45	48	33	33	19	29	26	25	19	20	11
29 760	20 400	24 300	27 360	19 800	20 790	12 540	20 010	18 720	18 750	14 820	16 200	9 240
Steuersatz												
870	900	960	1 040	1 120	1 200	1 280	1 360	1 440	1 520	1 600	1 680	1 760
Zensiten und Steuerbetrag												
16	12	21	17	12	18	17	16	11	13	14	13	4
13 920	10 800	20 160	17 680	13 440	21 600	21 760	21 760	15 840	19 760	22 400	21 840	7 040

Steuersatz												
1 840	1 920	2 000	2 080	2 160	2 240	2 320	2 400	2 480	2 560	2 720	2 800	2 640
Zensiten und Steuerbetrag												
6	3	5	2	6	5	3	4	3	2	5	2	7
11 040	5 760	10 000	4 160	12 960	11 200	6 960	9 600	7 440	5 120	13 200	5 440	19 600

Steuersatz												
2 900	3 000	3 100	3 200	3 300	3 400	3 500	3 600	3 700	3 800	3 900	4 000	4 200
Zensiten und Steuerbetrag												
4	1	1	—	1	1	2	3	2	—	—	3	4
11 600	3 000	3 100	—	3 300	3 400	7 000	10 800	7 400	—	—	12 000	16 800

Steuersatz												
4 400	4 600	4 800	5 000	5 200	5 400	5 600	5 800	6 400	6 800	7 000	7 200	7 600
Zensiten und Steuerbetrag												
4	1	1	1	2	2	1	1	2	1	1	1	1
17 600	4 600	4 800	5 000	10 400	10 800	5 600	5 800	12 800	6 800	7 000	7 200	7 600

Steuersatz										
7 800	8 400	8 600	9 400	10 000	11 000	13 400	15 800	27 400	39 800	Zusammen
Zensiten und Steuerbetrag										
1	1	3	1	2	1	2	1	1	1	6 727
7 800	8 400	25 800	9 400	20 000	11 000	13 400	15 800	27 400	39 800	1 799016

Gesamtübersicht über die Staatseinkommensteuerbeträge.

Besteuerte Personen	Gesamtzahl der veranlagten Zensiten	Gesamtjahresbetrag der veranlagten Steuer ℳ	Außer Hebung gesetzt sind auf Grund des § 71 des Gesetzes bei den Steuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 900 bis 3000 ℳ: Zensiten	Jahressteuerbetrag	3000 ℳ: Zensiten	Jahressteuerbetrag	Gesamtjahresbetrag der zu erhebenden Steuer ℳ	Die gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. 5. 09. festgesetzten Zuschläge betragen bei den Steuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 1200 ℳ bis 3000 ℳ		3000 ℳ	
Physische . .	43 138	2 410 634	5	144	89	38 590	2 371 900	23 949	—	304 402	20
Dazu von den nichtphysischen Personen . .	85	326 496	—	—	2	469	326 027	25	80	148 552	60
Gesamtsumme	43 223	2 737 130	5	144	91	39 059	2 697 927	23 974	80	452 954	80

3 174856,60 ℳ

Übersicht über die Steuer-
(Aus technischen Gründen

Hebebezirk	Quittungen sind: in Soll gestellt	eingelöst	in Abgang oder am Schlusse der einzelnen Viertelj. in Rest gestellt	Einnahme an: Steuern und sonstigen Gefällen M	₰	Vollstreckungsgebühren M	₰	Mahn-: Positionen der Restverzeichnisse*): Anzahl der Schuldner	Abgänge	mahnfällige Posten	Gezahlt vor Mahnung	vollzogene Mahnungen
1	13 186	11 405	1 781	345 986	78	269	85	1 346	158	1 188	400	788
2	13 823	12 227	1 596	684 554	34	234	55	1 340	171	1 169	447	722
3	12 123	10 260	1 863	279 544	18	355	85	1 530	155	1 375	443	932
4	12 901	10 902	1 999	345 108	87	287	90	1 692	131	1 561	542	1 019
5	12 362	10 910	1 452	770 035	61	303	60	1 218	90	1 128	384	744
6	12 281	9 467	2 814	306 491	24	457	25	1 937	202	1 735	320	1 415
7	12 816	10 786	2 030	385 519	32	350	25	1 609	191	1 418	447	971
8	11 380	9 722	1 658	499 342	19	309	30	1 254	132	1 122	296	826
9	12 369	10 796	1 573	314 665	35	228	80	1 225	139	1 086	394	692
10	12 564	10 348	2 216	332 810	55	254	65	1 819	228	1 591	705	886
11	14 118	11 897	2 221	279 037	01	344	35	1 880	273	1 607	692	915
12	11 825	10 109	1 716	191 183	72	274	35	1 550	188	1 362	473	889
13	13 042	10 885	2 157	768 577	29	234	10	1 647	254	1 393	534	859
14	13 033	10 324	2 709	631 233	81	383	40	1 758	222	1 536	333	1 203
15	12 283	9 960	2 323	395 915	83	241	25	1 593	250	1 343	423	920
16	13 712	10 404	3 308	448 738	29	403	05	2 452	405	2 047	676	1 371
17	13 021	9 475	3 546	182 435	95	446	15	2 383	166	2 217	362	1 855
18	14 482	11 366	3 116	320 604	47	518	75	2 380	171	2 209	447	1 762
19	15 435	11 233	4 202	160 987	30	422	30	2 984	221	2 763	747	2 016
20	12 904	10 236	2 668	271 607	99	361	25	2 024	281	1 743	491	1 252
21	12 764	10 412	2 352	159 366	87	330	45	1 739	171	1 568	368	1 200
22	15 082	12 034	3 048	225 084	47	359	75	2 195	261	1 934	574	1 360
23	15 539	13 244	2 295	207 910	57	276	15	1 641	125	1 516	609	907
24	14 027	11 757	2 270	379 815	60	296	85	1 739	231	1 508	639	869
25	13 064	10 855	2 209	562 058	29	325	40	1 731	262	1 469	557	912
26	12 383	10 338	2 045	283 210	36	302	30	1 547	183	1 364	555	809
27	15 066	12 149	2 917	321 668	17	473	15	2 291	275	2 016	491	1 525
28	13 121	10 478	2 643	466 724	88	356	95	1 978	282	1 696	491	1 205
Zus.	370 706	303 979	66 727	10 520 219	30	9 401	95	50 482	5 818	44 664	13840	30 824
Gegen 1911	316 544	292 599	23 945	10 360 010	73	8 635	07	35 806	4 163	31 643	6 292	25 351
+	54 162	11 830	42 782	160 208	57	766	88	14 676	1 655	13 021	7 548	5 473
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

abholung und das Vollstreckungswesen.
an diese Stelle gesetzt.)

verfahren		Vollstreckungsverfahren							Außerdem fanden statt Pfändungen wegen Polizeistrafgelder		Bemerkungen
darunter befanden sich Mahnungen, die sich zugleich auf Nebengefälle erstreckten **)	gezahlt auf Mahnung	Abgänge und Reste	Pfändung durch Zahlung abgewendet	gepfändet mit Erfolg: körperliche Sachen	gepfändet mit Erfolg: Lohn- und sonstige Forderungen	ohne Erfolg	gezahlt auf Pfändung	Verkauf der Pfandstücke fand statt in Fällen	mit Erfolg	ohne Erfolg	
152	366	51	203	38	34	96	66	2	2	21	*) Restverzeichnisse gemeinsam für Staatseinkommen- u. Ergänzungssteuer, Gemeindeeinkommen-, Grund-, Gewerbesteuer, Kanalbenutzungsgebühr u. Schulgelder, also für 7 Gefälle.
130	391	58	162	28	37	46	48	—	—	11	
154	418	75	256	62	59	62	116	—	1	20	
178	444	72	214	21	86	182	98	—	—	16	
79	331	46	179	41	38	109	58	—	1	25	
109	487	127	249	114	75	363	113	2	1	58	
102	495	73	153	98	45	107	126	—	4	17	
110	376	50	159	90	62	89	121	—	—	40	
87	346	41	143	35	31	96	56	—	—	9	
108	398	138	147	43	32	128	55	—	—	18	
17	455	90	170	50	47	103	75	—	—	19	
105	425	69	131	69	66	129	107	—	3	11	**) Gefälle wie Kirchensteuer u. Feuerversicherungsbeiträge.
106	401	144	128	38	22	126	45	—	—	19	
120	441	155	281	47	57	222	98	1	—	25	
130	405	149	126	32	62	146	76	—	—	9	
110	460	280	181	94	37	319	129	—	1	32	
171	615	127	347	63	132	571	171	1	—	113	Als Pfandstücke sind verkauft word. 8 Hunde à 50 ₰
185	696	177	410	67	93	319	135	1	—	74	
170	878	213	248	44	67	566	99	—	—	88	
90	507	231	214	19	74	207	68	1	—	24	
131	543	139	258	37	87	136	92	—	—	18	
133	638	159	214	31	110	208	106	—	—	25	
112	502	115	173	15	36	66	53	—	—	5	
93	435	100	209	36	35	54	60	—	—	4	
123	470	95	199	16	55	77	66	—	—	12	
92	361	77	171	78	26	96	92	—	—	4	
200	643	154	341	87	118	182	167	—	1	37	
119	505	107	282	48	77	186	114	—	—	35	
3 416	13 432	3 312	5 948	1 441	1 700	4 991	2 610	8	14	789	
4 279	12 446	1 122	5 190	1 160	1 392	4 041	2 045	3	38	1 270	
—	986	2 190	758	281	308	950	565	5	—	—	
863	—	—	—	—	—	—	—	—	24	481	

Anmerkung. Außer den hier nachgewiesenen Vollstreckungsmaßregeln sind auf Ersuchen auswärtiger Behörden, Berufsgenossenschaften und den hiesigen Ortskrankenkassen
6 210 Mahnungen erlassen und 3 772 Pfändungen erfolgt, gegen 5 581 bezw. 3 263 im Jahre 1911.

Physische Personen von mehr als 900 ℳ bis einschl. 3000 ℳ Einkommen.

Steuerjahr	Es waren ...... Zensiten veranlagt z. jährl. Steuersatze von ℳ										Gesamtzahl der Zensiten	Gesamtsteuerbetrag	Festgesetzte Zuschläge gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909	
	6	9	12	16	21	26	31	36	44	52				
	also nach einem Einkommen von ℳ mehr als													
	900 bis 1050	1050 bis 1200	1200 bis 1350	1350 bis 1500	1500 bis 1650	1650 bis 1800	1800 bis 2100	2100 bis 2400	2400 bis 2700	2700 bis 3000		ℳ	ℳ	₰
1912	7 894	7 796	4 913	4 052	2 679	2 560	2 389	1 925	1 304	899	36 411	611 618	23 940	—
1911	7 921	7 559	4 465	3 688	2 494	2 414	2 257	1 805	1 258	881	34 742	579 394	22 486	80
1912 gegen d. Vorjahr	−27	+237	+448	+364	+185	+146	+132	+120	+ 46	+18	+ 1 669	+32 224	+1462	20

Ausfall an Einkommensteuer, der infolge Anwendung des § 19 des Einkommensteuergesetzes bei den Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 900 ℳ bis 3000 ℳ entstanden ist.

Steuerjahr	Gemäß § 19 des Gesetzes sind Zensiten freigestellt	ermäßigt	Die Freistellung oder Ermäßigung erfolgte wegen des Vorhandenseins von 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Der Ausfall an Einkommensteuer beträgt ℳ
			Kindern bezw. Angehörigen bei Zensiten (Zahl)												
1912	2663	10 280	—	6033	3660	1829	871	381	108	46	13	1	1	—	91 547
1911	2924	9 729	—	5971	3457	1807	901	353	114	40	8	2	—	—	89 551

Desgleichen bei Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ bis 6500 ℳ und von mehr als 6500 ℳ bis 9500 ℳ

Jahr	freigestellt	ermäßigt	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Ausfall ℳ
1912	—	1 496	—	782	422	189	66	24	12	1	—	—	—	—	26 289
	—	127	—	—	78	30	12	2	5	—	—	—	—	—	3 360
1911	—	1 400	—	718	415	157	75	24	5	4	1	—	1	—	24 697
	—	135	—	—	74	39	12	4	5	1	—	—	—	—	3 616

Ausfall an Einkommensteuer, der infolge Anwendung des § 20 des Einkommensteuergesetzes entstanden ist.

Steuerjahr	Gemäß § 20 des Gesetzes sind Zensiten freigestellt	ermäßigt	Freigestellt bezw. ermäßigt sind von den Steuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 900 ℳ bis 3000 ℳ: Zahl der Zensiten	Steuerausfall	mehr als 3000 ℳ bis 6500 ℳ: Zahl der Zensiten	Steuerausfall	mehr als 6500 ℳ bis 9500 ℳ: Zahl der Zensiten	Steuerausfall	mehr als 9500 ℳ bis 12 500 ℳ: Zahl der Zensiten	Steuerausfall	Summe des Ausfalls ℳ
1912	60	598	419	2307	224	2931	8	154	7	234	5626
1911	35	562	371	2058	207	2511	14	278	5	132	4979

Die zur Einkommensteuer veranlagten nichtphysischen Personen

Art.	Davon frei veranlagt	Zahl	Aktien bezw. Gesellschafts- oder Grund-kapital ℳ	Einkommen der Gesellschaft (verteilte Überschüsse, Rücklagen zu Reservefonds usw.) ℳ	3 1/2 % des Kapitals beträgt ℳ	Daher steuer-pflichtiges Ein-kommen ℳ	Ver-anlagter Steuer-betrag ℳ	Die gemäß § 8 des Gesetzes v. 26. Mai 09 festgesetzten Zuschläge betragen ℳ	₰
1. Aktiengesellschaften und Kommandit-Ges. auf Aktien .	11	36	79 544 676	9 077 088	2 784 064	6 293 024	202 802	100 932	40
2. Berggewerkschaften	1	5	13 015 083	1 144 841	455 528	689 313	25 292	12 588	40
3. Eingetr. Genossenschaften m. b. H.	5	14	931 133	111 461	32 589	78 872	2 680	481	20
4. Konsumvereine .	3	7	273 209	173 373	9 562	163 811	13 252	3 293	20
5. Gesellsch. m. b. H.	29	72	—	—	anteil. Kap.	1 938 298	82 470	31 283	20
Zusammen	49	134	93 764 101	10 506 763	3 281 743	7 225 020	326 496	148 578	40
				Außer Hebung gesetzt sind gemäß § 71 des Gesetzes			469		
				Betrag der zu erhebenden Steuer			326 027		

Im Laufe des Jahres ergaben

die Zugänge 183 307,63 ℳ = 5,77 % des Veranlagungssolls

die Abgänge 218 558,43 ℳ = 6,99 % „ „

die Abgänge mehr . . . . 35 250,80 ℳ

die Solleinnahme betrug daher . . . . 3 139 605,80 ℳ

Die zur Einkommensteuer veranlagten physischen und nichtphysischen Personen nach Einkommensteuergruppen

Einkommen-gruppe	Physische Personen: veranlagte Personen 1912	veranlagte Personen 1911	veranlagter Steuerbetrag 1912	veranlagter Steuerbetrag 1911
900—3 000	36 411	34 742	611 618	579 394
3 001—6 500	4 541	4 398	418 720	405 503
6 501—9 500	819	819	174 436	174 600
9 501—30 500	1 104	1 031	516 900	478 620
30 501—100 000	224	224	375 360	373 280
mehr als 100 000	39	37	313 600	306 800
Zusammen	43 138	41 251	2 410 634	2 318 197
Hierzu nichtphysische Personen	85	81	326 496	308 126
Zusammen	43 223	41 332	2 737 130	2 626 323

Abzüge und Zuschläge	veranlagter Steuerbetrag 1912		1911	
Übertrag:	2 737 130	—	2 626 323	—
Hiervon ab der Abzug, welcher nach § 71 des Gesetzes nicht erhoben wird	39 203	—	37 252	—
Zu erhebende Steuer	2 697 927	—	2 589 071	—
Die gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 hierzu festgesetzten Zuschläge betragen bei den Steuerpflichtigen				
mit Einkommen von mehr als 1200 ℳ bis 3000 ℳ	23 974	80	22 498	—
" " " " " 3000 ℳ	452 954	80	433 075	40
Zusammen	476 928	60	455 573	40
Daher Veranlagungssoll	3 174 856	60	3 044 644	40

Abzug wegen Ermäßigung auf Grund des § 63 Gesetzes (Wegfall der Einnahmequelle im Laufe des Jahres) 13 379,97 ℳ = 0,42%
Als uneinziehbar sind in Ausfall gekommen (im 1. Halbjahr 792, im 2. Halbjahr 1452, zusammen 2244 Fälle) . . . . 12 655,75 ℳ = 0,40%
Reste standen am Jahresschlusse aus 823 Fälle mit . 10 492,59 ℳ = 0,33%
Es gehen mithin ab 36 528,31 ℳ

Daher wirkliche Einnahme der Einkommensteuer . . . . . 3 103 077,49 ℳ

davon sind 16 554,36 ℳ (Nachsteuer) unmittelbar zur Kgl. Kreiskasse gezahlt worden.

Von den in die Restverwaltung 1912 übernommenen und von den dort in Zugang gestellten Einkommensteuerbeträgen von zusammen 119 742,35 ℳ kamen

zur Erhebung . . . . 3 025,08 "
in Abgang . . . . 25 559,20 "
zum Niederschlag . . . . 2 028,69 "
und verblieben weiter in Rest . . . . 89 129,38 "

Einschließlich der Beträge aus der Restverwaltung und der direkt an die Kgl. Kreiskasse gezahlten Nachsteuern sind also erhoben 3 106 102,57 ℳ.

Ergänzungssteuer.

Veranlagung zur Ergänzungssteuer.

Steuerjahr	Es waren veranlagt zur Ergänzungssteuer Personen: mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 ℳ	mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ	Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	Es brachten an Ergänzungssteuern auf die Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 ℳ ℳ	₰	die Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ ℳ	₰	Gesamtbetrag der Ergänzungssteuer ℳ	₰	Die gemäß § 8 des Ges. vom 26. 5. 1909 festgesetzten Zuschläge betrugen mit einem Einkommen bis 3000 ℳ ℳ	₰	von mehr als 3000 ℳ ℳ	₰
1912	3 922	4 674	8 596	45 979	60	334 053	20	380 032	80	11 238	20	83 176	80
1911	4 189	4 667	8 856	47 381	20	336 444	—	383 825	20	11 572	—	83 771	40
1912 + —	— 267	+ 7	— 260	— 1 401	60	— 2 390	80	— 3 792	40	— 333	80	— 594	60

Veranlagt zur Ergänzungssteuer sind mit Einkommen von nicht mehr als 3000 ℳ

Steuersatz ℳ	₰	Zensiten	Steuerbetrag ℳ	₰	Steuersatz ℳ	₰	Zensiten	Steuerbetrag ℳ	₰	Steuersatz ℳ	₰	Zensiten	Steuerbetrag ℳ	₰	Steuersatz ℳ	₰	Zensiten	Steuerbetrag ℳ	₰
3	—	114	342	—	9	40	125	1 175	—	29	40	77	2 263	80	84	20	1	84	20
4	—	248	992	—	10	60	87	922	20	31	60	101	3 191	60	100	—	2	200	—
7	—	169	1 183	—	11	60	82	951	20	36	80	58	2 134	40	115	80	1	115	80
10	—	88	880	—	12	60	148	1 864	80	42	—	24	1 008	—	136	80	1	136	80
14	—	30	420	—	14	80	102	1 509	60	47	40	10	474	—	147	20	1	147	20
3	20	482	1 542	40	16	80	193	3 242	40	52	60	7	368	20	441	80	1	441	80
4	20	389	1 633	80	19	—	152	2 888	—	57	80	4	231	20					
5	20	276	1 435	20	21	—	123	2 583	—	63	20	4	252	80					
6	40	224	1 433	60	23	20	109	2 528	80	68	40	2	136	80					
7	40	171	1 265	40	25	20	115	2 898	—	73	60	1	73	60					
8	40	129	1 083	60	27	40	71	1 945	40	78	80	—	—	—					

	Zensiten	ℳ	₰
Summe	3 922	45 979	60
Desgl. mit Einkommen von mehr als 3000 ℳ	4 674	334 053	20
Gesamtzahl	8 596	380 032	80
Die gemäß § 8 des Ges. vom 26. 5. 1909 festgesetzten Zuschläge betragen bei den Steuerpflichtigen mit Einkommen bis 3000 ℳ		11 238	20
von mehr als 3000 ℳ		83 176	80
Gesamtsumme		474 447	80

Im Laufe des Jahres ergaben die Zugänge 31 397,28 ℳ
die Abgänge 25 201,60 „
die Zugänge mehr 6 195,68 ℳ

Die Solleinnahme betrug daher . . . . 480 643,48 ℳ
Abgang infolge Ermäßigung oder Freilassung . . 412,48 ℳ
Als uneinziehbar sind in Ausfall gekommen in 57 Fällen 471,59 „
Reste standen am Jahresschlusse aus in 63 Fällen 1 458,34 „
Es gehen mithin ab 2 342,41 ℳ

Wirkliche Einnahme an Ergänzungssteuer einschl. 2 264,17 ℳ, die unmittelbar an die Kreiskasse gezahlt worden sind . . . . 478 301,07 ℳ
Einschl. der Beträge aus der Restverwaltung sind erhoben 1912 = 478 633,22 „
1911 = 476 814,79 „

Realsteuern.

Das Soll an Wandergewerbesteuer betrug 1912 für 526 Scheine 13 338,— ℳ
Eingegangen sind hierauf für 328 Scheine . . . . 8 262,— „
In Abgang kamen bezw. blieben in Rest 177 Scheine . . . 5 076,— „
Frei wurden 21 Scheine erteilt.

Veranlagung zur Gewerbesteuer (außer Hebung).

Bezeichnung	Steuerjahr	Steuerklasse I	II	III	IV	zusammen	auswärts veranlagt	zusammen
Zahl der veranlagten Unternehmungen	1912	101	157	892	3 576	4 726	165	4 891
	1911	99	155	872	3 608	4 734	161	4 895
Veranlagungssoll in ℳ	1912	146 680	48 061	71 419	57 474	323 634	11 854,15	335488,15
	1911	144 722	47 516	69 728	58 444	320 410	10 450	330860,00

Veranlagung zur Betriebssteuer (außer Hebung).

Bezeichnung	Steuerjahr	Steuerklasse I	II	III	IV	zusammen	gewerbesteuerfrei	zusammen
Zahl der veranlagten Betriebe	1912	7	18	143	588	756	139	895
	1911	7	19	139	618	783	133	916
Veranlagungssoll in ℳ	1912	700	900	3 575	8 820	13 995	1 390	15 385
	1911	700	950	3 475	9 270	14 395	1 330	15 725

1912 { Das Soll der Grundsteuer betrug 12 656 ℳ
Das Soll der Gebäudesteuer betrug 737 238 „
(außer Hebung)

Reichszuwachssteuer.

Für die hiesige Stadtgemeinde beträgt der vom Reichsschatzamt bestimmte und bis 1. April 1915 belassene der Stadtgemeinde zustehende Durchschnittsertrag 91 842 ℳ.

Eingegangen sind im Rechnungsjahre 1912 . . . . . . 72 031,46 ℳ,
wovon auf das Reich 50 % mit . . . = 36 015,73 „
„ den Staat 5 % „ . . . = 3 601,57 „
und auf die Gemeinde 45 % „ . . . = 32 414,16 „ entfallen würden.

Da indessen der oben angeführte Durchschnittsbetrag von 91 842 ℳ nicht erreicht worden ist, hat die Stadtgemeinde Halle die gesamte Einnahme von 72 031,46 ℳ überwiesen erhalten.

Rechtsmittel.

An Rechtsmitteln gegen die Staatssteuerveranlagung sind geltend gemacht

Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind berücksichtigt	abgewiesen
	bezüglich der Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer.			
1911*)	Einsprüche	4738	3257	1481
1911*)	Berufungen	832	393	439
1911*)	Beschwerden gegen die Entscheidung der Berufungskommission	13	2	11
	bezüglich der Gewerbesteuer (Steuerklassen III/IV).			
1912	Einsprüche gegen die Veranlagung	356	240	116
1911		361	219	142
1912	Berufungen gegen die Entscheidungen über die Einsprüche	9	7	2
1911		16	9	7

*) Entscheidungen noch nicht eingegangen.

Gemeindesteuern.

Direkte Steuern.

Gemeindeeinkommensteuer.

Es gelangten zur Erhebung 162 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, außerdem wurde das Einkommen von mehr als 660 bis 900 ℳ zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen. Über sämtliche zur Gemeindeeinkommensteuer veranlagten physischen und nichtphysischen Personen gibt die folgende Tabelle Aufschluß.

Steuerjahr	Zahl der veranlagten Beamten		Veranlagte Beamte, die durch das Privileg gemeindesteuerfrei veranlagt sind und zwar mit einem Einkommen von	
	neues Privileg	altes Privileg	600 — 900 ℳ	über 900 ℳ
1912	507	7 410	195	1 358
1911	348	7 022	200	1 150

Arten der Zensiten	Zahl der Zensiten		Veranlagungssoll	
	1912	1911	1912	1911
Physische Personen (einschl. Militär-Personen)			162 %	172 %
Zensiten m. Eink. v. m. a 660 – 900 ℳ	9 022	9 106	36 088 58 462,56	36 424 62 649,28
„ „ „ „ „ „ 900—3000 „	36 411	34 742	3 305 820,63	3 401 748,66
„ „ „ „ „ „ 3000 „	6 727	7 509		
Nichtphysische Personen	168	160	ist in den Forensen enthalten	
Forensen	650	620	359 623,43	378 364,72
Zusammen	52 978	52 137	3 723 906,62	3 842 762,66

Es betrug der

Zugang[1])	586 326,34 ℳ	
Abgang	261 606,05 „	
Zugang mehr		324 720,29 ℳ.
Im ganzen Solleinnahmen		4 048 626,91 ℳ
Abgestellt infolge Ermäßigung .	17 859,57 ℳ = 0,44 %	
Niedergeschlagen in 3446 Fällen (1. Halbj. 1227 und 2. Halbj. 2219 Fälle)	20 981,41 „ = 0,52 %	
in Rest geblieben 1092 Fälle mit	14 624,80 „ = 0,36 %	
zusammen		53 465,78 ℳ.
Die Einnahme bezifferte sich hiernach auf		3 995 161,13 ℳ.

[1]) Darunter 301 814 ℳ Soll der Eisenbahn und verschiedener Gesellschaften, das sich als Jahressoll darstellt.

Auf die Solleinnahme in der Restverwaltung für 1912 einschließlich 27,09 ℳ Zugänge, zusammen von 28 768,10 ℳ kamen 1912

zur Erhebung	5 287,27 ℳ
in Abgang	18 915,68 „
zum Niederschlag	2 392,17 „
und verblieben weiter in Rest	2 172,98 „

Nach der Personenstandsaufnahme betrug die Bevölkerung 1911: 172 568 1912: 176 738[2]) Personen. Die Soll- und Isteinnahme betrug:

Steuerjahr	Etatssoll ℳ	Rollensoll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) ℳ	Zugänge ℳ	Abgänge ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Niederschläge ℳ	Reste ℳ	Isteinnahme ℳ
1912	3 510 000	3 752 647,63	586 353,43	298 381,30	4 040 619,76	23 373,58	16 797,78	4 000 448,40
1911	3 635 000	3 900 671,51	479 279,67[1])	287 666,29	4 092 284,89	19 980,23	28 741,01	4 043 563,65

Gewerbesteuer.

Von der staatlich veranlagten Gewerbesteuer wurden 191 % Zuschlag zu dem sich aus der besonderen Gewerbesteuerordnung der Stadt Halle ergebenden Steuersatze = 215,37 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer erhoben.

Als Ertragszuschlag wurden in der Klasse

I der besonderen Gewerbesteuer 20 %
II „ „ „ 10 %

erhoben; außerdem als Personalzuschlag 5 % für 50 bis 100 beschäftigte Personen und weitere 3 % für je weitere 50 Personen.

Steuerjahr	Etatssoll ℳ	Rollensoll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) ℳ	Zugänge ℳ	Abgänge ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Niederschläge ℳ	Reste ℳ	Isteinnahmen ℳ
1912	712 600	774 855,11	18 362,55	27 308,42	765 909,24	2 044,82	587,24	763 277,18
1911	727 500	804 329,45	25 508,41	32 999,92	796 837,94	1 741,60	580,09	794 516,25

Betriebssteuer.

Veranlagungssoll (einschl. 5 ℳ Rest aus dem Vorjahre)	15 390,— ℳ
Zugang 690 ℳ	
Abgang 285 „	
mithin Mehrzugang	405,— „
Solleinnahme	15 795,— ℳ
Niederschläge und Reste	55,— „
Einnahme	15 740,— ℳ

[1]) Darunter 24 731 ℳ Soll der Eisenbahn und verschiedener Gesellschaften, das sich als Jahressoll darstellt.

[2]) Ausschl der Garnison-, Krankenhaus-, Gefängnisinsassen und der „übergangenen" Personen.

Warenhaussteuer.

Von den hier vorhandenen Warenhäusern waren im Berichtsjahre 1912 nach dem Gesetz vom 18. Juli 1900 betr. die Warenhaussteuer (G. S. S. 394) zur Warenhaussteuer veranlagt 3 Geschäfte mit zusammen 20 184,12 ℳ. Dieser Betrag kommt im Jahre 1913 den zwei untersten Stufen der Gewerbesteuerpflichtigen der Klasse IV dadurch zugute, daß die Angehörigen der beiden letzten Stufen nicht veranlagt wurden.

Grundsteuer.

An Grundsteuer wurden 5,70 % vom Nutzungswerte = 181,21 % der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer erhoben. Der Nutzungswert betrug nach Abschluß der Hauptveranlagung 23 576 620 ℳ. Die Zahl der grundsteuerpflichtigen Personen betrug 5 765 und die Zahl der besteuerten Grundstücke 7 966, von denen 7 494 bebaut und 472 unbebaut waren.

Steuerjahr	Etatssoll ℳ	Rollensoll (einschließlich der Reste aus Vorjahren ℳ	Zugänge ℳ	Abgänge ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Niederschläge ℳ	Reste ℳ	Isteinnahmen ℳ
1912	1 297 200	1 347 012,40	28 173,35	29 500,80	1 345 684,95	—	8 137,88	1 337 547,07
1911	1 297 500	1 360 585,57	33 174,01	38 840,55	1 354 919,03	—	3 221,28	1 351 697,75

Indirekte Steuern und Gebühren.

Umsatzsteuer.

Nachweis des steuerpflichtigen Grundbesitzwechsels in den Steuerjahren 1911/12.

Steuerjahr	Zahl der steuerlichen Veräußerungen				Gesamtwert der veräußerten Grundstücke			
	Kauf	Tausch	Zwangsversteigerung	überhaupt	Durch Kauf übergegangen ℳ	Durch Tausch übergegangen ℳ	Infolge Zwangsversteigerung ℳ	zusammen ℳ
1912	307 167 fr.	1 —	34 44 fr.	553	12 416 918,—	15 800	1 677 895,—	14 110 613,—
1911	435 165 fr.	4 —	22 20 fr.	600	16 560 482,—	629 200	1 186 163,—	18 375 845,—

Es wurden besteuert

1912		1911
12 324 679,— ℳ	zu 1 %	13 047 110,— ℳ
48 325,— „	zu ½ % bezw. 1 % (§ 9 d. U. St. O.)	200 126,— „
1 737 609,— „	zu 2 % für unbebaute Grundstücke	3 313 246,— „

Nachweisung der erhobenen Umsatzsteuer.

Steuerjahr	Etatssoll ℳ	Solleinnahmen nach den Hebelisten einschl. der Reste aus Vorjahren ℳ	Abgänge			Berichtigtes Soll ℳ	Reste ℳ	Isteinnahmen ℳ
			infolge begründeter Einsprüche ℳ	wegen Unbeibringlichkeit ℳ	im ganzen ℳ			
1912	200 000	171 605,63	100	588,87	688,87	170 916,76	12 192,52	158 724,24
1911	200 000	224 565,70	6 774,30	—	6 774,30	207 791,40	13 166,33	204 625,07

Wertzuwachssteuer.

Etatssoll 1912 . . . . 40 000 ℳ
„ 1911 . . . . 80 000 „

Eine Veranlagung auf Grund der Wertzuwachssteuerordnung hat im Rechnungsjahr 1912, nachdem das Zuwachssteuergesetz v. 14. Februar 1911 in Kraft getreten ist, nur in 3 Fällen stattgefunden, deren steuerpflichtiger Rechtsvorgang vor diesem Zeitpunkt liegt.

Veranlagungssoll einschl. Reste . . . . 29 730,80 ℳ
Zugang . . . . 814,79 ℳ
Abgang . . . . 3 026,02 „
Mithin Mehrabgang . . . . 2 211,23 „
Solleinnahme 27 519,57 ℳ
Reste 18 675,55 „
Isteinnahme 8 844,02 ℳ

Hundesteuer.

Etatssoll 1912 . . . . . 46 320 ℳ | Steuerertrag 1912 . . . 53 438,— ℳ
„ 1911 . . . . . 42 000 „ | „ 1911 . . . 50 119,80 „

Im Monat April 1912 waren die Besitzer von 2316 Hunden zur Hundesteuer veranlagt, während den Besitzern von 300 Wacht- und 69 Geschäftshunden Steuerfreiheit bewilligt wurde. Im Laufe des Jahres sind 1156 steuerpflichtige Hunde zur Anmeldung und 995 zur Abmeldung gekommen.

Lustbarkeitssteuer.

Etatssoll 1912 . . . . . . 150 000 ℳ
„ 1911 . . . . . . 145 000 „

Die Erträgnisse der Lustbarkeitssteuer im Rechnungsjahre 1912.

Art der Lustbarkeiten	Eintrittskartensteuer					Pauschalsteuer		Eintrittskarten und Pauschalsteuer zusammen		Bemerkungen
	Zahl der Eintrittskarten			Steuerbetrag						
	zu 10 ₰	zu 5 ₰	zusammen	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
Tanzbelustigungen .	633	14 509	15 142	788	75	40 189	—	40 977	75	
Theatervorstellungen .	147 411	86 975	234 386	19 089	85	60	—	19 149	85	
Variété- u. Singspielvorstellungen . .	38 627	396 190	434 817	23 672	20	3 722	—	27 394	20	
Kinematographische Vorführungen . .	—	—	—	—	—	30 772	30	30 752	30	
Zirkusvorstellungen .	3 441	25 384	28 825	1 613	30	—	—	1 613	30	* Darunter Steuer für
Radrennen	114	2 199	2 313	121	35	—	—	121	35	Dauerkarten.
Konzerte	16 196	325 302	341 498	*17 884	72	**22 317	60	40 202	32	** Darunter Steuer
Klaviervorträge . .	—	—	—	—	—	242	—	242	—	von 12 Lokalen mit
Musikwerke	—	—	—	—	—	4 050	—	4 050	—	ständigen Kapellen
Sonstige Lustbarkeiten	731	26 376	27 107	1 391	90	4 469	—	5 860	90	etwa 14 000 ℳ.
Zusammen 1912	207 153	876 935	1 084 088	64 562	07	105 801	90	170 363	97	
1911	217 501	903 931	1 121 432	66 946	67	90 784	70	157 731	37	

Biersteuer.

Etatssoll 1912 . . . . 120 000 ℳ
„ 1911 . . . . . . 120 000 „

Von den 5 hiesigen Brauereien wurden im Berichtsjahre zusammen Bier abgesetzt

	zu 65 ₰	zu 55 ₰		zu 30 ₰	
1912 . . .	114 592,41 hl,	9 083,78 hl	und	2 385,02 hl	im Stadtbezirk verkauft und
1911 . . .	117 524,37 „	10 639,52 „	„	3 821,33 „	versteuert, während
1912 . . .	92 806,70 „	6 996,71 „	„	1 801,66 „	nach auswärts geführt und
1911 . . .	95 523,64 „	7 642,40 „	„	3 425,97 „	steuerfrei geblieben sind.

An Stücksteuer wurden erhoben für schweres, d. h. solches Bier, von welchem weniger als 7 Hektoliter verkaufsfertiges Bier aus 1 Doppelzentner Malz bereitet sind 65 ₰, für leichtes, d. h. solches Bier, von welchem 7 und mehr Hektoliter verkaufs-

fertiges Bier hergestellt sind, soweit es sich um sog. Braun-, Haus- oder Schankbier handelt 30 ₰, für alle sonstigen zu höheren Preisen verkäuflichen Biere, wie mit Zucker versetztes Karamelbier, Gose, Weißbier, Grätzer, Lichtenhainer und ähnliches Bier 55 ₰.

Es wurden an Steuern vereinahmt von

Steuerjahr	einheimischem (mit 30 ₰ versteuerten Bier)	von auswärts eingeführtem (mit 30 ₰ versteuerten Bier)	einheimischem (mit 55 ₰ versteuerten Bier)	von auswärts eingeführtem (mit 55 ₰ versteuerten Bier)	einheimischem (mit 65 ₰ versteuerten Bier)	von auswärts eingeführtem (mit 65 ₰ versteuerten Bier)	zusammen: einheimisches Bier	zusammen: von auswärts eingeführtes Bier
1912. .	715,78	18,51	4 999,07	1 996,90	74 494,89	45 692,95	80 206,74	47 711,36
							127 918,10 ℳ	
						Hiervon gestundet	224,39 „	
1911. .	1 146,40	1,43	5 851,75	3 044,05	76 385,43	45 717,22	83 383,58	48 756,70
							132 140,28 ℳ	
						Hiervon gestundet	606,75 „	

In den hiesigen Stadtbezirk ist Bier von auswärts eingeführt und versteuert worden aus

Ort	1912 hl	1912 l	1911 hl	1911 l
Apolda	371	—	489	—
Bamberg . . .	—	—	34	—
Berlin	184	—	191	—
Bitterfeld . . .	500	—	681	—
Crostitz Klein- .	42	—	35	—
Dessau	37 484	—	37 162	—
Dresden . . .	529	—	489	—
Döllnitz	5 033	—	6 539	—
Donaueschingen .	422	—	542	—
Eisleben . . .	—	—	6	—
Elberfeld . . .	552	—	323	—
Gera	65	—	75	—
Grätz	425	—	497	—
Hamburg . . .	15	—	10	—
Herrenhausen .	419	—	430	—
Hof	—	—	11	—
Jena (Lichtenhain)	93	—	233	—
Koburg	655	—	580	—
Köstritz	1 749	—	1 950	—
Kulmbach . . .	5 498	—	5 471	—
Lauchstedt . . .	193	—	281	—
Leipzig	1 949	—	1 778	—
Lützschena . . .	6 367	—	5 995	—
Merseburg . . .	7 898	—	8 066	—
Michelob . . .	692	—	735	—
München . . .	7 795	—	8 001	—
Naumburg . .	—	—	132	—
Nürnberg . . .	2 189	—	2 081	—
zusammen	81 119	—	82 817	—

Ort	1912 hl	1912 l	1911 hl	1911 l
Übertrag	81 119	—	82 817	—
Pfungstadt . .	320	—	297	—
Pilsen	2 890	—	3 516	—
Radeberg . . .	—	—	16	—
Reudnitz . . .	13 691	—	13 904	—
Tauchlitz . . .	37	—	81	—
Tinz	49	—	140	—
Weißenfels a. S.	1 309	—	1 328	—
Wöllnitz . . .	58	—	26	—
Würzburg . . .	663	—	618	—
Hierzu verschiedene Orte	80	43	197	26
zusammen	100 216		102 940	26
Von der Einfuhr sind nach der Biersteuerordnung wieder ausgeführt und die Steuer wieder erstattet,	26 221	76	27 066	52
sodaß wirklich innerhalb des Stadtbezirks verbraucht sind.	73 994	67	75 873	74

Dem Gesamtbetrage müssen die im Aufrechnungsverfahren angerechneten 16 962,37 M hinzugerechnet werden. Die Gesamtbiersteuer erhöht sich dadurch auf . . . . 144 880,47 M

Diesem Betrage steht eine Ausgabe gegenüber von Gebühr für Abstempelung der Nachweisungen über das von auswärts eingeführte Bier an die Inhaber der Meldestellen 280,— M

Erstattung für von auswärts eingeführtes und wieder ausgeführtes Bier . . . . 16 962,37 „ 17 242,37 M

Der wirkliche Ertrag der Biersteuer beträgt mithin . . . 127 413,71 M

Schankkonzessionssteuer.

Etatssoll 1912 . . . . . . 40 000 M

„ 1911 . . . . . . 33 000 „

Veranlagungssoll 1912 einschl. Reste . . . . 40 800 „

Abgänge . . 3 550 M

Reste . . . . 850 „ = 4 400 „

Einnahme 36 400 M

Wanderlagersteuer.

	1912	1911
Einnahme	600,— M	200,— M

Baupolizeigebühr.

Einnahme	28 563,75 M	40 561,25 M

Reinertrag sämtlicher Steuern.

Steuerart	Absolute Zahlen*) 1912 M	₰	1911 M	₰	Bemerkungen
I. Staatssteuern.					
1. Staatseinkommensteuer . . .	3 106 101	57	2 971 503	79	*) einschl. Reste.
2. Ergänzungssteuer	478 633	22	476 814	79	
3. Wandergewerbesteuer	8 262	—	8 112	—	
4. Reichszuwachssteuer	72 031	46	49 951	—	
zusammen	3 665 029	25	3 506 381	58	
II. Gemeindesteuern. a) direkte					
1. Gemeindeeinkommensteuer . .	4 000 448	40	4 043 563	65	
2. Gewerbesteuer	763 277	18	794 516	25	
3. Betriebssteuer	15 740	—	16 295	—	
4. Warenhaussteuer**)	—	—	—	—	**) Die Warenhaussteuer ist als Gemeindesteuer nicht vereinnahmt, vielmehr zur Entlastung von Gewerbesteuerpflichtigen der Klasse IV verwendet. Ertrag 1912: 20 184,12 M „ 1911: 18 519,52 „
5. Grundsteuer	1 337 547	07	1 351 697	75	
II a zusammen	6 117 012	65	6 206 072	65	
b) indirekte und Gebühren					
1. Umsatzsteuer	158 724	24	204 625	07	
2. Wertzuwachssteuer	8 844	02	29 834	98	
3. Hundesteuer	53 438	—	50 119	80	
4. Biersteuer	127 413	71	131 533	53	
5. Schankkonzessionssteuer. . . .	36 400	—	36 000	—	
6. Lustbarkeitssteuer	170 363	97	157 731	37	
7. Wanderlagersteuer	600	—	200	—	
8. Kanalbenutzungsgebühr . . .	205 723	92	131 536	04	
9. Baupolizeigebühr	28 563	75	40 561	25	
II b zusammen	790 071	61	782 142	04	
II a „	6 117 012	65	6 206 072	65	
I „	3 665 029	25	3 506 381	58	
I und II zusammen	10 572 113	51	10 494 596	27	

Kanalbenutzungsgebühr.

		1912	1911
Die aufgestellte Veranlagungsliste der Kanalbenutzungsgebühr schloß ab mit		208 908,90 ℳ	133 470,18 ℳ
In Zugang kamen . . .	12 626,21 ℳ		
Dagegen in Abgang . . .	14 380,91 „		
mithin Abgang mehr		1 754,70 „	1 289,85 „
Das berichtigte Soll betrug daher		207 154,20 ℳ	132 180,33 ℳ
Es gingen für 1912 ein		205 666,42 „	
Unbeibringlich waren		1 073,70 „	
und in Rest verblieben		414,08 „	

Auf die in Rest übernommenen 116,28 ℳ wurden noch gezahlt 57,50 ℳ.

Die Zahl der rollenmäßig veranlagten Gebührenpflichtigen betrug 38245, die der Zugänge 2590 und der Abgänge 3384.

Einsprüche gegen die Veranlagung sind 434 erhoben. Davon wurden

zurückgezogen infolge mündlicher Verhandlung . . .	16
zurückgewiesen wegen versäumter Einspruchsfrist . .	1
abgewiesen als unbegründet	29
anerkannt als begründet	388
	434

Die städtische Steuerkasse.

Die Steuerkasse hat die Steuern, Schulgelder und sonstigen Gefälle mit Ausnahme der Biersteuer, der Wassergebühr und Baupolizeigebühr einzuziehen. Die Kasse besteht aus der Rendantur und 7 Buchhaltereien. Für die Zwecke der Steuerabholung ist die Stadt in 28 Hebebezirke eingeteilt; bei deren Abgrenzung die Interessen der Veranlagung und Erhebung gleichmäßig berücksichtigt sind.

Je 4 Bezirke unterstehen einem Buchhalter. Für jeden Bezirk ist ein Erheber bestellt, der zugleich als Vollziehungsbeamter zu wirken hat. Direkt an die Kasse sind zu zahlen die Lustbarkeitssteuer, Wandergewerbesteuer, Polizeistrafgelder und einige andere Gefälle, die sich für das Abholungsverfahren nicht eignen.

Soweit die Abgaben dem Abholungverfahren unterworfen sind, findet eine Annahme der bezüglichen Gelder in der Steuerkasse nur ausnahmsweise statt. Die Zahlung an die Erheber kann mittels Schecks, Anweisungen oder Quittungen auf die Reichsbank oder die hier bestehenden Bankhäuser geschehen. Auch kann seitens der Zahlungspflichtigen bestimmt werden, daß die Abholung der Abgaben vorübergehend oder dauernd bei den Bankhäusern erfolgt. Besteht eine solche Bankverbindung nicht, so können im Falle zeitweiliger Abwesenheit der Pflichtigen von Halle die Gelder durch die Post eingesandt werden.

Der Kassenumsatz gestaltete sich wie folgt.

Laufende Nr.	Bezeichnung	Einnahme und Ausgabe			
		Restverwaltung		laufende Verwaltung	
		ℳ	₰	ℳ	₰
	a) Für fremde Rechnung.				
	I. Staatssteuern.				
1	Staatseinkommensteuer	3 025	08	3 086 523	13
2	Ergänzungssteuer	332	15	476 036	90
3	Renten	—	—	700	06
4	Wandergewerbesteuer	1 392	—	6 870	—
5	Reichszuwachssteuer	—	—	73 889	28
	Zu übertragen:	4 749	23	3 644 019	37

Laufende Nr.	Bezeichnung	Einnahme und Ausgabe: Restverwaltung ℳ	₰	laufende Verwaltung ℳ	₰
	Übertrag:	4 749	23	3 644 019	37
	II. Sonstige Gefälle.				
6	Kirchensteuern des Parochialverbandes	—	—	275 521	81
7	„ der Gemeinde Giebichenstein	—	—	32 069	18
8	„ „ „ Cröllwitz	—	—	3 785	65
9	„ „ „ Trotha	—	—	5 193	63
10	„ „ Domgemeinde	—	—	19 948	95
11	„ „ katholischen Gemeinde	—	—	12 619	28
12	Beiträge für die Städte-Feuersozietät	62	93	101 278	84
13	„ „ „ Handelskammer	—	—	5 255	39
14	„ „ „ Landwirtschaftskammer	—	—	2 524	20
15	„ „ „ landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	—	—	8 381	85
16	„ „ „ Handwerkskammer	—	—	6 840	68
17	Warenhaussteuer	—	—	20 184	12
18	Vollstreckungsgebühren	127	30	12 451	40
19	Requisition auswärtiger Behörden usw.	—	—	153 373	10
	a zusammen	4 939	46	4 303 447	45
	b) Für Rechnung der Stadtgemeinde Halle.				
20	Gemeindeeinkommensteuer	5 287	27	3 995 161	13
21	Gemeindegewerbesteuer	431	90	762 845	28
22	Gemeindegrundsteuer	2 899	14	1 334 647	93
23	Kanalbenutzungsgebühr	57	50	205 666	42
24	Betriebssteuer	5	—	15 735	—
25	Immobilarumsatzsteuer nebst Strafen	10 897	46	147 826	78
26	Lustbarkeitssteuer nebst Strafen	—	—	170 368	97
27	Hundesteuer nebst Ersatzmarkengebühr und Strafen	—	—	53 515	50
28	Schankkonzessionssteuer	—	—	36 400	—
29	Wertzuwachssteuer	7 778	58	1 065	44
30	Polizeistrafgelder	450	50	19 201	—
31	Erbzins und ähnliche Abgaben	—	—	422	82
32	Schulgeld und Eintrittsgeld für das Gymnasium	163	—	109 456	—
33	Desgl. „ „ Reform-Realgymnasium	—	—	40 343	16
34	„ „ die Oberrealschule	65	—	87 757	24
35	„ „ das Lyzeum	—	—	105 029	35
36	Schulgeld für die Mittelschule	324	—	216 240	70
37	„ „ „ evangelische Volksschule (von Kindern Auswärtiger)	7	50	525	—
38	„ „ „ katholische Volksschule	—	—	978	33
39	„ „ „ freiwillige kaufmännische Fortbildungsschule	—	—	17 006	—
40	„ „ „ Handwerkerschule	—	—	15 124	—
41	„ „ „ Handels- und Gewerbeschule für Mädchen	—	—	19 947	50
42	„ „ „ Frauenschule	—	—	8 620	—
43	Beiträge zur gewerblichen Fortbildungsschule	—	—	16 629	—
	b zusammen	28 366	85	7 380 512	55
	Hierzu a „	4 939	46	4 303 447	45
	zusammen	33 306	31	11 683 960	—
		11 717 266,31 ℳ			

Von dieser Summe gingen ein
durch direkte Einzahlung bei der Steuerkasse in 18 957 Posten . . 1 242 058,27 ℳ
durch die Erheber und Vollziehungsbeamten in 5 663 Ablieferungen
mit 339 809 Posten . . . . 10 475 208,04 ℳ

2. Vermögensnachweis und Rechnungslegung der Kämmerei.

Vermögensnachweis der Kämmerei.

Aktiva.

Allgemeine Kämmereifonds.

1. Grundstücke.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Größe der Grundfläche ha	ar	qm	Wert Ende März 1913 M	Pf	Wert Ende März 1912 M	Pf	Bemerkungen: Gegen 1912 mehr M	Pf	weniger M	Pf
a.	Geschlossene Güter	779	87	84	4 798 447	—	4 798 447	—	—	—	—	—
b.	Ackergrundstücke.	158	79	07	3 359 103	—	3 017 761	—	341 342	—	—	—
c.	Wiesengrundstücke	62	51	75	257 925	—	154 170	—	103 755	—	—	—
d.	Gärten, Parkanlagen, Obstanpflanzungen	142	29	13	3 288 085	—	2 703 615	—	584 470	—	—	—
e.	Plätze, Baustellen und sonstige nutzbare Grundstücke	97	11	20	2 344 467	80	2 272 541	80	71 926	—	—	—
f.	Hausgrundstücke und sonstige Baulichkeiten	23	48	24	22 121 838	31	21 808 852	87	312 985	44	—	—
	Titel I zusammen	1 264	07	23	36 169 866	11	34 755 387	67	1 414 478	44	—	—

2. Renten und Berechtigungen.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Jahresnutzung laut Etat für 1913 M	Pf	Wert Ende März 1913 M	Pf	Wert Ende März 1912 M	Pf	Art der Schätzung	Bemerkungen
1	Erbzins und Lehngeld, Schoß-, Heugeld, Kalands- und Legatenzinsen, die auf verschiedenen Häusern der Stadt haften	465	32	9 300	—	13 500	—	N.W.	Zu 1. Im Jahre 1912 sind abgelöst: 31,50 M Erbzins und Lehngeld (16 Posten) mit 639,45 M 0,26 „ Betglockengeld mit 6,50 „ 3,— „ Heugeld 60,— „ Betglockengeld wird nach einem Gemeindebeschlusse künftig nicht mehr erhoben.
2	Erbpachtskanon und Anerkennungsgebühren für verschiedenartige Benutzung städtischer Grundstücke, Straßen ꝛc. . .	1 391	31	27 830	—	29 500	—	„	Zu 2. Jahresnutzung laut Etat 1913. Titel III A 2 Anerkennungsgebühren 734,15 M Titel III A 5/15 Kanon pp. 202,16 „ Titel III A 17/25 Anerkennungsgebühren 455,— „ Zusammen 1391,31 M 28,90 M Kanon (4 Posten) wurden durch Zahlung von 731,50 M abgelöst.
3	Pachtrente von den zum Nordfriedhofe verwendeten Stadtäckern.	892	—	17 840	—	17 840	—	„	
4	Jagdnutzung auf öffentlichen Wegen und Fischereigerechtigkeit im sogenannten stillen Wasser	880	11	17 600	—	17 220	—	„	Zu 4. Die Jagdnutzung auf mit Wert geführtem städt. Grundbesitz ist außer Betracht gelassen worden.
5	Badegerechtigkeit in der wilden Saale .	100	—	2 000	—	2 000	—	„	
6	Das Recht zur Erhebung von Marktstandgeld für den Gebrauch der öffentlichen Straßen und Plätze zu Marktzwecken	34 405	30	688 100	—	675 120	—	„	
	Seitenbetrag	38 134	04	762 670	—	755 180	—		

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Jahresnutzung laut Etat für 1913 ℳ	₰	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	Wert Ende März 1912 ℳ	₰	Art der Schätzung	Bemerkungen
	Übertrag	38 134	04	762 670	—	755 180	—	N.W.	
7	Provinzialverwaltung, Rente für die Übernahme der Verwaltung und Unterhaltung der innerhalb des alten Stadtgebiets belegenen Chausseestrecken . . .	15 818	—	316 360	—	316 360	—	"	Zu 7. Laut Vertrag vom 12. 5. u. 5. 8. 1882. Seitens der Provinzialverwaltung ablösbar mit dem 22½ fachen Betrage.
8	Provinzialverwaltung — Rente für die am 1. April 1904 übernommene Verwaltung und Unterhaltung weiterer Chausseestrecken (2011 lfd. m der Chaussee Halle-Leipzig, 4190,05 m Halle-Bernburg und 1459 m Halle-Nordhausen, im Ganzen 7660,05 m)	10 780	—	215 600	—	215 600	—	"	Zu 8. Wegen der Übernahmebedingungen siehe die Vermögensnachweisung vom Jahre 1904. Ablösung ist zum 25 fachen Betrage zulässig. Vertrag vom 23. 2. und 12. 3. 1907.
9	Anteil der Stadt an dem Betriebserträgnis der Stadtbahn Halle, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin . . .	45 000	—	900 000	—	700 000	—	"	
10	Anteil am Betriebsgewinn des Gaswerks Giebichenstein, Aktiengesellschaft .	4 500	—	90 000	—	84 800	—	"	
11	Nutzung der in den Straßen der Stadt aufgestellten Anschlagsäulen	9 500	—	190 000	—	190 000	—	"	Zu 11. Der Pachtvertrag läuft bis zum 30. 9. 1917.
12	Vergütung für die Erlaubnis zur Aufstellung von Trinkhallen pp. auf den Straßen und Plätzen	782	—	15 640	—	14 640	—	"	Zu 12. Trinkhallen zu je 50 ℳ Pacht u. 4 Zeitungsverkaufsstände zu je 8 ℳ.
	Titel 2 zusammen	124 514	04	2 490 270	—	2 276 580	—		
	Gegen 1912 mehr	213 690	—						

3. Darlehne und sonstige Forderungen.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	Wert Ende März 1912 ℳ	₰	Rückzahlung im Jahre 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Städtisches Leihamt, Bauschuld für den Neubau des Leihamtsgebäudes . . .	3½	137 267	23	141 320	99	4 053	76	
2	Wasserwerkskasse, dargeliehenes erstes Anlagekapital	4½	9 689	—	99 412	09	89 723	09	
3	Wasserwerkskasse, Darlehn zur Legung eines neuen Druckrohrstranges . . .	4	151 192	09	157 045	25	5 853	16	
4	Wasserwerkskasse, Darlehn aus der Anleihe von 1892 vom Jahre 1897 . .	4	260 951	09	266 601	29	5 650	20	
5	Wasserwerkskasse, Darlehn aus der Anleihe von 1892 vom Jahre 1898 . .	4	152 997	17	156 114	98	3 117	81	
6	Wasserwerkskasse, Darlehn vom Jahre 1899 zur Erweiterung der Wassergewinnungsanlage in Beesen aus der Anleihe bei der Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt	4	377 375	86	384 622	69	7 246	83	
	Seitenbetrag		1 089 472	44	1 205 117	29			

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Wert Ende März 1913 M	Pf	Wert Ende März 1912 M	Pf	Rückzahlung im Jahre 1912 M	Pf	Bemerkungen
	Übertrag		1 089 472	44	1 205 117	29			
7	Wasserwerkskasse, Darlehn vom Jahre 1905 aus der Anleihe von 1900 . . .	3½	154 713	24	157 091	89	2 378	65	
8	Wasserwerkskasse, Darlehn für die Anlage des Wasserwerks in Giebichenstein (urspr. 505 171,67 M)	3½	405 510	98	413 762	04	8 251	06	
9	Wasserwerkskasse, desgl. (30 000 M) .	4	24 122	80	24 637	31	514	50	
10	Wasserwerkskasse, Darlehn für die Wasserwerksanlage in Cröllwitz (35 000 M) .	4	25 130	70	25 846	83	716	13	
11	Wasserwerkskasse, Darlehn für die Wasserwerksanlage in Trotha (25 000 M) . .	2½	12 177	28	13 151	23	973	95	
12	Wasserwerkskasse, Darlehn z. Erweiterung der Wassergewinnungsanlage in Beesen		393 241	22	229 000	—	—	—	Zu 12. Im Jahre 1912 sind weitere 33 000 M und 131 241,22 M dargeliehen worden.
13	Gasanstaltskasse, Darlehn zur Erweiterung der Anstalt und zum Ankauf eines Geschäftshauses (Unterplan 12) vom Jahre 1897	4	66 562	50	79 875	—	13 312	50	Zu 13/16. Von der gezahlten Tilgungssumme wird ein Teil auf Anleihezinsen verrechnet, ein weiterer Teil an den Anleihetilgungsfonds abgeführt. Die Gaswerke tilgen mit jährlich 5 %. Der Betrag der Restsumme ist dem Tilgungsplane entnommen.
14	Gasanstaltskasse, gestundeter Beitrag zu den Anlagekosten der Brücke zwischen Glaucha und den Pulverweiden von 150 000 M (Tilgungsrate 5 %) . . .	4	75 000	—	82 500	—	7 500	—	
15	Gasanstaltskasse, Darlehn zum Bau eines Gasbehälters für Anstalt I 344 000 M, eines Werkstattgebäudes daselbst 42 600 M, für Pflasterarbeiten, Geleisanlage, Einfriedigungsmauer 2c. 10 000 M, zusammen 396 600 M vom Jahre 1900	3½	227 312	59	244 798	17	17 485	58	
16	Gaswerke, Darlehn von 1907 zur Verlegung von Leitungen in der Lindenstraße von 33 654,05 M	4	25 240	55	26 923	25	1 682	70	
17	Gaswerke, Darlehn von 1912 zum weiteren Ausbau der Anstalt I . . .	4	619 395	04	—	—	—	—	
18	Schlachthofskasse, dargeliehenes Anlagekapital	4	1 008 647	62	1 036 693	30	28 045	68	
19	Viehhofskasse, dargeliehenes Anlagekapital	4	328 660	01	339 027	39	10 367	38	
20	Kasse des Elektrizitätswerks, dargeliehenes Anlagekapital	3¾	2 600 800	—	2 644 000	—	43 200	—	
21	Dieselbe, Darlehn für weiteren Ausbau des Werkes vom Jahre 1904	3,6	861 641	16	874 441	16	12 800	—	
22	Dieselbe, Darlehn vom Jahre 1905 zur Verlegung v. Speiseleitungen (500 000 M) 2,4 % Tilgung	3,6	426 927	49	440 751	06	13 823	57	Zu 23. Im Jahre 1912 sind weitere 317 050,61 M dargeliehen worden.
23	Dieselbe, für Erweiterungsbauten . .	4	1 852 501	27	1 535 450	66	—	—	
24	Städtische Straßenbahn, für den Ankauf der Bahn	4	2 102 820	50	2 119 969	20	46 231	56	Zu 24. Der Kaufpreis stellte sich nach Abzug von 28 950 M Erlös für die Kraftstation endgültig auf 2 202 218,88 M. Getilgt sind inzwischen zusammen 99 398,38 M.
25	Dieselbe, für Erweiterungsbauten . .	4	21 180	35	—	—	—	—	
26	Vermögen des Anleihetilgungsfonds .	—	338 443	—	323 742	—	—	—	Zu 26. Aus den Tilgungsraten der Betriebswerke angesammelt. Nennwert = 365 239,55 M.
27	F. Kuhnt, Maurermeister, Forderung, für aufgewendete Straßenausbaukosten für Teile der Kaiser- und Kronprinzenstraße	4	31 812	37	31 812	37	—	—	
	Seitenbetrag		12 691 313	11	11 848 590	15			

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Rückzahlung im Jahre 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag		12 691 313	11	11 848 590	15			
28	F. Kuhnt, Maurermeister, dergl. für Ausbau der Bertramstraße zwischen Schwetschke- und Jakobstraße	4½	1 713	40	3 847	18	—	—	Zu 28. Die Kosten sind bis auf 1 713,40 ℳ erstattet worden.
29	Reichsmilitärfiskus (vorher Gruneberg-sche Erben) dergl. für Ausbau der Dessauer Straße zwischen Hardenbergstraße und Dessauer Platz	4	22 063	90	22 063	90	—	—	
30	Vorgelegte Kosten für Herstellung von Bürgersteigen in Regie- u. Verzinsungsstraßen	—	20 246	21	—	—	—	—	
31	Fr. Schulz, Landwirt, Forderung, für den Kanalbau in der Talstraße zwischen dem Schulzschen Grundstück und dem Gestüt	4½	—	—	8 162	17	8 162	17	Zu 31. Betrag ist eingegangen.
32	Assessor Müllersche Hausstiftung, Darlehn zu 4 %	3	—	—	207	25	207	25	Zu 32. Desgl.
33	Alters- und Pflegeheim, Verläge der Kämmerei für den Entwurf usw. des Um- und Erweiterungsbaues	—	3 074	07	3 074	07	—	—	
34	Legat des verstorbenen Zimmermeisters Rudloff von hier an die hiesige Taubstummenanstalt (dasselbe fällt an die Stadtgemeinde, sobald diese Anstalt aufgelöst wird) = 1380 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	
	Titel 3 zusammen		12 738 410	69	11 885 944	72			
	Gegen 1912 mehr		852 465	97					

4. Sonstige Werte.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Nennwert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse in Halle Nr. 36 188	3	43 000	68	41 748	24	Zu 1. Dem Guthaben sind 1 252,44 ℳ Zinsen für 1912 gutgeschrieben worden. (Siehe Passiva Tit. 5, 2).
	Titel 4 zusammen		43 000	68	41 748	24	
	Gegen 1912 mehr		1 252	44			

5. Besitzstücke.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Besitzstücke im Rathaus mit Anbau, Sparkassen-, Wage- und Ratskellergebäude	102 600	—	102 600	—	Zu 1—17. Eingestellt nach der gemäß Verf. v. 1. 9. 08. v. Hochbauamt aufgestellten Taxe vom 30. 1. 09.
2	„ im Polizeidienstgebäude, Dreyhauptstr. 6 . .	35 758	—	35 758	—	Zu 2. Einschließlich Inventar des Hochbauamts und des Nahrungsmitteluntersuchungsamts.
3	„ „ II. Polizeirevierbüro, Glauchaer Str. 24 .	900	—	900	—	
4	„ „ III. „ Lauchstädter Str. 20	1 800	—	1 800	—	
5	„ „ IV. „ Südstr. 2	1 100	—	1 100	—	
6	„ „ V. „ Augustastr. 16 . .	1 400	—	1 400	—	
7	„ „ VI. „ Margaretenstr. 4 .	1 000	—	1 000	—	
8	„ „ VII. „ Klosterstr. 6 . . .	900	—	900	—	
9	„ „ VIII. „ G. Brunnenstr. 3 .	1 800	—	1 800	—	
10	„ „ IX. „ Ludwig Wuchererstraße 80	2 432	—	2 432	—	
11	„ „ Polizeiwachtlokal und Gewerbekommissariat, Wasserturm	650	—	650	—	
12	„ „ Polizeiwachtlokal auf dem Bahnhofe . . .	200	—	200	—	
13	„ „ „ Morl Str. 1	800	—	800	—	
14	„ „ „ Schulberg 11	550	—	550	—	
15	„ „ Standesamt Süd, Steinweg 2	1 700	—	1 700	—	
16	„ „ „ Nord, Gr. Brunnenstr. 3a . .	1 400	—	1 400	—	
17	„ „ Hause Rathausstr. 16/17	2 050	—	2 050	—	
18	„ des städtischen Eichamts	*—	—	7 125	—	*) Die dem Eichwesen dienenden Gegenstände sind infolge Verstaatlichung des Amtes verkauft und die Büromöbel anderen städtischen Dienststellen überwiesen worden.
19	„ im Gymnasialgebäude, Sophienstr. 37 . . .	56 190	—	56 190	—	
20	„ in der Oberrealschule. Staudestr.	73 300	—	73 300	—	
21	„ in der höheren Mädchenschule. Alte Promenade 21	44 100	—	44 100	—	
22	„ „ „ Handwerkerschule, Gutjahrstr.	43 060	—	43 060	—	
23	„ „ Mittelschulgebäude I, Gr. Steinstr. 60 . . .	33 200	—	33 200	—	
24	„ „ „ II, Charlottenstr. 15 . .	34 290	—	34 290	—	
25	„ „ „ III, Klosterstr. 9	40 930	—	40 930	—	
26	„ „ „ IV, Friedenstr. 33 . . .	34 840	—	34 840	—	
27	„ „ „ V, Torstr. 13/14	45 820	—	45 820	—	
28	„ „ Volksschulgebäude I und II, Neue Promenade 13	22 830	—	22 830	—	
29	„ „ Volksschulgebäude III und IV, Hermannstraße 32	25 450	—	25 450	—	
30	„ „ Volksschulgebäude V und VI, Taubenstr. 13	34 610	—	34 610	—	
31	„ „ „ VII, Lessingstr. 13 . . .	11 500	—	11 500	—	
32	„ „ „ VIII, Schillerstr. 47 . . .	8 150	—	8 150	—	
33	„ „ „ IX und X, Liebenauerstraße 151/152	43 510	—	43 510	—	
34	„ „ Volksschulgebäude XI und XII, Böllberger Weg 125/126	18 230	—	18 230	—	
35	„ „ Volksschulgebäude XIII und XIV, Friesenstraße 23	26 800	—	26 800	—	
36	„ „ Volksschulgebäude XV, Oleariusstr. 7 . .	23 180	—	23 180	—	
37	„ „ „ XVI, Dreyhauptstr. 5 . .	20 740	—	20 740	—	
38	„ „ „ XVII, Große Brunnenstraße 5 und 6	15 160	—	15 160	—	
	Seitenbetrag	812 930	—	820 055	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	Wert Ende März 1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag	812 930	—	820 055	—	
39	Besitzstücke im Volksschulgebäude XVIII, Große Brunnenstraße 4 und Friedenstr. 34	14 800	—	14 800	—	
40	„ im Volksschulgebäude XIX und XX, Schulberg 19 und 19 a	7 900	—	7 900	—	
41	„ „ Volksschulgebäude XXI, Petersberg Str. 90 .	3 250	—	3 250	—	
42	„ „ „ XXII, Morl Str. 2 . .	2 300	—	2 300	—	
43	„ „ „ XXIII und XXIV Huttenstraße 24	14 660	—	14 660	—	
44	„ „ Volksschulgebäude XXV und XXVI, Freiimfelder Str. 88	39 190		39 190	—	
45	„ „ Turnhallengebäude, Berliner Str. 1 . . „	2 784	—	2 784	—	
46	Die Uhr im Leipziger Torturm	1 350	—	1 350	—	
47	Die Feuerlöschgeräte und Ausrüstungsgegenstände der städtischen Feuerwehr einschl. derjenigen der Vororte, sowie der von der Feuerwehr bedienten beiden Krankenwagen und des Pferdebestandes	97 951	—	97 951	—	Zu 47. Taxe des Branddirektors.
48	Die elektrische Feuer-Alarmeinrichtung	40 179	—	40 179	—	
49	Der lebende und tote Besitz der Straßenreinigung . .	85 000	—	85 000	—	
50	Geräte und maschinelle Einrichtung der Kanalwasser-Reinigungsanstalt, Weingärten 51	5 368	—	5 800	—	Zu 50—54. Neue Taxe vom Jahre 1913.
51	Die maschinellen Einrichtungen der unterirdischen Kanal-Pumpstationen für die Tiefleitungen	8 106	—	3 800	—	
52	Die Meßgeräte der Vermessungs- und der Tiefbauabteilung, 3196 und 987	4 183	—	4 010	—	
53	Die Geräte und Werkzeuge auf den Steinlagerplätzen .	3 509	—	1 850	—	
54	Die Baggergerätschaften, Geräte für Kanalreinigung und Erhaltung, sowie für Wegebau	25 799	—	18 570	—	
55	Besitzstücke der Stadtgartenverwaltung	18 223	—	18 223	—	
56	Die Kunstsachen und sonstigen Sammlungen im städtischen Museum gr. Berlin 11	} 118 311	—	139 360	—	Zu 56—57. Der Inhalt der Museen wird auch ferner gegen Feuer versichert. Die Taxe weist abzüglich des fremden Besitzes einen Wert von 118 311 ℳ nach.
57	Die Kunstsachen im städtischen Museum, Paradeplatz 3, Moritzburg					
58	Das Kolossalölgemälde „Leichenbegängnis Kaiser Wilhelms I." von Professor L. Braun in München im früheren Zeughause	7 000	—	7 000	—	
59	Die der Stadtgemeinde von den Erben des verstorbenen Museumskurator F. Otto aus dessen Nachlaß übereigneten Gemälde und Kunstgegenstände	14 900	—	14 500	—	Zu 59. Wegen der Übereignungsbedingungen siehe die Vermögensnachweisung vom Jahre 1903. Vertrag vom 5. Februar 1903.
60	Die im Hause Albrechtstraße 42 befindlichen, von Fräulein Hermine Weise der Stadt geschenkten 4 Stück Ölgemälde	250	—	250	—	Zu 60. Die Übergabe erfolgt nach dem Ableben der Geberin oder deren Wegzuge von Halle, Vertrag vom 10. November 1905.
61	Die Ratsbücherei ausschl. der Mobilien, die in Pos. 1 enthalten sind	9 841	—	9 841	—	Zu 61. Schätzung vom 15. August 1910.
62	Die Bücherei des Stadtbauamtes	2 000	—	2 000	—	
	Titel 5 zusammen	1 339 784	—	1 354 623	—	
	Gegen 1912 weniger	14 839	—	—	—	

6. Vorräte an Baumaterialien.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Pflaster- und Trottoirmaterial auf den Lagerplätzen .	102 044	70	156 272	46	Laut besonderer Rechnung.
2	Kanaleisenteile (Deckel, Sandfänge, Rinnsteinabzüge usw.)	10 676	96	10 602	19	
	Titel 6 zusammen	112 721	66	166 874	65	
	Gegen 1912 weniger	—	—	54 152	99	

7. Bare Kassenbestände.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Bestand der Kämmereikasse	1 219 479	36	1 338 677	49	Rechnungsmäßiger Bestand . 1 021 354,10 ℳ Dazu Asservate 937 335,13 „ 1 958 689,23 „ Ab Vorschüsse f. 6 und 8 . 739 209,87 „ bleiben 1 219 479,36 ℳ
	Gegen 1912 weniger	—	—	119 198	13	

8. Vorschüsse der Kämmerei.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Laut Jahresabschluß	626 488	21	515 554	02	
	Gegen 1912 mehr	—	—	110 934	19	

9. Einnahmereste.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Reste der außerordentlichen Kämmereiverwaltung . .	44 421	76	—	—	Zu 1. Anliegerbeiträge zu Straßenausbaukosten. Zu 2. Die Summe der Einnahmereste ist von der Restrechnung des Jahres 1913 vorgeschossen worden und deshalb schon im Barbestande als Aktivum mit nachgewiesen.
2	Reste der laufenden Kämmereiverwaltung	—	—	—	—	
	Titel 9 zusammen	44 421	76	—	—	
	Gegen 1912 mehr	44 421	76	—	—	

Titel	Bezeichnung	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Gegen 1912 mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰	Bemerkungen
	Wiederholung.									
1	Grundstücke	36 169 866	11	34 755 387	67	1 414 478	44	—	—	
2	Renten und Berechtigungen	2 490 270	—	2 276 580	—	213 690	—	—	—	
3	Darlehn und sonstige Forderungen . .	12 738 410	69	11 885 944	72	852 465	97	—	—	
4	Sonstige Werte	43 000	68	41 748	24	1 252	44	—	—	
5	Besitzstücke	1 339 784	—	1 354 623	—	—	—	14 839	—	
6	Vorräte an Baumaterialien	112 721	66	166 874	65	—	—	54 152	99	
7	Bare Kassenbestände	1 219 479	36	1 338 677	49	—	—	119 198	13	
8	Vorschüsse der Kämmerei	626 488	21	515 554	02	110 934	19	—	—	
9	Einnahmereste	44 421	76	—	—	44 421	76	—	—	
	Zusammen	54 784 442	47	52 335 389	79	2 637 242	80	188 190	12	
						mehr 2 449 052,68 ℳ				

Besondere über den Hauptetat geführte Fonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	1. Armen- und Fürsorgewesen. (Kap. XI des Hauptetats.)					
1	Ackerplan Nr. 38 an der Merseburger Straße und Thüringer Eisenbahn von 7,0140 ha	47 695	20	47 695	20	Werttaxe vom 15. Sept. 1908.
2	Bestand des Kleiderlagern	1 371	15	700	—	
3	Wertpapiere und Sparkassenguthaben	9 198	40	9 327	90	Nennwert 1913 = 9948,40 ℳ
	Zusammen	58 264	75	57 723	10	
	2. Hinterbliebenenfürsorge. (Kap. VI B. I des Hauptetats.)					
1	Hypothekenforderungen	79 000	—	79 000	—	
2	Wertpapiere	113 075	70	114 841	13	Zu 2. Nennwert 1913 = 124 900 ℳ
3	Sparkassenguthaben	1 235	18	1 235	18	
	Zusammen	193 310	88	195 076	31	
	3. Friedhofsverwaltung. (Kap. XVII B. des Hauptetats.)					
1	Begräbnisplätze	785 265	38	785 265	38	
2	Verwaltungsgebäude und Besitzstücke	350 650	64	350 650	64	
3	Hypothekenforderungen	10 100	—	10 100	—	
4	Wertpapiere	284 178	65	221 932	25	Zu 4. Nennwert 1913 = 311 100 ℳ
5	Sparkassenguthaben	22 636	09	55 243	22	
6	Kapitalisierte Rente	1 484	20	1 484	20	
	Zusammen	1 454 314	96	1 324 675	69	
	Hauptsumme	1 705 890	59	1 677 475	10	

Betriebsfonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Nennwert Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Kurswert Ende März Kurs %	1913 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Königlich Preußische konsolidierte Staatsanleihe	$3^1/_2$	255 400	—	255 400	—	86,40	220 665	60	
2	Barbestand	—	764 776	60	764 776	60		764 776	60	
	Zusammen	—	1 020 176	60	1 020 176	60	—	985 442	20	

Substanzgelderfonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß	Nennwert Ende März 1913		Nennwert Ende März 1912		Kurswert Ende März Kurs	Kurswert Ende März 1913		Bemerkungen
		%	M	Pf	M	Pf	%	M	Pf	
1	Städt. Leihamt, dargeliehenes Betriebskapital	4	30 000	—	30 000	—		30 000	—	
2	Gaswerke, gestundeter Kaufpreis für die Parzelle von 5 630 qm in den Pulverweiden .	4	22 551	—	25 366	—		22 551	—	Zu 2. 2 815 M sind i. Jahre 1912 zurückgezahlt worden.
3	Elektrizitätswerk, gestundeter Kaufpreis für 39 395 qm Land in den Pulverweiden . .	4	176 915	24	179 614	41		176 950	24	Zu 3. 2664,17 M desgl.
4	Schlachthof, gestundeter Grunderwerbspreis einschl. 15 168,20 M Entschädigung der Inhaber von Privatschlächtereien in Trotha und Cröllwitz	4	265 294	56	272 817	08		265 294	56	Zu 4. 7 522,52 M desgl.
5	Viehhof, gestundeter Grunderwerbspreis . .	4	122 298	35	126 146	19		122 298	35	Zu 5. 3 847,84 M desgl.
6	Gottesackerverwaltung, gestundeter Grunderwerbspreis für Land zum Südfriedhof . .	3½	—	—	24 498	—		—	—	Zu 6. 24 498 M sind am Schlusse des Jahres 1912 zurückgezahlt worden.
7	Teilschuldverschreibungen des städtischen Zoologischen Gartens	3½	21 900	—	9 800	—	92,—	20 148	—	Zu 7. Angekauft sind 12 100 M Teilschuldverschr.
8	Preußische Consols	3½	11 000	—	11 000	—	86,40	9 504	—	
9	Ostpreußische Provinzialanleihe	3½	16 600	—	16 600	—	85,—	14 110	—	
10	Deutsche Reichsanleihe	3½	10 000	—	10 000	—	86,40	8 640	—	
11	Eingetragene Restkaufgelder auf Parzelle Nr. $\frac{1145}{95}$ u. $\frac{1146}{95}$ am Gehöft des Stadtguts gelegen	4	25 000	—	25 000	—		25 000	—	
12	Desgl. auf Fleischerstr. 47 und Geiststr. 9 .	3½	53 500	—	53 500	—		53 500	—	
13	Desgl. auf Baustelle 8 an der Barbarastr. .	4	4 000	—	4 000	—		4 000	—	
14	Desgl. auf Viktoriastr. 8	4	11 155	—	—	—		11 155	—	
15	Desgl. auf Baustelle Ecke Falk- u. Staudestr.	4	12 565	—	—	—		12 565	—	
16	Desgl. vom Bauverein für Kleinwohnungen für Baustelle in Cröllwitz	4	8 200	—	—	—		8 200	—	
17	Verein für Volkswohl, vorgelegte Kosten für Einrichtung der Wanderer-Arbeitsstätte in der Dessauer Str. urspr. 7 989,89 M . . .	4	7 750	19	7 909	99		7 750	19	Zu 17. 1912 sind 159,80 M zurückgezahlt worden.
18	Aktiengesellschaft Zoologischer Garten, vorgelegte Kosten									
	a) für Einbau der Kühlanlage im Sommergebäude des Restaurants Reilsburg, urspr. 3000 M	4	2 962	20	2 992	50		2 962	20	Zu 18a. 1912 sind 30,30 M zurückgezahlt worden.
	b) für verschiedene bauliche Instandsetzungsarbeiten urspr. 5 519,35 M	4	5 229	98	—	—		5 229	98	Zu 18b. 289,37 M sind inzwischen zurückgezahlt.
19	Aktien der Halleschen Straßenbahn . . .	—	—	—	13 000	—		—	—	
20	Barbestand	—	311 811	29	139 693	16		311 811	29	
	Zusammen	—	1 018 767	81	951 937	33	—	1 111 669	81	

Anleihefonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Nennwert Ende März 1913 M	Pf	Nennwert Ende März 1912 M	Pf	Kurswert Ende März Kurs %	Kurswert 1913 M	Pf	Bemerkungen
1	Gaswerke, Darlehn von ursprünglich 100 000 M vom Jahre 1907 zur Erweiterung der Anstalt I	4	75 000	—	80 000	—		75 000	—	Zu 1. 5 000 M sind im Jahre 1912 zurückgezahlt.
2	Elektrizitätswerk, Darlehn zur Deckung der Restbaukosten	4	87 940	07	93 808	91		87 940	07	Zu 2. 5868,84 M desgl.
3	Elektrizitätswerk, Darlehn vom Jahre 1904 zu Netzerweiterungen — 80000 M	4	29 750	—	33 715	—		29 750	—	Zu 3. 4000 M desgl.
4	Deutsche Reichsanleihe vom Jahre 1887 — convertiert	3½	20 000	—	20 000	—	86,40	17 280	—	
5	Hallesche Stadtanleihe von 1892 . .	3½	6 200	—	6 200	—	95,50	5 921	—	
6	Berg.-Märk. Eisenbahn, Priorit.-Obligationen III. Ser.	3⅓	600	—	600	—	91,25	547	50	
7	Halle-Hettstedter Eisenb.-Stamm-Aktien Lit. B.		500 000	—	500 000	—	70,—	350 000	—	
8	Aktien des Gaswerks Giebichenstein .		15 000	—	15 000	—	60,—	9 000	—	Zu 8. Die Aktien haben keinen Kurs. Als solcher ist der Ankaufspreis der 1906 erworbenen Stücke angenommen.
9	Kuxe (4,2 Stück) der Konsol. Halleschen Pfännerschaft		—	—	1 260	—		—	—	Zu 9. Die Kuxe sind verkauft worden.
10	Ausgeliehene Bestände		2 500 000	—	1 100 000	—		2 500 000	—	
11	Barbestand		—	—	—	—		—	—	Zu 11. Überzahlung siehe Passiva.
	Zusammen	—	3 234 490	07	1 850 583	91	—	3 075 438	57	

Schulhausbaufonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Nennwert 1913 M	Pf	Nennwert 1912 M	Pf	Kurs %	Kurswert 1913 M	Pf	Bemerkungen
1	Hypothekenforderung auf Halle Band 28, Blatt 1024/25 Kl. Ulrichstraße 3 und Kanzleigasse 4	4	11 800	—	11 800	—		11 800	—	
2	Desgleichen auf Halle Band 147 Blatt 5253 Oleariusstraße 12	4	19 320	—	19 320	—		19 320	—	
3	Desgleichen auf Halle Band 154 Blatt 5432 Reitbahndurchbruch	4	100 000	—	100 000	—		100 000	—	
4	An die nächstjährige Rechnung abgeführter Barbestand	—	323 297	75	190 698	72		323 297	75	
	Zusammen	—	454 417	75	321 818	72	—	454 417	75	

Wiederholung.

Bezeichnung	Zinsfuß	Wert zu Ende März 1913 M	Pf	Wert zu Ende März 1912 M	Pf	Kurs	Nennwert 1913	Bemerkungen
Allgemeine Kämmereifonds		54 784 442	47	52 335 389	79			
Besondere über den Hauptetat geführte Fonds		1 705 890	59	1 677 475	10			= 1 020 176,60 M
Betriebsfonds		985 442	20	996 169	—			= 1 118 767,81 „
Substanzgelderfonds		1 111 669	81	947 314	53			= 3 234 490,07 „
Anleihefonds		3 075 438	57	1 669 023	91		„	
Schulhausbaufonds		454 417	75	321 818	72		„	
Aktiva zusammen	—	62 117 301	39	57 947 191	05	—	—	

Passiva.

Allgemeiner Kämmereifonds.

1. Privilegierte Anleihen.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Tilgungsrate %	Zinsfuß %	Bestand Ende März 1913 M	₰	Bestand Ende März 1912 M	₰	Tilgungstag	Bemerkungen
1	Die Anleihe von 1882 (Privilegium vom 13. November 1882) zu 1 500 000 M	2	3½	147 800	—	222 600	—	1. 10.	Zu 1. Im Jahre 1912 sind 74 800 M getilgt.
2	Die Anleihe von 1883, sogen. Theateranleihe (Privilegium v. 6. Juni 1883) zu 450 000 M	1	3½	242 500	—	253 500	—	„	Zu 2. Die Stücke sind auf den Namen ausgefertigt und nur durch Zession übertragbar. Tilgung durch Ankauf ist ausgeschlossen. Im Jahre 1912 sind 11 000 M getilgt.
3	Die Anleihe von 1886 (Privilegium v. 24. November 1886) zu 6 000 000 M	1¼	3½	3 415 600	—	3 575 600	—	„	Zu 3. Im Jahre 1912 sind 160 000 M getilgt.
4	Die Anleihe von 1892 zu 7 000 000 M (Privilegium vom 31. Oktober 1892). 1. Abt. zu 2 000 000 M. Ausgegeben im Jahre 1893	1	3½	1 473 000	—	1 510 200	—	2. 1.	Zu 4. Getilgt wurden 37 200 M
5	Die Anleihe von 1892 2. Abteilung zu 1 000 000 M. Ausgegeben 1893 . .	1½	3½	604 800	—	632 600	—	„	Zu 5. Desgl. 27 800 „
6	Die Anleihe von 1892 3. Abteilung zu 1 000 000 M. Ausgabe von 1895 .	1	3½	773 200	—	790 400	—	„	Zu 6. Desgl. 17 200 „
7	Die Anleihe von 1892 4. Abteilung zu 1 000 000 M. Ausgabe v. 1. Oktober 1896	1	3½	790 400	—	807 200	—	„	Zu 7. Desgl. 16 800 „
8	Die Anleihe von 1892 5. Abteilung zu 1 000 000 M. Ausgabe v. 20. Juli 1897	1	3½	807 200	—	823 400	—	„	Zu 8. Desgl. 16 200 „
9	Die Anleihe von 1892 6. Abteilung zu 1 000 000 M. Ausgabe von März und Mai 1899	1	3½	839 000	—	854 200	—	„	Zu 9. Desgl. 15 200 „
10	Die Anleihe vom Jahre 1900 zu 12 000 000 M. (Genehmigungs-Urkunde vom 3. April 1900). 1. Abt. v. 3 000 000 M Ausgabe vom Mai 1900 zu 98,78 %	1¼	4	2 436 600	—	2 494 500	—	1. 7.	Zu 10. Desgl. 57 900 „
11	Die Anleihe vom Jahre 1900 2. Abt. von 3 000 000 M. Ausgabe v. April 1901 und April 1902 zu 100,61 % bezw. 103,11 %	1¼	4	2 494 500	—	2 550 000	—	„	Zu 11. Desgl. 55 500 „
12	Die Anleihe vom Jahre 1900 3. Abt. von 2 000 000 M. Ausgabe v. März 1906 zu 98,57 %	1¼	3⅓	1 836 300	—	1 866 000	—	„	Zu 12. Desgl. 29 700 „
13	Die Anleihe vom Jahre 1900 4. Abt von 2 000 000 M. Ausgabe v. März 1908 zu 97,25 %	1¼	4	1 894 000	—	1 922 000	—	„	Zu 13. Desgl. 28 000 „
14	Die Anleihe vom Jahre 1900 5. Abt. von 2 000 000 M. Ausgabe v. März 1909 zu 101,31 %	1¼	4	1 922 000	—	1 949 000	—	„	Zu 14. Desgl. 27 000 „
15	Die Anleihe vom Jahre 1905 sog. Kanalanleihe zu 7 000 000 M. (Genehmigungsurkunde vom 14. Juni 1905). 1. Abt. zu 2 000 000 M. Ausg. März 1907 zu 99,70 %	1½	4	1 970 000	—	2 000 000	—	1. 10.	Zu 15. Die Tilgung begann im Jahre 1912 mit 30 000 M.
16	Die vorgedachte Anleihe 2. Abt. Ausg. vom Oktober 1912 zu 97,30 % . .	1½	4	5 000 000	—	—	—	„	Zu 16. Neu Angaben.
17	Die Anleihe vom Jahre 1910 zu 21 000 000 M. (Genehmigungsurkunde vom 19. März 1910) 1. Abteilung v. 4 000 000 M. Ausgabe v. März 1912 zu 99,93 %	2	4	3 920 000	—	4 000 000	—	1. 9.	
	Titel 1 zusammen	—	—	30 566 900	—	26 251 200	—		
	Gegen 1912 mehr	—	—	4 315 700	—	—	—		

2. Darlehnsschulden, Hypotheken und Kaufgeldreste.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Bestand Ende März 1913 M	₰	1912 M	₰	Bemerkungen
1	An die Städtische Sparkasse hier, Hypothek auf dem Rittergute Beesen und Ammendorf . . .	4	45 000	—	45 000	—	Zu 1—2. Über Kündigung oder Tilgung ist nichts bestimmt.
2	An den Schmidtschen Legatenfonds, Hypothek auf demselben Grundstück	$3^3/_4$	30 000	—	30 000	—	
3	An die Geschwister Werche, rückständiges Kaufgeld, auf Böllberger Weg 116	4	36 000	—	36 000	—	Zu 3. Halbj. Kündigung.
4	An dieselben, Hypothek auf Glauchaer Str. 44 .	4	2 400	—	2 400	—	Zu 4. Viertelj. Kündigung.
5	An die Erben des früheren Gutsbesitzers C. W. R. Bartels, Hypothek (Restkaufgeld) auf dem Landgute Gimritz	$3^1/_2$	470 708	54	470 708	54	Zu 5. 50 000 M können von der Schuld jederzeit auf 14 tägiger Kündigung erhoben werden, der Rest auf halbjährliche, nur am 1. April oder 1. Oktober zulässige Kündigung.
6	An dieselben, Restschuld auf den bar zu zahlenden Teil des Kaufgeldes für Gimritz	$3^1/_2$	30 000	—	30 000	—	Zu 6. Jederzeit fällig.
7	An die Ökonom Boltzeschen Erben, rückständiges Kaufgeld für den zur Anlegung des Südfriedhofs erworbenen Ackerplan Nr. 96	$3^1/_2$ 4	150 000 150 000	— —	150 000 150 000	— —	Zu 7. Viertelj. Kündigung.
8	An die Rentier Wagnerschen Erben, Restkaufgeld für den zur Erweiterung des Südfriedhofs erworbenen Ackerplan Nr. 97	$3^1/_2$	44 000	—	44 000	—	Zu 8. Halbj. Kündigung
9	An die Erben des Rentier Adalbert Rosch, Kaufgeld für die zur Anlegung eines Friedhofs an der Dessauer Straße erworbenen Ackerpläne Nr. 40 und 41	4	150 062	67	150 062	67	Zu 9. Viertelj. Kündigung.
10	An das Hospital St. Cyriaci et Antonii für den Ackerplan Nr. 20 an der Canenaer Grenze . .	$3^3/_4$	85 000	—	85 000	—	Zu 10. Desgleichen.
11	An den Freiherrn Conrad von Wendt in Gevelinghausen, desgleichen für 1,5125 ha Land an der Merseburger Straße	4	121 000	—	121 000	—	Zu 11. Halbj. Kündigung.
12	An den Rentier Karl Haller hier, Rentenschuld für Übereignung der Grundstücke Leipziger Str. Nr. 84 und Königstr. Nr. 1 an die Stadtgemeinde	—	70 000	—	77 200	—	Zu 12. Die im Jahre 1912 gezahlte Rente von 7 200 M ist abgeschrieben.
13	An das Alters- und Pflegeheim, Restkaufgeld für das ehemalige Siechenhaus-Grundstück Glauchaer Straße Nr. 44	4	80 736	65	80 736	65	Zu 13. Die Tilgung ist nur gegen einjährige am 1. 4. zulässige Kündigung ausführbar. Mit Zustimmung der Beteiligten kann indeß die Abtragung der Schuld auch durch Zahlung einer Tilgungsrate von mindestens $^1/_4$% erfolgen.
14	An die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg, Darlehn zur Erweiterung des Wasserwerks und zum Bau einer Handwerkerschule in Höhe von 1 000 000 M	$3^3/_4$	917 800	—	932 800	—	Zu 14. Tilgung vom 1. Juni mit $1^1/_4$% und Zinsenzuschlag. Halbjährliche nur am Vierteljahrsersten zulässige Kündigung. 1912 sind 15000 M getilgt.
15	An dieselbe, Darlehn zum Bau der Saalebrücke, zwischen Ziegelwiese und Peißnitz vom 1. 4. 1899	$3^1/_2$	264 500	—	269 300	—	Zu 15. 4 800 M sind am 31. März 1912 zurückgezahlt. Zu 15—17. Tilgungsrate 1% und Zinszuschlag.
16	An dieselbe, Darlehn von ursprünglich 3 000 000 M zur Errichtung des städtischen Elektrizitätswerkes	$3^3/_4$	2 600 800	—	2 644 000	—	Zu 16. 43 200 M sind getilgt.
17	An die städtische Sparkasse, Darlehn von ursprünglich 968 000 M zu Erweiterungen des Elektrizitätswerkes	3,6	867 300	—	880 100	—	Zu 17. 12 800 M desgl.
18	An dieselbe, Darlehn vom Jahre 1906 zur Vermehrung der Speisekabel des Elektrizitätswerkes in Höhe von 500 000 M	3,6	426 927	51	440 751	08	Zu 18. Tilgung 2,4% 1912 sind 13 823 M zurückgezahlt
	Seitenbetrag		6 542 235	37	6 639 058	94	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß	Bestand Ende März 1913		1912		Bemerkungen
		%	M	Pf	M	Pf	
	Übertrag		6 542 235	37	6 639 058	94	
19	An dieselbe, Darlehn zur Deckung des Zuschusses zum Bau einer Kirche in Cröllwitz vom Jahre 1900	4	46 800	—	47 700	—	Zu 19. 900 M sind getilgt.
20	Städtische Sparkasse, Hypothek auf Augustastr. 1	4	18 000	—	18 000	—	Vierteljährliche Kündigung.
21	Dieselbe, desgl. auf dem Grundstück Klosterstraße 4/5	4	70 000	—	70 000	—	Zu 21. Vierteljährliche Kündigung.
22	An die Preußische Pfandbriefbank in Berlin, Darlehn vom Jahre 1897 von 1 000 000 M an die frühere Gemeinde Giebichenstein zu Schulbauten, Wasserleitungs- und Kanalanlagen . .	$4^5/_8$	802 854	84	819 183	42	Zu 22. Von dem angegebenen Zinssatz entfallen 1 % auf Tilgung und 1/8 % auf Verwaltungskosten.
23	An die Schlesische Bodenkredit-Aktienbank in Breslau, Darlehn vom Jahre 1897 von 30 000 M für Straßenpflasterungen in Giebichenstein . .	$5^1/_6$	23 312	17	23 857	85	Zu 23. Desgl. 1 % u. 1/6 %.
24	An die Hilfskasse der Provinz Sachsen in Merseburg, Darlehn vom Jahre 1894 an die frühere Gemeinde Trotha zu Wasserleitungsanlagen von 25 000 M: . . . . , ...	4	12 177	28	13 151	23	Zu 24. Von den Zinsen werden jährlich 1½ % des jeweiligen Schuldbetrages auf den Landes-Meliorationsfonds übernommen. Im Jahre 1912 sind 973,95 M getilgt.
25	An die Sparkasse des Saalkreises, Darlehn vom Jahre 1897 zum Bau einer Schule in Trotha 130 000 M	$5^1/_2$	90 114	42	93 523	48	Zu 25. Vom Zinssatz entfallen 1½ % auf Tilgung.
26	An dieselbe, desgl. vom Jahre 1900 zu Wegebauten in Trotha von 58 000 M . . . . ,	8	19 367	62	23 084	25	Zu 26. Desgl. 4 %.
27	An dieselbe, desgl. vom Jahre 1889 zum Bau der Brücke zwischen Giebichenstein und Cröllwitz von 300 000 M.	$4^3/_4$	205 058	56	211 381	75	Zu 27. Desgl. 1 %.
28	An dieselbe, desgl. vom Jahre 1890 zu Schulbauten in Cröllwitz von 45 000 M	6	13 643	57	15 714	97	Zu 28. Desgl. 2 %.
29	An dieselbe, desgl. vom Jahre 1893 zur Wasserleitungsanlage in Cröllwitz von 35 000 M . .	6	25 130	67	25 846	82	Zu 29. Desgl. 1 %.
30	An dieselbe, desgl. vom Jahre 1899 zum Bau der Fußgängerbrücke am Weinberge von 40 000 M	$6^1/_2$	25 351	34	26 876	29	Zu 30. Desgl. 2½ %.
31	Riedel, Geh. Kommerz.-Rat hier, Hypothek auf den Ackerplänen am Röpziger Weg	4	110 000	—	110 000	—	Zu 31. Viertelj. Kündigung.
32	Dr. med. Max Woltersdorf auf Helgoland, Hypothek auf dem ehem. Leuscherschen Grundstück am Galgenberg	4	16 000	—	16 000	—	Zu 32. Desgl.
33	Jache, Gutsbesitzer in Wörmlitz, Hypothek auf den ehem. Wolterschen Ackerplänen	$3^3/_4$	48 495	—	48 495	—	
34	Frau Alma Nagel geb. Thielicke, Hypothek auf den Zoologischen Garten	4	200 000	—	200 000	—	Zu 34 bis 40. Beim Ankauf des Zoologischen Gartens mit Bad Wittekind in Anrechnung auf den Kaufpreis übernommen.
35	Baumeister Friedrich Kuhnt, desgl.	$3^3/_4$	200 000	—	200 000	—	
36	Derselbe und Miteigentümer desgl.	$4^1/_4$	200 000	—	200 000	—	
37	Rechtsanwalt Weigelt in Erfurt, desgl. . . .	4	12 000	—	12 000	—	
38	Stadtbaurat Weigelt in Düsseldorf, desgl. . .	4	4 500	—	4 500	—	
39	Frau Pastor Weigelt, desgl.	4	4 500	—	4 500	—	
	Seitenbetrag		8 689 540	84	8 822 874	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
	Übertrag		8 689 540	84	8 822 874	—	
40	Obligationsschuld der Aktien-Gesellschaft „Zoologischer Garten"	3½	202 500	—	202 500	—	Zu 40. 45 000 ℳ vom Substanzgelderfonds erworbene Obligationen sind vernichtet worden. Genanntem Fonds fließen daher die planmäßigen Tilgungsraten bis zur Deckung seines Verlages zu.
41	Lippert Erben Restkaufgeld		30 000	—	30 000	—	Zu 41 u. 42. Auf den zur Friedhofsanlage erworb. Äckern an der Dessauer Straße.
42	Schoch Erben, desgl.		100 000	—	100 000	—	
43	Rieckheer, Gastwirt, desgl.		—	—	15 000	—	
44	Städt. Sparkasse hier, Hypothek auf Steinbocksgasse 5 und Zapfenstr. 14	4	3 000	—	—	—	
45	Frau Berta Helmreich, desgl. auf Steinbocksgasse 4	4	9 000	—	—	—	
46	Kaufmann Franz Wetzel, desgl. auf Steinbocksgasse 3 und Zapfenstraße 16	4	3 725	—	—	—	
47	Kgl. Domänenfiskus Restkaufgeld für Ziegelwiese und Klausberge	4	450 000	—	—	—	
48	Domgemeinde, Restkaufgeld für den Acker an der Dessauer Str.	4	37 806	11	—	—	
49	Jänische Erben, desgl. für die Ackerpläne Nr. 99 und 103 an der Merseburger Straße	4	200 000	—	—	—	
50	Löstsche Erben Restkaufgeld für das an die Stadt verkaufte Grundstück in Cröllwitz		8 000	—	—	—	
	Titel 2 zusammen	—	9 733 571	95	9 170 374	—	
	Gegen 1912 mehr	—	563 197	95	—	—	

3. Alte Schulden aus Stiftungen, Legaten und sonstigen Verpflichtungen.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Jahresleistung ℳ	₰	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	An die Marien-Pfarrkirche in Erfurt	2½	75	—	3 000	—	3 000	—	Zu Titel III. Der Kapitalbetrag der einzelnen Posten ist, soweit der eigentl. Schuldbetrag nicht feststeht, z. 20fachen Betrage d. Jahresleistung angenommen worden.
2	An das Königliche Rentamt der Kirchen- u. Schulfonds in Erfurt für den Marienstiftschen Vermögensfonds	2½	75	—	3 000	—	3 000	—	
3	An die Königliche Schloß- und Domkirche in Halle								
	a Zuschuß	—	195	—	4 058	—	4 058	—	
	b Frein Legat	—	7	88					
4	An die Kirche z. U. L. Frauen in Halle								
	a verglichener Zuschuß an Stelle von Zinsen alter Kapitalien	—	2 127	—					
	b Rente für Abtretung von Läden am Roten Turm und an der Marienkirche	—	579	—	56 640	—	56 640	—	
	c das Prillwitz Legat	3	47	25					
	d das Frein Legat	—	47	25					Zu 4 d. Für die Geistlichen u. Kirchenbedienten.
5	An die St. Ulrichskirche in Halle								
	a Zuschuß zur Besoldung der Prediger	—	981	75	20 055	—	20 055	—	
	b das Wahl Legat	—	21	—					
	Seitenbetrag	—	4 156	13	86 753	—	86 753	—	

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zinsfuß %	Jahresleistung M.	₰	Bestand Ende März 1913 M.	₰	Bestand Ende März 1912 M.	₰	Bemerkungen
	Übertrag		4 156	13	86 753	—	86 753	—	
6	An die St Moritzkirche in Halle								
	a Zuschuß zu den Predigergehältern einschl. des Adjunkten	—	1 077	13					
	b das Frein Legat	—	13	12	22 705	—	22 705	—	
	c Kanon für den abgetretenen Küstergarten . .	—	45	—					
7	An die St. Laurentius-Kirche für die eingezogene Hilfslehrerstelle	—	33	75	675	—	675	—	
8	An die St. Georgenkirche								
	a das Crell Legat	—	37	—					
	b das Schildberg Legat	—	7	88	1 055	—	1 055	—	
	c das Frein Legat	—	7	87					
9	An das Hospital St. Cyriaci et Antonii hier unablöslicher Grundzins	—	1 312	50	26 250	—	26 250	—	
10	An das Potsdamer große Militärwaisenhaus in Berlin das von Diepenbruck Kapital	—	900	—	28 500	—	28 500	—	
11	An das von Jena Fräuleinstift hier alte Rente . .	—	300	—	6 000	—	6 000	—	
12	Das Unzer Stipendium	—	55	13	1 750	—	1 750	—	
13	Unablösliches Kapital, dessen Zinsen für Studierende bestimmt sind, an die Königliche Regierung in Merseburg (Hallescher Stipendienfonds v. ehem. Schöppenstuhl)	—	220	50	7 350	—	7 350	—	
14	Stipendium für Studierende (Magdeburger Landesstipendium) zahlbar auf Anweisung der Königlichen Universität hier	—	1 500	—	30 000	—	30 000	—	Zu 14. Wird in 10 Raten von je 150 M. verliehen.
15	Das Hoffmann Stipendium für einen Schüler der III. Klasse der Latina der Francke-Stiftungen . . .	—	15	—	300	—	300	—	Zu 15. Zu Weihnachten fällig. Beruht auf einem auf Gr. Ulrichstr. 2 eingetragen gewesenen durch Zahlung v. 450 M abgelösten Kapital von 300 M.
16	Stipendium für drei verdiente Zöglinge der Francke Stiftungen, zahlbar am Geburtstage v. A. H. Francke am 22. März	—	450	—	9 000	—	9 000	—	
	Titel 3 zusammen	—	10 131	01	220 338	—	220 338	—	
	Gegen 1911 weniger		—	—	—	—	—	—	

4. Asservate der Kämmerei.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Bestand Ende März 1913 M.	₰	Bestand Ende März 1912 M.	₰	Bemerkungen
1	Bestand am Jahresschluß	937 335	13	768 626	32	
	Gegen 1912 mehr	168 708	—	—	—	

5. Reservefonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Fonds zur Instandsetzung und architektonischen Instandsetzung der Westfront der Blauen Türme	43 000	68	41 748	24	Zu 1. Das Guthaben ist auf das Sparkassenbuch Nr. 36 188 belegt. Vergleiche Aktiva Titel 4.
	Titel 5 zusammen	43 000	68	41 748	24	
	Gegen 1912 weniger	1 252	44	—	—	

6. Ausgabereste.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Bemerkungen
1	Reste der außerordentlichen Kämmereiverwaltung	—	—	—	—	Zu 1. Die auf Bewilligungen an Ausgaben für ertraglose Bauten und Einrichtungen noch nicht verausgabten Beträge (Ausgabereste) können als eigentliche Schuldposten nicht angesehen werden.
2	Reste der laufenden Kämmereiverwaltung	—	—	—	—	Zu 2. Die Summe der Ausgabereste ist zur Abführung an die Restrechnung 1913 in Istausgabe gestellt worden und deshalb nicht mehr als Passivum zu führen.
3	Der im Barbestande enthaltene Betriebsüberschuß vom Rechnungsjahr 1912 . .	1 021 354	10	1 252 479	84	Zu 3. Der Überschuß ist abzuführen an die laufende Kämmereiverwaltung des Jahres 1914 als Überschuß der Kanalbenutzungsgebühr . = 21 349,22 ℳ als freier Überschuß = 1 000 004,88 „ zusammen 1 021 354,10 ℳ
	Titel 6 zusammen	1 021 354	10	1 252 479	84	
	Gegen 1912 weniger	231 125	74	—	—	

7. Wiederholung.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Gegen 1912 mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰	Bemerkungen
1.	Privilegierte Anleihen	30 566 900	—	26 251 200	—	4 315 700	—	—	—	
2.	Darlehnsschulden, Hypotheken und Kaufgeldreste	9 733 571	95	9 170 374	—	563 197	95	—	—	
3.	Alte Schulden aus Stiftungen, Legaten und sonstigen Verpflichtungen	220 338	—	220 338	—	—	—	—	—	
4.	Asservate der Kämmerei	937 335	13	768 626	32	168 708	81	—	—	
5.	Reservefonds	43 000	68	41 748	24	1 252	44	—	—	
6.	Ausgabereste	1 021 354	10	1 252 479	84	—	—	231 125	47	
	Zusammen	42 522 499	86	37 704 766	40	5 048 859	20	231 125	74	
						4 817 733,46				

Friedhofsverwaltung.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Gegen 1912 mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰	Bemerkungen
1.	Forderung der Kämmerei von Landerwerbskosten	—	—	24 498	—	—	—	24 498	—	
2.	Legate zur Instandhaltung von Grabbögen, Erbbegräbnissen u. Reihengräbern	231 800	35	199 325	35	32 475	—	—	—	
3.	Kapitalwert der an die Kämmer zu zahlenden Pachtrente von jährl. 892 ℳ	17 840	—	17 840	—	—	—	—	—	
	Zusammen	249 640	35	241 663	35	32 475	—	24 498	—	
						7 977,—				

Anleihefonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Gegen 1912 mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰	Bemerkungen
1.	Anleihefonds, Überzahlung	1 149 198	06	2 520 811	23	—	—	1 371 613	17	
	Zusammen	1 149 198	06	2 520 811	23	—	—	1 371 613	17	
	Passiva zusammen	43 921 338	27	40 467 240	98	3 454 097	29	—	—	

Abschluß der Vermögensnachweisung.

Bezeichnung	Bestand Ende März 1913 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	Gegen 1912 mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰	Bemerkungen
Die Aktiva betragen	62 117 301	39	57 947 191	05	4 170 180	34	—	—	
Die Passiva betragen	43 921 338	27	40 467 240	98	3 454 097	29	—	—	
Mithin Reinvermögen	18 195 963	12	17 479 950	07	716 083	05	—	—	
Dazu das auf nächster Seite nachgewiesene Vermögen der städt. Betriebswerke und der von der Kämmerei abgetrennten Verwaltungszweige	8 127 989	—	7 986 304	—	141 685	—	—	—	
Gesamtes Reinvermögen der Stadtgemeinde	26 323 952	12	25 466 254	07	857 768	05	—	—	

Vermögen der städtischen Betriebswerke und der von der

1. Von der Kämmerei abgetrennte

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse und des Fonds	Grundstücke			
		Gebäude ℳ	Äcker u. Wiesen ℳ	Sonstige ℳ	Summe ℳ
1	Gaswerke	1 342 430	—	—	1 342 430
2	Wasserwerke	427 975	532 026	—	960 001
3	Elektrizitätswerk	956 215	—	—	956 215
4	Straßenbahn	258 125	—	—	258 125
5	Schlacht- und Viehhof	2 625 913	—	—	2 625 913
6	Leihamt	200 000	—	—	200 000
7	Erneuerungsfonds für das Stadttheater	—	—	—	—
8	Landgütererneuerungsfonds	—	—	—	—
9	Pflasterungsfonds	—	—	—	—
10	Sammelfonds zum Ausbau der Moritzkirche	—	—	—	—
11	" " " " Moritzburg	—	—	—	—
12	Fonds zur Selbstversicherung städtischer Gebäude und Mobilien	—	—	—	—
13	Erneuerungsfonds für das Beesener Gutsgelände	—	—	—	—
14	Sparkasse	337 471	—	—	337 471
15	Fonds der Sparkassenüberschüsse	—	—	—	—
16	Vermögensfonds der vereinigten Küster- und Lehrerstelle Halle-Trotha	—	—	—	—
17	Museumsfonds	—	—	—	—
	Abschnitt I zusammen	6 148 129	532 026		6 680 155

Zu 8. Die Ausgabereste des Fonds betrugen Ende März 1913 18 489 ℳ. Als Schuldbetrag ist der wirkliche Vermögenswert eingestellt worden.

Zu 9. Die Ausgabereste des Pflasterungsfonds betrugen Ende März 1912 745 633 ℳ. Da aber der Fonds zurzeit nur über ein Vermögen von 683 299 ℳ verfügt so sind die Schulden in derselben Höhe eingestellt worden.

Zu 10 u. 11. Die Schuldbeträge stellen die Ausgabereste des Fonds dar.

Kämmerei abgezweigten Fonds, Institute, Stiftungen usw.

Verwaltungszweige.

Renten und Berechtigungen	Hypothek., Solengüter und sonstige Forderungen	Wertpapiere		Barbestände	Sonstige Wertobjekte	Vermögenswert in Summe (Kurswert)	Betrag der Schulden	Reines Vermögen Ende 1912 bezw. 1912/13 (Kurswert)	Reines Vermögen Ende des Vorjahres (Kurswert)	Laufende Nummer
		Nennwert	Kurswert							
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
	283 848	91 000	86 905	66 135	1 987 070	3 766 388	1 446 062	2 320 326	2 311 394	1
	310 294	104 400	89 195	72 323	1 605 539	3 037 352	2 241 752	795 600	746 422	2
	21 994	925 000	853 394	2 777	5 227 036	7 061 416	6 205 736	855 680	725 007	3
	37 419	—	—	59 377	1 795 519	2 150 440	2 139 448	10 992	—	4
	243 732	244 300	224 257	27 447	178 986	3 300 335	2 230 797	1 069 538	740 060	5
	234 627	—	—	4 009	13 000	451 636	339 903	111 733	107 679	6
	—	—	—	—	19 018	19 018	—	19 018	54 115	7
	3 595	4 000	3 828	—	136	7 559	7 559	—	—	8
	—	753 886	680 657	2 642	—	683 299	683 299	—	—	9
	—	74 200	64 215	—	27 136	91 351	70 334	21 017	4 682	10
	—	13 500	12 779	—	33 210	45 989	14 378	31 611	754	11
	—	267 475	243 861	—	2 550	246 411	—	246 411	205 298	12
	—	86 100	79 633	—	211	79 844	—	79 844	71 689	13
	30 054 475	30 693 290	27 508 789	676 737	33 742	58 611 214	56 315 758	2 295 456	2 844 049	14
	—	—	—	235 595	—	235 595	—	235 595	139 980	15
	—	6 000	5 100	—	78	5 178	—	5 178	5 382	16
	—	31 300	29 954	—	36	29 990	—	29 990	29 793	17
	31 189 984	33 294 251	29 882 567	1 147 042	10 923 267	79 823 015	71 695 026	8 127 989	7 986 304	

II. Stiftungen und

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Kasse und des Fonds	Grundstücke			
		Gebäude ℳ	Aecker u. Wiesen ℳ	Sonstige ℳ	Summe ℳ
	Für Armen- und Wohltätigkeitszwecke.				
1	Amalien Stiftung	—	—	—	—
2	Prof. Dr. Beck Stiftung	—	—	—	—
3	Geschwister Bernhardy Stiftung	—	—	—	—
4	Börnicke Legat	—	—	—	—
5	Bolzius Geschenk	—	—	—	—
6	Brumhard Stiftung	—	—	—	—
7	Burchardt Legat	—	—	—	—
8	Burchardt Stiftung	—	—	—	—
9	Ehrlich Legat	—	—	—	—
10	Dr. Petrus Eisenberg Stiftung	—	—	—	—
11	Fischer Stiftung	—	—	—	—
12	Stiftung des ehem. Frauenvereins für Waisenpflege	—	—	—	—
13	Fuß Stiftung	—	—	—	—
14	Prof. Dr. Gartz Stiftung	—	—	—	—
15	Geschenk der Paläster Gesellschaft	—	—	—	—
16	Graubner Legat	—	—	—	—
17	Gruhl Stiftung	—	—	—	—
18	Gutike Dunker Stiftung	—	—	—	—
19	Johannes Andreas Haaßengier Stiftung	—	—	—	—
20	Hellfeld Stiftung	—	—	—	—
21	Professor Hiller Stiftung	—	—	—	—
22	Hoppe Stiftung	—	—	—	—
23	Hulbe Legat	—	—	—	—
24	Kirchner Legat	—	—	—	—
25	Kuntze Legat	—	—	—	—
26	Lincke Legat	—	—	—	—
27	Meckel Legat	—	—	—	—
28	Meckel von Hemsbach Legat	—	—	—	—
29	Julie Merkel Stiftung	—	—	—	—
30	Mollnau Geschenk	—	—	—	—
31	Niewandt Legat	—	—	—	—
32	Niewandt Gruner Legat	—	—	—	—
33	Christiane Richter Stiftung	—	—	—	—
34	von Ritter Stiftung	—	—	—	—
35	Rudloff Legat	—	—	—	—
36	Helene Schilling Stiftung	—	—	—	—
37	Schmalze Legat	—	—	—	—
38	Schmidt von Altenstadt Legat	—	—	—	—
39	Heinrich, Christian, Ferdinand Schmidt Stiftung	—	—	—	—
40	Schwarz Legat	—	—	—	—
41	Reinhold Steckner Stiftung	—	—	—	—
42	Stiftung der Sparkassengesellschaft	—	—	—	—
43	Professor Trotha Legat	—	—	—	—
44	Elise Ulrich Stiftung	—	—	—	—
45	Unzer Stiftung	—	—	—	—
46	Vogel Stiftung	—	—	—	—
47	Ferdinand Voigt Legat	—	—	—	—
48	Wolff Legat	—	—	—	—
49	Fonds für vorbeugende Armenpflege	—	—	—	—
50	Aus den Ersparnissen des sogenannten Bekleidungsinstituts	—	—	—	—
51	Prämiengelder	—	—	—	—
52	Auguste Ziegler Stiftung	—	—	—	—
53	Karl Ziegler Stiftung	—	—	—	—
54	Geschwister Berger Waisenfonds	—	—	—	—
55	Ohne Zweckbestimmung	—	—	—	—
	Für Pflegeanstalten.				
56	Stiftung Adelheidsruh	226 103	—	—	226 103
57	Erlich Stiftung	—	—	—	—

dergleichen.

Renten- und Berechtigungen ℳ	Hypotheken, Solengüter und sonstige Forderungen ℳ	Wertpapiere Nennwert ℳ	Wertpapiere Kurswert ℳ	Barbestände ℳ	Sonstige Wertobjekte ℳ	Vermögenswert in Summe (Kurswert) ℳ	Betrag der Schulden ℳ	Reines Vermögen Ende 1912 bezw. 1912/13 (Kurswert) ℳ	Reines Vermögen Ende des Vorjahres (Kurswert) ℳ	Lfd. Nr.
—	8 045	31 00	2 803	—	56	10 904	—	10 904	10 947	1
—	—	39 100	33 925	—	133	34 058	91	33 967	35 508	2
—	—	8 700	7 830	—	18	7 848	—	7 848	7 970	3
—	—	1 500	1 265	—	18	1 283	—	1 283	1 344	4
—	—	150	128	—	13	141	—	141	146	5
—	75 900	70 100	63 430	1 254	1 155	141 739	2 254	139 584	141 590	6
—	—	500	446	—	23	469	—	469	478	7
—	—	6 200	5 716	—	19	5 735	—	5 735	5 830	8
—	—	1 600	1 418	—	1	1 419	—	1 419	1 459	9
—	—	11 200	10 181	—	250	10 431	—	10 431	10 515	10
—	—	20 000	17 508	—	—	17 508	—	17 508	18 187	11
—	—	11 675	10 209	—	17	10 226	—	10 226	10 647	12
—	—	1 500	1 293	—	18	1 311	—	1 311	1 370	13
—	—	1 650	1 424	—	89	1 513	—	1 513	1 579	14
—	—	1 500	1 294	—	1	1 295	—	1 295	1 359	15
—	—	14 600	14 122	200	405	14 727	586	14 141	14 445	16
—	—	26 000	23 552	500	468	24 520	915	23 605	23 819	17
—	30 000	1 400	1 223	300	169	31 692	—	31 692	31 623	18
—	—	27 200	22 324	—	197	22 521	—	22 521	23 641	19
—	—	3 075	2 998	—	48	3 046	—	3 046	3 141	20
—	7 000	3 000	2 730	—	76	9 806	—	9 806	9 836	21
—	—	10 950	9 493	—	76	9 569	—	9 569	9 945	22
—	—	150	128	—	13	141	—	141	146	23
—	—	3 000	2 660	—	1	2 661	—	2 661	2 754	24
—	—	1 900	1 843	—	82	1 925	—	1 925	1 978	25
—	—	3 000	2 707	—	91	2 798	—	2 798	2 849	26
—	—	1 700	1 481	—	23	1 504	—	1 504	1 563	27
—	—	1 500	1 340	—	23	1 363	—	1 363	1 398	28
—	—	15 100	14 318	—	48	14 366	—	14 366	14 345	29
—	—	800	772	—	72	844	—	844	849	30
—	10 000	—	—	—	—	10 000	—	10 000	10 000	31
—	—	1 100	1 023	—	51	1 074	—	1 074	1 083	32
—	7 200	22 500	21 630	—	444	29 274	345	28 929	29 673	33
—	—	4 400	3 892	—	10	3 902	—	3 902	4 047	34
—	—	3 000	2 577	—	25	2 602	—	2 602	2 702	35
—	—	4 000	3 820	—	72	3 892	—	3 892	3 872	36
—	—	4 220	3 605	—	—	3 605	—	3 605	3 805	37
—	—	150	148	—	—	148	—	148	150	38
—	—	28 300	24 488	—	60	24 548	—	24 548	25 690	39
—	—	600	518	—	28	546	—	546	571	40
—	44 000	16 000	14 310	—	10	58 320	—	58 320	58 680	41
—	25 000	141 300	132 744	—	153	157 897	—	157 897	158 525	42
—	—	9 150	8 722	—	34	8 756	—	8 756	9 003	43
—	—	20 000	17 280	—	—	17 280	—	17 280	18 100	44
—	—	300	255	—	75	330	—	330	340	45
—	—	3 000	2 873	—	12	2 885	—	2 885	2 877	46
—	—	4 950	4 208	—	5	4 213	—	4 213	4 382	47
—	—	4 500	4 050	—	—	4 050	—	4 050	4 185	48
—	—	28 500	26 626	—	1 446	28 072	—	28 072	19 820	49
—	—	450	383	—	2	385	—	385	400	50
—	—	150	128	—	—	128	—	128	133	51
—	—	15 000	14 355	—	255	14 610	—	14 610	—	52
—	—	20 000	19 190	—	295	19 485	—	19 485	—	53
—	—	6 000	5 742	—	193	5 935	—	5 935	—	54
—	900	11 700	10 483	—	18	11 401	—	11 401	11 731	55
—	—	43 000	41 183	—	1 887	269 173	3 500	265 673	268 182	56
—	57 955	297 250	271 672	—	2 351	331 978	—	331 978	329 304	57

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Kasse und des Fonds	Grundstücke			
		Gebäude ℳ	Aecker u. Wiesen ℳ	Sonstige ℳ	Summe ℳ
58	Fonds zur Gründung eines Heims für weibl. alleinstehende Personen	—	—	—	—
59	Hospital St. Cyriaci et Antonii	271 560	1 371 081	175 690	1 818 331
60	Assessor Karl Müller Hausstiftung	107 818	—	—	107 818
61	Paul Riebeck Stiftung	996 120	—	—	996 120
62	von Ritzenberg Stiftung	—	—	—	—
63	Geschwister Röser Stiftung	28 600	—	3 436	32 036
64	Theodor Schmidt Stiftung (Kinderasyl)	123 900	—	7 515	131 415
65	Siechenhaus Stiftung	470 786	—	—	470 786
66	Spiegel Stiftung	—	—	—	—
67	Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria Stiftung	—	—	—	—
	Für Schulzwecke.				
68	Stiftung ehemal. Abiturienten	—	—	—	—
69	Stipendienfonds der Baugewerkschule zu Halle	—	—	—	—
70	Domkapitularischer Stipendienfonds	—	—	—	—
71	Bankier Ernst Haaßengier Stiftung	—	—	—	—
72	Stiftung des Halleschen Lebensversicherungsvereins	—	—	—	—
73	Stiftung des Innungsausschusses zu Halle	—	—	—	—
74	Kneisel Stiftung	—	—	—	—
75	Marien Stiftung	—	—	—	—
76	Dr. Parow Stiftung	—	—	—	—
77	Scharlach Stiftung	—	—	—	—
78	Volksschule Stiftungen	—	—	—	—
	Für gemeinnützige Zwecke.				
79	Bernheim Stiftung	—	—	—	—
80	Erdmann Stiftung	—	—	—	—
81	Fonds zur Gründung eines Robert Franz Museums	—	—	—	—
82	Bankier Ernst und Anna Haaßengier Stiftung	—	—	—	—
83	Hänert Legat	—	—	—	—
84	Louis Jentzsch Stiftung	—	—	—	—
85	Stadtrat Keferstein Stiftung	—	—	—	—
86	Fonds zur Erhaltung des Kriegerdenkmals a. d. Königsplatze	—	—	—	—
87	〃 〃 〃 〃 in Cröllwitz	—	—	—	—
88	Stiftung des Baumeisters und Fabrikbesitzers Friedrich Kuhnt	—	—	—	—
89	Landwehrdarlehns Rückerstattungsfonds	—	—	—	—
90	Assessor Karl Müller Darlehnsstiftung	—	—	—	—
91	Karl Neubarth Stiftung	—	—	—	—
92	von Schlüsser Stiftung	—	—	—	—
93	Johann Albert Schmidt Stiftung	—	—	—	—
94	Stiftung des Bankhauses Reinhold Steckner	—	—	—	—
95	Ludwig Wucherer Stiftung	—	—	—	—
96	Hallenschwimmbad Stiftung	—	—	—	—
97	Jubiläums Schenkung	—	—	—	—
98	Adolf Senff Stiftung	—	—	—	—
99	Freiherr v. Stein Stiftungsfonds	—	—	—	—
100	R. E. Weise Stiftung	—	—	—	—
101	Adolf Göbel Stiftung	—	—	—	—
102	G. W. Schreiber Stiftung	—	—	—	—
103	Bethcke-Lehmann Stiftung a) Hauptstiftung	250 000	—	—	250 000
	b) Jugendheim	—	—	67 101	67 101
	Interessentenvermögen.				
104	Wegebaukasse der Flurinteressenten in Giebichenstein	—	—	—	—
105	〃 〃 〃 〃 Trotha	—	—	—	—
106	〃 〃 〃 〃 Cröllwitz	—	—	—	—
	Abschnitt II zusammen	2 474 887	1 371 081	253 742	4 099 710
	〃 I 〃	6 148 129	532 026	—	6 680 155
	zusammen	8 623 016	1 903 107	253 742	10 779 865

dergleichen.

Renten und Berechtigungen	Hypotheken, Solengüter und sonstige Forderungen	Wertpapiere Nennwert	Wertpapiere Kurswert	Barbestände	Sonstige Wertobjekte	Vermögenswert in Summe (Kurswert)	Betrag der Schulden	Reines Vermögen Ende 1912 bezw. 1912/13 (Kurswert)	Reines Vermögen Ende des Vorjahres (Kurswert)	Lfd. Nr.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
	15 500	1 100	950	—	50	16 500	—	16 500	16 502	58
44483	573 006	1 117 850	1 048 257	—	61 166	3 545 243	107 728	3 437 515	3 440 521	59
	35 000	55 000	51 153	—	186	194 157	—	194 157	194 990	60
	400 700	1 601 400	1 399 894	—	4 152	2 800 866	9 529	2 791 337	2 861 486	61
	—	11 900	11 261	—	69	11 330	—	11 330	11 344	62
	89 000	98 150	89 938	—	554	211 528	—	211 528	210 948	63
	—	84 400	95 630	—	59	227 104	—	227 104	170 988	64
	80 737	—	—	—	25 832	577 355	—	577 355	577 355	65
	15 000	15 300	13 052	—	448	28 500	378	28 122	28 654	66
	—	69 300	60 125	20	1 531	61 676	—	61 676	61 976	67
	—	2 300	2 145	—	119	2 264	—	2 264	2 286	68
	—	3 400	2 927	—	4	2 931	—	2 931	3 053	69
	—	8 200	7 934	—	115	8 049	—	8 049	8 024	70
	—	26 900	20 666	—	298	20 964	19	20 945	21 822	71
	—	1 650	1 582	—	16	1 598	—	1 598	1 613	72
	—	1 200	1 092	—	1	1 093	—	1 093	1 105	73
	—	10 000	9 505	—	13	9 518	—	9 518	9 491	74
	—	3 600	3 092	—	150	3 242	—	3 242	3 312	75
	—	3 000	2 550	—	18	2 568	—	2 568	2 670	76
	—	3 200	2 812	—	57	2 869	—	2 869	2 970	77
	6 000	19 125	16 888	—	662	23 550	—	23 550	24 078	78
	—	1 250	1 108	—	81	1 189	—	1 189	1 208	79
	—	6 300	5 355	—	80	5 435	—	5 435	5 649	80
	—	700	595	—	54	649	—	649	649	81
	—	105 900	90 130	—	391	90 521	—	90 521	93 743	82
	—	1 500	1 296	—	1	1 297	—	1 297	1 358	83
	—	29 500	25 615	—	500	26 115	—	26 115	27 055	84
	—	3 000	2 711	—	61	2 772	—	2 772	2 859	85
	—	1 000	863	—	170	1 033	—	1 033	1 050	86
	—	1 000	864	—	172	1 036	—	1 036	1 038	87
	—	58 600	51 459	—	188	51 647	—	51 647	51 921	88
	—	39 700	37 015	—	116	37 131	—	37 131	36 634	89
	—	51 000	43 355	—	16 220	59 575	—	59 575	61 755	90
	—	2 400	2 040	—	3	2 043	—	2 043	2 125	91
	—	45 900	44 341	—	111	44 452	—	44 452	44 741	92
	—	50 000	43 200	—	—	43 200	—	43 200	45 250	93
	—	61 300	54 014	—	111	54 125	—	54 125	54 387	94
	—	29 900	27 261	—	96	27 357	60	27 297	27 912	95
	—	48 500	46 405	—	3 712	50 117	—	50 117	49 703	96
	—	8 900	8 475	—	52	8 527	2	8 525	8 761	97
	—	3 000	2 856	—	1	2 857	—	2 857	2 935	98
	—	31 000	30 149	110	647	30 906	699	30 207	31 021	99
	—	—	—	—	—	—	—	—	864	100
	—	7 975	7 632	—	3	7 635	—	7 635	7 898	101
	—	—	—	—	1 670	1 670	1 670	—	—	102
	—	1 000 000	864 000	4 662	10	1 118 672	70 198	1 048 474	1 066 655	103
	—	440 000	380 160	7 499	3 001	457861	—	457861	461 226	
	—	1 000	850	—	319	1 169	—	1 169	1 168	104
	—	6 975	6 667	—	443	7 110	—	7 110	6 947	105
	—	1 900	1 695	—	325	2 020	—	2 020	1 947	106
44 483	1 480 943	6 156 545	5 518 030	14 645	135 067	11 292 878	197 974	11 094 904	11 112 463	
—	31 189 984	33 294 251	29 882 567	1147 042	10 923 267	79 823 015	71 695 026	8 127 989	7 986 304	
44 483	32 670 927	39 450 796	35 400 597	1 161 687	11 058 334	91 115 893	71 893 000	19 222 893	19 098 767	

Rechnungsergebnisse der Kämmereiverwaltung im Rechnungsjahre 1912.

Vermögensverwaltung.

Betriebsfonds.

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	Einnahme.									
1	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	764 776	60	764 776	60	—	—	
2	Rückzahlung auf Forderungen und Erlös für verkaufte Wertpapiere	235 223	40	235 223	40	—	—	235 223	40	
	Einnahme zusammen	235 223	40	1 000 000	—	764 776	60	235 223	40	
	Ausgabe.									
1	Abführung des Bestandes an das Rechnungsjahr 1913	—	—	764 776	60	746 776	60	—	—	
	Ausgabe zusammen	—	—	764 776	60	764 776	60	—	—	
	Abschluß.									
	Einnahme 764 776,60 ℳ									
	Ausgabe 764 776,60 „									
	stimmt überein.									

Substanzgelderfonds.

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	Einnahme.									
	1. Bestand aus dem Vorjahre	—	—	139 693	16	139 693	16	—	—	
	2. Kapitaleingänge									
	a. Für verkaufte und verloste Wertpapiere . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
	b. Rückzahlung von Hypotheken und sonstigen Forderungen	39 216	75	50 371	75	14 037	25	36 334	50	
	Nr. 2 zusammen	39 216	76	50 371	75	14 037	25	36 334	50	
	3. Flüssig gemachte Teile des nutzbaren Kämmereivermögens									
	a. für verkaufte Grundstücke und zwar:									
1	Schuster, Baugewerksmeister für die Parzelle Krtbl. 6 Nr. 2378 (Krausenstr. 25)	—	—	2 011	20	2 011	20	—	—	
2	Sparmann, Karl, Handelsmann, für eine zu Talstr. 20 gezogene städtische Parzelle Krtbl. II Nr. 777 39 qm Größe	—	—	140	—	140	—	—	—	
3	Prütz, Stadtbaumeister, für die städt. Baustelle an der Viktoriastr.	—	—	14 655	—	14 655	—	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
4	Für die Baustelle Nr. 13 an der Viktoriastraße									
	a. Niesen, Landmesser	—	—	5 600	—	5 600	—	—	—	
	b. Substanzgelderfonds, Restkaufgeld auf dem zu 4 bezeichneten Grundstücke	—	—	11 155	—	11 155	—	—	—	
5	Für die Baustelle Nr. 16 an der Falk- und Staudestraße									
	a. Schöne, Maurermstr.	—	—	7 000	—	7 000	—	—	—	
	b. Substanzgelderfonds, Hypothekenkapital, das auf dem zu 5 bezeichneten Grundstück eingetragen steht	—	—	12 565	—	12 565	—	—	—	
6	Ludewig, Walter, für eine Baustelle an der Nord- und Wörth Straße	—	—	3 030	—	3 030	—	—	—	
7	Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft, für eine 2900 qm große Fläche der Parz. Gemark. Gimritz, Kartenblatt II, Nr. $\frac{53}{36}$ u. $\frac{54}{37}$ an der Nietlebener Chaussee	—	—	1 450	—	1 450	—	—	—	
8	Brandenstein, Max, Kfm., für die Baustelle Nr. 19 an der Kohlschütterstr. von 737 qm Größe	—	—	18 688	—	18 688	—	—	—	
9	Für die Baustelle Gem. Cröllwitz, Krtbl. II, Parz. $\frac{772}{63}$, $\frac{801}{62}$ u. $\frac{802}{62}$ von zusam. 801 qm Größe									
	a. Bauverein für Kleinwohnungen	—	—	2 742	50	2 742	50	—	—	
	b. Substanzgelderfonds, Restkaufgeld auf dem zu 9 bezeichneten Grundstück	—	—	8 200	—	8 200	—	—	—	
	b. Für Verkauf von Mobilien u. Vorräten									
	Für Apparate und Ausrüstungsgegenstände infolge Übernahme des Eichamtes durch den Staat	—	—	2 513	48	2 513	48	—	—	
	c. Für Ablösung von Renten und Berechtigungen pp.	—	—	6 437	45	6 437	45	—	—	
	Nr. 3 zusammen	—	—	96 187	63	96 187	63	—	—	
	4. Aufnahme von Schulden:									
1	Sparkasse der Stadt Halle, Darlehen zu 3,6% für Verlegung der 2 neuen Speisekabel und zur ferneren Erweiterung des städt. Elektrizitätswerkes	8 594	17	8 594	17	—	—	8 594	17	
2	Anleihefonds 1910, Hypothek der städt. Sparkasse auf Zapfenstraße 14 u. Steinbocksgasse 5	—	—	3 000	—	3 000	—	—	—	
3	Anleihefonds 1910, Hypothek der Frau Berta Helmreich geb. Brandt, auf Steinbocksgasse 4	—	—	9 000	—	9 000	—	—	—	
4	Anleihefonds Hypotheken der Frau Weber und Kaufmann Wetzel auf Steinbocksgasse 3 und Zapfenstraße 16	—	—	12 275	—	12 275	—	—	—	
5	Anleihefonds 1910, Hypothek des Schneidermeisters Wirth auf Steinbocksgasse 2	—	—	4 950	—	4 950	—	—	—	
6	Substanzgelderfonds									
	Restkaufgeld für die vom Domänenfiskus erworbenen Klausberge des Klausberggeländes sowie des nördlichen Teiles der Ziegelwiese	—	—	450 000	—	450 000	—	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
7	Anteilfonds 1910, Kaufpreis auf dem früher der Domgemeinde gehörigen Ackergrundstücke an der Dessauer Straße	—	—	49 806	11	49 806	11	—	—	
8	Anleihefonds 1910, Restkaufgeld auf dem früher Fr. Jänischschen Ackergrundstück an der verlängerten Beesener Straße	—	—	200 000	—	200 000	—	—	—	
9	Substanzgelderfonds, Hypothek auf dem Löstschen Grundstücken in der Gemark. Cröllwitz	—	—	8 000	—	8 000	—	—	—	
	Nr. 4 zusammen	8 594	17	745 625	28	737 031	11	8 594	17	
	5. Sonstige Einnahmen (Dotationen 2c.)									
1	Für den Ausbau der Wolfstraße zwischen Beesener und Hochstraße	10 697	38	10 697	38	—	—	10 697	38	
2	Für den Ausbau der Staude- und Kohlschütterstraße, sowie Veränderung des Querprofils der Adolfstraße	9 287	15	9 287	15	—	—	9 287	15	
3	Tilgung ertragloser Grunderwerbungen durch Kap. VC III 1—3 des Hauptetats Burgruine Giebichenstein . . . 1550,— Cröllwitzer Felsen . . . . . 700,— Bürgerpark . . . . 1000,—	—	—	3 250	—	3 250	—	—	—	
4	Tilgung von 3 000 ℳ Kosten für Einrichtung einer Kühlanlage im Sommerrestaurant „Reilsburg" — Kap. V	—	—	30	30	30	30	—	—	
5	Tilgung von 5 519,35 ℳ Kosten für bauliche Änderungen im Zool. Garten — Kap. V.	—	—	119	17	119	17	—	—	
6	Beim Verkaufe von Kuxen des Anleihefonds erzielter Überschuß	—	—	410	30	410	30	—	—	
7	Kosten für Herstellung des Bürgersteigs vor Wolfstraße 13	—	—	355	19	355	19	—	—	
8	Verein für Volkswohl, 2 % Amortisation für 7 989,89 ℳ Kosten für die Errichtung einer Arbeitsstätte an der Dessauer Straße	—	—	159	80	159	80	—	—	
9	Uhde, Unternehmer, für den Abbruch der Gebäude auf dem städt. Grundstück Ecke Tal- und Cröllwitzer Straße	—	—	110	—	110	—	—	—	
10	Lindner, Unternehmer, für den Abbruch der Gebäude im Hofe des Grundstücks Neue Promenade 12	—	—	800	—	800	—	—	—	
11	Hauptetat Kap. V — Schuldabtrag —									
	a) Gaswerk	—	—	2 815	—	2 815	—	—	—	
	b) Elektrizitätswerk	—	—	2 664	17	2 664	17	—	—	
	c) Schlachthof	—	—	7 522	52	7 522	52	—	—	
	d) Viehhof	—	—	3 847	84	3 847	84	—	—	
	e) Unteroffizier-Wohnhaus — Dessauer Str.	—	—	5 343	56	5 343	56	—	—	
12	Hauptetat Kap. XVII — Schuldabtrag der Friedhofsverwaltung	—	—	24 498	—	24 498	—	—	—	
13	Erlös für verkaufte Aktien der früheren Straßenbahn-Gesellschaft	—	—	13 000	—	13 000	—	—	—	
	Nr. 5 zusammen	19 984	53	84 910	38	64 925	85	19 984	53	
	Summe der Einnahmen	67 795	45	1 116 788	20	1 051 875	—	64 913	20	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	Ausgabe.									
	1. Überzahlung aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kapitalanlagen aus Teilen flüssig gewordenen Substanzvermögens	—	—	11 152	—	11 152	—	—	—	
	2. Verwendungen.									
	A. für angekaufte Grundstücke und zwar:									
1	C. Bartels, Gutsbesitzer, Anzahlung auf das Kaufgeld für das Landgut Gimritz	30 000	—	30 000	—	—	—	30 000	—	
2	Für den domänenfiskalischen Klausberg und das angrenzende Klausberggelände, sowie den nördlich der Pappelallee belegenen Teil der Ziegelwiese									
	a) Regierungshauptkasse, 1. Rate	—	—	150 000	—	150 000	—	—	—	
	b) Substanzgelderfonds, Restkaufgeld . . .	—	—	450 000	—	450 000	—	—	—	
	c) Stempelkosten usw.	—	—	7 965	40	7 965	40	—	—	
3	Für 1,9580 ha von der Parzelle Gemarkung Passendorf-Angersdorf, Kartenblatt 3 Nr. 20									
	a) Kaufpreis an den Gutsbesitzer Otto in Passendorf	—	—	7 669	41	7 669	41	—	—	
	b) Stempelkosten	—	—	141	15	141	15	—	—	
4	Für die Grundstücke Gemarkung Cröllwitz Krtbl. 2 Parz. 701 von 2116 qm 1 Krtbl. 2 Parz. 208 von 1736 qm									
	a) Substanzgelderfonds, Hypothek . . .	—	—	8 000	—	8 000	—	—	—	
	b) Loest geb. Winter, Luise	—	—	11 894	—	11 894	—	—	—	
	c) Stempelkosten	—	—	232	50	232	50	—	—	
	B. Für den Ankauf von Mobilien und Vorräten.	—	—	—	—	—	—	—	—	
	C. Für Ablösung von Lasten und Abgaben.	—	—	—	—	—	—	—	—	
	D. Ausleihung von Hypotheken und sonstigen Darlehen.	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	Substanzgelderfonds, Restkaufgeld des Landmessers Franz Niesen für die Baustelle 13 der Viktoriastraße	—	—	11 155	—	11 155	—	—	—	
2	Derselbe, Restkaufgeld des Maurers Willy Schöne für die Baustelle Falk- und Staudestr.	—	—	12 565	—	12 565	—	—	—	
3	Derselbe, Restkaufgeld auf den vom Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H. erworbenen Grundstücken in der Gemarkung Cröllwitz von 811 qm Größe	—	—	8 200	—	8 200	—	—	—	
4	Kasse des städtischen Elektrizitätswerkes, Darlehn zu 3,6 % zur Deckung der Kosten für Verlegung der Speiseleitungen nach der Hauptverteilungsstation unter dem Marktplatze pp.	8 594	17	8 594	17	—	—	8 594	17	
5	Dieselbe, Darlehn zu 3,6 % zum Zwecke der Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes ursprünglich 968 000 ℳ	5 658	84	5 658	84	—	—	5 658	84	
	Nr. 2 zusammen	44 253	01	712 075	47	667 822	46	44 253	01	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	3. Schuldentilgung:									
1	Frau Martha Weber geb. Kyritz. Hypothek auf Steinbocksgasse 3 und Zapfenstraße 16 . .	—	—	8 550	—	8 550	—	—	—	
2	Wirth, Paul, Schneider, Hypothek auf Steinbocksgasse 2	—	—	1 350	—	1 350	—	—	—	
3	Frau Landgerichtsdirektor Dr. Kirsten in Gotha, Hypothek auf Steinbocksgasse 2	—	—	300	—	300	—	—	—	
4	Bürgerrettungsinstitut, Hypothek auf Steinbocksgasse 2 . . . . , ...	—	—	900	—	900	—	—	—	
5	Frau Amtmann Eugenie Teutschbein geb. Harsleben, Hypothek auf Steinbocksgasse 2 .	—	—	1 200	—	1 200	—	—	—	
6	Frl. Anna Poke in Zeitz, Hypothek auf dem Wiesengrundstück Krtbl. 13, Parz. 6 . . .	—	—	15 000	—	15 000	—	—	—	
7	Frau Berta Helmreich geb. Brandt, Hypothek auf Steinbocksgasse 2	—	—	1 200	—	1 200	—	—	—	
8	Domgemeinde, Teilbetrag der auf dem Grundstück, Bd. 194, Bl. 6611, Krtbl. 9, Parz. 8, eingetragenen Hypothek	—	—	12 000	—	12 000	—	—	—	
	Nr. 3 zusammen	—	—	40 500	—	40 500	—	—	—	
	4. Sonstige Ausgaben.									
1	Für den Ausbau der Staude- und Kohlschütterstraße sowie Veränderung des Querprofils der Adolfstraße behufs Bepflanzung des nördlichen Bürgersteiges mit Alleebäumen	5 328	68	5 328	68	—	—	5 328	68	
2	Für den Ausbau der Wolfstraße auf der Strecke von der Beesener- bis zur Hochstraße an Kap. XIII, Restverwaltung	8 487	45	8 487	45	—	—	8 487	45	
3	Bürgersteigherstellungskosten von verkauften städtischen Baustellen	—	—	2 624	08	2 624	08	—	—	
4	Plato, Baumeister, für Bewilligung des Fensterrechts in der Villa „Charlotte" Kurallee 10 a	—	—	3 000	—	3 000	—	—	—	
5	Umsatzsteuerhälfte i. S. Baumeister Kuhnt. Stadt Halle, betr. Landaustausch Kaiserplatz	—	—	114	—	114	—	—	—	
6	Umsatzsteuer für die Rosenberg Wiesen in Passendorfer Flur	—	—	219	71	219	71	—	—	
7	Regulierung u. Pflasterung der beiden Straßen, welche den Platz zwischen Johanniskirche und Liebenauer Straße, umgeben	—	—	39 200	—	10 577	31	28 622	69	
8	Für den Ankauf des Scheunengrundstückes des Landwirts Rob. Arnecke in der Talstraße einschl. der vorgelagerten Straßenlandparzelle von 27 qm Größe	—	—	4 000	—	4 000	—	—	—	
9	Für Herstellung eines Waschhauses, Beschaffung von 2 Müllbehältern und Befestigung des kleinen Hofes in gr. Brauhausstraße 4 . .	—	—	800	—	54	15	745	85	
	Nr. 4 zusammen	13 816	13	63 773	92	20 589	25	43 184	67	

Lfd. Nr.	Ausgabe- und Einnahmetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung M	₰	Wirkliches Soll M	₰	Ist M	₰	Verbliebene Reste M	₰	Bemerkungen
	Ausgabe.									
	Abführung des baren Kassenbestandes auf das nächste Rechnungsjahr	—	—	311 811	29	311 811	29	—	—	
	Summe der Ausgabe	58 069	14	1 139 312	68	1 051 875	—	87 437	68	
	Abschluß.									
	Einnahme . . . . . . 1 051 875,— M									
	Ausgabe . . . . . . 1 051 875,— „									
	stimmt überein.									

Anleihefonds.

Lfd. Nr.	Ausgabe- und Einnahmetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung M	₰	Wirkliches Soll M	₰	Ist M	₰	Verbliebene Reste M	₰	Bemerkungen
	Einnahme.									
	Anleihe von 1900.									
1	Bestand	—	—	1 129 350	55	1 129 350	55	—	—	
2	Aus der Begebung von Anleiheteilen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Erstattungen auf frühere Verwendungen . .	43 863	48	68 482	64	24 060	85	44 421	76	
	Zusammen	43 863	48	1 197 833	16	1 153 411	40	44 421	76	
	Anleihe von 1905.									
1	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	Aus der Begebung von Anleiheteilen . . .	—	—	4 864 513	50	4 864 513	50	—	—	
3	Erstattungen auf frühere Verwendungen . .	—	—	45 095	28	45 095	28	—	—	
4	Für verkaufte Wertpapiere	—	—	2 520	—	2 520	—	—	—	
5	Rückzahlung ausgeliehener Kapitalien . . .	—	—	6 100 000	—	3 600 000	—	2 500 000	—	
	Zusammen	—	—	11 012 128	78	8 512 128	78	2 500 000	—	
	Anleihe von 1910.									
1	Rückzahlung vorübergehend angelegter Anleihegelder	1 100 000	—	1 100 000	—	1 100 000	—	—	—	
2	Für entbehrlich gewordene maschinelle Anlagen, Baulichkeiten und Anhängewagen der städtischen Straßenbahn	8 000	—	8 750	—	8 750	—	—	—	
3	Erstattungen auf frühere Verwendungen — Bürgersteige in Regie- und Verzinsungsresten	—	—	40 000	—	833	17	39 166	85	
4	Zur Deckung der Überzahlung im R. J. 1912 von der Anleihe 1910, R. J. 1913	—	—	3 157 755	86	3 157 755	86	—	—	
	Zusammen	1 108 000	—	4 306 505	86	4 267 339	03	39 166	85	
	D. Rest der Anleihe bei der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.									
	Bestand	—	—	50 606	78	50 606	78	—	—	
	Einnahme zusammen	1 151 863	48	16 567 074	58	13 983 485	99	2 583 588	59	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	Ausgabe. Anleihe von 1900.									
	Verwendungen.									
	1. Überzahlung aus dem Vorjahre . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Ausstattung und Errichtung städtischer Betriebsanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Hochbauten.									
	Verwaltungsgebäude.									
1	Zur Erbauung eines Polizeidienstgebäudes nebst Polizeigefängnisses	33 005	99	33 005	99	—	—	33 005	99	
	Sonstige Hochbauten.									
1	Für den Ausbau der Dienstwohnung des Gymnasial-Direktors zu Klassenräumen für das Lyceum	—	—	13 200	—	8 076	99	5 123	01	
2	Neubau der abgängigen Bedürfnisanstalt auf dem Reilsberge neben der sog. Waldschenke .	2 981	58	2 826	12	2 826	12	—	—	
	Nr. 3 zusammen	35 987	57	49 032	11	10 903	11	38 129	—	
	4. Tiefbauten.									
	Straßen.									
1	Für den Ausbau der Ringstraße um den Kaiserplatz und die angrenzenden Straßen .	15 366	04	15 366	04	14 913	39	452	65	
2	Vergütung für das von dem Maurermeister Kuhnt zur Verbreiterung der Ludwigstraße an die Stadt unentgeltliche abgetretene Land, für den Abbruch verschiedener Baulichkeiten und Herstellung einer Einfriedigung . . .	20 983	—	20 983	—	—	—	20 983	—	
3	Für Regulierung des Lettiner Weges zwischen der Kohlenbahn und dem Pfälzer Schützenhofe	15 208	64	15 208	64	—	—	15 208	64	
4	Für Neupflasterung der Liebenauer Straße zwischen Rannischerplatz und Wolfstraße . .	39 648	14	39 648	14	19	50	39 628	64	
5	Für Beseitigung der alten und Herstellung einer neuen Einfriedigung in der veränderten Fluchtlinie vor Ludwigstraße 28	173	52	173	52	—	—	173	52	
6	Für den Ausbau der Straße D zwischen Streiberstraße und der Pfännerhöhe . . .	5 969	64	5 969	64	—	—	5 969	64	
7	Für den Ausbau der Wittestraße zwischen Ludwig- und Wegscheiderstraße	6 344	73	6 344	73	3 027	06	3 317	67	
8	Entschädigung an die Anlieger der Reilstraße zwischen Gr. Brunnenstraße und Angerweg für das von ihnen in früheren Jahren unentgeltig abgetretene Land	—	—	9 103	14	9 103	14	—	—	
9	Für Regulierung des zwischen dem Knochschen Grundstücke und der Straße G des Cröllwitzer Bebauungsplanes belegenen Teils der Dölauer Straße	9 470	60	9 470	60	593	30	8 877	30	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
10	a. Für Neupflasterung der Freiimfelder Straße zwischen Reideburger Straße und dem Platze vor dem Schlacht- und Viehhofe . . 10 500 ℳ b. für Umgestaltung und teilweise Neubefestigung dieses Platzes f. Pflasterarbeiten, Baumpflanzung und gärtnerische Anlagen . . . 13 900 „	19 013	52	17 432	59	17 432	59	—	—	
11	Für Neupflasterung der Adolfstraße zwischen Reil- und Richard Wagnerstraße	15 946	96	13 555	98	13 555	98	—	—	
12	Für Landerwerb vom Grundstück Reilstr. 23 (62 qm zu 20 ℳ)	1 240	—	1 240	—	1 240	—	—	—	
13	Für den teilweisen Ausbau der Seebener Str. zwischen Trothaer und Oppiner Straße . .	10 569	43	8 438	68	8 438	68	—	—	
14	Für Erwerb einer zur Straße entfallenden Parzelle von 4 qm von dem Grundstück Wittekindstraße 4	100	—	100	—	100	—	—	—	
15	Für Regulierung der Dölauer Sraße, vom Knochschen Grundstück (Westseite) bis zur Cröllwitzer Straße	4 621	95	4 621	95	2 429	58	2 192	37	
16	Für den Ausbau der Ladenbergstraße von der westlichen Grenze des vormals Bergmann-Schleemann'schen Grundstückes bis zur Thomasiusstraße und provisorische Befestigung auf der weiteren Strecke bis zum Pflasterstreifen der Turmstraße	10 343	75	10 343	75	8 820	79	1 522	96	
17	Für Regulierung und Pflasterung der Straße zwischen Kirchtor und Steinmühlenbrücke .	23 000	—	23 000	—	17 543	98	5 456	02	
	Kanalbauten.									
1	Für den Neubau eines Sammelkanals Moritzzwinger—Neue Promenade	60 453	34	60 453	34	16 035	37	44 417	97	
2	Für die infolge Ausführung des neuen Kanalisationsprojektes notwendig gewordene Verlegung von Kabeln des städtischen Elektrizitätswerkes	1 467	54	1 467	54	—	—	1 467	54	
3	Für Umlegung der Gas- und Wasserleitung im Moritzzwinger infolge Baues des Sammelkanals Moritzzwinger—Neue Promenade . .	592	56	592	56	—	—	592	56	
	Sonstige Bauten.									
1	Verlegung des Schulgartens vom Gelände des Südfriedhofes nach dem städtischen Gelände am Galgenberge	25 583	08	25 583	08	20 016	91	5 566	17	
	Nr. 4 zusammen	286 096	44	289 096	92	133 270	27	155 826	65	
	5. Sonstige Ausgaben.									
	Für den Druck der Zinsscheinbogen zur Anleihe von 1892	—	—	580	50	580	50	—	—	
	Nr. 5 zusammen	—	—	580	50	580	50	—	—	
	Übertragung der Bestände auf das nächste Rechnungsjahr	—	—	1 008 657	52	1 008 657	52	—	—	
	Anleihe von 1900 zusammen	322 084	01	1 347 367	05	1 153 411	40	193 955	65	

Lfde. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	Anleihe von 1905.									
	1. Überzahlung aus dem Vorjahre . . .	—	—	726 652	02	726 652	02	—	—	
	Nr. 1 zusammen	—	—	726 652	02	726 652	02	—	—	
	2. Für Kanalbauten									
1	Für Ausarbeitung des speziellen Projekts für die Gesamtkanalisation der Stadt Halle . .	5 627	72	29 127	72	14 625	63	14 502	09	
2	Für die Neukanalisation der Altstadt . . .	158 642	95	158 642	95	641	—	158 001	95	
3	Für den Neubau des Sammlers auf der Strecke von der Torstraße bis zur Klausbrücke	166 946	34	166 946	34	43 445	19	123 501	15	
4	Für Herstellung von Straßenkanälen in Halle Cröllwitz	4 976	65	4 976	65	—	—	4 976	65	
5	Für den Umbau des Sammlers „Jägerplatz Weidenplan—Berliner Straße" nebst Herstellung einiger Seitenkanäle einschl. der Neu- bezw. Umpflasterung der berührten Straßen und Umlegung der Wasserleitung im Weidenplan	77 006	81	77 006	81	3 528	23	73 478	58	
6	Für Herstellung eines neuen Sammlers in der Wittekind-, Leopold-, Seydlitz- und Zietenstr.	12 669	69	12 669	69	870	11	11 799	58	
7	Für Herstellung eines Hauptsammelkanals von der Klausbrücke bis zur Burgbrücke . . .	39 453	30	39 453	30	27 403	31	12 049	99	
8	Für Herstellung eines Kanals im Zuge der Grün- und Volkmannstr. bis zur Krausenstr.	6 526	05	63	85	63	85	—	—	
9	Für Herstellung eines Regenauslasses für die Sammler Böllberger Weg und Lutherstraße .	8 968	76	8 968	76	2 580	—	6 388	76	
10	Erbauung eines Hauptsammelkanals in der Trothaer Straße vom Denkmalsplatze bis zur Brachwitzer Straße nebst eines Regenauslasses im Zuge der Morl Straße—Saalwerderstraße bis zum städtischen Lagerplatze	330 720	20	330 720	20	179 880	22	150 839	98	
11	Herstellung von Kanälen zur Entwässerung der Straßen um den projektierten öffentlichen Platz im Zuge der Cansteinstraße zwischen Süd- und Liebenauer Straße	14 922	43	14 922	43	7 920	56	7 001	87	
12	Für Instandsetzungen am Sammler in der Berliner Straße	11 740	60	13 133	76	13 133	76	—	—	
13	Für Herstellung des Kanals in der Ladenbergstraße von der westlichen Grenze des vormals Bergmann-Schleeschen Grundstücks bis zur Thomasiusstraße	3 200	—	3 200	—	3 184	74	15	26	
14	Für Kanalisierung der Westseite der Beesener Straße zwischen Calvinstraße und der projektierten Straße XI	2 467	73	1 893	45	1 893	45	—	—	
15	Herstellung eines Zusammenflußbauwerks zur besseren Verbindung der Zementrohrkanäle große Brunnenstraße und Burgstraße . . .	1 600	—	1 600	—	—	—	1 600	—	
16	Für Erbauung eines Hauptsammelkanals von der Ochsenbrücke im Zuge des Fußweges längst des Mühlgrabens der Burgstraße und der Straße Neuwerk bis zur Grenze des Stecknerschen Grundstücks	240 000	—	240 000	—	153 056	99	86 943	01	
17	Für die Entwässerungsanlage in der Straße zwischen Kirchtor und Steinmühlenbrücke . .	5 000	—	5 000	—	4 708	94	291	06	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
18	Erbauung eines Nebensammlers im Zuge der Ule-, Henrietten-, Albrecht-, Uhland- und Kronprinzenstraße	—	—	303 000	—	49 600	70	253 399	30	
19	a) Vorflutkanal in der Talstraße zwischen der Saale und der projektierten Straße I .	—	—	17 000	—					
	b) Kanalisierung der projektierten Straße I zwischen Talstraße und Straße XI	—	—	15 300	—	16 663	92	15 636	08	
20	Kanalisierung der Straße „Hohe Weg" . .	—	—	12 961	83	11 721	66	1 240	17	
21	Hauptsammelkanal vom Denkmalsplatz in Trotha durch die Klausberge bis zur Saalschloßbrauerei pp.	—	—	491 000	—	93 402	14	397 597	86	
22	Kanalisierung der Lothringerstraße	—	—	8 600	—	4 444	15	4 155	85	
23	Kanalisierung der Dölauerstraße, zwischen Elsässer- und Cröllwitzerstraße.	—	—	7 212	25	7 212	25	—	—	
24	Kanalisierungsarbeiten in der Torstraße . .	—	—	2 000	—	—	—	2 000	—	
25	Kanalisierung der Wörthstraße zwischen Cröllwitzer- und Dölauerstraße	—	—	1 200	—	875	—	325	—	
26	Kanalisierung der Nordstraße zwischen Wörth- und Weißenburgstraße	—	—	700	—	600	—	100	—	
27	Arbeiten an der Entwässerungsanlage in der Triftstraße zwischen Gr. Brunnen- und Gr. Gosenstraße	—	—	1 700	—	—	—	1 700	—	
28	Verlängerung des Kanals in der Talstraße vom Weinbergwege ab	—	—	10 000	—	—	—	10 000	—	
29	Hauptsammelkanal in der Giebichensteinerstr. von der Ochsen- bis zur Cröllwitzer Brücke .	—	—	200 000	—	—	—	200 000	—	
30	Hauptsammelkanal Brachwitzerstraße über den Tafelwerder bis zur Ausmündung	—	—	650 000	—	—	—	650 000	—	
	Nr. 2 zusammen	1 090 469	23	2 828 999	99	641 455	80	2 187 544	19	
	3 Sonstige Ausgaben.									
1	Ankauf von 13,0268 ha Land vom Tafelwerder der Domäne Lettin behufs Errichtung der Kläranlage	—	—	58 981	76	58 981	76	—	—	
2	Sonstige Ausgaben	—	—	35 745	70	35 745	70	—	—	
	Nr. 3 zusammen	—	—	94 727	46	94 727	46	—	—	
	4 Anlegen von Anleihebeständen.	—	—	6 100 000	—	6 100 000	—	—	—	
	Übertragung der Bestände auf das nächste Rechnungsjahr	—	—	949 293	50	949 293	50	—	—	
	Summe der Ausgaben	1 090 469	23	10 699 672	97	8 512 128	78	2 187 544	19	
	Abschluß. Einnahme 8 512 128,78 ℳ Ausgabe 8 512 128,78 „ stimmt überein.									
	Anleihe von 1910.									
1	Überzahlungen aus dem Vorjahre	—	—	1 794 159	21	1 794 159	21	—	—	
	Nr. 1	—	—	1 794 159	21	1 794 159	21	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	2 Ausstattung und Einrichtung städtischer Betriebsanlagen.									
1	Zur Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes	264 549	34	264 549	34	264 549	34	—	—	
2	Zur Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen in der Besener Aue	521 000	—	521 000	—	33 000	—	488 000	—	
3	Für den Anschluß der ehemaligen Landgemeinde Cröllwitz an das städt. Elektrizitätswerk und die hierdurch erforderliche Verlegung eines besonderen Kabelnetzes	55 000	—	55 000	—	52 501	27	2 498	73	
4	Für die Errichtung einer unterirdischen Verteilungsstation auf dem Moritzzwinger für das Drehstromhochspannungsnetz	80 000	—	80 000	—	—	—	80 000	—	
5	Für den Ausbau der Gleisstrecken der städt. Straßenbahn vor dem Zoologischen Garten als Doppelgleis	10 100	—	—	—	—	—	—	—	Abgestellt.
6	Zur Erweiterung und Erneuerung der Gleisanlagen der städtischen Straßenbahn in der Gr. Ulrichstr. und in den Kleinschmieden . .	21 730	—	21 730	—	21 180	35	549	65	
7	Für ein Speisekabel vom Elektr. Werk nach Trotha zur Sicherung der Stromversorgung	—	—	135 746	99	—	—	135 746	99	
8	Ausbau und Umbau der Linien der städtischen Straßenbahn	—	—	119 848	—	—	—	119 848	—	
9	Erweiterung der städtischen Gaswerke . . .	—	—	958 600	—	619 395	04	339 204	96	
10	Für fernere Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes	—	—	763 000	—	—	—	763 000	—	
11	Vorarbeiten zur Vervollständigung der Wasserversorgung der Stadt Halle	—	—	10 000	—	—	—	10 000	—	
12	Errichtung einer Schnellfilteranlage auf Pumpstation I in Beesen	—	—	70 200	—	—	—	70 200	—	
13	Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen in der Beesener Aue	—	—	184 500	—	131 241	22	53 258	78	
14	Anbringung durchgehender Bremsen an den Motor- und Anhängewagen der Straßenbahn	—	—	53 000	—	—	—	53 000	—	
15	Bau einer Straßenbahn von Halle nach Büschdorf und Schönnewitz	—	—	400 000	—	—	—	400 000	—	
16	Zur Einlösung von Dividenden- und Zinsscheinen der Hall. Straßenbahn Akt.-Ges. . .	—	—	181	25	—	—	181	25	
17	Anbringung von Wegschildern an den Dächern der Wagen der Straßenbahn	—	—	6 500	—	—	—	6 500	—	
18	Zur Einlösung der zum 2. 1. 12. zur Rückzahlung gekündigten sämtlich noch im Umlauf befindlichen Teil-Schuldverschreibungen der Halleschen Straßenbahn von zusammen 879 000 ℳ	34 945	55	36 055	20	36 055	20	—	—	
	Nr. 2 zusammen	987 324	89	3 679 910	78	1 157 922	42	2 521 988	36	
	3 Hochbauten.									
	Für den Neubau eines Reform-Realgymnasiums an der Friesenstraße	413 261	95	413 261	95	205 154	71	208 107	24	
	Erweiterung des Alters- und Pflegeheims an der Beesenerstraße	—	—	752 000	—	95 340	50	656 659	50	
	Nr. 3 zusammen	413 261	95	1 165 261	95	300 495	21	864 766	74	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	4 Tiefbauten.									
1	Für den Umbau der Steinmühlenbrücke . .	40 347	27	43 347	27	36 212	82	7 134	45	
2	Herstellung eines Kanals im Zuge des Landrains von der Zietenstraße (Eisenbahnbrücke) bis zur Kreuzung der Dessauer Straße . .	299 763	28	299 763	28	196 251	12	103 512	16	
3	Herstellung von Bürgersteigen in Regie- und Verzinsungsstrecken	19 216	85	39 216	85	20 296	23	18 920	62	
4	Für den Erwerb von Straßenland an den Grundstücken Herrenstr. 6 u. Ratswerder 12/13	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	Herstellung eines Spielplatzes zwischen der Süd- und Liebenauer Straße	8 134	79	8 134	79	5 441	14	2 693	65	
6	Für den Ausbau der Westseite der Beesener Straße zwischen Calvinstraße und projektierten Straße XI	1 230	—	572	04	572	04	—	—	
7	Ausbau der Straße Hohe Weg	—	—	18 625	—	7 412	13	11 212	87	
8	Pflasterung der Robert Franzstraße zwischen Mansfelder- und Ankerstraße	—	—	7 149	20	7 149	20	—	—	
9	Chaussierung der Lothringer Straße . . .	—	—	4 300	—	—	—	4 300	—	
10	Anleihekonto 1905, Erstattung von Kanalbaukosten für eine Teilstrecke der Straße Hohe Weg	—	—	8 050	—	8 050	—	—	—	
11	Ankauf des Grundstücks Robert Franzstr. 17	—	—	20 000	—	20 000	—	—	—	
12	Ankauf des Grundstücks Glauchaer Straße 30	—	—	6 000	—	6 000	—	—	—	
13	Pflasterung der Torstraße	—	—	80 000	—	—	—	80 000	—	
14	Für die Pflasterung der Straßen am Hallmarkt:									
	Dreyhauptstraße	—	—	43 500	—					
	Hallorenstraße	—	—	20 500	—	21 210	88	52 789	12	
	Salzgrafenstraße	—	—	10 000	—					
15	Kaufpreis für die zur Steinmühlenbrücke entfallende Parzelle Nr. 3404/404	—	—	90	—	90	—	—	—	
16	Ausbau der Wörthstraße	—	—	11 500	—	7 041	78	4 458	22	
17	Ausbau der Nordstraße	—	—	10 372	—	3 440	89	6 931	11	
18	Bearbeitung eines Projektes zum Ausbau einer Straße von der Steinmühlenbrücke nach dem Weinberg	—	—	4 000	—	854	20	3 145	80	
19	Ankauf der Winterschen Eckbaustelle an der Cröllwitzerstraße	—	—	11 800	—	11 800	—	—	—	
20	Ankauf des Gartens des Mühlenbesitzers Ronneburg neben Robert Franzstraße 17 . .	—	—	3 000	—	3 000	—	—	—	
21	Ankauf der Reuterschen Wiese in Passendorfer Flur von 1,0870 ha Größe	—	—	4 545	62	4 545	62	—	—	
22	Kaufpreis für die fluchtlinienmäßig von dem Grundstück Reilstraße 74 entfallende Parzelle	—	—	1 140	—	1 140	—	—	—	
23	Regulierung und Pflasterung der Friesenstraße zwischen Krausen- und Krukenbergstraße . .	—	—	15 000	—	283	29	14 716	71	
24	Kaufpreis für die fluchtlinienmäßig vom Grundstück Reilstraße 77/79 zur Straße entfallenden Parzellen	—	—	3 340	—	3 340	—	—	—	
25	Stempelkosten i. S. Reinecke wegen Austausch von Land an der Robert Franzstraße . . .	—	—	84	50	84	50	—	—	
26	Erwerb von Land vom Grundstück Schleifweg 5 b	—	—	576	—	576	—	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
27	Regulierung und Pflasterung der Gr. Steinstraße von Nr. 51 bis zur Dessauer Straße	—	—	24 000	—	13	29	23 986	71	
28	Pflasterung der Triftstraße zwischen Große Brunnen- und Große Gosenstraße	—	—	35 000	—	—	—	35 000	—	
29	Ausbau der Talstraße zwischen der wilden Saale und der Dölauer Heide	—	—	79 000	—	287	05	78 712	95	
30	Verbreiterung der Zwölfbogenbrücke	—	—	100 000	—	359	03	99 640	97	
31	Herstellung einer Ufermauer in der Giebichensteinerstraße	—	—	245 000	—	—	—	245 000	—	
32	Verbreiterung des sogen. Krienitzweges in hallischer Flur	—	—	5 000	—	5 000	—	—	—	
33	Sonstige Ausgaben	—	—	90	—	90	—	—	—	
	Nr. 4 zusammen	368 692	19	1 162 696	55	370 541	21	792 155	34	
	5 Ankauf von Grundstücken und Ländereien.									
1	Ankauf der Grundstücke Zapfenstraße 14 und Steinbocksgasse 5									
	a) Substanzgelderfonds, Hypothek der städt. Sparkasse	—	—	3 000	—	} 18 641	30	—	—	
	b) Restkaufgeld an die Möbiusschen Erben	—	—	15 300	—			—	—	
	c) Stempel	—	—	341	30			—	—	
2	Ankauf des Grundstücks Steinbocksgasse 4									
	a) Substanzgelderfonds, Hypothek der Frau Helmreich	—	—	9 000	—	} 14 030	—	—	—	
	b) Restkaufgeld an Schuhmachermeister Körber	—	—	4 800	—			—	—	
	c) Stempelkosten	—	—	230	—			—	—	
3	Ankauf des Grundstücks Steinbocksgasse 3 und Zapfenstraße 16									
	a) Substanzgelderfonds, Hypothek der Frau Weber und Kaufmann Wezel	—	—	12 275	—	} 16 775	—	—	—	
	b) Restkaufgeld an den Eisendreher Euke	—	—	4 225	—			—	—	
	c) Stempelkosten	—	—	275	—			—	—	
4	Ankauf des Grundstücks Steinbocksgasse 2									
	a) Substanzgelderfonds, Hypotheken	—	—	4 950	—	} 12 708	50	—	—	
	b) Restkaufgeld an Schneider Paul Wirth	—	—	7 550	—			—	—	
	c) Stempelkosten	—	—	208	50			—	—	
5	Ankauf der dem Ökonom Albert May in Mötzlich geh., in Passendorf-Angersdorf gelegenen Wiesengrundstücke von 10 500 qm Größe									
	a) Kaufpreis an May	—	—	3 700	—	} 3 775	40	—	—	
	b) Stempelkosten	—	—	75	40			—	—	
6	Ankauf der den Beyerschen Erben gehörigen, in Passendorf-Angersdorfer Flur gelegenen Wiesengrundstücke von 1,3810 ha Größe									
	a) Kaufpreis	—	—	5 409	32	} 5 500	32	—	—	
	b) Stempelkosten	—	—	91	—			—	—	
7	Ankauf des an der Dessauer Straße belegenen Ackerplanes von 3,6330 ha Größe zur Erweiterung des neuen Friedhofes									
	a) Substanzgelderfonds, Restkaufgeld der Domgemeinde	—	—	49 806	11	} 50 388	11	—	—	
	b) Stempelkosten	—	—	582	—			—	—	
	Hall. Straßenb. Akt.-Ges. in Liq. Restforderung	—	—	56 533	87	56 533	87	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
8	Ankauf der den Jänischschen Erben gehörenden, an der verl. Beesener Str. gelegenen Ackerpläne von 20,9860 ha									
	a) Kaufpreis	—	—	130 000	—			—	—	
	b) Substanzgelderfonds, Restkaufgeld	—	—	200 000	—	335 500	—	—	—	
	c) Stempel	—	—	5 500	—			—	—	
9	Ankauf der Dehoffschen Wiese, Gem. Halle Krtbl. 13 Parz. 4									
	a) Kaufpreis	—	—	10 096	07	10 501	97	—	—	
	b) Stempelkosten	—	—	405	90			—	—	
10	Sonstige Kosten	—	—	5 861	51	5 861	51	—	—	
11	Für den Ankauf der den Schochschen Erben gehörigen Pläne Nr. 31 u. 260 zur Erweiterung des Friedhofes	114 000	—	114 000	—	114 000	—	—	—	
	Nr. 5 zusammen	114 000	—	644 220	98	644 220	98	—	—	
	Übertragung der Bestände an das nächste Rechnungsjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Summe der Anleihe 1910	1 883 279	03	8 446 249	47	4 267 339	03	4 178 910	44	
	Reste der Anleihe bei der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt	50 606	78	50 606	78	—	—	50 606	78	
	Übertragung der Bestände an das nächste Rechnungsjahr	—	—	50 606	78	50 606	78	—	—	
	Summe der Anleihe Sachsen-Anhalt	50 606	78	101 213	56	50 606	78	50 606	78	
	Ausgabe zusammen	3 346 439	05	20 594 503	05	13 983 485	99	6 611 017	06	

Abschluß des Anleihefonds.

Einnahme . . . . 13 983 485,99 ℳ
Ausgabe . . . . 13 983 485,99 „

stimmt überein.

Schulbaufonds.

Lfd. Nr.	Einnahme.	Soll: nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
1	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	190 698	72	190 698	72	—	—	
2	Eingehende Dotationen									
	Von Kap. X des Hauptetats	—	—	150 000	—	150 000	—	—	—	
3	Aus verkauften Schulgrundstücken	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	Zinsen.									
	Von 19 320 ℳ zu 4 % auf dem Grundstück Oleariusstr. 12	—	—	772	80	772	80	—	—	
	Von 100 000 ℳ zu 4 % auf dem Grundstück am Reitbahndurchbruch, Bd. 96, Bl. 3671	—	—	4 000	—	4 000	—	—	—	
	Von 11 800 ℳ zu 4 % auf den Grundstücken Kl. Ulrichstraße 3 und Kanzleigasse 4	—	—	472	—	472	—	—	—	
5	Kapitaleingänge	131 120	—	131 120	—	—	—	131 120	—	
	Einnahme zusammen	131 120	—	477 063	52	345 943	52	131 120	—	

Lfde. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	Ausgabe.									
1	Verwendung der Bestände									
	a) Für den Erweiterungsbau der Volksschule an der Freiimfelder Straße	88 024	08	88 024	08	98	17	87 925	91	
	b) Für den Erweiterungsbau der Volksschule an der Huttenstraße	90 648	52	90 648	52	4 398	18	86 250	34	
	c) Für bauliche Änderungen in der Volksschule an der Dreyhauptstraße	1 901	13	3 402	75	352	60	3 402	76	
	d) Für durch die Einrichtung eines zweiten Rektorats in der Volksschule an der Taubenstraße bedingte bauliche Veränderungen	65	43	497	41	497	41	—	—	
	f) Für Erweiterungsbauten der Volksschule an der Neuen Promenade	—	—	194 500	—	14 249	25	180 250	75	
2	Übertrag der Bestände auf das nächste Rechnungsjahr	—	—	323 297	75	323 297	75	—	—	
	Ausgaben zusammen	180 639	16	700 370	52	345 943	52	354 427	—	
	Abschluß.									
	Einnahme . . . . 345 943,52 ℳ									
	Ausgabe . . . . 345 943,52 „									
	stimmt überein.									
	Anmerk. Durch Hypotheken gedeckter Einnahmerest von	131 120	—	—	—	—	—	—	—	
	Barbestand	323 297	75	—	—	—	—	—	—	
	Gesamtbestand	454 417	75	—	—	—	—	—	—	
	Ausgabereste	354 427	—	—	—	—	—	—	—	
	Zur Verfügung stehen noch	99 990	75	—	—	—	—	—	—	

Verwaltung nach dem Haushaltplane.

Restrechnung.

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	Einnahme.									
1	Kap. I. Überschuß der Kämmereirechnung	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	„ II. Grundeigentum	4 362	60	4 296	13	4 296	13	—	—	
3	„ III. Berechtigungen	4 240	—	4 615	24	4 615	24	—	—	
4	„ IV. Gemeindeanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	„ V. Kapital- und Schuldenverwaltung	4 795	66	4 665	66	403	66	4 262	—	
6	„ VI. Allgem. Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	„ VII. Polizeiverwaltung	1 058	50	676	50	456	50	220	—	
8	„ VIII. Staats- und Provinziallasten	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	„ IX. Kirchenwesen	—	—	—	—	—	—	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll: nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
10	Kap. X. Schul- und Bildungswesen . .	26 344	46	24 640	94	21 257	81	3 383	13	
11	„ XI. Armenwesen	2 547	97	2 278	62	2 278	62	—	—	
12	„ XII. Feuerlöschwesen	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	„ XIII. Bauwesen	176	28	89	37	57	50	31	87	
14	„ XIV. Reinigung u. Besprengung d. Straßen	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	„ XV. Straßenbeleuchtung	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	„ XVI. Anlagen	3 262	80	3 210	75	3 210	75	—	—	
17	„ XVII. Gemeinnützige Zwecke	9 002	37	9 002	37	2 330	58	6 671	79	
18	„ XVIII. Statistisches Amt	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	„ XIX. Gemeindeabgaben	74 379	07	50 150	02	27 299	35	22 850	67	
20	„ XX. Insgemein	—	—	374 429	78	374 429	78	—	—	
	Einnahme	130 169	71	478 055	38	440 635	92	37 419	46	
	Zur Deckung der Einnahmereste von der Restrechnung für 1913 vorgeschossen	—	—	—	—	37 419	46	—	—	
	Einnahme zusammen	130 169	71	478 055	38	478 055	38	—	—	
	Ausgabe.									
1	Kap. I. Fehlbetrag der Kämmereirechnung	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	„ II. Grundeigentum	36 595	26	35 360	93	24 134	38	11 226	55	
3	„ III. Berechtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	„ IV. Gemeindeanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	„ V. Kapital- und Schuldenverwaltung	31 067	75	31 007	08	29 645	33	1 361	75	
6	„ VI. Allgemeine Verwaltung	11 291	33	10 591	69	9 991	69	600	—	
7	„ VII. Polizeiverwaltung	1 948	41	1 948	41	1 948	41	—	—	
8	„ VIII. Staats- u. Provinziallasten . .	362	50	362	50	362	50	—	—	
9	„ IX. Kirchenwesen	—	—	—	—	—	—	—	—	
10	„ X. Schul- und Bildungswesen . .	12 609	68	12 419	02	12 415	02	4	—	
11	„ XI. Armenwesen	56	60	54	78	54	78	—	—	
12	„ XII. Feuerlöschwesen	4 444	89	4 444	89	230	—	4 214	89	
13	„ XIII. Bauwesen	220 337	20	209 780	14	196 167	71	13 612	43	
14	„ XIV. Reinigung u. Bespreng. der Straßen	37 660	85	37 660	85	3 155	—	34505	85	
15	„ XV. Straßenbeleuchtung	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	„ XVI. Anlagen	4 584	48	4 530	34	4 479	25	51	09	
17	„ XVII. Gemeinnützige Zwecke	13 470	83	13 470	83	6 799	04	6 671	79	
18	„ XVIII. Statistisches Amt	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	„ XIX. Gemeindeabgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	„ XX. Insgemein	—	—	130 169	71	130 169	71	—	—	
	Ausgabe	374 429	78	491 801	17	419 552	82	72 248	35	
	Zur Deckung der Ausgabereste an die Restrechnung für 1913 abgeführt	—	—	—	—	72 248	35	—	—	
	Ausgabe zusammen	374 429	78	491 801	17	491 801	17	—	—	
	Abschluß.									
	Einnahme . . . . 478 055.38 ℳ									
	Ausgabe . . . . 491 801.17 „									
	Fehlbetrag 13 745.79 ℳ									

Rechnung über die laufende Kämmereiverwaltung.

Einnahmen.

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll: nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	I. Überschuß der Kämmereirechnung.									
1	Aus dem Rechnungsjahre 1909	1 070 309	33	1 070 309	33	1 070 309	33	—	—	
	Kapitel I zusammen	1 070 309	33	1 070 309	33	1 070 309	33	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll: nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	II. Grundeigentum.									
1	Rittergut Beesen-Ammendorf, Landgut Gimritz und Stadtgut Halle	91 318	53	90 949	21	90 949	21	—	—	
2	Unbebaute Grundstücke (Pächte von Äckern, Wiesen, Gärten, Plätzen usw.)	40 024	26	60 938	40	60 750	43	187	97	
3	Gebäude (Mieten usw.)	336 371	27	344 120	08	343 752	26	367	82	
4	Brücken	123	—	337	—	337	—	—	—	
	Kapital II zusammen	467 837	06	496 344	69	495 788	90	555	79	
	III. Berechtigungen.									
1	Erbzinsen, Anerkennungsgebühren und ähnliche Gefälle	2 250	19	2 187	52	2 187	52	—	—	
2	Von Straßen und Plätzen (Marktgefälle usw.)	48 986	56	49 180	81	41 640	81	7 540	—	
	Kapitel III zusammen	51 236	75	51 368	33	43 828	33	7 540	—	
	IV. Gemeindeanstalten.									
1	Städtische Gaswerke, Betriebsüberschuß	561 382	54	765 500	06	765 500	06	—	—	
2	Städtisches Wasserwerk, Betriebsüberschuß	78 795	—	200 935	76	200 935	76	—	—	
3	Elektrizitätswerk, Betriebsüberschuß	317 260	—	319 690	22	319 690	22	—	—	
4	Schlachthof, Zinsüberschuß	46 300	—	49 452	87	49 452	87	—	—	
5	Viehhof, Betriebsüberschuß	—	—	479	85	479	85	—	—	
6	Städtische Straßenbahn, Betriebsüberschuß	—	—	19 589	08	19 589	08	—	—	
7	Vom Stadtbahnunternehmen, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. in Berlin,									
	Miete für 1. April 1912/13	11 000	—	11 000	—	11 000	—	—	—	
	Anteil a. Reingewinn f. 1912	35 000	—	44 491	02	44 491	02	—	—	
	Kapitel IV zusammen	1 049 737	54	1 411 138	86	1 411 138	86	—	—	
	V. Kapital- und Schuldenverwaltung.									
	A. Eingehende Tilgungsraten.									Am 1. April 1911 noch Restforderung =
	Auf Darlehen aus Anleihemitteln.									
1	Städtische Gaswerke									
	auf ursprünglich 266 250,— ℳ	4 126	88	4 126	88	4 126	88	—	—	93187,50 ℳ
	„ „ 150 000,— „	2 925	—	2 925	—	2 925	—	—	—	90000,— „
	„ „ 349 711,65 „	9 442	21	9 442	21	9 442	21	—	—	262283,75 „
	„ „ 33 654,05 „	1 026	44	1 026	44	1 026	44	—	—	28605,95 „
2	Städtische Gaswerke auf ursprünglich 100 000 ℳ	5 000	—	5 000	—	5 000	—	—	—	85000,— „
3	Städtisches Elektrizitätswerk auf ursprünglich 137 445,67 ℳ	5 868	84	5 868	84	5 868	84	—	—	99452,03 „
	„ „ 80 000,— „	4 000	—	4 000	—	4 000	—	—	—	37715,— „
	Auf gestundeten Grunderwerbspreis.									
4	Städtische Gaswerke auf ursprünglich 56 300,— ℳ	2 815	—	2 815	—	2 815	—	—	—	28181,— „
5	Städtisches Elektrizitätswerk auf ursprünglich 126 195,— ℳ	1 867	99	1 867	99	1 867	99	—	—	111043,88 „
6	Städtischer Schlachthof auf ursprünglich 368 703,92 ℳ	7 522	52	7 522	52	7 522	52	—	—	280050,27 „

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll nach dem Haushaltsplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
7	Städtischer Viehhof auf ursprünglich 177 073,70 ℳ	3 847	84	3 847	84	3 847	84	—	—	Zu 7. Am 1. April 1911 noch Restforderung 129846,04 ℳ
8	Aktien-Gesellschaft Zoologischer Garten Tilgung von 3 000 ℳ Kosten für Herstellung einer Kühlanlage im Sommergebäude des Restaurants „Reilsburg"	—	—	30	30	30	30	—	—	
9	Städtisches Elektrizitätswerk auf ursprünglich 70 780,— ℳ	796	18	796	18	796	18	—	—	
10	Aktien-Gesellschaft Zoologischer Garten Tilgungsrate für 5 519,35 ℳ Kosten für bauliche Erneuerung in den Villen des Bades .	—	—	119	17	119	17	—	—	
11	Voigt, Gutspächer, Tilgungsrate f. 8000 ℳ Kosten f. Erbauung e. Feldscheune f. d. Stadtgut	—	—	40	20	40	20	—	—	
	Kapitel V. A. zusammen	49 238	90	49 428	57	49 428	57	—	—	
	B. Zinsen.									
1	Von Wertpapieren	26 263	—	24 997	75	24 997	75	—	—	
2	Von sonstigen Kapitalien	43 969	73	94 306	01	93 080	32	1 225	69	
3	Von zeitweise belegten Beständen	65 500	—	143 889	84	143 889	84	—	—	
4	Zuschüsse zur Verzinsung der städt. Schulden									
	vom Leihamte	4 946	24	4 946	24	4 946	24	—	—	
	von den Gaswerken	25 765	33	25 765	33	25 765	33	—	—	
	vom Wasserwerk	75 218	47	66 058	41	66 058	41	—	—	
	„ Elektrizitätswerk	207 195	03	216 615	56	216 615	56	—	—	
	„ Schlachthofe	41 467	73	41 467	73	41 467	73	—	—	
	„ Viehhofe	13 567	09	13 561	09	13 561	09	—	—	
	von der städtischen Straßenbahn	86 727	78	86 682	24	86 682	24	—	—	
	Kapitel V. B. zusammen	590 614	34	718 290	20	717 064	51	1 225	69	
	C. Zuschüsse zur Tilgung der städtischen Schulden.									
1	vom Leihamte	4 053	76	4 053	76	4 053	76	—	—	
2	„ Gaswerke	12 834	79	12 834	79	12 834	79	—	—	
3	„ Wasserwerke	124 425	39	124 425	39	124 425	39	—	—	
4	„ Elektrizitätswerk	108 523	57	108 523	57	108 523	57	—	—	
5	„ Schlachthofe	28 045	68	28 045	68	28 045	68	—	—	
6	„ Viehhofe	10 367	38	10 367	38	10 367	38	—	—	
7	von der städtischen Straßenbahn	46 666	16	46 596	99	46 596	99	—	—	
	Kapitel V. C. zusammen	334 916	73	334 847	56	334 847	56	—	—	
	Kapitel V. zusammen	974 769	97	1 102 566	33	1 101 340	64	1 225	69	
	VI. Allgemeine Verwaltung.									
	A. Allgemeine.									
1	Beiträge der städtischen Anstalten pp. zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung . . .	11 149	58	11 459	40	11 459	40	—	—	
2	Beiträge der Ortskrankenkassen zu den Kosten der städtischen Zentralmeldestelle	2 100	—	2 100	—	2 100	—	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll: nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
3	Gebühr für Einziehung der Regiebauprämien und Selbstversicherungsprämien für die Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Magdeburg	200	—	103	73	103	73	—	—	
4	Schiedsmannsstrafgelder	50	—	47	—	47	—	—	—	
5	Beitrag der Sparkasse zu den Kosten der Bewachung der städtischen Kassen	843	—	843	—	843	—	—	—	
6	Sonstige Einnahmen	5 679	60	4 967	90	4 976	90	—	—	
	Kapitel VI. A. zusammen	20 022	18	19 530	03	19 530	03	—	—	
	B. Hinterbliebenen-Fürsorge.									
1	Zinsen von Hypothekenkapitalien	3 166	75	3 166	75	3 166	75	—	—	
2	Zinsen von Wertpapieren	4 490	55	4 490	79	4 490	79	—	—	
3	Zuschüsse aus städtischen Kassen	58 000	—	53 796	92	53 796	92	—	—	
	Kapitel VI. B zusammen	65 657	30	61 454	46	61 454	46	—	—	
	Kapitel VI zusammen	85 679	48	80 984	49	80 984	49	—	—	
	VII. Polizeiverwaltung.									
1	Sporteln und Gebühren für Jagdscheine, Pässe, Baubescheinigungen, Radfahrkarten und Auskünfte seitens des Einwohnermeldeamtes an Private	8 965	—	9 698	—	9 698	—	—	—	
2	Baupolizeigebühren	39 000	—	28 686	75	28 686	75	—	—	
3	Von der Staatskasse gezahlte Vergütung für Benutzung des Gefangenentransportwagens	4 000	—	4 131	—	4 131	—	—	—	
4	Polizeistrafgelder	27 300	—	20 175	40	19 245	90	929	50	
5	Entschädigung der Kgl. Regierungshauptkasse für Bereitstellung von Räumen auf dem Bahnhofe zur Abfertigung der Gefangenensammeltransporte usw.	100	—	100	—	100	—	—	—	
6	Miete für Dienstwohnungen in den von der Verwaltung gemieteten Räumen	1 632	—	1 502	—	1 502	—	—	—	
7	erstattete Verpflegungs-, Haft- und Heizungskosten	3 000	—	3 400	25	3 392	75	9	50	
8	Sonstige Einnahmen	6 153	—	6 987	37	6 922	37	63	—	
	Kapitel VII zusammen	90 150	—	74 680	77	73 678	77	1 002	—	
	VIII. Staats- und Provinziallasten. A. Militärwesen.									
1	Vom Staate gewährte Verpflegungs- und Quartiergelder pp.	1 650	—	20 845	31	20 845	31	—	—	
	B. Standesamt.									
1	Gebühren für standesamtliche Atteste und sonstige Einnahmen	3 100	—	3 753	90	3 752	90	1	—	
	C. Stadtausschuß.									
1	Gebühren	400	—	712	—	572	—	140	—	
2	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen, Gebühren für die Erhebung der Beiträge	175	—	168	49	168	49	—	—	
	Kapitel VIII C zusammen	575	—	880	49	740	49	140	—	

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll: nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Soll: Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	D. Gewerbe- und Kaufmannsgericht.									
1	Gebühren und sonstige Einnahmen	450	—	830	77	830	77	—	—	
	E. Sonstige Staatsangelegenheiten.	—	—	—	—	—	—	—	—	
	F. Provinzialangelegenheiten.									
1	Rückerstattung an Provinzialsteuern . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kapitel VIII zusammen	5 775	—	26 310	47	26 169	47	141	—	
	IX. Kirchenwesen.	—	—	—	—	—	—	—	—	
	X. Schul- und Bildungswesen.									Zu X. Ausführl. Nachweis der Einnahmen siehe Kap. Unterrichtswesen.
	Einnahme für 1912	1 331 480	—	1 336 745	19	1 327 197	77	9 547	42	
	XI. Armenwesen.	171 995	—	203 594	62	202 070	35	1 524	27	Zu XI. Ausführl. Nachweis der Einnahmen siehe besond. Abschnitt Armenwesen.
	XII. Feuerlöschwesen.	9 000	—	13 802	—	13 802	—	—	—	Zu XII. Ausführl. Nachweis der Einnahmen siehe unt. Kap. XV dies. Berichts.
	XIII. Bauwesen.									
	A. Verwaltungskosten.									
1	Rückerstattung der Gehälter von technischen Beamten und Hilfsarbeitern, die vorübergehend bei der Neukanalisation beschäftigt wurden .	6 285	—	6 285	—	6 285	—	—	—	
	Sonstige Einnahmen	3 000	—	4 809	87	4 809	87	—	—	
	Kapitel XIII A zusammen	9 285	—	11 094	87	11 094	87	—	—	
	B. Straßen.									
	I. Unterhaltung.									
1	Rente von der Provinzialverwaltung für Übernahme der Verwaltung und der Unterhaltung früher fiskalischer Chausseestrecken	26 598	—	26 598	—	26 598	—	—	—	
2a	Vergütung von der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft (Stadtbahn Halle) für Unterhaltung des Bahnkörpers	6 649	50	6 649	50	6 649	50	—	—	
2b	Dieselbe, für Unterhaltung des Bahnkörpers der Fernbahn Halle-Merseburg in der König- und Landwehrstraße	145	90	145	90	145	90	—	—	
3	Beiträge auswärtiger Großindustrieller pp. zu den Unterhaltungskosten städtischer Straßen .	769	03	739	03	739	03	—	—	
4	Für Herstellung von Bürgersteigen in neuen Straßen	65 000	—	50 598	23	49 030	97	1 567	26	
5	Kaiserl. Oberpostdirektion Halle, Vergütung für Wiederherstellung und dauernde Unterhaltung der Straßenbefestigung über den Kabelgräben usw.	10 000	—	4 122	55	4 122	55	—	—	
6	Sonstige Einnahmen (für verwertete alte Pflastersteine, erstattete Fuhrlöhne, Pflasterungskosten usw.)	37 400	—	10 868	11	10 868	11	—	—	
	Kapitel XII B I zusammen	146 562	43	99 721	32	98 154	06	1 567	26	

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	II. Neubauten und wesentliche Veränderungen.									
1	Für verkauftes Straßenland bei Durchführung von Fluchtlinien	6 400	—	3 497	—	3 497	—	—	—	
2	Anliegerbeiträge zu Straßenausbaukosten .	2 000	—	10 913	91	10 913	91	—	—	
	Kapitel XIII B II zusammen	8 400	—	14 410	91	14 410	91	—	—	
	Kapitel XIII B zusammen	154 962	43	114 132	23	112 564	97	1 567	26	
	C. Kanäle.									
	I. Unterhaltung.									
1	(Für Rechnung der Kanalbenutzungsgebühr).									
2	Überschuß an Kanalbenutzungsgebühr aus dem Vorjahre	29 739	12	29 739	12	29 739	12	—	—	
3	Kanalbenutzungsgebühr, 0,9 % v. Nutzungswert	209 000	—	206 080	50	205 666	42	414	08	
	Beiträge zu den Kosten der Reinigung der Gerbersaale u. Ausbaggerung des Mühlgrabens	348	—	288	—	288	—	—	-	
4	Kaiserl. Oberpostdirektion Halle, Gebühr für Anschluß von 123 Fernsprechkabelbrunnen an das städtische Kabelnetz	123	—	168	—	154	—	14	—	
5	Kaiserl. Oberpostdirektion Halle, für Reinigen pp. der Druckeranlage in der Thielenstraße .	200	—	200	—	200	—	—	—	
6	Sonstige Einnahmen	—	—	986	19	986	19	—	—	
	Kapitel XIII C I zusammen	239 410	12	237 461	81	237 033	73	428	08	
	II. Unterhaltung (Sonstige).									
1	Vergütung für Bauaufsicht pp. bei Ausführung von Kanalanschlüssen für Private	10 000	—	8 358	81	8 358	81	—	—	
2	Gebühren für Reinigung pp. des Abzugskanals im Gemüsekeller des Rathauses . .	6	—	6	—	6	—	—	—	
3	Sonstige Einnahmen	1 466	45	2 000	02	2 000	02	—	—	
	Kapitel XIII C II zusammen	11 472	45	10 364	83	10 364	83	—	—	
	III. Neubauten und wesentliche Veränderungen.	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kapitel XIII C zusammen	250 882	57	247 826	64	247 398	56	428	08	
	Kapitel XIII zusammen	415 130	—	373 053	74	371 058	40	1 995	34	
	XIV. Reinigung und Besprengung der Straßen. (einschl. Müllabfuhr aus städtischen Grundstücken und Betrieb der Bedürfnisanstalten.)									
1	Für die Räumung der Abort-, Müll- und Aschengruben in den städtischen Grundstücken, Stiftungen und Instituten	6 500	—	8 173	50	8 173	50	—	—	
2	Aus dem Verkaufe von Dünger und Kehricht	4 500	—	7 966	46	7 966	46	—	—	
3	Erlös für abgegebene Pferde, altes Material usw.	500	—	886	77	886	77	—	—	
4	Aus Fuhrleistungen für andere Verwaltungen	9 650	—	8 694	09	8 694	09	—	—	
5	Von der Feuerwehr, Kap. XII B 6b für Futter	7 500	—	7 688	55	7 688	55	—	—	
6	Von Kap. XIII B 6 für gelieferte Besen . .	50	—	12	61	12	61	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
7	Von Kap. III 12 für Reinigung der Jahr- u. Wochenmarktplätze	4 500	—	4 500	—	4 500	—	—	—	
8	Für Benutzung der öffentlichen Aborte . .	6 500	—	7 660	—	7 660	—	—	—	
9	Von Kap. X H II 9 für Desinfektion der Aborte sämtlicher Schulen	1 500	—	1 500	—	1 500	—	—	—	
10	Von Kap. II C I 9 für Desinfektion der Aborte in den städtischen Grundstücken	400	—	400	—	400	—	—	—	
11	Von Kap. XVII E II 1 für Reinigung der Springbrunnen	180	—	180	—	180	—	—	—	
12	Von der Straßenbahn für Reinigung der Schienen	400	—	400	—	400	—	—	—	
13	Desgl. von der Stadtbahn	850	—	850	—	850	—	—	—	
14	Unvorhergesehene Einnahmen	4 520	—	7 347	28	7 347	28	—	—	
	Kapitel XIV zusammen	47 550	—	56 259	26	56 259	26	—	—	
	XV. Straßenbeleuchtung.	60	—	31	83	31	83	—	—	
	XVI. Anlagen.									
1	Für die Unterhaltung des Hospital- und Siechenhausgartens	1 400	—	1 400	—	1 400	—	—	—	
2	Für Blumenschmuck am Garten der „Goldenen Kugel"	300	—	300	—	300	—	—	—	
3	Heizungsentschädigung	50	—	50	—	50	—	—	—	
4	Sonstige Einnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	Für Ausgestaltung des noch nicht eröffneten Teiles des Amtsgartens	1 200	—	3 844	10	3 803	93	40	17	
	Kapitel XVI zusammen	2 950	—	5 594	10	5 553	93	40	17	
	XVII. Gemeinnützige Zwecke.									
	A. Desinfektionsanstalt	1 640	—	1 545	99	1 543	19	2	80	Zu A. Ausführl. Nachweis siehe Bericht über die Desinfektionsanstalt.
	B. Friedhofsverwaltung	141 500	—	246 917	45	246 917	45	—	—	Zu B. Ausführl. Nachweis siehe Bericht über die Friedhofsverwaltung.
	C. Nahrungsmitteluntersuchungsamt . . .	6 900	—	6 652	07	6 646	07	6	—	
	D. Sonstige gemeinnützige Zwecke	170	—	549	25	549	25	—	—	
	Kapitel XVII zusammen	150 210	—	255 666	76	255 655	96	8	80	
	XVIII. Statistisches Amt.									
	Für verkaufte Veröffentlichungen	110	—	295	21	295	21	—	—	
	XIX. Gemeindeabgaben. A. Verwaltungskosten.									
1	Hebe- und Veranlagungsgebühren von Kirchensteuern, Hebegebühren von der Provinzialstädtefeuersozietät und der Handels- und Landwirtschaftskammer, sowie für Hundesteuerersatzmarken	12 330	—	14 666	25	14 666	25	—	—	
2	Unvorhergesehene Einnahmen	15	40	218	23	218	23	—	—	
3	Staatskasse, auf die Pension von 4 Steuererhebern zu erstattende Rente	684	60	684	60	684	60	—	—	
	Kapitel XIX A zusammen	13 030	—	15 569	08	15 569	08	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	B. Gemeindeeinkommensteuer.									
1	172% Zuschlag zur Staatseinkommensteuer .	3 510 000	—	4 009 785	93	3 995 161	13	14 624	80	
	C. Städtische Grundsteuer.									
1	Grundsteuer 5,97% des Nutzungswertes . .	1 297 200	—	1 342 463	67	1 334 647	93	7 815	74	
	D. Städtische Gewerbesteuer.									
1	203% Zuschlag, der sich aus der besonderen Gewerbesteuerordnung ergebenden Steuersätze	712 600	—	763 432	52	762 845	28	587	24	
	E. Betriebssteuer.									
1	Betriebssteuer	17 000	—	15 735	—	15 735	—	—	—	
	F. Schankkonzessionssteuer.									
1	Schankkonzessionssteuer	40 000	—	37 250	—	36 400	—	850	—	
	G. Immobiliarumsatzsteuer.									
1	1% vom Werte der bebauten und 2% vom Werte der unbebauten Grundstücke	200 000	—	158 339	30	147 826	78	10 512	52	
	H. Wertzuwachssteuer.									
1	Wertzuwachssteuer	40 000	—	74 954	72	74 954	72	—	—	
	I. Biersteuer									
1	Abgabe auf einheimisches Bier	77 000	—	80 206	74	80 206	74	—	—	
2	Abgabe auf eingeführtes Bier	48 000	—	47 486	97	47 486	97	—	—	
	K. Lustbarkeitssteuer.									
1	Lustbarkeitssteuer	150 000	—	170 363	97	170 363	97	—	—	
	L. Wanderlagersteuer.									
1	Wanderlagersteuer	—	—	600	—	600	—	—	—	
	M. Hundesteuer									
1	Hundesteuer	42 000	—	53 438	—	53 438	—	—	—	
	Kap. XIX zusammen	6 141 830	—	6 769 625	90	6 735 235	60	34 390	30	
	XX. Insgemein.									
	Unvorhergesehene Einnahmen	90	20	30	21	30	21	—	—	
	Kapitel XX zusammen	90	20	30	21	30	21	—	—	
	Kapitel I bis XX zusammen	12 065 900	—	13 328 400	09	13 270 429	31	57 970	78	
	Zur Deckung der Einnahmereste, von Kapitel I der Ausgabe der Restrechnung für 1913 vorgeschossen	—	—	57 970	78	57 970	78	—	—	
	Einnahme zusammen	12 065 900	—	13 386 370	87	13 328 400	09	—	—	

Ausgaben.

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	I. Fehlbetrag									
	der Kämmereirechnung	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kapitel I	—	—	—	—	—	—	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	II. Grundeigentum.									
1	Rittergut Beesen-Ammendorf, Landgut Gimritz und Stadtgut Halle	40 905	44	49 107	14	49 107	14	—	—	
2	Unbebaute Grundstücke	3 114	—	5 146	13	5 146	13	—	—	
3	Gebäude:									
1	Stadthaus (Verwaltung) . . . 1 440 ℳ Zentralheizung und Lüftung . . 6 000 „ Elektrische Beleuchtung . . . . 550 „	7 990	—	7 064	81	7 064	81	—	—	
2	Für Glasversicherung und Dotierung des Selbstversicherungsfonds gegen Feuerschäden	6 500	—	6 209	90	6 209	90	—	—	
3	Wasserverbrauch	2 000	—	1 720	03	1 720	03	—	—	
4	Sonstige Ausgaben (Reinigung der Schornsteine und Zentralheizungsanlagen, Treppenbeleuchtung pp.)	6 850	—	6 277	24	6 277	24	—	—	
5	Für bauliche Unterhaltung der städtischen Gebäude*)	28 700	—	26 827	81	26 827	81	—	—	*) Mit Ausnahme derjenigen d. Betriebswerke, des Stadttheaters., sowie der bei den übrigen Kapiteln des Hauptetats nachgewiesenen.
6	Für Unterhaltung der Heizungsanlagen, Maschinen und Apparate*)	3 250	—	4 642	19	4 642	19	—	—	*) dto.
7	Für Unterhaltung der Höfe in den städtischen Gebäuden	500	—	426	04	426	04	—	—	
8	Für Prüfung und Unterhaltung der Blitzableiteranlagen der städtischen Gebäude	350	—	48	52	48	52	—	—	
9	Für Unterhaltung der Brücken, Übergänge und Ufermauern	11 500	—	12 848	52	11 591	33	1 257	19	
10	Ausbesserungen und Verbesserungen an städt. Gebäuden	118 850	—	144 423	65	112 133	74	32 289	91	
11	Erweiterung d. Schrebergartenanlage Dessauer-Straße	7 800	—	7 800	—	7 691	42	108	58	
	Kapitel II zusammen	238 309	44	272 541	98	238 886	30	33 655	68	
	III. Berechtigungen.									
1	Anerkennungsgebühren usw.	5 090	—	5 832	75	5 832	75	—	—	
	Kapital III zusammen	5 090	—	5 832	75	5 832	75	—	—	
	IV. Gemeindeanstalten.									
1	Zuschüsse	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kapitel IV zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	
	V. Kapital- u. Schulden-Verwaltung.									
	A. Schuldentilgungen.									
1	An den Anleihetilgungsfonds:									
	Schuldabtrag der Gaswerke	17 520	53	17 520	53	17 520	53	—	—	
2	An den Anleihefonds:									
	a. Schuldabtrag der Gaswerke	5 000	—	5 000	—	5 000	—	—	—	
	b. desgl. des Elektrizitätswerkes	5 868	84	5 868	84	5 868	84	—	—	
	c. „ „ „	4 000	—	4 000	—	4 000	—	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
3	Für den Substanzgelderfonds.									
	a. Grunderwerbspreisabtrag der Gaswerke	2 815	—	2 815	—	2 815	—	—	—	
	b. desgl. des Elektrizitätswerkes	2 664	17	2 664	17	2 664	17	—	—	
	c. „ „ Schlachthofs	7 522	52	7 522	52	7 522	52	—	—	
	d. „ „ Viehhofs	2 847	84	2 847	84	2 847	84	—	—	
	e. „ Abtrag aus dem Mietzinse für das Unteroffizierwohnhaus	5 343	56	5 343	56	5 343	56	—	—	
	f. Tilgungsanteil der Kosten für Einbau einer Kühlanlage im Restaurant „Reilsburg" und für Erneuerungsarbeiten in den Villen von Wittekind	—	—	149	47	149	47	—	—	
	Kapitel V. A zusammen	54 582	46	54 731	93	54 731	93	—	—	
	B. Zinsen.									
1	Verzinsung der Stiftungs-, Legaten- und Stipendien-Kapitalen	17 316	01	17 316	01	17 316	01	—	—	
2	Verzinsung der privilegierten Anleihen	982 990	25	1 082 980	25	1 082 980	50	37 465	75	
3	Verzinsung der Hypothekenschulden u. Darlehne	333 142	77	332 433	38	332 013	38	420	—	
	Verzinsung zeitweise aufgenommener Darlehne	27 499	40	49 642	29	45 142	29	4 500	—	
	Kapitel V. B zusammen	1 360 939	43	1 482 371	93	1 439 986	18	42 385	75	
	C. Tilgung.									
1	Tilgung der städtischen privilegierten Anleihen	686 975	—	673 879	83	669 378	83	4 500	—	
1	Tilgung der Hypothekenschulden u. Darlehne	126 133	14	126 133	14	126 133	14	—	—	
3	Tilgung ertragloser Grunderwerbungen	3 250	—	3 250	—	3 250	—	—	—	
	Kapitel V. C zusammen	816 358	14	803 262	97	790 762	97	4 500	—	
	Kapitel V zusammen	2 231 879	03	2 340 366	83	2 293 481	08	46 885	75	
	VI. Allgemeine Verwaltung.									
	A. Persönliche Kosten.									
1	Gehälter und ständige Vergütungen	272 450	—	268 101	34	268 101	34	—	—	
2	Unständige Vergütungen (für Hilfsarbeiter, Botendienste, Dienstreisen) Zuschüsse zur Witwen- und Waisenversorgung, Besoldung der Kassenwächter usw.	43 203	—	44 187	69	44 187	69	—	—	
3	Ruhe- und Gnadengehälter sowie Unterstützungen	45 290	—	46 378	53	46 378	53	—	—	
4	Hinterbliebenenfürsorge:									
5	Witwen- und Waisengeld	65 657	30	61 454	46	61 454	46	—	—	
	Kapitel VI. A zusammen	426 600	30	420 122	02	420 122	02	—	—	
	B. Sachliche Kosten.									
2	Diensträume (für Miete, Heizung, Beleuchtung Dienstaufwandsgelder, Besitzstücke usw.)	35 270	—	32 894	49	32 894	49	—	—	
2	Sonstige Ausgaben (für Bürobedürfnisse, Druckkosten, Buchbinderlöhne, Gerichtskosten, Zinsscheinstempel, Fernsprecheinrichtung, Bankkosten usw.).	53 961	70	64 752	25	64 752	25	—	—	
3	Zuschüsse gemäß § 53 des Kommunalabgabengesetzes	16 000	—	16 000	—	10 236	59	5 763	41	
	Kapitel VI. B zusammen	105 231	70	113 646	74	107 883	33	5 763	41	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	C. Einmalige Ausgaben.									
1	Für die Neuauflage des Bürgerbuches . . .	300	—	300	—	—	—	300	—	
	Kapitel VI zusammen	532 132	—	534 068	76	528 005	35	6 063	41	
	VII. Polizeiverwaltung.									
	A. Persönliche Kosten.									
1	Gehälter und ständige Vergütungen	837 020	—	823 540	11	817 332	76	6 207	35	
2	Unständige Vergütungen (Arbeitshilfe in den Büros, Reisekosten, Anteil an der Hinterbliebenen-Versorgung	78 838	—	74 477	87	74 477	87	—	—	
3	Ruhegehälter	60 567	33	62 669	84	62 669	84	—	—	
	Kapitel VII. A zusammen	976 425	33	960 687	82	954 480	47	6 207	35	
	B. Sachliche Kosten.									
1	Diensträume (Bauliche Unterhaltung, Dienstzimmerausstattungen, Miete, Heizung, Beleuchtung und Reinigung	39 317	60	38 905	30	38 905	30	—	—	
2	Sonstige Kosten (Bürobedürfnisse, Druckkosten, Fernsprechgebühren, Verpflegung der Gefangenen usw.)	37 494	07	36 333	47	36 333	47	—	—	
3	Beschaffung einer neuen Schreibmaschine . .	380	—	361	—	361	—	—	—	
4	Anfertigung eines neuen Gefangenenwagens	1 150	—	1 150	—	1 150	—	—	—	
	Kapitel VII B zusammen	78 341	67	76 749	77	76 749	77	—	—	
	Kapitel VII zusammen	1 054 767	—	1 037 437	59	1 031 230	24	6 207	35	
	VIII. Staats- und Provinziallasten.									
	A. Militärwesen.									
1	Verwaltungskosten									
	a. Persönliche Kosten	11 301	—	10 831	09	10 831	09	—	—	
	b. Sachliche Kosten (Bürobedürfnisse) . .	460	—	538	82	538	82	—	—	
	Position I zusammen	11 761	—	11 369	91	11 369	91	—	—	
2	Truppenverpflegung	7 850	—	45 414	09	45 414	09	—	—	
	Kapitel VIII. A zusammen	19 611	—	56 784	—	56 784	—	—	—	
	B. Standesamt.									
1	Persönliche Kosten	33 007	—	32 394	39	32 394	39	—	—	
2	Sachliche Kosten (Miete für die Geschäftsräume, Bürobedürfnisse)	2 690	—	2 440	97	2 440	97	—	—	
	Kapitel VIII. B zusammen	35 697	—	34 835	36	34 835	36	—	—	
	C. Stadtausschuß.									
1	Persönliche Kosten	2 500	—	1 140	—	1 140	—	—	—	
2	Sachliche Kosten	350	—	148	81	148	81	—	—	
	Kapitel VIII. C zusammen	2 850	—	1 288	81	1 288	81	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltsplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	D. Gewerbe- und Kaufmannsgericht.									
1	Persönliche Kosten	13 698	—	17 065	17	17 065	17	—	—	
2	Sachliche Kosten	1 800	—	1 820	91	1 820	91	—	—	
	Kapitel VIII. D zusammen	15 498	—	18 886	08	18 886	08	—	—	
	E. Sonstige Staatslasten.									
1	Für Prüfung der Gebäudesteuersachen . . .	1 100	—	1 100	—	1 100	—	—	—	
2	Für Vertretung der Stadt im Herrenhause .	700	—	986	80	986	80	—	—	
3	Kosten der Reichstags- und Landtagswahlen	300	—	36	—	36	—	—	—	
4	Unvorhergesehenes	—	—	72	68	72	68	—	—	
	Kapitel VIII. E zusammen	2 100	—	2 195	48	2 195	48	—	—	
	F. Provinziallasten.									
1	Beitrag zu den Kosten der Provinzialverwaltung	458 640	—	519 509	57	519 509	57	—	—	
	Kapitel VIII zusammen	534 396	—	633 499	30	633 499	30	—	—	
	IX. Kirchenwesen.									
1	Zu Patronats- und sonstigen Beiträgen zu Bauten an den Gebäuden der evangelischen Geistlichen	2 000	—	883	16	883	16	—	—	
2	Zahlungen an Geistliche und Kirchendiener usw.	2 867	50	2 867	50	2 867	50	—	—	
	Kapitel IX zusammen	4 867	50	3 750	66	3 750	66	—	—	
	X. Schul- u. Bildungswesen.									
1	Ausgabe für 1912	4 009 235	—	3 970 246	05	3 967 136	70	3 109	35	Zu Kap. X. Ausführlich. Nachweis der Ausgaben siehe besond. Abschnitt „Unterrichtswesen".
	XI. Armenwesen.									
1	Ausgabe für 1912	958 320	—	932 939	41	931 450	58	1 488	83	Zu Kap. XI. Ausführlich. Nachweis der Ausgaben siehe besond. Abschnitt „Armenwesen".
	XII. Feuerlöschwesen.									
1	Ausgabe für 1912	233 750	—	235 294	94	230 119	62	5 175	32	Zu Kap. XII. Ausführlich. Nachweis der Ausgaben siehe besond. Abschnitt „Feuerlöschwesen".
	XIII. Bauwesen.									
	A. Verwaltungskosten.									
1	Gehälter und Vergütungen	165 569	71	169 438	23	169 438	23	—	—	
2	Bürobedürfnisse, Beschaffung und Unterhaltung technischer Instrumente, Tagelöhne bei feldmesserischen Aufnahmen usw.	12 150	—	11 914	31	11 914	31	—	—	
3	Für Untersuchung von Baumaterialien, Abbohrung von Ländereien und ähnliche Zwecke	500	—	301	60	301	60	—	—	
4	An die Kirchenkasse zu Diemitz, Neubauer-Abgabe für das Aufseherhaus auf dem Steinlagerplatze an der Freiimfelder Straße . .	4	64	—	—	—	—	—	—	
5	Erkundigungsreisen der Mitglieder der Stadtbaudeputation	2 000	—	1 998	80	1 998	80	—	—	
	Kap. XIII. A zusammen	180 224	35	183 652	94	183 652	94	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	B. Straßen.									
1	Für Unterhaltung der gepflasterten städtischen Straßen einschl. Bürgersteige	51 000	—	51 466	15	51 466	15	—	—	
2	Für Unterhaltung der ungepflasterten Straßen einschl. Bürgersteige und Räumung von Gräben und Abfuhr des Bodens	21 000	—	28 426	41	28 426	41	—	—	
3	Zur Befestigung von Außenstraßen . . .	21 500	—	1 208	—	1 208	—	—	—	Zu 3. Die bewilligten Einzelposten sind hier abgeschrieben und in lfde. Nr. 16 enthalten.
4	Herstellung von Bürgersteigen vor Neubauten	13 000	—	12 077	07	12 077	07	—	—	
5	Herstellung von Bürgersteigen in neuen Straßen	65 000	—	50 269	84	50 269	84	—	—	
6	Für Beschaffung und Unterhaltung der Gerätschaften für Straßenbauten	2 200	—	2 236	96	2 236	96	—	—	
7	Für Beaufsichtigung und Unterhaltung der Baumaterialienlagerplätze	1 600	—	1 469	25	1 469	25	—	—	
8	Für bauliche Änderungen an Privatgrundstücken bei Straßenregulierungen	1 250	—	180	34	180	34	—	—	
9	Für Lieferung des Wassers beim Abrammen von Pflasterungen	2 000	—	1 528	53	1 528	53	—	—	
10	Pacht für zu Wegezwecken verwendetes Ackerland	16	94	16	94	16	94	—	—	
11	Für Ersatz von Anschlagtafeln usw. . . .	4 000	—	3 972	44	3 972	44	—	—	
12	Bruckdorf-Nietlebener Bergbauverein, Entschädigung für Benutzung eines am Weinberg 2 belegenen Landstreifens	30	—	30	—	30	—	—	—	
13	Richter, Rob., Restaurateur, Miete für einen Landstreifen vom Bergschenkengrundstück zur Anlegung eines öffentlichen Weges	1	—	1	—	1	—	—	—	
14	Zum Ankauf von Straßenland bei Durchführung von Fluchtlinien	15 000	—	21 303	60	13 993	60	7 309	75	
15	Unvorhergesehenes	100	—	71	27	71	27	—	—	
16	Neupflasterungen von Straßen	—	—	18 897	43	14 144	24	4 753	19	
	Kapitel XIII. B zusammen	197 697	94	193 155	23	181 092	29	12 062	94	
	C. Kanäle.									
	I. Unterhaltung.									
	(Für Rechnung der Kanalbenutzungsgebühr).									
1	Für bauliche Unterhaltung der Kanalisationsanlagen usw.	12 500	—	12 424	24	12 424	24	—	—	
2	Für Einbauen und Unterhalten der Sandfangkästen	6 500	—	6 460	78	6 464	78	—	—	
3	Reinigen der Straßenkanäle einschl. Beschaffung und Unterhaltung der Gerätschaften sowie der Arbeitskleidung der Kanalreiniger .	10 000	—	10 175	91	10 175	91	—	—	
4	Für den Betrieb der Kanalwasserreinigungsanstalt in den Weingärten	10 000	—	10 195	98	10 195	98	—	—	
5	Für den Betrieb der Pumpstation der Tiefleitungen	2 000	—	2 077	33	2 077	33	—	—	
6	Wasserverbrauch zum Spülen der Kanäle . .	4 800	—	2 397	28	2 397	28	—	—	
7	Beschaffung und Unterhaltung von Geräten bei Kanalneubauten	4 000	—	4 246	36	4 246	36	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
8	Für Reinigung und Ausbaggerung der Gerbersaale, des Mühlgrabens usw., sowie für Unterhaltung der Kähne und Baggermaschine mit Gerätschaften	8 100	—	7 471	84	7 471	84	—	—	
9	Rückzahlung in den Vorjahren überhobener Kanalbenutzungsgebühren	50	—	10	57	10	57	—	—	
10	Für Untersuchung von Kanal- u. Saalewasser	800	—	800	—	800	—	—	—	
11	Für Verzinsung der Kosten für die Wasserleitung nach Lettin	2 200	—	2 940	61	2 940	61	—	—	
12	Für Umbau von Spülschächten	3 000	—	2 996	13	2 996	13	—	—	
13	Für Auswechselung von Kanalschachtdeckeln pp	3 000	—	2 994	67	2 994	67	—	—	
14	Für Unvorhergesehenes	3 000	—	—	—	—	—	—	—	
15	Herstellung von Kanalanschlüssen bezw. Reparatur	—	—	3 061	67	2 830	67	231	—	
	Kapitel XIII. C I zusammen	69 950	—	68 257	37	68 026	37	231	—	
	II. Unterhaltung (Sonstige).									
1	Für Bauaufsicht, Beschaffung und Unterhaltung von Geräten usw. bei Ausführung von Kanalanschlüssen für Private	10 000	—	8 134	48	8 134	48	—	—	
2	Unvorhergesehenes	7	71	3	98	3	98	—	—	
	Kapitel XIII. C. II zusammen	10 007	71	8 138	46	8 138	46	—	—	
	Hierzu „ „ „ I	69 950	—	68 257	37	68 026	37	231	—	
	Kapitel XIII. C zusammen	79 957	71	76 395	83	76 164	83	231	—	
	Einmalige Ausgaben.									
	D. Verwaltungskosten.									
1	Vermessungsarbeiten im Stadtgebiet, Kartierung der Vermessungsergebnisse, Vervielfältigung von Karten und Rissen	14 200	—	19 167	90	14 347	71	4 820	19	
	E. Straßen.									
1	Neu-, bezw. Umbauten von Straßen u. Plätzen	174 125	—	190 616	46	152 190	37	38 426	09	
	F. Kanäle.	—	—	—	—	—	—	—	—	Zu F. Für Rechnung d. Kanalbenutzungsgebühr.
	G. Beteiligung an der Internation. Baufach-Ausstellung zu Leipzig	—	—	15 000	—	2 588	54	12 411	46	
	Kapitel XIII zusammen	646 205	—	677 988	36	610 036	68	67 951	68	
	XIV. Reinigen und Besprengen der Straßen (einschl. Müllabfuhr aus städt. Grundstücken und Betrieb der Bedürfnisanstalten).									Zu Kap. XIV. Ausführlich. Nachweis d. Ausgaben s. Bericht über Reinigen und Besprengen der Straßen.
1	Gehälter, Pensionen, Löhne für die Straßenkehrer usw.	203 295	44	203 880	22	203 880	22	—	—	
2	Bekleidung für die Hilfsaufseher, Vorarbeiter, Kutscher und Arbeiter	3 000	—	2 014	25	2 014	25	—	—	
3	Ergänzung des Pferdebestandes	4 555	—	4 555	—	3 425	—	1 130	—	
4	Sachliche Kosten der Straßenreinigung und Besprengung	107 885	56	103 561	89	93 860	57	9 701	32	
5	Einmalige Ausgaben	11 160	—	17 982	90	11 132	90	6 850	—	
	Kapitel XIV zusammen	329 896	—	331 994	26	314 312	94	17 681	32	

Lfde. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane M.	₰	Wirkliches Soll M	₰	Ist M	₰	Verbliebene Reste M	₰	Bemerkungen
	XV. Straßenbeleuchtung.	343 923	94	342 185	54	342 185	54	—	—	Ausführl. Nachweis s. Bericht über Straßenbeleuchtnng.
	XVI. Unterhaltung der städtischen Anlagen.									
	A. Persönliche Kosten.									Geforderte Aufführung der Ausgab. siehe Bericht üb. die städt. Anlagen.
1	Gehälter, Pensionen und Lohnzuschüsse bei Erkrankungen usw von Arbeitern	14 358	57	14 521	35	14 521	35	—	—	
2	Für Beaufsichtigung d. städtischen Anlagen usw.	10 850	—	10 842	03	10 842	03	—	—	
	Kapitel XVI. A zusammen	25 208	57	25 363	38	25 363	38	—	—	
	B. Sachliche Kosten.									
1	Für Büroaufwand, Unterhaltung gartentechnischer Instrumente pp.	2 940	—	2 874	03	2 874	03	—	—	
2	Unterhaltung der Anlagen, Anpflanzungen, Blumengruppen usw.	94 650	—	95 311	19	95 311	19	—	—	
3	Zur Aufforstung und Unterhaltung städtischen Oedgeländes	500	—	495	35	495	35	—	—	
4	Für Unterhaltung des Hospital- und Siechenhausgartens, sowie für Blumenschmuck am Garten der „Goldenen Kugel"	1 700	—	1 689	31	1 689	31	—	—	
5	Hospitalverwaltung, Pacht für das zur Baumschule verwendete Land vom Ackerplane Nr. 99 (7 Morgen)	343	—	343	—	343	—	—	—	
6	Dieselbe, anteilige Grundsteuer für vorbezeichnete Landfläche.	22	—	20	79	20	79	—	—	
7	Für einen Vorgarten- und Balkonwettbewerb	300	—	300	—	300	—	—	—	
8	Für Dienstreisen	500	—	424	40	424	40	—	—	
9	Herstellung v. Anlagen, Baumpflanzungen usw.	—	—	1 482	44	1 340	07	142	37	
10	Für Unvorhergesehenes	1 501	11	—	—	—	—	—	—	
	Kapitel XVI. B zusammen	102 456	11	102 940	51	102 798	14	142	37	
11	Für Erneuerung verdorrter Rasenflächen . .	1 200	—	1 189	98	1 189	98	—	—	
12	Herrichtung eines Spielplatzes in dem ehem. Siechenhausgarten	6 650	—	6 650	—	5 405	20	1 244	80	
13	Erweiterung der gärtnerischen Anlagen zwischen Mauerstraße und Moritzzwinger . . .	—	—	278	20	278	20	—	—	
	Kapitel XVI. C zusammen	7 850	—	8 118	18	6 873	38	1 244	80	
	Kapitel XVI zusammen	135 514	68	136 422	07	135 034	90	1 387	17	
	XVII. Gemeinnützige Zwecke.									
	A. Desinfektionsanstalt	36 850	—	33 112	79	33 111	19	1	60	Zu A. Ausführl. Nachweis sieh. Bericht üb. Desinfektionsanstalt.
	B. Friedhofsverwaltung	141 500	—	232 486	41	231 410	35	1 076	06	Zu B. Ausführl. Nachweis sieh. Bericht über die Friedhofsverwaltung.
	C. Nahrungsmittel-Untersuchungsamt . . .	15 300	—	17 177	93	17 177	93	—	—	
	D. Öffentliche Gesundheitspflege	16 450	—	16 168	62	16 168	62	—	—	
1	E. Für Errichtung eines Denkmals für Geh. Kom.-Rat Bethcke und Gemahlin	—	—	11 000	—	407	76	10 592	24	
2	Für Unterhaltung des städtischen Freibades . Vergütung an die Aufseher und Aufseherinnen	2 500	—	2 267	85	2 267	85	—	—	

Lfd. Nr.	Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane M	₰	Wirkliches Soll M	₰	Ist M	₰	Verbliebene Reste M	₰	Bemerkungen
	Für Aufbau, Abbruch und Unterhaltung der Freibäder	4 500	—	4 623	05	4 623	05	—	—	
3	Wasserverbrauch pp. der Springbrunnen	8 500	—	6 284	49	6 284	49	—	—	
4	Für Unterhaltung der Springbrunnen, Denkmäler und der Wettersäule	500	—	184	03	184	03	—	—	
5	Beiträge an verschiedene wissenschaftliche und gemeinnützige Vereine und zu gemeinnützigen Zwecken	70 831	—	92 971	—	82 971	—	10 000	—	
6	Unterhaltung, Reinigung und Beaufsichtigung der Eisbahnen	750	—	568	59	568	59	—	—	
7	Für öffentliche Festlichkeiten, Illuminationen, Ehrengaben usw.	1 554	—	2 682	37	2 682	37	—	—	
8	Neubauten in den städt. Freibädern	6 700	—	6 740	22	6 740	22	—	—	
	Kapitel XVII E zusammen	95 835	—	127 321	60	106 729	36	20 592	24	
	Kapitel XVII zusammen	305 935	—	426 267	35	404 597	45	21 669	90	
	XVIII. Statistisches Amt.									
	Persönliche Kosten	24 237	—	24 184	80	24 184	80	—	—	
	Sachliche Kosten	6 390	—	6 231	42	6 231	42	—	—	
	Kapitel XVIII zusammen	30 597	—	30 416	22	30 416	22	—	—	
	XIX. Gemeindeabgaben. A. Allgemeine Verwaltung. I. Persönliche Kosten.									
1	Gehälter und ständige Vergütungen	202 741	50	191 710	05	191 710	05	—	—	
2	Vergütung an die Steuererheber für Einlösung von Steuerquittungen	6 100	—	6 109	12	6 109	12	—	—	
3	Unständige Vergütungen (für Hilfsarbeiter)	16 900	—	19 994	03	19 994	03	—	—	
4	Anteil an den Pensionen d. Witwen und Waisen d. städt. Beamten	4 792	—	4 443	69	4 443	69	—	—	
	Kapitel XIX. A. I zusammen	220 533	50	222 256	89	222 256	89	—	—	
	II. Sachliche Kosten.									
1	Für Schreibmaterialien und Bürobedürfnisse	600	—	321	79	321	79	—	—	
2	Für Druckkosten, Buchbinderlöhne u. Bücher	6 600	—	6 450	81	6 450	81	—	—	
3	Für Schreibarbeiten	13 000	—	14 705	80	14 705	80	—	—	
4	Sonstige Ausgaben	450	—	256	35	256	35	—	—	
	Kapitel XIX. A. II zusammen	20 650	—	21 734	75	21 734	75	—	—	
	Kapitel XIX. A zusammen	241 183	50	243 991	64	243 991	64	—	—	
	B. Gemeindeeinkommensteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern	—	—	59 554	98	59 554	98	—	—	
	C. Grundsteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern	—	—	546	71	546	71	—	—	
	D. Städtische Gewerbesteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern	—	—	3 683	46	3 683	46	—	—	
	E. Betriebssteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern	—	—	—	—	—	—	—	—	
	F. Schankkonzessionssteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern	—	—	—	—	—	—	—	—	

Lfd. Nr.	Einnahme- und Ausgabetitel	Soll nach dem Haushaltplane ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist ℳ	₰	Verbliebene Reste ℳ	₰	Bemerkungen
	G. Immobiliarumsatzsteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
	H. Hundesteuer.									
1	Beschaffung von Hundesteuermarken	240	—	186	—	186	—	—	—	
2	Erstattung zu viel erhobener Steuern . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
	I. Biersteuer.									
1	Vergütung für Entgegennahme der Einfuhranmeldungen, Überwachung der Biereinfuhr ꝛc.	540	—	300	—	300	—	—	—	
2	Steuerrückvergütungen für aus dem Stadtbezirk ausgeführtes einheimisches und auswärtiges Bier	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Erstattung zu viel erhobener Steuern . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
	K. Lustbarkeitssteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern . . .	—	—	4	—	4	—	—	—	
	L. Wanderlagersteuer.	—	—	—	—	—	—	—	—	
	M. Wertzuwachssteuer.									
1	Erstattung zu viel erhobener Steuern . . .	—	—	16 971	18	16 971	18	—	—	
	Kapitel XIX zusammen	241 963	50	325 237	97	325 237	97	—	—	
	XX. Insgemein.									
1	Beitrag der Stadt als Arbeitgeberin zur Krankenversicherung	7 500	—	9 960	18	9 960	18	—	—	
2	Desgleichen zur Unfallversicherung	4 500	—	3 829	98	3 829	98	—	—	
3	Desgl. zur Invalidenversicherung	4 800	—	6 844	28	6 844	28	—	—	
4	Beitrag zu den Kosten der Handwerkskammer	250	—	345	60	345	60	—	—	
5	Für Haftpflichtversicherung	4 872	—	4 872	—	4 872	—	—	—	
6	Für den Wasserverbrauch der öffentlichen Auslaufständer	1 700	—	1 411	68	1 411	68	—	—	
7	Für die Benutzung der Straßenbahnen und Brücken seitens städtischer Beamten zu dienstlichen Zwecken	3 500	—	4 219	45	4 219	45	—	—	
8	Für das Aufziehen der Stadtuhren	450	—	450	—	450	—	—	—	
9	Für Reparatur d. Trothaer Turmuhr . .	25	—	—	—	—	—	—	—	
10	Zur Verfügung des Magistrats	3 000	—	2 577	92	2 577	92	—	—	
11	Zur Verfügung d. städt. Körperschaften . .	178 516	—	—	—	—	—	—	—	
12	Sonstige Ausgaben	5	91	—	—	—	—	—	—	
13	An den Fonds zur Selbstversicherung städtischer Gebäude und Mobilien gegen Feuerschaden	20 000	—	20 000	—	20 000	—	—	—	Zu 13. Für das Jahr 1911 werden 20000 ℳ aus Sparkassenüberschüssen gedeckt.
14	Durch den seitens der Teuerungs-Deputation erfolgten Verkauf von Lebensmitteln entstandene Mehrkosten	—	—	1 361	02	1 361	02	—	—	
15	Beiträge der Stadtgemeinde als Arbeitgeberin zur Angestellten-Versicherung	—	—	938	05	938	05	—	—	
	Kapitel XX zusammen	229 118	91	56 810	16	56 810	16	—	—	
	Kapitel I—XX zusammen	12 065 900	—	12 293 300	20	12 082 024	44	211 275	76	
	Zur Deckung der Ausgabereste, an die Restrechnung für 1913 abgeführt	—	—	—	—	211 275	76	—	—	
	Ausgabe zusammen	12 065 900	—	12 293 300	20	12 293 300	20	—	—	

Abschluß.

Einnahme	13 328 400,09	M
Ausgabe	12 293 300,20	„
Überschuß	1 035 099,89	M
Hiervon ab Fehlbetrag der Restrechnung	13 745,79	„
Gesamtüberschuß der Verwaltung nach dem Haushaltsplane	1 021 354,10	M
Davon entfallen auf die Kanalbenutzungsgebühr, Kap. XIII für 1913	21 349,22	„
Mithin ergibt sich ein bei Kap. I des Haushaltsplanes für 1914 vorzutragender allgemeiner Kämmereiüberschuß von	1 000 004,88	M

Verkehr der Stadthauptkasse.

Kassenverkehr.

Bezeichnung	Barzahlungen ℳ	₰	Umbuchungen ℳ	₰	Posten: Barzahlungen	Posten: Umbuchungen	Posten: Wertpapiere
Einnahme.							
I. Buchhalterei .	20 025 110	75	7 666 661	07	4 898	225	—
II. " .	141 020	20	171 031	99	10 392	143	—
III. " .	1 240 303	25	926 200	60	1 565	625	—
IV. " .	21 586 742	77	157 289	31	6 268	325	821
V. " .	689 391	86	659 063	72	571	42	—
VI. " .	523 481	15	522 246	21	3 258 (VI. und Baukonten)	264	—
Baukonten . . .	138 242	80	1 876 186	30			
Einnahme	44 344 292	78	11 978 679	20	26 952	1 624	821
	56 322 971,98				29 397		
Ausgabe.							
I. Buchhalterei .	19 515 340	54	2 257 666	73	13 484	352	—
II. " .	959 191	61	80 016	97	6 246	61	—
III. " .	1 654 070	17	519 477	63	3 558	217	—
IV. " .	13 438 413	27	8 305 618	81	4 899	557	622
V. " .	3 791 615	86	187 935	86	12 008	116	—
VI. " .	2 222 153	42	360 089	01	15 833 (VI. und Baukonten)	404	—
Baukonten . . .	1 857 119	03	267 874	19			
Ausgabe	43 437 903	90	11 978 679	20	56 028	1 707	622
	55 416 583,10				58 357		
Die Einnahme beträgt	56 322 971	98	-	—	29 397	—	—
Die Ausgabe beträgt	55 416 583	10	—	—	58 357	—	—
Zusammen	111 739 555	08	—	—	87 754	—	—
Dazu der Überweisungs- u. Barverkehr mit der Bank*) . .	29 572 504	08	—	—	1 430	—	—
Gesamtumsatz	141 312 059	16	—	—	89 184	—	—
Im Jahre 1911	137 922 538	94	—	—	86 347	—	—
Daher 1912 mehr	3 389 520	22	mehr		2 837	—	—

*) Die Geldbewegungen bei der Bank durchlaufen die Kassen und Gegenkassenbücher sowie die Hauptbücher nicht. Das Bankguthaben wird wie ein abgesondert verwahrter Teil des Kassenvorrats behandelt und in den Tagekassenabschlüssen als solcher nachgewiesen.

Verwahrungsgeschäfte.

Die unter Verschluß befindlichen Werte beliefen sich am Schlusse des vorigen Berichtsjahres auf	19 933 817,30 ℳ
Hierzu die Einnahmen für 1912 mit	12 102 615,02 „
Zusammen	32 036 432,32 ℳ
Nach Abzug der Ausgaben im Betrage von	10 603 776,51 „
verblieb am Schlusse des Rechnungsjahres 1912 ein Bestand von	21 432 655,81 ℳ

Der Bestand setzt sich zusammen aus folgenden Wertpapieren und Dokumenten usw.

	ℳ	₰
1. Reichs- und Staatsanleihen	3 449 300	—
2. Rentenbriefe	45 200	—
3. Verschiedene Eisenbahnanleihen	55 600	—
4. Provinzialanleihen	833 300	—
5. Kreis- und Stadtanleihen	3 663 600	—
6. Preußische Pfandbriefe	3 216 425	—
7. Ausländische Staatspapiere	7 095	—
8. Kommunalobligationen, Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen deutscher Hypothekenbanken	464 250	—
9. Deutsche Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Aktien und Schuldverschreibungen	503 500	—
10. Bankaktien, Anteilscheine	33 600	—
11. Industrieaktien, Schuldverschreibungen und Genußscheine	72 750	—
12. Hypotheken und Grundschuldbriefe, Kautionsinstrumente	3 173 808	02
13. Wechsel	546 819	—
14. Lebensversicherungspolicen	1 362	—
15. Sparkassenbücher	1 536 875	68
16. Bücher über Bankguthaben	5 399	04
17. Staatsschuldbuchforderungen	3 000 000	—
18. Bürgschaftserklärungen, Schuldscheine, Dokumente über ausgeklagte Forderungen	823 772	07
Zusammen	21 432 655	81

Die voraufgeführten Werte sind hinterlegt als Vermögensmassen

	ℳ	₰
1. der Kämmerei, städt. Anstalten und Stiftungen	13 613 217	85
2. der Krankenkassen, Sterbe- und Pensionskassen	1 311 508	94
3. als Erbbegräbnislegate	58 140	—
4. als Mündelgelder	6 433	95
5. für sonstige Zwecke	293 194	31
Zusammen	15 282 495	05

als Sicherheiten

	M	Pf
1. von Beamten usw.	43 345	36
2. „ Dienstmännern	3 550	16
3. „ Lieferanten und Unternehmern	224 903	73
4. „ Straßeninteressenten für Freilegung, Ausbau und Unterhaltung von Straßen	2 179 627	60
5. „ Pächtern städtischer Grundstücke und Räumlichkeiten	200 138	94
6. „ Banken	3 285 854	70
7. für Wertverschlechterung städtischer Grundstücke durch Kohlenabbau	195 520	—
8. „ sonstige Zwecke	17 220	27
Zusammen	6 150 160	76
Hierzu Vermögensmassen	15 282 495	05
Zusammen	21 432 655	81

Wegebaukassen der Flurinteressenten der eingemeindeten Vororte.

Die Jahresrechnungen schließen ab wie folgt

Lfd. Nr.	Einnahmetitel	1912 M	1912 Pf	1911 M	1911 Pf	Lfd. Nr.	Ausgabetitel	1912 M	1912 Pf	1911 M	1911 Pf
	Giebichenstein					1	Für Wegebesserungen	—	—	—	—
1	Zinsen	41	52	33	95	2	Belegung b. d. Spar-				
2	Jagdpachtgeld	—	91	—	91		kasse	931	43	34	86
3	Abhebung von der					3	Stückzinsen	2	43	—	—
	Sparkasse	891	43	—	—						
	Einnahme	933	86	34	86		Ausgabe	933	86	34	86
	Ausgabe	933	86	34	86						
	hebt sich	—	—	—	—		Vermögen Ende 1912 1 168,62 M				
	Trotha										
1	Zinsen	270	77	204	14						
2	Jagdpachtgeld	4	89	4	86						
3	Anerkennungs-					1	Kapitalanlagen	2128	76	3 119	74
	gebühren	70	—	70	—	1	Sonstige Ausgaben	5	05	14	65
4	Kapitaleingänge	1788	15	2855	39						
	Einnahme	2133	81	3134	39		Ausgabe	2 133	81	3 134	39
	Ausgabe	2133	81	3134	39						
	hebt sich	—	—	—	—		Vermögen Ende 1912 7 110,32 M				
	Cröllwitz										
1	Zinsen	73	07	70	07						
2	Jagdpachtgeld pp.	6	91	5	26	1	Kapitalanlagen	79	98	106	58
3	Kapitaleingänge	—	—	31	25		Ausgabe	79	98	106	58
	Einnahme	79	98	106	58						
	Ausgabe	79	98	106	58	2	Vermögen Ende 1912 2019,67 M				
	hebt sich	—	—	—	—						

Übersicht über den Stand der Verwendung der städtischen Anleihen

Laufende Nr.	Verwendungszweck	Im Anleihe-Programm vorgesehener Betrag ℳ	Stand der des Rech- Ist-Ausgabe ℳ	₰
	I. Anleihe vom Jahre 1900 (12 000 000 ℳ).			
	A. Aufwendungen für städtische Anstalten.			
1	Neubau eines Gasbehälters und Anlage weiterer Gaszuführungsrohre	450 000	—	—
	1. Darlehn an die Gaswerke im Jahre 1904 . . .	—	349 711	65
	2. Darlehn zur Verlegung der Leitung in der Lindenstraße	—	33 654	05
2	Wasserwerksbauten	400 000	—	—
	1. Darlehn an das Wasserwerk vom Jahre 1905 . .	—	165 828	88
3	Bau einer öffentlichen Schwimm- und Badeanstalt .	500 000	—	—
	Erwerb des Grundstücks Gr. Steinstraße 66 zur Erweiterung der Baustelle und für Vorarbeiten . . .	—	68 638	38
4	Erweiterung des Alters- und Pflegeheims (Vorarbeiten und Grunderwerb)	400 000	187 391	12
5	Neueinrichtung der Stadtgärtnerei	100 000	143 721	21
6	Errichtung der Desinfektionsanstalt in der Freiimfelder Straße	185 500	157 477	32
	B. Aufwendungen für den Bau von Schulgebäuden			
7	Zu Zwecken des öffentlichen Unterrichts ausschließlich der Volksschulen	2 500 000		
	1. Abortgebäude für das Schulgebäude in der Friedenstraße 34	—	5 530	22
	2. Mittelschulgebäude (24 klassig) mit Doppelturnhalle in der Friedenstraße	—	413 788	53
	3. desgl. in der Torstraße einschl. Baustelle	—	449 501	24
	4. Schulpavillon (2 klassig) im Hofe des Gymnasiums .	—	12 924	85
	5. Verschiedene Aufwendungen für ältere Schulgebäude .	—	1 311	63
	6. Oberrealschulgebäude in der Staudestraße einschl. Baustelle	—	730 480	73
	7. Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule an der Ecke vom Weidenplan und Unterberg, desgl. . . .	—	228 585	37
	Übertrag	4 535 000	2 948 545	18

vom Jahre 1900, 1905 und 1910 am Schlusse des Rechnungsjahres 1912.

Verwendung am Schlusse nungsjahres 1912				Für den bestimmten Zweck zu reservieren		Überschreitung des Programms		Voraussichtliche Ersparnis gegenüber dem Programm		Bemerkungen
Rest		Summe								
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
—	—	349 711	65	66 634	30	—	—	—	—	
—	—	33 654	05							
—	—	165 828	88	234 171	12	—	—	—	—	
—	—	68 638	38	431 361	62	—	—	—	—	
—	—	187 391	12	212 608	88	—	—	—	—	
—	—	143 721	21	—	—	43 721	21	—	—	
—	—	157 477	32	—	—	—	—	28 022	68	
—	—	5 530	22	641 643	44	—	—	—	—	
—	—	413 788	53							
—	—	449 501	24							
—	—	12 924	85							
—	—	1 311	63							
—	—	730 480	73							
—	—	228 585	37							
—	—	2 948 545	18	1 586 419	36	43 721	21	28 022	68	

Laufende Nr.	Verwendungszweck	Im Anleiheprogramm vorgesehener Betrag	Stand der des Rech-	
			Istausgabe	
		ℳ	ℳ	₰
	Übertrag	4 535 500	2 948 545	18
8	Erbauung eines Reformrealgymnasiums (Ausarbeitung des Hauptentwurfs und Landerwerb zur Abrundung des Bauplatzes)	—	3 033	99
9	Herrichtung von 5 Klassenzimmern für das Lyzeum aus der früheren Dienstwohnung des Direktors am Stadtgymnasium	—	8 076	99
	C. Aufwendungen für Hochbauten und Zubehör.			
10	Bau der Artilleriekaserne, der Offizierspeiseanstalt und des Proviantamts in der Merseburger Straße einschl. der Erweiterung der Batteriepferdeställe, des Körnermagazins und der Geschützschuppen	3 045 000	2 851 728	42
11	Anlage des Artillerieexerzierplatzes bei Beesen . . .	—	286 584	86
12	Errichtung eines Polizeidienstgebäudes	608 000	600 831	01
13	Desgl. eines Magazingebäudes für das Stadttheater .	—	131 062	21
	D. Aufwendungen für Brückenbauten.			
14	Umbau der Klaus- und Elisabethbrücken	220 000	—	—
	1. Verbreiterung der Elisabethbrücke	—	48 430	76
	2. Verbreiterung der Klausbrücke einschl. Vorarbeiten .	—	87 004	30
15	Neubau der Genzmerbrücke, Erweiterung des Flußbetts der Schiffsaale und Bau der beiderseitigen Zugangsstraßen	400 000	331 105	80
	E. Aufwendungen für Straßenregulierungen und Neubauten.	836 500		
16	Ankauf von Gebäuden, Landparzellen usw. zur Regulierung von Fluchtlinien usw. für Ausbau neuer Straßen und Plätze, für größere Neu- und Umpflasterungen, Baumpflanzungen usw.	—	1 564 218	25
17	Ausbau der Ringstraße um den Kaiserplatz, gärtnerische Anlagen daselbst, Zufahrtstraße zur Pauluskirche und Beleuchtungsanlage daselbst	—	156 236	28
	F. Aufwendungen für Kanalisationsanlagen.	1 350 000	—	
18	Aufstellung eines Entwurf für die Gesamtkanalisation der Stadt	—	69 000	—
19	Fortführung des Hauptsammelkanals für den Süden der Stadt von der Paul Riebeckstraße bis zur Merseburger Straße und des Tonrohrkanals in der Merseburger Straße bis zur Kaserne	—	408 541	10
20	Sammelkanal im Moritzzwinger und in der Neuen Promenade, sowie zwei Nebenkanäle in der oberen Leipziger Straße	—	279 132	03
	Übertrag	10 995 000	9 773 531	18

Verwendung am Schlusse des Rechnungsjahres 1912				Für den bestimmten Zweck zu reservieren		Überschreitung des Programms		Voraussichtliche Ersparnis gegenüber dem Programm		Bemerkungen
Rest		Summe								
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
—	—	2 948 545	18	1 586 419	36	43 721	21	28 022	68	
—	—	3 033	99							Zu 8. Siehe Anleihe vom Jahre 1910.
5 123	01	13 200	—							
—	—	2 851 728	42	—	—			—	—	
—	—	286 584	86	—	—	93 313	28	—	—	
33 005	99	633 837	—	—	—	25 837	—	—	—	
—	—	131 062	21	—	—	131 062	21	—	—	
—	—	48 430	76	—	—	—	—	84 564	94	Zu 14[1]. Für den Umbau leistete die Provinzialverwaltung einen Zuschuß von 55 000 ℳ.
—	—	87 004	30							
—	—	331 105	80	—	—	—	—	68 894	20	
103 329	76	1 667 548	01	—	—	987 736	94	—	—	
452	65	156 688	93							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	69 000	—			—	—	—	—	
—	—	408 541	10							
44 417	97	323 550	—	299 159	13					
186 329	38	9 959 860	56	1 885 578	49	1 281 670	64	181 481	82	

Laufende Nr.	Verwendungszweck	Im Anleiheprogramm vorgesehener Betrag ℳ	Stand der des Rech- Istausgabe ℳ	₰
	Übertrag:	10 995 000	9 773 531	18
21	Fortführung des Sammelkanals in der Merseburger Straße bis zur Leipziger Chaussee und Nebenleitung auf der Ostseite der Merseburger Straße	—	127 522	94
22	Gemauerter Kanal in der Straße N des städtischen Bebauungsplanes zwischen Wörmlitzer Straße und Böllberger Weg	—	32 872	60
23	Verschiedene Kanalbauten in den Straßen der Stadt, Verlegung von Gas-, Wasser- und Elektrizitätsleitungen aus Anlaß von Kanalbauten usw.	—	87 294	13
	G. Vermischte Ausgaben.			
24	Kursverlust und Kosten bei der Begebung der Anleihe	45 000	80 077	25
25	Entschädigung des Saalkreises anläßlich der Eingemeindung der Vororte Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz	400 000	400 000	—
26	Straßenreinigungs- und Feuerlöschzwecke	400 000	—	—
	1. Erneuerung u. Veränderung der Feuermelderanlage	—	3 270	58
	2. Errichtung der städt. Straßenreinigungsanstalt . .	—	273 796	67
	3. Errichtung einer Feuerwache im Süden der Stadt	—	172 400	93
27	Unvorhergesehene Ausgaben	160 000	—	—
	1. Ausarbeitung des Hauptentwurfs eines neuen Friedhofs im Norden der Stadt	—	2 338	97
	2. Einrichtung eines städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamts	—	10 158	86
	3. Verlegung des Schulgartens vom Südfriedhofe nach dem Gelände am Galgenberge	—	21 733	83
	4. Ersatzbau für die abgängige Retirade neben der sog. Waldschänke im Zoologischen Garten	—	6 344	54
	Zusammen	12 000 000	10 991 342	48
	Erläuterung:			
	Von der Anleihe von 1900 sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1909 begeben	12 000 000,—		
	hierauf sind wirklich verausgabt	10 991 342,48		
	demnach Bestand	1 008 657,52		
	Neben der Istausgabe von	10 991 342,48		
	laufen noch Restbewilligungen in Höhe von	193 955,65		
	sodaß über die Anleihe in Höhe von . . . . verfügt ist.	11 185 298,13		

Verwendung am Schlusse nungsjahres 1912				Für den bestimmten Zweck zu reservieren		Überschreitung des Programms		Voraussichtliche Ersparnis gegenüber dem Programm		Bemerkungen
Rest		Summe								
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
186 329	38	9 959 860	56	1 885 578	49	1 281 670	64	181 481	82	
—	—	127 522	94	—	—	—	—	—	—	
—	—	32 872	60	—	—	—	—	—	—	
2 060	10	89 354	23	—	—	—	—	—	—	
—	—	80 077	25	—	—	35 077	25	—	—	Zu G. Im Anleiheprogramm sind die Mittel f. die Positionen 24, 25 u. 27 zusammengefaßt mit 605 000 ℳ.
—	—	400 000	—	—	—	—	—	—	—	Zu Nr. 26². Einschl. der Kosten für die Ausrüstung und für die Beschaffung des Pferdebestandes.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	3 270	58	}		}				
—	—	273 796	67	—	—	49 468	18	—	—	
—	—	172 400	93	}		}				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2 338	97	}						
—	—	10 158	86	113 857	63	—	—	—	—	
5 566	17	27 300	—	}						
—	—	6 344	54	}						
193 955	65	11 185 298	13	1 999 436	12	1 366 216	07	181 481	82	
		13 184 734	25			1 184734	25			

Laufende Nr.	Verwendungszweck	Im Anleiheprogramm vorgesehener Betrag ℳ	Stand der des Rech- Istausgabe ℳ	₰
	Da indeß für die Erledigung noch nicht ausgeführter Programmpunkte zu reservieren sind, so stellt sich die Inanspruchnahme überhaupt	1 999 436,12		
	auf	13 184 734,25		
	und die Überschreitung des Anleihebetrages von	12 000 000,—		
	auf	1 184 734,25		
	II. Anleihe vom Jahre 1905 (sogenannte Kanalanleihe) im Betrage von 7 000 000 ℳ.	7 000 000		
1	Aufstellung des Projektes f. d. Gesamtkanalisation d. Stadt		110 073	91
2	Neukanalisation der Altstadt		699 146	73
3	Sammelkanal von der Torstraße bis zur Klausbrücke		372 398	85
4	Sammelkanal in der Lafontainestraße, Böckstraße, Roonstraße bis zum Viktoriaplatz, Nebensammler in Reilstraße zwischen Böckstraße und Gneisenaustraße sowie Anschlußkanal in der Viktoriastraße und am Viktoriaplatz		158 997	37
5	Straßenkanäle, in Halle-Cröllwitz		222 609	57
6	Umbau des Sammelkanals Jägerplatz—Weidenplan—Berliner Straße		236 521	42
7	Sammelkanal in der Wittekind-, Leopold-, Seydlitz- und Ziethenstraße		143 200	42
8	Sammelkanal in der Canstein- und Wörmlitzer Straße		27 787	66
9	Hauptsammelkanal zwischen Klaus- und Burgbrücke .		171 550	01
10	Kanal im Zuge der Grün- und Volkmannstraße bis zur Krausenstraße		43 537	80
11	Regenauslaß f. d. Sammler Lutherstraße—Böllberger Weg		40 611	24
12	Hauptsammelkanal i. d. Trothaer Straße nebst Regenauslaß		259 160	02
13	Hauptsammelkanal von der Ochsenbrücke durch Burgstr. und Straße Neuwerk b. zur Grenze d. Steckner'schen Grundstücks		153 056	99
14	Nebensammler im Zuge der Ule-, Henrietten-, Albrecht-, Uhland- und Kronprinzenstraße		49 600	70
15	Hauptsammler vom Denkmalsplatze in Trotha durch die Klausberge bis zur Cröllwitzer Brücke		93 402	14
16	Hauptsammler Giebichensteinerstraße von der Ochsenbrücke bis zur Cröllwitzer Brücke		—	—
17	Hauptsammler von Trotha über den Tafelwerder bis zur Ausmündung		—	—
18	Verschiedene kleinere Kanalbauten, Verwaltungsausgaben, Ankauf des Tafelwerders pp.		244 772	12
19	Kursverlust und Kosten bei der Begebung der Anleihe		171 719	50
	Zusammen	7 000 000	3 198 146	85
	Ab Einnahme an Kanalbaukostenbeiträgen, Überschüssen pp.		282 489	72
	Bleiben	7 000 000	2 915 657	13

Verwendung am Schlusse ...nungsjahres 1912				Bemerkungen
Rest		Summe		
M	₰	M	₰	
14 502	09	124 576	—	Bestimmt zur Beschaffung der Mittel zur Umgestaltung und Erweiterung der Entwässerungseinrichtungen. im Stadtkreise Halle a. d. S., nebst allen erforderlichen Nebenanlagen mit Einschluß von Grunderwerb und Straßenbauten.
158 001	95	857 148	68	
123 501	15	495 900	—	
—	—	158 997	37	Zu Nr. 1. 69 000 M sind bereits aus der Anleihe von 1900 aufgewendet.
36 433	75	259 043	72	Zu Nr. 2. Für den Bau sind zunächst die Reste der Anleihen von 1886 und 1892 in Höhe von 231 807,77 M verwendet worden
73 478	58	310 000	—	
11 799	58	155 000	—	
—	—	27 787	66	
12 049	99	183 600	—	
—	—	43 537	80	
6 388	76	47 000	—	
150 839	98	410 000	—	
86 943	01	240 000	—	
253 399	30	303 000	—	
397 597	86	491 000	—	
200 000	—	200 000	—	
650 000	—	650 000	—	
12 608	19	257 380	31	
—	—	171 719	50	Erläuterung:
2 187 544	19	5 385 691	04	Von der Anleihe von 1905 sind im Jahre 1906 und 1912 begeben 2 000 000 M und 5 000 000 M, zusammen 7 000 000,— M. Dagegen sind verausgabt 2 915 657,13 —, demnach Bestand 4 084 342,87 M. An Restbewilligungen laufen 2 187 544,19 M. Verfügbar sind sonach noch 1 896 798,68 M.
—	—	282 489	72	
2 187 544	19	5 103 201	32	

Laufende Nr.	Verwendungszweck	Im Anleiheprogramm vorgesehener Betrag ℳ	Stand der des Rech-	
			Istausgabe ℳ	₰
	III. Anleihe vom Jahre 1910 (21 000 000 ℳ)			
1	Erweiterung, Ergänzung und Erneuerung des Wasserwerks in Beesen	2 200 000	—	—
	1. Erweiterung der Wassergewinnungsanlage in der Beesener Aue		393 241	22
2	Ausbau der Gasanstalt I	1 800 000	—	—
	1. Erweiterung der Gaswerke		619 395	04
3	Erweiterung des Elektrizitätswerks	3 000 000	—	—
	1. Vergrößerung der Hochbauten, Erweiterung der Maschinenanlage und des Kabelnetzes		1 800 000	—
	2. Anschluß und Kabelnetz für das Gebiet der ehemaligen Landgemeinde Cröllwitz, Speisekabel nach Trotha		52 501	27
	3. Unterirdische Verteilungsstation für das Drehstromnetz auf dem Moritzzwinger		—	—
4	Erweiterung des Schlacht- und Viehhofs	800 000	—	—
5	Erwerbung und Erweiterung der Halleschen Straßenbahn	3 000 000	—	—
	1. Ankauf der Bahn		2 204 968	52
	2. Erweiterung und Erneuerung der Gleisanlagen in der Gr. Ulrichstraße und Kleinschmieden		21 180	35
	3. Aus- und Umbau von Straßenbahnlinien, Anbringung durchgehender Bremsen			
	4. Bau einer Straßenbahn nach Büschdorf-Schönnewitz			
6	Erweiterung und Umbau des Alters- und Pflegeheims	1 200 000	—	—
	1. Erweiterungsbau		95 340	50
7	Erweiterung des Asyls für Obdachlose	100 000	—	—
8	Neubau eines Asyls für Geisteskranke	300 000	—	—
9	Einrichtung eines neuen Friedhofs für den Norden der Stadt	745 000	—	—
	1. Für Landankäufe		281 656	56
10	Bau einer Leichenhalle und eines Verwaltungsgebäudes auf dem Nordfriedhofe	105 000	—	—
11	Für Unterrichtszwecke:			
	1. Erbauung eines Reformrealgymnasiums	750 000	481 732	76
	2. Erbauung einer Baugewerkschule	500 000	—	—
12	Für Straßenneubauten	575 000	—	—
	1. Herstellung von Bürgersteigen in Regie- und Verzinsungsstraßen		20 246	21
	Übertrag	15 075 000	5 970 262	43

Anmerkung: Von der Anleihe ist eine erste Abteilung im Betrage von 4 000 000 ℳ am 6. April 1911 begeben worden. Die darüber hinaus verausgabten 3 154 955,86 ℳ sind vorläufig den Beständen der anderen Anleihen entnommen worden.

Verwendung am Schlusse nungsjahres 1912				für den bestimmten Zweck zu reservieren		Überschreitung des Programms		Lfd. Nr.	Bemerkungen
Rest		Summe							
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰		
—	—	—	—	1 185 300	—			1	
621 458	78	1 014 700	—						
—	—	—	—	841 400	—			2	
339 204	96	958 600	—						
—	—	—	—	166 253	01			3	
763 000	—	2 563 000	—						
138 245	72	190 746	99						
80 000	—	80 000	—						
—	-	—	—	800 000	—			4	
—	—	—	—	193 772	23			5	
181	25	2 205 149	77						
549	65	21 730	—						
179 348	—	179 348	—						
400 000	—	400 000	–						
—	—	—	—	448 000	—			6	
656 659	50	752 000	—						
—	—	—	—	100 000	—			7	
—	—	—	—	300 000	—			8	
—	—	—	—	463 343	44			9	
—	—	281 656	56						
—	—	—	—	105 000	—			10	
208 107	24	689 840	—	60 160	—			11	
—	—	—	—	500 000	—				
—	—	—	—			90 635	07	12	
18 920	62	39 166	83						
3 405 675	72	9 375 938	15	5 163 228	68	90 635	07		

Laufende Nr.	Verwendungszweck	Im Anleiheprogramm vorgesehener Betrag M	Stand der des Rech- Istausgabe M	₰
	Übertrag	15 075 000	5 970 262	43
	2. Verschiedene Herstellungen	—	63 521	10
	3. Herstellung einer Ufermauer an der Giebichensteiner Straße und Ausbau dieser Straße	—	—	—
13	Für Straßenverbreiterungen	175 000	123 463	70
14	Für Brückenbauten	500 000	—	—
	1. Neubau der Steinmühlenbrücke	—	66 865	55
	2. Verbreiterung der Zwölfbogenbrücke	—	359	03
15	Für Kanalbauten	1 250 000	—	—
	1. Kanal im Zuge des Landrains von der Ziethenstraße (Eisenbahn) bis zur Kreuzung der Dessauer Straße .	-	196 487	84
16	Erweiterung des Rathauses	700 000	—	—
17	Neubau einer Volks-Schwimm- und Badeanstalt . .	500 000	—	—
18	Herstellung von Park- und gärtnerischen Anlagen . .	450 000	—	—
19	Für den Neubau einer Feuerwache im Norden der Stadt	50 000	—	—
20	Dotierung eines Grunderwerbsfonds, Ankäufe . . .	2 150 000	712 701	21
21	Unvorhergesehenes	150 000	—	—
	1. Kosten für Begebung der I. Abteilung einschl. Stempel	—	21 295	—
	Zusammen	21 000 000	7 154 955	86

Verwendung am Schlusse nungsjahres 1912				für den bestimmten Zweck zu reservieren		Überschreitung des Programms		Lfd. Nr.	Bemerkungen
Rest		Summe							
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰		
3 405 675	72	9 375 938	15	5·163 228	68				
317 947	14	381 468	24						
245 000	—	245 000	—						
—	—	123 463	70	51 536	30			13	
—	—	—	—	326 000	—			14	
7 134	45	74 000	—						
99 640	97	100 000	—						
—	—	—	—	950 000	—			15	
103 512	16	300 000	—						
—	—	—	—	700 000	—			16	
—	—	—	—	500 000	—			17	
—	—	—	—	450 000	—			18	
—	—	—	—	50 000	—			19	
—	—	712 701	21	1 437 298	79			20	
—	—	—	—	128 705	—			21	
—	—	21 295	—						
4 178 910	44	11 333 866	30	9 756 768	77	90 635	07		
		2 1090 635,07							

Halle a. d. S., im Dezember 1913.

Der Magistrat.

Rive.